

# CHRISTIAN HESSE AUKTIONEN

Moderne Kunst · Bücher · Autographen

Auktion 14

## **Vorbesichtigung**

**Osterbekstraße 86 a**

Montag,	14. November	10 – 18 Uhr
Dienstag,	15. November	10 – 18 Uhr
Mittwoch,	16. November	10 – 18 Uhr
Donnerstag,	17. November	10 – 18 Uhr
Freitag,	18. November	10 – 12 Uhr

*bitte nur für auswärtige Besucher*

## **Auktion**

**Osterbekstraße 86 a**

Freitag,	18. November	
Sammlung Herbert Kästner		
	1 – 321	15 Uhr
Samstag,	19. November	
Moderne Kunst · Fotografie · Bücher		
	323 – 678	11 Uhr
Bücher · Teil 2		
	679 – 1066	15 Uhr

Christian Hesse Auktionen  
Osterbekstraße 86 a  
22083 Hamburg  
Telefon +49 (0)40 6945 42 47  
Fax +49 (0)40 6945 42 66  
[www.hesse-auktionen.de](http://www.hesse-auktionen.de)  
[mail@hesse-auktionen.de](mailto:mail@hesse-auktionen.de)

Katalogbeschreibungen

Bei allen Objekten in unserem Katalog handelt es sich um »gebrauchte« Dinge. Daher werden Spuren, die dem jeweiligen Alter und einer angemessenen »Nutzung« entsprechen, nicht in allerletzter Ausführlichkeit erwähnt. Zu allen Stücken geben wir auf Nachfrage natürlich gern detailliert Auskunft. Bei Graphiken werden zunächst die Maße der Druckplatte, danach die des Papierbogens angegeben.  
*English translations, condition reports, and additional pictures are available on request.*

Gebote abgeben

Gebot für unsere Auktion nehmen wir auch schriftlich entgegen. Benutzen Sie bitte das beiliegende Formular. Auch eine telefonische Teilnahme ist möglich, wir rufen Sie dann während der Auktion an. Bitte senden Sie uns Gebote und Anmeldungen zum Telefonbieten bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn eintreffend.  
*Please note: Your absentee bids or your registration for telephone bidding must be submitted at least 24 hours prior to start of the auction.*

Live Auktion

An unseren Auktion können Sie sich über die Internetplattformen [www.lot-tissimo.com](http://www.lot-tissimo.com) bzw. [www.invaluable.com](http://www.invaluable.com) beteiligen. Registrierung, Verfügbarkeit und Administration sind alleinige Angelegenheit des jeweiligen Betreibers. Den uns von den Internet-Plattformen für Zuschläge an Live-Bieter berechneten Aufschlag (3-5% vom Zuschlagpreis) stellen wir Ihnen in Rechnung.  
*You can also participate in our auctions via [www.lot-tissimo.com](http://www.lot-tissimo.com) and [www.invaluable.com](http://www.invaluable.com). The terms of registration as well as the availability and administration are the sole responsibility of the respective provider. Please note that these internet platforms charge us a service fee of 3-5 % on the hammer price which we will pass on to you with our invoice.*

Aufgeld und Mehrwertsteuer

Auf den Zuschlagpreis berechnen wir ein Aufgeld von 28% (inklusive 19% Mehrwertsteuer) oder je nach Erfordernis 20% Aufgeld zzgl. Mehrwertsteuer (je nach Objekt 7% oder 19%). Für Käufer aus Ländern außerhalb der EU und für EU-Händler mit VATNo. entfällt die deutsche Mehrwertsteuer, wenn wir Ihre VATNo. bereits bei Gebotsabgabe erhalten. Folgeanteilsanteil, Versand und Versicherung werden ggf. in Ihre Rechnung eingeschlossen.  
*Buyer's premium is 28% (incl. VAT) or 20% (free of VAT for customers outside the EUC or EUC with VATNo. Please inform us about your VATNo. together with your absentee bids. We also will charge costs for shipment, insurance and – only for art works of 20th century – a half part of the resale rights tax.*

Auktionsbedingungen

Die obigen Hinweise ersetzen nicht die verbindlichen Versteigerungsbedingungen, die Sie mit Abgabe eines Gebotes ausnahmslos anerkennen.  
*Please note our Conditions for Sale (»Auktionsbedingungen«) at the end of this catalog. An english translation we'll send you upon request.*

Auktionsabfolge · Inhaltsverzeichnis

Freitag, 18. November 2016, 15 Uhr

Sammlung Herbert Kästner

Pressendrucke, Autoren, Künstler

Katalognummer

Sonderkatalog

1 – 321

Samstag, 19. November 2016, 11 Uhr

Moderne Kunst

Moderne Kunst, Fotografie, Schallplatten

Seite 5

323 – 479

Bücher und Autographen I

Faksimileausgaben, Botanik und Randgebiete

Geographie, Reisen, Religion, Philosophie

Literatur und Kunst des 18.–19. Jahrhunderts

Kinderbücher

Pressendrucke und bibliophile Ausgaben 1900 – 1945

Seite 93

480 – 533

534 – 558

559 – 596

597 – 618

619 – 678

Samstag, 19. November 2016, 15 Uhr

Bücher und Autographen II

Wegbereiter der Moderne

Expressionismus

Literatur und Kunst 1900 – 1945

Surrealismus, Dada, Sturm, Bauhaus,  
Typographie, Architektur, Theater und Film

Kunst und Literatur nach 1945

Pressendrucke bis zur Gegenwart

Seite 196

679 – 704

705 – 740

741 – 843

844 – 940

941 – 1023

1024 – 1066

Register und Auktionsbedingungen am Ende des Kataloges

# Moderne Kunst



KatNr 393 Gerhard Wendland. Rot zu Grün. Öl. 1959



Aus 324



Aus 324

- 323 Alexander Archipenko. Frauenakt.** Farbige Lithographie. 1921. 38,0 : 16,5 cm (40,5 : 30,5 cm). Signiert. € 1.200

Eins von 100 Exemplaren auf Velin. – Aus »Die Schaffenden«, Jahrgang III, Mappe 1, mit dem Trockenstempel »Die Schaffenden«. – Kubistische Frauenfigur, wie sie sich auch im plastischen Werk des Künstlers in diesen Jahren häufig findet. – Aufwändig und sehr dekorativ gerahmt.

Rechter Rand schwach gebräunt. – Nicht außerhalb des Rahmens begutachtet.  
Söhn HDO 72709-1

- 324 Eduard Bargheer. Sophokles. Antigone.** Zehn Radierungen von Eduard Bargheer. 1967. 44,3 : 31,5 cm. Im Druckvermerk der Mappe signiert. € 500

Exemplar »H« von 15 Künstlerexemplaren (Gesamtauflage 200). – Auf Hahnemühle-Bütten. – Ediert als 16. Ars librorum Druck von Gotthard de Beauclair. – Die Radierungen, vier davon in Röteln, druckte Arnd Maibaum, Berlin. – Von Künstler und Verleger im Druckvermerk signiert. – Lose Doppelblätter, neun mit blattgroßen Radierungen, die übrigen mit dem Text in der Übersetzung von Karl Reinhardt. – In der Originalleinenchemise mit einer Radierung auf dem Vorderdeckel und Originalleinenkassette (Helmuth Halbach, Niederhöchstadt). – Tadellos.

Rosenbach 242–251. – Spindler 40.36. – Tiessen III, 3



323

- 325 Hans Bellmer – [Georges Bataille] Lord Auch. Histoire de l'oeil.** Nouvelle version. Avec six gravures originales à l'eau forte et au burin. Séville 1940 [1944]. Mit sechs blattgroßen Kaltnadelradierungen von Hans Bellmer. Originalbroschur in -pergaminumschlag, -chemise und -schuber. € 8.000

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen und zugleich die erste originalgraphische Folge von Hans Bellmer. – Exemplar 24 von 50 der dritten Vorzugsausgabe, gedruckt auf Velin »BfK Rives« und mit einer separaten Suite der Radierungen (Gesamtauflage 199, ausschließlich für Subskribenten und Mitarbeiter). – Der Text erschien in abweichender Fassung erstmals 1928. Für die vorliegende Ausgabe verbargen sich Künstler und Dichter sowie der Verleger Alain Gheerbrant, der den Text überarbeitete, hinter Pseudonymen und in der Anonymität. – »Das zentrale Motiv des Auges hat zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Kunst eine auffallende künstlerische ›Behandlung‹ erfahren. Sei es durch angsterfüllt weit aufgerissenes Schauen auf eine als bedrohlich empfundene Außenwelt oder durch eine Substituierung der Augen mit technischem Gerät, sei es durch eine isolierte Präsentation, ein bewusstes Fehlen derselben oder, wie für den Surrealismus der 1920er und 1930er Jahre bemerkenswert, durch einen Angriff auf den über Jahrhunderte anerkannten ›edelsten Sinn‹. [...] Der Roman, den André Breton als das ›schönste erotische Werk‹ bezeichnet hat, das er kenne, kreist um wesentliche Aspekte des surrealistischen Kosmos: in psychoanalytischen Termini ausgedrückt, um Eros und Thanatos, und ganz wesentlich für den hiesigen Zusammenhang, um die obsessive Verfolgung der Augenmetapher. [...] Was Bataille seine Protagonisten ausleben lässt, scheint Synonym für ein exzessives Erleben der Surrealisten zu sein, das sich zwischen dem Revoltieren gegenüber tradierten Werte- und Normsystemen, dem Verlangen nach einer eruptiven Entfesselung des Eros, dem Wahnsinn, sowie der Hinwendung zu Überrealitäten wie dem Okkultismus und dem Todesstreben bewegt.« (Verlagswerbung zu Christiane Ladleif, Die Zerstörung des Auges, Weimar 2003). – Die Radierplatten wurden nach Druck der Auflage zerstört. – Sehr selten, zumal mit der Extrasuite dieser frühesten Radierungen.

25,6 : 16,3 cm. 133, [5] Seiten. – Schuber etwas, Chemise ganz leicht angestaubt. – Unaufgeschnitten. – Bindung in einer Lage gelockert.

Denoël 11–15. – Monod 620. – Nicht in der Sammlung Daniel Filipacchi (Christie's 2005)

- 326 Hans Bellmer. Le Sphinx.** Radierung. 19,0 : 22,0 cm. Signiert und nummeriert. € 1.200

Exemplar XXI/XXX auf Japan. – Gerahmt. – Hans Bellmer (1902–1975) befasste sich seit den 1930er Jahren fast ausschließlich mit erotischen Darstellungen der weiblichen Anatomie. Ob in Zeichnungen, graphischen Arbeiten, Skulpturen oder Fotografien, im Mittelpunkt stand immer das erotisierte Bild eines oft geschundenen weiblichen Körpers. »Seine altmeisterlich gestrichelten Bilder, Zeichnungen und Graphiken brachten ihm den Ruhm eines ›Dürer des Surrealismus‹ und ›Arcimboldi des Fleisches‹« (Der Spiegel, 21/1966). Ein 1923 an der Technischen Hochschule Berlin begonnenes Studium gab er schnell wieder auf. Er wurde Typograph für den Malik-Verlag und fertigte Schutzumschläge und Buchillustrationen ganz im Geschmack seines Freundes George Grosz. Von 1927 bis 1933 arbeitete er als Werbegraphiker in Berlin.

Nicht außerhalb des Rahmens begutachtet.

Denoël 124



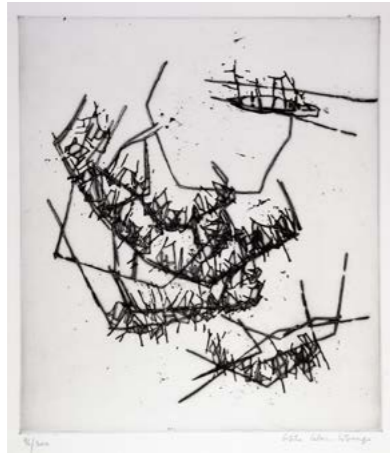
Aus 325



Aus 325



326



328



329

**327 Fritz Burger-Mühlfeld. Musiker.** Aquarell. 62,0 : 48,5 cm. Signiert. € 500

Auf Hahnemühle-Bütten. – Der Stuck-Schüler Burger (1882–1969) war u. a. mit Albert Weisgerber befreundet, stellte 1906 in der Münchner Sezession aus und gründete 1917 die Hannoversche Sezession. Er wandte sich später dem Expressionismus zu und wurde als »entartet« diffamiert.

**328 Gisele Celan-Lestrangé. Composition.** Aquatintaradierung. 29,5 : 25,5 cm (50,0 : 37,8 cm). Signiert und nummeriert. € 120

Exemplar 94/300. – Auf Velin »Rives«. – Jahresgabe der Kestner-Gesellschaft Hannover, rückseitig mit deren Stempel.

**329 Paul Cézanne. Portrait du peintre A. Guillaumin au Pendu.** Radierung. 1873. 15,5 : 11,7 cm. € 400

327



330



Alle 331

**330 Marc Chagall. Moses und die Gesetzestafeln.** Farblithographie. 1962. 65,0 : 50,0 cm (75,5 : 54,0 cm). ♦ € 280

Eins von 1000 Exemplaren. – Originallithographisches Plakat anlässlich der Ausstellung »Chagall et la bible« im Musée Rath, Genf. – Gedruckt von Mourlot, Paris.

Linke obere Ecke mit winzigem Knick.

Mourlot 362. – Sorlier 43

**331 Marc Chagall. The Story of the Exodus.** Vier Farblithographien aus der Folge. 1966. 50 : 37 cm. € 2.500

Je Exemplar 78/250 der Auflage auf Velin d'Arches. – Aus der Folge von 24 Lithographien »The Story of the Exodus«, gedruckt bei Mourlot, Paris. – Alle gerahmt.

Stärker gebräunt und mit durchschlagender Anheftung. – Nicht außerhalb des Rahmens begutachtet.

Mourlot 446, 449, 451 und 455. – Aus Cramer 64

**332 Emil Cimiotti. Stehende IV.** Bronze. 1968. 25,8 (mit Sockel 29,8) : 7,5 : 6,0 cm. Signiert und nummeriert. € 300

Exemplar 87/100. – Auf der Unterseite des Sockels mit Etikett, dort signiert und nummeriert. – Rechtes Bein unten rückseitig mit dem Stempel der Gießerei »Noack Berlin«. – Brusberg nennt eine Auflage von 110 Exemplaren in Neusilber als Jahresgabe der Kestner-Gesellschaft Hannover und zwei Einzelgüsse in Bronze und Silber. – »Der vorher expressive, fast barock überquellende Formenreichtum wird reduziert auf flächige, kaum strukturierte Körper mit prall gespannten, geschlossenen Volumina. Es scheint, als hätte sich Cimiotti an Brancusis Ausspruch, »Plastik darf keine Löcher haben«, erinnert.« (Dieter Blume, in Brusberg, S. 14).

Vgl. Brusberg Ed. 7

**333 Marcel Fiorini. Ohne Titel. – Composition.** Zwei Farbradierungen. 35,0 : 49,0 cm bzw. 36,5 : 44,5 cm (beide 50,0 : 65,0 cm). Signiert und nummeriert. € 200

Je eins von 120 Exemplaren. – Auf Velin »BfK Rives« bzw. »Arches«. – Erschienen in »L'Œuvre gravée«, beide mit dem Trockenstempel der Edition. – Dazu: Alberto Magnelli. Ohne Titel. Farbholzschnitt. 32,0 : 24,0 cm. Signiert und nummeriert »44/50«. Gebräunt. – Eine Beigabe.

Ränder mit leichten Griffspuren.

**334 Paul Gangolf. Koksende Hure.** Lithographie. 1925. 31,0 : 26,0 cm (40,5 : 30,0 cm). Signiert. € 600

Eins von 25 Exemplaren auf dünnem Japan. – Aus »Die Schaffenden«, Mappe V/2, ediert vom Euphorion-Verlag. – Eins der Exemplare ohne Trockenstempel. – Paul Gangolf (1879–1939), eigentlich Paul Loewy, schuf als Autodidakt vor allem graphische Arbeiten. Ab 1914 entstanden erste expressionistische Holzschnitte, in denen er unter anderem seine Erlebnisse als Soldat im Ersten Weltkrieg verarbeitete. Gustav Schiefler hatte vor, ein Werkverzeichnis der Druckgrafik Gangolfs zu erstellen, wie er es schon für das druckgraphische Oeuvre von Max Liebermann, Edvard Munch, Ernst Ludwig Kirchner und Emil Nolde getan hatte. Sein Tod im Jahr 1935 ver-



333



334



Beide aus 335

eitelte diese damals schon weit gediehenen Pläne. Im gleichen Jahr wurde Gangolf in Berlin wegen regimekritischer Äußerungen verhaftet und in einem Konzentrationslager interniert. Später emigrierte er nach Portugal und wurde 1939 bei dem Versuch, illegal nach Deutschland zurückzukehren, an der Grenze erschossen. Bekannt geworden sind vor allem seine Mappenwerke »Metropolis« (Malik-Verlag, Berlin) und »Großstadt« (Konstanz), die letzte feststellbare Ausstellung seiner Graphik fand 1931 im Kunstverein Hamburg statt.

Am Rand wenige schwache Stockflecken.  
Söhn HDO 72718-7

**335 Willy Geiger. Der Stierkampf.** Elf Original-Radierungen. Madrid/Sevilla Nov. 1906 bis April 1907. München 1908. Elf Radierungen, zusammen mit Doppelblatt in Originalpappmappe. € 800

Exemplar 44 von 50. – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Druck auf China bei H. Wetteroth, von diesem alle handschriftlich signiert. – Alle Radierungen in der Platte signiert und datiert. – Nach dem Druck wurden alle Platten vernichtet. – Aus der Sammlung von Heinrich Stinnes, dessen Besitzvermerk im inneren Mappendeckel und dessen Anmerkungen jeweils am unteren linken Tafelrand.

57,0 : 41,0 cm (Blattmaß). [4] Seiten, 11 Radierungen. – Mappe berieben, Vorderdeckel mit kleinem Verlust im Bezugspapier. – Gelenk einer Umschlaglasche eingerissen. Titelblatt leicht stockfleckig.

**336 Werner Gilles. Interieur mit Tod.** Öl auf Karton. 1948. 42,8 : 61,0 cm. Rückseitig betitelt und datiert. € 4.000

Rückseitig betitelt und mit Stempel »Nachlaß Werner Gilles«, dieser signiert von Eberhard Seel, Gilles' Nachlassverwalter.

Ausstellung: Kölner Kunstverein, 1964, KatNr 32 (mit Etikett auf der Rahmenrückseite).

Provenienz: Vom Vorbesitzer 1965 erworben von Walter Hummelsheim, München

In den Ecken kleine Löcher von Heftzwecken. Am linken Rand zwei winzige Einrisse mit kleinem Papierverlust. – Rückseitig an allen Rändern Montierungsreste. Der Originalrahmen verfügbar.

Werner Gilles (1894–1961) war unter anderem Bauhausschüler bei Lyonel Feininger. Nach seiner ersten Italienreise kehrte er nochmals ans Bauhaus zurück, verließ 1923 Weimar und reiste wieder nach Italien, Frankreich, Norwegen und mehrfach ins Rheinland, an die Ostsee und nach Berlin. »Seine Bildvorstellungen wurzeln in Landschafts-Eindrücken, nicht nur in den eigentlichen Landschaften, die einen breiten Raum in seinem Werk einnehmen, sondern auch in den figürlichen Kompositionen, in denen mythische und dichterische Vorstellungen neue Wirklichkeit gewinnen.« 1936 lernte er auf Ischia Eduard Bargheer, in Berlin Werner Heldt kennen, mit beiden blieb er eng befreundet. Sein künstlerisches Werk »ist in hohem Maße zugleich musikalisch und dichterisch, und zwar nicht nur durch seine Themen, sondern durch die Form und den reinen harmonischen Klang der Farbe. Gesehenes und Geträumtes verschmilzt ihm zu unlösbarer Einheit. Wie für einen archaischen Menschen sind die wirkenden Kräfte der Natur und des Schicksals für ihn Taten und Ausstrahlungen mythischer Gestalten, die ihm nicht nur Symbole, sondern Wirklichkeit sind. [...]« (Alfred Hentzen, in: Neue Deutsche Biographie 6 (1964), S. 397).

Die hier angebotenen Arbeiten von Werner Gilles wurden vom Vorbesitzer meist aus dem von Eberhard Seel verwalteten Nachlass des Künstlers erworben.



**337 Werner Gilles. Todesstunde.** Öl auf Karton. 1953. 43,0 : 30,0 cm. € 3.000

Entgegen weit verbreiteten Vorstellungen von einer gewissen Düsternis der »Todesstunde« diese hier in kräftigen leuchtenden Farben. – Rückseitig betitelt, datiert und mit dem signierten Nachlass-Stempel. – Erworben 1968 von Walter Hummelsheim, München.

Rückseitig am Oberrand Montierungsreste. Ehemaliges Passepartout verfügbar, dort nochmals betitelt und mit signiertem Nachlassstempel.



338

**338 Werner Gilles. Vöcklabruck.** Aquarell. Um 1946. Ca. 45 : 63 cm. € 1.500

Farbenfrohe Studie des zeitweiligen Heimatortes des Künstlers. – Rückseitig: Männlicher Akt. 1938. Rohrfederzeichnung. – Unter Passepartout und zwischen zwei Glasscheiben gerahmt. – Werner Gilles lebte und arbeitete von 1945 bis 1948 in Vöcklabruck, Oberösterreich. – Nicht außerhalb des Rahmens begutachtet.

Am linken Rand und unteren Teil der Darstellung jeweils kleiner restaurierter Einriss.

**339 Werner Gilles. St. Georg.** Aquarell. 1954. 32,0 : 48,0 cm. Rückseitig betitelt. € 1.000

Rückseitig ein weiteres blattgroßes Aquarell. – Beidseitig mit dem Nachlass-Stempel. – Erworben 1971 von Walter Hummelsheim, München.

Untere Ecken schwach geknickt. – Rückseitig am Oberrand Montierungsreste.

**340 Werner Gilles. Dämmerung VI.** Aquarell. Um 1960. 32,0 : 43,5 cm. Signiert, rückseitig betitelt. € 800

Ausstellung: Kölner Kunstverein 1964, KatNr 98, Rahmenaufkleber mit Stempel »Nachlaß Werner Gilles«. – Vom Vorbesitzer erworben 1966 von Walter Hummelsheim, München. –

Im Passepartoutausschnitt schwach gebräunt. Im linken mittleren Drittel der Darstellung winziges Loch (Wurmfraß?). Am Unterrand kleiner Papierverlust. – Rückseitig am Oberrand Montierungsreste.



339



340

»Gilles ist ein Poet, dem in der Liebe zur Schöpfung und in der Inspiration der lyrischen Stunde Szenen, Figuren und Dinge im Lichte eines verklärten Traumes entstehen. Diesen lyrischen Traum malt er, wobei ihm der gegenständliche Inhalt von hoher sinnbildlicher Bedeutung ist, und er drückt das eigentlich Lyrische, diese abstrakte Erregung des Herzens, in einer selbständigen Sprache freier Farben und Formen aus. [...] Er ist ein so außerordentlich künstlerischer Mensch, daß ihm alles stets ganz persönlich gerät. Auch ist er ein von seinen vielen, schönen Träumen so tief ergriffener Mensch, daß er manchmal die gar zu harten Forderungen der »gemalten Tatsache« gern überhört. Da ist es dann dieses kleine Etwas von rührender Einfalt, ein kleines Etwas von Unbeholfenheit und ein bißchen Schwarmgeisterei, die uns das Bild des Menschen Gilles nur noch liebenswürdiger und anziehender machen« (W. H. Das Werk des Malers Werner Gilles. Anlässlich einer Ausstellung in der Kestner-Gesellschaft, Hannover 21. April 1949, zitiert nach zeit.online).



341 (recto)



345



341 (verso)



342

- 341 Werner Gilles. Reiter am Hafen. (Der heilige Martin mit dem Bettler).** Aquarell. 27,5 : 39,8 cm. € 800

Rückseitig eine weitere blattgroße Tuschpinselfezeichnung (Klosterkirche im Bergland) und der Nachlass-Stempel. – Erworben 1963 von Walter Hummelsheim, München.

Rückseitig am Oberrand Montierungsreste.

- 342 Werner Gilles. Raub der Sabinerinnen.** Kohlezeichnung. 36,5 : 47,0 cm. Rückseitig betitelt. € 500

Auf braunem Papier. – Rückseitig betitelt und mit signierten Nachlass-Stempel.

Oberrand mit Atelierspuren. Obere Ecken mit kleinen Nadellöchern. Unterrand mit einigen horizontalen Knicken. – Rückseitig am Oberrand Montierungsrest.

- 343 Werner Gilles. Tristans Abschied.** Pastellkreide und Tuschpinsel. 28,8 : 40,5 cm. € 800

Schwungvolle, aber präzise ausgeführte Zeichnung, mit Bleistift umrahmt. – Rückseitig mit dem Nachlass-Stempel. – Erworben 1966 von Walter Hummelsheim, München.

Rückseitig am Oberrand Montierungsreste.

- 344 Werner Gilles. Im Hafen von Porto d'Ischia.** Tuschpinselfezeichnung. Um 1948. 32,0 : 43,0 cm. Rückseitig betitelt. € 600

Rückseitig mit dem signierten Nachlass-Stempel. – Erworben 1966 von Walter Hummelsheim, München.

Im Passepartoutausschnitt gebräunt. Untere linke Ecke schwach geknickt. – Rückseitig am Oberrand Montierungsreste.

- 345 Werner Gilles. Der heilige Martin.** Farbige Lithographie. 1947. 42,5 : 48,0 cm. Signiert, datiert und betitelt. € 300

Im Passepartoutausschnitt gebräunt. – Rückseitig am Oberrand Montierungsreste.



343



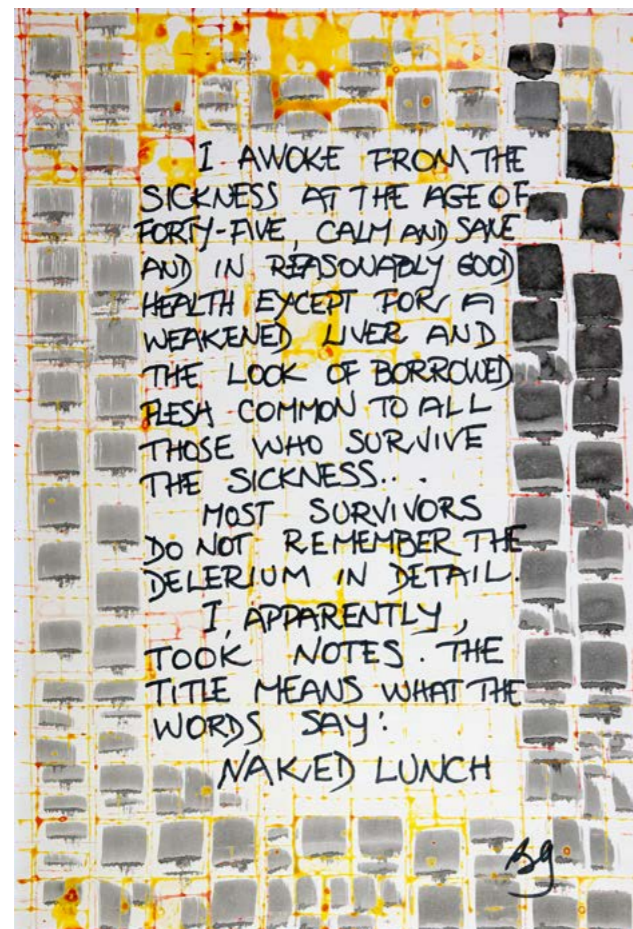
344

- 346 Olaf Gulbransson. Baumgeist.** Radierung. 34,0 : 22,2 cm (45,0 : 35,0 cm). Signiert. € 100  
Unten rechts signiert. – In Passepartout. – Abbildung auf Seite 41.

- 347 Brion Gysin. Naked Lunch.** Tusche, Gouache, Filzstift auf Papier. 1964. 55,2 : 37,7 cm. Signiert. € 900

Handgeschriebener Text aus William S. Burroughs »Naked Lunch« auf farbigem Hintergrund. – Rückseitig nochmals signiert und datiert. – Brion Gysin (1916–1986) studierte an der Sorbonne und hatte 1935 zusammen mit Künstlern wie Picasso, Bellmer, Duchamp, Ernst Miro, Magritte, Man Ray und Tanguy in der Galerie Quatre Chemins ausgestellt. Er lernte William S. Burroughs in Tanger kennen, wo er zu dieser Zeit ein Restaurant führte. Beide arbeiteten später als Künstler eng zusammen. Die von Gysin zufällig entdeckte Cut-up-Technik wurde von Burroughs weiterentwickelt und verfeinert, das Konzept der vertauschten Gedichte war Anstoss für neue originelle Spielarten von Wort, Kunst und Klang. Gysins originelle Ideen waren eine Quelle der Inspiration für Künstler der Beat-Generation in Paris, sowie auf innovative Künstler und Interpreten wie David Bowie, Mick Jagger, Keith Haring. Brion Gysins erste Retrospektive US-Ausstellung fand im New Museum of Contemporary Art in New York im Juni 2010 statt. – Von Marguerite Schlüter, der früheren Burroughs-Verlegerin in Deutschland, dem bisherigen Eigentümer geschenkt.

Rückseitig umlaufend Reste von ehemaliger Montierung. Im Rahmenausschnitt schwach gebräunt.



347



348

- 348 August Heitmüller. Porträt eines Mädchens mit Buch.** Öl auf Leinwand. 1921. 60,0 : 44,0 cm. Signiert und datiert. € 3.000

Schönes und ausdrucksstarkes Porträt aus der neusachlichen Schaffensphase. – August Heitmüller (1873–1935) studierte an der Kunstgewerbeschule in Hannover, ab 1895 an der Akademie der Künste in München bei Franz von Stuck und Otto Seitz sowie in Berlin bei Lovis Corinth. In den Schaffensjahren vor dem Ersten Weltkrieg zählt man ihn zu den impressionistischen Künstlern, später, von der neuen Sachlichkeit beeinflusst, entwickelt er zunehmend expressionistische Züge. Hauptsächlich konzentrierte er sich auf die Porträtmalerei.

**349 Grethe Jürgens. Stadtlandschaft.** Aquarell über Kohle. 18,2 : 11,2 cm. € 1.500

Trotz des kleinen Formats besonders spannend konzipierte Stadtansicht. – Auf Skizzenblockpapier. – Grete Jürgens (1899–1981) studierte nach Ende des Ersten Weltkrieges in Hannover bei Burger-Mühlfeld. Bald wandte sie sich der realistische Darstellung aus dem sozialen Umfeld zu. Ihre Auffassung von der Aufgabe der Kunst formulierte sie einmal so: »Es scheint mir eine barbarische Auffassung von Kunst zu sein, in ihr keine Verpflichtung, sondern nur ein Mittel zu größerer Bequemlichkeit und größerem Genuß zu sehen. Als geistige Schlagsahne wird die Kunst auf den Kulturpudding getan«. – Montiert.

**350 Grethe Jürgens. Bischofthal.** Aquarell über Bleistift. 1921. 17,2 : 11,2 cm. € 900

Auf Skizzenblockpapier. – Montiert.

**351 Grethe Jürgens. Zissi.** Aquarell über Bleistift. 1921. 17,2 : 11,2 cm. Signiert, datiert und betitelt. € 900

Auf Skizzenblockpapier. – Montiert. – Alle drei nicht außerhalb der Rahmung begutachtet.



349

350



351

**352 Luigi Kasimir. Blick auf Wien.** Farbige Aquatintaradierung. 36,0 : 67,7 cm (47,5 : 69,9 cm). Signiert. € 200

Eindrucksvolles großes Wien-Panorama, die Kuppel der Karlskirche und das markante Dach des Stephansdoms überragen das Häusermeer. – Kräftiger Druck auf festem Velin. – Luigi Kasimir (1881–1962) entwickelte im Laufe seines Schaffens eine eigene Technik der Farbradierung, in seinem Nachlass fanden sich etwa 2500 Kupferplatten. Kasimir gilt als einer der bedeutendsten Schöpfer von Stadtveduten des 20. Jahrhunderts.

Papier leicht gebräunt. 2 kleine Einrisse und Knicke am linken Rand.



352



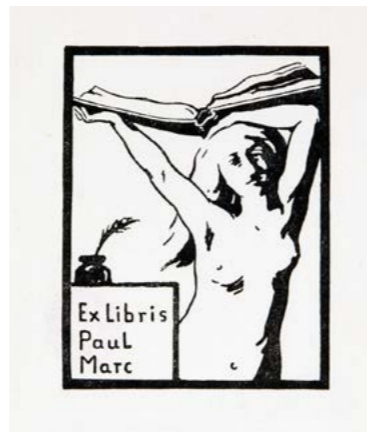
353



354



355



356

- 353 Wassily Kandinsky (1866–1944). Der Drache.** Holzschnitt. 1903/1907. 5,6 : 16,3 cm (19,2 : 27,0 cm). Im Stock monogrammiert. € 600

Probedruck des zweiten, endgültigen Zustands nach Entfernung des Titels, vor dem Maschinen-  
druck in »Les Tendances Nouvelles« (Jahrgang 3, Nr. 34). – Auf Bütten, rückseitig ohne Text. – In  
der außerordentlich seltenen Zeitschrift veröffentlichte Kandinsky im Laufe der Jahre 1906–1908  
33 Holzschnitte, meist von den Originalstöcken gedruckt. – Unten links handschriftlich »D 1907«,  
am Unterrand des Drucks mit Bleistift »Kandinsky« bezeichnet. – Rückseitig mit Hinweis auf die  
Zeitschrift. – Provenienz: Sammlerstempel »AS« (nicht bei Lugt) und »E. M« (Lugt 4178, Émile  
Mayens, Inhaber der Kunstwarenhandlung »De Distel«, der in engem Kontakt zur Avantgarde-  
Zeitschrift »Het Overzicht« stand).

Leicht stockfleckig, unten rechts kleiner Eckverlust.

Roethel 18 II. – Friedel/Hoberg 15

- 354 Wassily Kandinsky (1866–1944). Katze.** Holzschnitt. 1907. 7,0 : 16,0 cm (19,5 : 26,8 cm). Im  
Stock monogrammiert. € 600

Probedruck, vor dem Druck in »Les Tendances Nouvelles« (Jahrgang 3, Nr. 34). – Auf Bütten, rück-  
seitig ohne Text. – Am Unterrand des Drucks mit Bleistift bezeichnet »Kandinsky«. – Provenienz:  
Sammlerstempel »AS« (nicht bei Lugt) und »E. M« (Lugt 4178, Émile Mayens).

Leicht stockfleckig, unten rechts kleiner Eckverlust, Oberrand mit kleinem hinterlegten Einriss.

Roethel 69. – Friedel/Hoberg 62



Aus 357



Aus 357



Aus 358

- 355 Franz Marc. Exlibris Franz Marc.** Lithographie. 1904. 7,1 : 7,2 cm (10,0 : 9,2 cm). € 200

Frühe graphische Arbeit Marc's, noch ganz gegenständlich und dem Jugendstil verhaftet. – Sicher  
das schönste unter den Exlibris des Künstlers. – Auf weißem Papier. – Rückseitig Monogramm-  
oder Druckerstempel »SH« (?). – Aus dem Nachlass eines Druckers der Steglitzer Werkstatt, wo  
Marc zumindest dieses (und das folgende) Exlibris drucken ließ. Die Druckerei wurde 1900 von  
Fritz Helmuth Ehmcke, Friedrich Wilhelm Kleukens und Georg Belwe gegründet. – Tadellos  
erhalten.

Gutenberg-Katalog 7025

- 356 Franz Marc. Ex libris Paul Marc.** Lithographie. 7,0 : 5,5 cm (9,9 : 7,7 cm). € 200

Die zweite Fassung des Exlibris für den Bruder des Künstlers, nun mit dem Sockel links unten. –  
Auf weißem Papier. – Rückseitig mit Sammler- oder Druckerstempel »SH« (?), nicht bei Lugt). – Aus  
dem Nachlass eines Druckers der Steglitzer Werkstatt. – Tadellos.

Gutenberg-Katalog 7026

- 357 Ewald Mataré. Phönix. – Tobias heilt seinen blinden Vater.** Zwei Reliefplatten. Eisenguss. 1954  
und 1963. 15,9 : 14,2 cm und 28,8 : 14,0 cm. € 750

I. Jahresgabe der Buderus-Eisenwerke, Wetzlar. Gießerstempel auf der Rückseite. – II. Eins von 2000  
Exemplaren, gegossen im Auftrag der Firma Dr. Karl Thomae, Biberach. – »Retuschierte gestern  
den ganzen Tag mit meinem Gießer Alf an einem kleinen Relief. [...] Ich ließ es in Blei gießen,  
um es besser ziselieren zu können, allein ich verlor mich dabei ins Detail und muß noch einmal  
die Arbeit vornehmen« (Tagebucheintrag Mai 1963, zitiert nach Schilling, S. 272). – Die beiden  
Reliefplatten zusammen mit **Sabine Maja Schilling. Ewald Mataré. Das plastische Werk.** (Köln,  
Wienand 1994) in einer eigens aufwändig angefertigten Leinenkassette.

Schilling, WVZ 414 und 538

- 358 Ewald Mataré. Liegende Kuh I [–] III.** Drei Farbholzschnitte. 1956. 20,0 : 20,0 cm. € 200

In: Heinz Peters. Ewald Mataré. Das graphische Werk. Band [I und] II. Köln, Christoph Czwiklitzer  
1957–58. Mit drei eigenbundenen Farbholzschnitten und einer Schallplatte.



359

**359 Joan Miró. La Naissance du Jour.** Farblithographie nach einem Aquarell. 1957. 39,4 : 55,5 cm (49,4 : 64,6 cm). Signiert und nummeriert. € 1.800

Exemplar 13/300. – Auf Velin d'Arches. – Verlegt bei Maeght, hier jedoch ohne den Trockenstempel.  
Leicht gebräunt. Etwa 5 mm beschnitten.  
Maeght 1710



361

360



**360 Joan Miró. A toute épreuve de Paul Eluard.** Farbholzschnitt. 1958. 37,5 : 33,0 cm (52,0 : 38,5 cm). € 250

Plakat für die Ausstellung des Buches in der Galerie Berggruen, Paris, vom 25. April bis 17. Mai 1958. – Gedruckt in Rot, Grün und Schwarz auf Velin »Rives« bei Fequet et Baudier. – Tadellos erhalten.

Dupin 235

**361 Joan Miró. Les saltimbanques XV.** Radierung. 1975. 19,8 : 14,8 cm (50,5 : 33,0 cm). Signiert und nummeriert. € 800

Exemplar 15/30. – Blatt 15 der 18 Radierungen umfassenden Folge. – Auf Velin d'Arches mit dem Verlegernamen als Wasserzeichen. – Ediert von Maeght, Paris.

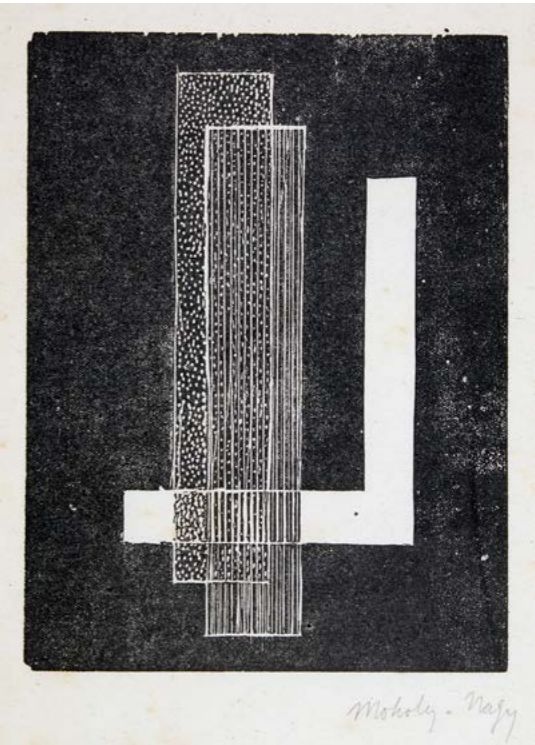
Die breiten Ränder mit wenigen winzigen Stockflecken. – Dekorativ gerahmt.

Dupin 731

**362 László Moholy-Nagy. Geometrische Komposition.** Linolschnitt. Um 1920. 15,9 : 12,0 cm (29,0 : 23,0 cm). Signiert. € 4.500

Typische Arbeit für die frühen 1920er Jahre, hier als Weißlinienschnitt. – Auf dünnem Papier. – Rückseitig mit Notiz »Epreuve«. – Wohl für eine Veröffentlichung in der belgischen Avantgarde-Zeitschrift »Het Overzicht« (Überblick). Sie bildete das belgische Pendant zu Waldens »Der Sturm« und publizierte Beiträge in Wort und Bild von wichtigen europäischen Vertretern des Konstruktivismus.

Ränder etwas stockfleckig, unterer leicht gebräunt. Rechte untere Ecke geknickt.



362

**363 Mappenwerke – 18 Farbserigraphien und Pochoirs aus Art d'aujourd'hui.** Revue d'art contemporain. Directeur: André Bloc. Serie 1, No. 1 [–] Serie 5, No. 8 [36 Hefte, alles Erschienene]. Boulogne, Editions de l'Architecture d'Aujourd'hui 1949–1954. Mit zahlreichen Abbildungen. Farbige illustrierte Originalbroschuren. € 3.500

Vollständige Folge der zwischen 1949 und 1954 erschienenen Kunstzeitschrift mit vielen reich bebilderten Artikeln zu Künstlern, deren Werk und Ausstellungen sowie mit verschiedenen Schwerpunktthemen. – Die Umschläge gestalteten Sonia Delaunay, Victor Vasarely, Edgard Pilet, Magnelli, Serge Poliakoff, Pablo Palazuelo, Jean Arp, Olle Baertling u. a. – Hier mit **allen 18 diesen 36 Heften beigelegten Farbpochoirs bzw. Farbserigraphien**, den prachtvoll gedruckten Farbtafeln, die meist Gemälde und Graphiken der abstrakten Kunst reproduzieren: Jean Dewasne (II/4), Herbin (II/8), Fernand Leger (III/1), Magnelli (III/2), Vasarely (III/5), Kandinsky (III/6), Jacques Villon (IV/1), Ben Nicholson (IV/2), Juan Gris (IV/3-4), Deyrolle (IV/5), Ernst W. Nay (IV/6), Carlsund (IV/7), Sophie Taueber-Arp (IV/8), André Bloc (V/1), Magnelli (V/2-3), Hans Hartung (V/6), Willi Baumeister (V/7) und Herbin (V/8). – Mit den beiden wichtigen Sonderheften »Photographies« (III/7-8) und »Cuibisme« (IV/3-4). – Mit dem Sonderheft »André Bloc« aus der Nachfolgezeitschrift »Aujourd'hui«. 1967. – Die Hefte in zwei Sammelmappen, die Graphiken einzeln passepartoutiert und in zwei Leinenkassetten verwahrt.

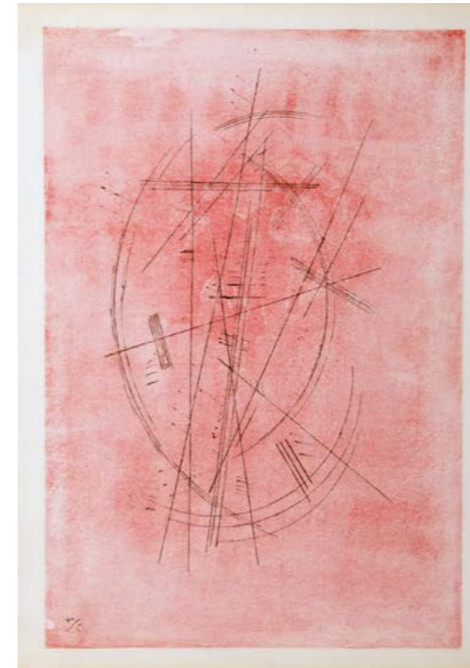
Je 31 : 24 cm, jeweils etwa 32 Seiten (die Doppelhefte 64). – Sehr gut erhalten, ein Blatt (Baumeister) mit Eckknick.

**364 Mappenwerke – Drei Pochoirs zu »Cahiers d'Art«.** € 900

I. **Fernand Léger.** 21,5 : 21,5 cm (31,5 : 44,0 cm). Für den Umschlag von »24e année 2 1949«. – II. **Max Ernst.** 32,7 : 25,5 cm. Als Tafel in »24e année 1949«. – III. **Yves Tanguy.** 33,2 : 25,2 cm. Für den Umschlag von »25e année II -1950«. – Dabei die beiden entsprechenden Hefte. – I und II im Zustand vor der Schrift: Für die Auflage in den Heften wurde der Name des Künstlers, bei I zudem die Bandnummer 2 eingedruckt. Der Herausgeber und zugleich Direktor der Galerie »Cahiers d'Art«, Charles Zervos, ließ für sich und engste Freunde von den Pochoirs der Zeitschrift eine kleine Auflage auf besserem Papier drucken. – Die drei Blätter und die beiden Hefte tadellos erhalten.

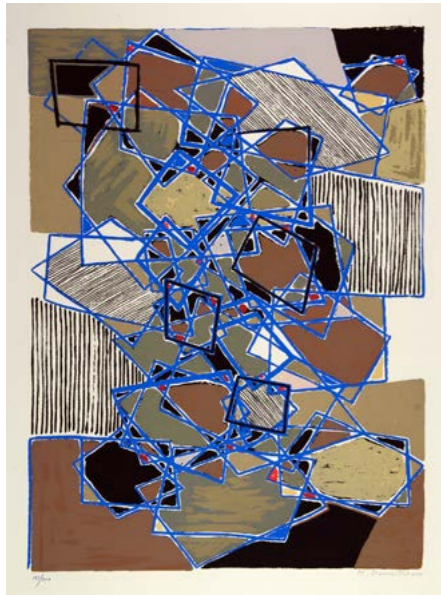


Beide aus 364



Alle aus 363





Aus 365



367

- 365 Konvolut – Sieben Graphiken, meist Farblithographien.** Ca. 1958–1968. Alle signiert und nummeriert, teils datiert. Ca. 55 : 65 cm. € 500

**Camille Bryen** (1907–1977). Komposition. Farbradierung. 33 : 29 cm. Signiert und nummeriert »168/250«. Jahresgabe Kestner-Gesellschaft. – **Alexander Camaro** (1901–1992). Komposition. Farbserigraphie. 1959. 49 : 58 cm. Signiert, datiert und nummeriert »12/65«. Edition Rothe. – **Natalia Dumitresco** (1915–1997). Komposition. Farblithographie. 45 : 34 cm. Signiert und nummeriert »197/300«. – **Gerhard Fietz** (1910–1997). L1. Farblithographie. 1959. 40 : 51 cm. Signiert, datiert und nummeriert »12/65«. Edition Rothe. – **Horst Egon Kalinowski** (1924–2013). La grille émue. Farbradierung. 1968. 35 : 36 cm. Signiert, datiert, betitelt und nummeriert »10/65«. Edition Rothe. – **Leo Peter Leuppi** (1893–1972). Komposition. Farblithographie. 1958. 44 : 65 cm. Signiert, datiert und nummeriert »42/90«. L'Œuvre gravée. – **Gérard Ernest Schneider** (1896–1986). Cagnes. Farbradierung. 1956. Signiert und nummeriert »46/90«. L'Œuvre gravée. – **Raoul Ubac** (1910–1985). Komposition. Farblithographie. 65 : 48 cm. Signiert und nummeriert »27/150«. Unten etwas wasserrandig. – **Zwei Beigaben**, davon zwei aus »L'Œuvre gravée«. – Mit den Trockenstempeln bzw. rückseitigen Aufklebern der angegebenen Editionen. – Zwei Beigaben, davon eine aus »L'Œuvre gravée« (Gillet. Paysage révélé. Farblithographie. 1959, 32/60).

- 366 Mappenwerke – Das Bilderhaus.** Redaktion S. E. Bröse. 19 Hefte [alles Erschienene]. Freiburg im Breisgau 1955–1956. Mit 19 Holzschnitten, davon 14 farbige, auf den Umschlägen. 19 Originalbroschüren. ♦ € 200

»Nachrichtenblatt« des Kunstvereins Freiburg im Breisgau, herausgegeben von dem damaligen Vorsitzenden Siegfried Bröse. – Vollständige Folge aller erschienenen Ausgaben: Erster Jahrgang, Hefte 1–12, und Zweiter Jahrgang, Hefte 1–7. – Die Umschläge mit Holzschnitten von Hans Arp (Arntz 205 b), Julius Bissier, Werner Gothein, HAP Grieshaber (Ausschnitt aus Fürst 53/7), Erich Heckel (Dube 409 B), Georg Meistermann, W. Wohlschlegel u. a.

24,0 : 18,7 cm. – 3 Hefte in Jahrgang II am Rand des Vorderdeckels stark gebräunt.



368

- 367 Ernst Wilhelm Nay. Farblitho 1955 (NOR)** Farblithographie. 1955. 36,0 : 52,5 cm (48,5 : 65,0 cm). Signiert, im Stein nochmals signiert und datiert. € 450

Unnummeriertes Exemplar neben der Auflage von 75 Exemplaren. – Auf Velin d'Arches. – Wurde mit entsprechend überarbeiteter Platte auch als Beilage für einen Katalog der Galerie »Der Spiegel« verwendet. 1902–1968.

Winzige Stockflecken, Ränder leicht gebräunt.

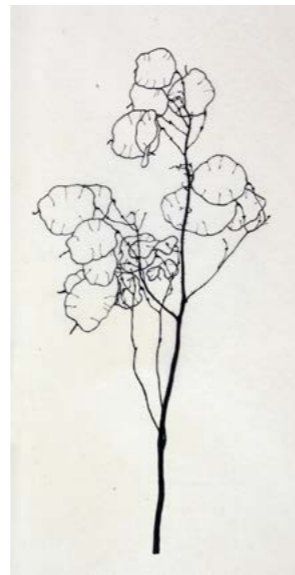
Gabler 46

- 368 Otto Nebel. September-Lied.** Mischtechnik (Tempera auf farbig lithographiertem Papier). 1949. 25,0 : 25,5 cm. Signiert und datiert, auf dem Unterlagekarton nochmals signiert, betitelt und mit der Werknummer »U 322 / 1949« bezeichnet. € 2.000

Abstrakte Figuren, die von einem in Goldbronze gedruckten Rahmen umschlossen werden. – Die amorphen Figuren in leuchtenden Farben auf dem farbig strukturierten Hintergrund. – Otto Nebel (1892–1973) zählte zum engeren Kreis der Sturm-Künstler und studierte in den 1920er Jahren am Bauhaus. 1933 emigrierte er in die Schweiz.



369



370

**369 Otto Nückel. Ängstliches Kind.** Aquarell. 35,5 : 26,5 cm. Signiert. € 450

Schöne stimmungsvolle Arbeit, die von Nückels Vorliebe für eine gewisse Düsternis geprägt ist. Otto Nückel (1888–1955) war Mitglied der Münchner Sezession und der Künstlervereinigung »7 Münchner Maler«. Neben zahlreichen Gemälden entstanden Illustrationen und Graphiken für Bücher und Zeitschriften. – Rückseitig mit dem Atelierstempel und späterem Zusatz der Lebensdaten.

Etwas unregelmäßig beschnitten.

**370 Alexander Olbricht. Sechs Pflanzenzeichnungen.** Lithographien nach Originalen im Städtischen Museum zu Erfurt. Mit einem Geleitwort von Reichskunstwart Dr. Edwin Redslob. Weimar, Reiher 1922. Mit sechs ganzseitigen Lithographien und vier Vignetten. Originalbroschur mit gelben Japanpapierbezügen und dunkelblauer Seidenband-Durchstichheftung. € 250

Exemplar 36 von 80 der Ausgabe B auf dünnem Japanpergamentpapier (Gesamtauflage 100). – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Als Blockbuch gebunden. – Schönes Exemplar aus dem Nachlass Otto Dorfner, Weimar. – Olbricht (1876–1942) war zu dieser Zeit Professor an der Weimarer Hochschule für bildende Künste.

38,7 : 26,3 cm. [16] Seiten.

**371 Pius Pahl (zugeschrieben). Komposition.** Öl auf Holz. 24,0 : 33,5 cm. Monogrammiert »PP«, rückseitig gewidmet. € 450

Die sich auflösenden Farbflächen werden durch eingeritzte Linien begrenzt und in schwebende geometrische Formen verwandelt. – Rückseitig mit Tuschpinsel geschrieben »für meinen besten freund Hermann Fischer hergestellt am Bauhaus«. – Pius E. Pahl (1909–2003) studierte zunächst Zeichnung und Innendekoration, wechselte dann zur Architektur, bevor er 1930 ans Bauhaus kam. Dort studierte er bis 1933 und arbeitete in den folgenden Jahrzehnten als Architekt in der Schweiz und Südwestdeutschland. – Hermann Fischer war in den Jahren nach 1930 in der Bauhaus-Weberei tätig. Er entwickelte dort »Druckmuster aus Liniengittern und Farbpunkten« (vgl. Siebenbrodt/Schöbe, Bauhaus 1919–1933).

Unten rechts minimale Absplitterung.



371

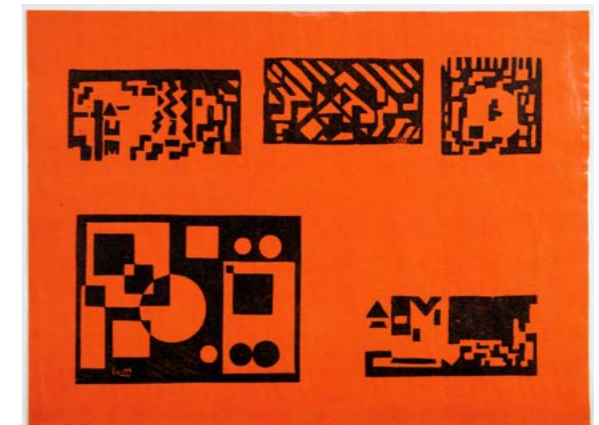
**372 Jozef Peeters. Ohne Titel.** Linolschnitt. 1921. 16,5 : 10,2 cm. In der Platte monogrammiert und datiert. – **Karel Maes. Fünf Linolschnitte.** 1921. Einer in der Platte monogrammiert. € 400

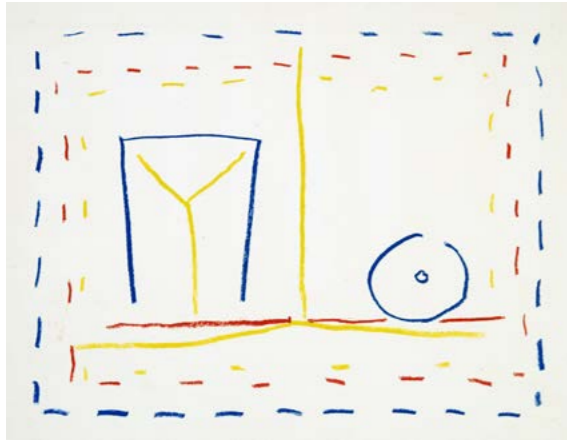
Probedrucke für die Veröffentlichung im Katalog des »2de Kongres voor Moderne Kunst te Antwerpen 1922«. – **Jozef Peeters:** Zwei Abzüge, einer auf Transparent-, einer auf weißem Druckpapier. – Druckpapier mit Stempel »Linoleum-snee«. – **Karel Maes:** Vier Linolschnitte in je drei Abzügen (auf Transparent- und weißem Druckpapier sowie zusammen mit dem fünften auf rotem Glanzpapier). Dieser Gesamtbogen rückseitig mit »epreuve« bezeichnet. – Der Katalog unter KatNr 892.

Teils mit Ausrichtungshinweisen und Seitenangaben.



Beide aus 372





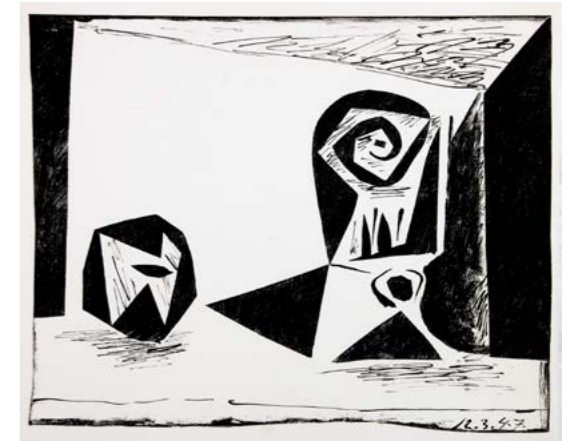
Aus 374



Aus 374



Aus 374



375

- 373 Pablo Picasso. Théâtre ou Télévision: Cape et Epee.** Aquatintaradierung. 1968. 29,5 : 34,5 cm (45,0 : 52,0 cm). Signiert, in der Platte datiert. € 4.000

Exemplar 32/50. – Blatt 87 aus der Serie »347«. – Auf Velin. – In seinem 78. Lebensjahr schuf Picasso innerhalb eines halben Jahres den gewaltigen und motivreichen Zyklus. Die großartige Aquatintaradierung, von der an nur zwei Tagen sechs Fassungen entstanden, führt uns auf einer Bühne die Verfolgung der geliebten Melibea durch Calistos vor Augen. Die Szene stammt aus Fernando de Rojas Roman »La Célestine«, der mit 66 Radierungen Picassos 1971 als letztes von ihm illustriertes Buch erschien.

Rückseitig kleine Reste ehemaliger Anheftung. – Sonst tadellos.

Bloch 1566. – Baer 1583 III Bb2

- 374 Pablo Picasso. Composition au verre et à la pomme.** Drei farbige Lithographien. 1946. Je ca. 28 : 35 cm. ♦ € 3.000

Probedrucke aller drei Zustände in jeweils drei Farben. Von jedem Zustand jeweils 18 Abzüge für den Künstler, vom endgültigen später 50 nummerierte Exemplare als Suite für die Vorzugsausgabe »Dans l'atelier de Picasso« von Jaime Sabartés. – Picasso zeichnete mit Kreiden direkt auf den Stein. – »Die Verwendung der Farben und der Charakter der Zeichnung zielen gemeinsam auf einen malerischen, Halbtöne suggerierenden Ausdruck« (Güse/Rau). – Alle drei Blätter aus der »Collection Mourlot«, rückseitig mit deren Stempel. Der zweite Zustandsdruck verso mit handschriftlicher Notiz »83 2eme etat 7/2/46«. – Vollständige Folgen aller drei Probedrucke sind extrem selten, hier zudem mit hervorragender Provenienz.

Papierformat 32,5 : 44,3 cm (1 und 2) und 65 : 50,5 cm (3). – 1 und 2 etwas gebräunt.

Bloch 392 (3. Zustand). – Mourlot 33, 1.–3. Zustand. – Güse/Rau 121–123

- 375 Pablo Picasso. Composition au verre à pied.** Lithographie. 1947. 25,0 : 31,5 cm (44,3 : 33,0 cm). ♦ € 450

Auf Arches-Bütten. – Im Stein datiert. – Probedruck außerhalb der Auflage für die Suite der Vorzugsausgabe »Dans l'atelier de Picasso« von Jaime Sabartés. – Tadellos.

Aus Cramer 88

373





376

**376 Pablo Picasso. L'atelier de Cannes.** Farbige Lithographie. 1958. 44,5 : 32,5 cm. Im Stein signiert, zweifach datiert und mit »pour Gilbete & Serge« bezeichnet. ♦ € 2.500

Eins von 250 Exemplaren. – Die Bloch und Mourlot unbekannt gebliebene zweite Fassung der ursprünglich 1956 für »Dans l'atelier de Picasso« entstandenen Lithographie, damals allerdings nur in sparsamen sechs Farben gedruckt. 1958 wurde die Lithographie von Picasso mit verschiedenen Farben und Kreiden überarbeitet, mit der Widmung versehen und bei Mourlot in 17 Farben gedruckt. Sie diene als Umschlag für den zweiten Band des Mappenwerks »Ces peintres, nos amis II«. Die Widmung »pour Gilbete et Serge | Picasso | le 5.12.58« gilt den beiden Herausgebern. – Rückseitig mit typographischem Text.

Minimal gebräunt, aber farbfriech.

Vgl. Bloch 794, Mourlot 279 und Goeppert/Cramer 88 (alle die erste Fassung)

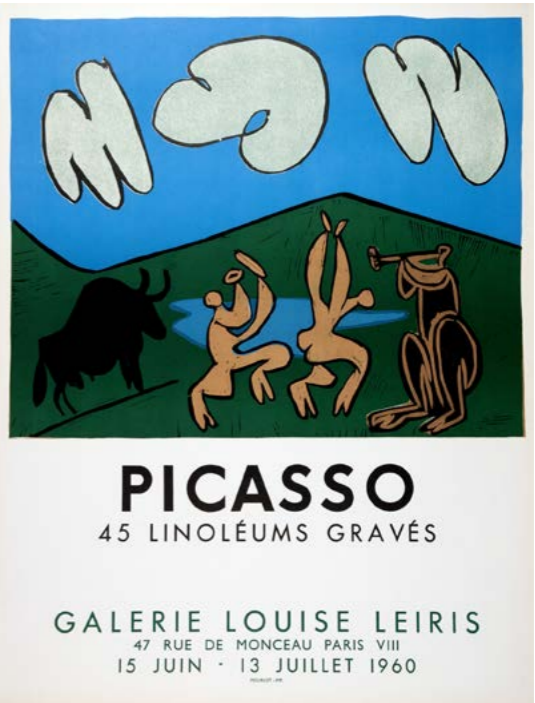
**377 Pablo Picasso. Manolo Huguet.** Lithographie. 1957. 64,0 : 47,0 cm (76,0 : 52,5 cm). Signiert. ♦ € 1.200

Originallithographisches Ausstellungspakat des Musée d'Art Moderne, Céret. Aout – Septembre – Octobre 1957. – Im Stein signiert und datiert, darüber nochmals in Blei signiert. – Eins von 500 Exemplaren auf Velin-Papier.

Mourlot 301. – Czwiklitzer dtv 27



377



378

**378 Pablo Picasso. Bacchanale au taureau noir.** Farblithographie. 1960. 38,0 : 46,0 cm (63,0 : 49,0 cm). ♦ € 400

Eins von 1800 Exemplaren. – Originallithographisches Ausstellungspakat zur Ausstellung »45 linoléums gravés« in der Galerie Louise Leiris, Paris, 1960. – Gedruckt von Mourlot, Paris.

Czwiklitzer dtv 174. – Vgl. Bloch 935

**379 Pablo Picasso. Jeu de ballon sur une plage.** Farbiger Linolschitt. 1957. 8,0 : 13,0 cm (23,8 : 15,8 cm, gefaltet). ♦ € 450

Eins von 200 Exemplaren auf papier vergé. – Auf gefaltetem Doppelblatt, Vorderdeckel von »Dans l'argile de Picasso«, Poèmes de Henri-Dante Alberti. Vallauris 1957.

Mittig im Falz Spuren von ehemaliger Heftklammerung, dort auch kleinste Rostspuren.

Cramer 89. – Baer 1046



379



380

**380 Pablo Picasso. Mostra di Picasso.** Farbige Offset-Lithographie nach einem Gemälde. 1953. 94,5 : 77,5 cm (140,0 : 100,0 cm). € 700

Eins von 1000 Exemplaren. – Plakat zur Ausstellung »Mostra di Picasso« im Palazzo Reale, Mailand. – Nach einem Entwurf von Attilio Rossi unter Verwendung des Motivs von Picassos Gemälde »Paulo als Pierrot«.

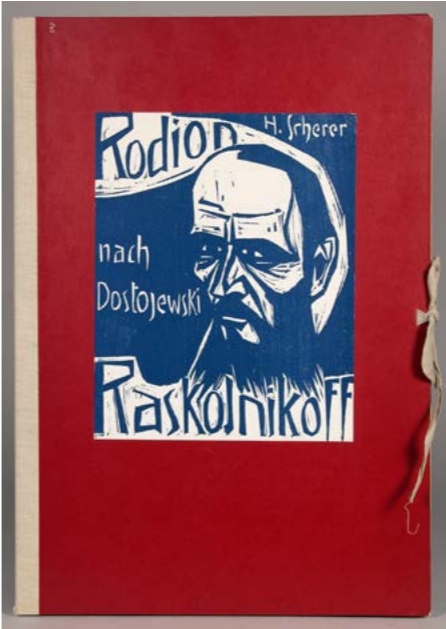
Papier etwas gebräunt. Leicht geknittert, Ränder mit winzigen Einrissen. Linke untere Ecke mit kleinem Papierverlust. Czwiklitzer dtv 88



381

**381 Édouard Pignon. Chevalier.** Aquarell. 1964. 36,5 : 53,0 cm. Signiert, datiert und mit Widmung. € 300

Schöne Widmungszeichnung auf dem Doppeltitelblatt. – Am rechten Bildrand aquarellierte Widmung für Milton Fox (künstlerischer Leiter des New Yorker Kunstverlegers Harry N. Abrams, 1904–1971). – Buch: Pignon. Battages & Pousseurs de Blé. Paris, Cercle d'Art 1962. Mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Farbig illustrierter Originalleinenband im -schuber. Eingeleitet mit einem Interview von Georges Boudaille mit dem Künstler.



Alle aus 382

**382 Hermann Scherer. Rodion Raskolnikoff nach Dostojewski.** 16 Holzschnitte. 1926/1961. 33 : 27 cm (50 : 35 cm). € 500

Exemplar 100/125, daneben fünf Belegexemplare. – Die Holzschnitte stammen von dem Schüler und Freund Ernst Ludwig Kirchners. 1926, kurz vor Scherers Tod, entstanden. Eine Auflage im eigentlichen Sinne kam nicht zustande. – Erst 1961 erfolgte die Ausgabe, abgedruckt von den Originalstöcken aus dem Besitz der Kunstsammlung Basel. – Ediert von der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft. – Mit dem Textblatt lose in der Originalhalbleinenmappe mit dem in Blau gedruckten Deckelholzschnitt. Die Mappe wurde nach dem Muster des Künstlers angefertigt.

Nicht im Kat. Lindenau-Museum u. nicht in der Rifkind-Collection



**383 Franz von Stuck. Satyr mit Flöte.** Öl auf Holz. 31,5 : 11,0–6,0 cm. Signiert. € 3.000

Die griechische Mythologie und ihre Fabelwesen spielten im Werk des Münchner Meisters eine zentrale Rolle. – Die kegelförmige dünne Holzplatte in einen Eichenholzrahmen eingelassen. – Wir danken der Nachlass-Verwalterin für freundliche Auskunft.

Die Platte senkrecht gebrochen und wieder geleimt. – Rückseitig mit Nummerierung »42627 / R17«.



346



385



387

**384 Albert Weisgerber. Feine Gesellschaft.** Kohlezeichnung. 1908. 14,7 : 17,6 cm. Monogrammiert und datiert, rückseitig betitelt und bezeichnet. ♦ € 800

Personengruppe vor einer prächtigen Fassade. – Rückseitig mit dem Stempel »Verlag der Jugend« sowie handschriftlich u. a. der Künstlernamen, »Hauptvorlage« und der Registerhinweis »1909/Archiv Jugend«. – In einem Umschlagblatt aus dem Verlag mit Sigel »J. XIII«. – Wir konnten die Zeichnung im Jahrgang 1908 nicht nachweisen. – Albert Weisgerber (1878–1915) war seit 1907 mit der jüdischen Malerin Margarete Pohl verheiratet und kam durch sie in Kontakt zu den Münchner Literaten- und Künstlerkreisen im Umfeld der entsprechenden Zeitschriften »Simplicissimus« und »Jugend«. Die Zeichnungen, die in den frühen Jahrgängen der Zeitschrift veröffentlicht wurden, sind noch frei von der kurze Zeit später erfolgten Hinwendung zu religiösen Themen. 1915 fiel Weisgerber an der Kriegsfrente in der Nähe von Fromelles.

**385 Albert Weisgerber. Einladung zum Luschd.** Kohlezeichnung. 1909. 17,8 : 14,5 cm. Signiert und datiert, rückseitig betitelt und bezeichnet. ♦ € 800

Cancan tanzende Gruppe auf einer Bühne. Der Mitte des 19. Jahrhunderts als Bühnentanz populär gewordene Tanz zählte um 1900 zum festen Repertoire in Cabarets und Varietés. Wegen seiner freizügigen »Einsichtsmöglichkeiten« war er zeitweise polizeilich verboten. – Rückseitig mit dem Stempel »Verlag der Jugend« sowie handschriftlich u. a. der Künstlernamen, »Hauptvorlage« und der Registerhinweis »1910 / Archiv / Jugend«. – In einem Umschlagblatt aus dem Verlag mit Sigel »J. II«. – Wir konnten die Zeichnung im Jahrgang 1910 nicht nachweisen.

**386 Albert Weisgerber. Sodom.** Kohlezeichnung. 1909. 17,0 : 14,2 cm. Signiert und datiert, rückseitig betitelt und bezeichnet. ♦ € 800

Rückseitig mit dem Stempel »Verlag der Jugend« sowie handschriftlich u. a. der Künstlernamen, »Hauptvorlage« und der Registerhinweis »1909/Archiv Jugend«. – In einem Umschlagblatt aus dem Verlag mit Sigel »J. IV«. – Wir konnten die Zeichnung im Jahrgang 1909 nicht nachweisen.

**387 Heinrich Zille. Stehender Mann (Jockey?).** Kohlezeichnung. 11,5 : 5,0 cm (14,5 : 9,5 cm). Rückseitig mit dem Nachlass-Stempel signiert. € 600

Rückseitig mit dem Nachlass-Stempel (Rosenbach 1) und einigen Bleistiftnotizen. – Dazu: **Heinrich Zille. Spaziergänger (B).** Heliogravüre, Radierung und Roulette. 1906/1984. Exemplar 11/50. Mit roter Stempelsignatur. Zur Vorzugsausgabe des Werkverzeichnis'.

Auf Passepartout montiert, Ränder mit leichter Bräunungskante.



388



389

**388 Heinrich Zille. Eine kleine Freundin [...]** Lithographie. 1924. 33,8 : 26,8 cm (45,8 : 37,0 cm). Signiert, im Stein betitelt. € 700

Blatt 14 aus »Komm, Karlineken, komm!« – Auf gelblich-grauem Bütten. – Das Buch mit insgesamt 42 Lithographien, davon allein zehn ganzseitig wie hier, erschien 1924/25 im Fritz Gurlitt Verlag Berlin. Bei 200 Exemplaren der Auflage wurden alle ganzseitigen Lithographien signiert. – Die Berliner Kinder-Reime hatte der Dichter und Verleger Alfred Richard Meyer gesammelt und bearbeitet. Die Texte wurden nach der Handschrift von Erika Plehn lithographiert.

Rechts oben Braunfleck außerhalb der Darstellung. – Linker Rand mit den Nadellöchern der ehemaligen Fadenheftung. Rosenbach 187

**389 Heinrich Zille. Zirkuspiel im Hinterhof.** Lithographie. 1924. 33,3 : 28,1 cm (45,8 : 36,5 cm). Signiert. € 700

Blatt 29 aus »Komm, Karlineken, komm!«, die sechste von zehn ganzseitigen Lithographien des Zyklus (siehe die vorherige KatNr.). – Auf gelblich-grauem Bütten.

Linker Rand um 5 mm beschnitten, rechter mit winziger Fehlstelle. Rosenbach 200



390



391

**390 Walter Wahlstedt. Zwischen 1910 und 1961.** Collage, weiße Ölfarbe und Tempera. 1961. 41,8 : 29,8 cm. € 900

Entwurf für das Plakat zu einer Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle vom 6. bis 28. Mai 1961, im dortigen Archiv findet sich allerdings kein Hinweis auf diese Ausstellung. – Walter Wahlstedt (1898–1972) war Schüler der Kunstgewerbeschule Hamburg. Bereits 1922 erwarb die Hamburger Kunsthalle das Gemälde »Aus Güstrow« des jungen Malers. – Auf rotem Karton. – Mit einer montierten Fotografie einer Collage des Künstlers. – Früher Entwurf, mit zahlreichen roten Übermalungen und Überklebungen der Schrifanordnung. – Ehemals Sammlung Werner Kunze, Berlin.

Vgl. Thieme/Becker XXXV, 60

**391 Walter Wahlstedt. Zwischen 1910 und 1961.** Serigraphie mit Collage. 1961. 42,0 : 30,0 cm. Auf dem Unterlagekarton signiert, datiert und bezeichnet. € 600

Vorlage für das Plakat zur Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle vom 6. bis 28. Mai 1961. – Der Entwurf nun weitestgehend ausgeführt: Die Schrift in Weiß und Schwarz serigraphiert auf roten und schwarzen Karton. Zwei Details mit collagiertem Goldpapier. – Entgegen dem ersten Entwurf nun mit einem anderen Bildmotiv, das wiederum als Originalfotografie aufgeklebt wurde. – Auf Unterlagekarton aufgezogen. – Ehemals Sammlung Werner Kunze, Berlin.



392

**392 Erich Wegner. Komposition.** Öl auf Holz. Ende 1960er Jahre. 53,0 : 37,0 cm. Signiert. € 2.000

Eindrucksvolles Gemälde aus der abstrakten Schaffensphase. – Erich Wegner (1899–1982) zählt zu den wichtigsten Vertretern der Hannoveraner Neuen Sachlichkeit. Zu seinem Freundeskreis gehörte u. a. Grethe Jürgens. Nach seine »Mordbildern« der frühen 1920er Jahre und der wichtigen Schaffensphase der Neuen Sachlichkeit, bilden Krieg, Verfolgung, Fronteinsatz und Gefangenschaft eine dunkel Zäsur. Nach Kriegsende und in wirtschaftlich gefestigten Verhältnissen, wendete sich Wegner in der späten Jahren der abstrakte Malerei zu. – In der übermalten Originalrahmung.



394



393

**393 Gerhard Wendland. Rot zu Grün.** Öl auf Sperrholz und collagierter Leinwand. 1959. 55,0 : 69,0 cm. Signiert und datiert. € 4.500

Gerhard Wendland (1910–1986) gehörte in den 1950er Jahren zu den Künstlern, für die der Weg in die Abstraktion den Anschluss an die internationale Avantgarde bedeutete. Für seinen Malerweg nimmt er sich Paul Klee als Leitstern. 1957 übernimmt er die Leitung der Abteilung freie Malerei an der Werkkunstschule in Hannover. Einen Höhepunkt von Wendlands künstlerischem Werdegang stellte seine Teilnahme an der II. documenta 1959 in Kassel dar. Nur ein Jahr später wurde Wendland als Dozent an die Nürnberger Akademie der Bildenden Künste berufen. »Von den vier Regeln der Geistesschulung, die der Nürnberger Seminararbeit zugrunde liegen, verbindet er sich vorzugsweise mit der vierten, die ihm von 1972 bis zum Lebensende als Leitwort dient: ›Es obliegt mir, die Scheu vor dem sogenannten Abstrakten zu überwinden.« (Rudolf Steiner) das so genannte Abstrakte ist nämlich das geistig Konkrete.« (biographien.kulturimpuls.org).

**394 Theodor Werner. Komposition mit Geld.** Aquarell und Tusche. 1954. 12,0 : 15,5 cm. Monogrammiert und datiert. € 600

Gerahmt. – Parallel zu seiner Tätigkeit als Lehrer studierte Theodor Werner (1886-1969) an der Stuttgarter Akademie. Als Vertreter der abstrakten Malerei begann seine wichtigste Schaffensperiode 1947. 1950 bis 1955 war er in Berlin als Mitglied der Künstlergruppe ZEN 49 aktiv, er wurde Professor an der Berliner Akademie der Künste und 1956 Ehrenszenator der Hochschule für Bildende Künste.

Nicht außerhalb des Rahmens begutachtet.

## Zeitgenössische Kunst

- 395 Ross Abrams. Boys and Girls - III.** Farbholzschnitt mit Monotypie. 1967. 39,7 : 54,7 cm (45,5 : 61,0 cm). Signiert, datiert, nummeriert und betitelt. € 300

Exemplar 37/50. – Mit der Werknummer »1967 – 23« bezeichnet. – Auf dünnem Japanpapier. – Über ockerfarbener Grundplatte wurden die zeichnenden Partien in Gelb, Olivgrün und Schwarz von den bemalten Stöcken gedruckt. – William Ross Abrams (1920–2007) wandte sich nach seiner Zeit als Soldat der Kunst zu. Bereits 1950 ließ er sich auf Mallorca nieder und arbeitete fast ausschließlich in seiner Wahlheimat.

Im Passepartoutausschnitt gebräunt.

- 396 Ross Abrams. The Dance.** Holzschnitt. 1970. 39,5 : 54,5 cm (45,8 : 61,0 cm). Signiert, datiert, nummeriert und betitelt. € 300

Exemplar 15/50. – Mit der Werknummer »1970 – 2« bezeichnet. – Auf dünnem Japanpapier. – Verwendet als Umschlagillustration des Kataloges »Ross Abrams · Woodcuts«.

Im Passepartoutausschnitt leicht gebräunt. – Am Ober- und Unterrand mit Klebstoff auf Unterlagekarton montiert.

- 397 Ross Abrams. Composition.** Farbholzschnitt mit Monotypie 1972. 25,0 : 40,0 cm (31,7 : 47,4 cm). Signiert, datiert und nummeriert. € 350

Exemplar 9/18. – Mit leuchtend roter und schwarzer Ölfarbe und grün-grauer Monotypie gedruckt. – Mit der Werknummer »1972 - 515« bezeichnet. – Auf »Guarro«-Bütten.

Im Passepartoutausschnitt gebräunt, die Farbigkeit unbeeinträchtigt frisch.

- 398 Ross Abrams. Red Moon.** Farbserigraphie. 1973. 39,5 : 54,7 cm (47,5 : 63,0 cm). Signiert, datiert, nummeriert und betitelt. € 300

Exemplar 11/17. – Mit der Werknummer »1973 – 12« bezeichnet. – Auf »Guarro«-Bütten. – Abstrakte Arbeit mit kleinteiligen Strukturen, akzentuiert mit blauer Horizontlinie und dem titelgebenden Motiv.

Im Passepartoutausschnitt gebräunt, trotzdem farbfrisch.



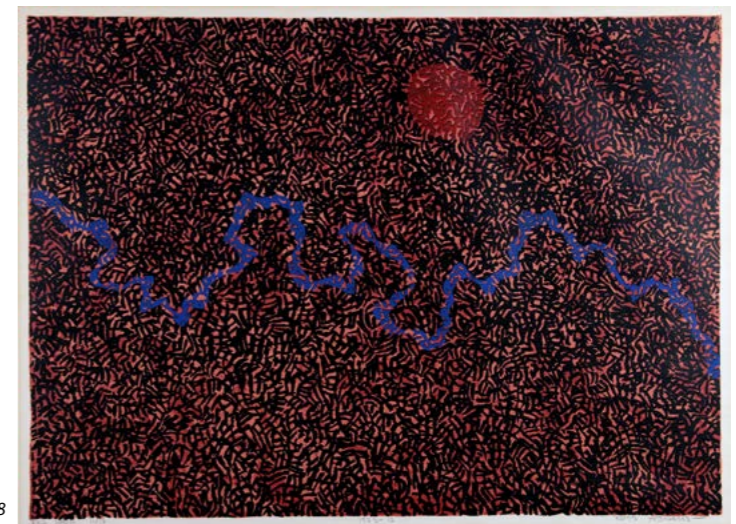
396



395



397



398

**399 Stephan Balkenhol. Ohne Titel.** Bemalte Keramik. 2008. Durchmesser 28,5 cm. Signiert, datiert und nummeriert. € 1.500

Exemplar 51/100. – Auf der Rückseite signiert, datiert und nummeriert. – Einmalige Edition zur Vorzugsausgabe des Ausstellungskataloges »Stephan Balkenhol« in den Deichtorhallen Hamburg. Der Katalog (2008, Snoeck Verlag Köln), auf dem Vortitel vom Künstler signiert und identisch nummeriert, liegt bei. – Katalog und Keramik im Originalkarton. – Stephan Balkenhol (geboren 1957) ist vor allem durch seine großformatigen Holzfiguren bekannt geworden, die auch im öffentlichen Raum breite Aufmerksamkeit finden. – Der Keramikteller bot dem Künstler die ideale Form für die Darstellung eines »vitruvianischen Menschen« der Gegenwart. – Makellos.

Buch: 24,7 : 17,4 cm. 185, [7] Seiten. Zahlreiche meist farbige Abbildungen.

**400 Georg Baselitz. Grüner Jäger I.** Radierung. 1967. 31,8 : 23,7 cm. Signiert, datiert und nummeriert. € 1.800

Exemplar 9/45. – Auf Velin. – Die frühe Auflage von der noch ganz unverbrauchten Platte, gedruckt in Röteln, ediert von Galerie Domberger, Filderstadt.

Jahn 60. – Nicht außerhalb des Rahmens begutachtet, nach äußerem Augenschein aber tadellos erhalten.

**401 Georg Baselitz. Mann am Strand.** Kaltnadelradierung mit Aquatinta. 1981. 74,0 : 54,5 cm. Signiert, datiert »82« und nummeriert. In der Platte monogrammiert und datiert »81«. € 900

Exemplar 2/18. – Auf Velin. – Gerahmt.

Jahn 390. – Nicht außerhalb des Rahmens begutachtet, nach äußerem Augenschein aber tadellos erhalten..

**402 Georg Baselitz. Frau im Fenster.** Holzschnitt. 1981. 64,5 : 49,0 cm. Signiert, im Stock monogrammiert und datiert. € 1.500

Auf festem glatten Papier. – Aus dem Mappenwerk »Erste Konzentration«, Mappe III, ediert vom Maximilian Verlag - Sabine Knust, München 1982. – Gerahmt.

Jahn 406. – Nicht außerhalb des Rahmens begutachtet, nach äußerem Augenschein aber tadellos erhalten.



400



401



399



402

**403 Joseph Beuys – Video Cards from Piano Duet by Joseph Beuys and Nam June Paik.** In memoriam George Macunias. 52 Serigraphien auf Spielkarten. 1981. 9,0 : 5,8 cm. In der Original-seidenkassette mit montiertem Deckelbild, in der Kassette signiert. € 1.200

Exemplar 42/290. – Der Druckvermerk im Innendeckel der Kassette von Beuys und Nam June Paik signiert. – Die Serigraphien mit Bildausschnitten aus einem Videomitschnitt wurden in Schwarz, Grau und Braun gedruckt. – Ediert von der Galerie Watari, Tokio. – Druckvermerk und Schellmann erwähnen nicht die beiden Jokerkarten, eine mit einem Porträtausschnitt von Joseph Beuys, eine mit dem Titel, beide ebenfalls serigraphiert.

Tadellos erhalten im Originalversandkarton.  
Schellmann 389

**404 Max Bill. Die Spitze der Pyramide.** Farbige Aquatintaradierung mit Prägedruck. 1981. 17,0 : 32,5 cm (54 : 68 cm). Signiert, datiert und nummeriert. € 250

Exemplar 17/199. – Auf schwerem, stark strukturierten Karton. – Laut einem Hinweis auf dem (hier fehlenden) Originalumschlag im Werkverzeichnis der Grafik Nr. 241. – Tadellos, sehr dekorativ und angemessen gerahmt.– Abbildung auf Seite 50.

**405 Bernhard Johannes Blume. Natürlich.** Grün bemaltes Pappobjekt und zwei Polaroidfotos in Originalkassette. 1984. Alle drei signiert, datiert und betitelt. € 750

Exemplar 1/20. – Mit dieser Edition eröffnete der Künstler die Reihe »natürlich«. – Auf den beiden Polaroid-Selfies posiert der Künstler mit dem grünen Pappkreuz. – Das Pappobjekt mit »Aktionsvehikel« betitelt, die beiden Fotos, montiert auf eine Papptafel, mit »memento mori« und »oben« bzw. »unten«. – Herausgegeben von der Edition Hundertmark, Köln. – 1985 folgten sechs Serigraphien »natürlich«, 1989 und 1991 weitere gleichnamige Editionen.

42 : 20 : 4,5 cm (Kassette), das Pappobjekt unwesentlich kleiner.

**406 Bernhard Johannes Blume. Natürlich [II]. 3 ipsoflexive Gesten.** Drei grüne Pappobjekte, drei Tafeln mit montierten Polaroid-Fotografien und ein serigraphiertes Textblatt. 1991. Dreifach signiert und datiert. € 750

Exemplar 4/40. – Ediert im Eigenverlag des Künstlers. – Die Polaroids, die den Künstler mit den grünen Pappobjekten zeigen, wurden teils zerschnitten und montiert. Auf den Bildtafeln signiert und datiert. – Die Aktionsobjekte nun aus grüner Pappe.

38,5 : 22,5 : 6,0 cm (Kassette).



404



405



406



403



404



407



408

**407 Hella Berent. 44. 22 Aquarelle. 1992. 29,5 : 19,0 cm. € 300**

Exemplar 3 von 8. – Im Druckvermerk signiert und nummeriert. – Die 22 Bogen Transparentpapier, jeder mit 44 einfarbig aufgetupften Farbflächen, zusammen mit zwei Textblättern im Originalpappband. – Herausgegeben von der Galerie Bauer & Bloessl, Nürnberg, anlässlich der Ausstellung »Glut der Unterscheidung« 1992. – Unikatbuch der 1948 in Köln geborenen Künstlerin.

**408 Claus Böhmler. Dinformat. Copy-Hefte. € 200**

Sechs Hefte mit je einer signierten Originalgraphik oder einem originalen »Eingriff« des Künstlers. – Enthält: Fitze Schina, KP Brehmer- Gedächtnisheft. – Scheck's Bier. – œuf-œuf. – Kunst und Technik. – Kunst und Wissenschaft. – Hochschulheft. – Mit dem Textblatt von Susanne Weiß lose im blauer Originalkassette. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung, Hamburg.

Griffelkunst 291 C1–6

**409 Erich Buchholz. Ohne Titel. Collage. 1965. 22,0 : 22,0 cm. Signiert. € 500**

In: **3 (juni) 1965.** Dokumentation b-3. Berlin, Galerie situationen 60 1965. Mit drei »Variationselementen« (Stanzungen in gefaltetem rotem, schwarzem und goldenem Karton) und einem Foto und zwei Entwurfskizzen in Offset auf Bildtafeln. Originalumschlag. Eins von 1000 Exemplaren, wobei beim Großteil der Auflage die Collage nur als Abbildung gedruckt wurde.



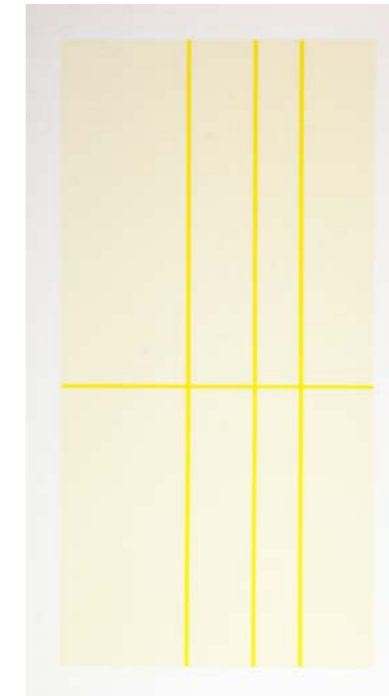
409

**410 James Lee Byars. Zwei eigenhändige »Faltbriefe«.** Meist ohne Ort, alle undatiert. – **Drei eigenhändig beschriebene Faltojekte.** ♦ € 3.000

Alle an und für den Schweizer Wirtschaftspolitiker Paul Jolles. – Alle auf mehrfach gefalteten, teils bannergroßen Papieren, entstanden wohl Ende der 1970er Jahre. – **I.** Dear Mr J, congratulations on yr newest inverted position Sec. of St. CH. Don't you love abbreviations and now as Chief of CH where is yr poet [...] Now if not do please call Juergen Gl. at the Kunstmuseum for a very carefull examination [...] Sincerely James Lee Byars«. Bleistift, auf dünnem Bütten. Format: 250 : 30 cm, 30fach gefaltet. – **II.** Dear great Mr J., Defender of the GR Pleae don't think one of my marbles would look fine high up in some parliment room.« Lädt zu einer Ausstellung in der Berner Galerie Toni Gerber ein und fährt dann fort: »Also I can't believe that CH 'd let its Poetic Flag get so removed. I'm hope for a very great creative resp. from the Bern intellectuals [...] Regards and thank you B.« Bleistift, auf zwei Bogen Goldpapier. Je 100 : 35 cm, zehnfach gefaltet. – **III und IV.** Zwei bzw. drei gefaltete Kreissegmente aus schwarzem Papier, mit Goldstift beschriftet: »R. Cion brilliant« und »Congratulate you« bzw. »On the new fine 5«, »money (yr. design?)« und »P. S. I«. – Je ca. 30 : 15 cm, alle mehrfach gefaltet. Beide in je einem Kuvert, auf der Vorderseite vom Künstler mit Goldstift bemalt. – **V.** »Mr. and Mrs. Jolles | Thank you | James Lee Byars | The artist too«. Geritzt in starke Goldfolie. 70 : 50 cm, dreifach gefaltet. – Im Werk des US-amerikanischen Künstlers James Lee Byars (1932–1997) war die Farbe Gold seit Ende der 1960er Jahre ein immer wiederkehrendes Gestaltungsmotiv. – Paul Jolles (1919–2000), seit 1979 Staatssekretär für Außenwirtschaft und einige Jahre Präsident der Kunsthalle Bern, lernte der Künstler wohl anlässlich einer Ausstellung in der berühmten Galerie Toni Gerber in Bern kennen. Dank der Stiftungen Gerbers besitzt das Kunstmuseum Bern heute die weltweit größte Byars-Sammlung.



Aus 411



Beide aus 412



**411 Antonio Calderara. 6VC2.** 6 Serigrafie un testo e una serigrafia aggiunta. Muggio, Sam Villa 1973. Mit sieben Farbserigraphien. Lose in Originalkunstlederkassette und -schuber. € 750

Exemplar 12 von 54. – Auf »Rosaspina Fabriano«. – Neben den in zarten Aquarellfarben gedruckten Serigraphien in typischer geometrischer Strenge enthält die Edition drei Textblätter (ebenfalls serigraphiert) und ein leeres Blatt.

35,0 : 15,5 cm. [10] Blätter. – Schuber leicht, Kassette minimal berieben.

**412 Antonio Calderara. E.** 16 Serigrafie e un testo [...] a cura di Enrico Gallo. Muggio, Samuele Villa [1973]. 16 Farbserigraphien, ein serigraphiertes Porträt. Lose in Originalkassette und -schuber. € 750

Exemplar 16 von 54. Darüber hinaus wurden 13 Belegexemplare gedruckt, ein Exemplar »0« enthielt die 16 Originalaquarelle. – Neben den 16 in zarten Gelbtönen gedruckten Serigraphien enthält die Kassette ein Porträt des Künstlers und drei Textblätter, auch diese in Gelb serigraphiert.

37,5 : 23,5 cm. [20] Blätter. – Schuber minimal berieben.



413

- 413 Christo. Wrapped Sylvette / Project for Picasso's Sylvette at Washington Square Village.** Farbserigraphie, Lichtdruck und zwei collagierte Fotografien. 1973/74. 65,0 : 50,0 cm. Signiert und nummeriert, im Druck betitelt. € 1.500

Exemplar 228/300. – Gedruckt bei Domberger, Filderstadt, und ediert vom Propyläen Verlag Berlin für die Kunstedition des Zeit-Magazins. – Bereits 1972 erschien eine Variante ohne die beiden Fotografien als Bestandteil der vom Propyläen Verlag Berlin edierten »Hommage à Picasso«.

Schellmann/Benecke 60

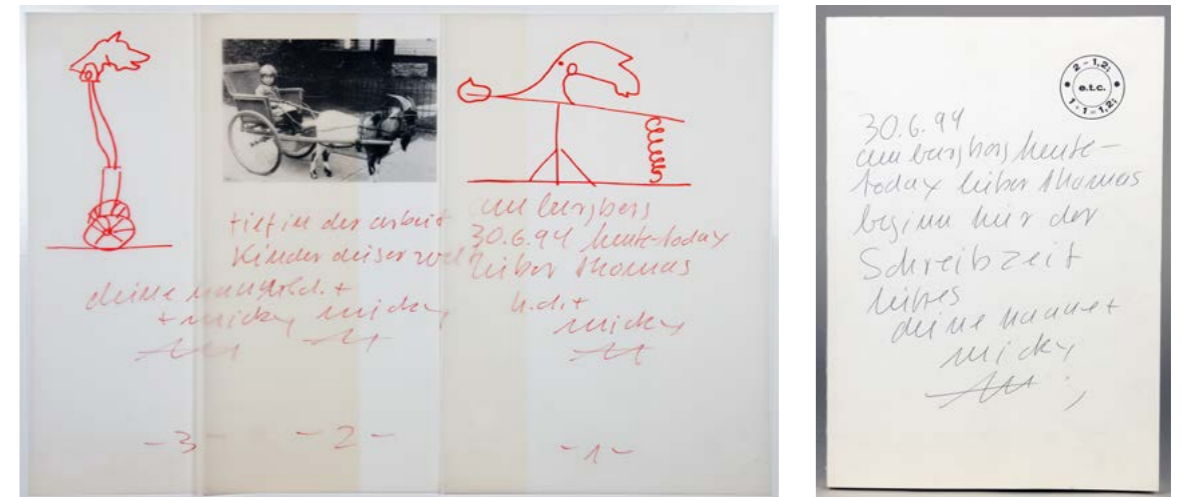
- 414 Hanne Darboven. Eigenhändiger Brief und eigenhändiger Gruß auf einem Buch.** Hamburg, 30. VI. 1994. Drei Seiten und eine Seite. € 450

**I.** Typischer, auf drei Seiten »verteilter« Brief über ihre Arbeit an »Kinder dieser Welt«, jede Seite unterschrieben mit »h.d. + micky« (die Ziege von Hanne Darboven). – Mit roter Tinte auf Transparentpapier, jede Seite mit serigraphierter Illustration. – **II.** Auf dem Vorderdeckel von »Ausgewählte Texte – zitiert und kommentiert«: »am burgberg heute - today lieber thomas beginn hier der Schreibzeit liebe g deine hanne + micky«. – Das Buch erschien 1976 im Selbstverlag. Mit dem Stempel »2 = 1,2; e.t.c.« auf dem Vorderdeckel und dem Adress-Stempel der Künstlerin auf dem Hinterdeckel.

27,5 : 19,0 cm (Briefe), 29,5 : 20,7 cm (Buch).

- 415 Felix Droese. Landschaft.** Tusche und Aquarell. 1985. 11,4 : 16,2 cm. Rückseitig signiert, datiert und betitelt. € 200

Dazu: **Felix Droese. Schiffe (aus dem Meer gekippt).** Ausstellungskatalog Galerie Klein, Bonn. 1983. Exemplar 30/38 der Vorzugsausgabe mit einem signierten Papierschnitt-Objekt (nummeriert und datiert). Das Multiple ist ein Zusammendruck von zwei Arbeiten des Künstler.



Beide aus 414



Aus 416



415

- 416 HM Erhardt – Zwei Graphikeditionen der Manus Presse.** Stuttgart 1968 und 1970. Jeweils mit Textblättern lose in Originalumschlag und -leinenkassette (H. Wennberg, Stuttgart). € 300

**I. Franz Kafka. Die Bäume.** Acht Original-Radierungen. Eins von 45 nummerierten Exemplaren, ferner erschienen acht Künstlerexemplare. – Alle Radierungen signiert und nummeriert. – Die Radierungen auf BFK Rives, gedruckt bei G. Leblanc, der Text wurde bei Chr. Belser, Stuttgart, auf Hahnemühle-Bütten gedruckt. – **II. Mood indigo.** Duke Ellington zu Ehren. Zehn Original-Linolschnitte. Gedichte von Severo Sarduy. Eins von 75 Exemplaren, daneben erschienen 15 Künstlerexemplare. – »Den beiden Autoren lagen zehn Schallplattenaufnahmen von Duke Ellington und seinem Orchester als Thema vor. Sie haben diese unabhängig voneinander in Gedichte und Graphiken übersetzt.« – Auf Velin d'Arches.

39,0 : 30,0 cm (Kassetten).

Spindler 161, 30 (I nicht verzeichnet)



417

- 417 Ralph Fleck. Truck VII.** Öl auf Packpapier. 1979. 58 : 46 cm (75 : 65 cm). Signiert, datiert und betitelt. € 1.500

Frühes Gemälde des Künstlers, der 1978 sein Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe als Meisterschüler bei Peter Dreher abschloss. – Flecks Arbeiten widmen sich dem scheinbar Banalen, werden aber durch seine expressive Malweise und den vielschichtigen Farbeinsatz von einer rein realistischen Darstellung entfernt. – »Ralph Fleck ist so ein »Malschwein«, aber alles andere als ein Fetischist, der sich im Farbbrei gleichsam einbuddelt, sondern einer, der mit beherztem Einsatz und kühlem Verstand die Nahtstelle zwischen Form und Farbe immer neu erprobt und nach dem Moment sucht, wo Form in Farbstruktur und Farbstruktur in Bildform umschlägt« (Lothar Romain, Die Struktur der Farbe, auf der Webseite des Künstlers). – Mit Bleistiftumrahmung, darunter signiert, datiert und betitelt. – Dabei: Farbfotografie eines Trucks, der offensichtlich als Vorlage für das Gemälde diente.

- 418 Ralph Fleck. Feldumlegung am Kaiserstuhl.** Dreiteilige Radierung. 1981. 33,0 : 15,0 cm (65,0 : 50,0 cm). Signiert, datiert, betitelt und nummeriert. € 400

Exemplar 7/20. – Auf Hahnenmühle-Kupferdruckkarton. – Die drei kleinen Radierungen (je 10 : 15 cm) zeigen, einer Filmsequenz gleich, den Einsatz eines Bulldozers. – Eine der seltenen Graphiken innerhalb des Œuvres des Künstlers. Ralph Fleck, geboren 1951 in Freiburg/Breisgau, seit 2003 Professor für Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, arbeitet vorwiegend in seiner südwestdeutschen Heimat.

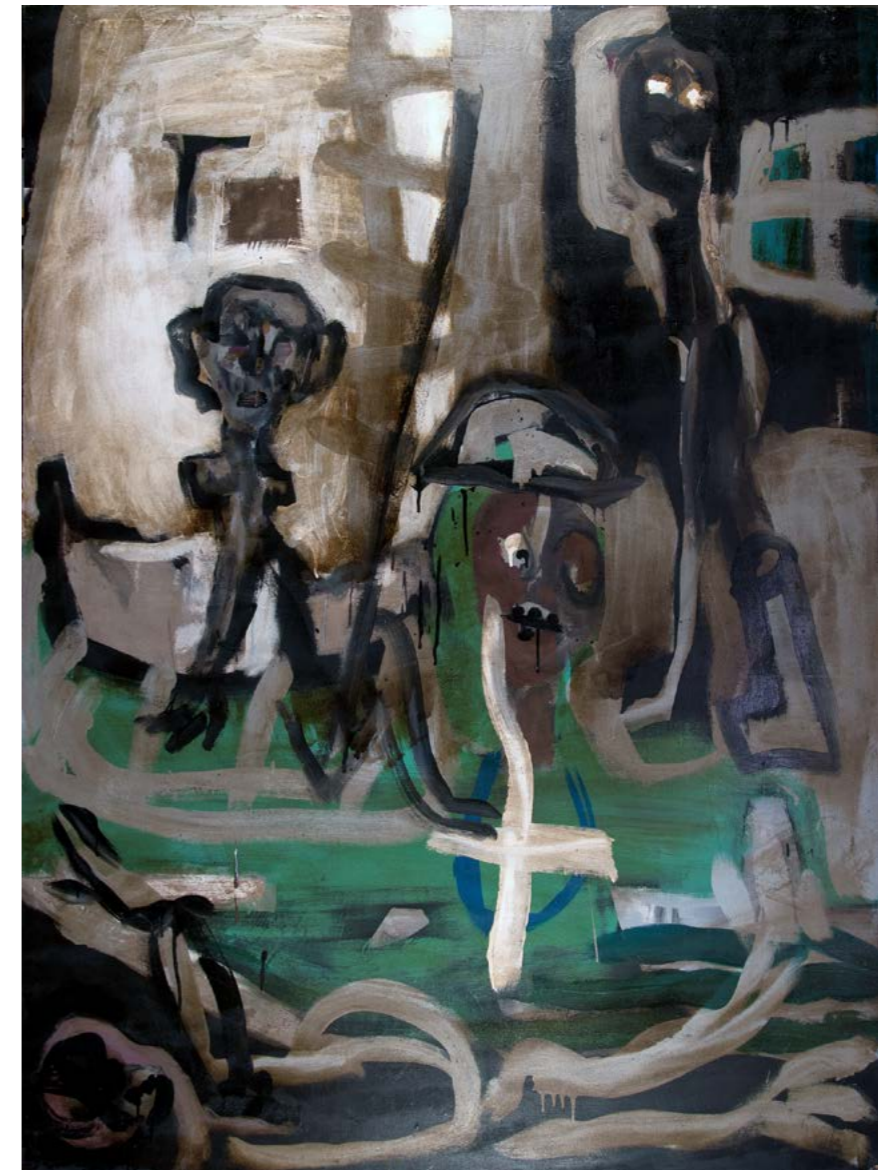


418

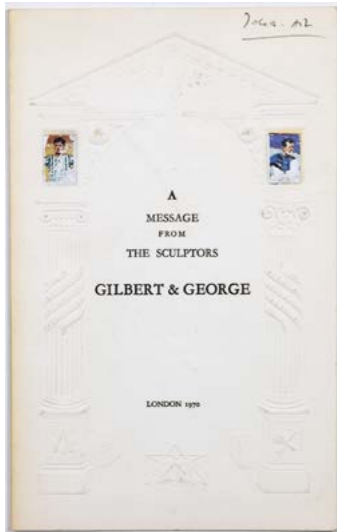
- 419 Felix Martin Furtwängler. Endlager.** Öl auf Sperrholz. 1992. 170,0 : 125,0 cm. Betitelt. € 600

Großformatiges düsteres Bild in Grau, Grün und Braun. – Der Titel oben rechts eingeritzt. – Der Begriff »Endlager« steht für bereits damals lange Jahre währende Auseinandersetzungen zwischen staatlichen Stellen und Volksbegehren. Er kann aber auch, im metaphorischen Sinne, als düstere Ablage menschlicher Hoffnungen und Utopien verstanden werden, was einer Interpretation der von Furtwängler gestalteten Szene als Überfahrt in Charons Kahn erlaubt. Die hell abgehobene Leiter im Bildhintergrund ist ein Motiv, das sich in vielen Gemälden des Künstlers findet und vom ihm selbst mit der Frage »Bietet sie eine Möglichkeit des Entkommens?« kommentiert wurde. – Ausstellung: A Utopia. Museum Schloß Burgk 1994, Nr. 26.

Ecken minimal bestoßen. – Rückseitig ebenfalls bemalt in Braun auf weißem Grund und mit Holzverstreubungen.



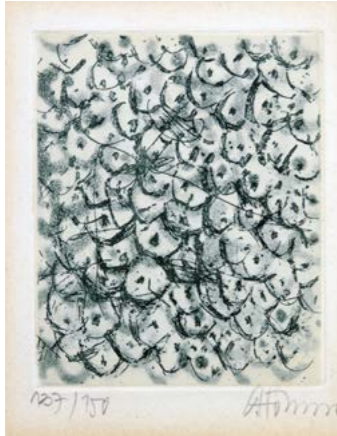
419



420



420



424

**420 Gilbert & George. A message from the sculptors.** Multiple (Fotografien und Collagen auf Papier). 1970. 20,2 : 12,7 cm (Klappkarte). € 800

Exemplar 42/300. – Klappkarte, rückseitig nummeriert. Vorderdeckel mit Präge- und Typodruck und zwei farbig serigraphierten Porträtbildern. – Eingehftet ein Doppelblatt mit den gedruckten Texten sowie fünf kleinen Materialcollagen mit Make-up, Tabak und Asche, Haaren, Stofffasern und Frühstücks-Partikeln der Künstler, betitelt »A Sculpture Sample entitled Sculptor's Samples«. – Beiliegend fünf kleine SW-Fotografien (7,5 : 5,0 cm) mit Porträts des Künstlerpaars.

Vorderdeckel mit kleiner Notiz.

**421 Moritz Götze. Ohne Titel.** Serigraphie. 1993. 45,0 : 65,0 cm. Signiert und bezeichnet. € 300

Exemplar »E. A.«. – Siebdruck auf Karton. – Am linken seitlichen Rand signiert. – Typische Arbeit der frühen Schaffensphase in leuchtender Farbigkeit. – Moritz Götze (geboren 1964), seit 1986 freischaffender Maler und Graphiker, lebt und arbeitet in Halle/Saale. Nach einem dreijährigen Lehrauftrag für Serigraphie an der renommierten Burg Giebichenstein in seiner Geburtsstadt Halle führte ihn 1994 eine Gastprofessur für Serigraphie an die Pariser »Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts«.



Beide aus 423



**422 Arwed Gorella. De Sade 2.** 13 Radierungen. 1968. 25,4 : 16,5 cm (Mappe). Signiert und nummeriert. 1968. € 200

Exemplar 78/100. – Merlin-Mappe Nr. 2, erschien zu Band 2 der Ausgewählten Werke des Marquis de Sade. – Ediert vom Merlin-Verlag Hamburg. – Mit dem Titelblatt lose in hellgrüner Originalkalbledermappe mit Titelvergoldung. – Ohne Abbildung.

Rücken der Mappe an beiden Enden leicht eingerissen.

**423 Johannes Grützke. Basler Spiele.** Sechs Schabkunstblätter. 1969–1974. Ca. 30 : 40 cm (47,0 : 58,0 cm). Signiert, datiert und nummeriert. € 750

Exemplar 2/99. – Die sechs Graphiken entstanden in den Jahren 1969–1974. – Ediert von Sydow-Zirkwitz, Frankfurt. – Lose in Originalalleinchemise und -kassette. – Relativ frühe graphische Folge des Künstlers.

**424 Gerhard Hoehme. Ohne Titel.** Radierung. 10,8 : 8,8 cm. Signiert und nummeriert. € 300

Exemplar 137/150. – Nicht bei Heuer.



421

**425 Alfred Hrdlicka. Wiener Blut.** 16 Farbradierungen. 1973. 61,0 : 43,0 cm (Mappenformat)  
Signiert. € 2.400

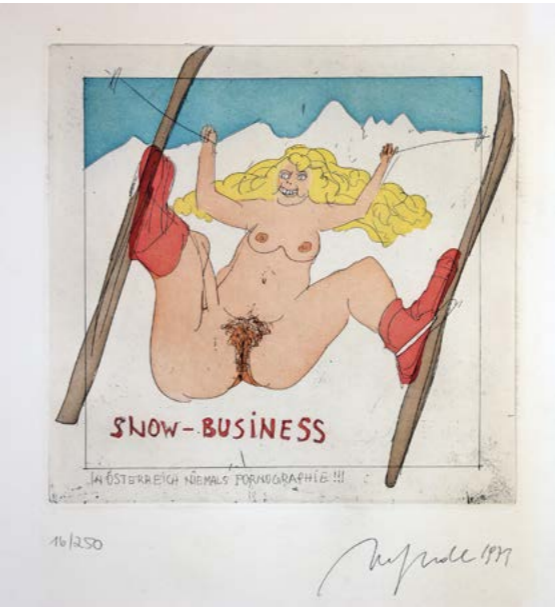
Exemplar 16 von 250, wobei die Auflage wohl nie ausgedruckt wurde. – Ediert vom Propyläen-Verlag. – Lose in Passepartouts, zusammen mit einem Textblatt in der Originalkassette mit Deckelillustration. – Die Radierungen thematisieren auf provokante Art und Weise die Grenzen zwischen Erotik und Pornographie. – Einem Wiener Buchhändler wurde das von ihm verkaufte Biedermeier-Erotikon »Wiener Blut«, das von Rogner & Bernhard in München herausgegeben und in Deutschland anstandslos vertrieben wurde, zum Verhängnis. Er wurde wegen des Vertriebs von Pornographie zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. »Hrdlicka protestierte, wie viele Künstler, gegen das Urteil und veralberte die penible Porno-Justiz seines Landes in einer »Wiener Blut« betitelten Serie von Farbradierungen. Die delikaten Blätter veranschaulichen etwa – mit einem »Goldenen (Penis-)Winkel« – das Problem: »Wann wird der Akt zur Pornographie?« und führen die »sichtliche« Entfernung des Geschlechtsteils als probates Porno-Verhütungsmittel vor. In Berlin, wo die Mappe demnächst bei Propyläen erscheinen soll, hat sie schon böses Blut gemacht: Der Zoll hielt eine Sendung der Hrdlicka-Radierungen fest; die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen den Verlag.« (Der Spiegel, 31.12.73).

Titelblatt mit Abrieb des Innendeckels, ansonsten tadellos.

**426 Die vollkommene Gastgeberin ist für mich die »Dame mit der Peitsche«.** Collagebuch. 34 doppelseitig farbig collagierte Blätter in ebenso bearbeitetem Pappband. € 400

Unikates, überaus originelles Dokument der 1960er Jahre. – Auf 68 Seiten und allen vier Umschlagseiten wurden Ausschnitte aus Modezeitschriften und Versandhauskatalogen mit meist unverfänglich posierenden Modellen aufgeklebt, diese jedoch verfremdet durch Hinzufügung von Karrikaturen, Buntpapierausschnitten und Textcollagen (teils aus Zeitungen ausgeschnitten, meist aber mit Schreibmaschine geschrieben). – Die humorvolle Art der so entstandenen Bilder beeindruckt ebenso wie die präzise und detailverliebte Ausführung.

17,5 : 24,0 cm. – Rücken fehlt, Folienbezug des Vorderdeckels am Gelenk etwas gebräunt. – Innen sehr gut erhalten, eine Faltafel am Falz etwas brüchig.



Alle aus 425



427



428

- 427 Paul Jenkins. Composition.** (Phenomena black and white). Lithographie. 1969. 58,3 : 45,7 cm. Signiert, datiert und nummeriert. € 250

Exemplar 52/100. – Ediert von der Chiron Press, New York, mit dem Trockenstempel. – Auf Velin.

- 428 Ronald Brooks Kitaj. Sleeping Fires.** Lithographie. 1975. 52,0 : 39,0 cm. Signiert, nummeriert. € 700

Exemplar 14/75. – Auf ziegelrotem festem Bütten.

- 429 Arthur Köpcke. Ohne Titel.** Collage. 1961. 19,0 : 38,3 cm. Signiert, datiert und mit Widmung »für Vostell« bezeichnet. € 500

Der Fluxus-Künstler Köpcke (1928–1977) hatte 1957 in Kopenhagen seine Galerie eröffnet, die zum Zentrum der dänischen Avantgarde wurde. – Aufklebungen auf einer dänischen Speisekarte unter anderem Fahrplanausschnitte, Lottozahlen, verschiedene Nummern und Ziffern, Textzeilen



429



430



Aus 431

aus deutschen Zeitungen sowie ein Aufkleber der Galerie Köpcke. – Gestempelt und neben der Signatur mit dem Fingerabdruck legitimiert. – Mit eigenhändiger Widmung »Für Vostell«.

- 430 Arthur Köpcke. Drei Collagen.** Um 1961. Eine signiert und, die beiden übrigen nur, gestempelt. € 500

**I. Aussaat- und Pflanztablette.** Mit aufgeklebten Textausschnitten mit Zahlenkolonnen. 16,3 : 24,0 cm. Signiert, mit dem Fingerprint des Künstlers, dem Nummernstempel der Galerie und den Stempeln »bearbeitet von arthur köpcke« und »Fin/Ende«. Rückseitig mit eigenhändiger Widmung »für Vostell«. – **II. Suite de la page.** 20 collagierte Textschnipsel mit zahlreichen Stempeln. 19,2 : 11,0 cm. Rückseitig mit dem Nummernstempel der Galerie Köpcke. – **III. Voir pages suivantes.** 30 collagierte Textschnipsel auf einem Zeitungsausschnitt. Mit zahlreichen Stempeln. Rechts oben gestempelt »arthur koeppcke ORIGINAL«. – Beigaben: Zwei Einladungskarten der Galerie Köpcke zu »Diter Rot. Stupidograms. Je 15,5 : 10,0 cm. Abbildung eines Stupidogramms, mit mehreren Stempeln der Galerie, rückseitig handschriftlich adressiert an Macunias, Wiesbaden bzw. Nam June Paik, Bensberg. Mit Briefmarken und Poststempeln. – Ferner: **Robert Watts. 40 Yamflug-Briefmarken.** Offsetdrucke auf gummiertem und perforierten Papier. (vgl. MoMA 3013.2008.4 und 3013.2008.5). – Fünf Banknoten »One Dud«, ausgegeben von »The Bank Neverpay« mit den Hinweisen »This certificate has positively no value« und »Not worth the paper it is printed on«.

- 431 Jaroslav Kovár – Libor Koval. Zwölf Kalenderblätter.** Jaroslav Kovár. Zwölf Radierungen. Waldkirch im Breisgau 1987. Zwölf Gedichte mit je einer signierten Radierung. Lose Doppelblätter und Graphiken in Originalmappe mit Deckelschild. ♦ € 300

Exemplar 5 von 24. – Alle Radierungen signiert, datiert und nummeriert. – Beide Künstler stammen aus der Tschechoslowakei: Libor Koval (Prag 1930 – 2003 Freiburg ); Jaroslav Kovár (Brünn 1936–2001 Freiburg), beide emigrierten 1968 nach Niederschlagung des Prager Frühlings und lernten sich spätestens im Breisgau kennen. – Die Texte übersetzte Peter Drews. Die Radierungen druckte der Künstler selbst auf der Handpresse.

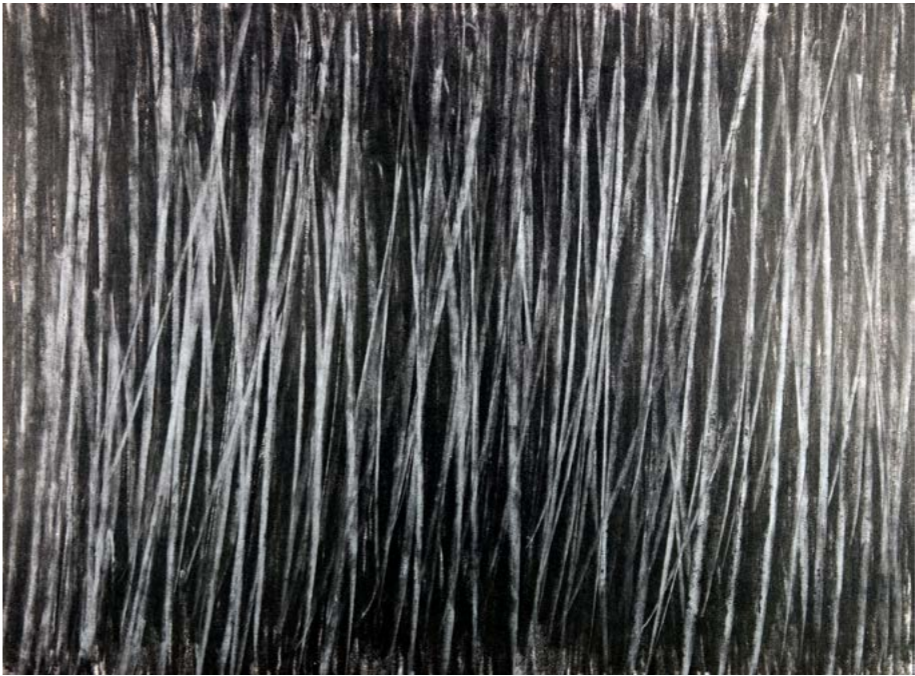
43,0 : 30,0 cm. 16 Doppelblätter mit Text, 12 Radierungen.



**432 Kölner Kunstmarkt 70.** 27 Originalgraphiken. Herausgegeben vom Verein progressiver deutscher Kunsthändler e. V. € 7.500

Exemplar 45 von 250, weitere 25 kamen nicht in den Handel. – Enthält folgende, jeweils signierte und nummerierte, zumeist farbige Graphiken: **Radierungen** von Karl Friedrich Bohrmann, Johannes Grützke, **Prägedrucke** von Victor Bonato, Fritz König, Heinz Mack, **Serigraphien** von Claus Böhmler, Alan Cote, Ken Danby, Gérard Gasiorowski, Bruno Gironcoli, Erich Hauser (auf Metallfolie), Ferdinand Kriwet, Nicolas Krushenik, A. R. Penck, Otto Piene, Lawrence Stafford, Hans Peter Zimmermann, **Lithographien** von Horst Egon Kalinowski, Werner Knaupp, Gary Kuehn, Sol Le Witt, Palermo (Offset), Brigid Polk/Gerhard Richter (Offset), Reiner Schwarz und Cy Twombly (Offset) sowie Arbeiten von Jeroen Henneman (Bleistift-Buntstift-Zeichnung) und Sigmar Polke (Buchdruck-Tiefdruck). – Jede Graphik in einem Umschlagblatt mit typographischer Bezeichnung. – Mit dem reich bebilderten Katalogheft mit Einleitung von Dieter Brusberg und dem Doppelblatt (Inhaltsverzeichnis und Druckvermerk) in der schwarzen Originalkassette mit weißem Titelaufdruck. – Vollständig und tadellos erhalten.

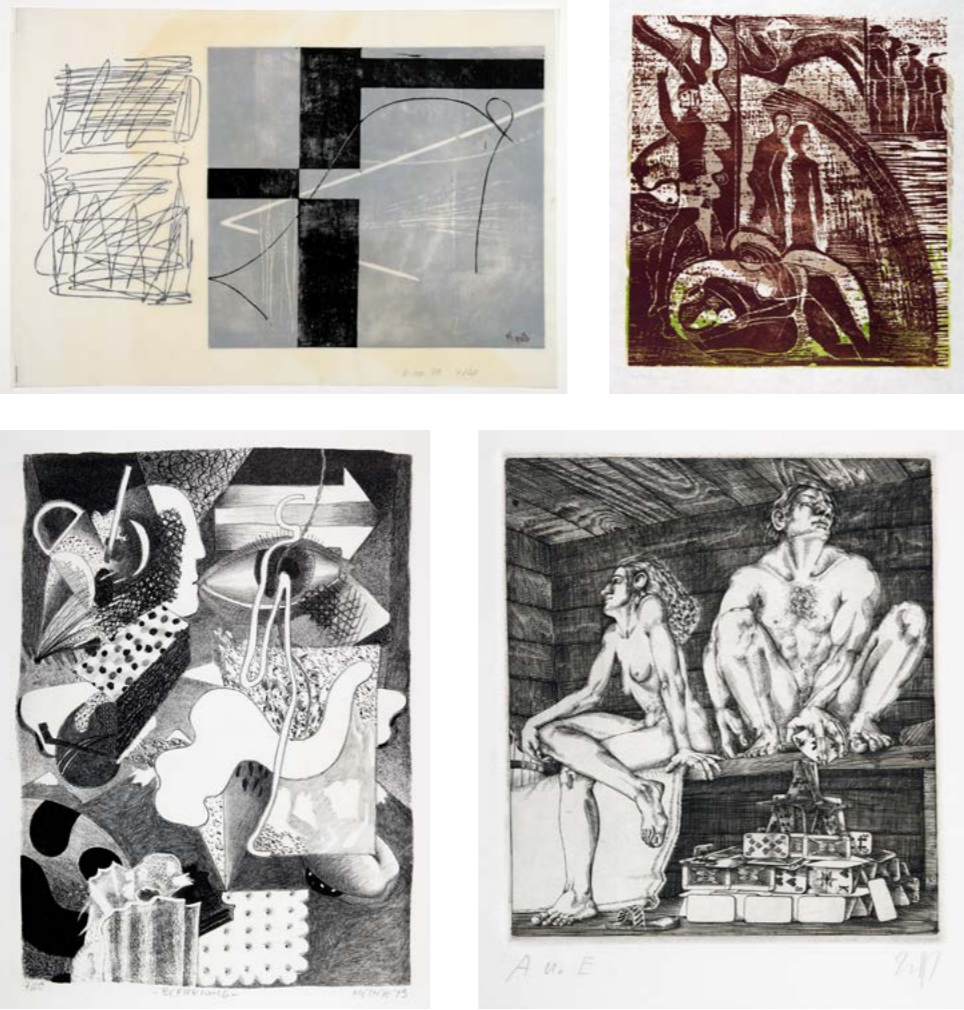
45 : 32 cm (Blattformat).



**433 Leipziger Mappe – 13 Originalgraphiken.** 1979/80. Alle signiert, datiert und nummeriert. € 400

Alle Graphiken signiert, datiert und nummeriert »7/20«. – Nach Aussagen des Vorbesitzers erworben anlässlich einer Gemeinschaftsausstellung in der Alten Börse Leipzig im Sommer 1980. – Je eine Radierung von Wolfgang E. Biedermann (Einstein-Hommage), Heinz-Jürgen Böhme (Denk-mal), Günter Richter (Spuren) und Peter Sylvester (Erlebnisse in der Leipziger Tiefebene, Aquatinta), ein Kupferschnitt von Baldwin Zettl (A und E), je ein Holzschnitt von Wolfram Ebersbach (Schlagzeug), Günther Huniat (September), Walter Libuda (Kind mit totem Tier), je eine Lithographie von Hans-Hendrik Grimmling (Lastende Verbindung), Frieder Heinze (Befreiung), Werner Hennig (Kampfspiel II) sowie einer Reibedruck-Collage von Manfred Smollich (Komposition) und einem Linolschnitt von Olaf Wegewitz (3-10-79). – Mit einem Textblatt mit dem Inhaltsverzeichnis lose in schwarzer Originalleinenmappe. – Mehrere der vertretenen Leipziger Künstler waren in den 1970er Jahren Meisterschüler von Werner Tübke und/oder Bernhard Heisig. Eine Reihe von ihnen gehörten zu den Organisatoren des legendären »Ersten Herbstsalons« (Leipzig 1984), dessen durch offizielle Stellen verhinderter Wiederholungsversuch 1985 zur Gründung der Galerie eigen+art führte. – Sehr selten.

Alle aus 433



Beide aus 434

**434 Yves Netzhammer. Stalaktitelektrolyten.** Sechs Farbserigraphien. 2010. 29,7 : 21,0 cm (33,7 : 25,0 cm). Alle signiert und datiert. € 350

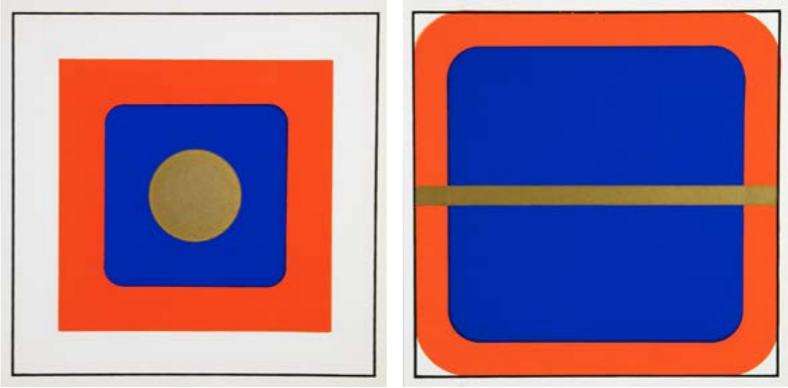
Surreale Kompositionen des Schweizer Künstlers, gedruckt in Rosa, Schwarz und Grau auf starken, einseitig weiß gestrichenen Karton. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung, Hamburg. – Lose in der Originalhalbleinenmappe.

Griffelkunst 340 C1–6

**435 Herbert Oehm. Bilder eines Jahres.** Sechs Farbserigraphien. 1965. 21 : 19,5 cm. € 200

In der gleichnamigen Mappe, die zu einer der ersten Ausstellungen der Esslinger Galerie von Hans Mayer erschien. – Zusammengestellt und entworfen von Rolf Müller. – Eins von 25 unnummerierten Belegexemplaren. – Die exquisit in Rot, Blau, Orange und Gold gedruckten Serigraphien entstanden nach Gemälden aus den Jahren 1963–1965. – Jede Serigraphie in Pergaminhülle mit typographischer Bezeichnung.

Der äußere Umschlag leicht angestaubt.



Beide aus 435



436



437

**436 Philip Oeser. Mauritius.** Materialcollage. 1969. 55,0 : 25,0 cm. Signiert und datiert. € 900

Geprägtes Metall, Blech, Schiefer, Metallgitter, Stoff und zwei Siegelstempelplatten, alles geklebt und genagelt auf Hartfaserplatte. – Teils mit schwarzer Farbe übermalt. – Mit zwei eingeritzten Signaturen des Künstlers, einmal spiegelbildlich für die Verwendung als Druckplatte. – Die Druckplatte wurde nach ihrer Verwendung (Auflage nicht zu ermitteln) nochmals mit Ölfarbe akzentuiert und unten links erneut signiert und datiert. – Mit einer Rahmung des Künstlers als unikates Kunstwerk abgeschlossen. – Der Titel nach Auskunft der Vorbesitzer, die die Arbeit direkt vom Künstler erwarben.

Philipp Oeser (1929–2013) studierte zunächst an der Staatlichen Hochschule in Weimar. Nach deren Schließung zog er 1951 nach Berlin, um sein Studium bei Hans Uhlmann und Max Kaus abzuschließen. 1959 kehrte er, nach dem Tod seiner jungen Frau und des Sohnes, nach Nordhausen zurück. Lange Jahre war er leitender Restaurator der Staatlichen Kunstsammlungen Weimar, seit 1977 arbeitete er als freischaffender Künstler.

Neben den klassischen graphischen Techniken widmete sich Oeser immer wieder dem Materialdruck, der zumindest seit den Frottagen von Max Ernst in der Moderne etablierte war. »Die künstlerische Idee des ›objet trouvé‹ in seinem umfassenden Sinn, worin die Dinge und Materialien einerseits in ihrem vorgefundenen So-Sein [...] gezeigt werden und zugleich die Funktion von Zeichen realisieren, [...] kann man als eine zentrale Intention Philip Oesers bezeichnen. [...] Die ästhetische Entdeckung und Erschließung der vorhandenen Dingwelt [...] führte Oeser über eigene Blockaden hinweg zu vielfältigen Möglichkeiten, das stille und doch so beredsame Leben des Dinglichen in Bildern zu vergegenwärtigen [...]« (Kai Uwe Schierz, in: Ph. O., Rudolstadt 2003).

**437 Philip Oeser. Zeit der Schnecke.** Assemblage. 1978. 62 : 36 : 10 cm. Signiert und datiert. € 2.000

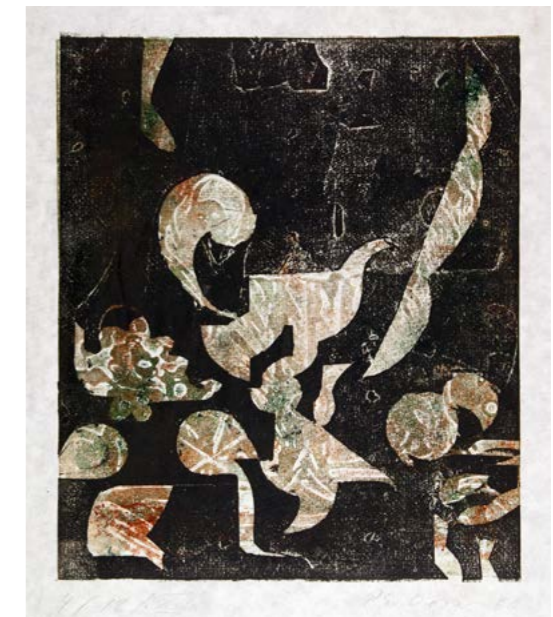
Außergewöhnliche »Konstruktion« aus titelgebenden Bestandteilen: Mehrere demontierte Wecker, mit Kunstharz aus- und übergossen, und zahlreiche Schneckenhäuser wurden auf eine mit bemalter Jute bespannte Holzplatte montiert. – Reiherfedern und schwarzer Tüll versinnbildlichen Flüchtigkeit und erwidern das zähe Verrinnen der Zeit, das in den Kunstharztropfen spürbar und dominant ist. – Die Griffe eines der beiden Uhrwerke durch Bohrungen in der Holzplatte rückseitig sicht- und greifbar, aber unbeweglich. Die Illusion eines regulierenden Eingriffs in den Verlauf der Zeit wird durch diese Erkenntnis zerstört. – Die Schnecken sammelte Philip Oeser im Sommer 1978 im Ostseebad Ahrenshoop, wo er zu einer Künstlerstudienzeit weilte. Die Arbeit ist wohl auch dort entstanden. – Im weiß bemalten Objektkasten mit Glasscheibe. – Direkt vom Künstler erworben und seitdem in Dresdner/Hamburger Privatbesitz.

**438 Philip Oeser. Acht Stilleben nach Niederländern des 17. Jahrhunderts.** Daraus fünf mehrfarbige Materialdrucke. 1966/67. Ca. 30 : 25 cm (48,0 : 36,0 cm). Signiert, datiert und nummeriert. € 500

Je Exemplar 4/12. – Vorhanden die Blätter 1 (Jan Davidsz de Heem zugeschrieben, Prunkstilleben), 4 (Matthijs Bloem zugeschrieben, Stilleben mit toten Vögeln), 5 (Cornelius Norbertus Gysbrechts, Trompe L'oeil), 6 (Jan Baptist van Fornenburgh, Blumenstilleben) und 7 (Jan Davidsz de Heem zugeschrieben, Prunkstilleben). – Die Materialdrucke auf Japanbütten, jeweils mit der Blattnummer bezeichnet. – Mit dem Typoskript-Textblatt in der Originalmappe, diese mit einem Materialdruck auf der Umschlagklappe (Detail aus: Willem Claesz Heda zugeschrieben, Frühstücksdetail). – Die Mappe aus der frühen Schaffensphase ist Herbert Kunze gewidmet, damals Dozent an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und wichtiger Vertreter des »Dresdner Informel«.

Blatt 1 mit schwacher Bräunung im ehemaligen Passepartoutausschnitt.  
Vgl. Müller-Krumbach S. 42–47 (mit sechs Abbildungen aus der Folge)

Beide aus 438

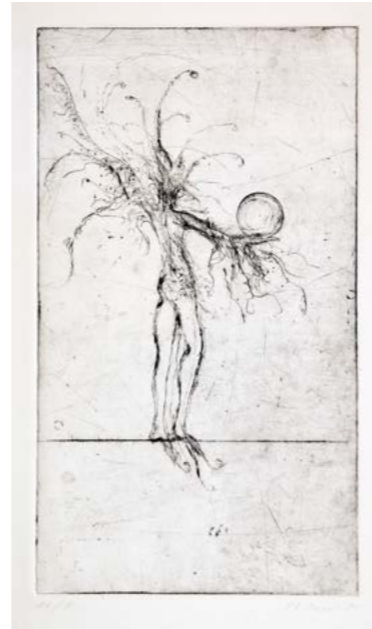




439



440



Aus 441

- 439 Philip Oeser. Rosen.** Materialdruck, Monotypie und Ölfarbe. 20,5 : 38,0 cm (42,0 : 69,5 cm).  
€ 300

Unsignierte, frühe Arbeit. – Die Druckplatte wurde mit schwarzer Farbe bemalt und der Abdruck mit Ölfarbe in Rot, Gelb, Orange und Ocker akzentuiert. – Auf Maschinenbütten.

Mit Atelierspuren, rechter Rand unregelmäßig beschnitten. Rückseitig Anheftungsreste, am Unterrand kleiner Einriss.

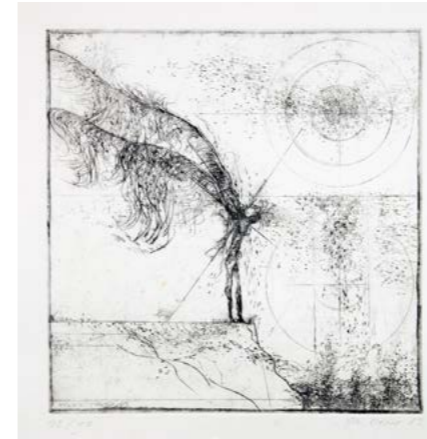
- 440 Philip Oeser. Feder-Fossil.** Mehrfarbiger Materialdruck. 1978. 20,0 : 40,3 cm (36,8 : 50,3 cm).  
Signiert, datiert, nummeriert und betitelt. € 250

Exemplar 3/20. – Auf strukturiertem Karton. – Gedruckt in Grün und Hellbraun unter Verwendung einer großen Feder auf einer Schieferplatte. – Möglicherweise verwendete Philip Oeser zum Druck ein Fundstück aus thüringischen Schieferbrüchen. – Am Unterrand eigenhändig mit »Ich wünsche Ihnen ein federleichtes Jahr. Ihr Ph. Oe.« gewidmet.

- 441 Philip Oeser. Ikarus erwägt die Möglichkeiten seines Fluges. – Seiltanz · kleine Probe für ein neues Kunstwerk. – Lilientahl kehrt spät zurück.** – Drei Kaltnadelradierungen. 1982 bzw. 1985. 21,9 : 21,4 cm (32,3 : 40,0 cm) bzw. 30,0 : 16,8 cm (39,8 : 28,1 cm). Alle signiert, datiert, nummeriert und betitelt. € 400

Je eins von 12 bzw. 15 Exemplaren. – Auf kräftigem Bütten. – Blatt 3 rückseitig mit Widmung des Künstlers. Montiert. Minimal stockfleckig. – Die Feinlinigkeit, das traumhafte Gespinnst, welches die Nadel in der Platte hinterlässt, bildete in bestimmten Lebens- und Schaffensphasen einen wichtigen Kontrapunkt zu den kräftigen Farben und Formen der Materialdrucke und Assemblagen.

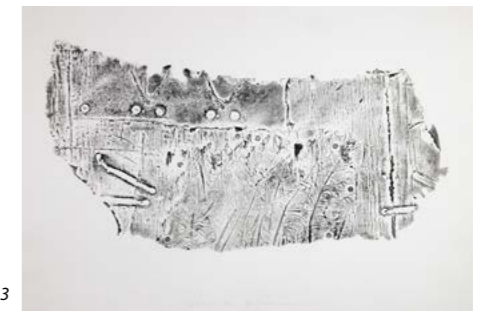
Bei Blatt 1 Ober- und Unterrand etwa 2 cm umgefaltet, seitlich beschnitten.

Aus  
441

442



444



443

- 442 Philip Oeser. C. D. Friedrich mit Holzfragment.** Materialdruck mit Kaltnadelradierung. 1985. 25,5 : 26,0 cm (35,2 : 35,8 cm). Signiert, datiert, nummeriert und betitelt. € 300

Exemplar 2/6. – Auf Kupferdruckkarton. – Druck der Radierung in Orange, das Borkenstück in Grau als Überdruck. – Nach einer Abbildung im vorläufigen Werkverzeichnis entstand noch eine weitere Fassung »mit zerstörtem Holz«. – Rückseitig mit eigenhändiger Widmung des Künstlers.

Möglicherweise an den Seitenrändern beschnitten.

Vgl. Müller-Krumbach S. 66

- 443 Philip Oeser. Ikarische Erinnerung. Fundstück mit Flügelfragment.** Materialdruck. 1986. 20,5 : 39,5 cm (35,0 : 49,0 cm). Signiert, datiert, nummeriert und betitelt. € 300

Exemplar 7/8. – In grauer Farbe abgedruckt von Holz, Federn und verschiedenen Metallstücken. – Auf Velin. – Zusätzlich mit dem Entstehungstag »23. VI. 86« bezeichnet.

Müller-Krumbach S. 68

- 444 Philip Oeser. Grabungsschicht mit Puppenfragmenten.** Prägedruck mit farbiger Monotypie. 1988. 11,5 : 39,2 cm (17,5 : 44,7 cm). Signiert, datiert, nummeriert und betitelt. € 200

Nummeriert »N/17«, durch die Bemalung der Druckplatte entstanden 17 unikat Fassungen. – Auf Velin. – Rückseitig mit eigenhändiger Widmung des Künstlers. – In den 1980er Jahren begann Oeser erneut, seine Materialdrucke unikat zu gestalten. In der Konsequenz ergänzte er ab 1990 die Materialdrucke auch um Collagen.

**445 Mimmo Paladino. Mathematica.** Six Prints in Color. Text by Enzo di Martino. Sechs Farbradierungen. 2001. Ca. 30 : 40 cm (58 : 77 cm). Signiert und nummeriert. € 4.500

Exemplar I/XXV (Gesamtauflage 150). – Vollständige Folge der prachtvollen Farbradierungen. – Auf Velin »Arches«. – Gedruckt von Alberto Serighelli, Mailand. – Ediert in der Reihe »Art of this Century«. – Mit dem typographisch bedruckten Originalumschlag (Titel, zweisprachiges Geleitwort, Druckvermerk) in der grauen Originalleinenkassette mit Deckelaufdruck in Rot. – Makellos, durch »verständliche« Vereinzelung sind vollständige Folgen schon heute selten geworden.



**446 Herbert Ribitzki. Komposition.** Öl auf Leinwand, auf kaschierte Holzplatte aufgezogen. Um 1970. 42,0 : 69,0 cm. Signiert. € 800

Der Künstler unterrichtete an der Werkkunstschule Hannover.



Alle 445



447

- 447 Gerhard Richter. Graue Bilder.** Kassettenkatalog. Städtisches Museum Mönchengladbach. 4. Dezember 1974 bis 12. Januar 1975. Mönchengladbach [1974]. Leporello mit zwölf ganzseitigen grau-weißen Abbildungen und Begleitheft. In Originalpappkassette. € 4.000

Exemplar 180 von 330. – Der Innendeckel der Kassette wurde von Gerhard Richter mit grauer Rostschutzfarbe ausgespritzt. – Das Begleitblatt mit dem Text von Johannes Cladders. – In erfreulich unberührtem Zustand. – Einer der gesuchtesten der legendären Kassettenkataloge.

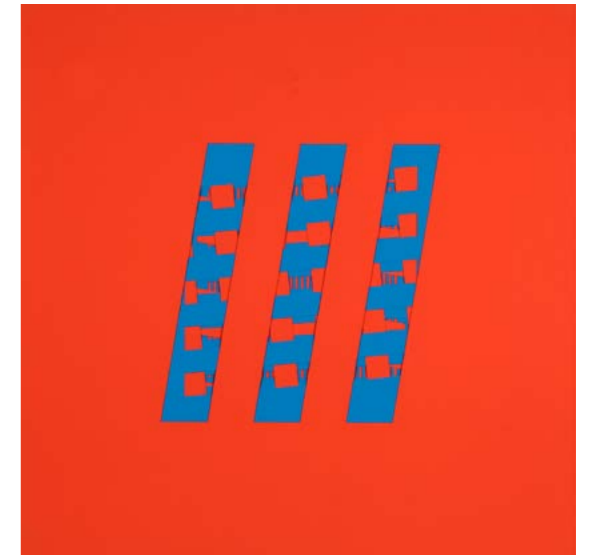
20,5 : 16,0 : 2,5 cm.  
Butin, Editionen 54



448



Beide aus 449



- 448 Dieter Roth. Little Tentative Recipe.** Buchobjekt. 1968/69. 8,8 : 8,8 : 8,8 cm. In der Originalholzbox. 1969. € 2.000

Exemplar 5 von 50 für die Edition Hansjörg Mayer, Stuttgart. Weitere 50 Exemplare waren für die Watford School of Art bestimmt, in der die Edition entstand. – Von Januar 1968 bis März 1969 verarbeiteten Dieter Roth und Studenten der englischen Kunsthochschule etwa 800 farbige Rotaprintbogen. Diese wurden in Quadrate zerschnitten und mit einem Leinenrücken zu würfelförmigen Büchern gebunden. Design und Bindung übernahmen Graham Pow und John Wells. – Durch die »Aufteilung« der Druckbogen in hundert Segmente entstanden unikat Exemplare. – Die Originalbox mit zwei gestempelten Titeln, handschriftlich adressiert an Galerie Zwirner, Köln, und mit den gestempelten Briefmarken vom Postversand (Poststempel 30. Juni 1968). – Vom Vorbesitzer bei der Galerie Zwirner erworben. – Tadellos erhalten, sehr selten.

Dobke, Bücher B 12

- 449 Dieter Roth. Book HB** (2. Aufl.) 1973. 13 blaue und 13 rote Kartonblätter, davon je elf mit Ausschnitten. Lose in grauer Originalleinenbox, betitelt »HB«. € 5.000

Exemplar 7/25 der Nachauflage des berühmten Originals »Book B«, das in identischem Umfang und Format als Unikat 1958–1961 entstand. – Vom Künstler auf dem ersten Blatt signiert, betitelt »Dieter Roth Book HB«, bezeichnet und nummeriert. – »Für Roth ist das Buch [...] eine plastische Gesamtheit, die von hinten oder von vorne betreten werden kann, – es kann die Begrenzung durch die Bindung der Bogen entlang einer gemeinsamen Kante annehmen oder nicht«, beschrieb 1961 Richard Hamilton Roths Buchkonzepte (zitiert nach Archiv Sohm, S. 69). – Nach einem Hinweis von Matthew Zucker, NY, wurde diese Auflage nicht von Dieter Roth selbst, sondern von einem Helfer in Berlin geschnitten. Dieter Roth bestätigte mit seiner Signatur aber die Originalität des Konzepts und der Realisierung.

38,5 : 38,5 cm (Blattformat). – Deckblatt an der oberen Ecke schwach geknickt – ansonsten makellos.  
Vgl. Dobke Bücher S. 149

Beide  
aus 451

450

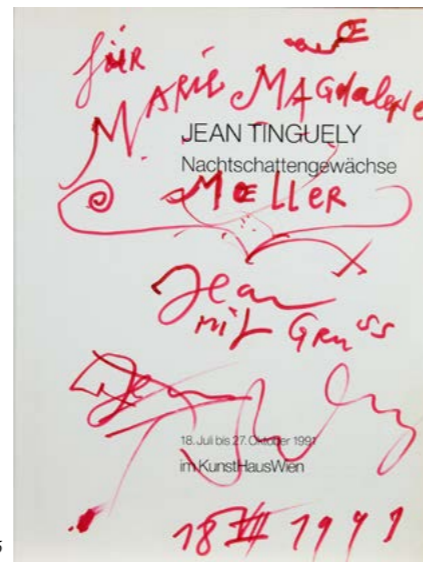
- 450 Bernhard Schultze. Versteckter Katzenkopf.** Radierung. 1975/77. 49,5 : 37,5 cm (78,5 : 53,0 cm). Signiert, datiert, betitelt und nummeriert. € 100

Exemplar 25/69. – Neben der größeren farbigen Auflage (220 Exemplare) wurde eine kleine einfarbig in Schwarz gedruckt und von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg ediert.

Heuer 168.1. – Griffelkunst E 64. – Nicht außerhalb des Rahmens begutachtet.

- 451 Porträt Ursula.** Drei Farbradierungen von Ursula Schultze-Bluhm und drei Foto-Serigrafien von Karin Szekessy. 1967. 65 : 50 cm. Alle signiert, teils datiert und nummeriert. € 300

Exemplar 8/60. – PorträtEdition Brusberg 4. – Mit Deckblatt lose in der illustrierten Originalhalbleinenmappe, auf deren Vorderdeckel eine der Fotoserigrafien wiederholt wird. – Karin Szekessy heiratete 1971 Paul Wunderlich, Ursula Schultze-Bluhm war die Ehefrau von Bernhard Schultze.



78

452

456

- 452 Antoni Tàpies. La main jaune.** Farblithographie. 1973. 51 : 46 cm (76,0 : 56,0 cm). Signiert und nummeriert. € 600

Exemplar 167/200. – Auf Velin d'Arches. – Gedruckt in der Erker-Press, St. Gallen, mit deren Trockenstempel. – Ediert von der Kestner-Gesellschaft Hannover.

Galfetti 347. – Leichte Knickspuren.

- 453 Fred Thieler. R. 5 – R./59** Zweifarbig Lithographie. 1959. 53,5 : 42,5 cm (69,0 : 55,5 cm). Signiert, datiert und nummeriert. € 250

Exemplar 12/65. – Ediert von Wolfgang Rothe, Heidelberg, mit dem Prägestempel der »edition rothe«. – Auf Velin.

Druckgrafik des deutschen Informel 156. – Linker Rand mit Knickspuren.

- 454 Jean Tinguely. Rubber Nylon.** Farbserigraphie mit Collage. 1975. 55,0 : 75,0 cm. Signiert und nummeriert. € 1.500

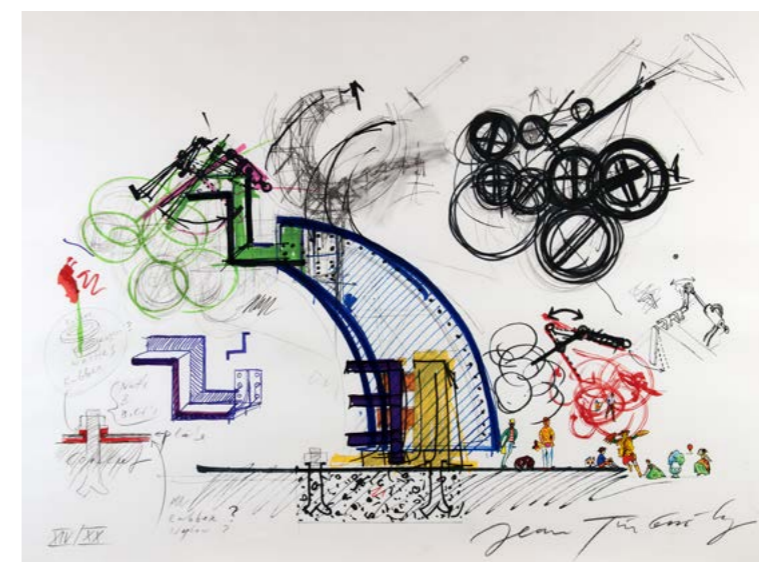
Exemplar XXI/XXX. – Ediert von Galerie Domberger, Zürich, mit deren Trockenstempel. – Jean Tinguely (1925–1991), ausgebildeter Dekorateur, setzte bereits in seinem ersten Beruf Drahtfiguren als Schaufenster-Dekorationen ein. 1955 erfand und baute er Phantasiemaschinen mit programmierten Zufallselementen, die so genannten »Métamatics«.

- 455 Tinguely.** [Ausstellungskatalog]. Galerie Iolas. Mailand ohne Jahr. Mit blattgroßen Abbildungen nach Fotografien von Miriam Tinguely u. a. Originalbroschur in Objektumschlag. € 150

Umschlag aus Packpapier collagiert und mit dem aufgedruckten Absender »ex: Tinguely c/o Iolas, Milano«. – Die Fotos stammen von der Tochter des Künstlers.

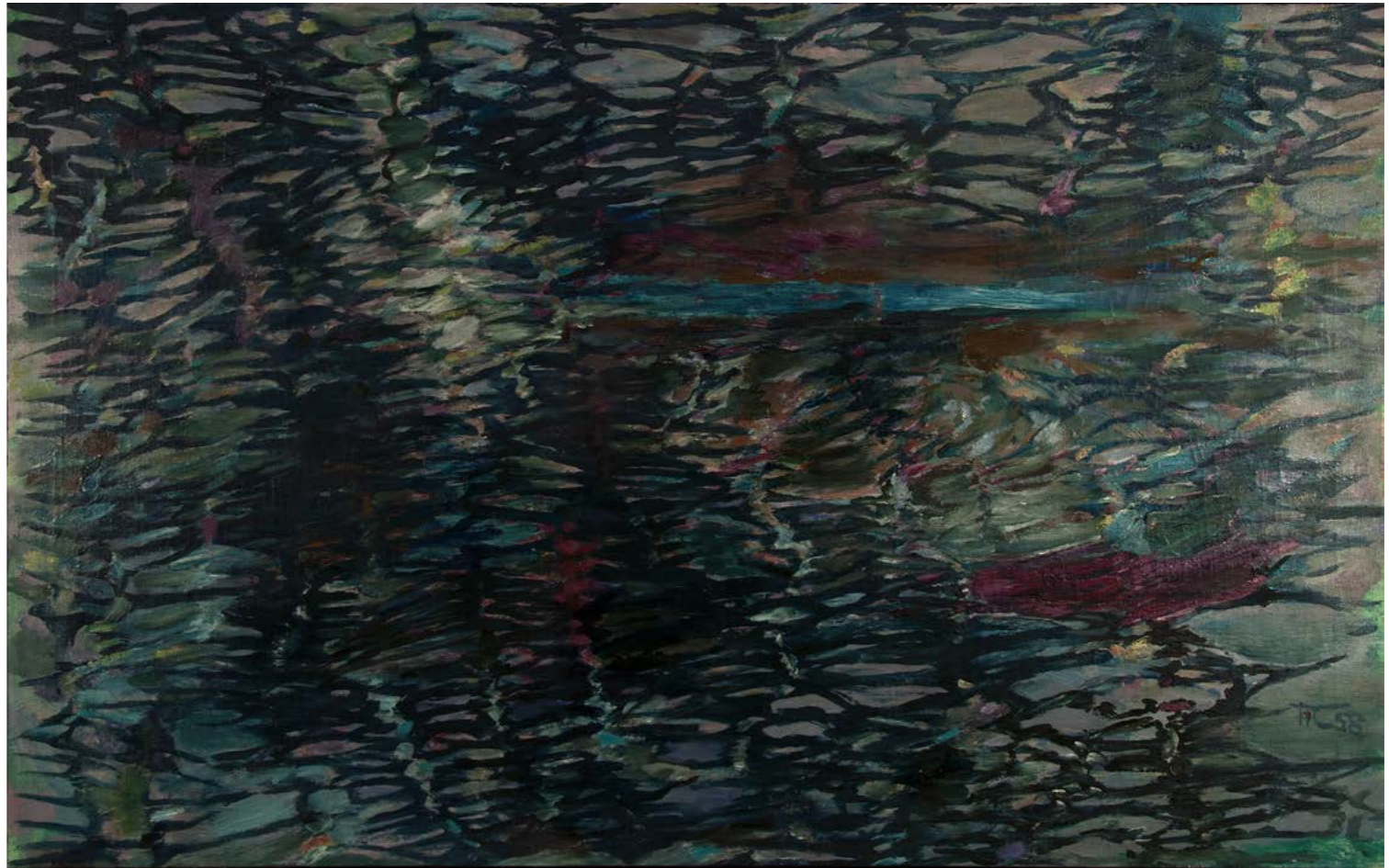
- 456 Jean Tinguely. Widmungszeichnung.** In: Nachtschattengewächse. 18. Juli bis 27. Oktober 1991 im KunstHausWien. Wien und München 1991. Mit zahlreichen, meist farbigen Tafeln und Abbildungen. Illustrierter Originalpappband. – Widmungsexemplar. € 600

Titelblatt mit schwungvoll-blattfüllend gezeichneter Widmung »für Marie Magdalene Moeller | Jean mit Gruss Tinguely | 18 VII 1991«. Wohl für die Direktorin des Berliner Brücke-Museums.



454

79



**457 Hann Trier. Die Reise I.** Öl auf Leinwand. 1958. 73 : 116 cm. Monogrammiert und datiert.  
€ 18.000

Hann Trier (1915–1999) hatte 1934 ein Studium an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf begonnen und 1938 in Berlin abgeschlossen. Nach seinem Militärdienst kehrte er 1946 ins Rheinland zurück, wo er u.a. die »Donnerstagsgesellschaft« gründete und einen »Tag der abstrakten Kunst« veranstaltete. – Trier löste sich bald von der geometrischen Strenge abstrakter farbiger Flächen und wendete sich der Linie als wichtigem Bildelement zu. In dieser Phase war er stark von Hans Hartung beeinflusst. Nach Aufhalten in Frankreich, den USA und Kolumbien kehrte Hann Trier 1955 nach Deutschland und wurde Gastdozent an die Hochschule für Bildende Künste nach Hamburg, später und für lange Jahre an der Berliner Hochschule für Bildende Künste. Seine Arbeiten wurden auf den ersten drei documenta-Ausstellungen gezeigt.

»Reise I« kann als ebenso typisches wie attraktives Beispiel des deutschen Informel betrachtet werden. Nach einer Abkehr von der streng rationalen geometrischen Abstraktion waren nun Formoffenheit, das Wechselspiel zwischen Formverlust und Formerhalt, der gestische Einsatz von Farbe und deren Texturen bedeutend. – »Das Thema seiner Bilder ist die Bewegung im Farbigen, Bewegungen, die er in der Vorstellung über die Bildgrenzen fortgesetzt sehen möchte. Farben und Formen in ihrer spezifisch gestischen Erscheinung sind der bildnerische Inhalt. [...] Dabei hat jede seiner Bildschöpfungen ein eigenes dynamische Bezugssystem, denn bei aller Spontaneität der Entstehung ist ihnen ein klares Formkonzept eigen: Die aus rhythmischen Pinselschwüngen, Farbbahnen, vierteiligen Schichtungen und Durchdringungen sich bildende malerische Textur erscheint graphisch orientiert« (Uta Gerlach-Laxner, auf [stiftung-informelle-kunst.de](http://stiftung-informelle-kunst.de)).

Fehleermann 222

- 458 Victor Vasarely. Blanc, gris et noir.** Farbserigraphie. 1963. 61,0 : 37,5 cm. Signiert und nummeriert. € 450

Exemplar 232/300. – Serigraphie nach dem Gemälde »Iaca« von 1956, das Motiv allerdings um 180° gedreht. – Jahresgabe der Kestner-Gesellschaft, rückseitig mit deren Stempel.

Passepartoutausschnitt leicht gebräunt.

- 459 Victor Vasarely. Folklore planetaire.** München, Studio Bruckmann 1973. Durchgehend (meist) farbig illustriert, beiliegend eine Siebdruckfolie und eine signierte Farbserigraphie. Weißer Originalleinenband mit Silberprägung. Im illustrierten Originalschuber. € 300

Im Buch nicht erwähnte Vorzugsausgabe mit einer signierten Farbserigraphie, diese im Format des Buches, mit dem Prägestempel »Studio Bruckmann«, aber unnummeriert. – Außergewöhnlich schöne, künstlerisch gestaltete Dokumentation, »wie ein kleiner mittelalterlicher Landfleck in der Provence sich in ein Zentrum für moderne kinetische Plastizität verwandelt«. – Dreisprachige Ausgabe. Die Fotografien von Stefan Moses wurden, gestaltet von Peter Wilhelm, mit farbigen Abbildungen von Werken des Künstlers kombiniert.

24,5 : 23,3 cm. 88 Seiten, 2 Beilagen.



459



458

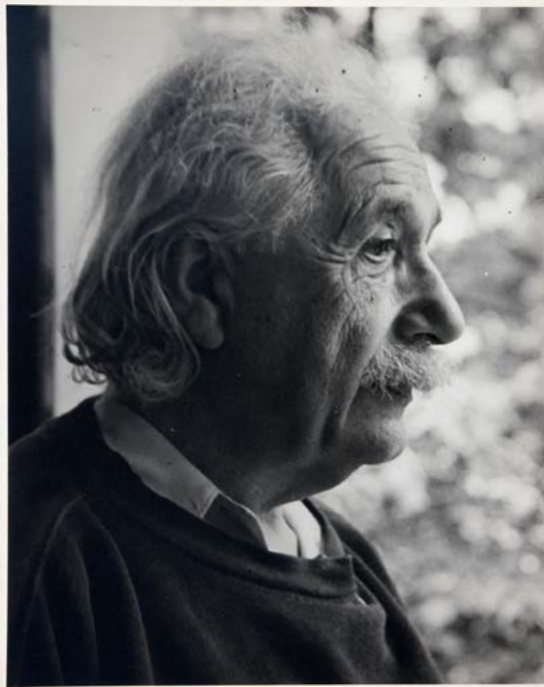


Alle aus 460

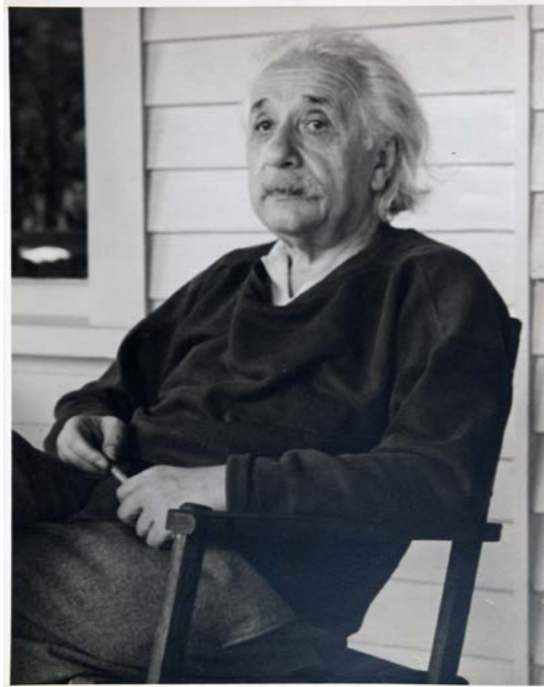
- 460 Paul Wunderlich. Das Hohelied Salomos.** Zehn Farblithographien. 1969. 60 : 45 cm (65 : 50 cm). Signiert. € 600

Exemplar D48 von 100 der deutschen Ausgabe (Gesamtauflage 490, davon 310 englische und zehn als Belegexemplare). – Die erste Lithographie und der Druckvermerk signiert. – 1970 ediert von der Aquarius Press, Baltimore, und der Galerie Dieter Brusberg, Hannover. – Auf Velin »BfK Rives«, die Lithographien rückseitig mit dem Stempel der Presse. – Gedruckt bei Edmont und Jacques Desjobert, Paris. – Vollständige Folge der zehn Farblithographien, jede in einem Doppelblatt (Vor- und Haupttitel sowie acht mit dem deutschen Text), sowie zwei weitere Doppelblätter. – In der dunkelblauen Originalseidenkassette. – Innen tadellos.

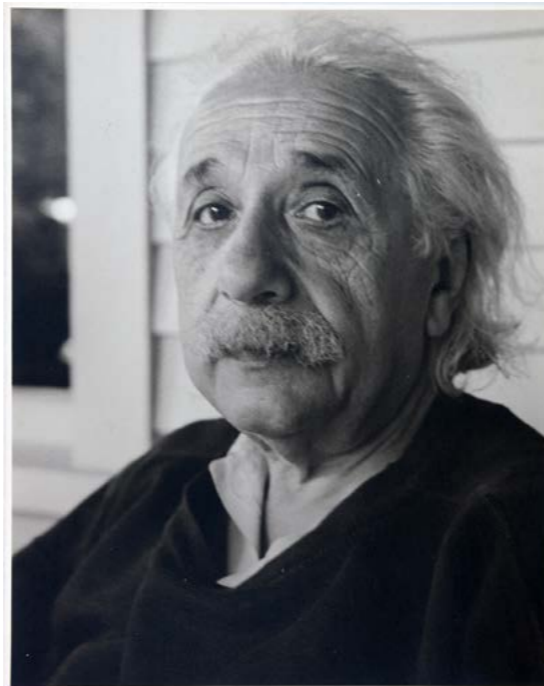
67,7 : 52,7 cm (Kassette). – Kassette unten am Rücken leicht gestaucht.  
Riediger 359-368



461



462



463

## Fotografie

- 461 John D. Schiff. Albert Einstein.** Fotografie. Um 1950. 25 : 20 cm. € 1.500

Auf Brustbild im Profil nach rechts gewendet. – Rückseitig mit dem Atelieraufkleber des Fotografen. – John D. (Hans) Schiff (1907–1976) arbeitete zunächst in der Kölner Werbeagentur seines Vaters. Er war mit Erich Sander, dem Sohn des bekannten Fotografen, befreundet und kam schon in in den 1920er Jahren mit der Fotografie in Kontakt. 1938 musste er Deutschland verlassen und etablierte sich ab 1940 in New York als Porträt- und Theaterfotograf. – Der Nobelpreisträger Albert Einstein lebte seit 1935 in Princeton, nachdem auch er Deutschland verlassen hatte. Schiffs Aufnahmen vor Einsteins Haus entstanden wohl Ende der 1940er Jahre. – Alle drei (siehe die beiden nachfolgenden Katalognummern) tadellos erhalten. – Beigabe: Originalversandtasche des Ateliers John D. Schiff und ein Atelieraufkleber. – Vom Vorbesitzer direkt von der Witwe des Fotografen erworben.

- 462 John D. Schiff. Albert Einstein.** Fotografie. Um 1950. 25 : 20 cm. € 1.500

Einstein auf der Terrasse sitzend. – Rückseitig mit dem Atelieraufkleber des Fotografen.

- 463 John D. Schiff. Albert Einstein.** Fotografie. Um 1950. 25 : 20 cm. € 1.500

Porträt. – Rückseitig mit dem Atelieraufkleber des Fotografen.

- 464 John D. Schiff. Andy Warhol.** Zwei Porträtfotografien. Vintage print, Silbergelatineabzug. Um 1963. 25,0 : 20,5 cm. € 1.200

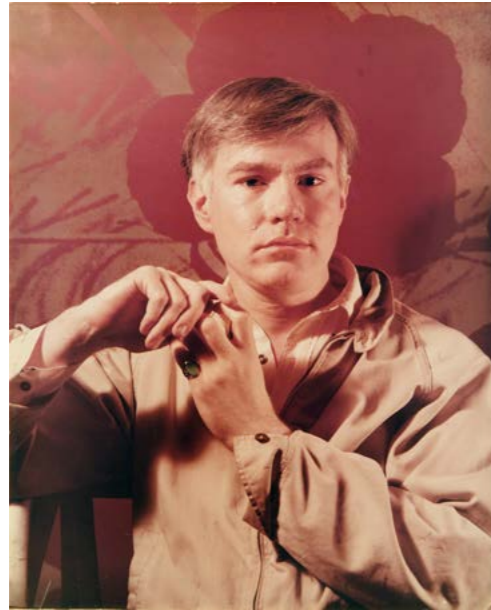
Zwei eindrucksvolle Porträts des jungen Warhol, eins vor seinen »Flowers«, ein weiteres zeigt den Künstler mit einer Serigrafiefolie. – Rückseitig mit dem Atelieretikett des Fotografen, beide mit Namenszug »Warhol« bzw. »Andy Warhol«, letztes von der Ehefrau des Künstlers Trude J. Schiff signiert. – Beigabe: Farbnegativ der zweiten Aufnahme (12,5 : 10,0 cm) sowie eine Originalversandtasche des Ateliers John D. Schiff.

464



464





465

465

**465 John D. Schiff. Andy Warhol.** Farbfotografie. 1963. 25,2 : 20,5 cm. € 600

Porträt des Künstlers vor seinen »Flowers«. – Auf Kodak-Papier. – Rückseitig mit Nachlass-Stempel »Original print from Hans (John) Schiff Archiv«, von der Witwe des Fotografen signiert und mit »Warhol« bezeichnet. – Dazu: **Stable Gallery NY 1963.** Fotografie. 17,7 : 12,7 cm. Kontaktabzug. Mit den gestapelten »Brillo«- und »Mott's Apple Juice«-Kartons Warhols, die er in der Galerie von Eleanor Ward erstmals zeigte. – Dazu: Visitenkarte des Fotografen.

**466 Zoa. Andy Warhol.** Fotografie (C-Print). Um 1980. 60,5 : 50,5 cm. Signiert und nummeriert, auch vom Porträtierten signiert. € 900

Exemplar 7/20. – Anlässlich einer Ausstellung (von drei der vier Aufnahmen) in der Berliner Galerie Walter Bischoff schrieb »Die Welt« 2008: »Zu sehen ist immer dieselbe Person. Und doch geht von den Bildern ein stiller Zauber aus. Der Abgebildete, Andy Warhol, posiert mit Kamera oder den Blitzwürfeln der Fotografin. Zoa [geboren 1941] heißt bürgerlich Brigitte Müller-Fehn. Sie war Schülerin von Umbo und hatte Ende der 70er Jahre die Gelegenheit, Andy Warhol zu porträtieren. Dieser inszeniert sich zurückhaltend, wirkt schüchtern. Er blickt nicht in die Kamera, sondern immer auf das technische Gerät in der Hand. Seltene, stille Bilder von einem Künstler, dem es sonst nie schräg und laut genug sein konnte.«.

**467 Zoa. Andy Warhol mit Polaroidkamera.** Fotografie (C-Print). Um 1980. 60,5 : 50,5 cm. Signiert und nummeriert, auch vom Porträtierten signiert. € 900

Exemplar 7/20. – Die Aufnahmen entstanden anlässlich eines Besuchs von Warhol in Deutschland, Zoa porträtierte ihn auch gemeinsam mit Joseph Beuys.

**468 Zoa. Andy Warhol mit Polaroidkamera und Zubehör.** Fotografie (C-Print). Um 1980. 60,5 : 50,5 cm. Signiert und nummeriert, auch vom Porträtierten signiert. – Exemplar 7/20. € 900

**469 Zoa. Andy Warhol mit Polaroidblitz.** Fotografie (C-Print). Um 1980. 60,5 : 50,5 cm. Signiert und nummeriert, auch vom Porträtierten signiert. – Exemplar 7/20. € 900



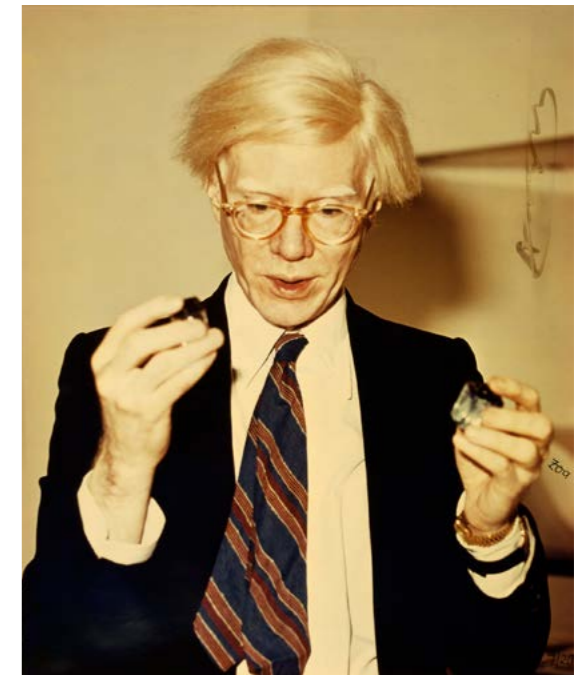
466



467



468



469

- 470 Denise Bellon. Les plus belles rues de Paris.** Sechs Fotografien. 2006. € 200

Ediert aus dem Nachlass des 1999 verstorbenen Künstlers. – Herausgegeben von der Griffelkunst-Vereinigung, Hamburg, Edition 323 A1–6. – Mit dem Textheft in der Originalhalbleinenmappe.

- 471 The spanish people's fight for liberty.** La lucha del pueblo español por su libertad. La lutte du peuple espagnol pour sa liberté. Compiled by A. Ramos Oliveira. London 1937. Mit etwa 250 Abbildungen in Kupfertiefdruck. Originalbroschur mit fotografisch illustriertem -umschlag. € 200

Erste Ausgabe. – Herausgegeben von der Pressestelle der Spanischen Botschaft in England. – Die wohl umfassendste Bilddokumentation zum spanischen Bürgerkrieg, erschienen zum Zweck der Auslandspropaganda. Text in Englisch, Spanisch und Französisch. – Das Titelblatt listet nur die Bildagenturen Alliance Photo, Keystone Press Agency, Wide World Photos und Associated Press Photos auf, unter den Fotografien aber Arbeiten von Chim, Taro und Roland Capa, von letzterem auch die berühmte Umschlagillustration. – Aus dem Besitz des Fotografen und Kameramanns Wolfgang Suschitzky, der 1937 als Kameraassistent für Paul Rotha arbeitete.

30,5 : 24,3 cm. 15, [1] Seiten, 128 Bildtafeln. – Rücken brüchig und etwas fleckig. – Obere Ecken leicht gestaucht.  
Vgl. Parr/Badger III, 19

- 472 Vier Fotobücher von Josef Sudek.** Prag 1945–1971. Drei Originalleinenbände und ein -halbleinenband, alle mit illustriertem Schutzumschlag. ♦ € 400

1928 hatte Sudek seine vielbeachtete Fotodokumentation über den Prager Veitsdom veröffentlicht. Seitdem galt und gilt er als der bedeutendste Architekturfotograf der Moldaumetropole. 1959 erschien sein berühmter Prag-Panoramaband. – I. **Prazsky Hrad.** Text napsal Rudolf Roucek. Prag, Sphinx 1945. 105 Bildtafeln. – II. **Adolf Wenig. Nás Hrad.** Prag, Jos. Vilimek 1948. 48 Bildtafeln im Duotondruck sowie mit einigen Textabbildungen. – III. **Josef Sudek. Praha.** Textovou cast usporadal Vitezslav Nezval. Prag, Svoboda 1948. 128 Bildtafeln. – IV. **Josef Sudek. Janáček – Hukvaldy.** Prag, Supraphon 1971. 124 Bildtafeln, einige davon gefaltet.

Schutzumschlag von III etwas geknittert und berieben, sonst wie alle übrigen sehr gut erhalten.

- 473 Josef Sudek Fotografie.** Prag, Hudby a Umeni 1956. Mit 232 ganzseitigen Abbildungen nach Fotografien und einem Porträt. Originalleinenband mit -schutzumschlag. ♦ € 180

Erste Ausgabe der hervorragenden Bildmonographie, der ersten ausführlichen Publikation über den tschechischen Fotografen (1896–1976). – Mit ausführlicher Einleitung von Lubomir Linhart (in tschechischer Sprache). – Nur drei Jahre später erschien im gleichen Verlag das berühmte Fotobuch mit Sudeks Prag-Panoramen.

24,5 : 17,5 cm. 46, [2], [10] Seiten, 232 Tafeln. – Schutzumschlag am Oberrand leicht bestoßen und besonders am Rücken leicht gebräunt.

- 474 Douchan Stanimirovitch – Jean Genet. Poèmes.** Lyon, L'Arbalète 1948. Illustrierte Originalbroschur mit bedrucktem -folienumschlag. ♦ € 300

Erste Ausgabe. – Unnummeriertes Exemplar, über die für Subskribenten bestimmte Auflage von 1000 hinaus gedruckt. – Gesetzt aus der 18p Garamond und in Rot und Schwarz gedruckt von Marc Barbezat auf Papier »Pur Fil Lana«. – Der Umschlag mit der eindrucksvollen Collage von 21 Fotoporträts des Autors von Douchan Stanimirovitch bedruckt und mit dem Folienumschlag mit Titelaufdruck. – Unaufgeschnittenes Exemplar. – **Dazu drei Erstausgaben von Jean Genet:** Le balcon. 1956. – Les nègres. 1958. – Les paravents. 1961. – Alle erschienen bei Marc Barbezat, Décines, alle in nummerierten Auflagen. Unbeschnittene Originalbroschuren. Umschlag von »Le balcon« mit einer Lithographie von Alberto Giacometti. – Rücken etwas gebräunt.

28,5 : 22,5 cm. 107, [5] Seiten. – Die breiten Ränder leicht gebräunt.



Aus 470



471

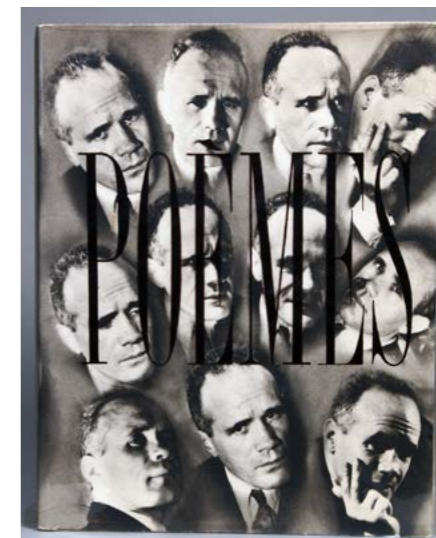


472

473



474





475

- 475 Edward Weston. My Camera on Point Lobos.** 30 photographs and excerpt's from E. W.'s daybook. Yosemite, Virginia Adamas, and Boston, Houghton Mifflin 1950. Mit 30 Fotografien, gedruckt auf Kromekote Paper. Originalspiralbindung. € 200

Originalausgabe. – Auswahl aus den zwischen 1929 und 1948 entstandenen Aufnahmen des berühmten Fotografen. – Mit einer Einleitung von Dody, Westons Assistentin. – Die großformatigen Drucke gewinnen durch das verwendete Papier eine originale Anmutung. – »Seine Fotografien konnten sowohl abstrakt wie auch völlig realistisch sein, immer aber waren sie sinnlich« (Terence Pitts, in Manfred Heiting, E. W., Köln 1999, zit. nach Koetzle).

36,5 : 31,0 cm. [22] Seiten, 30 Tafeln. – Deckel etwas bestoßen und geknickt. – Die oberen Ecken gewellt, Vorsatzblatt fleckig. – Der Originalschutumschlag liegt in zerschnittenen Einzelteilen bei.

- 476 Schallplatten – Stockhausen. Sternklang. Parkmusik für 5 Gruppen (1969–1971).** Doppelalbum. Deutsche Grammophon 1977. – Widmungsexemplar. € 150

Stereo 2707 123. – Innencover mit eigenhändiger Widmung des Komponisten »herzlich für Jochen, Stockhausen, August 1981«. – Die Studioaufnahme der 1971 in Berlin uraufgeführten Komposition entstand 1975 im Studio des Dames, Paris. – Cover unter Verwendung eines alten Kupferstichs und Fotografien des Komponisten während einer Probe im Pariser »Parc de Saint-Cloud«.

- 477 Schallplatten – Laurie Anderson. United States Live.** Recorded live at the Brooklyn Academy of Music New York City February 7–10, 1983. Fünf LPs in Originalbox. € 200

Warner Bros. Records 1984. LC 0392. – Die Fotografien, die für die Covergestaltung verwendet wurden, stammen von Lynn Goldsmith.

Die Ränder der Box leicht berieben, die Cover und LPs tadellos.



478



479

- 478 Schallplatten – Die tödliche Doris.** LP mit Booklet. € 120

Zickzack 123, Hamburg [1982]. – Exemplar 529 von 3000, auf dem Cover handschriftlich nummeriert. – Frühe Platte der Berliner Gruppe, die 1980 von den Kunststudenten Wolfgang Müller und Nikolaus Utermöhlen gegründet wurde. Kurze Zeit später, aber nur für wenige Monate, beteiligte sich die Kunststudentin Chris Dreier an der Band, ihr folgte bereits 1982 die hier mitwirkende Dagmar Dimitroff.

Frontcover mit winzigen Klebespuren, sonst tadellos.

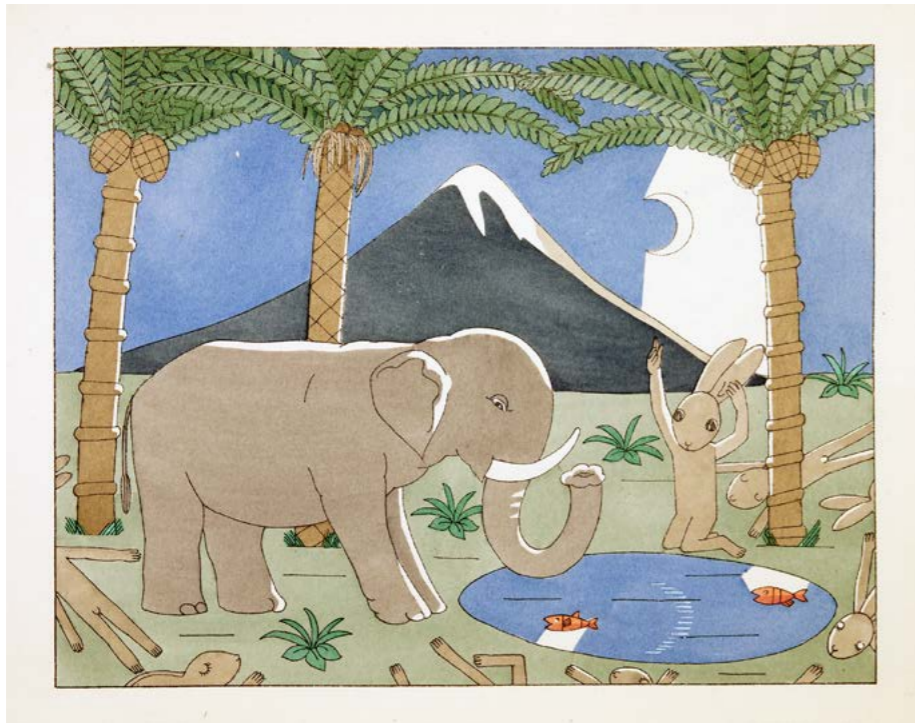
- 479 Schallplatten – Die tödliche Doris. Sechs.** Jetzt ist alles gut. LP. € 120

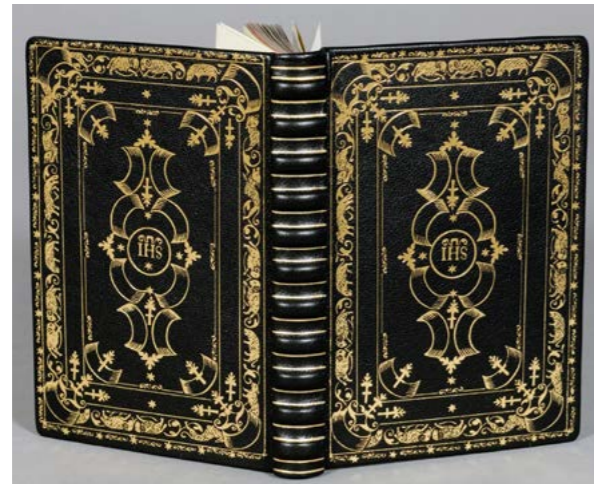
AtaTak, Düsseldorf 1986. – In der Besetzung Wolfgang Müller, Nikolaus Utermöhlen und Käthe Kruse. – Die vorliegende Aufnahme kann mit »Unser Debut« gemeinsam abgespielt werden, die Stücke fügen sich dann sekundengenau ineinander.



477

## Bücher und Autographen





480

- 480 Faksimile – Beatty Rosarium.** Ms Western 99 aus dem Besitz der Chester Beatty Library, Dublin. Graz 1988. Faksimile und Kommentarband. Mit 33 ganzseitigen Miniaturen mit Goldschmuck. Originallederband und -leinenband. In -leinenkassette. € 250

Codices selecti LXXXII. – Eins von 1000 Exemplaren der Grazer Ausgabe (Gesamtauflage 2420). – Mit dem Kommentarband von Judith Testa und James Marrow. – Die Handschrift gewinnt ihre außerordentliche Bedeutung auf Grund ihrer 33 Miniaturen von Simon Bening (1483–1561).

Faksimile: 13,0 : 9,0 cm. [108] Seiten. Kommentar: 18,5 : 13,5 cm. 229 Seiten, 38 Tafeln.

- 481 Faksimile – Evangeliiar Heinrich des Löwen.** Faksimileausgabe Frankfurt am Main, Insel 1988. Mit 50 ganzseitigen Miniaturen, vier Evangelistenbildern, neun Zierseiten, 20 Bildseiten und über 1500 Initialen im Text. Weinroter Originalmaroquinband über Holzdeckeln mit zwei Messingschließen. In dunkelblauer Originalbrokatkassette mit vergoldeter ornamentaler Metallarbeit auf dem Vorderdeckel. € 4.000

Eins von 950 Exemplaren. – Prachtvoll und aufwändig gestaltetes Faksimile der berühmten Handschrift, die 1983 in London für 32,5 Millionen DM versteigert wurde. – Mit dem Kommentarband, herausgegeben von Dietrich Kötzsche. Ebenda 1989. Originalleinenband. 335 Seiten. Mit Abbildungen. – Beide tadellos erhalten.

39,0 : 30,3 : 12,0 cm (Kassette des Faksimiles).

- 482 Faksimile – Das Stundenbuch der Katharina von Kleve.** MS M. 917 und MS M. 945 The Pierpont Morgan Library, New York. Gütersloh und München, Faksimile Verlag 2009. Faksimile und Kommentarband. Mit zahlreichen großen und kleinen Miniaturen und Bordüren in Farbdruck und mit Goldauflage. Originallederband mit Blindprägung, goldgefasstem Schmuckstein auf dem Vorderdeckel und vergoldeten Schließen sowie Originalhalblederband im -schuber. Mit der Acryl-glasschaubox. € 2.000

Exemplar 44 von 980, weitere 80 nicht für den Handel. – Im 19. Jahrhundert wurde die schöne und handliche Handschrift in zwei Bände geteilt. Die Pierpont Morgan Library konnte 1963 und



Beide 481



1970 beide Teile erwerben, die in vorliegendem Faksimile erstmals wieder in der ursprünglichen Reihenfolge zusammengebunden präsentiert werden. – Der Einband des Faksimiles wurde nach einem Utrechter Einband des 15. Jahrhunderts (im Besitz der Österreichischen Nationalbibliothek Wien) gefertigt. – Mit dem Kommentarband mit Beiträgen von Rob Dückers, Eberhard König, Anne S. Korteweg u. a. – Makellos erhalten.

20,5 : 14,5 cm. [2], 309, [1], [10] Seiten und 27,0 : 21,0 cm. 360 Seiten (Kommentarband).



482

**483 Faksimile – Die Wenzelsbibel.** Codices Vindobonenses 2759–2764 der Österreichischen Nationalbibliothek Wien. Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt 1981–1991 und 1996/1998. Acht Vollfaksimilebände und ein Dokumentenband, diese neun in Originalhalbleder, und zwei Kommentarbände in Originalleinenbindung. € 5.000

Codices selecti, LXX/1-9. – Vollständige Ausgabe der prachtvollen Edition. – Exemplar 512 von 780, weitere 30 gelangten nicht in den Handel. – Die in Prag entstandene Bibel des Königs Wenzel gilt als Höhepunkt der Buchmalerei des 14. Jahrhunderts und zugleich als wichtigste während seiner Regentschaft entstandene Handschrift. Der Text ist eine der ältesten deutschen Übersetzungen des Alten Testaments. – Die acht Bände mit den Faksimiles der etwa 650 farbig illustrierten und mit Vergoldung verzierten Seiten der Handschrift im Originalformat, im »Dokumentenband« die mehr als 600 unillustrierten Seiten in verkleinertem Format. – Die Faksimilebände waren 1991 abgeschlossen, die Herausgabe dauerte also in etwa so lange wie die Entstehung der originalen Handschrift (ca. 1390-1400). – Mit beiden Erläuterungs- bzw. Kommentarbänden und beiden Beiwerken (Julius von Schlosser. Die Bilderhandschriften Königs Wenzel I. Graz 1981. Nachdruck der Ausgabe von 1893 und Thomas/Schmidt. Die Bibel des Königs Wenzel. 1989). – Makelloses Exemplar der Halblederausgabe in den Originalschubern. – »Die immer nur erahnte Pracht der Handschrift kann durch diese Faksimile-Ausgabe umfassend dargelegt werden.« (Verlagswerbung).

55 : 38 cm (Faksimilebände) bzw. 32,5 : 22,5 cm (Kommentarbände).

**484 Faksimile – Turnierbuch aus der Kraichgauer Ritterschaft.** Cod. Ross. 711. Zürich, Belser 1983. Faksimile und Kommentarband. Mit zahlreichen farbigen Abbildungen. Blindgeprägter creme-farbener Originallederband und Originalleinenband. Im Schubert. € 150

Nach dem Original der Bibliotheca Apostolica Vaticana Rom. Mit dem wissenschaftlichen Kommentarband von Lotte Kurras. – Prachtvoller Nachdruck des bedeutenden Turnierbuches mit zahlreichen Ritter- und Wappendarstellungen. – Tadellos erhalten.

32,0 : 20,0 cm. Faksimile: [44] Seiten, Kommentar: 109, [3] Seiten.



485



484



Beide 483

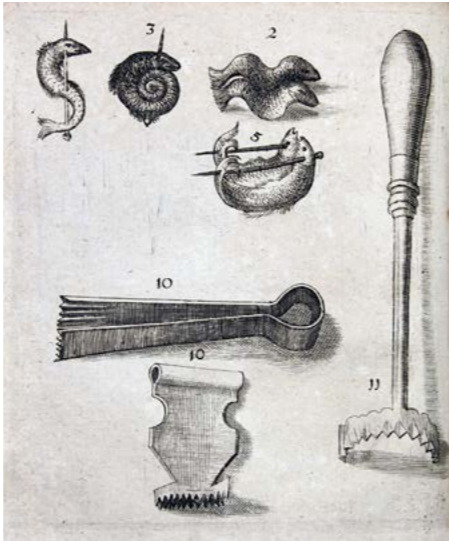
**485 Faksimile – Francesco di Giorgio Martini. Das Skizzenbuch.** Vat. Urb. Lat. 1757. Zürich, Belser 1989. Faksimile und Kommentarband. Mit zahlreichen Abbildungen. Dunkelbrauner Originallederband und roter Originalleinenband, zusammen in Originalleinenkassette. € 200

Codices e Vaticanis selecti LXXX. – Exemplar 23 einer ungenannten Auflage. – Mit dem Kommentarband von Luigi Michelini Tocci. – Der Renaissance-Künstler Francesco di Giorgio (1439–1501), Zeitgenosse des etwas jüngeren Leonardo da Vinci, wurde in Siena getauft, wo er auch verstarb. Neben Kunstwerken hinterließ er ein bemerkenswertes Werk zur Architektur und Technik, in dem kleinen Skizzenbuch finden sich neben Brunnen, Brücken und Wasseranlagen auch Waffen, Befestigungen, Fahrzeuge sowie Kräne, Hebeanlagen und Pumpen. – Tadellos.

Faksimile: 8,7 : 6,5 cm. [406] Seiten; Kommentar: 18,5 : 12,3 cm. 43, [5] Seiten.



487



487

- 486 Medizin – Severin Pinaeus. De integritatis et corruptionis virginum notis:** Graviditate item & partu naturali mulierum, opuscula. II. L. Bonacciuoli. Enneas muliebris; III. F. Platter. De origini partium, earumque in utero conformatione. IV. P. Gassendi. De septo cordis pervio, observatio. V. M. Sebizius. De notis virginitatis. Leiden, Francesco Moyaert 1650. Mit Kupfertitel und zehn Holzschnitten, davon einige ganzseitig, drei auf gefalteten Blättern, sowie zwei Tabellen. Pergamentband der Zeit. € 300

Seit 1640 häufig aufgelegte Sammlung der fünf berühmten gynäkologischen Abhandlungen. – Die zeitgenössischen Darstellungen, die den Fötus in einer vergleichsweise riesigen, höhlenhaft anmutenden Gebärmutter darstellen, lassen den heutigen Betrachter schmunzeln. – Pineau (um 1550-1619) genoss als Anatom und Chirurg großes Ansehen. – »Unter seinen Schriften ist die merkwürdigste die über die anatom. Zeichnung der Jungfernschaft« (Hirsch IV, 571 mit Einzelausgaben seit 1598).

13,2 : 7,5 cm. 182 Seiten (Kupfertitel mitpaginiert); [2], 338 Seiten. – Einband etwas nachgedunkelt und leicht bestoßen. – Die gefalteten Holzschnittblätter mit kleinen Einrissen.

- 487 Kochbücher und Diätik – Maria Sophia Schellhammer. Die wol unterwiesene Köchinn,** Das ist: Unterricht, Wie man allerley wolschmeckende Speisen aufs fügichste zubereiten [...] Nun zum dritten mahl aufgelegt. – **Maria Sophia Schellhammer. Der wohl-unterwiesenen Köchinn Zufällige Confect-Taffel,** bestehend In Zubereitung allerhand mit Zucker eingemachten Früchten, Säfften, Weinen, Aqvaviten, Brandtweinen, Bieren, Eßigen [...] zum andernmahl herausgegeben. – Braunschweig, Christoph Friedrich Fickels 1704 und 1706. Mit je einem gestochenen Frontispiz und zusammen 22 teils gefalteten Kupfertafeln. – Angebunden: **Hans Schuppen. Traiteur à la mode,** [...] Ein neu wol-eingerichtetes oder zusammen-getragenes Koch-Buch [...]. Lübeck und Leipzig, Peter Böckmann 1698. Mit 21 blattgroßen Holzschnitten. – Pergamentband der Zeit. € 700

I: 1697 erstmals aufgelegt und 1699 ergänzt um den »Confect-Tisch, wurde »Die wohlunterwiesene Köchin« der Maria Sophia Schellhammer (1647–1719) zu einem der bekanntesten und beliebtesten Kochbücher der Zeit. Spätere Auflagen trugen den Untertitel »Das Brandenburgische Kochbuch«, wobei kein eigentlicher regionaler Bezug der Speisen bestand. Aufgefallen sind uns u. a. »Märckesche Rüben« und verschiedene Arten von »Friedkellen«. – Die Kupfer mit Tischdekorationen, Speisefolgen, Küchengerätschaften und Zierwerk. – II: Hans Schuppe, Mundkoch von Herzog Hans Adolf von Holstein-Plön lieferte Rezepte für »Hoch-Fürstlich, als anderer vornehmer Höfe Taffeln«, darunter Wild, Geflügel, Fisch und Gemüse (»Garten-Gewächs«), Braten,

Milch- und Eierspeisen und vieles mehr. Die 21 großen Holzschnitte mit den Plänen der angerichteten Tafeln. – Nachgebunden etwa 40 Blätter mit alten handschriftlichen Rezepten und Haushaltstipps.

21,0 : 17,0 cm. [30], 599, [1]; [8], 224, [10]; [8], 169, [15, 28] Seiten. – Einband minimal berieben. – Ein Doppelblatt gelockert. Teils gebräunt, besonders in Teil 1 einige Lagen auch stärker.

- 488 Kochbücher und Diätik – Des freywillig aufgesprungenen Granat-Appfels des Christlichen Samariters Anderer theil:** oder Aus Christlicher liebe des nechsten eröffnete Geheimnisse Vieler vortrefflicher bewährter Artzneyen, aus berühmter Leib-ärztten, oder Medicin-Doctorn, gepflogener erfahrungheit zusammen getragen. Leipzig, Thomas Fritschen 1713. Mit Holzschnittvignette auf dem Titel. Lederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 500

Zweiter Teil des berühmten »Kochbuchs« der Eleonora Maria Rosalia, Herzogin zu Troppau. Als Verfasser dieser Ausgabe wird vielfach Georg Adam Seelig genannt, dessen Werk mit nahezu identischem Titel aber erst 1739ff. in Nürnberg erschien. Auch KVK nennt für zwei Ausgaben mit identischem Titel aber abweichender Kollation (wie hier und 371 Seiten) die Herzogin als Autorin und Seeligs Beteiligung erst bei den Ausgaben 1739ff. – Wesentlich »amüsanter« als die bibliographischen Wirrnisse liest sich das Inhaltsverzeichnis. Das Werk bietet jedes denk- und undenkbares Mittel gegen gängige Gebrechen; wir nennen hier nur einige durchaus ernstere Krankheitsbilder: Pest, Pocken, Frantzen-Krankheit, Melancholie und Raserey, Engbrüstigkeit, Beschwerden des Hindern, Harnwinde und kalte Pisse. – Eine Fundgrube für den naturheilkundlich orientierten Mediziner und Laien.

22,4 : 17,2 cm. [2], 539, [3] Seiten. – Etwas bestoßen, leicht berieben, Rücken oben beschädigt, Rückenschild fehlt. – Titelblatt etwas, sonst nur stellenweise ganz leicht fleckig. Die ersten drei Blätter mit minimalen Randläsuren. 1 Blatt mit kleinem Einriss.

- 489 Klimaforschung – Wilhelm Christian Müller. Ausserordentliche Wärme und Kälte in Sommern und Wintern seit fünfhundert Jahren** nach Bremischen, Hamburgischen und Oldenburgischen Chroniken und mehreren anderweitigen Thermometer-Beobachtungen seit 100 Jahren. Bremen, Carl Schünemann 1823. Mit sechs teils gefalteten lithographierten Tabellen. Originalbroschur. € 300

Erste und einzige Ausgabe. – Veröffentlicht nach drei Vorlesungen, die der Bremer Musikschriftsteller und Pädagoge Müller (1752–1831) im dortigen Museum hielt. Mit allgemeinen Anmerkungen zu Klimakunde, Messmethoden und tabellarische Notizen zu Wetterextremen seit 1303.

19,2 : 11,3 cm. 184 Seiten, 6 Lithographien. – Umschlag leicht berieben und geknittert. – Einige Blattecken geknickt.



486



488



490

**490 Landbau – Compendieuses und Nutzbares Haushaltungs-Lexicon**, Worinnen alle bey dem Feld-, Acker-, Garten- und Wein-Bau [...] und sonst bey dem Haußhalten vorkommende Wörter und Redens-Arten gründlich und deutlich erkläret. Auch Derer Thiere und Kräuter Eigenschafft [...] Daß man solches sowohl in der Stadt, als auch auf dem Lande [...] nützlich gebrauchen kann. Von einem Liebhaber oeconomischer Wissenschaften. Chemnitz, Conrad Stöbel und Sohn 1728. Mit einem gestochenen allegorischen Frontispiz von C. F. Boetius. Pergamentband der Zeit mit handgeschriebenem Rückentitel und rot gesprenkeltem Buchschnitt. € 400

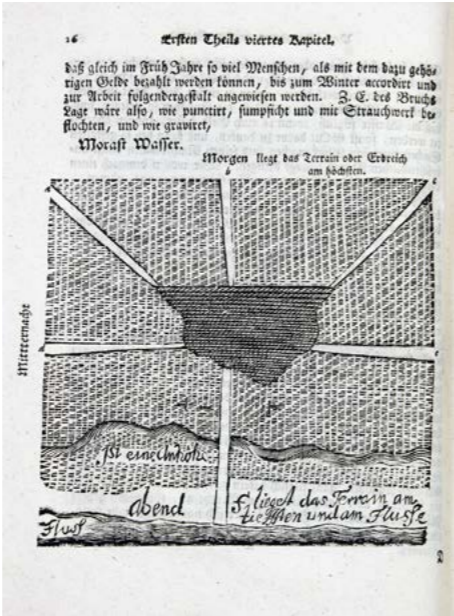
Erste Ausgabe, 1740 und 1752 folgten eine zweite und dritte Auflage. – Seltenes Lexikon, das auch die Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei, Viehzucht, Bierbrauerei und Schnapsbrennerei behandelt. – Beigabe: Georg Heinrich Zincken. Allgemeines Oeconomisches Lexicon. Zwei Bände. Dritte Auflage. Leipzig, Gleditsch 1753. Beschädigt.

21,8 : 14,2 cm. [14] Seiten, 1086 Spalten, 1 leere Seite. – Teils etwas gebräunt, insgesamt aber schönes Exemplar. – Vorsatzblatt mit Schenkungsvermerk.

**491 Landbau – Johann Gottlieb von Eckart. Vollständige ExperimentalOeconomie** über das vegetabilische, animalische und mineralische Reich; Das ist: völlige Haushaltungs- und Land-Wirtschaftskunst [...] Jena, Johann Wilhelm Hartung 1754. Mit sechs gefalteten Tabellen, einem gefalteten Holzschnittplan und zahlreichen Holzschnitten im Text. Lederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung. € 250

Seltene erste Ausgabe. – Umfangreiches Compendium, das die unterschiedlichsten Bereiche von Haus- und Hofgründung, landwirtschaftliche Techniken und Bereiche (Ackerbau, Tierzucht, Fischerei, Brau-, Brenn- und Mühlenwesen, Bergbau, Schmelz- und Hüttenwesen) bis hin zur Anlage eines fürstlichen Hofamts beschreibt. Das Werk sei »so eingerichtet, daß ganz Teutschlands Oeconomien darnach tractirt werden, auch die Herren Cur- und Liefländer, und wo sonst viel unbebaute Plänen liegen«. – Eckhart (ca. 1700–1763) war preußischer Kriegs- und Domänenrat, später Hof- und Kammerrat in Bernburg. »Sein Hauptverdienst ist die erstmals 1754 in Jena erschienene und bis 1810 wiederholt aufgelegte »Vollständige Experimental- Oeconomie«, die zu den ersten modernen systematischen Lehrbüchern der Landwirtschaft gehört.« (NDB).

21,5 : 17,5 cm. XXXVI, 880, 1105–1170, [26] Seiten, 7 Falttafeln. – Etwas berieben. NDB IV, 302



491

**492 Allgemeine deutsche Garten-Zeitung**. Herausgegeben von der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Frauendorf. Erster [bis] Sechster Jahrgang. Passau, Friedrich Pustet 1823–1828. Mit wiederholter Holzschnitt-Titelvignette und zahlreichen Textholzchnitten. Marmorierte Pappbände der Zeit mit Rückenschild. € 300

Vollständige Folge der ersten Jahrgänge. – Die Frauendorfer Gartenbaugesellschaft wurde durch Johann Evangelist Fürst (1784–1846) gegründet, der nach erfolgreicher Modernisierung des Gutes seines Bruders dieses und alle drei übrigen Güter in Frauendorf erwarb und zu einem landwirtschaftlichen Großbetrieb umstrukturierte. Fürst beschäftigte bis zu 150 Angestellte und Tagelöhner. Fürst war bestrebt, dem Obst- und Gartenbau die gleiche Anerkennung wie Ackerbau und Viehzucht zu verschaffen. Das wöchentlich erschienene Vereinsorgan berichtete über neue Erkenntnisse, Pflanzmethoden, Obstsorten, Gerätschaften sowie über die wirtschaftliche Situation. – Die Zeitschrift wurde von den Söhnen des Gründers fortgesetzt und existierte bis 1893.

25,0 : 21,0 cm. Je ca. 400 Seiten. – Leicht berieben und bestoßen, Hinterdeckel von Band 2 mit großen Fehlstellen. – Vereinzelte Blätter geknickt, sonst innen sehr schön.

Dochnahl S. 54

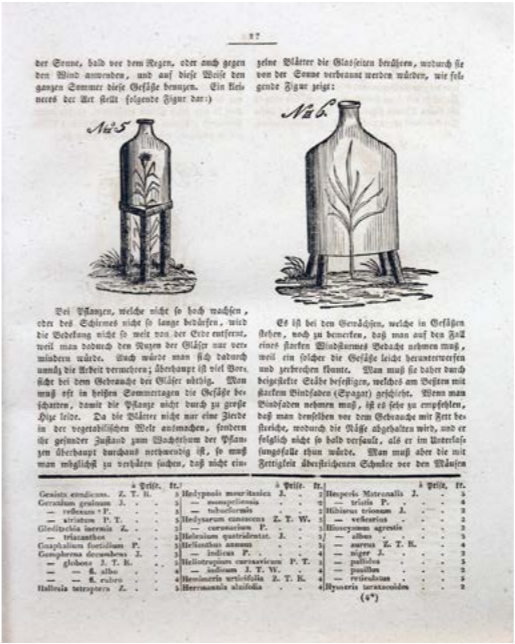
**493 Johann Abercrombie. Der Treibhausgärtner**, über die Kultur der Ananas, Weintrauben, Pflirsche, Nektarinen, Melonen, frühen Erdbeeren und anderer auserlesener Früchte und Obstarten. Aus dem Englischen. Wien, Joseph Stahel 1792. Mit sechs Kupfertafeln, davon eine mehrfach gefaltet. Kartonbroschur der Zeit. € 250

Erste deutsche Ausgabe. – Die englische Originalausgabe »The Hot-house gardener« erschien 1789 in London. Während in Paris die Bastille gestürmt und die Guillotine errichtet wurde, befasste man sich jenseits des Kanals mit der Aufzucht exotischer Früchte. – Fünf Kupfertafeln mit Abbildungen verschiedener Früchte, das Faltkupfer mit Querschnitten und Grundrissen eines beheizten Gewächshauses. – Breitrandiges, unbeschnittenes Exemplar.

23,0 : 15,2 cm. 180, [4] Seiten, 6 Kupfertafeln. – Umschlag leicht berieben. – Einige Oberränder angestaubt.

Dochnahl S. 2

492



493



**494 P[ieter] v[an] [A]engeln. Der über die Zwölff Monaten des Jahrs Verständige Garten-Meister,** So da lehret und unterweiset, Wie Bäume, Kräuter und Blumen-Gärten auff das beste zu bepflanzen und zu besaamen [...] Anfangs in Holländischer Sprache beschrieben [...] Anitzo aber [...] in unsere Mutter-Sprache übersetzt und zum Gebrauch auff unserm Teutschen Climate füglich eingerichtet. [...] beygefügt etzliche Regeln eines Capuziner Gärtners [...]. Hannover und Wolfenbüttel, Gottfried Freytag 1703. Halbpergamentband der Zeit. € 300

Dritte deutsche Ausgabe in dieser Form. – Enthält im ersten Teil die Übersetzung von »De verstandige hovenier« des Holländers P. van Aengelen (Originalausgabe 1661). Die Übersetzung stammt von Georg Greflinger und erschien erstmals 1663. Der zweite und dritte Teil enthält Übersetzungen von N. de Bonnefons »Le jardinier françois« (ebenfalls von Greflinger). Im vierten Teil schließlich (nach einer holländischen Übersetzung!) die deutsche Fassung des »Manière de cultiver les arbres fruitiers« von Le Gendre, übersetzt von Jan Comelin (Dünnhaupt 25.IV). – Diese Zusammenstellung erschien erstmals 1692, dann 1695 und 1703.

16,4 : 10,6 cm. [10], 494, [8] Seiten. – Deckelbezüge berieben, sonst tadellos.  
Vgl. Dochnahl 44

**495 Johann Caspar Bechstedt. Vollständiges Niedersächsisches Land- und Gartenbuch.** Erster [und] Dritter Theil. Flensburg und Leipzig, Kortensche Buchhandlung 1772 und 1773. Creme-farbene Pappbände der Zeit. € 300

Erste und wohl einzige Ausgaben. – I: **Vom Ackerbau und von Frucht-Bäumen.** III: **Von Pflanzen, welche zur Zierde der Gärten dienen.** – Der fehlende zweite Teil behandelte die Blumen. – Im Auftrag des Barons von Gelting plante der Kunst- und Lustgärtner Johann Caspar Bechstedt (1735–1801) in den Folgejahren (1775ff.) den Gutspark Gelting, nahe des schleswigischen Kappeln, als anspruchsvollen Régence-Garten. Das »Niedersächsisches Land- und Gartenbuch« ist sein wichtigstes Werk. – Schön erhalten.

18,0 : 11,5 cm. [20], 522; [8], 936 Seiten.  
Dochnahl S. 12

**496 Karl Friedrich von Beneckendorf]. Abhandlung von Baumschulen,** worinnen deren Anlegung, Pflege, und Wartung abgehandelt wird. – **Abhandlung von Anlegung eines Obstgartens,** worinnen dessen richtige Lage, innere Güte, jährliche Pflege und Wartung abgehandelt wird. – Herausgegeben von dem Verfasser der Berliner Beyträge zur Landwirthschaft. [Zwei Teile in einem Band]. Berlin, Joachim Pauli 1776. Pappband der Zeit. € 200

Erste und einzige Ausgabe. – Beneckendorf (1713–1788) war ein wichtiger preußischer Agrar-ökonom und Agrarrechtler. Als Hauptwerk gilt seine »Oeconomia Forensis«. Seine »Berliner Beyträge« erschienen seit 1775.

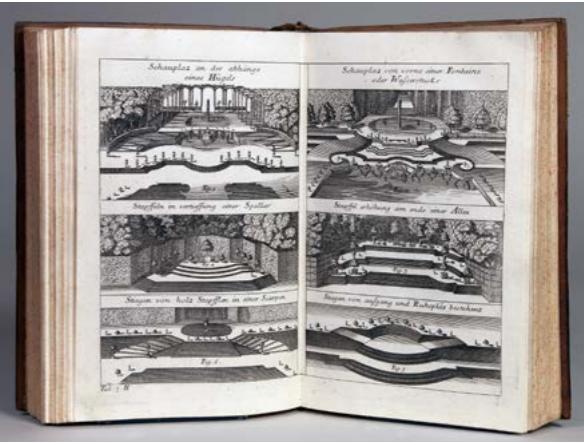
20,2 : 12,3 cm. 60, 2 leere Zwischenblätter; 61–132 Seiten. – Einband leicht fleckig und bestoßen. – Hinteres Vorsatzblatt geknittert.  
Dochnahl S. 2

**497 Alexander Blond. Neueröffnete Gärtner-Akademie** oder: die Kunst Pracht- und Lust-Gärten samt dererselben Auszierungen und Wasserwerken wohl anzulegen. [...] aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt von Franz Anton Danreitter. Augsburg, Johann Andreas Pfeffel 1753. Mit gestochenem allegorischen Frontispiz und 37, meist doppelblattgroßen Kupfertafeln. Lederband der Zeit. € 400

Das berühmte Werk des Enzyklopädisten Antoine Joseph Dézallier D'Argenville (1680–1765) erschien teils anonym, teils unter dem Namen des Architekten Alexander Blond, der die Kupfertafeln zeichnete. Eine erste deutsche Ausgabe, ebenfalls übersetzt von Danreitter, erschien bereits 1731 unter dem Titel »Die Gärtnerey [...]«. – In vier Teilen behandelt das Werk ausführlich die Grundlagen der Gartenbaukunst, die Anlage eines Gartens, die Auswahl, Pflanzung und Pflege der verschiedenen Pflanzen sowie den Einsatz von Wasserspielen und Brunnen. – Die



494



497

schönen Kupfertafeln mit zahlreichen Abbildungen zu diesen Themen (Grundrisse verschiedener Gärten und Parkanlagen mit Beeten, Spalieren, Wasserbecken, Treppen und Terrassen). – Der Titel nennt nur 33 Kupfer, da man wohl einige mehr als doppelblattgroß zählte. – Vor allem innen sehr schönes Exemplar.

18,5 : 12,3 cm. [16], 368, [2], 38 Kupfertafeln. – Leicht berieben, Rücken mit Schabstellen.  
Dochnahl S. 19. – Vgl. Fromm II, 7158

**498 Lucius Junius Moderatus Columella. Zwölf Bücher von der Landwirthschaft** ins Deutsche übersetzt, und mit nöthigen Anmerkungen versehen, von Michael Conrad Curtius. Hamburg und Bremen, Johann Hinrich Cramer 1769. Zwei Pappbände der Zeit. € 200

Dritte deutsche Übersetzung des klassischen Werkes zur Agrarökonomie, das im Jahrhundertabstand in neuen Übersetzungen erschien (zuvor 1538 und 1612).

17,2 : 10,7 cm. XXXII, 582, [2]; 374, [10] Seiten (jeweils die letzten beiden leer). – Einbände leicht fleckig, Rückenbezug von II mit Fehlstellen.  
Schweiger II, 293

**499 John Cushing. Der exotische Gärtner** oder die Art und Wiese, wie die Engländer die Pflanzen in den Gewächshäusern behandeln und vermehren [...] übersetzt und mit Anmerkungen [...] von G. F. Seidel. Dresden, Witwe Gerlach [1817]. Mit zwei gefalteten Kupfertafeln. Hellbraun marmoriert Pappband der Zeit mit rot-goldenem Rückenschild und goldgeprägten Rückenfileten. € 250

Erste deutsche Ausgabe, die der Übersetzer mit Anmerkungen und einem Anhang »über die Beschaffenheit der Gewächshäuser und Conservatories der Engländer« ergänzte. Die englische Ausgabe erschien 1814. – Im Gegensatz zur Topfpflanzung in deutschen Gewächshäusern wurden die Pflanzen in englischen »Conservatories« direkt in entsprechende Erdböden gepflanzt. – Sehr schönes Exemplar.

20,8 : 12,0 cm. XVI, 238, [2] Seiten, 2 Kupfertafeln. – Deckel mit Läsuren im Bezugspapier, untere Ecken minimal bestoßen.  
Dochnahl S. 147 (unter Seidel)

**500 Der Deutsche Baumgärtner.** Nach den Grund- und Lehrsätzen der berühmtesten Männer in der Gärtnerey. Schleusingen, Johann Christoph Rennsperger 1764. Mit Holzschnitten auf fünf Tafeln und im Text. Halblederband der Zeit mit vergoldetem Rückenschild. € 120

Erste Ausgabe. – Behandelt Pflanzung und Veredlung von Bäumen sowie Schädlingsbekämpfung, Obsternte, Lagerung und Verarbeitung (u. a. Fränkischer Apfelwein und verschiedene Rezepte) und basiert auf Schriften von Jean de la Quintinye (Gärtner von Louis XIV.), Philip Miller (Verfasser von »Gardener's & Florist's Dictionary« und »Gardener's Dictionary«) und des Erfurters Christian Reichart. – Unbeschnitten.

17,5 : 11,0 cm. [24], 262 (pag. 260) Seiten, 5 Holzschnitttafeln.  
Dochstuhl S. 12

**501 Der teutsche Obstgärtner** oder gemeinnütziges Magazin des Obstbaues in Teutschlands sämtlichen Kreisen, verfasst von einigen practischen Freunden der Obstcultur und herausgegeben von J[ohann] V[olckmar] Sickler. Erster [bis] Einundzwanzigster Band (von 22). Weimar, Verlag des Industrie-Comptoirs 1794–1804. Mit 408 (statt 410?) Kupfertafeln, davon 365 koloriert, 19 (statt 21) gestochenen Porträts und 21 gestochenen Titelvignetten. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung und je zwei farbigen Rückenschildern. € 2.500

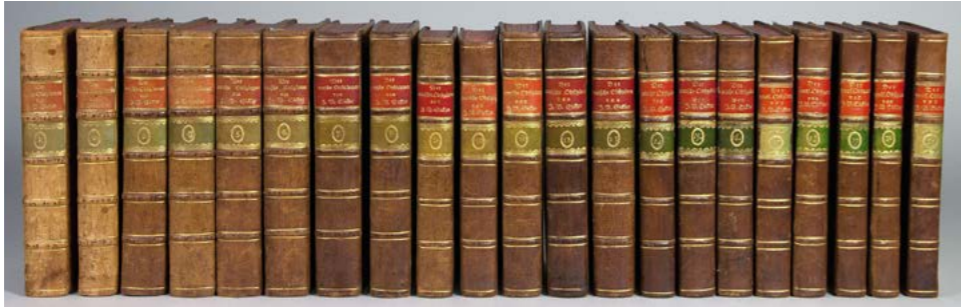
Vom abschließenden Band 22 abgesehen vollständige Reihe der ersten und schönsten deutschen pomologischen Zeitschrift, die halbjährlich, zunächst mit je vier, später mit je sechs Teilen, erschien. – Die prachtvoll kolorierten Kupfer zeigen verschiedene Obstsorten. Eine dem heutigen Konsumenten unwirklich erscheinende Vielfalt verschiedener Kern- und Steinobstsorten werden vorgestellt sowie Beeren, Weintrauben, Nuss- und Mandelsorten. Die Abbildungen stammen von dem Zeichner und gelernten Konditor Ernst Heinrich Gebhardt (1757–1813) aus Tötterstätt. Die schwarz-weißen Kupfer illustrieren den gartenbaulichen Aspekt der Zeitschrift mit Garteneinrichtungen, Gerätschaften, Wurzelwerk, Schnitttechniken u. a. – Johann Volckmar Sickler (1742–1820) wurde 1770 Pfarrer auf Gut Kleinfahner nahe Erfurt und war dort auch für den Landwirtschaftsbetrieb verantwortlich. Von 1794 bis 1804 war er Herausgeber, Redakteur und Hauptautor der in Bertuchs Verlag erschienenen Zeitschrift. Nachdem diese 1804 aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt wurde, versuchte sich Sickler mit einem Folgeprojekt, dem »Allgemeinen Teutschen Gartenmagazin« (1804–1810). – Die ersten Jahrgänge mit den »Anzeigen« sind unter bibliographischem Aspekt wichtig. In Band XII das Gesamtregister der bis dahin erschienenen Jahrgänge. – Insgesamt sehr schönes Exemplar und so vollständig sehr selten.

20,5 : 12,5 cm. – Fehlt in Band II Tafel 12 (wohl schwarz-weiß). Zwei Porträts (unnummeriert) in den Bänden XII und XVII zwischen den Tafeln eingebunden. – Textseiten teils leicht, die ersten und letzten Blätter auch stärker, stockfleckig. Zwei Kupfer in Band XIII etwas verklebt, ein Faltkupfer in Band VII mit Einriss.

Nissen 2358. – Dochstuhl S. 115



Alle 501



**502 Johann Dicks. Vollständige Gartenkunst** worinnen die bewährtesten Methoden aller Arten von Bäumen, Gewächsen und Blumen, nach alphabetischer Ordnung beschrieben, zu ziehen, nebst ausführlichen Regeln für die Gartenarbeiten überhaupt enthalten sind. [Erster und] Zweyter Theil. Nach dem Engländischen herausgegeben von Johann Ernst Zeiher. Leipzig, Johann Friedrich Junius 1774. Zwei Halblederbände der Zeit. € 300

Erste deutsche Ausgabe. – Die Originalausgabe erschien 1769 in London. – Selten, kein Exemplar in deutschen Auktionen der letzten Jahrzehnte nachweisbar.

20,0 bzw. 20,5 : 12,5 cm. [8], 727, [1]; [2], VIII, 692, [50] Seiten. – Bindung leicht abweichend. – Rücken leicht verfärbt, Deckel minimal berieben, Hinterdeckel von Band II mit Schabstellen.

Dochstuhl S. 34

**503 Johann Philipp Du Roi. Harbkesche wilde Baumzucht** theils Nordamerikanischer und anderer fremder, theils einheimischer Bäume, Sträucher und Strauchartiger Pflanzen [...] Herausgegeben mit Vermehrungen und Veränderungen von [Johann] F[r]iedrich Pott. Erster [bis] Dritter Band. Braunschweig, Schulbuchhandlung 1795–1800. Mit sechs gefalteten Kupfertafeln. Halblederbände der Zeit mit Rückenschildern und -vergoldung. € 300

Die erste deutsche wissenschaftliche Abhandlung zur Dendrologie erschien nach dem Tod des Verfassers (1741–1785) in wesentlich erweiterter Neuauflage. Sie dokumentiert den Pflanzenbestand des Schlossparks Harbke, den Friedrich August von Veltheim anlegen ließ. Du Roi studierte in Helmstedt Arzneiwissenschaft und übernahm bald die Aufsicht der Pflanzung fremdländischer Bäume und Sträucher im Schlosspark, wegen dieser der Park besonders berühmt war. Bereits 1758 wurde dort ein Gingko-Baum gepflanzt, Goethe besuchte 1805, von Du Rois Werk beeindruckt, die Anlage mehrere Tage lang. – Das Vorwort mit einer kurzen Biographie des Verfassers. – Beindruckend schön erhaltene Ausgabe.

21,0 : 12,2 cm. XLVIII, 659, [1]; [6], 606; [4], 276 Seiten. 6 Kupfertafeln.

Dochstuhl S. 41. – Pritzel 2560

**504 Johann Sigismund Elsholz. Neu angelegter Garten-Baw:** Oder Sonderbare Vorstellung, Wie ein wolerfahner Gärtner, nicht allein die schönsten Lust-, Küchen-, Baum- und Blumen Garten Auf unsern teutschen Climate füglich anzurichten, Sondern auch allerhand rare Blumen, Gewächse und Bäume zuerziehen, wätzen und vor zustossende Schäden zu curiren. [...] an Figuren als am Text in diesem driten Druck ziemlich vermehret. Frankfurt am Main und Leipzig, Rupert Völckers 1690. Mit elf Kupfertafeln, davon ein Frontispiz, und fünf Holzschnitten im Text, davon einer sechsfach als Kopfvignette verwendet. Pergamentband der Zeit. € 750

Die ersten beiden Ausgaben erschienen 1666 und 1672 in Berlin (Cölln an der Spree), Pritzel nennt dann als dritte Ausgabe Berlin 1684 und als vierte Leipzig, Fritsch 1715. Hier vorliegend wohl posthumer unrechtmäßiger Nachdruck der im Eigenverlag erschienenen dritten Ausgabe, mit identischer Paginierung. – Der Leibarzt des Großen Kurfürsten, Johann Sigismund Elsholz (1623-1688) veröffentlichte auch ein Werk über die Flora der Mark Brandenburg. – Enthält Abteilungen über Krankheiten und Schädlinge, Ziergärten, Anlage und Betreuung eines Küchengartens mit ausführlicher Kräuterkunde, Baumkrankheiten und Baumpflege, Arzneipflanzen, giftige Pflanzen, Wildkräuter sowie ein umfangreiches Kapitel über Weinbau (Anlage eines Weingartens, Wartung der Reben, Krankheiten, Weinlese und Weinmeister-Ordnung). – Die Tafeln zeigen Pflanzen, Blumenornamente, Gartengerät usw.

Besonders lesenswert das Kapitel über die Gemüse-Sorten, darunter viele heute in Vergessenheit geratene. – Selten im Handel.

22,5 : 17,0 cm. [8], 395, [31] Seiten, 11 Kupfertafeln. – Einband etwas berieben. – Vereinzelte alte Anstreichungen.

Vgl. Pritzel 2672



503



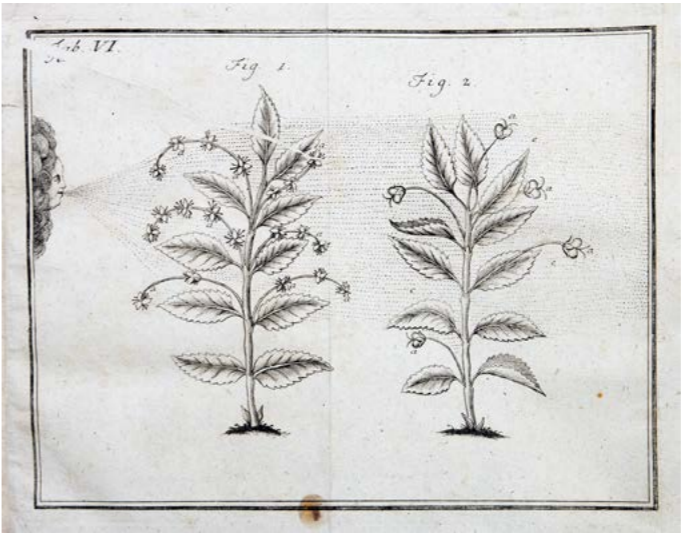
504

**505 Arthur Conrad Ernsting. Historische und physikalische Beschreibung der Geschlechter der Pflanzen.** Welcher Hrn. Linnäus systematisches Verzeichnis von den Geschlechtern der Pflanzen beigefügt worden. Erster [und] Zweiter Theil. Lemgo, gedruckt mit Meyerschen Schriften 1762. Mit zehn gefalteten Kupfertafeln. Marmorierte Pappbände der Zeit. € 300

Erste und einzige Ausgabe. – Ernsting (1709-1768) war Arzt in Braunschweig und Sachsenhagen. Er veröffentlichte mehrere wissenschaftliche Arbeiten und wurde vom Landgrafen von Hessen-Kassel zum Brunnenarzt bestellt. – Die Kupfer mit detaillierten Pflanzendarstellungen.

21,3 : 17,8 cm. [24], 424; [4], 425–748, [72] Seiten. – Rücken oben etwas berieben. – Teilweise leicht braunfleckig.

Pritzel 2735. – Hirsch II, 299



505

**506 Garten der Flora**, oder Beschreibung und Abbildung verschiedener Pflanzen für Liebhaber der schönen Gartenkunst. Nebst einer kurzen praktischen Anweisung zu derselben Wartung. Erstes [und] Zweites Heft [von vier]. Winterthur, Heinrich Steiner 1791. Mit zehn kolorierten Kupferstichen. Pappband der Zeit. € 400

Sehr seltene und kurzlebige Zeitschrift. Ob wirtschaftliche Gründe oder der selbst gesteckte Anspruch »Wir werden keine anderen Pflanzen in unsre Sammlung aufnehmen, als dergleichen, die es werth sind gezogen zu werden«) 1794 zur Aufgabe führten, bleibt so ungewiss wie die Herausgeberschaft: Laut KVK Johann J. Römer (1763–1819), nach Nissen Joseph Philippe de Clairville (1742–1830). – Mindestens sieben der außerordentlich fein gestochenen und kolorierten Kupfer stammen von dem Schweizer Johann Rudolf Schellenberg. Die übrigen drei nicht signiert.

24,0 : 17,5 cm. 36; 15, [1] Seiten, 10 Kupfertafeln. – Rücken beschädigt, Deckel und Kanten berieben. – Die noch unbeschnittenen Ränder vereinzelt leicht, bei einer Seite stärker fleckig. 1 Kupfer lose.

Nissen 361. – Dochnahl S. 51

**507 Johann August Grotjan. Ergötzende Sommer-Belustigung**, welche die Sommer-Gewächse, eine der größten Zierde schöner Lust-Gärten [...] betrachtet. Aus Selbsterfahrung nach Alphabetischer Ordnung aufgesetzt, auch mit einem nützlichen Register und Garten-Calender versehen. [Erster und] Zweyter Theil, welcher mehreres zur Sommer-Lust gehöriges Blumen- und Garten-Gewächs [...] betrachtet. Leipzig und Nordhausen, Johann Heinrich Groß 1759 und 1764. Pappband der Zeit. € 350

Erste Ausgaben. – Vollständige Ausgabe beider Teile, die die wesentlich häufigeren »Winter-Belustigungen« (1751 und 1766) ergänzten. Der Nordhäuser Advocat Grotjan veröffentlichte 1754 auch »Eines Nordhäusers güldene Kunst Brantewein zu brennen«. – Sehr gut erhalten.

17,4 : 11,0 cm. [2], 210, [4]; [8], 400 Seiten. – 4 Seiten mit Tintenflecken.

Dochnahl S. 62

**508 Gründliche Einleitung zum Garten-Bau, und insonderheit zur Baum-Zucht**. Aus den Frantzösischen Schrifften des berühmten Hrn. Quintinye und des Jardinier Solitaire, wie auch Aus dem mündlichen Unterricht geschickter Gärtner. Hamburg, Thomas von Wierings Erben 1725. Mit vier gefalteten Kupfertafeln. Pappband der Zeit. € 250

Erste Ausgabe. – Deutsche Variante mit Auszügen der berühmten französischen Vorbilder. Mit Anleitungen zu Baumzucht und Veredlung von Spaliergehölzen und Fruchtbäumen.

21,0 : 17,3 cm. [8], 199, [5] Seiten, 4 Kupfertafeln. – Etwas gewellt und leicht braunfleckig.

**509 Arnold Friedrich von Hartenfels. Neuer Garten-Saal**, Oder Vollständige Beschreibung Aller einheimischen und ausländischen Stauden-, Knollen-, Zwiebel- und Blumen- Gewächse, Wodurch Deren lustiger Anwachs auf leichte Art erkläret [...] wird [...] Nebst Gründlicher Anweisung Zu den raresten Orangerie-Lust- und Blumen- Bäumen [...] und einen Artzney-, Obst- und Küchen-Garten zugleich anzulegen. [Erster und] Zweyter Theil [in einem Band]. Frankfurt am Main, Möller 1746. Lederband der Zeit. € 250

Zweite Ausgabe. – Der zweite Teil behandelt die Anlage eines Arznei-, Küchen- u. Obstgartens und enthält auch ein Verzeichnis von Kräuter- und Gartenbüchern.

17,8 : 11,0 cm. [16], 492, [20]; 348 (paginiert 448); [12] Seiten. – Dochnahl S. 65

**510 Joseph Heely. Briefe über die Schönheiten von Hagley, Envil, und Leasowes** mit kritischen Anmerkungen und Betrachtungen über den neuern Geschmack in der Gartenkunst. Aus dem Englischen. Leipzig, Schwickert 1779. Pappband der Zeit. € 150

Erste deutsche Ausgabe, die englische Originalausgabe erschien 1777 in London. – Unbeschnitten.

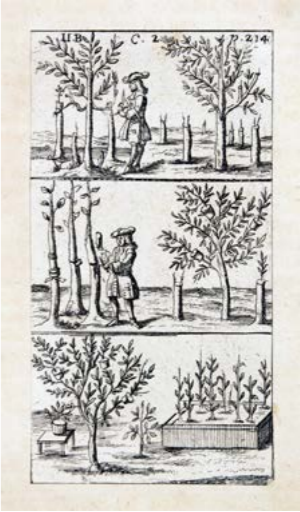
17,8 : 11,0 cm. 222, [4] Seiten. – Dochnahl S. 67



506



511



512

**511 Samuel David Ludwig Henne. Anweisung wie man eine Baumschule von Obstbäumen** im Großen anlegen und gehörig unterhalten sollte. Dritte, und nun vollständig vermehrte Auflage mit Kupfern. Halle, Johann Christian Hendel 1776. Mit sechs Kupfertafeln, davon eine als Frontispiz, zwei gestochenen Kopf- und etlichen Holzschnittvignetten. Halblederband der Zeit mit vergoldetem Rückenschild und -fileten. € 300

Samuel David Ludwig Henne (1712–1780) legte, neben seinem Amt als Pastor, eine Obstbaumschule mit 15.000 Bäumen an, von denen er jedes Jahr 2.000 durch Propfen veredelte. – Die Erfahrungen, die er in diesem »Großbetrieb« sammelte, veröffentlichte er in vorliegendem Werk, das 1770 erstmals, allerdings nur mit einem Umfang von 76 Seiten und einer Kupfertafel erschien. – Neben den Beschreibungen der verschiedenen Obstsorten propagiert Henne die Bepflanzung der großen Heerstraße mit Obstbäumen und beschreibt Veredlungsmethoden und Schädlinge. – Sehr schönes Exemplar. – **Angebunden: [Karl Friedrich von Beneckendorf]. Abhandlung von Baumschulen [und] Abhandlung von Anlegung eines Obstgartens**. Berlin, Joachim Pauli 1776. Beschreibung siehe KatNr 496. – Dazu: **Georg Friedrich Möller. Beschreibung der besten Arten von Kern-Obst**, nach dem Namen, Beschaffenheit und Eigenschaften; auch wie besonders mit dem Winter-Obste umzugehen: aus den Berichten der besten Frantzösischen Gärtner, nebst einer Nachweisung wo von einigen solcher Arten junger Bäume zu bekommen. Berlin, Realschulbuchhandlung 1759. Pappband der Zeit. 17,5 : 11,0 cm. 175, [1] Seiten. Einige Ecken geknickt. – **Johann Friedrich Glaser. Physikalisch-Oeconomische Abhandlung von den Schädlichen Raupen der Obstbäume**, und bewährten Hülfsmitteln, solche [...] abzuhalten und zu vertreiben. Viel verbesserte und vermehrte Auflage mit zwey Kupfern. Leipzig, Böhme 1780. Broschur der Zeit.

20,8 : 13,0 cm. [10], 388 Seiten, 6 Kupfertafeln. – Beiband: 132 Seiten, 2 leere Zwischenblätter.

Dochnahl S. 69, 2, 4 (ungenau) sowie 107 und 58

**512 Heinrich Hessen. Teutscher Gärtner**, Das ist, Eine gründliche Vorstellung, Wie nach nothwendiger zubereitung des erdreichs unter unserm teutschen climate Ein Lust-, Küchen- und Baum-Garten füglich anzurichten [...] mit raren anmerckungen und verschiedenen kupfern versehen und in vier bücher abgetheilet. Leipzig, Thomas Fritsch 1724. Mit 54 montierten Radierungen und einer Holzschnitt-Titelvignette. Pergamentband der Zeit. € 250

Erste Ausgabe. – Schöner und beliebter Gartenklassiker, der Gartenpflanzen und Obstbäume, aber auch ausführlich exotische Bäume aus Amerika, Indien und Afrika beschreibt (und zahlreich abbildet). – Sehr schönes Exemplar.

22,3 : 18,0 cm. [6], 771, [15] Seiten. – Einband etwas fleckig, hinterer Vorsatz mit Randläsur.

**513 C[hristian] C[ay] L[orenz] Hirschfeld. Theorie der Gartenkunst.** Erster [bis] Fünfter Band. Nebst Register. Leipzig, M. G. Weidmanns Erben und Reich 1779–1785. Mit 238 Kupferstichen, davon 231 im Text, etliche ganzseitig, und sieben auf Tafeln, davon eine gefaltet, sowie fünf gestochenen Titelvignetten. Halblederbände der Zeit; Rückenschild und -fileten vergoldet. € 2.500

Erste Ausgabe. – »Angeregt von der engl. Philosophie (Home) und dem engl. Landschaftsgarten, entwickelte er [Hirschfeld] [...] ein System von Forderungen für die Gestaltung von Landschaftsgärten, die er unter vielfältigen Gesichtspunkten klassifizierte [...] Er wendet sich mit seinen Forderungen hauptsächlich gegen den französ. Garten und wirkt in seiner Theorie bes. in Norddeutschland bahnbrechend für die Verbreitung des engl. Landschaftsgartens.« (NDB IX, 223). – Gemäß dem Schwerpunkt »Gartenarchitektur« finden sich auf den schönen Kupferstichen in der Mehrzahl Ansichten und Grundrisse von Schlössern, Landhäusern, Türmen und Tempeln ergänzt durch Grotten, Einsiedelein, Brücken, Parkanlagen und Monumente, darunter die von Schuricht entworfenen Dichterdenkmale. Die Kupfer stammen von Johann Heinrich Brand, Carl Friedrich Schuricht und Carl Leberecht Crusius. – Sehr schönes Exemplar dieses »berühmtesten deutschen Gartenbuches der Zeit« (Wolf Stubbe, in Hauswedell/Voigt, S. 87).

23,5 : 19,8 cm. – Deckel leicht berieben. – Teils leicht gebräunt bzw. braunfleckig. Ein Titelblatt mit kleiner ergänzter Ecke. Dochnahl S. 71

**514 Gartenkalender auf das Jahr 1782 [und 1784–1789],** herausgegeben von C. C. L. Hirschfeld. Kiel, Eigenverlag, und Dessau, Buchhandlung der Gelehrten, später Braunschweig, Schulbuchhandlung [1781–1788]. Mit 41 Kupferstichen, davon drei gefaltet. Sechs Pergament- bzw. Pergaminbände der Zeit mit rot-goldenem Rückenschild. € 500

Nahezu vollständige Folge des in sieben Jahrgängen erschienenen Almanachs. Es fehlt Band II, der sechste Jahrgang erschien als Doppeljahrgang 1787/88. – Christian Cay Lorenz Hirschfeld (1742–1792) gilt als wichtigster deutscher Gartentheoretiker der Aufklärung. Er propagierte in seinen zahlreichen Schriften den englischen Landschaftsgarten, ohne jemals eine Reise nach England unternommen zu haben. Seine »Theorie der Gartenkunst« (siehe KatNr 513) gilt als wichtigstes Werk zum Thema im 18. Jahrhundert, der »Gartenkalender« als Ergänzung dazu. »Vieles [...] wird auch den heutigen Leser noch interessieren. [...] Die Ausstattung [...] ist recht reizvoll.« (Lanckoronska/Rümann). – Nicht alle Bände enthielten Kupfer zum Kalender, jeder Band aber mit ausführlichen Rezensionen zu Neuerscheinungen der vergangenen Jahre. – Hübsche, uniform gebundene Reihe. – Dazu: **W. G. Becker. Taschenbuch für Gartenfreunde 1795, 1798 und 1799.** Leipzig, Voß [1794–1798]. Mit zusammen drei gestochenen Titelblättern und 19 Kupferstichen, teils gefaltet, einer koloriert. Originalbroschuren. – In Nachfolge zu Hirschfelds »Gartenkalender« und in Jahrgang 1795 mit einem diesem gewidmeten Frontispiz. – Unbeschnittene Exemplare, Umschlag 1795 fehlt fast vollständig. Innen schöner als auf den ersten Blick gedacht.

11,0 : 8,0 cm. – Einbände leicht fleckig. Dochnahl S. 71. – Lanckoronska/Rümann S. 130 und 132

**515 Johann Hermann Knoop. Pomologia,** das ist Beschreibungen und Abbildungen des besten Sorten der Aepfel und Birnen, welche in Holland, Deutschland, Franckreich, Engeland und anderwärts in Achtung stehen, und deswegen gebauet werden. [...] Aus dem Holländischen [...] übersetzt von Georg Leonhart Huth. Nürnberg, Johann Michael Seligmann 1760. Mit 20 kolorierten Kupfertafeln. Späterer Halblederband. € 500

Erste deutsche Ausgabe des ersten Teils. 1766 erschien ein zweiter Band. – Die prächtigen und hervorragend kolorierten Kupfertafeln zeigen mehr als 100 Apfel- und etwa 80 Birnensorten. Eindrückliche Dokumentation der Sortenvielfalt vergangener Zeiten und der Eintönigkeit in den Obstständen heutiger Großmärkte und Discounter. – Mit ausführlichen Beschreibungen und einem Register. – Sehr schönes, nahezu fleckenfreies Exemplar.

39,8 : 26,0 cm. [8], 56, [12] Seiten, 20 Kupfer. – Leicht berieben, Kapitale bestoßen. – Vereinzelt am Rand etwas fingerfleckig. Leicht gelockert. Nissen 1080. – Pritzel 4754 Anm. – Dochnahl S. 84



Alle 513



514

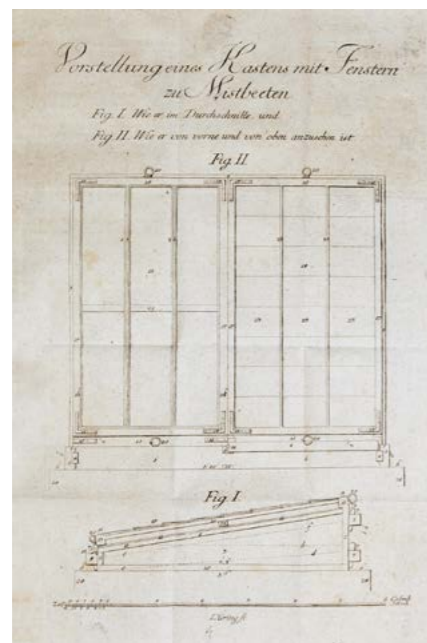


515

**516 Carl von Linné. Termini botanici, classium methodi sexualis** generumque plantarum characteres compendiosi. Recudi cum interpretatione germanica definitionum terminorum curavit Paul Dietrich Giseke. Editioni huic alteri accesserunt fragmenta ordinum naturalium Linnæi, nomina germanica planeri generum, gallica et anglica terminorum, et indices. Hamburg, Chr. Herold 1787. Mit zwei Falttabellen. Halblederband der Zeit mit Rückenschild und -vergoldung. € 150

Zweite, um mehrere Register, Hinweise zu Herkunft und Aussprache der Pflanzennamen sowie die deutschen Gattungsnamen vermehrte Ausgabe. – Der Hamburger Gelehrte Paul Dietrich Giseke (1741–1796) lernte auf einer Studienreise durch Schweden den berühmten Botaniker Carl von Linné kennen. Es entwickelte sich eine enge Freundschaft zwischen den beiden. Linné benannte eine Pflanzengattung nach ihm (Gisekia). – Sehr schönes Exemplar.

20,0 : 13,0 cm. [20], 396 Seiten, 2 gefaltete Tabellen. Pritzel 5433



517



519

- 517 Franz Hermann Heinrich Lueder. Briefe über die Bestellung eines Küchengartens** in welchen denen, die ihre Gärten selbst, und ohne die Hülfe eines gelernten Gärtners bestellen wollen eine Anleitung zum Gartenbau gegeben wird. Erster [bis] Dritter und letzter Theil. Hannover, Helwingsche Hofbuchhandlung 1776–1783. Mit zwei gefalteten Kupfertafeln, vier gefalteten typographischen Tabellen und zahlreichen Holzschnittvignetten. Halblederbände der Zeit.

€ 250

Mischausgabe: Band I in dritter Auflage (1778), Band II in erster (1776) und Band III in zweiter (1783). – Alle Bände sind nach den Erfordernissen des Gartenjahres geordnet, Band I in wöchentlicher Briefform, Band III nach den Monaten gegliedert. – Mit vier Aussaattabellen, die Faltpapier mit Abbildungen von Gartengerätschaften sowie einer Detaildarstellung zum Bau eines Gewächshauses.

17,5 : 11,0 cm. XLVIII, 542; LXIV, 673, [3]; 560 Seiten, 2 Kupfer. – Etwas berieben, Ecken verzogen. – Stempel auf den Titelblättern, Vorsatz mit altem Besitzvermerk.

Dochstuhl S. 98

- 518 Franz Hermann Heinrich Lueder. Botanischpraktische Lustgärtnercy**, nach Anleitung der besten neuesten brittischen Gartenschriftsteller mit nöthigen Anmerkungen für das Clima in Deutschland. Erster [bis] Vierter Band. Leipzig, Weidmanns Erben und Reich 1783–1786. Mit 14 Kupfertafeln. Kalblederbände der Zeit.

€ 1.200

Erste und einzige Ausgabe. – Franz Hermann Heinrich Lueder (1734–1792) betätigte sich neben seinem Amt als Pfarrer spätestens seit Ende der 1760er Jahre als Botaniker und veröffentlichte zahlreiche Bücher zu diesem Thema. – Hinter der »Lustgärtnercy« verbirgt sich die wissenschaftliche Beschreibung der verschiedensten Pflanzenarten in systematischer Ordnung.

25,5 : 22,0 cm. Ca. 2000 Seiten, 14 Kupfertafeln in Band I. – Die Einbände etwas abgegriffen, Rücken verblasst.

Dochstuhl S. 98

- 519 Friedrich Casimir Medicus. Ueber nordamerikanische Bäume und Sträucher**, als Gegenstände der deutschen Forstwirtschaft und der schönen Gartenkunst. Mannheim, Schwan und Götz 1792. Mit einer gestochenen Titelvignette. Broschur der Zeit.

€ 300

Seltene erste (und einzige) Ausgabe. – Der Verfasser, Friedrich Casimir Medicus (1736–1808), war Mitglied in den führenden Gelehrtenvereinigungen Europas und stand in Diensten des Herzogs Christian von Pfalz-Zweibrücken, der ihn 1764 zum Hofrat und Hof-Medicus ernannte und 1766 mit der Anlegung eines botanischen Gartens in Mannheim beauftragte. Der Garten wurde in den Jahren 1795 und 1799 schwer beschädigt und 1808 aufgelöst. Das Buch widmete der Verfasser Maria Amalia, Pfalzgräfin bei Rhein.

21,2 : 13,3 cm. [12], 96 Seiten. – Gelenke angeplatzt, Ränder leicht bestoßen. – Titel mit altem Besitzvermerk. Vereinzelt Ecken geknickt, am Ende leichter und schmaler Wasserrand.

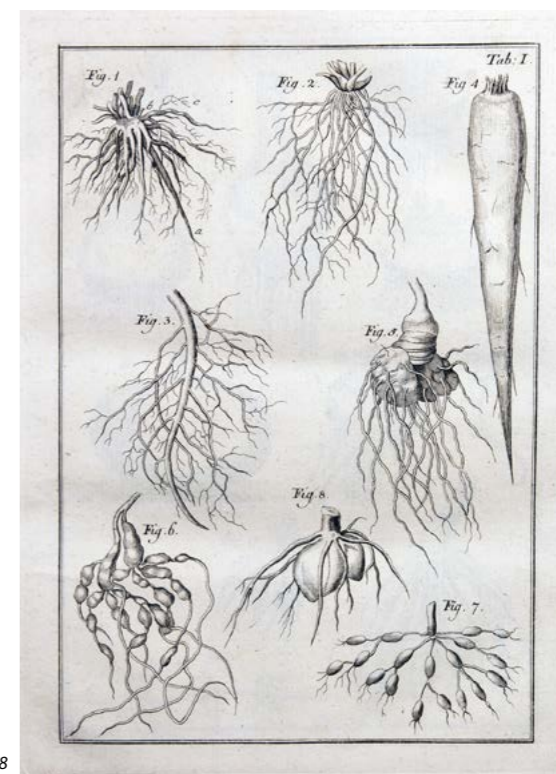
Dochstuhl S. 103

- 520 Carl Christoph Oettelt. Practischer Beweis, Daß die Mathesis bey dem Forstwesen unentbehrliche Dienste thue. – Abschilderung eines redlichen und geschickten Försters**, zum allgemeinen Besten als ein Zweyter Theil seines praktischen Beweises [...]. Eisenach, Michael Gottlieb Griebach (bzw. dessen Söhnen) 1765 und 1768. Mit drei gefalteten Kupfertafeln und zusammen sechs gefalteten Tabellen. Pappband der Zeit.

€ 120

Die erste Ausgabe von Band I erschien 1764 in Arnstadt (mit identischer Paginierung). – »O. war an der Entwicklung einer geregelten Forstwirtschaft in der zweiten Hälfte des 18. Jh. wesentlich beteiligt. Mit dem Ziel einer dauerhaften Holzversorgung durch systematische Waldbewirtschaftung suchte er die Waldtaxation zu verbessern und die Holznutzung nach Wirtschaftseinheiten zu regeln.« (NDB XIX, 471). – Schönes Exemplar.

17,5 : 10,7 cm. 136; [16], 127, [1] Seiten, 6 Tabellen, 3 Faltpapier.



518

Ein 200 Jahre altes Mittel gegen Maulwürfe

**521 Heinrich von Osten. Der Niederländische Garten**, Bepflantzet mit Blumen, Obst und Orange-rien, Worinnen gelehret wird, wie man [...] Tulipen, Negelcken, Hyacinthen, Narcissen [...] solle aufbringen, vermehren [...] Abhandlung, Wie man alle Arten der Bäume solle säen, pflanzen, fruchtbar machen [...] Hierzu kommen noch die Neuen Niederländischen Hesperides oder Pflügung der Limonien- und Orangen-Bäume [...] aus dem Holländischen ins Hochteutsche übersetzt. Wolfenbüttel, Gottfried Freytag 1712. Mit gestochenem Frontispiz und fünf Kupfer- tafeln. – Angebunden: **Georgius Holyk. Neu-vermehrtes Vierfaches Garten-Büchlein**, [...] zum Drittenmahl in Druck befodert. Frankfurt und Leipzig, Hieron. Philipp. Ritscheln 1709. Mit gestochenem Frontispiz. – Lederband der Zeit. € 200

Ratgeber mit ausführlichen Hinweisen zu allerhand Zwiebelblumen sowie der Bekämpfung von Schädlingen: Holyks Gartenbüchlein empfiehlt z. B. gegen Maulwürfe das Auslegen von in Essig eingelegten Erbsen und geschmalzten Zuckerschoten. Die Wirkung und mortale Konsequenz wird eindrücklich geschildert: »So ernstlich ist diese Wirkung der Erbsen, daß die Maulwürffe [...] davon lecken oder fressen, so werden sie als wenn sie toll wären, lauffen aus den Löchern Luftt zu schöpfen, etliche aber lauffen nach dem Geruch der Zuckerwurtzeln und Taxenschmaltz, als wolten sie sich laben und erfrischen, lecken und fressen davon, aber sie werden noch töller, lauffen vor Schmerzen, die sie im Bauche haben aus den Löchern, daß man sie mit Händen greiffen oder todt schlagen kann [...] Wenn jemand nicht wolte glauben [...] Nimm vor einen Groschen oder nach Belieben aus der Apothecke von präparirten Arsenico mit reinen Zucker vermischet«. – Beigabe: Zweites Exemplar von Ostens »Der Niederländische Garten« (ohne den Beiband, schlecht erhalten).

17,5 : 10,0 cm. Frontispiz, [14], 79, [9]; 30, [2]; 44, [2]; 84, [2], 5 Kupfer; 68 Seiten; [6], 176, [8] Seiten. – Einband berieben und etwas brüchig. – Vorsätze fleckig. Vereinzelte Ecken geknickt.  
Vgl. Dochnahl S. 116 u. 73 (spätere Ausgaben)

**522 Christian Reichart. Einleitung in den Garten- und Ackerbau**. Erster [und] Zweyter Theil. Erfurt, Johann Heinrich Nonnens Erben 1758-1759. Mit zusammen sechs gefalteten Kupfertafeln. Halb- lederband der Zeit. € 450

Erste Ausgabe. – Erster Teil: »Garten-Wissenschaft und Anlegung mancherley Gärten überhaupt«, Zweiter Teil: Anweisung zum Feld-Bau und von »Erbauung der Korn-, Hülsen- und Specerey-

Früchter, wie auch von Klee-Gewächsen, Wiesenwachs und Weinbergen«. – Christian Reichart (1685–1775) betätigte sich neben seinem Amt als Ratsmeister in Erfurt auch als Gärtner. Er gilt als der Begründer des Gartenbaus in Deutschland. Besondere Bedeutung haben seine Bemühungen um einen Anbau von Brunnenkresse; dem Thema widmete er in vorliegendem Werk zwei Kapitel (mit zwei schönen Kupferstichen zu Anlage und Bepflanzung). Die übrigen Kupfer zeigen Pläne eines Lust- bzw Küchengartens sowie Landmaschinen. – Reichart »entwickelte eine 18jährige Fruchtfolge ohne Brache mit zwei bis drei Ernten im Jahr und löste damit bereits Jahrzehnte vor Albrecht Daniel Thaer (1752–1828) die Dreifelderwirtschaft ab. [...] Außerdem konstruierte und verbesserte er zahlreiche Ackergeräte (Jätmaschine, Stachelwalze, Pflanze). Uneigennützig gab er seine Erkenntnisse und Erfahrungen in seinen Schriften weiter. [...] R.s praktisches und wissen- schaftliches Erbe begründete wesentlich Erfurts Ruf als Metropole des dt. Gartenbaues« (NDB XXI, 297). – Sehr schönes Exemplar.

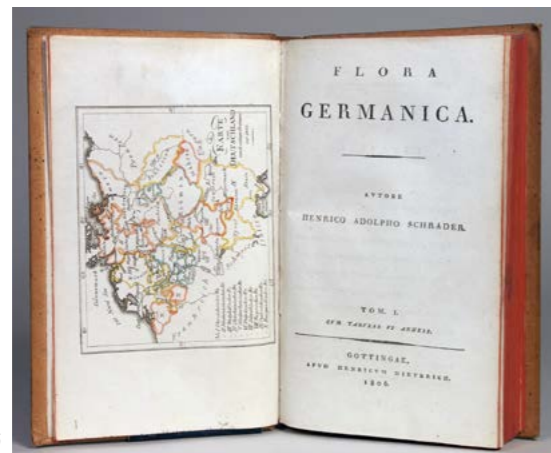
18,0 : 11,0 cm. [18], 582, [14]; 14, [2], 289, [7] Seiten.  
Dochnahl S. 126

**523 F[riedrich] Z[acharias] Salzmann. Pomologia oder Frucht-Lehre**, alles in freyer Luft unsers Climatis wachsenden Obstes, an seiner Farbe, Gestalt, Geschmack und dem Nahmen nach zu erkennen; nebst dererselben Bäume kurzgefaßter Cultur; zum Besten der Anfänger und Lieb- haber der Garten-Wissenschaft herausgegeben. Potsdam, M. G. Sommer 1774. Pappband der Zeit. € 600

Erste Ausgabe. – Sehr seltenes pomologisches Werk, verfasst von dem Hofgärtner im Terrassen- revier von Schloss Sanssouci in Potsdam. Nach dessen Ausbildung und Wanderjahren, die ihn u. a. in die Barockgärten des sächsischen Hofes in Großsedlitz, Meißen und Hubertusburg führten, wurde Salzmann 1766 von Friedrich II. nach Potsdam berufen. Salzmann war einer der wenigen Gärtner des preußischen Hofes, der seine Forschungen und Erfahrungen publizierte. Bekannt und gelobt wurde er vor allem für seinen ausführlich erläuterten »Plan des friderizianischen Parks Sanssouci« – für seine Gartenkonzepte wurde er aber z. B. von Hirschfeld in dessen »Gartenka- lender auf das Jahr 1784« (siehe KatNr 514). – Das kleine Büchlein verzeichnet 700 Arten von Kern- obst, Steinobst, Weintrauben und verschiedene Beerensorten. – Sehr schönes Exemplar, gedruckt auf festem weißen Papier. – Selten.

16,7 : 10,7 cm. [8], X, 182, [16] Seiten. – Helles Bezugspapier etwas berieben.  
Dochnahl S. 138





526



529

- 524 F[riedrich] Z[acharias] Salzmann. Pomologia oder Frucht-Lehre, [...]** Berlin, Arnold Weber 1778. Halblederband der Zeit mit floraler Rückenvergoldung und rot-goldenem Rückenschild.

€ 400

Titelaufgabe des Erstdrucks. – Breitrandig und in sehr hübschem Einband. – Abbildung Seite 115.

16,7 : 10,7 cm. [8], III-X, 182, [16] Seiten. – Minimal berieben. – Ohne das leere Blatt A1.

Vgl. Dochnahl S. 138

- 525 [Jean Roger] Schabol. Theoretische und praktische Abhandlung vom Gartenbau,** nach Grundsätzen und der Naturlehre des Pflanzenreiches erwiesen, aus dem Französischen [...] übersetzt. Erster [und] Zweyter Band [von drei]. Frankfurt am Main, Scheper und Sauerländer 1775. Mit 17 gefalteten Kupfertafeln. Halbpergamentbände der Zeit.

€ 300

Erste deutsche Ausgabe. – Band I mit einem Lexikon, in Band II allgemeine Anmerkungen und Hinweise zum Baumschnitt mit entsprechenden Kupfern. – Sehr schön erhalten – Abb. Seite 115.

17,0 : 11,0 cm. [28], 559, [1]; [28], 380 (pag. 364) Seiten, 17 Kupfer. – Bezugspapiere etwas berieben. – Seiten 161–176 doppelt paginiert.

Dochnahl S. 139

- 526 Heinrich Adolph Schrader. Flora Germanica.** Tom. I [alles]. Göttingen, Heinrich Dieterich 1806. Mit sechs gefalteten Kupfertafeln und einer gestochenen Karte mit Grenzkolorit. Hellbrauner marmorierter Pappband der Zeit mit Rückenschildern und vergoldeten Rückenfileten.

€ 400

Erste und einzige Ausgabe. – Der Mediziner Heinrich Adolph Schrader (1767–1836), Professor an der Universität Göttingen, übernahm 1803 für Jahrzehnte die Direktion des dortigen botanischen Gartens, 1811 auch die des ökonomischen. Schraders wissenschaftliche Publikationen »tragen alle das Gepräge gewissenhaftester Forschung und umfassender Kenntnisse, blieben aber infolge des schwer zu befriedigenden Strebens ihres Verfassers nach immer größerer Vertiefung, häufig unvollendet. [...] Die »Flora Germanica« war ein seiner Zeit klassisches Werk, durch musterhafte ausführliche Beschreibungen ausgezeichnet, brachte es aber in dem einzigen erschienenen Bande nur bis zur dritten Classe des Linné'schen Systems« (ADB). – Selten und sehr gut erhalten. – Dazu: **Georg Franz Hoffmann. Deutschlands Flora oder Botanisches Taschenbuch für das Jahr 1791.** Erlangen, Johann Jacob Palm [1790]. Mit einem gestochen Frontispiz von Daniel Chodowiecki und zwölf kolorierten Pflanzenkupfern. Halblederband der Zeit. Beschabt und bestoßen, fleckig und mit Anmerkungen, nicht kollationiert.

20,8 : 13,2 cm. 100, 432, [12] Seiten, 7 Kupfertafeln.

Nissen 1796. – Pritzel 8364

- 527 [Louis François Henri de Menon] de Turbilly. Practischer Unterricht zum Aufreissen oder Brechen der unangebauten Felder.** Eine mit einigen von dem Herrn Verfasser selbst mitgetheilten Zusätzen erweiterte deutsche Übersetzung. Mit einer Vorrede Gottfried Schützens. Altona, Burmester [1762]. Mit einem gestochenen Frontispiz. Pappband der Zeit.

€ 120

Erste deutsche Ausgabe. – Menon de Turbillys (1717–1776) »Mémoire sur les défrichements« erschien 1760, 1762 in englischer und deutscher Übersetzung. Die Übersetzungen nahmen auf die länderspezifischen Verhältnisse Rücksicht. – Das Frontispiz zeigt landwirtschaftliche Geräte.

19,8 : 12,3 cm. XXIV, 104 Seiten (Frontispiz mitpaginiert). – Einband etwas fleckig.

- 528 Friedrich Adam Julius von Wangenheim. Beschreibung einiger Nordamericanischen Holz- und Buscharten,** mit Anwendung auf teutsche Forsten; zum Gebrauch für Holzgerechte Jäger und Anpflanzer fremder Holzarten [...]. Göttingen, Johann Christian Dieterich 1781. Pappband der Zeit.

€ 200

Erste Ausgabe. – Nach einer kurzen militärischen Laufbahn ließ sich von Wangenheim (1749–1800) zum Forstmann ausbilden. 1777 ging er jedoch als Offizier, einberufen vom Landgraf von Hessen-Kassel, für die englische Krone nach Nordamerika und diente dort acht Jahre in einem Jägercorps. Noch Jahre vor seiner Rückkehr nach Europa erschien die kleine Schrift, die auf »in dortigen Provinzen seit den Jahren 1777 bis 1780 gemachten Bemerkungen« basiert.

17,5 : 10,5 cm. [2], 151, [9] Seiten. – Einband leicht fleckig.

Nicht bei Dochnahl

- 529 Carl Ludwig Willdenow. Berlinische Baumzucht,** oder Beschreibung, der in den Gärten von Berlin, im Freien ausdauernden Bäume und Sträucher. Berlin, G. C. Rank 1796. Mit sieben Kupfertafeln. Halblederband der Zeit mit rot-goldenem Rückenschild und vergoldeten Rückenfileten.

€ 300

Erste Ausgabe. – Verzeichnet etwa 400 Pflanzenarten. – Dazu: **Friedrich Gottlob Hayne. Dendrologische Flora der Umgegend und der Gärten Berlins.** Berlin, C. G. Flittner 1822. Marmorierter Pappband der Zeit mit Rückenschild und -vergoldung. 17,0 : 10,5 cm. XL, 245, [1] Seiten. Einband leicht berieben, sonst insgesamt sehr schön.

21,0 : 12,5 cm. XVI, 452 Seiten, 7 Kupfertafeln. – Die oberen Ecken der letzten Blätter mit Wasserrand.

Dochnahl S. 67 (nur II). – Pritzel 10279 und 3863

- 530 Botanik – Sechs Werke zum Gartenbau.** 1765–1858. Pappbände der Zeit.

€ 300

I. **Johann Wilhelm Hönert. Kurtzgefaßte [...]** Anweisung zu vortheilhafter Anlegung und Unterhaltung eines wohlbestellten Blumen-Gartens [...] Zwote vermehrte Auflage. Bremen, Georg Ludwig Förster 1765. – II. **[Claude Henri] Watelet. Versuch über die Gärten.** Aus dem Französischen. Leipzig, Schwickert 1776. Erste deutsche Ausgabe. – III. **Handbuch für Gartenfreunde und angehende Botaniker** oder systematisch Verzeichniß von 2261 Arten Saamen und Pflanzen sowohl zum Gebrauch für Küchen-, Blumen- als auch Baumgärten. Frankenhausen, Offizin Cöler 1788. Gedruckt im Auftrag der Pflanzen- und Samenhandlung Neuenhahn in Nordhausen, die Auflistung mit Preisen. – IV. **J. C. Müller. Anweisung zur zweckmäßigen Behandlung des Obst- und Gemüsegartens,** nebst einem Anhang von Blumen. Zwei Theile [in einem Band]. Dritte, sehr vermehrte Auflage. Frankfurt am Main, Guilhauman 1820. – V. **Wilhelm Walker. Die Erziehung der Obstbäume.** Mit Holztischen. Reutlingen, J. C. Mäcken 1844. – VI. **H. Jäger. Die Verwendung der Pflanzen in der Gartenkunst,** [...] Mit Holzschnitten. Gotha, Scheube 1858. – Nicht kollationiert, kein Rückgaberecht. – Drei weitere Werke.

Meist mit Alterungsspuren.

Dochnahl SS. 73, 168, -, 109, 167 und 77

**531 Fischerei – Gottfried Jacob Wagner. Der vollkommne Fischer**, welcher zeigt, Wie man die Teiche anlegen, bauen, warten, verbessern, in dieselbigen die Fische einsetzen und auch endlich fischen soll: Imgleichen, Was sowohl bei [...] derselben Fange, mit Hamen, Reusen und Angeln ins besondere in Obacht zu nehmen ist. Mit angehängter Beschreibung allerhand einheimisch- und ausländischer Fische und Krebse [...] Zweyte verbesserte Auflage. Breslau, Johann Friedrich Korn 1758. – Vorgebunden: **Der Deutsche Baumgärtner** nach den Grund- und Lehrsätzen der berühmtesten Männer in der Gärtnerey. Schleusingen, Joh. Christoph Rennsperger 1764. Mit Holzschnitten auf fünf Tafeln und Text. – Karton der Zeit. € 400

Am Ende eine ausführliche Beschreibung zum Walfang («Das Wüten und Toben des Wallfisches, wie auch das Fechten der Menschen giebt so ein anmuthiges Ansehen, daß man es nicht satt wird anzuschauen, und bezeugen die Schiffeleute selbst, daß sie ihre Lust niemals daran sättigen können.») und den unterschiedlichen Methoden der Tranggewinnung. – II: Beschreibung unter KatNr 500.

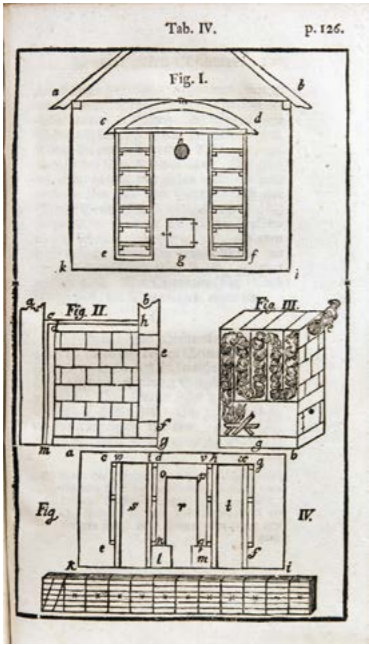
19,0 : 11,5 cm. 191, [9] Seiten, 5 Tafeln; vorgebunden: [24], 262 (paginiert 260).

**532 Zoologie – August Johann Rösel [von Rosenhof]. Der monatlich-herausgegebenen Insecten-Belustigung** Erster [bis] Vierter Theil [...] aus eigener Erfahrung beschrieben, und in sauber illuminirten Kupfern, nach dem Leben abgebildet, vorgestellt. Nürnberg, Johann Joseph Fleischmann 1746–1761. Mit zwei (statt 3) kolorierten Fontispizen und 325 (statt 357) kolorierten Kupfern auf 254 (statt 285) Tafeln. Pergament- bzw. Halbpergamentbände der Zeit. € 1.200

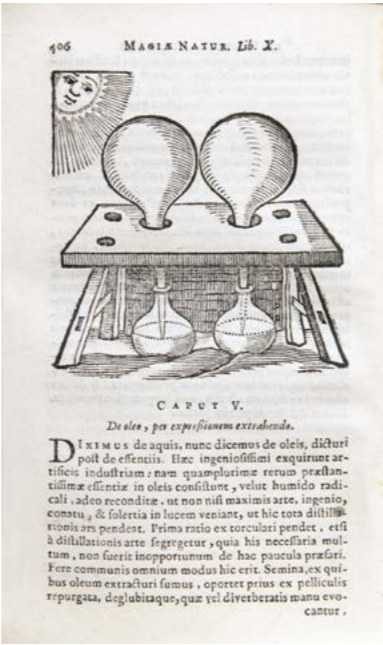
Erste Ausgabe des »zu den Kostbarkeiten der entomologischen Literatur« (Nissen) zählenden Werkes. August Rösel (1705–1759), der erst in späten Jahren seinen abgelegten Adelstitel wieder annahm, wurde durch die berühmten Insektenwerke der Maria Sibylla Merian zu seiner Arbeit angeregt. Neunzehn Jahre seines Lebens verwendete er auf Beobachtungen, Zeichnungen und Beschreibungen zahlreicher Insektenarten sowie Krebse und Polypen. Ob seiner ausführlichen Beschreibungen und der detailreichen, herrlich kolorierten Kupfer zählt das Werk seit seinem Erscheinen zu den gesuchtesten Publikationen zum Thema. – Aufgrund seiner immensen Tätigkeit erkrankte der Verfasser, das Werk wurde erst posthum durch seinen Schwiegersohn abgeschlossen. – »Es hat wohl noch nie ein Entomologe einen der Bände ohne Entzücken und



Alle 532



531



533

Belehrung aus den Händen gelegt. Die Lebensbeschreibung der meisten Tiere formt sich unter seiner Hand zu einem wahren Kunstwerk.« (F. S. Bodenheimer, zitiert nach Junk). – Im Ganzen gut erhaltenes Exemplar, leider mit einigen – durch dekorierende Verwendung der Stiche entstandene – Fehlstellen.

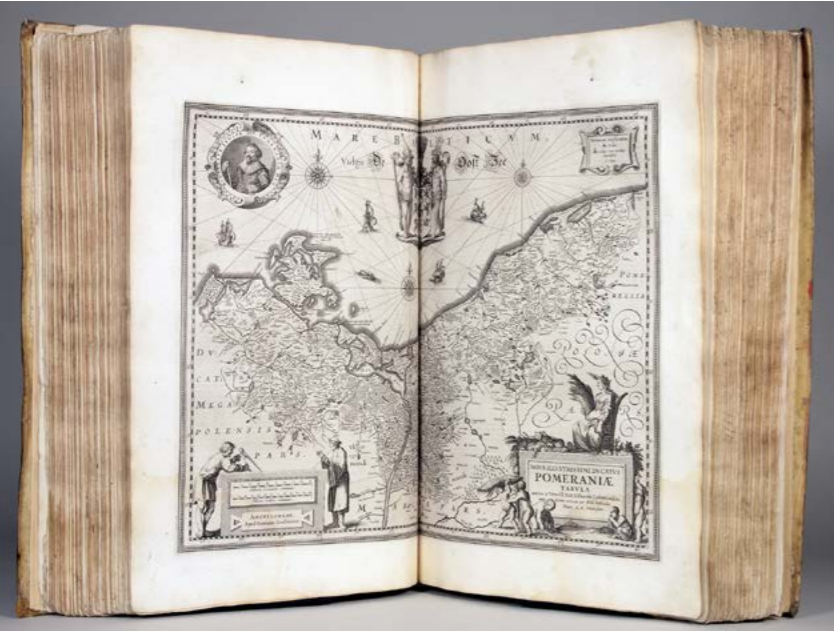
21,5 : 17,5 cm. – Die Kollation wie bei Junk angegeben, es fehlen in den Bänden 3, 10, 5 bzw. 13 Kupfertafeln sowie in Band II und IV die Titel, Vorreden sowie einige Textseiten (genaue Kollation auf Anfrage). – Ganz vereinzelt leicht stockfleckig, einige eingefaltete Kupfer am Innenrand geknickt, drei mit Filmoplast angeklebt.

Nissen 3466. – Junk, Rara S. 159ff

**533 Johann Baptist Porta. Magiæ naturalis libri viginti.** Leiden, Petrus Leffen 1651. Mit zahlreichen Textholzschnitten. Halbpergamentband der Zeit. € 300

Spätere, erweiterte Ausgabe des erstmals 1589 in Neapel erschienenen Werkes, das neben alchemistischen Rezepturen auch Magnetismus, Arzneimittel, Destillation, Feuerwerk, Kochrezepte und physikalischen Themen (Pneumatik, Optik) behandelt. – Entsprechend finden sich Holzschnitte mit Destilliergeräten, Brenngläsern, hydrostatischen Experimenten u. a. m. – Der Neapolitaner Johann Baptist della Porta (1540–1615) » [...] acquired a great reputation through his book on Natural Magic, though he wrote also on plants, physiognomy, physics, mathematics, and other topics, besides composing several plays« (Ferguson).

14,0 : 8,2 cm. [16], 676, [22] Seiten. – Einband berieben und bestoßen, Rückenbezug mit Einrisen. Ferguson II, 216. – Graesse, Bibliotheca Magica et Pneumatica 112. – Vgl. Poggendorf II, 505. –



534



535



536



537

Geographie und Reisen

**534 Gerhard Mercator und Jodocus Hondius. [Atlas, das ist Abbildung der gantzen Welt ...]** [Amsterdam, Henricus Hondius 1633?]. Mit 160 (statt 161) doppelblattgroßen Kupferstichkarten und zwei Textkupfern. Pergamentband der Zeit mit teils vergoldeter Blindprägung. € 5.000

Wohl die erste deutsche Ausgabe des berühmten Mercator-Atlas. – Enthält Welt- und Erdteil-karten sowie Gesamt- und Gebietskarten von Schottland, England, Skandinavien, Preußen, Baltikum, Russland, Deutschland, Frankreich, Schweiz, den Niederlanden, Spanien, Italien, dem Nahen Osten sowie Peru, Brasilien, der Magellanstraße u. a. m. – Die Rückseiten der Karten mit Erläuterungen zu Geographie, Politik, Geschichte, Klima u. a. der betreffenden Regionen. – Am Anfang Widmung, Biographien der beiden Geographen sowie eine Einleitung in das Werk mit zwei Textkupferstichen. – Mit einigen Altersspuren, dafür aber nahezu vollständig.

50,0 : 34,5 cm. [6], 1–80, 85–684, [4] Seiten. – Einband stark fleckig und geschickt restauriert. – Es fehlt der Kupfertitel und die vierte Dänemark-Karte. Durchgehend etwas wasserrandig, einige Karten leicht geknittert. Wenige alt hinterlegte Einrisse.  
Koeman Me 38 bzw. 1:321B

**535 Gabriel Bucelin. Der gantzen Uniuersal Historiæ Nußkern, [...]** die ganze Heilige Geschrift, ja auch beynebens alle Heidnische, Assyrische, Medische, Persische, Griechische, Römische vnd anderer Landen Geschichten in liebster kürtze [...] Von Anfang der Welt [...] bis zu unseren Lebzeiten. Augsburg, Johann Schultes, und Ulm, Johannes Görlin 1657. Mit gestochenem Titelblatt und 16 gestochenen Tabellen, Holzschnittbordüren, zahlreichen Wappenholzschnitten und 15 blattgroßen Holzschnittkarten. Moderner Pergamentband. € 300

Ebenso kleinformatiges wie umfang- und inhaltsreiches Werk des Geschichtsschreibers Gabriel Bucelin (1599–1651), der lange Jahre Prior des Klosters St. Johann in Feldkirch war. – Die kalen-darischen Auflistungen von Ereignissen der Weltgeschichte werden ergänzt durch Regenten-

**536 [Johann Hermann Dielhelm]. Denkwürdiger und nützlicher Rheinischer Antiquarius,** welcher die wichtigsten und angenehmsten geograph- histor- und politischen Merkwürdigkeiten des ganzen Rheinstroms [...] darstellt. [...] Nebst einer kurzen Beschreibung der vornehmsten Städte in Holland. Jetzo zum zweytenmahl [...] vermehret herausgegeben von einem Nach-forscher In Historischen Dingen. Frankfurt am Main, Stoks Erben und Schilling 1744. Mit einem gestochenen Frontispiz, drei gefalteten Kupferstichkarten und 15, teils gefalteten Kupfertafeln. Lederband der Zeit. € 300

Besonders innen sehr schönes Exemplar der berühmten Beschreibung der Rheinlande mit den Ansichten der Rheinfälle, Mannheim, verschiedener Baudenkmale in Oppenheim, Bingen, St. Goar und anderswo. – Die Initialen des Verfassers Dielhelm (1702–1784) verbergen sich in der Bezeichnung »In Historischen Dingen«, erst die dritte Auflage nannte den vollständigen Namen des Autors. Einige Jahre später (1851ff.) veröffentlichte der Koblenzer Historiker von Stramberg ein Werk mit nahezu identischem Titel.

18,5 : 10,8 cm. [8], 911 [paginiert 941], [31] Seiten, 19 Kupfertafeln. – Rücken stärker berieben, leicht bestoßen.

**537 Beschreibung des Rath-Hauses der Stadt Amsterdam,** mit einer Erklärung von denen Hiero-glyphischen Figuren, Mahlereyen und Bildern [...] Aus dem Holländischen übersetzt durch Adolph Friederich Marci. Amsterdam, Pieter Mortier 1766. Mit vier gefalteten Kupferstichen. Spätere Modelldruck-Broschur. € 150

Eine erste deutsche Ausgabe erschien 1751. – Mit zwei Ansichten und einem Grundriss des neuen Rathauses und einer Ansicht des 1652 abgebrannten Vorgängerbaus. – Erbaut 1648–65, wurde das Rathaus während der französischen Besatzung von Louis Bonaparte und seit 1939 auch von der holländischen Königsfamilie als Palast genutzt.

15,5 : 9,8 cm. [4], 90, [2] Seiten, 4 Faltkupfer. – Umschlag stärker, einige Blattecken leicht geknickt. Etwas angestaubt.

**538 [Eduard Delius]. Wanderungen eines jungen Norddeutschen durch Portugal, Spanien und Nord-Amerika.** In den Jahren 1827–1831. Herausgegeben von Georg Lotz. Erster [bis] Vierter [in einem] Band. Hamburg, Herold 1834. Marmorierter Pappband mit rot-goldenem Rückenschild. € 150

Erste und einzige Ausgabe. – Beschreibt in den ersten beiden Teilen seinen Aufenthalt in Spanien, gefolgt von Schilderungen amerikanischer Städte an der Ostküste.

16,8 : 10,5 cm. VI, 192; [2], 192, [2], 184; [2], 195, [1] Seiten. – Kapitale bestoßen, leicht berieben. – Teile 1 und 2 stockfleckig, am Ende etwa 20 Blätter mit geknickter Ecke.  
Sabin 42157 (unter Lotz). – Holzmann/Bohatta IV, 11578 (Delius). – Schröder, HH, IV, 2330, 49

**539 Reisen – [Carl Wilhelm Koppe]. Briefe in die Heimath,** geschrieben zwischen October 1829 und Mai 1830 während einer Reise über Frankreich, England und die Vereinigten Staaten von Nordamerica nach Mexico. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1835. Marmorierter Pappband mit Rückenschild und vergoldeten Rückenfileten. – Widmungsexemplar. € 200

Erste Ausgabe. – Vorsatzblatt mit eigenhändiger Widmung des Verfasseres für den Bremer Senator Dr. Heineken (Friedrich Wilhelm H. oder Heinrich Gerhard H.). – Ausführliche Beschreibung von Koppes Aufenthalt in New York, Philadelphia, Baltimore und Washington im Januar und Februar 1830, bevor er weiter nach Veracruz reiste. – 1837 erschienen Koppes »Mexicanische Zustände 1830–1832«. – Carl Wilhelm Koppe (1777–1847), Regierungsrat in Minden, wurde nach einigen regierungs-kritischen Äußerungen durch König Friedrich Wilhelm III. auf den Posten eines preußischen Konsuls in Mexiko »weggelobt«.

21,7 : 13,5 cm. X, 201, [1] Seiten. – Minimal bestoßen.  
Sabin 38237

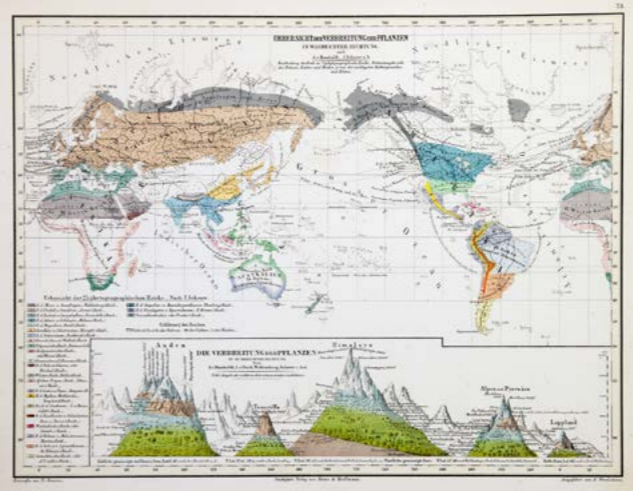
**540 [Bartolomeo Pinelli]. Raccolta di varie composizioni ed alcuni motivi di Costumi pittoreschi die Roma** e delle sue vicinanze. Roma, Tomaso Cuccioni [um 1850]. 50 Umrissradierungen und ein gestochenes Titelblatt. Lithographierte Originalbroschur mit aufgewalztem Titelschild. € 200

Späte Ausgabe der erstmals 1810 erschienenen Folge. – Bartolomeo Pinelli (1781–1835) schuf ein umfangreiches graphisches Werk vor allem zur Antike und veröffentlichte seit 1809 in schneller Folge mehrere Serien mit Radierungen zu Kostümen und Motiven Roms und Griechenlands.

19,0 : 26,8 cm. 51 Blätter. – Rücken überklebt, Umschlag fleckig und etwas geknickt. – Besonders die ersten und letzten Blätter stockfleckig.  
Thieme/Becker XXVII, 56f



540



541 542



**541 Alexander von Humboldt – Traugott Bromme. Atlas zu Alex. v. Humboldt's Kosmos** in zwei- und vierzig Tafeln mit erläuterndem Texte. Stuttgart, Kraus & Hoffmann [1851]. Mit 39 kolorierten lithographierten und drei Stahlstichtafeln. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 450

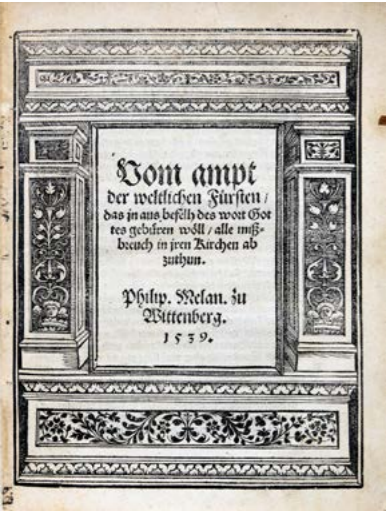
Erste Ausgabe des Atlasbandes. – »Humboldt [...] begründete die moderne physikalische Geographie, Meteorologie und Pflanzengeographie« (PMM). Er erforschte die Anordnung der Vulkane, vermaß die Stärke des Erdmagnetfeldes und setzte sich für systematische meteorologische Messungen ein. – 1845 bis 1862 erschien der »Kosmos« (»das Werk meines Lebens«), 1851 ergänzt durch den Atlasband. »Im vorliegenden Atlas suchen wir, dem Plane des »Kosmos« folgend, beide Sphären der Natur[...] darzustellen, um »das Dasein des gemeinsamen Bandes, welches die ganze Körperwelt umschlingt, und das Walten ewiger Gesetze und den ursächlichen Zusammenhang ganzer Gruppen von Erscheinungen [...] im Bilde anschaulicher hervortreten zu lassen« (Vorwort). – 39 Karten mit Sternenhimmel, Kontinenten und Ländern sowie deren physikalischer Gliederung und Pflanzen- und Tierwelt. Auch Weltreiche der Antike, Welthandel und geographische Entdeckungsreisen werden veranschaulicht. Mit umfangreichem Textteil, einer Chronologie der »vorzüglichsten geographischen Entdeckungen und Reisen, vom Jahre 812 bis 1850« sowie ein Register.

28,4 : 34,5 cm. [4], 136 Seiten. 42 Tafeln. – Kleine Schabstellen, etwas bestoßen. – Ränder leicht angestaubt und minimal gebräunt.  
Goedeke VI, 263, 29. – Carter/Muir 320. – Löwenberg 199

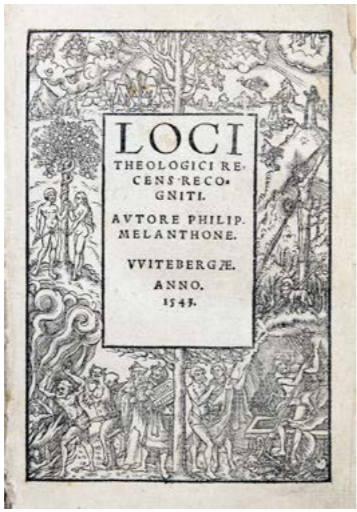
**542 M[arie] zu E[rbach]-S[chönberg]. Meine Reise in Bulgarien.** (Als Manuskript gedruckt). Darmstadt 1886. Schwarzer Lederband der Zeit. – Widmungsexemplar. € 200

Erste Ausgabe. – Die Verfasserin des Reiseberichts war Marie Karoline von Battenberg, Schriftstellerin und Übersetzerin, die 1871 den Grafen Gustav Ernst zu Erbach-Schönberg geheiratet hatte. Ihr Bruder Alexander war seit 1879 Fürst von Bulgarien, 1884 besuchte ihn Marie und schildert ihre Reiseerlebnisse. – Mit eigenhändiger Widmung »Der lieben Emilie mit der Bitte um freundliche Aufnahme für diese von mir geschriebenen und von meinem Bruder Ludwig gedruckten Reiseerinnerungen | Marie Erbach-Schönberg | März 1886«. – Bei dem erwähnten Drucker handelte es sich um Ludwig Alexander von Battenberg (1854–1921, der 1884 Prinzessin Victoria Alberta von Hessen und bei Rhein heiratete. – Am Ende »Gedruckt von P. u. Pn. L. v. B. in Darmstadt«. – Seltener Privatdruck, hier mit erhellender Widmung.

15,0 : 13,0 cm. [4], 127, [5] Seiten. – Kanten berieben. – Anfangs leicht fleckig.  
Vgl. Pitacky I, 194 (nur zwei ihrer Übersetzungen)



543



544



545

Religion und Philosophie

**543 Philipp Melancthon. Vom ampt der weltlichen Fürsten**, das jn aus befelh des wort Gottes gebüren wöll, alle mißbreuch in jren Kirchen abzuthun. Nürnberg, Petreus 1539. Mit Holzschnitt-Titelbordüren und zwei Holzschnitt-Initialen. Moderner Pappband. € 1.000

Erster deutsche Ausgabe, übersetzt durch Vitus Diethrich. – »De officio principum« (so der Titel der kurz zuvor gedruckten lateinischen Fassung) zählt zu den Hauptwerken Melancthons. – Sehr schönes breitrandiges Exemplar.

19,9 : 15,5 cm. [58] Seiten. – Untere Ecken anfangs mit winzigen Verlusten, Titel mit Resten eines Blattweisers und kleinem Einriss am Oberrand. Wenige Seitenränder ganz leicht stockfleckig.  
VD 16 M 3973. – Knaake II, 571

**544 Philipp Melancthon. Loci theologici recens recogniti.** Wittenberg, Petrus Seitz 1543/1544. Mit Holzschnitt-Titelbordüre. Marmorierter Papierumschlag mit Rückenschild. € 1.200

Erste Ausgabe. – Sehr seltener erster Druck der dritten Fassung der »Loci communes«. In dieser letzten Gestalt wurden sie zum Vorbild der Systeme der altprotestantischen Orthodoxie. – Trotz des fehlenden Einbands sehr gut erhaltenes, fleckenfreies und breitrandiges Exemplar.

15,1 : 10,5 cm. [14], [910] Blätter. – Ohne Einband. – Es fehlt jeweils das leere Blatt nach der Einleitung und am Ende. – Die ersten Blattecken mit kleinem Knick.  
VD16 M 3638. – Knaake II, 588

**545 Peder Palladius. Enarrationes lectionum Evangelicarum**, iuxta dominicarum ordinem, scriptae a reverendo viro P. Palladio Wittenberg, Johannes Crato 1560. Mit Holzschnitt-Titelvignette und 55 etwa halbseitigen Holzschnitten im Text (einige wiederholt). – Vorgebunden: **In Evangelia quae usitato more diebus dominicis et festis proponuntur, annotationes Philippi Melanthonis.** Leipzig, Valentin 1555. – Pergamentband der Zeit mit Blindprägung. € 400

Erste lateinische Ausgabe. – Erschienen im Todesjahr von Peder Palladius, dem ersten lutherischen Bischof von Seeland (Kopenhagen). Er hatte unter Luther und Melancthon in Wittenberg studiert und wurde auf von Johannes Bugenhagen ordiniert. – Selten. – Im vorgebundenen Werk fehlen mindestens 15 Seiten mit großen Holzschnitten, vorhanden sind noch etwa 40. – Breitrandig.

17,0 : 11,5 cm. [16], 466, [2] Seiten. – Einband berieben, fleckig, Vorderdeckel am Unterrand restauriert.  
VD 16 ZV 5567 (Evangelia: VD 16, E 4551)



Alle 546



**546 Christian Wolff[f]. Gesammlete kleine philosophische Schriften**, [...] Halle, Renger 1736–1740. Mit fünf gestochenen Frontispizen und drei Kupfertafeln. Marmorierte Pappbände der Zeit mit handgeschriebenen Rückenschildern. ♦ € 700

Erste Werkausgabe, herausgegeben von Gottlieb Friedrich Hagen. – Band 1: Naturlehre, Band 2 und 3: Vernunftlehre, Band 4: Hauptwissenschaft, Band 5: Sittenlehre, Band 6: Staatsklugheit und Rechtsgelehrsamkeit. – Der Philosoph Christian Wolff (1679–1754) gehört zu den großen deutschen Aufklärern. Seine Werke waren bahnbrechend und bereiteten vielen nachfolgenden Schulen und Strömungen den Weg. – Bis auf Band 3 jeder mit einem schönen allegorischen Frontispiz. Die drei Kupfer in Band 1 mit naturwissenschaftlichen Gerätschaften und Phänomenen. – Vollständige Exemplare sind selten zu finden. – Unbeschnitten und recht sauber.

19,3 : 12,3 cm. – Berieben und bestoßen. – Bände 2 und 4 am Oberrand, Bände 3 und 6 Anfangs im Falz wasserrandig.

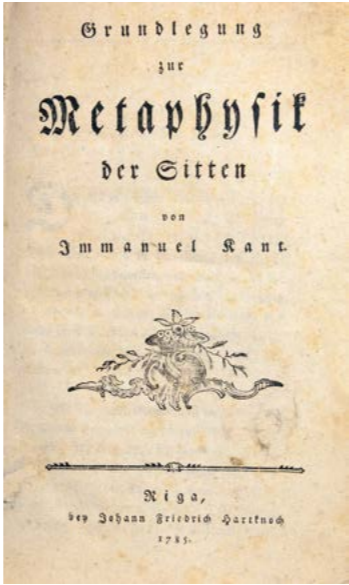
**547 Augustus Zitte. Lebensbeschreibung des Magister Johannes Hus von Hussinecz.** Erste [und] Zweite Hälfte. Prag, Wolfgang Gerle 1789. – Angebunden: **Johann Huß an den Kaspar Royko** aus der Sprache des Elisiums übersetzt von Melchior Stoyko. Kostnitz [das ist: Prage, Gerle] 1784. – Marmorierter Pappband der Zeit mit Rückenschild »Hussinecz Lebensbeschreibung 1.2.3.«. € 300

Erste Ausgabe. – Augustus Zitte (geboren um 1750, gestorben 1785) verfasste mehrere Biographien der böhmischen Vorgänger von Jan Hus und im Anschluss die vorliegende über diesen selbst. »Während er mit diesen Schriften viele Anhänger gewann, machte er sich aber auch mit ihnen große Feinde, und es geschah, daß kirchlicherseits dieselben als ketzerisch erklärt, die Ausgabe derselben untersagt und ihre Benützung in den öffentlichen Bibliotheken strenge verboten wurde. Erst das Jahr 1848 brach den über sie verhängten Bann.« – Entsprechend selten. – Der Beiband in zweiter Auflage (EA 1783). Hinter dem Herausgeber des fiktiven Briefwechsels zwischen dem Ketzer Jan Hus und dem böhmischen katholischen Geistlichen Caspar Royko (1744–1819), der unter Leopold II. Rector magnificus der Prager Universität wurde, verbirgt sich wahrscheinlich der Verfasser der obigen Biographie, August Zitte. – Abbildung auf Seite 126.

17,2 : 10,4 cm. [2], 286; 287, [1]; 88 Seiten. – Minimal bestoßen. – Teils etwas braunfleckig.  
I: Meusel XV, 440. – II: Weller, Pseudonyme 541 (ohne Aufschlüsselung)



Beide 547



548

**548 Immanuel Kant. Grundlegung zur Metaphysik der Sitten.** Riga, Johann Friedrich Hartknoch 1785. Marmorierter Pappband des 19. Jahrhunderts mit rot-goldenem Rückenschild. € 200

Erste Ausgabe. – In seiner ersten grundlegenden Schrift zur Ethik entwickelt Kant die Konzepte des »Kategorischen Imperativs«, der Achtung vor dem Sittengesetz und der Würde des Menschen als autonome Person.

19,8 : 12,0 cm. [16], 1278 Seiten. – Einbandkanten teils etwas berieben. – Vereinzelt leicht stockfleckig, einige alte Anstreichungen.

Warda 90

**549 [Johann Gottlieb Fichte]. Beitrag zur Berichtigung der Urtheile des Publikums über die französische Revolution.** Erster Theil [Erstes und Zweites Heft, alles Erschienene]. Zur Beurtheilung ihrer Rechtmäßigkeit. [Danzig] 1793. Mit einem Textholzschnitt. Interimpappband mit handgeschriebenem Rückenschild. € 700

Erste Ausgabe. – Frühe politische Schrift Fichtes, die kurz vor seiner Berufung an die Universität Jena anonym erschien. Fichtes Analyse der Notwendigkeit einer Auflehnung gegen die Machthaber nimmt mit der Aufforderung zur »Würdigkeit der Freiheit« seine Thesen in »Reden an die deutsche Nation« (1808) vorweg. Trotz anonymer Ausgabe und trotz der fehlenden Verlagsangabe blieb das Werk offensichtlich von der preußischen Zensur unbehelligt. Ein in der Nach Erinnerung angekündigtes drittes Heft hat Fichte nie geschrieben – wohl um seine Professur in Jena nicht zu gefährden, suchte er die Spuren seiner jakobinischen Vergangenheit zu vertuschen. – Aus dem Besitz des Schriftstellers David Friedrich Strauß (1808–1874), datiert 1832. In diesem Jahr wurde Strauß, der in Berlin Vorlesungen von Hegel und Schleiermacher gehört hatte, Dozent in Tübingen und hielt dort selbst philosophische Vorlesungen. 1835/36 erschien sein folgenreiches Werk »Das Leben Jesu, kritisch bearbeitet«. 1873 kritisierte ihn Friedrich Nietzsche in der ersten seiner »Unzeitgemäßen Betrachtungen. David Strauß. Der Bekenner und der Schriftsteller« (siehe KatNr 556).

16,3 : 10,3 cm. XXIII, [1], 199, [3], 201–435, [5] Seiten. – Besonders am Rücken etwas fleckig. – Heft 1 etwas gebräunt und gelegentlich leicht stockfleckig. Vorsätze stärker stockfleckig, Titel und letzte Seite gebräunt, Titel mit Tintenleck.

Holzmann/Bohatta I, 4760. – Baumgartner/Jacobs 4 und 4a. – Meyer, Fichte-Sammlung 112. – Slg. Borst 683. – NDB V, 122-25. – Vgl. Goedeke V, 8. 3

**550 Johann Gottlieb Fichte. Die Bestimmung des Menschen.** Berlin, Voss 1800. Buntpapierpappband der Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild. € 120

Erste Ausgabe. – » [...] stellt eine meisterhafte Vereinfachung von Fichtes Philosophie dar und ist als Einleitung in diese zu betrachten« (KNLL, 540).

16,5 : 10,8 cm. VI, 338 Seiten. – Bezugspapier am Rücken mit Fehlstellen. – Besitzvermerk, vereinzelte kleine Stockflecken. Baumgartner/Jacobs 48. – Meyer, Fichte-Slg. 95

**551 Johann Gottlieb Fichte. Reden an die deutsche Nation.** Berlin, Realschulbuchhandlung 1808. Halblederband der Zeit mit zwei grün-goldenen Rückenschildern. € 300

Erste Ausgabe. – Johann Gottlieb Fichte hielt an den Wintersonntagen 1807/08 im Rundsaal der Akademie in Berlin diesen Zyklus von 14 Reden, der sich an die Vorlesung »Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters« 1804–1805 anschloss. Fichte sah seine »Reden« am Tiefpunkt der geschichtlichen Entwicklung als Wendepunkt zu einem neuen Zeitalter. »Das historisch Neue, in die Zukunft Weisende aber [...] ist der Gedanke, daß Geschichte gemacht und machbar ist, von Menschen für Menschen. Der Mensch als Handlungswesen, gesellschaftliche Praxis mit Vernunft und Freiheit als höchste Bestimmung: Damit war der Weg eingeschlagen, der auch zu Marx und bis in die Gegenwart führt« (KNLL V, 546). – Einer der wichtigsten politisch-philosophischen Texte der deutschen Geistesgeschichte.

17,7 : 10,5 cm. 490, [4] Seiten. – Ecken etwas bestoßen, Bezüge an den Kanten angeplatzt. – Durchgehend, meist nur an den Rändern, braunfleckig.

Goedeke V, 8, 18. – Baumgartner/Jacobs 66. – Meyer, Fichte-Slg. 203. – Slg. Borst 1068

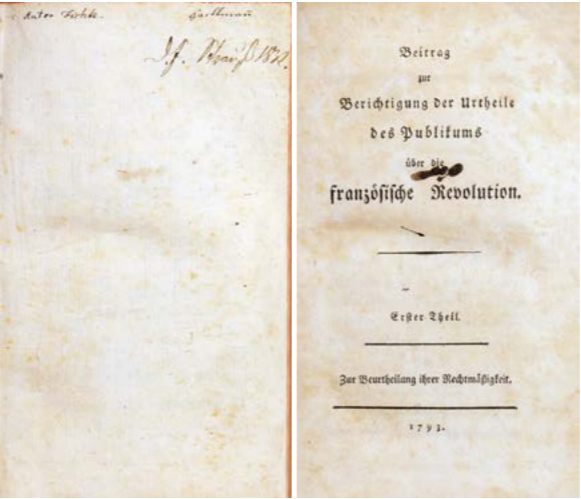
**552 [Ernst Moritz Arndt]. Beherzigungen vor dem Wiener Kongreß.** Von X. Y. Z. [Leipzig, Rein] 1814. Marmorierter Pappband der Zeit mit handschriftlichen Rückenschildern. € 400

Erste und einzige Ausgabe. – »Die unter Steins Inspiration entstandene Flugschrift behandelt die Normen für eine künftige deutsche Verfassung. [...] Die Broschüre war in fast ganz Deutschland streng verboten.« (Schäfer/Schawe) – »verständlicherweise«: Bereits im zweiten Kapitel forderte Arndt, dass »die allgemeine Pressfreiheit durch ein Reichsgesetz geheiligt und geboten werden« müsse. – Sehr schönes Exemplar dieser Seltenheit.

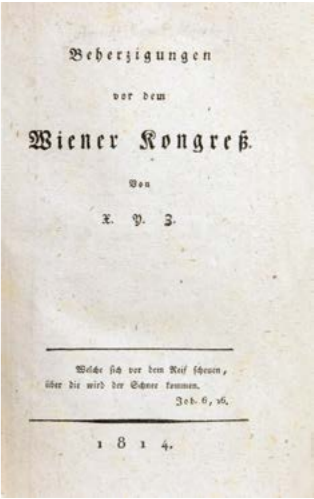
17,7 : 10,8 cm. [2], 186 Seiten. – Kanten leicht berieben.

Holzmann/Bohatta I, 4375. – Goedeke VII, 825, 48 (mit Angabe des Verlegers). – Schäfer/Schawe 538. – Loh 318

Beide 549



552



**553 Ernst Moritz Arndt. Fantasien für ein künftiges Deutschland.** Von E. von S. Herausgeben von Ernst Moritz Arndt. Frankfurt am Main, P. W. Eichenberg 1815. Marmorierter Pappband der Zeit.   
 ♦ € 350

Erste Ausgabe. – Die politische Utopie Arndts, denn er selbst war der Verfasser, wendet sich im Tonfall von Luthers Prophetenübersetzungen an den Leser, die »künftigen und zünftigen Deutschen«. Arndt, einer der bedeutendsten Lyriker der Befreiungskriege, schreibt von »falschen Propheten, Zeitdeutern und Weichlingen«, »Von den Franzosen«, wettet gegen den »Kaiser auf Korsika und was weiter dahin gehört« und beschwört die »Vereinigung deutscher Kräfte«. – Gemäß dem Vorwort entstanden die »Fantasien« auf gemeinsamen Spaziergängen mit dem Historiker und Publizisten Ernst von Skorck, hinter dessen Initialen sich Arndt auf dem Titelblatt »versteckte«.

18,2 : 11,5 cm. VI, [2], 246 Seiten. – Deckel etwas fleckig. Rückenschild verloren. – Innen sehr schön. – 2 Besitzstempel: Bibliothek Soennecken, Bonn und »Bibliothek Schloss Miltenberg«, d. h. aus der Sammlung von Franz Joseph Ignaz Bodmann (1754–1820).  
Goedeke VII, 828, 67. – Nicht in Slg. Borst

**554 [Hans Christoph von Gagern]. Mein Antheil an der Politik.** [Band] I [bis] IV [von 5]. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1823–1833. Marmorierte Pappbände der Zeit, mit rot-goldenem Rückenschild und vergoldeten Rückenfileten.   
 € 200

Erste Ausgabe aller bei Cotta erschienenen Bände. 1845 folgte bei Brockhaus noch »Der zweite Pariser Frieden«. – Einzeltitel: »Unter Napoleons Herrschaft«, »Nach Napoleons Fall. Der Congreß zu Wien«, »In der Einsamkeit. Die Briefe des Freiherrn von Stein an den Freiherrn von Gagern«. – Freiherr von Gagern (1766–1852) wurde 1791 im Auftrag des nassauischen Hofes Gesandter am Reichstag. Nach wechselnden Missionen in Paris und Wien wurde er 1813 Mitglied des von Freiherr vom Stein geleiteten Verwaltungsrates für die befreiten deutschen Gebiete. In England stand er schließlich in Diensten des Prinzen von Oranien.

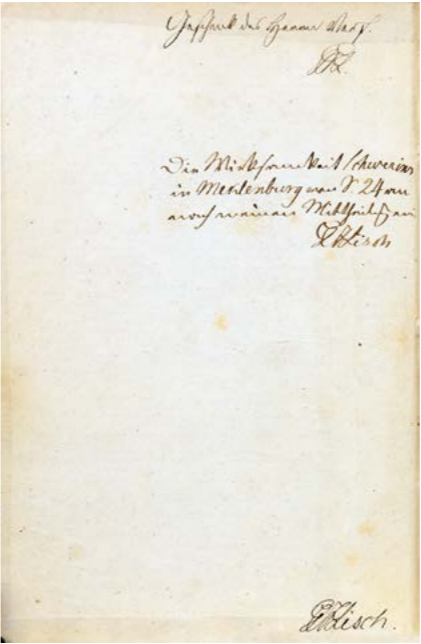
20,0 : 12,0 cm. – Einbände leicht berieben und bestoßen.  
Fischer, Cotta 1424, 1610 und 1952 (I–III)



553



556



Beide 555

Aus dem Besitz von Mecklenburgs erstem Denkmalpfleger

**555 K[arl] A[ugust] Varnhagen von Ense. Leben des Feldmarschalls Grafen von Schwerin.** Berlin, Duncker & Humblot 1841. Graugrüner Moiréeseidenband der Zeit mit schwarz-goldenem Rückenschild und vergoldeten Rückenfileten.   
 € 400

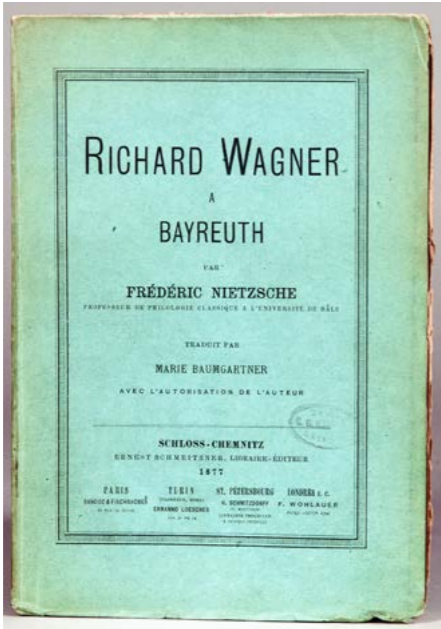
Erste Ausgabe. – Aus dem Besitz von Georg Christian Friedrich Lisch (1801–1883), der Innendeckel mit seinen eigenhändigen Vermerken »Geschenk des Herrn Verf. | GCFL« sowie »Die Wirksamkeit Schwerins in Mecklenburg von S. 24 an nach meinen Mittheilungen | GCF Lisch«, darunter sein eigenhändiger Besitzvermerk. – Der Historiker Friedrich Lisch wurde 1834 an das Geheime und Hauptarchiv in Schwerin berufen, im Folgejahr gründete er den Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde. – Am Ende das Literaturverzeichnis »Nachweisung der gebrauchten Hilfsmittel«.

17,0 : 12,0 cm. 248, [6] Seiten. – Einband minimal fleckig und ganz leicht bestoßen, oberes Kapital mit kleinem Einriss. – Vorsätze und angrenzende Blätter leicht stockfleckig.  
Goedeke VI, 181, 39

**556 Friedrich Nietzsche. Unzeitgemäße Betrachtungen. Erstes Stück: David Strauss,** der Bekenner und der Schriftsteller. Leipzig, E. W. Fritzsche 1873. Halbleinenband der Zeit.   
 € 500

Erste Ausgabe. – Von den 1000 gedruckten Exemplaren waren nach mehr als einem Jahr noch 483 Exemplare unverkauft. Diese übernahm der Chemnitzer Verleger Ernst Schmeitzner und überklebte die Verlagsangabe auf dem Titelblatt. Von der Erstausgabe existierten also zeitgenössisch nur etwa 500 Exemplare. – Nietzsches polemische Kritik des deutschen Bildungs- und Wissenschaftswesens. – David Friedrich Strauß (1808–1874), der in Berlin Vorlesungen von Hegel und Schleiermacher gehört hatte, wurde 1832 Dozent in Tübingen und hielt dort selbst philosophische Vorlesungen. 1835/36 erschien sein folgenreiches Werk »Das Leben Jesu, kritisch bearbeitet«.

21,3 : 14,0 cm. [2], 101, [1] Seiten. – Deckel leicht, Stehkanten etwas stärker berieben. Handschriftlicher Rückentitel (verblasst). – Exlibrisstempel »U. Basler« auf dem Vorsatzblatt. – Vereinzelt etwas stockfleckig, Ränder leicht gebräunt. Das Titelblatt, das mit dem letzten Bogen gedruckt wurde, vom Buchbinder im Falz etwas lieblos aufgeklebt.  
Schaberg 23a. – Krummel II. – WNB 350



557

**557 Friedrich Nietzsche. Richard Wagner a Bayreuth.** Traduit par Marie Baumgartner avec l'autorisation de l'auteur. Schloss-Chernitz, Ernst Schmeitzner 1877. Hellgrüne, bedruckte Originalbroschur. € 1.500

Erste französische Ausgabe, sehr selten. – Auf der Broschur kleiner Stempel von Nietzsches letztem Verleger (und langjährigem Drucker) C. G. Naumann. – Marie Baumgartner-Köchlin, Freundin und Übersetzerin einiger Werke Nietzsches (»Schopenhauer als Erzieher« – für das sich kein Verleger fand – und »Richard Wagner à Bayreuth«), machte im Herbst 1874 die Bekanntschaft mit dem inzwischen bekannten Professor für Altphilologie und umstrittenen Schriftsteller Nietzsche. Der Kontakt kam über ihren Sohn Adolf zustande, der bei Nietzsche Griechisch studierte und dem augenschwachen Professor als Vorleser und Schreiber diente. besucht sie Nietzsche besuchte Marie Baumgartner regelmäßig im nahegelegenen badischen Lörrach. Er schätzte diesen Typ der intelligenten älteren Frau sehr, was seine Nähe zu Meta von Salis und Malwida von Meysenbug erklärt. Nach Nietzsches Weggang aus Basel stand man bis 1882 in losem Briefkontakt. – Sehr schönes unaufgeschnittenes Exemplar, nahezu unberührt in der empfindlichen Originalbroschur.

18,3 : 12,7 cm. [2], 197, [3] Seiten.  
Schaberg 28. – WNB 935

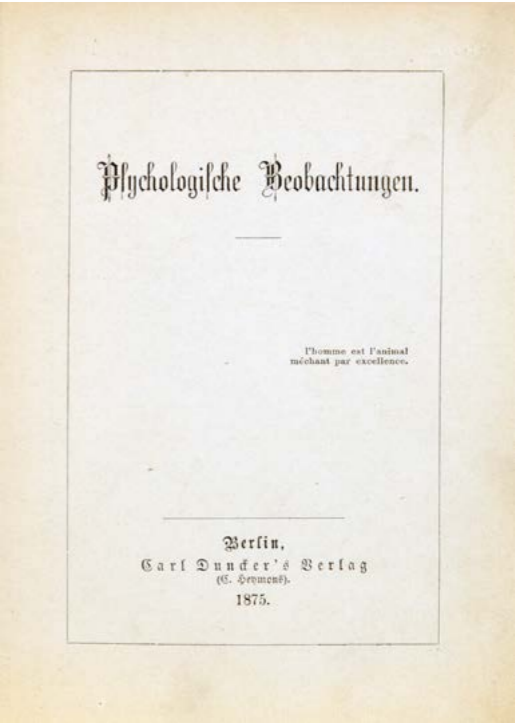
Ohne das »Todten-Incognito«

**558 [Paul Rée]. Psychologische Beobachtungen.** Berlin, Carl Duncker (C. Heymons) 1875. Halblederband der Zeit. € 2.500

Erste Ausgabe, dabei sehr seltene Druckvariante, wahrscheinlich nur für den privaten Gebrauch des Verfassers bestimmt, bei der der Zusatz »Aus dem Nachlass von \*\*\*« auf dem Titelblatt nicht gedruckt wurde. – Rechts oben auf dem Titelblatt schwach erkennbarer Trockenstempel »Dr. Ree«, Vorsatzblatt mit handschriftlicher Nummerierung »12«. – Diese erste der vier Veröffentlichungen von Paul Rée erschien anonym. Rée versucht in dem Buch, angeregt durch La Rochefoucauld, eine Analyse menschlichen Verhaltens und Erlebens. Von besonderer Wichtigkeit ist das siebte Kapitel »Versuch über die Eitelkeit«, in dem die Gefallsucht als Grundmotiv menschlichen Handelns schlechthin dargestellt wird. Paul Rée (1849-1901) war Moralphilosoph und später Mediziner. Seine Studien beschrieb er zunächst als »Psychologische Beobachtungen«, in denen

er die menschliche Natur in seinen Aphorismen einer philosophischen Durchleuchtung unterzog. Bekannt geworden ist er durch die Dreiecksbeziehung mit Friedrich Nietzsche und Lou Andreas Salomé, die 1875/76 (siehe Krummel I, S. 55) mit einer engen Freundschaft zu Nietzsche begann und 1882 endete, als beide Männer ernsthaft um Salomé warben. Es wird zum Teil angenommen, dass Rée maßgeblichen Einfluss auf Nietzsche, insbesondere auf die Entstehung der »Genealogie der Moral« hatte, was hingegen von Jaspers bestritten wird. »[...] obgleich Nietzsche von Rée kaum etwas gelernt hat, so muß doch die Tatsache der Gespräche mit Rée damals für ihn großes Glück gewesen sein, mit einem einzigen wenigstens über diese Dinge, über die für ihn letzten Fragen, überhaupt unbefangen sprechen zu können [...] Es war eine Atmosphäre von Illusionslosigkeit und Sauberkeit, in der er atmen mochte« (Karl Jaspers, 1935). Es darf behauptet werden, dass Rée Nietzsche nach 1876 darin beeinflusste, den Pessimismus seiner frühen Werke zu überwinden. – Auf die in allen bekannten Exemplaren gedruckte Angabe »Aus dem Nachlass von \*\*\*« bezieht sich Nietzsche in einem Brief an Rée vom 22. Okt. 1875: »Lieber Herr Doctor, ich habe mich viel zu sehr über Ihre psychologischen Beobachtungen gefreut, als dass ich es mit Ihrem Todten-Incognito (»aus dem Nachlass«) so ernst nehmen könnte. Beim Durchstöbern einer Menge neuer Bücher fand ich neulich Ihre Schrift und erkannte auf der Stelle einige jener Gedanken als Ihr Eigentum wieder, und ebenso erging es Gersdorff, der aus der früheren Zeit noch neulich mir citierte »behaglich miteinander schweigen zu können soll ja ein grösseres Zeichen von Freundschaft sein als behaglich mit einander reden zu können, wie Rée sagte.« Sie leben also noch in mir und meinen Freunden fort [...]«. – Ob Rée den Zusatz auf Nietzsches Hinweis in noch verfügbaren Exemplaren entfernen und für diese Exemplare ein neues Titelblatt drucken ließ, kann nur vermutet werden. Dafür spricht, dass der Verfasser dem befreundeten Philosophen sonst sicher gleich eines der privaten Exemplare hätte zukommen lassen, und Nietzsches Hinweis dann nicht geschrieben worden wäre. – In dieser Form ist das Buch weder im Nietzsche-Archiv noch in Nietzsches eigener Bibliothek zu finden.

15,0 : 11,5 cm. [10 (leeres Blatt, Titel Widmung, Inhalt, Druckfehler, jeweils rückseitig leer)], 159, [1] Seiten. – Einband etwas berieben. – 1 Blatt mit leichter Knickfalte, eine Bleistiftanstreichung.





Beide 559



560

Literatur und Kunst im 18. und 19. Jahrhundert

**559 Anonym – Pancratz Der eingefleischte Polter-Geist.** Tragico-Comödie Oder vermishtes Traur und Lust-Spiel Verfertigt Durch \*\*\*. [Straßburg] 1722. – Angebunden: **[Edme] Borsault. Æsopus bey Hofe, und Æsopus in der Stadt.** Zwey Comœdien [...] wegen ihrer Trefligkeit aus dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzt. Dresden und Leipzig 1723. Mit zwei gestochenen Frontispizen. – Pappband der Zeit. € 400

I. Erste und offenbar einzige Ausgabe. – Hayn/Gotendorf VI, 15; »Sehr rar!«. – II. Auch die deutsche Fassung der beiden Stücke von Edme Borsault, die 1694 und 1701 in französischer Sprache erschienen, gibt Rätsel auf: Der bei Fromm genannte Übersetzer Johann Heinrich Steffens veröffentlichte zwar 1770 Nachdichtungen der beiden Komödien, kommt aber wegen seiner Lebensdaten (1711–1784) wohl kaum für die Ausgabe 1723 in Betracht. – »Ex libris D. Carl Schüddekopf | 16. V. 1914«, so handschriftlicher Besitzvermerk auf dem Innendeckel. Der Band ist im Versteigerungskatalog der Bibliothek Schüddekopf (Martin Breslauer 31 vom 23.–28. 9. 1918) unter Nummer 2196 verzeichnet. Carl Schüddekopf (1861–1917) war Sekretär der Gesellschaft der Bibliophilen und Herausgeber der Zeitschrift für Bücherfreunde.

16,4 : 10,5 cm. 151, [1] Seiten; 156, [2]; 160 Seiten (beide Frontispize mitpaginiert).  
I: Hayn/Gotendorf VI, 15. – II: Fromm I, 3981

**560 Carl Philipp Emanuel Bach. Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen.** Zweyter Theil, in welchem die Lehre von dem Accompagnement und der freyen Fantasie abgehandelt wird. Berlin, In Verlegung des Auctoris, gedruckt bey G. L. Winter 1762. Mit einer gefalteten gestochenen Musiknotentafel und zahlreichen Notenbeispielen im Text. Halblederband der Zeit. € 500

Erste Ausgabe des zweiten Bandes der wichtigen theoretischen Schrift Carl Philipp Emanuel Bachs. Der erste, theoretische Band war 1753 ebenfalls im Eigenverlag erschienen, nun endlich folgte der sogenannte »Exempelband«. – Über Jahrhunderte sind die Musikhistoriker des Lobes voll: »Als Musiktheoretiker nimmt C. Ph. E. Bach unter der Menge der Skribenten des lehrhaften Aufklärungszeitalters eine überragende Stellung ein. Sein »Versuch« hat als Lehrbuch [...] weit über seine Zeit hinaus gewirkt« (MGG).

21,3 : 17,4 cm. [6 von 10], 341, [1] Seiten, 1 Kupfertafel. – Etwas beschabt. – Es fehlen die ersten vier Seiten der Vorrede. Vorsatzblatt stark, Titel und die ersten Blätter nur leicht fingerfleckig. – Innendeckel mit zwei Besitzstempeln, einer auf dem Titelblatt wiederholt.  
MGG I, 934. – VD18 90017536



561

**561 Johann Jakob Bodmer und Johann Jakob Breitinger – Die Discourse der Mahlern.** Erster [bis] Dritter Theil. – **Die Mahler. Oder: Discourse von den Sitten der Menschen.** Der vierdte und letzte Theil. Zürich, Josef Lindinner (Teile 1–3) bzw. Bodmersche Druckerei (4) 1721–1723. Mit einer gestochenen Titelvignette. Wohl späterer Pappband mit altem geblühten Bezugspapier und geprägtem Rückentitel. ♦ € 3.000

Sehr seltene erste Ausgabe der ersten Veröffentlichung Bodmers. – Eingerichtet nach dem englischen Vorbild »Spectator« von Addison und Steele, traf sich die »Gesellschaft der Mahler« seit dem 1. Juli 1721 regelmäßig zu Sitzungen, in den die vorgelegten Texte besprochen wurden. Zur Runde gehörten außer Bodmer (unter dem Pseudonym »Rubens«) und Breitinger (pseudonym »Caraccio«) auch Johann Jakob Lauffer, Laurenz Zellweger, D. H. Zollikofer, Heinrich Meister u. a. – »Die erste Wochenschrift von Geist und Inhalt auf deutschem Boden« (Ermatinger, S. 320). – Aus der Bibliothek Jean Fürstenberg mit dessen Exlibris auf dem Innendeckel.

16,7 : 10,0 cm. [208]; [4], 206; [4], 204, [4], 131, [1] Seiten. – Einband etwas berieben, Vordergelenk angeplatzt. – Etwas stockfleckig. Titelblatt fachgerecht mit altem Papier dubliert. Die ersten Blätter im Falz neu gefasst, durchgehend etwas knapp eingebunden.  
Goedeke IV/1, 9, 1. – Kirchner 4832. – Diesch 503

**562 [Johann Jakob Bodmer und Johann Jakob Breitinger]. Fabeln aus den Zeiten der Minnesinger.** Zürich, auf Kosten der Gesellschaft 1757. Mit gestochenem Titelblatt von R. Füßli. – Angebunden: **[Salomon Gessner]. Idyllen** von dem Verfasser des Daphnis. Zürich, Gessner 1756. Mit radiertem Titelblatt und zehn radierten Vignetten des Verfassers. – Halblederband der Zeit mit zwei Rückenschildern und dezenter Rückenvergoldung. € 450

I. Erste kritische Ausgabe der um 1350 entstandenen Fabel-Sammlung »Der Edelstein« des Berner Dominikaners Ulrich Boner, nun mit umfangreichem Glossar. Die Handschrift, die sich damals in Breitingers Besitz befand, gilt heute als verschollen. – II. Erste Ausgabe. – »Diese 23 Idyllen gründeten Gessners Weltruhm und gehören zum Wertvollsten seines dichterischen Schaffens.« (Lehmann-van Elck).

15,8 : 10,2 cm. [16], 350 Seiten; 134 Seiten (beide inklusive des gestochenen Titels. – Rücken minimal brüchig. – Vereinzelt leicht stockfleckig, die ersten Blätter oben mit schwachem Wasserrand.  
I: Goedeke I, 269 und IV/1, 17, 113. – II: Goedeke IV/1, 82, 4. – Leemann-van Elck 507. – Rümann 326



Beide 562





563



565



566

**563 S[alomon] Gessner. Gedichte.** Zürich, Orell, Gessner und Comp. 1762. Mit gestochenem Titel und vier radierten Vignetten von Gessner. – Angebunden: **Idyllen.** Leipzig, I. G. Loewen 1760. Mit gestochenem Titel und zehn gestochenen Vignetten, alle von Püschel nach Gessner. – Halblederband der Zeit mit vergoldetem Rückentitel. € 300

I. Erste Ausgabe. – Hinter den »Gedichten« verbergen sich die Stücke »Evander und Alcimna«, »Erast« und »Der erste Schiefer«. – II. Die Nachdrucke der Erstausgabe von 1756 (siehe die vorherige Katalognummer) enthielten nur noch die Nachstiche der anmutigen Gessner-Vignetten.

17,0 : 10,8 cm. 260 Seiten, 134 Seiten (beide einschließlich der gestochenen Titel). – Stellenweise etwas stockfleckig.  
Goedeke IV/1, 82, 4 Anmerkung. – Leemann-van Elck 121-124 und 225. – Rümman 325 und vgl. 326 (erst wieder 1765)

**564 J[ohann] W[ilhelm] G[leim]. Lieder, Fabeln und Romanzen.** [Sechs Teile in einem Band]. Leipzig, David Iversen 1758. Mit gestochener Titelvignette. – Angebunden: **Sechzig freundschaftliche Briefe**, von dem Verfasser des Versuchs in scherzhafften Liedern. Berlin, Gottlieb August Lange 1760. Mit gestochenem Titelblatt. – Kalblederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung. € 120

Sammelausgabe, jeder Teil mit eigenem Titelblatt, alle mit Verlagsort Berlin: »Fabeln« (1758, 48 Seiten); »Fabeln. Zweytes Buch« (1757, Erstausgabe, 62, [6] Seiten); »Romanzen« (Berlin und Leipzig 1756, Erstausgabe, 48 Seiten), »Versuch in scherzhafften Liedern« (drei Teile, 1753, 1753 und 1758, Erstausgabe, [8] 88; XXIV, 80; [2], 78 Seiten) sowie »Sechzig freundschaftliche Briefe« ([8], 152 Seiten). – Der Teil III der »Scherzhafften Lieder« stammt wohl nicht von Gleim selbst. – Hübscher Sammelband mit zahlreichen Dichtungen des Halberstädters »Vater Gleim«.

16,3 : 10,5 cm. – Innendeckel mit Spuren eines entfernten Exlibris. Stellenweise etwas stockfleckig.  
Goedeke IV/1, 84f., 6, 15, 19 und 20 sowie 15 Anmerkung

**565 [Friedrich von Hagedorn]. Oden und Lieder in fünf Büchern.** Hamburg, Johann Carl Bohn 1747. Mit 15 gestochenen Vignetten, davon eine auf dem Titel. Pergamentband der Zeit. € 150

Erste Ausgabe dieser Sammlung, durch die Hagedorn als der Begründer der deutschen Rokoko-Dichtung gilt.

18,8 : 12,5 cm. XLI, [3], 276 Seiten. – Deckel etwas verzogen. – Leicht geknittert und minimal fleckig.  
Goedeke IV/1, 28, 35. – Rümman 381

**566 Charles de Secondat de Montesquieu. Œuvres.** Nouvelle édition, revue, corrigée et considérablement augmentée par l'auteur. Tome premier [–] troisieme. London, Nourse 1767. Mit einem gestochenen allegorischen Frontispiz und zwei gefalteten Kupferstichkarten. Marmoririerte Lederbände der Zeit. € 250

Schöne Quartausgabe. – Enthält neben »L'esprit des loix«, dem 1751 erstmals und damals noch anonym erschienenen Hauptwerk des Autors, verschiedene Erklärungen, Verteidigungsschriften sowie in Band III weitere Werke und Briefe. – Am Ende von Band I die Welt- und Europakarte. – Recht dekorativ gebunden.

26,8 : 20,0 cm. [4], 32, LXXXVI, 527, [1]; [4], XVI, 643, [1]; [4], 747, [1] Seiten, 3 Kupferstiche. – Leicht berieben, oberes Kapital von Band 1 leicht bestoßen. – Gestochene Wappenkartusche als Exlibris in allen drei Bänden, handschriftlich ergänzt »Ex libris G. A. Heineken«.

Cioranescu 46065

**567 August Hermann Niemeyer. Gedichte.** Mit Vignetten von Herrn Chodowiecki und Geyser. Leipzig, Weygand 1778. Mit Titelvignette und drei Kopfvignetten, davon zwei von und zwei nach Daniel Chodowiecki (von Geyser) und einem gestochenen Porträtmedaillon. Halblederband der Zeit. € 300

Erste Ausgabe. – Mit der gedruckten Widmung des Dichters an Klopstock »Wem sonst als Dir?« – Neben den Gedichten Niemeyers auch drei religiöse Dramen, eingeleitet durch »Über Dichtkunst und Musick in Verbindung mit der Religion« und »Ueber das religiöse Drama, so fern es für die Musick bestimmt ist«. – Vorblatt mit Besitzvermerk, wohl des Mediziners David Christoph Schobinger aus St. Gallen (1726–1792). – Abbildung auf Seite 137.

19,8 : 16,0 cm. [12], 248, [4] Seiten. – Minimal bestoßen. – Einzelne Lagen gebräunt, stellenweise leicht stockfleckig.  
Goedeke VII, 263, 6. – Engelmann 242/243 und Nachtrag Geyser 66/67. – Rümman 820

**568 Christian zu Stolberg – Sofokles [sic!].** Übersetzt von Christian Graf zu Stolberg. Erster [und] Zweiter Band. Leipzig, G. J. Göschen 1787. Zwei rote Halblederbände der Zeit mit dezenter Rückenvergoldung. ♦ € 250

Erste Ausgabe der Stolbergschen Sophokles-Übersetzungen, die gut siebzehn Jahre vor denen Hölderlins entstanden, im Gegensatz zu diesen aber in Vergessenheit gerieten. – Jedes der sechs Dramen mit einem Epilog des Übersetzers und einer Widmung: Elektra (an Carolina von Baudissin),



564



566

Oedipus in Theben (an Goethe), Oedipus in Kolonos (an Jacobi), Antigone (an Gleim), Die Trachinerinnen (an Ebert), Ajas (Ais) (an Schönborn) und Filoktätas (Philoktet) (an Tob. Mumssen). – Eine der Prachtausgaben Göschens, opulent gesetzt und breitrandig gedruckt auf holländisches Büttenpapier. Der Leipziger Verleger und Schillerfreund Göschen bemühte sich mit seinen Prachtausgaben um 1800 um eine Erneuerung der Buchkultur in Deutschland. Diese Ausgaben sind noch (oder gerade) heute in ihrer typographischen Qualität und haptischen Eindrücklichkeit betörend.

21,2 : 13,0 cm. XXXVIII, 368; [2], 414, [2] Seiten. – Deckel berieben, Rücken etwas fleckig und an den oberen Kapitalen bestoßen.

Goedeke IV/1, 1023, 5. – Schweiger I, 297

**569 [Jonathan Swift]. Voyages du Capitaine Lemuel Gulliver en divers pays éloignez.** Tome premier [–] troisième. Den Haag, P. Gosse et J. Neaulme 1727–1728. Mit zwölf Kupferstichen. Broschuren der Zeit. € 200

Erste französische Ausgabe, etwa drei Monate vor der Pariser Ausgabe mit der gekürzten Übertragung Desfontaines' erschienen. Der Übersetzer dieser Ausgabe blieb unbekannt. – Die feinen Kupferstiche mit den Karten der »bereisten« Länder sowie der berühmten Fesselungsszene, einem Porträt Gullivers, der berühmten Rechenmaschine u. a. m. – Hier mit dem dritten Band, dessen Texte Swift »untergeschoben« wurden und der auch den »Schlüssel zu Gullivers Reisen« von Carolino di Marco enthält.

19,5 : 11,0 cm. [8], 105, [4], 108–212; [8], 99, [4], 102–220; [32], 336 Seiten, 12 Kupfertafeln. – Bindung etwas gelockert, die unbeschnittenen Buchblöcke leicht bestoßen.

Teerink 371 und 373. – Cohen/Ricci 965. – Sander 1869. – Seebaß, NF 2018 (erwähnt noch ein weiteres Porträt in Band III)

**570 [François-Marie Arouet Voltaire]. Candide, ou l'optimisme, traduit de l'allemand de Mr. le Docteur Ralph.** Ohne Ort und Verlag 1759. Mit Holzstichvignetten auf den Titeln und im Text. – Angebunden: **Candide [...] Seconde partie. Ohne Ort 1761.** – Kalblederband der Zeit mit Rückenvergoldung und -schildern. € 200

Seltene Ausgabe von Voltaires berühmtem Roman, erschienen im Jahr der Erstausgabe. Die wohl in Basel (vgl. Œuvres complètes, Oxford 1980, Band 48) gedruckte Ausgabe ist bei Bengesco nicht verzeichnet. – Die hier angebundene Fortsetzung wird Henri-Joseph Du Laurens bzw. früher Charles Claude Florent de Thorel de Campigneulle zugeschrieben. Eine Ausgabe mit Erscheinungsjahr 1761 und dieser Paginierung konnten wir im KVK nicht nachweisen. – Voltaire entlarvt in seinem bekanntesten Werk »Utopien, Heilslehren und jedes Paradies auf Erden als Illusion und setzt nach kritischer Prüfung allen Seinsspekulationen den Mut zur Arbeit, wenn nicht als letzten Sinn des Lebens, so doch als Möglichkeit, es mit Würde zu bestehen, entgegen.« (KNLL, XVII, 255). – Titel in Rot gedruckt und mit einer kleinen Landschaft als Holzschnittvignette. – Sehr hübsches Exemplar, gedruckt auf besserem Papier.

14,5 : 9,0 cm. 301, [1] Seiten (A-M12, N1-7); [4], 98 (paginiert 96), [2] Seiten (\*2, A-E8, F4, G6). –.

I: VD18 11803711. – Vgl. Bengesco I, 444ff

**571 [Christoph Martin Wieland]. Musarion, oder die Philosophie der Grazien.** Ein Gedicht, in drey Büchern. – **Idris.** Ein Heroisch-comisches Gedicht. Fünf Gesänge. – Beide: Leipzig, Weidmanns Erben und Reich 1768. Jeweils mit einer gestochenen Titelvignette nach Oeser. Halblederband der Zeit. € 150

Beide Dichtungen in erster Ausgabe. – Der »Musarion« gilt als eines der anmutigsten und reizvollsten Beispiele der deutschen Rokokopoesie. Bereits im Folgejahr erschien eine erweiterte Ausgabe. – Breitrandig und nur minimal fleckig.

20,2 : 12,8 cm. 96; 298, [2 leere] Seiten. – Etwas berieben. – Vorsatz- und Titelblatt mit schmalem Tintenfleck am Schnitt.

I. Goedeke IV/1, 553, 55 und 54. – Deusch 12 und 11. – Seuffert 151 und 147



567



569



570



571



572

**572 [Johann Joachim] Winckelmann. Histoire de l'art chez les anciens.** [...] Ouvrage traduit de l'allemand. Amsterdam, E. van Harrevelt 1766. Mit 22 Kupferstichen im Text, davon zwei als Titelvignetten. Halblederbände der Zeit. € 450

Erste französische Übersetzung von Winckelmanns berühmter »Geschichte der Kunst des Altertums«, zeitgleich mit einer Pariser Verlegeradresse erschienen. Diese Übersetzung von G. Sellius und J. R. Robinet de Chateaugiron wurde allerdings von Winckelmann als »unzulänglich und fehlerhaft« zurückgewiesen. Erst 1781 erschien dann eine von ihm akzeptierte Neuübersetzung. – Winckelmanns »Hauptwerk hatte dessen Ruhm weit verbreitet. Es war in der Tat das erste Werk in deutscher Sprache, das weltweite Zustimmung fand.« (Carter/Muir S. 390). – Gut erhaltenes Exemplar der seltenen Ausgabe.

20,0 : 13,3 cm. [4], LVI, 360; [4], XXVIII, 343, [1] Seiten. – Gelegentlich am Oberrand etwas angestaubt.

Goedeke IV/1, 301, 12. – Cohen/Ricci 1068. – Sander 2056. – Alle drei kennen nur die Amsterdam-Ausgabe



573

**573 [Carl Gustav] Carus. Bemerkungen über die Bilder Düsseldorfer Schule**, ausgestellt in Dresden im December 1836. – In: Kunst-Blatt [Beilage zum Morgenblatt für gebildete Stände], Nummern 28, 29 und 30. [Stuttgart, Cotta] April 1837. Drei Hefte in blauem Umschlag der Zeit. – Widmungsexemplar. € 200

Erstdruck im April 1837. – Die Ausstellung fand auf dem ersten Höhepunkt der Düsseldorfer Malerschule statt, die nun auch weltweit Beachtung fand. Wegen reger Nachfrage aus den vermögenden Sammlerfamilien des Rheinlands waren Anfang der 1830er Jahre in Düsseldorf die ersten Galerien entstanden. – Auf der zweiten Umschlagseite eigenhändige Widmung »Herrn Baron von Friesen zu freundlicher Erinnerung | Carus«. – Bei dem Empfänger könnte es sich um Friedrich Freiherr von Friesen (1796–1871, königlich-sächsischer Kammerherr, Geheimer Finanzrat und Domherr zu Naumburg) handeln.

24,5 : 18,7 cm. Seiten 111–120. – Etwas geknickt. – Ränder stockfleckig.

**574 Johann Wolfgang von Goethe – Propyläen.** Eine periodische Schrift herausgegeben von Goethe. Ersten Bandes Erstes [bis] Dritten Bandes Zweites Stück [alles Erschienene]. Tübingen, J. G. Cotta 1798–1800. Mit drei Kupferstichen und zwei Aquatintaradierungen. Drei Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung und je zwei Rückenschildern. ♦ € 750

Erste Ausgabe. – 1798 hatte Schiller seine »Horen« eingestellt und Goethe entschloss sich zu einer Nachfolgepublikation, die zugleich das Hauptorgan der wichtigsten Autoren des klassischen Weimars wurde. Neben Beiträgen von Goethe und dem Weimarer Kunstprofessor J. H. Meyer gehörten Friedrich Schiller sowie Caroline und Wilhelm von Humboldt zu den Beiträgern. – Dem klassizistischen Kunstideal streng verpflichtet wurde die Zeitschrift ein finanzielles Desaster: Von den gedruckten 1.500 Exemplaren sollen nur wenige direkt abgesetzt worden sein. Für den

575



letzten Band wurde die Auflage halbiert, ein geplanter Band 4 erschien nicht mehr. 1812 wurden hunderte Exemplare makuliert. – Vorblätter mit Besitzvermerk »F. A. Müller«, möglicherweise der Schriftsteller Friedrich August Müller (1767–1807), ein »talentvoller Nachahmer Wielands« (Goedeke).

20,3 : 12,0 cm. Kollation wie bei Fischer angegeben, jedoch mit den 4 Seiten »Lafontaine's Damenkalender« zwischen III/1 und III/2. – Etwas berieben und Ecken bestoßen. – Vereinzelt etwas stockfleckig.

Goedeke IV/3, 357–360, 89. – Hagen 483. – Slg. Kippenberg 502. – Fischer, Cotta 242, 271 und 303

**575 Johann Wolfgang von Goethe. Werke.** Vollständige Ausgabe letzter Hand. Erster [bis] Sechzigster Band [in 26 Bänden]. Stuttgart u. Tübingen, J. G. Cotta 1827–1842. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung. € 1.500

Die Werkausgabe vereint alle Schriften, die Goethe noch zu Lebzeiten zur Veröffentlichung auswählte (Bände 1–40, 1827–30), sowie in den Bänden 41–60 (1833–1842) die »Nachgelassenen Werke«. – Die »Großoktavausgabe« wurde gedruckt, nachdem Goethe in den bereits erschienenen Bänden der »Taschenausgabe« Korrekturen vorgenommen hatte. So gilt sie als die textlich zuverlässigere Edition. Sie erschien in deutlich kleinerer Auflage als die »Kleinoktavausgabe« (3.200 statt 20.000 ! Exemplare) und wurde stets wegen ihrer besseren Lesbarkeit und des gefälligeren Erscheinungsbildes besonders geschätzt. Die Auslieferung begann erst 1828. – Meist auf feingeripptem Druckpapier, einige Bände auf dem noch besseren Schreibpapier. – Mit einigen Textholzschnitten (in Band 55 zur Optik), gefalteten Tabellen und einer lithographierten Tafel (in Band 51 zur Geologie). – Insgesamt gut erhalten und recht dekorativ.

19,0 : 11,5 cm. – Ohne das als Ergänzung erschienene Register von Musculus/Riemer. – Die Rücken teils nachgefärbt, ein Einband im Stil der übrigen nachgebunden, im Ganzen einheitlich. – Nur ganz vereinzelt leicht stockfleckig.

Goedeke IV/3, 14, C. – Hagen 24 C3. – Kippenberg 341. – Fischer, Cotta 1770, 1869, 1958 und 2084

**576 Gotthold Ephraim Lessing. Analekten für die Litteratur.** Erster [bis] Vierter Theil. Bern und Leipzig, Haller 1785–1786. Mit vier gestochenen Titelvignetten von B. A. Dunker. Hellbraune Halblederbände der Zeit mit reicher Rückenvergoldung und je zwei Rückenschildern. ♦ € 450

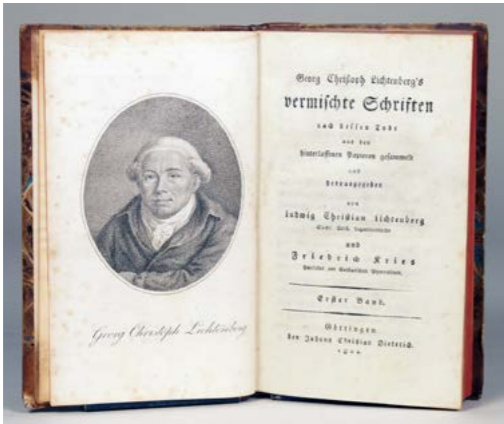
Erste Ausgabe dieser Sammlung der wissenschaftlichen Arbeiten Lessings. Enthält u. a. die Freimaurergespräche »Ernst und Falk«, die Streitschriften zu Goeze, Lessings Aufsätze über das Theater sowie zahlreiche Kritiken, darunter auch einige, die der Herausgeber irrtümlich Lessing zugeschrieben hatte. – Die »Hamburgische Dramaturgie« erschien zeitgleich auch als Einzelausgabe. – Die einleitende Würdigung Lessings stammt von Johann Gottfried Herder. – Ausnehmend schönes Exemplar, gedruckt auf besserem Papier und dekorativ gebunden.

18,2 : 11,5 cm. LII, [4], 496, [2]; XVIII, [6], 664; XVI, 296; [2], 280, [6] Seiten. – Oberes Kapital von Band 1 minimal bestoßen.

Goedeke IV/1, 351, 67. – Seifert 95. – Muncker 480–81 und 485–86. – Rümman 634

576 574 593 590





Beide 577

**577 Georg Christoph Lichtenberg. Vermischte Schriften.** Nach dessen Tode aus den hinterlassenen Papieren gesammelt und herausgegeben von Ludwig Christian Lichtenberg und Friedrich Kries. Erster [bis] Neunter Band. Göttingen, Johann Christian Dietrich 1800–1806. Mit drei gestochenen Porträts und 14 teils gefalteten Kupfertafeln, darunter vier von Daniel Chodowiecki, und einigen Textholzschnitten. Halblederbände um 1880 im Stil der Zeit. ✦ € 750

Erste rechtmäßige Gesamtausgabe. – Mit den vom Verfasser selbst als seine »Sudelbücher« bezeichneten »Bemerkungen vermischten Inhalts«. Diese Aphorismensammlung begründete Lichtenbergs Ruf als brilliantester deutscher Aphoristiker. Des Weiteren »Timorus«, das Tagebuch der Englandreise, »Über Physiognomik« oder die »Physikalischen und mathematischen Schriften« (Bände VI–IX, hier auch mit den vier Nebentitelblättern) und zahlreiche andere Erstdrucke. – Mit den Porträts vom Verfasser, James Cook und Nikolaus Kopernikus, vier Kupfertafeln von Daniel Chodowiecki (Bedienstete und Komödianten), »Wunderkind William Crotch« an der Orgel und neun Kupfern zu den naturwissenschaftlichen Schriften sowie den Textholzschnitten zum »Fragment von Schwänzen«, dieser unglaublichen Persiflage auf die physiognomischen Abhandlungen Lavaters. – Die ersten vier Bände auf teils leicht bläulichem Büttenpapier. Nach Kayzers Bücherlexikon sind drei Ausgaben gedruckt worden: auf einfachem Druckpapier, auf Bütten und auf Velin. – »Goethe hat gesagt: Wo Lichtenberg einen Spaß macht, liegt ein Problem verborgen«. Hebbel hat die kongeniale Schärfe seines Geistes bewundert, Schopenhauer und Nietzsche bekannten sich zu ihm als Lehrmeister eines geschliffenen Stils. [...] er war im Grunde der erste Journalist Deutschlands, vor Waiblinger, Hauff und Heine. Sein Stil hat das Spritzige dessen, was wir heute Feuilleton nennen.« (Karl Fuß, zitiert nach Braecklein 71, 157).

17,4 : 10,6 cm. – Vier Rücken bestoßen, 1 Kapital mit Fehlstelle. Gelenke teils etwas brüchig, zwei Rücken restauriert, 1 Rücken gelöst. – Teils etwas stockfleckig und leicht gebräunt.  
Goedeke IV/1, 639, 9. – Rümman, 18. Jhdt. 650. – Engelman 342, 343, 368 und 401

**578 Friedrich Schiller – Neue Thalia** herausgegeben von F. Schiller. Erster [bis] Vierter und letzter Band. Leipzig, Georg Joachim Göschen 1792–1793. Zwölf illustrierte Originalbroschuren. In vier marmorierten Chemisen mit Rückenschild, in einer Kassette. ✦ € 2.500

Erste Ausgabe dieser seltenen Fortsetzung von Schillers Zeitschrift »Thalia«, von der 1787 nur ein einziger Jahrgang erschienen war. – Neben den Beiträgen des Herausgebers, darunter seine philosophisch-ästhetischen Abhandlungen »Über Anmuth und Würde« und »Vom Erhabenen«, besonders bedeutend wegen der Hölderlin-Erstdrucke »Fragment von Hyperion« und »Das Schicksal«. – Weitere wichtige Beiträge stammen von Seume, Wilhelm von Humboldt, Caroline

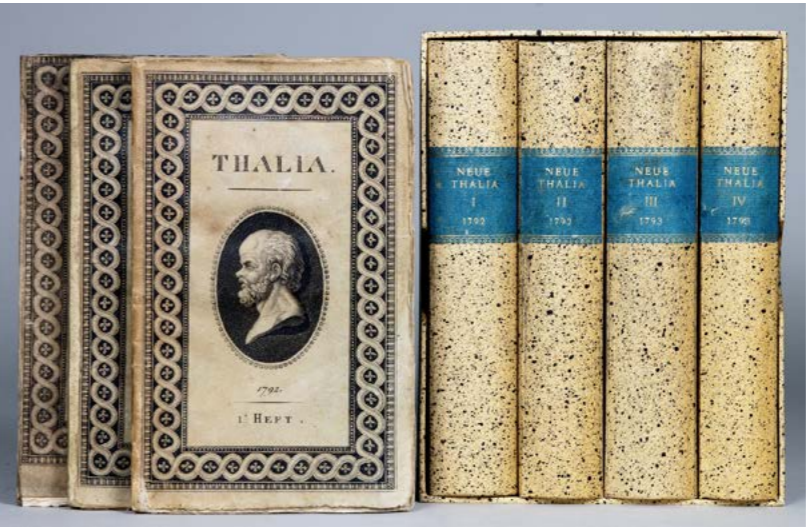
von Wolzogen u. a. – Mit altersgemäßer »Patina«. – Vollständiges Exemplar, unbeschnitten und in den von H. Lips illustrierten Originalumschlägen.

19,0 : 11,8 cm (Umschläge). Kollation wie bei Goedeke, jeder der vier Bände mit Haupttitel und Inhaltsverzeichnis. Zusätzlich Anzeigen verschiedener Verlage am Ende von neun Heften. – Rücken teils gebräunt, bei 2 Heften erneuert, Vorderumschlag von Heft I/3 angerändert. – Gebräunt und etwas stockfleckig.  
Goedeke V, 189ff., 39. – Trömel/Marcuse 126, 128a, 134 und 136

**579 Friedrich Schiller – Die Horen.** Eine Monatsschrift herausgegeben von Schiller. Erster [bis] Zwölfter Band [alles Erschienene]. Tübingen, J. G. Cotta 1795–1797. Mit einer gefalteten Kupfertafel und einer Musikbeilage. Sechs marmorierte Pappbände der Zeit mit goldgeprägten Rückenfileten und schwarz-goldenem Rückenschild. ✦ € 2.000

Erste Ausgabe der berühmten Monatsschrift der deutschen Klassik, vollständig wie hier selten. Jeder der drei Jahrgänge enthielt zwölf Stücke, jedes Quartal erschien mit einem Zwischentitelblatt. – »Die Horen« sollten das Vorbild für alle kommenden Literaturzeitschriften werden. – Schiller, von den politischen Entwicklungen in Frankreich angewidert, verfolgte mit den Horen die Absicht, ein Forum der ästhetischen Auseinandersetzung mit der Geschichte zu schaffen. Etwa fünfzig Geistesgrößen der Zeit konnte er zur Mitarbeit gewinnen, die Zeitschrift enthält allein 77 literarische Originalbeiträge. Unter den zahlreichen vom Herausgeber selbst verfassten Texten unter anderem seine programmatischen »Briefe über ästhetische Erziehung«. Johann Wolfgang von Goethe (»ein Mann [...], der in Jahrhunderten kaum einmal lebt, ist eine zu kostbare Acquisition als dass man ihn nicht, um welchen Preis es auch sey, erkaufen sollte«; Schiller) wurde Mitglied des Redaktionsausschusses und steuerte u. a. »Benvenuto Cellini«, »Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten« und einen Teil der »Römischen Elegien« bei. Von Friedrich Hölderlin finden sich zwei Gedichte im Erstdruck (»Der Wanderer« und »Die Eichbäume«), von Reinhold Lenz »Der Waldbruder, ein Pendant zu Werthers Leiden«, weitere Beiträge von August Wilhelm von Schlegel, Johann Gottfried Herder, Wilhelm und Alexander von Humboldt, Johann Gottlieb Fichte u. a. – Die Kupfertafel am Ende von Band 8 mit Querschnitten und Plänen der antiken Tunnel unter dem Fuciner See, die der Wasserregulierung dienten. – Insgesamt gut erhaltene, dekorativ gebundene Reihe. – Einbände abgebildet auf Seite 143.

19,0 : 12,8 cm. Kollation wie bei Fischer angegeben, hier das Inhaltsverzeichnis von I/12 an der korrekten Stelle. Zusätzlich mit 16 teils mehrseitigen Verlagsanzeigen. – Das hübsche Bezugspapier mit einigen kleinen Fehlstellen, Kapitale etwas berieben, die Ecken gering bestoßen. – Im Schnitt teils minimal stockfleckig.  
Goedeke V, 192ff., 1. – Trömel/Marcuse 148–152, 157–159. – Kirchner 4604. – Slg. Kippenberg 500. – Fischer, Cotta 141, 168 und 203



578

**580 Friedrich Schiller – Musen-Almanach für das Jahr 1796.** Herausgegeben von Schiller. Neustrelitz, Michaelis [1795]. Mit einem gestochenen Frontispiz von Friedrich Bolt und acht gefalteten Musikbeilagen von J. F. Reichardt. Illustrierte Originalbroschur.     ♦ € 400

Originalausgabe des ersten von Schillers Musenalmanachen, der einzige nicht bei Cotta erschiene. – Mit 24 von Beiträgen Schiller (darunter »Würde der Frauen« und »Die Macht des Gesanges«) sowie von Goethe (7, darunter das Gedicht »Nähe des Geliebten«), Friedrich Hölderlin (»Der Gott der Jugend«), Sophie Mereau (4), A. W. Schlegel und anderen. – Die Schillerschen Musenalmanache wurden für Jahre zum Publikationsorgan der literarischen Größen deutscher Sprache. – Exemplare mit Originalumschlag zählen (noch immer) zu den gesuchten Preziosen.

14,1 : 9,0 cm. [26], 260, [4] Seiten, 1 Kupfer, 8 gefaltete Musiknotenblätter. – Vorderdeckel leicht berieben, Hinterdeckel zudem etwas fleckig, Rückenbezug brüchig. – Frontispiz leicht fingerfleckig, Ecken teils minimal bestoßen.  
Goedeke V, 198, 2. – Trömel/Marcuse 153. – Slg. Kippenberg 552. – Lanckoronska/Rümann 32

**581 Friedrich Schiller – Musen-Almanach für das Jahr 1799** herausgegeben von Schiller. Tübingen, J. G. Cotta [1798]. Mit einem gestochenen Frontispiz von H. Guttenberg nach H. Meyer. Illustrierte gelbe Originalbroschur.     ♦ € 400

Originalausgabe. – Der vorletzte von Schiller herausgegebene Jahrgang enthält u. a. Erstdrucke von Goethe (»Metamorphose der Pflanzen«, »Amyntas« und »Euphrosyme«), Schiller (»Bürgerschaft« und »Kampf mit dem Drachen«), Friedrich Hölderlin (»Sokrates und Alcibiades« und »An unsere Dichter«) sowie von Sophie Moreau, A.W. Schlegel und Ludwig Tieck. – Schönes, noch unaufgeschnittenes Exemplar mit dem Kalendarium, das in vielen Exemplaren fehlt.

15,8 : 9,3 cm. [16], 247, [1] Seiten. – Rückenbezug etwas brüchig und fleckig, oben mit Fehlstelle. – Minimal stockfleckig, Oberränder teils etwas angestaubt.  
Goedeke V, 207, 5. – Trömel/Marcuse 166. – Slg. Kippenberg 555

**582 Friedrich Schiller – Musen-Almanach für das Jahr 1800** herausgegeben von Schiller. Tübingen, J. G. Cotta [1799]. Mit fünf Kupfern von Goettger nach H. Meyer. Illustrierte Originalbroschur.     ♦ € 400

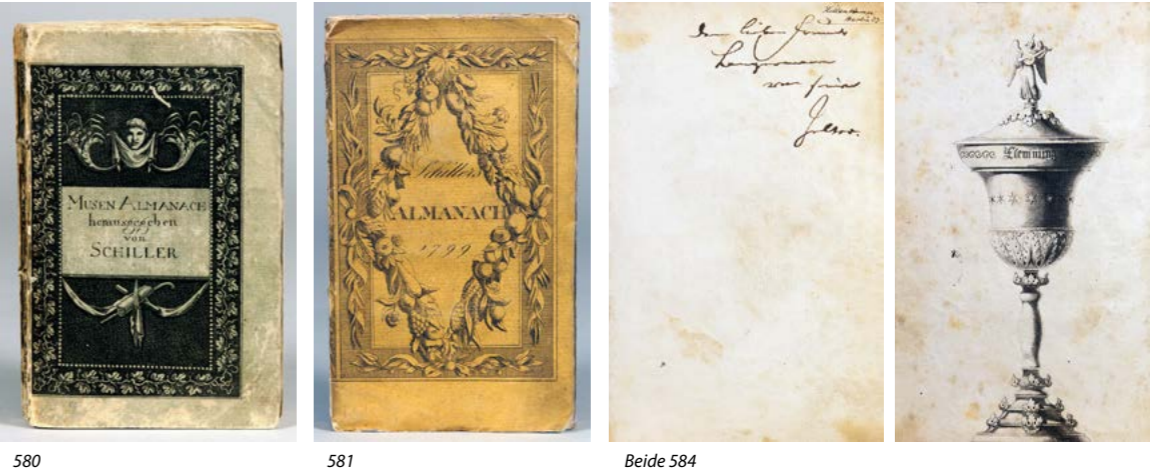
Originalausgabe des letzten Musenalmanachs von Schiller, der sich wegen »dem Zudrange von so vielem Mittelmäßigen und Schlechten« im Sommer 1800 entschloss, auf weitere Jahrgänge zu verzichten. – Der Jahrgang 1800 bietet den Erstdruck des Erstlingswerks von Anna Amalia von Imhoff, einer Hofdame der Herzogin von Weimar (»Die Schwestern von Lesbos«). Sie hatte Umgang mit Goethe und Schiller, »diese nahmen sich ihres poetischen Talentes an.« (Goedeke). Die fünf Kupfer illustrieren die sechs Gesänge dieser Dichtung. – Im zweiten Teil nochmals Dichtungen des Herausgebers, darunter der Erstdruck von »Das Lied von der Glocke«, Herder und anderen Dichtern.

14,5 : 9,5 cm. [14], 264, [2], VIII Seiten. – Vorderdeckel mit schwach sichtbarem, ausradierten Besitzvermerk.  
Goedeke V, 208, 6 und 452, 23,1 (Imhoff). – Trömel/Marcuse 172. – Slg. Borst 875. – Fischer, Cotta 270

**583 Friedrich Schiller – Theater** von Schiller. Erster [bis] Fünfter Band [alles Erschienene]. Tübingen, J. G. Cotta 1805[–]1807. Mit fünf gestochenen Frontispizen. Fünf dunkelrot marmorierte Pappbände der Zeit mit klassizistischer Rückenvergoldung und je zwei Rückenschildern.     ♦ € 400

Erste Gesamtausgabe der Dramen, hier mit den vier Kupferstichen von Autenrieth (Porträts von Johanna d'Arc, Fiesko, Wallenstein und Maria Stuart) sowie dem Schiller-Porträt (nach Danneckers kolossalem Marmorbild). – Noch von Schiller konzipiert, jedoch erst kurz nach seinem Tod veröffentlicht. Mit einigen Erstdrucken aus dem Nachlass, u. a. »Der Parasit« und »Der Neffe als Onkel«. – Schönes Exemplar.

19,8 : 12,8 cm. Kollation wie bei Fischer, Band 1 und 5 ohne die dort genannten Vorreden. – Ecken und Kapitale leicht bestoßen, obere Kapitale mit kleinen Verlusten des Bezugspapiers. – Nur vereinzelte Lagen auf abweichendem, etwas gebräunten Papier. Band 1 anfangs etwas stockfleckig.  
Goedeke V, 151, 2. – Trömel/Marcuse 271, 278, 280, 284 u. 285. – Slg. Borst 1016. – Fischer, Cotta 508, 562 und 613



Mit eigenhändiger Widmung des Herausgeber, dem Duzfreund Goethes

**584 Carl Friedrich Zelter – Die Liedertafel.** [Herausgegeben von Carl Friedrich Zelter]. Berlin 1818. Mit gestochenen Frontispiz. Roter Halblederband der Zeit mit klassizistischer Rückenvergoldung. – Widmungsexemplar.     ♦ € 1.500

Seltene Ausgabe der erweiterten Fassung. – Vorsatzblatt mit eigenhändiger Widmung des Herausgebers »Dem lieben Freund Langmann [?] von seinem Zelter«. – Carl Friedrich Zelter (1758–1832) war einer der wenigen ganz engen Freunde Goethes, den er 1802 in Weimar kennengelernt hatte. 1809 gründete Zelter in Berlin die erste Liedertafel, 1811 erschien eine erste Sammlung mit 88 Liedern. Diese sind hier nochmals abgedruckt, die Sammlung nun aber auf 220 Texte erweitert, darunter 24 Gedichte von Goethe (drei erstmals abgedruckt). Weitere Liedtexte stammen von Brentano, Claudius, Körner, Schiller, Tieck, Voss u. a. – Den Pokal der Zelterschen Liedertafel, genannt »Flemming«, der auf dem Frontispiz zu sehen ist, entwarf Karl Friedrich Schinkel. – Im Inhaltsverzeichnis ein Gedichtanfang handschriftlich nachgetragen, möglicherweise von Zelter selbst.

15,2 : 10,2 cm. [2], 491, [1] Seiten, 1 Kupfer. – Durchaus benutztes Exemplar, Kanten bestoßen, innen stock-, finger- und bier(?)fleckig. – Weitere Besitzvermerke von F. J. Hillenkamp (handschriftlich und Stempelsignatur auf dem Titel) sowie WLudwig (auf Titel).  
Vgl. Goed IV/3, 494, 5. – Slg. Kippenberg 611



**585 Des Knaben Wunderhorn.** Alte deutsche Lieder gesammelt von Ludwig Achim von Arnim und Clemens Brentano. Erster [bis] Dritter Band. – **Kinderlieder.** Anhang zum Wunderhorn. Heidelberg und Frankfurt, Mohr und Zimmer (Band I) bzw. Heidelberg, Mohr und Zimmer (II und III und Anhang) 1806 und 1808. Mit vier gestochenen Titelblättern und einer Kupfertafel, nach Clemens Brentano, Philipp Otto von Runge und anderen. Pappbände der Zeit, wohl später dunkelrot eingefärbt und mit je zwei grün-goldenen Rückenschildern. Zusammen in Schubert. ✧ € 2.000

Vollständiges Exemplar, alle Teile in erster Ausgabe. – Das unbestrittene Hauptwerk der Heidelberger Romantik geht auf Achim von Arnim und Clemens Brentano zurück, die damit in der Frühzeit ihres dichterischen Schaffens ein überraschend erfolgreiches Projekt verwirklichten. Die Sammlung enthielt insgesamt 723 Lieder und übertraf vom Umfang her alle früheren Sammlungen dieser Art. Als Beginn der Arbeit gilt ein Brief Brentanos vom Februar 1805, in dem er Arnim die Erarbeitung eines »wohlfeilen Volksliederbuch« vorschlug. Arnim schrieb nach einem Besuch bei Goethe, der sich mehrfach lobend, ja überschwänglich zu dieser Sammlung äußerte, an Brentano, Goethe fände die Sammlung »sehr angenehm« und hätte »sie gegen viele in Weimar gelobt [...] Es war mir dabei, als wenn eine schöne Königin mit ihren Fingern durch meine Mähne striche und mir den Hals klatschte.« (zitiert nach Goethe, Gespräche. Hrsg. von Biedermann, 1909, Bd. I, S. 405). – Das Kupfer mit der Szenerie von Bethlehem's Stall, umringt von musizierenden Kindern und viel Getier, am Ende des Anhangs eingebunden. – Mit allen vier Kupfertiteln, zu denen zwei der bekanntesten Darstellungen der Romantik gehören: Der reitende Knabe und das Trinkhorn mit dem Heidelberger Schloss. So schön und komplett in ersten Auflagen selten.

I: 480 (paginiert 470); [4], 448; [4], 253 [und ein nn. zwischengebundenes Widmungsblatt], 103 Seiten, 5 Kupfer. – Die übergroßen Kupfertitel von Band II und III gefaltet, bei Band II beim Beschnitt am unteren Falz teils durchtrennt. Wenige Ecken in Band I leicht fleckig, Band II stellenweise stockfleckig und leicht gebräunt. – Besonders Band III und auch insgesamt sehr schön.

Goedeke VI, 73, 12 u. 59, 14. – Mallon, Armin 35–38. – Mallon, Brentano 24–27. – Slg. Kippenberg 1035. – Hauswedell/Voigt I, 108ff

**586 Des Knaben Wunderhorn.** Alte deutsche Lieder gesammelt von Ludwig Achim von Arnim und Clemens Brentano. [Erster Band]. Heidelberg, Mohr u. Zimmer [1805/1806]. Mit dem gestochenen Titelblatt nach Clemens Brentano. Halblederband im Stil der Zeit mit rot-goldenem Rückenschild. € 700

Band I der dreiteiligen Sammlung in der ersten Ausgabe von 1805/06. Hübsches Exemplar.

20,0 : 12,8 cm. Kupfertitel, 480 (paginiert 470, Paginierung springt von Seite 269 zurück auf 260) Seiten. – Kupfertitel etwas fleckig und unten 2 cm beschnitten und ergänzt. – 4 Blätter mit Flecken.

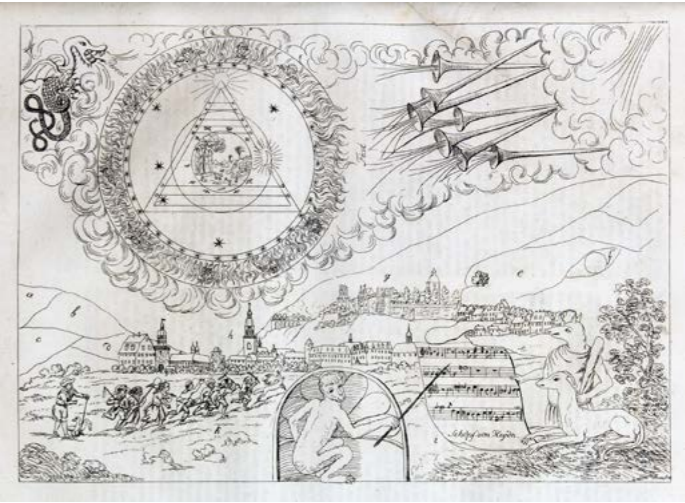
Goedeke VI, 73, 12 u. 59, 14. – Mallon, Armin 35 und Brentano 24. – Slg. Kippenberg 1035. – Hauswedell/Voigt I, 108ff



585 u. 586



585



Beide 587

**587 Ludwig Achim von Arnim – Tröst Einsamkeit,** alte und neue Sagen und Wahrsagungen, Geschichten und Gedichte. Herausgegeben von Ludwig Achim von Arnim. Heidelberg, Mohr und Zimmer 1808. Mit zehn Kupfertafeln, davon eine gefaltet. Halblederband um 1900 im Stil der Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild und vergoldeter Jahreszahl »1808« auf dem Rücken. ✧ € 3.000

Erste Buchausgabe der im Januar 1808 angekündigten und dann vom 1. April bis 30. August 1808 in 37 Stücken und einer Beilage erschienenen »Zeitung für Einsiedler«. – In der im Herbst 1808 erschienenen Buchausgabe firmiert die Zeitschrift nun als »Tröst Einsamkeit« und wurde um die Vorrede und eine zehnte Kupfertafel erweitert. – Vollständiges Exemplar des seltenen Organs der Heidelberger Romantiker, das auch der Auseinandersetzung mit dem Lager der Antiromantiker um Voss, Schreiber und Baggesen sowie der Erwiderung zur jenaischen Allgemeinen Zeitung diene. – Mit zahlreichen Erstdrucken von Achim von Arnim, seiner Frau Bettina, Clemens Brentano, den Brüdern August Wilhelm und Friedrich Schlegel und sowie Jacob und Wilhelm Grimm, Jean Paul, Tieck, Goethe, Görres, Hölderlin, Maler Müller, Kerner, Runge, Uhland u. a. – Sieben Kupfer sind von Ludwig Emil Grimm gestochen. – Mit den Heftumschlägen April, Mai und Juni, jeweils ein Kartondoppelblatt mit Titel, Text und Inhaltsverzeichnis.

25,4 : 20,8 cm. [4] Seiten, V-XIV, 296, 40 Spalten, 6 Umschlagblätter, 10 Kupfertafeln. – Deckel etwas berieben. – Leicht stockfleckig, die Tafeln sehr sauber. Die erste Lage etwas gelockert.

Goedeke VI, 73, 17. – Mallon, Arnim 39 und Brentano 28 (Brentano). – Berend/Krogoll 22. – Hagen 655. – Houben, Zeitschriften der Romantik 96-128

**588 [Bettina von Arnim und] Clemens Brentano. Frühlingskranz** aus Jugendbriefen ihm geflochten, wie er selbst schriftlich verlangte. Erster [und einziger] Band. [Berlin-]Charlottenburg, Egbert Bauer 1844. Dunkelgrüner Leinenband der Zeit mit goldgeprägter Rücken- und blindgeprägter Deckelverzierung. ✧ € 120

Erste Ausgabe. – Bettinas Briefwechsel mit ihrem älteren Bruder kam nicht über die Jugendbriefe hinaus. – Schönes Exemplar in feinem Einband.

17,8 : 11,3 cm. [8], 473, [1] Seiten. – Minimal bestoßen, Rücken etwas aufgeheilt. – Die ersten fünf Blätter mit kleinem Braunfleck im Oberrand. – Vorsatzblatt mit 2 alten Besitzvermerken.

Goedeke VI, 85, 8 und VI, 58, Briefe alpha. – Mallon, Bettina 56 und Brentano 134



589

- 589 Die Sängerfahrt.** Für Freunde der Dichtkunst und Mahlerey [...] Gesammelt von Friedrich Förster. Mit Kupfern aus dem Danziger Gemälde: Das jüngste Gericht. Berlin, Maurer 1818. Mit einem gestochenen Frontispiz von Meyer nach Kolbe und 16 Umrissradierungen, davon eine gefaltet. Halblederband der Zeit. ✦ € 400

Erste Ausgabe der berühmten Anthologie romantischer Dichtung. Friedrich Förster war, wie Theodor Körner, Soldat im Lützower Freikorps und nach Kriegsende in Paris bei der Wiederbeschaffung geraubter Kunstwerke tätig. – Die Sammlung mit zahlreichen Erstdrucken von Arnim, Brentano, Chamisso, Tieck und vielen anderen gab Förster zusammen mit Clemens Brentano heraus. – Bemerkenswert sind auch die kunsthistorischen Beiträge über Memlings »Jüngstes Gericht« in der Danziger Marienkirche, dem auch die Kupfer mit einer Gesamtansicht und vielen Porträtdetails gelten, und über die Gemäldesammlungen Boisseree und Bertram. – Friedrich Förster (1791–1868) studierte in Jena Theologie und Kunstgeschichte. 1813 trat er, wie Theodor Körner, dem Lützowschen Freikorps bei und war nach den siegreichen Einzug der deutschen Truppen in Paris dort an der Rückführung der von Napoleons Armee geraubten deutschen Kulturgüter beteiligt. Nach dem Krieg lehrte er in Berlin, wurde jedoch später aus politischen Gründen entlassen. – Sicher eine der schönsten Sammlungen romantischer Lyrik.

21,0 : 14,7 cm. [2], XX, 275, [1] Seiten, 17 Kupfer. – Frontispiz und Titel stärker, sonst nur gelegentlich leicht stockfleckig. Goedeke VII, 848, 14, 5 und VIII, 99, 207. – Rümann 2184. – Vgl. u. a. Mallon, Brentano 71 u. Arnim 99

- 590 Gaben der Milde.** Für die Bücher-Verlosung »zum Vortheil hilfloser Krieger« herausgegeben von F[riedrich] W[ilhelm] Gubitz. Erstes [bis] Viertes Bändchen [alles Erschienene]. Berlin 1817–1818. Zwei Pappbände der Zeit mit roten Rücken mit Vergoldung und je zwei Rückenschildern sowie marmorierten Deckelbezügen. ✦ € 800

Vollständiges mit allen vier erschienenen Bänden und in einheitlicher Einbandgestaltung, die blauen Originallieferungsumschläge sind beigegeben. Die Bändchen erschienen nicht im Buchhandel und dienten als Zugabe zu den Gewinnen bei der genannten Verlosung, die zu Gunsten der Rückkehrer aus den Befreiungskriegen veranstaltet wurde. – Mit Erstdrucken so bekannter Texte wie Ludwig Achim von Arnims »Der tolle Invalide«, Clemens Brentanos »Geschichte vom braven Kasperl«, Goethes »Wonne des Gebens«, E. T. A. Hoffmanns »Erscheinungen!«, Wilhelm Müllers »Das Wandern ist des Müllers Lust« u. v. a. – Als Dublette aus dem Bestand der Stadtbibliothek Frankfurt am Main ausgeschieden (alle vier Titelblätter rückseitig mit zwei Stempeln) und später in der Bibliothek Hans Fürstenberg (dessen Exlibris auf beiden Innendeckeln). – Einbände abgebildet auf Seite 139.

19,0 : 12,0 cm (Einbände: 20,2 : 12,7 cm). [2], 224; [2], 216; [2], 216, [2] 216 Seiten. – Deckelkanten etwas berieben und leicht bestoßen. – Stellenweise leicht stockfleckig, insgesamt aber schönes, unbeschnittenes Exemplar.

Goedeke VII, 97, 193. – Houben, Almanache Sp. 301ff. – Zu den genannten Erstdrucken: Arnim: Mallon 97, Brentano: Mallon 68, Goethe: Hagen 708, Hoffmann: Salomon 83, Müller Goedeke VIII, 63, 12. – Kaldewey, Hefes & Trivales IX, 486



Beide 591



- 591 August von Kotzebue – Der Freimüthige, oder Berlinische Zeitung für gebildete, unbefangene Leser.** [Herausgegeben von August von Kotzebue]. [Erster Jahrgang], Nr. 1 [–] 148 [von 203]. Berlin, Sander 3. Januar – 16. September 1803. Mit acht (statt 9) Kupfertafeln, davon eine koloriert, und einer (von drei) Musikbeilage. Pappbände der Zeit, die neun blauen Originalmonatsumschläge eingebunden. ✦ € 800

Originalausgabe der wichtigen frühen Hefte, nur der erste Jahrgang wurde von August von Kotzebue allein herausgegeben. – »Kabinetstück romantischer Literaturkritik [...] Überaus geistreiches und entscheidendes Organ in der Auseinandersetzung der Aufklärer und Gesellschaftsreformer mit den Romantikern. Tummelplatz der Jahre anhaltenden und durch diese Zeitschrift ausgelösten Literaturfehde zwischen Kotzebue auf der einen Seite und den Romantikern u. Goethe auf der anderen« (Gunnar Kaldewey). – Mit Rezensionen zu Werken von Arnim, Fichte, Goethe, Jean Paul, Schelling, Schlegel, Tieck, Wieland u. v. a. – Besonders wichtig die erste und begeisterte Rezension von Kleists Erstling, »Die Familie Schroffenstein« von L. F. Huber (»[...] die Erscheinung eines neuen Dichters [...] Dieses Stück ist eine Wiege des Genies«) in Heft 36 und die erste Veröffentlichung von E. T. A. Hoffmann (»Schreiben eines Klostergeistlichen an seinen Freund in der Hauptstadt«) in Heft 144. Erst elf Jahre später erschien eine erste Buchveröffentlichung des Dichters. – Von den Kupfern erwähnen wir besonders die kolorierte Kupfertafel »Die neue Ästhetik«, die im Stil Rowlandsons die Romantiker, und besonders die Gebrüder Schlegel karikiert. – Außerordentlich selten.

26,7 : 22,0 cm. 592 Seiten, 56 Seiten »Litterarischer und artistischer Anzeiger« und 22 Seiten »Ausserordentliche Beilagen«, 8 Kupfer, 3 Musikbeilagen. – Etwas bestoßen. – Ränder teils stockfleckig. – Es fehlen die Hefte des vierten Quartals und laut Inhaltsverzeichnis in den vorhandenen ein Kupfer und zwei Musikbeilagen.

Goedeke V, 282, 99 und 283, 124. – Kirchner 6046. – Kaldewey Lesekabinett XIII, 148. – Zu E. T. A. Hoffmann: Goedeke VIII, 484, 2 und Salomon 1. – Zu Kleist: Sembdner 1 Anmerkung

**592 Jean Paul [Johann Paul Friedrich Richter]. Sämmtliche Werke.** [Band] I [–] LX. [in 18 Bänden]. Berlin, G. Reimer 1826–1828. Grüne Halbleinenbände der Zeit mit Romantikerrückenvergoldung, Deckelbordüren in Blindprägung und marmoriertem Buchschnitt. € 300

Erste Gesamtausgabe. – Die ersten sechzig Bände der Werkausgabe erschienen als Ausgabe letzter Hand zunächst zügig bis 1828, die – hier fehlenden – abschließenden fünf Bände mit dem literarischen Nachlass folgten erst ab 1836.

18,0 : 11,5 cm. – Deckel leicht berieben, die Ecken meist bestoßen. – Etwas stockfleckig. Eine Lage in Band 53 gelockert. Goedeke V, 466, 38. – Berend/Krogoll 169a

**593 August Wilhelm und Friedrich Schlegel – Athenaeum.** Eine Zeitschrift von August Wilhelm Schlegel und Friedrich Schlegel. Ersten Bandes Erstes Stück [bis] Dritter Band [alles Erschienene]. Berlin, Friedrich Vieweg der Ältere (Band I) bzw. Heinrich Frölich (II und III) 1798–1800. Drei Halblederbände der Zeit mit je zwei Rückenschildern in Hellblau und Weiß und Rückenvergoldung. ♦ € 2.500

Erste Ausgabe. – Die wichtigste Zeitschrift der Frühromantik mit zahlreichen Erstdrucken der Herausgeber sowie von Novalis (»Blütenstaub« und »Hymnen an die Nacht«), Caroline Schlegel, Friedrich Schleiermacher (»Fragmente«), A. L. Hülsen und Sophie Bernhardi (der Schwester Ludwig Tiecks) sowie Literaturkritiken. – »Die Zeitschrift erregte wegen ihres ungewöhnlich hohen Niveaus weites Aufsehen« (Gunnar Kaldewey). – Einbände abgebildet auf Seite 139.

IV, 177, [3]; 178, [2]; [4], 340; [4], 354 (pag. 352), [2] Seiten. Band I und II ohne Haupt-, ab Teil II/2 ohne Zwischentitel. – Kapitälchen und Ecken etwas bestoßen, Kanten teils berieben. – Größtenteils etwas stockfleckig. Einige Anstreichungen in Blei. Goedeke VI, 10, 9. – Kirchner 4619 (falsche Verlagsangabe für Bd. II f.). – Slg. Kippenberg 1460. – MNE I, 33. – Kaldewey Lesekabinett XIII, 25

**594 Schlegel und Tieck – Musen-Almanach für das Jahr 1802.** Herausgegeben von A. W. Schlegel und L. Tieck. Tübingen, Cotta 1802. Originalbroschur mit typographischem Rückenschild. ♦ € 400

Erste Ausgabe des programmatischen Almanachs der Romantik, nur dem Namen nach als Nachfolge der Schillerschen Ausgaben zu betrachten. – Nachdem Schiller 1800 seinen letzten Musen-almanach veröffentlicht hatte, in dem auch die beiden Brüder Schlegel Gedichte publizierten, eröffnete sich für die Romantiker die Möglichkeit, der bisher klassischen Konzeption mit einer neuen, jugendlicheren Dichtung entgegen zu treten. Schiller resümierte verbittert: »Die Manier dieser Herren und ihre ganze daraus hervorschim mernde Individualität ist mir so ganz und gar zuwider, daß ich gar nicht dabei verweilen kann.« – Die Anthologie wurde von August Wilhelm Schlegel zusammengestellt, der den als Mitherausgeber genannten Tieck mehrfach auffordern musste, endlich seine eigenen Gedichte und die von Novalis aus dem »Heinrich von Ofterdingen«

einzusenden. Neben den Gebrüdern Schlegel und Ludwig Tieck sowie dem unter dem Pseudonym »Bonaventura« schreibenden Schelling waren auch weniger wichtige Autoren beteiligt. – Dem Almanach war kein Erfolg beschieden, 1805 waren von den 2000 gedruckten Exemplaren fast 1300 unverkauft. – Schönes, unbeschnittenes Exemplar.

16,5 : 10,5 cm. VI, 293, [1] Seiten. – Titel minimal stockfleckig. Goedeke VI, 11, 16 und 38, 59. – Lanckoronska/Rümann 34f. – Fischer, Cotta 389

**595 [William] Shakespeare. Dramatische Werke.** Uebersetzt von August Wilhelm Schlegel, ergänzt und erläutert von Ludwig Tieck. Erster [bis] Neunter Theil (in fünf Bänden). Berlin, G. Reimer 1825–1833. Halblederbände der Zeit mit Romatiker-Rückenvergoldung. € 300

Erste Ausgabe dieser, die Schlegelschen Übersetzungen ergänzenden, Folge. – 1810 waren bei Hitzig bereits einige Ergänzungen erschienen, 1819 hatte Schlegel die Fortführung der Herausgabe Ludwig Tieck endgültig anvertraut, der zusätzlich auf andere Übersetzungen zurückgriff und selbst vor Korrekturen in den Fassungen Schlegels nicht zurückschreckte, was zu deutlicher Verärg erung desselben führte. – Hübsches Exemplar in dekorativen Einbänden.

18,3 : 11,2 cm. – Minimal bestoßen und geringfügig berieben. Ein Gelenk oben angeplatzt. – Vereinzelt minimal stockfleckig. Goedeke VI, 40, 85

**596 Friedrich [von] Schlegel. Sämmtliche Werke.** Erster [bis] Zehnter Band [in sechs Bänden]. Wien, Jakob Mayer 1822–1825. Ockerfarbene Pappbände der Zeit mit Rückenvergoldung und je zwei Rückenschildern. € 200

Erste Gesamtausgabe. – Die Werkausgabe enthält Schlegels Gedichte (Band 8/9), wobei uns Karl Goedeke s vernichtende Kritik in den Sinn kommt: »Friedrich Schlegel war kein Dichter. Alles was er in poetischer Form versuchte [...] war mühsam zusammengegrübelt und in roher ungefügter Form, die den Anspruch des Bedeuten den macht, nicht ausgeführt, sondern ausgearbeitet.« (Goedeke VI, 18). – Die übrigen Bände jedoch beinhalten Schlegels wichtige kunst- und literaturwissenschaftliche Werke und von ihm Herausgegebenes. – Besonders innen sehr schön erhalten.

19,2 : 12,5 cm. – Etwas angestaubt und leicht berieben, Ecken etwas bestoßen. Goedeke VI, 26, 35



592



595



596

Kinderbücher

**597 Johann Bernhard Basedow. Des Elementarbuchs für die Jugend** und für ihre Lehrer und Freunde in gesitteten Ständen Erstes [bis] Drittes Stück. Altona und Bremen 1770. – Dazu: **Das Methodenbuch** für Väter und Mütter der Familien und Völker. Altona, Cramer, und Bremen ohne Jahr. – Vier Halblederbände der Zeit; Rückenschilder und -fileten vergoldet. € 400

»Urfassung« des 1774 unter dem Titel »Elementarwerk« veröffentlichten pädagogischen Hauptwerk Basedows. – Johann Bernhard Basedow (1724–1790) gilt als »Hauptvertreter der Aufklärungspädagogik in Deutschland, Begründer des Philanthropinismus [...], als Publizist bahnbrechend wirksam für Schulpädagogik und Didaktik, für Leseerziehung und Einrichtung von Schulbibliotheken« (Lex. KJL I, 109). – 1768 war Basedow von seinen Lehrverpflichtungen zurückgetreten und widmete sich in den Folgejahren voll und ganz seiner publizistischen Arbeit. Das »Elementarbuch«, ergänzt um das »Methodenwerk« und die (hier nicht vorliegende) »Kupfer-sammlung«, wurde durch zahlreiche erfolgreich eingeworbene Spenden und Subskriptions-beiträge ermöglicht. 1771 wurde Basedow von Fürst Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau zur Gründung einer Musterschule nach Dessau berufen, 1774 öffnete dort das »Philantropin«, zu dessen Mitarbeitern neben Basedow die führenden deutschen Reformpädagogen gehörten: Salzmann, Campe, Wolke und Trapp. Im gleichen Jahr unternahm Basedow eine gemeinsame Reise mit Goethe. – Schöne breitrandig belassene Ausgabe.

20,7 : 12,0 cm. XVI, 384; XVI, 380; 152, VIII, [4] Seiten; [6], XXIV, 560 Seiten. – Ecken leicht bestoßen.  
Handbuch KJL III, 961ff. – Slg. Brüggemann I, 43

**598 Neu erfundener Lust-Weg** zu allerley schönen Künsten und Wissenschaften, welcher besteht in einer besondern Erfindung, wie die zarte Jugend durch beyhilffe gewisser darzu bequemen Bildern, gantz spielende den ersten Hauptgrund deß Abc, und buchstabierens erlernen [...] werden können. Nürnberg, Johann Christoph Weigel 1783. Mit insgesamt 102 teils kolorierten Kupfertstichen, davon ein Frontispiz, ein Titel und drei Zwischenitel. Lederband der Zeit.

✧ € 1.400

Vollständige, erstmals 1681 bei Endter erschienene, Ausgabe mit hübsch kolorierten Kupfern. – »Das Werk ist für Kinder von ca. vier Jahren und älter gedacht. [...] Die kostbare Ausstattung [...] deutet darauf hin, daß der Käuferkreis sich eher auf wohlhabende Familien beschränkt haben dürfte. Das der Lautiermethode verpflichtete Werk ist in drei Teile gegliedert.« – I. Neues ABC Buch. Gestochener Titel und 34 Kupfertafeln, teils mit jeweils einem Buchstaben, der von einer passenden Figur in seinem Lautwert illustriert wird, teils mit jeweils drei Buchstaben ohne Illus-tration. – II. Deß Neuen BuchstabierBuchs Erster Theil. Gestochener Titel und 36 Kupfertafeln mit einsilbigen Wörtern. – III. Deß Neuen BuchstabierBuchs Andrer Theil. Gestochener Titel und 27 Kupfertafeln mit zwei- und mehrsilbigen Wörtern, die ebenso wie die als Lesematerial konzi-pierten Vorreden und methodischen Anweisungen in Silben abgetrennt sind. – »In einer ausführ-lichen Vorrede setzt sich der Verfasser mit den verschiedenen Methoden des Erstleseunterrichts auseinander. Zum Erlernen der Buchstaben empfiehlt er Bildzeichen, »welche auf die Natur der Buchstaben eine sichtbare Anmerkung geben« können; sie müßten aus dem Lichte der »Mutter-Sprach« hergenommen werden, so daß sie gleichsam als stumme und doch vernehmbare Lehr-meister dienen können.« (Handbuch KJL II, 507). – Der »Lust-Weg« wurde bis 19. Jahrhundert immer wieder überarbeitet und erlebte viele Nachauflagen, selbst Friedrich der Große soll mit Hilfe dieses Lehrbuchs lesen gelernt haben. – In Anbetracht des Alters trotz der nutzungs-bedingten Spuren erstaunlich gut erhalten.

16,5 : 9,8 cm. 8 Seiten, 102 Kupfertafeln. – Innengelenke gebrochen. Vorderes Vorsatzblatt mit Eckabriss. – Durchgehend fingerfleckig und mit Gebrauchsspuren. Hintere Ränder mit kleinen Läsuren.  
Vgl. Teistler 87 und Rammensee 958



**599 [Johann Gottfried Röchling]. Lecture für die kleine Jugend**, zum Unterrichte, Vergnügen und Veredlung des Herzens. Erster [und] Zweiter Theil [von drei]. Giesen, Krieger 1779. Halbleder-bände der Zeit. € 200

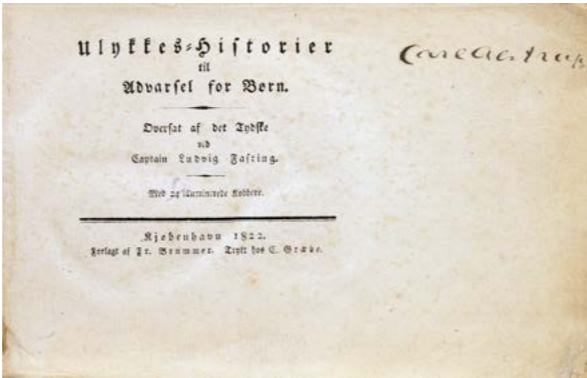
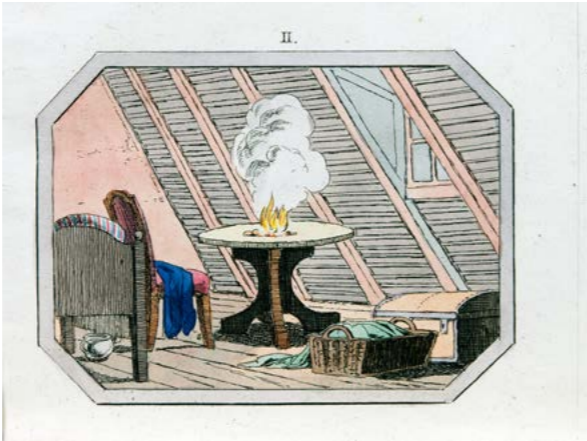
Erste und einzige Ausgabe. – Johann Gottfried Röchling (1748–1787) war Lehrer am Pädago-gium in Gießen, später Konrektor am Gymnasium in Worms und verfasste vor allem lateinische Sprachlehren. Die vorliegende Sammlung vereint belehrende Erzählungen, Fabeln, Sprüche und Texte zu »Geschichte und Sitten der alten Deutschen«. – Brüggemann/Ewers kennt nur die beiden vorliegenden Bände, die Reihe wurde aber fortgesetzt.

17,5 : 10,3 cm. [8], 399, [1]; [8], 408 Seiten. – Beschabt und bestoßen, Rücken brüchig. – Meist etwas fleckig, drei Blätter mit Randabriss (zwei bis knapp in den Text). – Zwei Lagen in Band 2 ungenau paginiert. – Beide Innendeckel mit alten Besitz-vermerken, u. a. aus der Bremer Senatorenfamilie Heineken.  
Handbuch KJL III, 728

**600 Schweizerische Erzählungen.** Mit 32 Kupfern. St. Gallen, J. C. Müller [1826]. Mit gestochener Titelvignette, gestochenen Frontispiz und 30 Kupfertafeln nach J. R. Schellenberg und D. Ehren-zeller. Moderner Halblederband im Stil der Zeit mit Rückenvergoldung und -prägung sowie schwarz-goldenem Rückenschild. € 300

Reizend illustrierte Werkauswahl, »die vaterländische Geschichte im Ganzen und im Einzelnen darstellen [...] für Kinder im zarterm Alter, die nur spielend mit wissenschaftlichen Gegenständen bekannt gemacht werden können« (Vorwort). – Die genannten 32 Kupfer beziehen die Titelvig-nette und das Frontispiz mit ein. – Nach Lonchamp erschien eine erste Ausgabe bereits 1820 (diese für uns nicht nachweisbar). Nach Seebaß sind Verleger und Herausgeber identisch, verschiedene Einträge im KVK schreiben die Sammlung dem Schweizer Pädagogen Leonhard Meister zu, der allerdings bereits 1811 verstorben war.

13,0 : 8,5 cm. 190, [2] Seiten, 31 Kupfertafeln. – Gereinigt, sehr sauber und dekorativ gebunden.  
Seebaß II, 503. – Lonchamp 973. – Wegehaupt III, 3464



Alle 602

**601 Carl Straus. Der hamburgische Kinderfreund** oder geordnete Sammlung zweckmäßiger Lese- Denk- und Sprachübungen, verbunden mit Aufgaben zu den ersten schriftlichen Arbeiten. Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe. Hamburg, Herold 1837. Mit sechs kolorierten lithographierten Tafeln. Marmorierter Halbleinenband mit Rückenschild. € 350

Carl Straus, »Vorsteher einer Lehranstalt für Knaben in Hamburg«, die er selbst 1925 gegründet hatte. – Die schön kolorierten Tafeln mit jeweils vier Darstellungen von Berufen, Spiel und Reise. – »In den Leseübungen wird dem Kinde eine Begriffslehre gegeben und dasselbe denkend weitergeführt« [...] Es kann dieses nach früherer Recension ausgezeichnete Lehrbuch sehr nützlich [...] gebraucht werden; die Herren Elementarlehrer, welche dieses Buch nicht kennen, werden gebeten, sich dasselbe zur Ansicht geben zu lassen; wozu jede gute Buchhandlung Deutschlands bereit sein wird.« (Verlagswerbung in »Gedichtsammlung für unsere Kleinen«. Fünfte Auflage. Hamburg, Herold'sche Buchhandlung [um 1833]). – Offenbar nur vom Lehrpersonal benutzt, insgesamt bemerkenswert gut erhalten.

17,5 : 11,0 cm. VIII, 190, [2] Seiten, 6 Tafeln. – Vorsatzblatt mit alter Widmung. Innen etwas gebräunt, vereinzelt wenige Stockflecken.  
Hobrecker/Braunschweig 7617. – Schröder VII, 328, 5



601



Beide 603

**602 Ulykkes-Historier til Advarsel for Børn** [dänisch: Unfall-Geschichten zur Warnung für Kinder]. Oversat af det Tydske ved Captain Ludvig Fasting. Kopenhagen, Fr. Brummer 1822. Mit acht (statt 24) kolorierten Kupfertafeln. Interimsbrochure. € 500

Erste und einzige dänische Ausgabe, wir konnten nur ein Exemplar in der Königlichen Bibliothek Dänemark nachweisen, das laut Katalog alle auf dem Titel genannten 24 Kupfer enthält. – Die reizend kolorierten Kupfer warnen vor Gefahren bei Sport und Spiel (Jagd, Reiten, Schwimmen) und im Haushalt (brennende Kerzen, Klettern auf Stühle). – Vollkommen unbeschnitten, die vorhandenen Kupfer (nummeriert I–IV und XIII–XVI) zwischen die einzelnen Lagen gebunden, die übrigen wurden bei diesem Exemplar wohl nie eingefügt. Möglicherweise ist das Buch nie in einer Auflage erschienen. – Bei der deutschen Vorlage könnte es sich um »Kleine Geschichten zur Warnung vor Gefahren« von Johann Heinrich Meynier handeln (Nürnberg 1817, Wegehaupt IV, 1479).

12,8 : 19,8 cm. [4], 153, [3] Seiten, 8 Kupfer. – Vorderumschlag lose. – Titelblatt gebräunt. Am Ende zwei Unterränder stark angestaubt. – Titel mit handschriftlicher Notiz.

**603 W. Wedemann. Neues ABC Bilder- und Lesebuch.** Ein Weihnachtsgeschenk für gute Söhne und Töchter [...] Nebst Anweisung für Eltern welche selbst den ersten Unterricht darnach ertheilen wollen. Mit 24 sowohl schwarzen als illuminirten Bildertafeln wovon letztere zum Nach-Coloriren der ersteren dienen können. Weimar, B. Fr. Voigt 1837. Mit kolorierter Titelvignette und 16 lithographierten, teils kolorierten Tafeln, eine davon als Frontispiz. Illustrierter Pappband der Zeit. € 600

Die Tafeln in jeweils drei Bilder unterteilt, für jeden Buchstaben zwei gleiche gegenüberstehende, mit Darstellungen der Lautwerte in Bildern meist von Tieren und Tätigkeiten - Armbrust, Bär, Eislaufen, Fischen, Jagen, Quelle, Reifen u.v.m.

21,4 : 13,0 cm. VIII, 122 Seiten, 17 Tafeln. – Rücken, Ränder und Ecken restauriert. – Vorderes Vorsatzblatt mit altem Besitzvermerk. Leicht stockfleckig, insgesamt aber gut erhalten.  
Teistler 1301. – Vgl. Wegehaupt III, 3961

**604 Heinrich Hoffmann. König Nussknacker und der arme Reinhold.** Ein Kindermährchen in Bildern. Frankfurt am Main, Literarische Anstalt (Rütten & Löning) [um 1851]. Mit koloriertem Titelblatt, 33 kolorierten Holzschnitten und Buchschmuck. Illustrierter Pappband. € 800

Wohl zweiter Druck der ersten Ausgabe, gedruckt bei C. Krebs-Schmitt, das Titelblatt nun in die Seitenzählung eingeschlossen. – Heinrich Hoffmanns zweites Bilderbuch. – Hoffmann ließ die Spielzeugfiguren, die er (wahrscheinlich für seine Kinder) während einer Reise in Nürnberg gekauft hatte, in märchenhafter Weise lebendig werden. – Heinrich Hoffmann (1809–1894) war promovierter Mediziner und behandelte in einer Armenklinik mittellose Patienten. In Frankfurt ließ er eine neue Klinik für Psychiatrie errichten, in der die Patienten nicht weggesperrt, sondern therapiert wurden, für damalige Verhältnisse ein ungeheuerliches Novum. – Im Ganzen trotz einiger Nutzungs- und Alterungsspuren gut erhalten, alle Seiten ohne Ein- oder gar Ausrisse. – Dazu: **Im Himmel und auf der Erde.** Herzliches und Scherzliches aus der Kinderwelt von Heinrich Hoffmann. Frankfurt am Main, Literarische Anstalt (Rütten & Löning). Halbleinenband mit Buntpapierbezügen.

25,8 : 20,0 cm. 32 Blätter. – Ecken bestoßen. – Vorsatz mit Besitzvermerk. Innen etwas fleckig. – Beigabe: Seiten fleckig, mit einigen, teils hinterlegten Einrissen.  
Seebaß II, 877. – Bilderwelt 310. – Vgl. Handbuch KJL IV, 421 (mit den genauen Merkmalen des Erstdrucks)

**605 [Heinrich Hoffmann]. Der Struwwelpeter** oder lustige Geschichten und drollige Bilder. [Frankfurt am Main um 1850]. Mit kolorierten Lithographien. Späterer Halblederband mit Buntpapierbezügen. € 750

Frühe Auflage »des wohl berühmtesten Kinderbuches der Weltliteratur« (Adolf Seebaß). – Seit der fünften Auflage war die Textfassung vollständig (nun mit »Hanns Guck-in-die-Luft« und »Fliegender Robert«) und »Der Struwwelpeter« als Protagonist der Sammlung rückte an deren Anfang. Sein Porträt hier noch in der ersten Fassung. Mit der Auflage von 1859 änderte sich sein Aussehen und er erscheint seitdem in der uns noch heute bekannten Gestalt. – Titelblatt mit dem Vers »Wenn die Kinder artig sind, Kommt zu ihnen das Christkind [...]«. – Wie bei Seebaß I, 934 ohne den Originalumschlag, auf dem 1847/48 (5. Auflage) erstmals der Name des Verfassers genannt wurde. – Kaum ein anderes Kinderbuch hat für so lange Zeit die Moralvorstellungen der Kindererziehung geprägt.

24,0 : 19,0 cm. 24 Blätter. – Rücken beschädigt, Ecken und Ränder bestoßen. – Seiten stärker (finger)fleckig, Blätter im Falz neu gefasst. Zwei Blätter mit kleinem Einriss, eins mit größerem restaurierten.  
Vgl. Seebaß I, 934, Bilderwelt 1733, Hürlimann 828



Beide 605



**606 Vier Struwwelpeter-Bücher.** Ein Originalleinen-, ein -halbleinen-, ein -pappband, alle illustriert, ein späterer Halbleinenband. € 500

I. **Der Struwwelpeter** oder lustige Geschichten und drollige Bilder. Mit dem Jubiläumsblatt zur Hundertsten Auflage. Literarische Anstalt, Frankfurt am Main, 1876. Beigeheftet »Wie der Struwwelpeter entstand«. Aus der Gartenlaube, Jahrgang 1871, Nr. 46. – II. **Slovenly Peter** or, cheerful Stories and funny Pictures for good little Folks. From the twenty-third Edition of the celebrated German Work of Dr. Heinrich Hoffmann. Philadelphia, Porter & Coates [um 1890]. – III. **Archibald Williams. Petrol Peter.** London, Methuen [1906]. Illustrated by A. Wallis Mills. Persiflage auf die beginnende Motorisierung in Struwwelpeter-Manier. Erschien in Amerika unter dem Titel »Motor Car Peter«. – IV. **Der Kriegs-Struwwelpeter.** Lustige Bilder und Verse von Karl Ewald Olszewski. München, Holbein 1915.

Alle mit mehr oder minder starken Alters- bzw. Gebrauchsspuren.



Beide 604



Beide aus 606

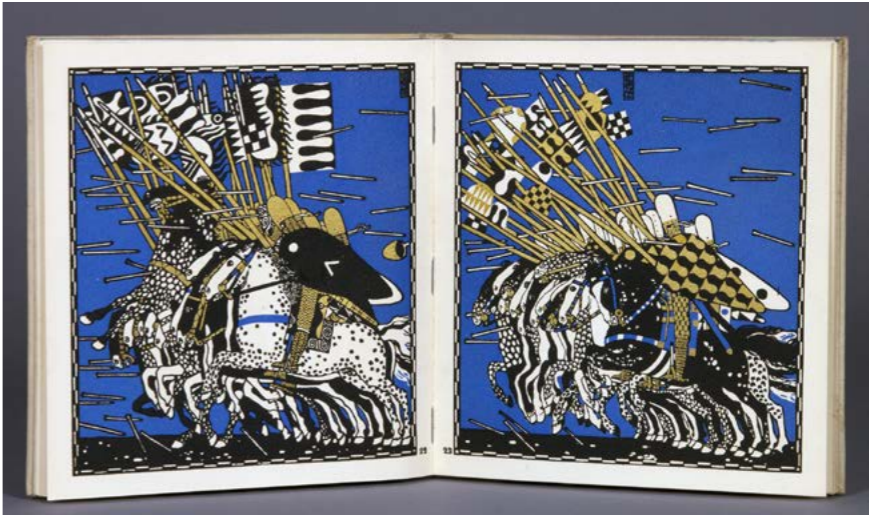




Beide aus 606



607



608

**607 Neuestes Traum-Buch** oder Anweisung Träume auszulegen. Zur Unterhaltung und Belustigung in Mußestunden. Brünn, C. Winiker 1855. Mit 90 kleinen Holzschnitten auf 16 Tafeln. Grün marmoriert Pappband der Zeit. € 400

Wohl erste Ausgabe, lt. KVK konnten wir weltweit nur ein einziges Exemplar einer Auflage von 1856 nachweisen (Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt). – Mit einer Vorrede des anonymen Herausgebers und einem alphabetisch geordneten Verzeichnis der etwa 3000 Traumbilder, von »Aal« bis »Zwirn«. Am Ende 90 kleine nummerierte Holzschnitte mit je vier Traumgegenständen, z. B. »1 Uhr, Schlange, Mühle, Flaschenkeller« oder »2 Tauben, Wasser, Kirche, Brücke«. – Zahlen bei den Traumbildern verweisen offensichtlich auf die Bilder.

16,5 : 11,0 cm. 167, [1] Seiten, 16 Tafeln. – Berieben und bestoßen. – Leicht, die Ecken etwas stärker fingerfleckig.

Aus dem Besitz von Dora Wibiral und Dorothea Seeligmüller

**608 Die Nibelungen.** Dem deutschen Volke wiedererzählt von Franz Keim. Bilder und Ausstattung von C. O. Czeschka. Wien und Leipzig, Gerlach u. Wiedling [1908/09]. Mit 16 farbigen und teils mit Goldbronze gedruckten blattgroßen Illustrationen. Grauer Originalleinenband mit Vignette und Rückentitel in Schwarzdruck. € 600

Gerlachs Jugendbücherei, Band 22. – Erste Ausgabe dieser Nacherzählung. – Einer der schönsten Bände der Reihe, »Glanzstück der Buchillustration aus dem Jahrhundertbeginn« (Ulrich von Ritter). – Besonders die in Schwarz, Blau und Gold gedruckten Doppeltafeln zählen zu den Höhepunkten der Kinder- und Jugendbuch-Illustration. »Die Leuchtkraft des Goldes kam durch Bronzieren zustande: Nach dem Vordruck einer gelben oder roten Farbe wurde Bronzepulver aufgestäubt.« (Friedrich C. Heller). – Carl Otto Czeschka (1878–1960) gehörte zu den wichtigsten Künstlern der Wiener Werkstätte. 1907 kam er nach Hamburg und lehrte an der dortigen Staatlichen Kunstgewerbeschule Lerchenfeld. – Gedruckt auf leicht chamoisfarbenem samtigen Papier. – Aus dem Besitz von Dora Wibiral und Dorothea Seeligmüller (siehe die folgende KatNr.), Vorsatzblatt mit Bleistift-Besitzvermerk »Wibiral«, Vortitel mit zwei Monogrammstempeln »DS« und »DW« (Lugt 799a).

15,0 : 14,0 cm. 67, [1] Seiten.

Heller 158, 22 (in Schiefertafel IV/3). – Seebaß I, 726 und II, 621. – Stuck-Villa 356. – Hofstätter S. 244f. – Ritter 60

**609 Gerlach's Jugendbücherei.** Fünf Bände der Reihe. Wien und Leipzig, Martin Gerlach [1901–1903]. Mit teils farbigen Illustrationen. Illustrierte Originalleinenbände. € 500

Alle in erster Ausgabe. – Bände 3 und 5: **Kinder- und Hausmärchen** [...] der Brüder Grimm [Teile II und III]. Bilder von A. Weisgerber bzw. Karl Fahringer. – Band 6: **Till Eulenspiegel**. Bilder von A. Weisgerber. – **Joseph von Eichendorff. Gedichte**. Bilder von Horst-Schulze. – Band 10: **Nikolaus Lenau. Ausgewählte Gedichte**. Bilder von Hugo Steiner-Prag. – Für die Textauswahl war wie bei allen Bänden der Reihe Hans Fraungruber verantwortlich. – Alle Bände stammen aus dem Nachlass von Dora Wibiral und Dorothea Seeligmüller. – Dora Wibiral und Dorothea Seeligmüller waren Schülerinnen von Henry van de Velde an der Kunstgewerbeschule Weimar, richteten dort eine Emaillebrennerei und Goldschmiedewerkstatt ein und wurden 1908 als Lehrerinnen (für Ornamentik bzw. Farbenlehre) übernommen. 1919 wurde Dora Wibiral für einen Schriftkurs ans Bauhaus berufen. Die beiden Frauen lebten offenbar zusammen, wie die gemeinsamen Besitzvermerke in den vorliegenden Bänden belegen. Drei Bände mit eigenhändigem Besitz- bzw. Schenkungsvermerk »DS«, Berlin [19]02 bzw. Weimar [19]03, zwei mit Besitzvermerk »Wibiral« mit Bleistift auf dem Titelblatt. – Titelblätter mit variierenden Monogrammstempeln »DS« und »DW« (u. a. Lugt 799a) in der Formsprache van de Veldes.

15,2 : 14,0 cm. Je 96 Seiten. – Alle sehr gut erhalten.

Zu Dora Wibiral und Dorothea Seeligmüller vgl. »Van de Velde, Dokumente und Berichte, hrsg. von V. Wahl, Weimar 2007« sowie zu D. W. »Das A und O des Bauhauses, Seiten 34f. und 328«



Aus 609



Beide 610

- 610 Franz W. Seiwert. Welt zum Staunen.** Ein Bilderbuch in 6 vom Stock gedruckten Schnitten mit Versen von Freunden. [Simonskall,] Kalltal-Gemeinschaft 1919. Sechs Holzschnitte und ein Holzschnitttitel. Originalbroschur mit Holzschnitt-Deckelvignette. € 900

4. Druck der Kalltal-Presse, der einzige dort wirklich gedruckte, »die übrigen neun erschienen im Buchhandel« (Rodenberg). – Eins von 100 Exemplaren, davon 25 signiert. – Die Kalltal-Gemeinschaft wurde 1919 unter Leitung des Graphikers Friedrich Wilhelm Seiwert (1894–1933) gegründet. In diesem Jahr gründete Seiwert auch die Gruppe »Stupid« und wurde Mitglied der »Kölner Progressiven«, deren Zeitschrift »a-z« er von 1929–1933 leiten wird. Wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten löste sich die Kalltal-Gemeinschaft 1921 wieder auf und Seiwert kehrte nach Köln zurück. – »Beispiel eines expressionistischen Bilderbuches für Kinder« (Lothar Lang). – Innendeckel mit Bibliotheksetikett »Kunstgewerbemuseum Köln«, gestrichen und auf dem Vorderdeckel als »Dubl.« gekennzeichnet, Titel mit dem Bibliotheksstempel.

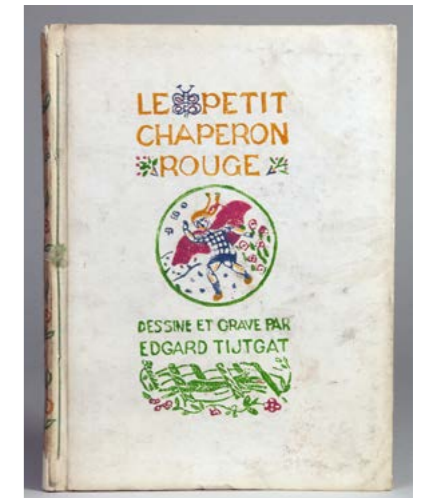
29,7 : 23,0 cm. 8 Blätter, das erste leer. – Vorderumschlag leicht fleckig, hinterer erneuert.

Rodenberg 101, 4. – Lang, Expressionismus 331

- 611 Edgard Tijtgat – [Charles] Perrault. Le petit chaperon rouge.** Un conte. Dessiné et gravé par Edgard Tijtgat. London, Cyril Beaumont 1918. Mit 16 blattgroßen Linolschnitten, einer zweiten, kolorierten Folge derselben und Vignetten, Einband-, Vorsatz- u. Titellillustrationen. Illustrierter Originalpappband. € 2.500

Exemplar 20 von 40 (Gesamtauflage 50). – Erste im Handel erschienene Ausgabe des belgischen Künstlers (1879–1957; vgl. Vollmer IV, 487). – Auf der Presse »Imagerie de Watermael« von Hand gedruckt. – Der Text wurde in Stempeldruck realisiert und, wie die Linolschnitte, in Braun gedruckt. Die zweite Folge der Linolschnitte wurde in Blau auf dünnes Büttenpapier gedruckt und mit Schablonen und Schwämmen in Rot, Gelb und Grün koloriert. Die Blätter dieser zweiten Folge sind jeweils vor den einfarbigen Linolschnitt gebunden. – Als Blockbuch gebunden. – Für uns eines der schönsten und originellsten Kinderbücher, sehr selten.

26,0 : 19,5 cm. [42] Seiten, 16 Linolschnitte. – Einband etwas berieben, fleckig und an den Kapitalen restauriert. – 1 Textblatt mit kleinem Randeinriss.



Alle 611

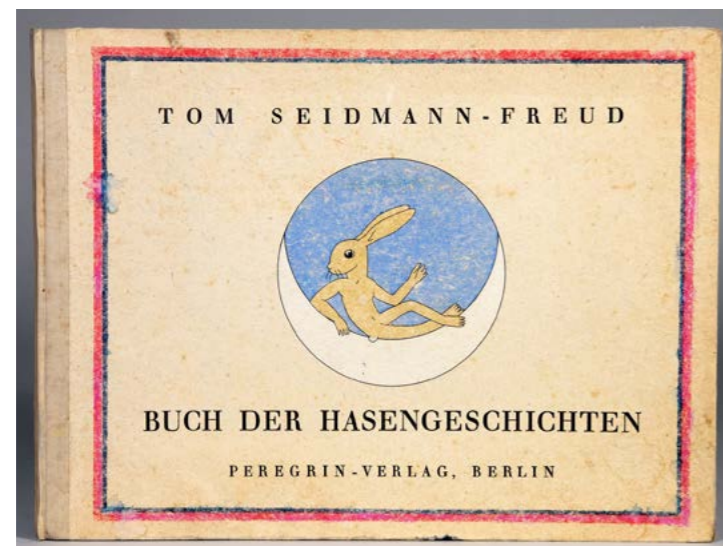


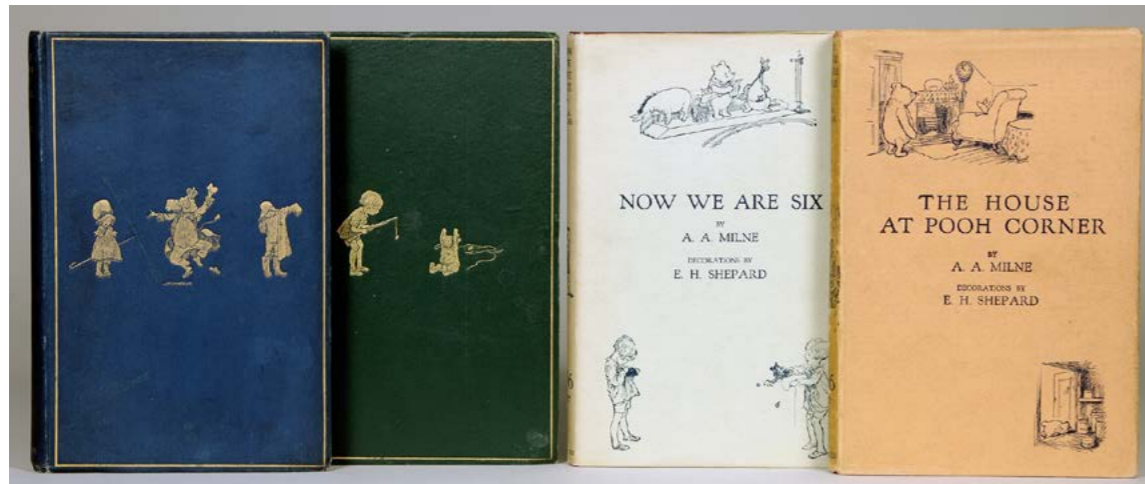
**612 Tom Seidmann-Freud. Buch der Hasengeschichten.** Ein Bilderbuch. Berlin, Peregrin [1924].  
Farbig illustrierter Originalhalbleinenband. € 1.500

Erste und einzige Ausgabe, eines der schönsten Kinderbücher des 20. Jahrhunderts. – Die Zeichnungen der Künstlerin wurden nach ihren Vorlagen in der Kolorieranstalt Schauer, Leipzig, mit Hilfe von Schablonen handkoloriert. – Tom Seidmann-Freud »erzählt Märchen aus verschiedenen Erdteilen und teils erdachten Kulturkreisen: das verbindende Element der Geschichten ist der Hase, der den Schwachen und Ängstlichen, den Listigen und Einfältigen verkörpert. Mythologische Bezüge werden hier aufgegriffen: der Hase gilt als dämonisches Tier, das sich nur durch List vor seinen Feinden retten kann.« (Murken, S. 179). – Mit ihrem Mann Jankew Seidmann gründete Seidmann-Freud den Peregrin-Verlag, in dem hauptsächlich Übersetzungen jüdischer Religionsphilosophen veröffentlicht wurden. Zwei ihrer Kinderbücher erschienen hier »Die Fischreise« und das »Buch der Hasengeschichten«, »beides Werke, die in ihrer kühnen Formensprache moderne Kunstwerke waren. [...] der Verkauf verlief zögerlich, die hohen Herstellungskosten amortisierten sich nicht. Der Peregrin-Verlag geriet zunehmend in finanzielle Schwierigkeiten [...]« (Barbara Murken, in Stuffer-Katalog 2014). 1929 während der Weltwirtschaftskrise ging der gemeinsam geführte Verlag bankrott, Jankew Seidmann nahm sich das Leben. Tom Seidmann-Freud erkrankte daraufhin an einer schweren Depression, von der sie sich nicht mehr erholte. Am 7. Februar 1930 starb sie an einer Überdosis Tabletten. – Der Herbert Stuffer Verlag übernahm 1928 den Vertrieb der Restexemplare. Eventuell stammt das Buch aus Restbeständen des Verlages, die Klammerspuren könnten vom Befestigen der beim Kolorieren verwendeten Schablonen (Pochoirs) herrühren. – Extrem selten, wir konnten kein Exemplar in deutschen Auktionen der letzten Jahrzehnte nachweisen.

23,2 : 30,3 cm. [28] Seiten. – Leinenrücken hinterlegt. – Innendeckel, Vorsatzblätter und einige Seitenränder mit Rost- und Druckspuren von Büroklammern.

Murken, Seidman-Freud 7. – Stuck-Villa II, 303. – Stuffer Katalog: Einer kämpft für das Jugendbuch. Der Baden-Badener Verleger Herbert Stuffer. Stadtbibliothek Baden-Baden 2014





613 – 616

- 613 Alan Alexander Milne. When we were very young.** With Decorations by Ernest H. Shepard. London, Methuen 1924. Mit zahlreichen Illustrationen. Blauer Originalleinenband mit goldgeprägten Deckelillustrationen, Fileten und Titeln. € 800

Erste Ausgabe. – Der erste Teil der vier Bücher, die der Verfasser seinem Sohn Christopher Robin widmete. Neben zwei Gedichtsammlungen (vorliegendes und »Now we are six«) enthalten die beiden anderen die Abenteuer von »Winnie the Pooh«, des wohl berühmtesten Bären der Literaturgeschichte. Die Federzeichnungen Shepards schufen eine der lebenswürdigsten Gestalten der Kinderliteratur. – Die Figuren benannte der Verfasser nach den Kuscheltieren seines Sohnes und dem Schwarzbären im Londoner Zoo. – Siehe auch die folgenden drei Katalognummern. Mit diesen zusammen sehr gut erhaltene Reihe der seltenen Erstausgaben.

19,3 : 13,0 cm. [12], 99, [1] Seiten. – Vorsatzblätter leicht gebräunt.

- 614 Alan Alexander Milne. Winnie-the-Pooh.** Decorations by Ernest H. Shepard. London, Methuen 1926. Mit zahlreichen, teils blattgroßen Illustrationen und illustrierten Vorsätzen. Dunkelgrüner Originalleinenband; Deckelillustration, Fileten und Rückentitel goldgeprägt. € 800

Erste Ausgabe dieses berühmten Kinderbuchklassikers. – Die Abenteuer des liebenswerten Bären Winnie und seiner Freunde erlebten in den vergangenen Jahrzehnten zahllose Nach- und Neuauflagen, Verfilmungen und andere Vermarktungen. – Die Vorsätze mit der Landkarte des Waldes. – Sehr schönes Exemplar.

19,3 : 13,0 cm. XI, [5], 158, [2] Seiten. – Vorsätze leicht leimschattig. Vereinzelt Seiten am Oberrand mit kleinen Flecken.

- 615 Alan Alexander Milne. Now we are six.** Decorations by Ernest H. Shepard. London, Methuen 1927. Mit zahlreichen, teils blattgroßen Illustrationen und illustrierten Vorsätzen nach Federzeichnungen. Weinroter Originalleinenband; Deckelillustrationen, Fileten und Rückentitel goldgeprägt. Mit illustriertem Originalschutzenschlag. € 1.000

Erste Ausgabe. – Dritter Teil der Christopher Robin-Reihe, in der Winnie-the-Pooh eine Nebenrolle spielt. – Tadellos schönes Exemplar mit dem seltenen Schutzenschlag.

19,8 : 13,0 cm. X, [2], 103, [1] Seiten. – Erste und letzte Seite minimal gebräunt.

- 616 Alan Alexander Milne. The House at Pooh Corner.** Decorations by Ernest H. Shepard. London, Methuen 1928. Mit zahlreichen, teils blattgroßen Illustrationen und illustrierten Vorsätzen nach Federzeichnungen. Rosaroter Originalleinenband; Deckelillustrationen, Fileten und Rückentitel goldgeprägt. Mit illustriertem Originalschutzenschlag. € 1.000

Erste Ausgabe des abschließenden vierten Bandes. – Enthält unter anderem »Pooh builds a House«, »Tigger has Breakfast«, »Tiggers don't climb Trees«, »Rabbit's busy Day« und »Eeyore finds the Wolery«. – Sehr schönes Exemplar.

19,8 : 13,0 cm. XI, [1], 178, [2] Seiten. – Schutzenschlag am Rücken gebräunt. – Beide Vorsatzblätter im Falz gebräunt. Besitzvermerk auf dem Vortitel.

- 617 Walter Trier – Erich Kästner. Das verhexte Telefon.** Ein Bilderbuch. Berlin, Williams & Co. 1931. Mit zahlreichen farbigen Illustrationen von Walter Trier. Farbige illustrierter Originalhalbleinenband. € 350

Erste Ausgabe. – Walter Trier (1890–1951) arbeitete als Presse-Illustrator, Satiriker, Bühnenbildner und Animationsfilmer. In den 1920er–30er Jahren wurde er durch seine Kästner-Illustrationen berühmt. »Der Ruhm war, zumindest in Triers Fall, aber auch Reduzierung. Denn Walter Trier [...] war schon viel berühmter als der junge Kästner. [Er galt damals ...] als ›Deutschlands größter Zeichenhumorist‹, qualitativ auf der Höhe von Wilhelm Busch und Heinrich Zille. Der Verleger Robert Freund schrieb, was wiederum als großes Lob gemeint war: ›Er liebte die Welt, so arg sie sein mochte, und macht sie zu seiner Spielzeugschachtel.‹ ›So hat Walter Trier sein Leben lang das Lächeln unter die Menschen gestreut‹, schrieb Erich Kästner in seinem Nachruf.« (zitiert: Andreas Schäfer, Die Welt als Spielzeugschachtel, Der Tagesspiegel 28.12.2013).

25,7 : 21,5 cm. [20] Seiten. – Einband etwas fleckig. – Seiten mit wenigen Fingerflecken. Neuner-Warthorst 38. – Lex. KJL III, 562

- 618 Marie Cerminova Toyen – Vítězslav Nezval. Anicka skříteka Slaměný Hubert.** Kniha pro děti. Prag, Dedictvi Komenského 1936. Mit neun ganzseitigen Illustrationen von Marie Cerminova Toyen. Originalhalbleinenband mit farbiger Vorderdeckelillustration. € 180

Erste Ausgabe des Kinderbuchs mit den surrealistischen Illustrationen der tschechischen Künstlerin.

21,0 : 15,0 cm. 373, [1], VI, [4] Seiten. – Minimal bestoßen, eine Ecke etwas stärker.



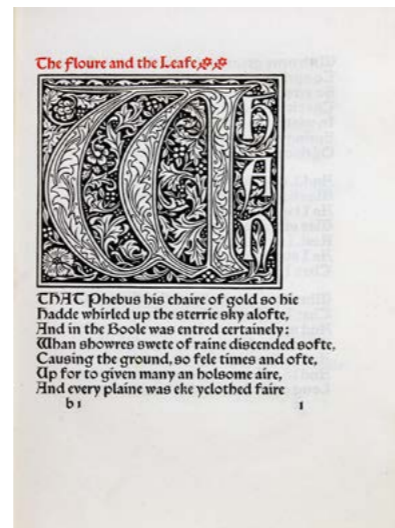
617



618



621



620



622



623

## Pressendrucke 1900 – 1945

- 619 Bibliophilie – Julius R. Haarhaus. Maculaturalia.** Ein Märchen für Bücherfreunde. Leipzig, H. Heaessel 1896. Pappband mit farbigem Modelldruckpapierbezug und Titelschildern. € 100

Erste Ausgabe. – Sicher das schönste »Büchermärchen«, eine Lesevergnügen für jeden Bibliophilen. – Erzählt wird die Geschichte eines Buchhandelsgehilfen, der am Weihnachtstag seine neue Stelle in Leipzig antreten muss. Dort wird er am Abend vergessen und eingeschlossen und dadurch unfreiwilliger Zeuge der Jahresversammlung der Bücher unter dem Präsidium des ehrwürdigen Don Quixote. – Julius R. Haarhaus (1867–1947) war selber Buchhändler in Bonn und Leipzig, später wurde er Lektor für Reclams Universal-Bibliothek. – Nahezu perfekt erhalten.

13,7 : 9,6 cm. 99, [1] Seiten. – Rückenschild mit winziger Fehlstelle.

- 620 Kelmscott Press – Thomas Clanvowe. The Floure and the Leafe, & the Boke of Cupide, God of Love, or the Cuckow and the Nightingale.** Hammersmith 1896. Originalinterimshalbleinenband. € 600

Eins von 300 Exemplaren auf Batchelor-Bütten, weitere 10 wurden auf Pergament gerdruckt. – Herausgegeben von F. S. Ellis. – Mit zwei großen Holzschnitt-Initialen von William Morris. – Gesetzt aus der Troy-Type, der Druckvermerk aus der Chaucer-Type, gedruckt in Rot und Schwarz.

24,0 : 16,8 cm. [8], 47, [2] Seiten. – Exlibris.

Ransom 330. 43. – Tomkinson 43. – Franklin 201

- 621 Kelmscott Pres – Sire Degrevant.** The Romance of Sir Degrevant. Hammersmith 1896. Mit einem Frontispiz von Edward Burne-Jones. Originalinterimshalbleinenband. € 600

Eins von 350 Exemplaren auf Bütten, weitere acht wurden auf Pergament gerdruckt. – Herausgegeben von F. S. Ellis. – Gesetzt aus der Chaucer-Type, gedruckt in Rot und Schwarz. – Mit Bordüren und Initialen von William Morris. – »With some additions & variations from that in the Library of Lincoln Cathedral« (Druckvermerk).

21,0 : 14,8 cm. [8], 81, [7] Seiten.

Ransom 330. 47. – Tomkinson 120. 47. – Franklin 202

- 622 Ballantyne Press – John Suckling. The Poems.** Edited by John Gray. London 1896. Mit floraler Holzschnitt-Titelbordüre und zahlreichen Holzschnitt-Initialen von Charles Ricketts. Originalinterimspappband mit Rückenschild, Schutzumschlag und Schubert. € 250

Eins von 310 Exemplaren auf Arnold-Bütten mit dem Wasserzeichen der Presse. – Hervorragend schöner Druck der Vale Press nach Entwurf und unter Aufsicht von Charles Ricketts, der anfangs aus finanziellen Gründen noch auf der Ballantyne Press druckte. – Breitrandiger, splendider Druck, unbeschnitten. – »This Press was founded in 1896 by Mr. Charles Ricketts with the object of printing the English Classics in beautiful form.« (Tomkinson, S. 163). – Zwei Beigaben.

Tomkinson 165, 3. – Ransom 434, 3. – Franklin 255

- 623 Eragny Press – Gustave Flaubert. La légende de Saint Julien l'hospitalier.** London 1900. Mit zwei großen Holzschnitten sowie Holzschnittbordüren, -Initiale und kleinen -Zierstücken, alle von Lucien Pissarro, meist geschnitten von Esther Pissarro. Originalhalbleinenband mit Deckelschild. € 450

Eins von 226 Exemplaren. – Handpressendruck von Lucien und Esther Pissarro. – Gesetzt aus der Vale-Type, gedruckt auf Arnold-Bütten. – 1894 hatte das Ehepaar Pissarro seine eigene Presse gegründet, um sich den lang gehegten Wunsch, eigene Bücher zu drucken, zu erfüllen. Hilfestellung bei der Gründung der Presse gab Charles Ricketts, der Pissarro auch erlaubte, seine »Vale Type« zu benutzen. Der Vertrieb der Eragny Drucke erfolgte bis 1904 über die Vale Press von Charles Ricketts. – Zurückhaltend im schlichten Interimseinband entwickelt das kleinformatige Werk seine wahre Größe im Inneren, in dem feinen Zusammenspiel von erlesener Typographie und den schönen Holzschnitten Pissarros. – Schönes Exemplar.

14,8 : 10,3 cm. 92, [4] Seiten, je 2 leere Blätter am Anfang und Ende. – Deckel minimal fleckig. – Vorderes Vorsatz- und das leere Folgeblatt etwas stockfleckig.

Tomkinson 62, 6. – Franklin 259. – Ransom 262, 5



- 624 Doves Press – Johann Wolfgang von Goethe. Faust.** Eine Tragoedie. [Erster und] Zweiter Theil. Hammersmith 1906 und 1910. Flexible Originalpergamentbände mit vergoldeten Rückentiteln (signiert: The Doves Bindery). € 1.200

Eins von 300 bzw. 200 Exemplaren auf Bütten, von beiden Teilen erschienen jeweils auch 25 Exemplare auf Pergament. – Satzanordnung: J. H. Mason und William Jenkins. – Druck von H. Gage-Cole und Albert Lewis. – Druck in Rot und Schwarz mit acht großen Initialen. – Durch die Weimarer Ausgabe der Werke Goethes angeregt und auf deren Textfassung basierend edierte T. J. Cobden-Sanderson, der unter anderem deutsche Philosophie studiert hatte, im Laufe der Jahre sechs deutschsprachige Goethe-Drucke: 1906 und 1910 die beiden Teile des »Faust«, 1911 »Die Leiden des jungen Werther«, 1912 »Iphigenie auf Tauris«, 1913 »Torquato Tasso« und schließlich als einen der letzten Drucke der Presse 1916 die »Auserlesenen Lieder, Gedichte und Balladen«. – Marianne Tidcombe bezeichnet den »Faust« als »one of the most beautiful books produced at the Doves Press. Johnston's four-line heading, in black, with the words »Die Tragoedie« standing alone on the page following the preliminaries, is especially fine«.

23,4 bzw. 23,8 : 17,0 cm. [2], 260, [6] und [8], 373, [13] Seiten. – Umschläge wie meist etwas wellig und materialbedingt etwas verfärbt; Rücken mit leichten, vertikalen Knickfalten. – Einige Blätter in Band I leicht gebräunt bzw. stockfleckig.

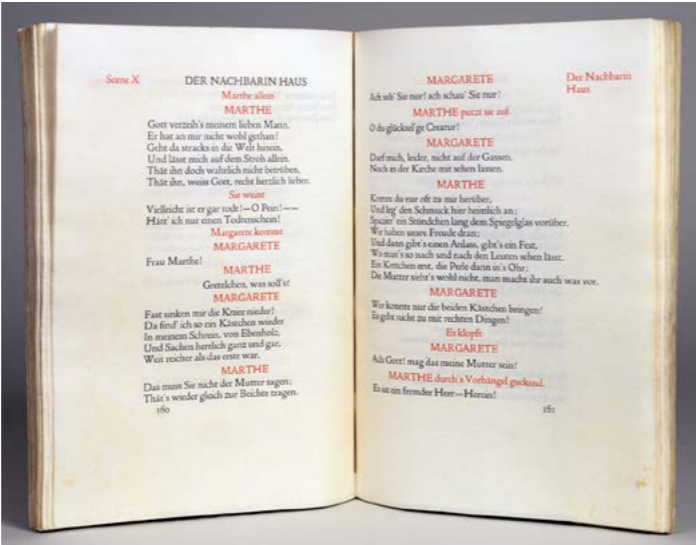
Tidcombe DP 10 und 20. – Tomkinson 55, 10 und 56, 20

- 625 Avalun-Drucke – Hans Müller. Der Spiegel der Agrippina.** Mit zwölf Original-Radierungen von Stefan Hlawka. Wien und Leipzig 1919. Mit zwölf Radierungen. Schwarzer Originalhalblederband mit violetter Deckelvignette und Schnittvergoldung (Josef Bordereaux, Wien). € 200

Zweiter Avalun-Druck. – Exemplar 187 von 250 auf Massilianiko-Bütten (Gesamtauflage 350). – Von Verfasser und Künstler signiert. – Hans Müller (1882–1950), geboren in Brünn, zählt zu den in den 1920er Jahren meistaufgeführten Autoren am Wiener Burgtheater, woher die Bekanntschaft zu Stefan Hlawka (1896–1977) rühren dürfte, der dort als Bühnenbildner erfolgreich war. – Innen sehr schönes Exemplar.

32,7 : 24,0 cm. [4], 44, [2] Seiten, 12 Radierungen. – Untere Ecken und oberes Kapital leicht bestoßen.

Rodenberg 331, 2



Beide 624

- 626 Avalun-Drucke – Miguel de Cervantes. Galatea.** In neuer Bearbeitung und mit den Steinzeichnungen von Otto Hettner. Wien und Leipzig, Avalun 1922. Mit 53 Lithographien im Text und drei weiteren auf dem Einband. Originalpergamentband (P. A. Demeter). € 450

21. Avalundruck. – Exemplar 4 von 25 der absoluten Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 250) mit der erweiterten und signierten Extrasuite der Lithographien. Diese enthält neben allen 56 Lithographien acht weitere, die nicht im Buch enthalten sind (und unserer Meinung nach zum Teil zu den schönsten der ganzen Folge gehören). Alle Blätter der Suite auf Japan gedruckt, signiert und in Passepartout montiert. Diese lose in Originalhalbpergamentkassette. – Die Einband- und Titel-lithographien des Buchs und in der Suite wurden in Röteln gedruckt. – Otto Hettner (1875–1931), von dem auch die Textbearbeitung stammt, lehrte seit 1917 an der Dresdner Kunstakademie Aktzeichnen und erhielt 1919 dort eine Professur. – Gesetzt bei Jakob Hegner, Dresden-Hellerau, aus der Original Didot-Antiqua und gedruckt auf Bütten. Die Lithographien wurden auf der Hand- presse der Dresdner Akademie eingedruckt. 150 Exemplare in Ganzpergament, weitere 100 in Halbpergament gebunden.

36,0 : 25,5 cm. [6], 112, [6] Seiten. – Die Lithographie auf Seite 53 ist in der Extrasuite nicht enthalten, dafür hier eine neunte, die nicht im Buch abgedruckt wurde. – Gelegentlich etwas stockfleckig. Kassettenschließen leicht beschädigt.

Rodenberg 333, 21. – Schauer II, 97. – Sennewald 22

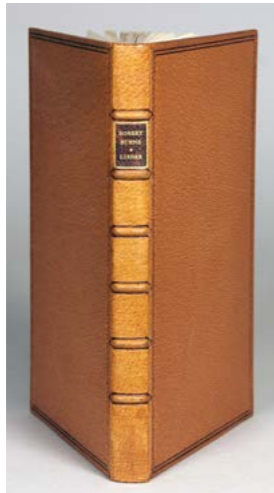
- 627 Officina Bodoni – Ernst Grosse. Casa Rossa.** Phantasie über das Bild von Niklaus Stoecklin. Verona 1927. Mit sieben blattgroßen Heliogravüren. Originalhalbpergamentband; Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. € 450

Privatdruck der Officina Bodoni für Georg Reinhart. – Eins von 220 Exemplaren. – Auf handge- schöpftem Velin. – Mit einem Nachwort von Georg Reinhart, der »in den schwierigen Inflations- zeiten, in die auch die Tätigkeit der Offizin geriet, mir »als stiller Teilhaber«, wie er es ausdrückte, ihre Weiterführung ermöglichte. [...] Ich fand ihn einige Male in Betrachtung der Casa Rossa versunken, des eindrucksvollen Tessiner Gemäldes von Niklaus Stoecklin, das im Treppenhaus hing [...] Georg Reinhart hatte die glückliche Idee, Ausschnitte des Bildes photographieren zu lassen [...] Er sandte diese Photos an Ernst Grosse mit der Bitte, dazu eines seiner Märchen zu erfinden« (Hans Mardersteig). – Schönes Exemplar im Originallieferungskarton.

36,0 : 25,5 cm. [4], 55, [7] Seiten. – Die unbeschnittenen Ränder stellenweise mit leichten Stockflecken. Titelblatt mit winzigem Randeinriss.

Mardersteig 24

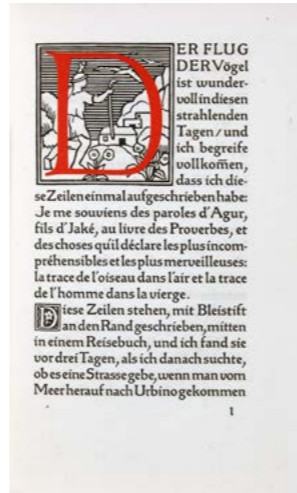




629



630



631

**628 Officina Bodoni – Cecco Angiolieri. Sonette.** Verona, Officina Bodoni 1944. Originalhalbleinenband mit Buntpapierdeckelbezügen. Im Originalschuber. € 300

Erste Ausgabe dieser Übersetzung. – Exemplar 125 von 165. – Breitrandiger Handpressendruck auf Bütten, im Auftrag von Rudolf Freiherr von Simolin. – Gesetzt aus einem Neuschnitt der Schriften von Francesco Griffo. – Italienisch-deutscher Paralleltext. – Mit einer biographischen Übersicht und Anmerkungen.

28,6 : 20,0 cm. 354, [10] Seiten. – Mardersteig 64

**629 Officina Bodoni – Robert Burns. Lieder.** In das Schweizerdeutsche übertragen von August Corrodi. Verona 1949. Mit einer kolorierten Holzschnitt-Titelvignette. Originalschweinslederband mit blindgeprägten Fileten und goldgeprägtem Rückenschild. Im Originalschuber. – Mit Widmung des Herausgebers. € 400

Exemplar 91 von 100. – Privatdruck, im Auftrag des Winterthurer Mäzens Georg Reinhart entstanden und nicht für den Handel bestimmt. – Der schottisch-zürichdeutsche Paralleltext war 1870 erstmals erschienen. Der Übersetzer August Corrodi (1826–1885), Zeichenlehrer, Kinderbuchillustrator, Musiker und eben auch Mundartdichter, argumentiert in seiner Vorrede, dass einzig das zürichdeutsche Alemannisch geeignet sei, Burns Poesie adäquat wiederzugeben. – Auf dem Vorsatzblatt eigenhändige Widmung »Herrn Dr. Niggli freundlichst überreicht Ostern 1950 Georg Reinhart«.

20,3 : 13,3 cm. 119, [5] Seiten. – 2 Blätter mit Knickfalte, sonst tadellos. – Mardersteig 93

**630 Officina Bodoni – Felice Feliciano Veronese. Alphabetum Romanum.** Herausgegeben von G. Mardersteig. Verona 1960. Mit zahlreichen Abbildungen und Tafeln, davon 25 kolorierte Versalien. Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel und Deckelsignet sowie Kopfgoldschnitt. Im Originalschuber mit Lederkanten. € 400

Exemplar 135 von 160. – Von Mardersteig gesetzt aus der Danteschrift und auf der Handpresse auf Magnani-Bütten gedruckt. – Enthält Felicianos Tractat über die Konstruktion der römischen Versalien. Die Kapitalbuchstaben, faksimiliert nach einem Kodex in der Vatikanischen Bibliothek aus dem Jahre 1460, wurden von Ameglio Trivella nach dem Original handkoloriert. – Mit einem Essay von Mardersteig über Felicianos Bedeutung für die moderne Typographie, Farbenrezepte sowie Übersetzung und Anmerkungen. – Tadellos erhalten.

23,2 : 15,5 cm. [2], 137, [5] Seiten, 5 Tafeln. – Mardersteig 120. – Schauer II, 79 (mit Abbildungen)

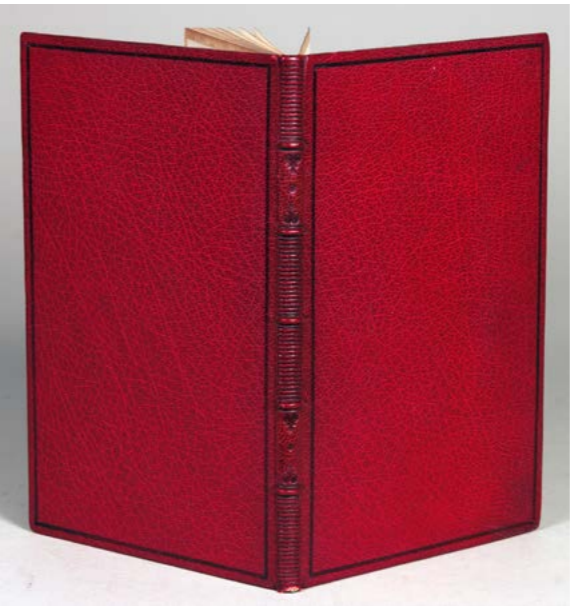
**631 Bremer Presse – Hugo von Hofmannsthal. Die Wege und die Begegnungen.** Bremen 1913. Roter Originalmaroquinband mit Kopfgoldschnitt. Blindgeprägte ornamentale Rückenverzierung und Deckelfiletten sowie vergoldete Steh- und Innenkantenbordüren (signiert: Bremer Binderei). € 1.200

Erstes Buch der Bremer Presse. – Erste Ausgabe, nach vorhergehenden zehn Exemplaren eines Versuchsdrucks in der Behrens-Antiqua. – Exemplar 194 von 200. – Gesetzt aus der 16 Punkt Antiqua, der ersten eigenen Druckschrift der Presse. – Der einzige kleinformatige Druck der Presse. – Das Pressensignet auf dem Titel, die neun Initialen, davon die erste groß und figürlich verziert, und die große Schlussvignette zeichnete Rudolf Alexander Schröder. – Gedruckt auf Van Gelder-Bütten in Rot und Schwarz auf der Handpresse. – Der Einband stammt von Frieda Thiersch, deren Handeinbände für lange Jahre ein Markenzeichen der Presse waren. – Nur dieser Text des Mitbegründers der Presse und der im Folgejahr gedruckte »Tacitus«, der allerdings erst nach dem Weltkrieg ausgeliefert werden konnte, entstanden in der Gründungstadt der Presse. Noch während des Krieges zog die Werkstatt nach Süddeutschland, in das Landhaus Thomas Manns nach Bad Tölz. Dort wurde die Arbeit 1919 fortgesetzt; bereits 1921 erfolgte aus Platzgründen ein erneuter Umzug nach München. – Nahezu tadelloses Exemplar.

19,5 : 12,2 cm. [4], 21, [7] Seiten. – Vorsatzblätter am Rand mit den unvermeidlichen Leimschatten. Innendeckel mit wenigen und leichten Stockflecken.

Lehnacker 1. – Rodenberg 1. – Schauer II, 68. – Houghton Library Catalogue 758

Beide 631



**632 Bremer Presse – [Johann Gottlieb] Fichte. Reden an die deutsche Nation.** Herausgegeben von Carl Georg von Maassen. München 1922. Originalpergamentband. Rückentitel, Fileten und Kopfschnitt vergoldet (signiert: Frieda Thiersch). Im Originalschuber. € 800

Exemplar 72 von 270. – Auf Zanders-Bütten. – Den Titel und die Initialen zeichnete Anna Simons. – Einer der besonders geschätzten großformatigen Drucke der Presse. – Dazu: **Homers Odyssee. Übersetzt von Johann Heinrich Voss.** München, Bremer Presse 1926. Pergamentband, Rückentitel und Fileten vergoldet. Exemplar 70 von 280. Textrevision von Carl Georg von Maassen. Schönes Exemplar, nachgebunden im Stil der Originaleinbände.

32,3 : 22,3 cm. [6], 318, [8] Seiten. – Rücken oben minimal bestoßen und im obersten Feld mit drei winzigen Flecken. – Sonst makellos.  
Lehnacker 11 und 21. – Baumgartner/Jacobs 66.27. – Rodenberg 58, 11 und 485, 21

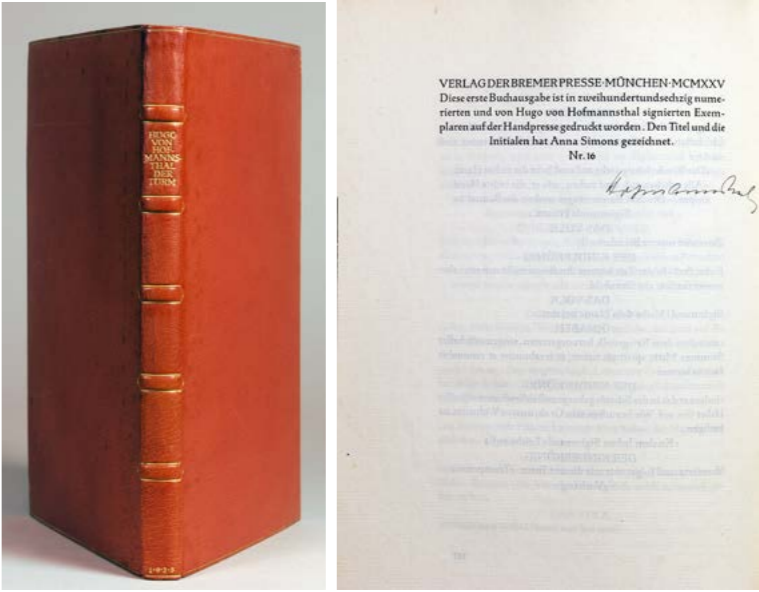
**633 Bremer Presse – Der Psalter.** Deutsch D. Martin Luther. München 1929. Schwarzer Maroquinband mit reicher Vergoldung (Deckel- und Innenkantenfileten, Rückentitel und -fileten, Kopfschnitt) (signiert: Henningsen). In zugehörigem gefütterten Schuber mit schwarzen Lederkanten. € 800

Exemplar 82 von 150 auf Zanders-Bütten (Gesamtauflage 168). – Den Titel und die Initiale zeichnete Anna Simons. – Gesetzt aus der für die fünfbändige Bibelausgabe der Bremer Presse geschaffenen »Bibel-Type« (14 Punkt Deutsche Schrift). »Die Schwabacher möchte zu profan, die Fraktur zu heiter, die Textura zu feierlich angemutet haben. Die Bremer Presse wollte das Urwüchsige und zugleich Gewichtige der neuen hochdeutschen Sprache Luthers unmittelbar zum Ausdruck bringen.« (Schauer I, 87). – Breitrandiger Druck. – Eins der »50 Schönsten Bücher des Jahres 1929«. – Tadellos schönes Exemplar in einem Handeinband sakraler Eleganz.

36,0 : 25,0 cm. [136], [4] Seiten. – Schuberkanten mit zwei winzigen Bereibungen.  
Lehnacker 27. – Rodenberg 486, 23. – Schauer II, 69



632



Beide 634

**634 Bremer Presse – Hugo von Hofmannsthal. Der Turm.** Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. München 1925. Ziegelroter Originalcrasélederband mit vergoldeten Fileten, goldgeprägtem Rückentitel und Kopfgoldschnitt (signiert: Frieda Thiersch). € 600

Erste Buchausgabe. – Exemplar 16 von 260. – Im Druckvermerk vom Verfasser signiert. – Auf festem Bütten. – Der Erstdruck erschien 1922 in »Neue deutsche Beiträge«, als Werkdruck für den Verlag der Bremer Presse.

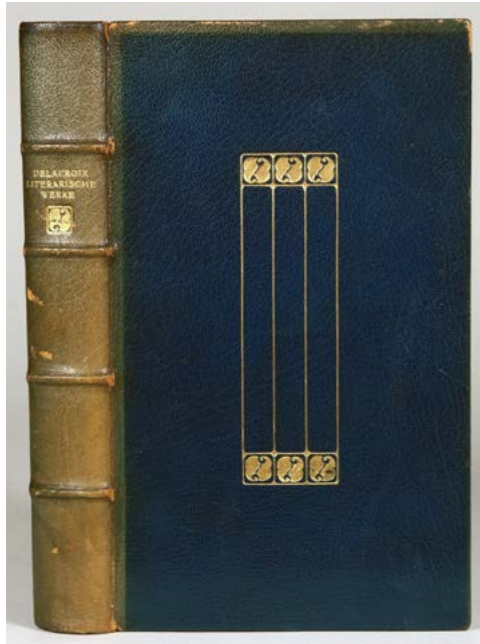
25,3 : 16,7 cm. [6], 157, [9] Seiten. – Stehkanten minimal berieben. – Ränder, auch die der Deckel, stellenweise leicht stockfleckig.

Lehnacker 71. – Houghton Library Catalogue 702. – Rodenberg 487

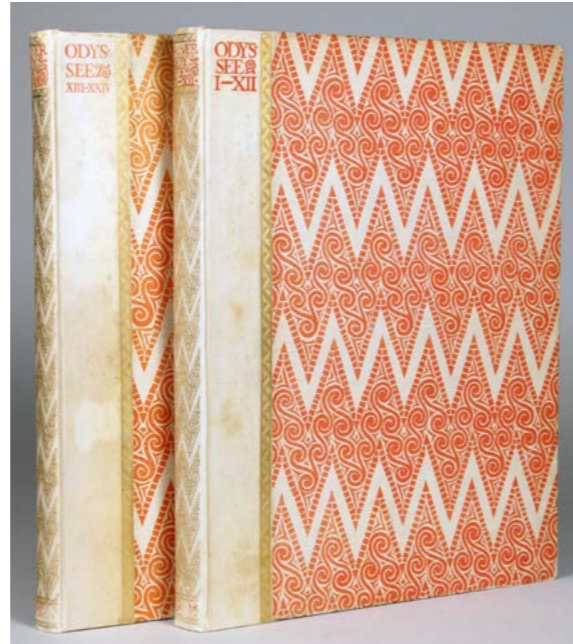
Beide 633



633



635



636

- 635 Henry van de Velde – Eugène Delacroix. Literarische Werke.** Deutsch von Julius Meier-Graefe. Leipzig, Insel 1912. Marineblauer Originallecraséband mit vergoldeter ornamentaler Deckelvignette, goldgeprägtem Rückentitel und Kopfgoldschnitt (signiert: KGS Weimar). € 1.000

Erste deutsche Ausgabe. – Eins von 30 Exemplaren der sehr seltenen Vorzugsausgabe nach einem Entwurf Henry van de Veldes in Maroquin gebunden. – Die Vignette auf dem Vorderdeckel steht ganz unter dem Einfluss van de Veldes Griechenlandreise. »Dem Auge des Zeitzeugen mußte tatsächlich als sensationell erscheinen, daß der Künstler die Kraft aufbrachte, bei dem Einband allein auf die Wirkung des Raums, auf das Material, auf die Farbe zu vertrauen [...] Die drei Säulen – wir erinnern uns an jene gefangenen drei Säulen in Syrakus – stehen frei im Raum und bilden ein schmales, aufrecht stehendes Rechteck. Oben und unten ist in jeder Säule ein rechteckiges Feld ausgespart, in dem eine Vignette van de Veldes in Gold steht [...] Ein hinreißend schlichter Entwurf« (Brinks S. 111). – Hinterer Innendeckel mit dem vergoldeten Prägestempel der Buchbinderwerkstätte der »KGS Weimar«.

25,4 : 15,5 cm. [6], 410, [8] Seiten. – Obere Ränder und Rücken verfarbt. Kanten und Ecken berieben, Bünde mit kleinen Schabstellen. – Exlibris.

Brinks, van de Velde 105 (Abb. 39). – Sarkowski 368 VA

- 636 Cranach-Presse – [Homer]. Die Odyssee.** Neu ins Deutsche übertragen von Rudolf Alexander Schröder. Erster bis zwölfter Gesang. Des Gesamtwerkes erste Abteilung [und] Dreizehnter bis vierundzwanzigster Gesang. [Zwei Bände.] Leipzig, Insel 1907–1910. Mit Titeln und Initialen von Eric Gill und fünf Holzschnitten von Aristide Maillol. Originalhalbpergamentbände mit Rückenvergoldung. € 1.000

Exemplar 341 von 425, von denen 350 für den Verkauf bestimmt waren. – Druck unter Leitung von Harry Graf Kessler bei R. Wagner Sohn, Weimar. – Auf Bütten. – Eric Gill entwarf die Titelblätter, jeweils mit einer Holzschnittvignette von Maillol, und die Holzschnittinitialen, von denen drei von Maillol ornamentiert wurden. – Die Titel- und Zwischentitelzeilen sowie die Ornamentierungen

der Initialen wurden in Rot gedruckt. – Die Bezugspapiere der Deckel sollte nach Kesslers Plan (und langjährigen Annahmen der Fachwelt) Mario Fortuny liefern. Da sich dies aber für Kessler unannehmbar lange verzögerte, übernahm Eric Gill auch die Gestaltung nach einem alten mykenischen Muster. – Die Odyssee kann als das erste große Druckwerk der Cranach-Presse gelten, auch wenn deren Name im Buch noch nicht genannt wird.

28,3 : 22 cm. [8], 178, [2] Seiten; [6], 169, [3] Seiten. – Ränder leicht berieben, Ecken etwas stärker. Hinterer Deckel von I mit kleinen Kratzspuren. – Exlibris. Vorsatzblätter mit Sammlerstempel. Erste und letzte Seiten mit einigen, sonst mit ganz vereinzelt Stockflecken.

Müller-Krumbach 17 u. 17 a. – Brinks 29 u. 30. – Schauer II, 50. – Sarkowski 784. – Gill 301

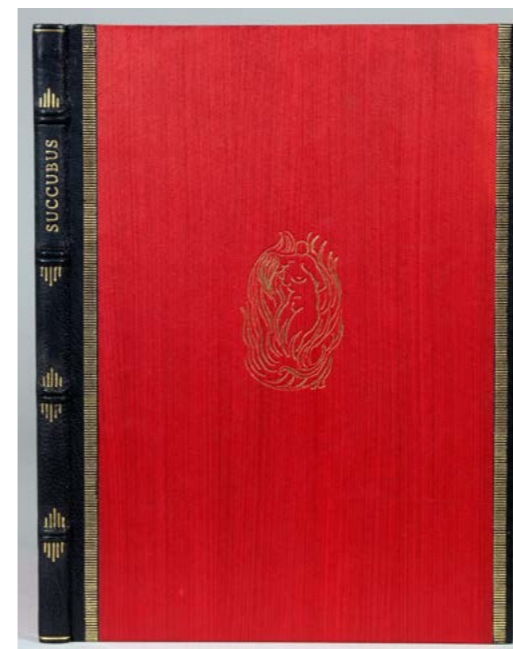
- 637 Cranach-Presse – Honoré de Balzac. Der Succubus.** Mit zehn Radierungen von Walter Klemm. Weimar, Reiher [1924]. Mit zehn signierten Radierungen. Schwarzer Originalhalbmaroquinband mit roten Deckelbezügen; Deckelvignette, Rückentitel, Bordüren und Kopfschnitt vergoldet (Otto Dorfner, Weimar). Mit Schutzumschlag und Schubert. € 2.000

Exemplar 105 von 170 auf Bütten (Gesamtauflage 200). – Gesetzt aus der Caslon-Schrift der Cranach-Presse. »Die Ausführung scheint ein Entgegenkommen für den Reiher-Verlag in Weimar, dessen Mitbegründer Otto Dorfner war, gewesen zu sein« (Müller-Krumbach S. 40). – Erste Ausgabe der Übersetzung von Benno Rüttenauer. – Tadellos schönes Exemplar.

25,5 : 18,5 cm. [2], 74, [4] Seiten, 10 Radierungen.

Müller-Krumbach 36. – Brinks 54. – Sennewald 24, 2. – Kat. Lindenau-Museum 2155–2164. – Fromm I, 1678

Beide 637



**638 Cranach-Presse – Henry van de Velde. Amo** (französisch). Leipzig 1915. Mit neun Initialen von Henry van de Velde. Originalhalbpergamentband mit goldgeprägtem Rückentitel. € 600

Exemplar 66 von 180 (Gesamtauflage 200). – Henry van de Veldes »innigstes Credo, sein ekstatischer Text« ist ein Auszug aus seinem Essay »Über die vernunftgemäße Schönheit«. – Gesetzt aus der Caslon-Antiqua, gedruckt auf Zanders-Bütten. – Zweifarbiger Druck in Orange (Titelzeile, Textanfänge und die neun Initialen »J« von »J’aime«) und Schwarz. – Bereits 1909 war im Insel-Verlag die deutsche Ausgabe erschienen (siehe KatNr 36), nun – bemerkenswert im zweiten Kriegsjahr – in der Sprache des Feindes. – Sehr selten, einer der frühesten Drucke mit Nennung des Namens »Cranach Presse«. – Schönes Exemplar.

22,3 : 18,3 cm. [24] Seiten. – Deckel an den Rändern ganz leicht verfärbt.

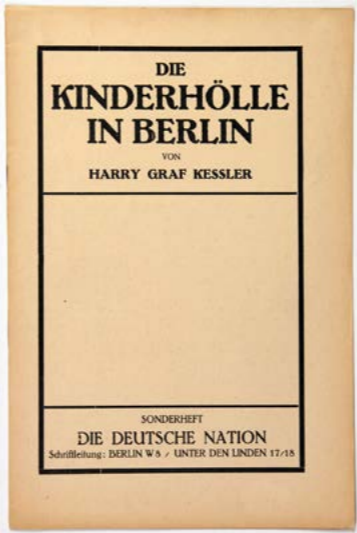
Müller-Krumbach 21. – Brinks, van de Velde 128 und Cranach Presse 37. – Weber 71 A. – Sarkowski 1808 A. – Schauer II, 16

**639 Cranach-Presse – Paul Valery. Gedichte.** Übertragen durch Rainer Maria Rilke. Leipzig, Insel 1925. Originalhalbpergamentband mit blauen Kleisterpapierdeckelbezügen; Rückentitel, Deckelinitiale und Kopfschnitt vergoldet. € 500

Erste deutsche Ausgabe der »Poésies«. – Exemplar 442, eins von 400 auf Bütten gedruckt und in Halbpergament gebunden (Gesamtauflage 450). – Handdruck unter Leitung und nach Satzanzordnung von Harry Graf Kessler und Georg Alexander Mathéy. – Gesetzt von Walter Tanz aus der Caslon-Antiqua, gedruckt von Max Kopp und Erich Hillhof. – Von Eric Gill stammen die beiden floral verzierten Initialen (Vorderdeckel und Textanfang) sowie die Inselfisch-Titelvignette und die Colophon-Vignette am Ende, letztere drei wurden in Rot gedruckt. – 1924 hatte Harry Graf Kessler versucht, Anton Kippenberg zur Herausgabe einiger Handpressendrucke zu bewegen. Kessler hoffte, dadurch die finanziell schwierige Lage der Cranach-Presse zu verbessern. Kippenberg schlug zu Kesslers Freude vor, die Valery-Übersetzungen Rilkes in solcher Form drucken zu lassen. Die Vignette »Handdruck der Cranach-Presse« entwarf Eric Gill wohl speziell für diesen Plan. Kippenberg lehnte jedoch weitere Drucke mit Verweis auf den schlechten Absatz des Valery-Buches ab. – Sowohl Kessler als auch Rilke selbst sollen die Ausgabe auf dem starken, unbeschnittenen und leicht getönten Bütten deutlich mehr geschätzt haben als die Japanexemplare.

27,4 : 19,2 cm. 60, [4] Seiten. – Untere Ecken leicht bestoßen. – Vorderes Innengelenk angeplatzt.

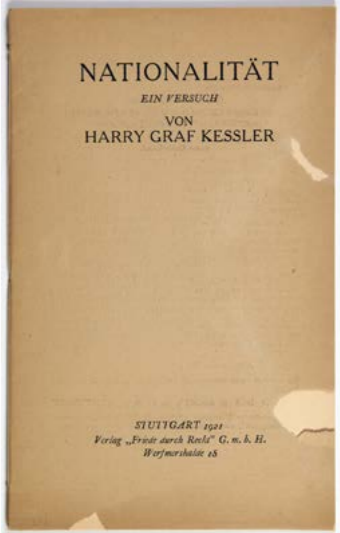
Müller-Krumbach 38. – Brinks 59. – 100 Jahre Cranach-Presse, Weimar 2013, 40.– Sarkowski 1798. – Schauer II, 75. – Gill 326. – Fromm VI, 25924



640



Beide 641



**640 Harry Graf Kessler. Die Kinderhölle in Berlin.** Berlin 1920. Mit acht ganzseitigen Abbildungen. Originalbroschur. ♦ € 300

Erste Ausgabe. – Erschienen im November 1920 als Sonderheft von »Die Deutsche Nation. Eine Zeitschrift für Politik«. – Hier begegnet uns einmal mehr der politisch engagierte Harry Graf Kessler: »Die Bilder, die hier veröffentlicht werden, bedürfen keines Kommentars. Sie reden selbst laut und furchtbar. Sie erzählen den Untergang eines Volkes.« (Anfang des Artikels). Kesslers erschütternde Bestandsaufnahme versteht sich gleichsam als Erläuterung der Fotografien. – Gesetzt von Walter Tanz aus der Caslon-Antiqua, gedruckt von Max Kopp. – »Mit diesem Druck stellte Kessler seine Presse für eine sozialpolitische Aufklärungsschrift bereit [...] Die Broschüre ist die erste in einer Reihe von Akzidenzdrucken, also nicht bibliophil gestalteter Werke, die nach dem Ersten Weltkrieg auf der Cranach-Presse erschienen.« (Katalog 100 Jahre Cranach-Presse, Weimar 2013, S. 102). – Sehr gut erhalten.

23,0 : 15,2 cm. 7, [9] Seiten (einschließlich Umschlag).

100 Jahre Cranach-Presse 29. – Nicht bei Müller-Krumbach, Brinks und Mück, vgl. aber MK. 30, B. 50 und M. 2.24 (Tätigkeitsbericht Komitee Kinderhilfe)

**641 Harry Graf Kessler. Wiedergutmachung und Arbeiterschaft.** Rede gehalten in Barmen-Elberfeld am 14. März 1921. – **Nationalität.** Ein Versuch. Stuttgart, Verlag »Friede durch Recht« 1921. Zwei Originalbroschuren. ♦ € 400

Erste Ausgaben. – Beide gedruckt auf der Cranach-Presse, gesetzt aus der Caslon-Antiqua, der Hauptschrift der Presse. – Renate Müller-Krumbach nennt für »Wiedergutmachung« eine Auflage von etwa 250 Exemplaren, die von »Nationalität« (gedruckt auf besserem Papier) dürfte kaum höher gewesen sein. – Sehr selten.

I: 23,0 : 15,5 cm. 25, [3] Seiten. – II: 22,6 : 14,0 cm. [2], 14 Seiten. Vorderumschlag mit Fehlstellen.

Müller-Krumbach 31 u. 32. – Brinks 51 und 52. – Mück 2.2.5 u. 2.2.6. – Nicht im Katalog Weimar 2013



642

**642 Aristide Maillol – Emile Verhaeren. Belle Chair.** Onze Poèmes [...] illustrés de trois bois originaux et de douze lithographies par Aristide Maillol. Paris, Édouard Pelletan 1931. Mit zwölf Lithographien, davon eine blattgroß, und drei Holzschnitt-Vignetten. Originalbroschur mit Umschlag. In Kassette. € 300

Exemplar 91 von 150 auf holländischem Bütten (Gesamtauflage 225). – Die Gedichte Verhaerens, die Schönheit des weiblichen Körpers huldigend, wurden von Aristide Maillol kongenial illustriert.

30,0 : 23,9 cm. 34, [6] Seiten. – Ränder, auch die des Umschlags, stellenweise leicht stockfleckig.

Monod 11016. – Rauch 139

**643 Henry van de Velde. Les formules d'une esthétique moderne.** Brüssel, L'Equerre [1932]. Originalbroschur. ♦ € 250

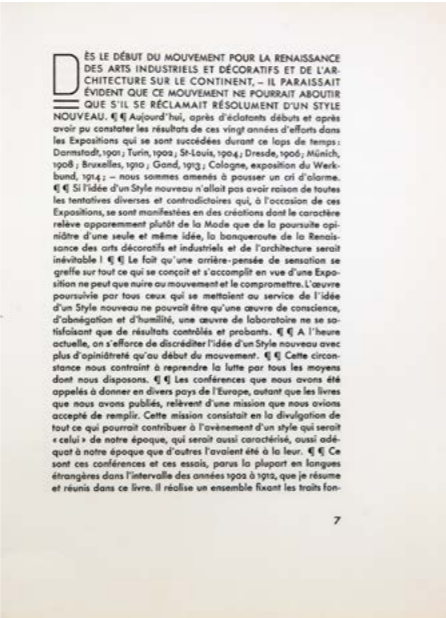
Exemplar 73 von 500 (Gesamtauflage 520). – Sechster Druck der Éditions »Amis de l'Institut Supérieur des Arts Décoratifs. – Der Text basiert auf van de Veldes »Der neue Stil« – die Rede van de Veldes wurde seit 1906 in verschiedenen Ausgaben gedruckt. Eine erste französische Ausgabe erschien bereits 1917, gedruckt auf der Cranach-Presse Weimar. 1923 folgte eine zweite, typographisch überarbeitete Fassung; 1932 dann die abschließende, nun gesetzt aus der von van de Velde sehr geschätzten Futura von Paul Renner.

28,5 : 21,2 cm. [2], 94, [4] Seiten. – Die erste Lage lose.

Weber 98. – Brinks 174

**644 Walter Klemm. 45 Holzschnitte zu Goethe's Reineke Fuchs.** Ohne Ort und Jahr [Weimar um 1923]. 45 signierte Holzschnitte und ein Holzschnitt-Titel. Dunkelroter Maroquinband mit vergoldeter Deckelvignette, breiten vergoldeten Deckelfiletten und vergoldetem Rückentitel (signiert O. Dorfner – Weimar). Mit Schutzumschlag und Schuber. € 1.200

Die bedeutenden Fabelillustrationen von Walter Klemm erschienen zunächst 1916 bei Kiepenheuer mit 42 Holzschnitten, die erhaltenen Holzstöcke wurden mehrfach wieder verwendet. Die vollständige Folge aller Holzschnitte, abgedruckt auf Japan, jedes Blatt signiert und mit »Sonderhanddruck« bezeichnet. Jeweils ein leeres Blatt zwischengebunden. Zusätzlich der Holzschnitt-



643



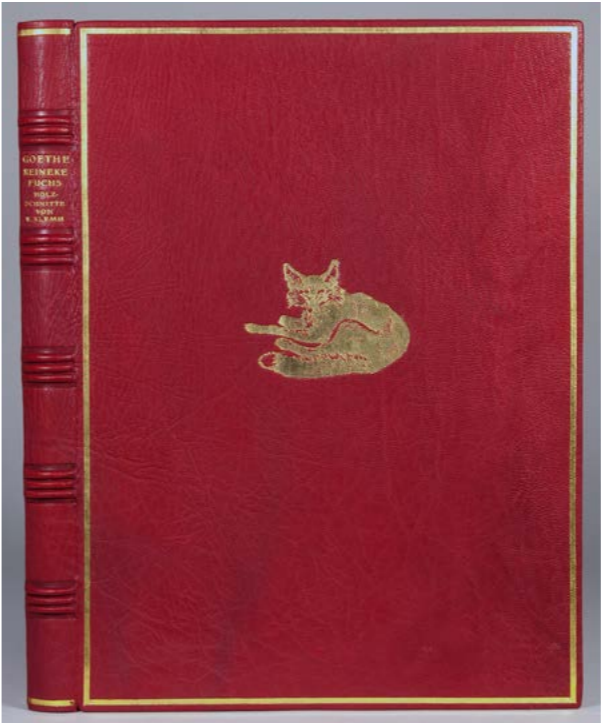
Beide 644



Titel. – Hier das Exemplar aus dem Nachlass Otto Dorfners, der 1922 zusammen mit seiner Frau den Reiher-Verlag gründete, zu dessen künstlerischen Mitarbeitern Walter Klemm gehörte. – Der erste Holzschnitt der Folge in Klischeedruck als vergoldete Deckelvignette. – Walter Klemm löste sich von den großen Vorbildern des 19. Jahrhunderts und ließ die handelnden Figuren wieder als Tiere erscheinen. – In dieser Form und tadellos erhalten sicher einzigartig.

38,7 : 29,0 cm. 46 Holzschnitte, 46 Leerblätter.

Kat. Lindenau-Museum 2165–2209 (koloriertes Exemplar aus der Slg. Hoh). – Vgl. Sennewald 16,2



644



645



647

- 645 Walter Klemm. Vögel.** Weimar, Reiher 1922. Sechs signierte kolorierte Holzschnitte. Lose in Originalhalbpergamentmappe; Deckelvignette und Rückentitel vergoldet (Otto Dorfner, Weimar). € 450

Unnummeriertes Exemplar aus dem Nachlass des Buchbinders. – Gesamtauflage 200 Exemplare, »davon die Hälfte in Mappen herausgegeben« (Druckvermerk). – Eines der frühesten Produkte des Reiher-Verlages.

39,5 : 30,0 cm (Mappe); 20 : 15 cm (Holzschnitte). – Die Mappengelenke innen leicht stockfleckig.  
Sennewald 22,13

- 646 Walter Klemm – Honoré de Balzac. Das Mädchen mit den Goldaugen.** Weimar, Reiher 1924. Mit sieben signierten Radierungen von Walter Klemm, davon eine als Titelvignette. Roter Originalmaroquinband mit blau intarsiertem und vergoldeten Deckelsignet, Fileten- und Kopfschnittvergoldung (Otto Dorfner, Weimar). € 500

Exemplar 60 von 100 der Ausgabe B (Gesamtauflage 150). – Sehr schöner Einband Otto Dorfners, der 1922 den Reiher-Verlag gegründet hatte und ihn zusammen mit seiner Frau Margarethe leitete. Künstlerische Mitarbeiter waren Alexander Olbricht und Walter Klemm. – Fast zeitgleich erschien im Reiher-Verlag »Der Sucubus« von Balzac, ebenfalls mit Radierungen von Walter Klemm (vgl. KatNr 637).

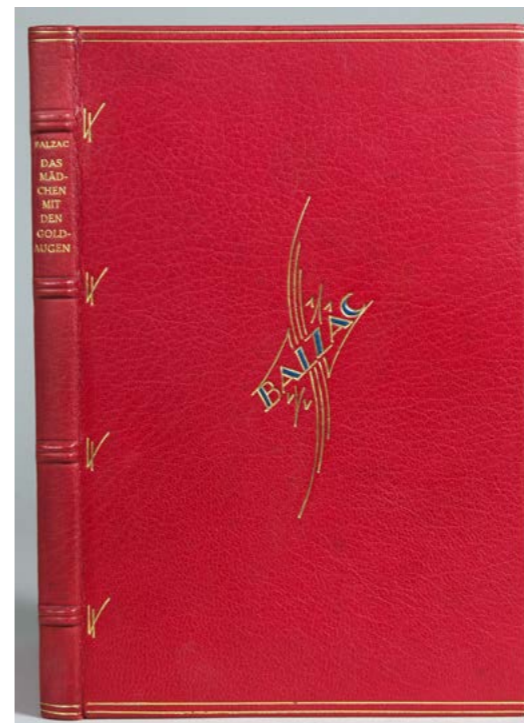
25,4 : 16,9 cm. [2], 101, [3] Seiten, 6 Radierungen. – Schnitt leicht stockfleckig.  
Sennewald 24, 1. – Fromm I, 1537

- 647 Erich Glas. Phaedrus Augusti libertus. Aesopische Fabeln.** Sechs Holzschnitte. 1920. 11,5 : 9,5 cm (21,0 : 16,5 cm). Signiert, datiert, mit »Handdruck« bezeichnet und auf dem Passepartout betitelt. Lose in Originalhalbpergamentflügelmappe mit vergoldetem Rückentitel und marmorierten Japanpapierbezügen. € 250

Künstler- oder Belegexemplar aus dem Nachlass von Otto Dorfner, Weimar, der die Mappen der Suite fertigte. – Die Mappe erschien laut Sennewald als Vorzugsausgabe zu der Buchausgabe (Berlin, Amsler & Ruthardt 1920), die acht Holzschnitte enthielt. – Alle sechs Holzschnitte und der Holzschnitttitel auf Japan, die Holzschnitte mit der Nummer des Abzugs und »Handdruck« bezeichnet. Alle in Passepartout und auf diesem mit einem Zitat aus der jeweiligen Fabel betitelt. – Erich Glas (1897–1973) studierte zunächst an der Kunsthochschule in München bei F. H. Ehmcke, bevor er 1919 ans Bauhaus nach Weimar kam, dort im Vorkurs von Johannes Itten studierte und in die von Walter Klemm geleitete Druckereiwerkstatt übernommen wurde. 1921 wurde er Mitglied in der Künstlergruppe »Das junge Rheinland«.

28,5 : 22,0 cm (Mappe).  
Sennewald 20 b

Beide 646

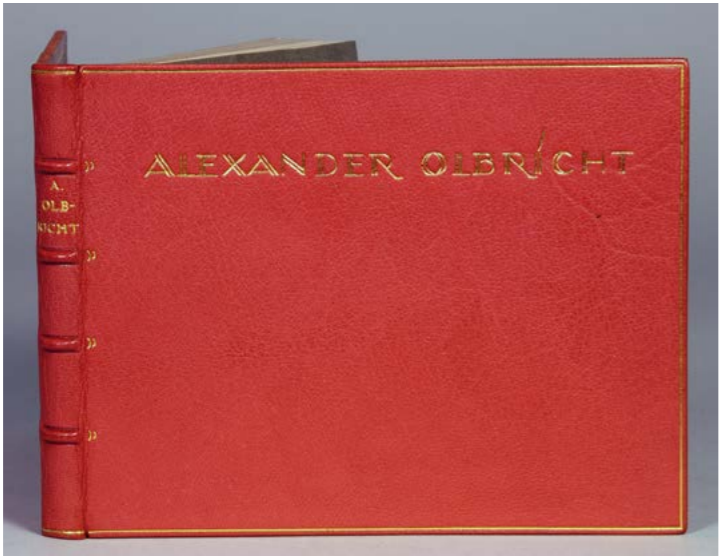




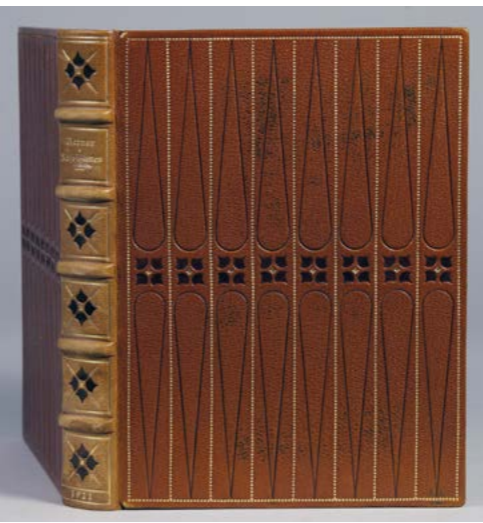
**648 Alexander Olbricht. Dreissig Radierungen.** Weimar, Reiher 1923. 30 Radierungen und eine Titelvignette, alle koloriert und signiert, sowie ein gestochener Druckvermerk. Roter Originalsaffianlederband mit vergoldeten Titeln, Fileten und Stehkantenbordüren; Kopfschnitt vergoldet (Otto Dorfner, Weimar). Mit Schutzumschlag und Schubler. € 750

Unnummeriertes Belegexemplar neben der Auflage von 50 Exemplaren. – Sehr seltene Folge der meist kleinformatigen Radierungen. – Gedruckt auf Bütten und zart koloriert vom Künstler. – Alexander Olbricht (1876–1942) kam 1899 nach Weimar und studierte an der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule. 1902 begegnete er Marcus Behmer, mit dem ihn eine langjährige Freundschaft verband. In den 1920er Jahren war er Professor an der Weimarer Hochschule für bildende Künste. Den Reiher-Verlag gründete Otto Dorfner 1922 und leitete ihn zusammen mit seiner Frau Margarethe, künstlerische Mitarbeiter waren Alexander Olbricht und Walter Klemm. – Tadellos schönes Exemplar aus dem Nachlass Otto Dorfner, Weimar.

12,8 : 16,5 cm. 32 Radierungen.



Alle 648



649



650

**649 Dreiangeldrucke – Justinus Kerner. Die Reiseschatten.** München, Hans von Weber 1921. Mit 36 Urzinkzeichnungen von Heinrich Kley, acht davon blattgroß. Rostbrauner Maroquinband mit reicher Fileten-, Rücken- und Schnittvergoldung. € 300

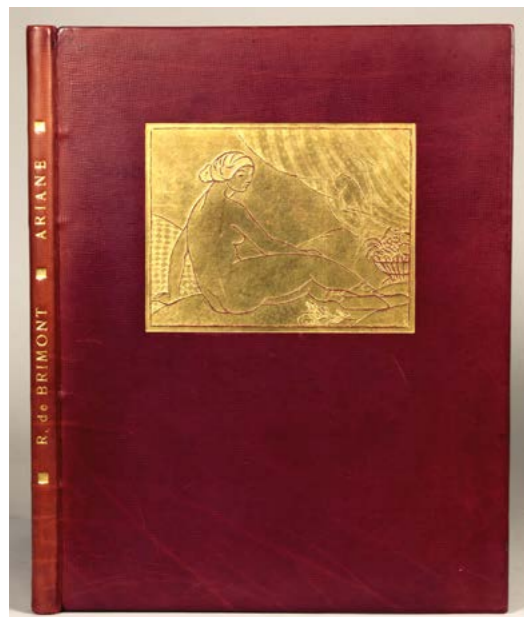
Elfter Dreiangeldruck. – Nicht nummeriertes Exemplar der Normalausgabe in einem eindrucksvollen Einband mit gepunzten Fileten auf den Deckeln, Steh- und Innenkanten, ornamentalen Blindprägungen auf Deckeln und dem Rücken.

19,0 : 14,5 cm. [8], 227,[5] Seiten. – Rücken etwas verblasst. Deckel mit leichtem Abrieb der Schuberrinnenseite. Rodenberg 417, 11

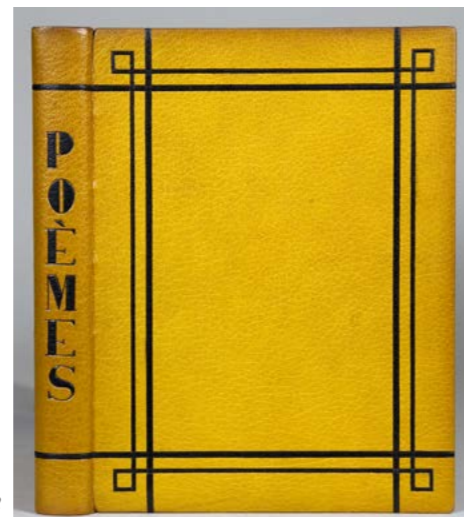
**650 Einbände – René Kieffer. Zwei Ledereinbände mit reicher illustrativer Blindprägung.** Paris, René Kieffer 1923. Beide Originalumschläge eingebunden. € 600

I. **Francis Carco. Rien qu'une femme. Eaux-fortes de Maurice Asselin.** Mit sieben Radierungen, sechs im Text, eine als Frontispiz. Eins von 1000 Exemplaren (Gesamtauflage 1228). Der dunkelbraune Lederband mit reicher floraler Blindprägung, umrahmt von geprägten Bordüren. Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. – II. **Diderot. Jacques le Fataliste et son maître. Illustrations originales de Ed. Kayser.** Eins von 500 Exemplaren auf Velin mit dem Wasserzeichen des Verlegers. Geprägte Deckel- und Rückenillustrationen mit einem Porträt des Dichters in reicher Verzierung. Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. – Beide Einbände sehr schön erhalten.

I: 25,0 : 19,5 cm. [4], 99, [7] Seiten, 1 Radierung. Erste Lage etwas gelockert. – II: 29,7 : 23,5 cm. [6], 246, [4] Seiten. Monod 2272 und 3778



651



652

- 651 Einbände – René Kieffer. Dunkelroter Lederband mit Deckelillustration nach Charles Picart le Roux in vergoldeter Negativprägung.** – Inhalt: **Renée de Brimont. Ariane.** Paris, Les Cent une 1936. Mit sieben Vignetten und drei Initialen nach Henri Deluermoz. Mit eingebundenem Originalumschlag. € 450

Erste Ausgabe. – Exemplar 46 von 101 der Auflage für die Mitglieder der 1926 gegründeten Bibliophilengesellschaft »Le Cent une« (Gesamtauflage 154), erschienen als Gabe anlässlich des zehnjährigen Bestehens. – Beide Deckel des Einbands von René Kieffer zierte ein großer Klischeedruck nach einer Zeichnung von Charles Picart le Roux (1881–1959). Nach Negativblindprägung wurden die Flächen handvergoldet, die feinen Zeichnungslinien heben sich im Dunkelrot des Leders ab. 1921 hatte Picart le Roux Aristide Maillol kennengelernt, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verbinden sollte. Der Einfluss Maillols ist gerade in der hier von René Kieffer verwendeten Vorlage deutlich sichtbar. – Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet, Vorsätze aus rotem Karton mit schwarz-silberner Spritzmarmorierung.

29,8 : 23,5 cm. [56] Seiten. – Leder mit einigen hellen Strukturen und winzigen Bereibungen an den Stehkanten. Rücken leicht aufgeheilt.

Monod 1965



Beide 653



Beide 652

- 652 Einbände – Paul Morand. Poèmes (1914–1924).** Lampes à arc, feuilles de température suivies de vingt-cinq poèmes sans oiseaux. Illustré de seize aquarelles de Georges Gaudion. Toulouse, Éditions Richard 1926. Mit 16 pochoirkolorierten Tafeln. Gelber Maroquinband mit Rückentitel und Filetenverzierung in Schwarz (signiert: La Haye). Der Originalbroschurumschlag mit montiertem kolorierten Deckelbild eingebunden. € 500

Erste illustrierte Ausgabe. – Exemplar 245 von 349 auf Velin d'Arches (Gesamtauflage 400). – Die von dem Art déco-Künstler Gaudion illustrierte Ausgabe vereint die beiden Erstlingswerke Morands (1919 und 1920), der damals als Diplomat tätig war und der Schriftstellerei nur nebenberuflich nachging.

25,5 : 19,5 cm. [4], 161, [3] Seiten, 16 Tafeln. – Einbandränder etwas gebräunt. – Vereinzelt leicht stockfleckig. Monod 8453

- 653 Einbände – Hesperos-Druck – August Wilhelm Schlegel. Jon.** Schauspiel in fünf Aufzügen. München [1920]. Mit 20 signierten Lithographien von Erich Metzoldt. Originalpergamentband mit Rückenschild. Titel, Deckelvignette, Fileten und Kopfschnitt vergoldet. € 300

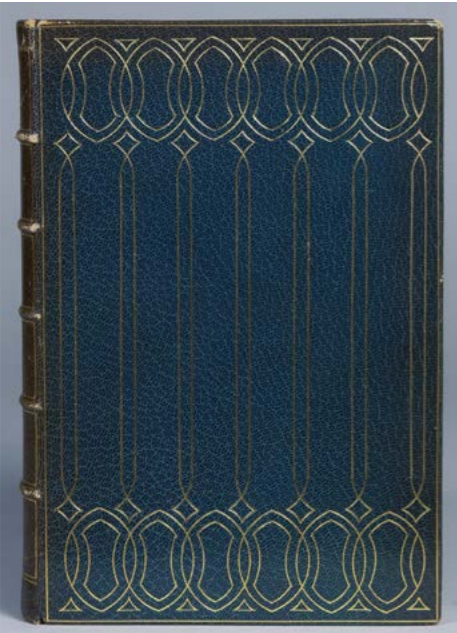
Exemplar 85 von 500. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Mit den ungewöhnlichen Art-Déco-Illustrationen von Erich Metzoldt. – Breitrandiger Druck auf gelblichem Papier. – Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Anton Putz zu Adlersturn. – Druck der Graphiken in der Lithographischen Anstalt Joh. Roth, München.

26,4 : 20,5 cm. 97, [1] Seiten. – Deckel aufgebogen. Rodenberg 402, 6

- 654 Einbände – [Antoine François] Prévost d'Exiles. Geschichte der Manon Lescaut** und des Chevalier des Grieux. Ins Deutsche übertragen von Franz Leppmann. Mit Illustrationen nach den Holzschnitten von Tony Johannot. Berlin, Propyläen 1920. Mit Textvignetten nach Holzschnitten. Grüner Originalecrasélederband mit vergoldeter Deckelvignette, Rücken- und Schnittvergoldung. € 150

Erste Ausgabe dieser Übersetzung. – Erschien innerhalb der Reihe »Werke der Weltliteratur«. – Exemplar 112 von 250 der Vorzugsausgabe auf Van Gelder-Bütten. – Einbandentwurf von Hugo Steiner-Prag.

23,2 : 15,0 cm. [4], 266, 52] Seiten. – Rücken verfarbt. Untere Stehkante mit kleiner Druckstelle. Ecken minimal berieben. Fromm V, 20735. – Hayn/Gotendorf IX, 466



655

- 655 Einbände – Louis Baum, Weimar (signiert). Taubenblauer Ecrasélederband mit ornamentaler Filetenvergoldung.** – Inhalt: **Thomas Mann. Königliche Hoheit.** Einundzwanzigste Auflage. Berlin, S. Fischer 1910. € 1.200

Louis Baum war der erste Leiter der Buchbindewerkstatt der 1908 unter Direktion von Henry van de Velde gegründeten Kunstgewerbeschule Weimar. 1910 schied er aus dem Lehrdienst aus, Otto Dorfner wurde sein Nachfolger. – Mit eigenhändiger Widmung auf einem Vorblatt: »Den Damen Fräulein Seeligmüller + Fräulein Wibiral gewidmet mit der Bitte um fröhl. Gedenken | Louis Baum | Weimar 27. 6. 1910«. – Dora Wibiral und Dorothea Seeligmüller waren Schülerinnen von Henry van de Velde an der Kunstgewerbeschule Weimar, richteten dort eine Emaillebrennerei und Goldschmiedewerkstatt ein und wurden 1908 als Lehrerinnen (für Ornamentik bzw. Farbenlehre) übernommen. 1919 wurde Dora Wibiral für einen Schriftkurs ans Bauhaus berufen. Die beiden Frauen lebten offenbar zusammen. – Besonders die Ornamentik der beiden Deckel ganz in der Ästhetik van de Veldes.

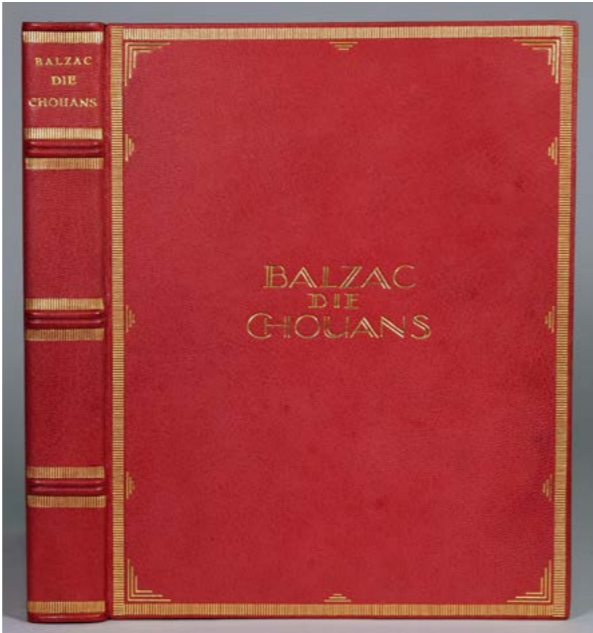
19,5 : 13,3 cm. 475, [1] Seiten, je drei leere Vor- und Nachblätter durch den Buchbinder. – Rücken verblasst und wie die Ecken leicht berieben.

Potempa D 2.2 Anmerkungen. – Zu Baum, Wibiral und Seeligmüller vgl. »Henry van de Velde in Weimar, hrsg. von V. Wahl, Weimar 2007

- 656 Einbände – Otto Dorfne, Weimar (signiert). Hellroter Ziegenlederband, Titel, Bordüren, Innenkantenfileten und Kopfschnitt vergoldet.** – Inhalt: **Honoré de Balzac. Die Chouans** oder Die Bretagne im Jahre 1799. München, Der Bücherwinkel 1923. Mit 60 Lithographien von Friedrich Heubner, davon 20 im Röteltönen im Text und 40 auf Tafeln. € 800

Zweiter Druck des Bücherwinkels. – Exemplar 229 von 300 (Gesamtauflage 375). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Den Einband arbeitete Dorfner nach eigenem Entwurf. – Sehr schönes Exemplar, aus dem Nachlass Otto Dorfners.

26,8 : 21,5 cm. 235, [5] Seiten. 40 Tafeln. – Vorderdeckel trotz Schutzpapier und Schubler minimal »angefingert«. Rodenberg 350, 2. – Sennewald 23,1



656

- 657 Einbände – Werner Hiltbrunner (signiert). Schwarzer Maroquinband mit roten Lederapplikationen und Blindprägung.** – Inhalt: **Friedrich von Stendhal (Henri Beyle). Rot und Schwarz.** Zeitbild von 1830. Übertragen von Arthur Schurig. 20.–22. Tausend. Leipzig, Insel 1932. € 200

Über den Buchbinder Werner Hiltbrunner aus Aarau ist nicht viel bekannt. Wenn auch etwas vordergründig vom Romantitel inspiriert, handwerklich und gestalterisch überzeugendes Unikat: Der Buchblock der Insel-Dünndruckausgabe wird nun umschlossen von einem tiefschwarzen, durch blindgeprägte Fileten strukturierten Einband. Das Leder wurde über schwarzgefärbte Holzdeckel gespannt, die als Innendeckel sichtbar blieben. Die Innengelenke aus dunkelrotem Leder, das auch für die Titel auf den Deckeln verwendet wurde. Die Vorsatzblätter schnitt Hiltbrunner aus Pergamentkarton von Arches. – Den Doppeltitel der Insel-Ausgabe, ebenfalls in Rot und Schwarz gedruckt, entwarf Walter Tiemann.

17,7 : 11,2 cm. 710, [2] Seiten.

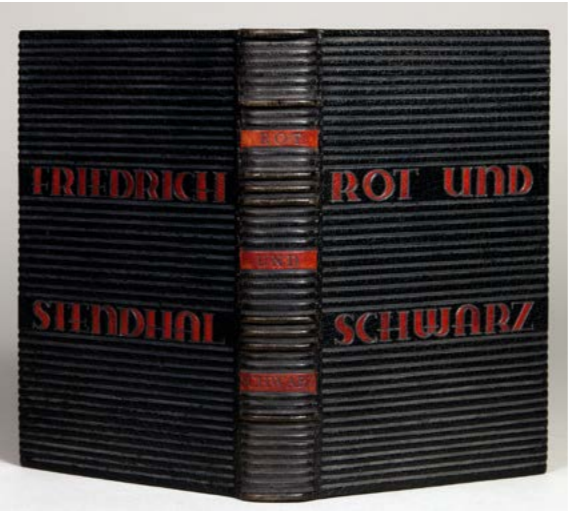
Sarkowski 1646

- 658 Einbände – Ernst Rehbein, Darmstadt. Schwarzer Maroquinband.** – Inhalt: **10 Jahre Betriebskommission M · A · N.** Ohne Ort 1943. € 200

Eins von nur 30 Exemplaren der Festschrift, gedruckt bei Zabern, Mainz. – Text von Fritz Kappler, MAN Direktor, die Illustrationen zeichnete Franz Holzhammer, München. – Zusammenstellung von Adam Winter, druckkünstlerische Bearbeitung durch Peter Seif. – Vorderdeckel mit dem Firmenlogo der »Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg«, die als Rüstungsbetrieb in den 1930er Jahren wirtschaftlich wieder erstarkte. – Vorsätze aus Japanpapier. – Ernst Rehbein, langjähriger Buchbinder der Brüder Kleukens für deren Pressen in Darmstadt und Mainz, zählt zu den wichtigsten deutschen Buchbindern des 20. Jahrhunderts.

24,8 : 17,9 cm. 94, [2] Seiten. – Letztes Blatt mit zwei kleinen Feuchtigkeitsswellen.

657



658





659

**659 Eugen Diederichs – Jacobus de Voragine. Legenda aurea.** Deutsch von Richard Benz. Erster [und] Zweiter Band. Jena, Eugen Diederichs 1917–1921. Mit zahlreichen handgemalten farbigen Initialen. Hellbraune Schweinslederbände mit reicher Blind- und Goldprägung und Kopfgoldschnitt (signiert: Paul Kersten, Berlin). In Schubern. € 800

Eins von 1500 Exemplaren. – Schöne Neuauflage der berühmten Heiligenlegenden mit handgemalten Initialen in Rot und Blau. – Bei W. Drugulin, Leipzig, auf Hadernpapier gedruckt. – Die Satzanordnung und die Entwürfe von Titel und Initialen stammen vom Herausgeber. – Die blauen Originalumschläge mit der von Richard Benz entworfenen, in Gold gedruckten Ornamentik sind am Ende eingebunden. – Paul Kersten, einer der bedeutendsten Buchbinder des frühen 20. Jahrhunderts, gründete 1912 zusammen mit Carl Sonntag den Jakob Krauße-Bund, dessen Vorsitzender er bis 1921 war. – Sehr schönes Exemplar.

28,2 : 20,2 cm. [8], XXVII, Seiten, 760 Spalten, [6] Seiten; [10] Seiten, 720 Spalten, [3] Seiten. – Rücken leicht aufgeheilt und minimal berieben.

Schauer I, 79

**660 Diederichs / Insel – Goethe und Schiller – Vier Briefausgaben.** Jena, Eugen Diederichs, und Leipzig, Insel 1906–1912. Fünf flexible rote Originalleder- und drei -halblederbände mit Rückenvergoldung. € 150

I. **Goethes Briefwechsel mit einem Kinde.** Zwei Bände. Jena 1906. – II. **Goethes Briefe an Charlotte von Stein.** Drei Bände. Jena 1908. – III. **Schiller und Lotte.** Ein Briefwechsel. Zwei Bände. Jena 1908. – IV. **Der Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe.** Drei Bände. Leipzig 1912.

19,5 : 12,5 cm. – Alle Rücken etwas verblasst, Ränder schwach berieben. Bei II unteres Kapital von Band 1 mit kleinem Einriss. Deckelränder von III mit winzigen Einrissen.

Sarkowski 554 (IV)



662

**661 Insel Verlag – Charles Baudelaire. Blumen des Bösen.** In deutsche Verse übertragen von Graf Wolf v. Kalckreuth. Leipzig, Insel 1907. Mit illustriertem Titel und sechs Vignetten im Text von Heinrich Wilhelm Wulff. Originalpergamentband. Titel, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet.

€ 600

Exemplar 14 von 50 der Vorzugsausgabe auf Bütten (Gesamtauflage 850). – Auch der Einbandentwurf stammt von Heinrich Wilhelm Wulff. – Sehr schönes Exemplar der seltenen Vorzugsausgabe. – Einige Jahre zuvor hatte Stefan George den berühmten Zyklus erstmals ins Deutsche übertragen. – Schönes Exemplar.

19,5 : 14,5 cm. [8], 155, [5] Seiten.

Sarkowski 99. – Fromm II, 2224

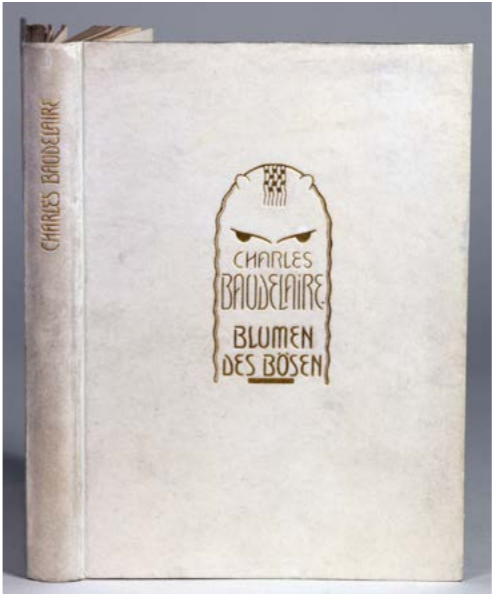
**662 Insel Verlag – Robert Browning. Der Ring und das Buch.** Übertragen von Cecilie Gräfin Keyserlingk, geb. v. Below. Leipzig, Insel 1927. Roter Originalmaroquinband mit schwarzem Rückenschildchen. Rückentitel, blau intarsierte Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet (signiert: Gerhard Prade, Leipzig). € 300

Exemplar 39 von 100 der Vorzugsausgabe auf Bütten. – Im Druckvermerk von der Übersetzerin signiert. – Der mittelalterliche Kriminalfall erzählt vom Mord des Grafen Guido Franceschini an seiner Frau Pompilia und deren Eltern. Ein durchgehend in epischen Versen erzählter Roman, die Erstausgabe von 1868 umfasste vier Bände.

29,2 : 19,7 cm. 448, [4] Seiten. – Bünde mit winzigen Bereibungen, minimale Druckstellen. – Exlibris. Äußerste Ränder etwas gebräunt. Hinterer Vorsatz mit kleinem Kleberest.

Sarkowski 227 VA

Beide 661



**663 Insel Verlag – Miguel de Cervantes Saavedra. Don Quixote.** Vollständige deutsche Ausgabe [...] unter Benutzung der anonymen Übertragung von 1837 besorgt von Konrad Thorer. Mit einer Einleitung von Felix Poppenberg. Erster [bis] Dritter Band. Leipzig, Insel 1908. Mit farbigen, ornamental verzierten Doppeltiteln. Rote Originalmaroquinbände mit Rücken- und Kopfschnittvergoldung. € 2.000

Exemplar 62 von 100 der Vorzugsausgabe auf Insel-Bütten. – Die prächtigen blau-schwarz ornamentierten Titel korrespondieren mit der Rückenvergoldung, beides entwarf Carl Otto Czeschka. Dieser war Mitarbeiter der Wiener Werkstätte und wurde 1907 Lehrer an der Staatlichen Kunstgewerbeschule in Hamburg-Lerchenfeld. Ebenfalls 1908 erschien sein bis heute bekanntestes Illustrationswerk, das »Nibelungenlied« in der Gerlachschen Jugendbücherei. – Der »Don Quixote« wurde durch die zwei Bände »Novellen« ergänzt, die als Vorzugsausgabe in identischer Ausstattung erschien (siehe die folgende Katalognummer). – Sehr selten.

18,5 : 13,0 cm. [4], XV, [1], 498, [2] Seiten; [6], 573, [2] Seiten; [6], 582, [2] Seiten. – Rücken minimal aufgeheilt, Ränder minimal verfärbt.

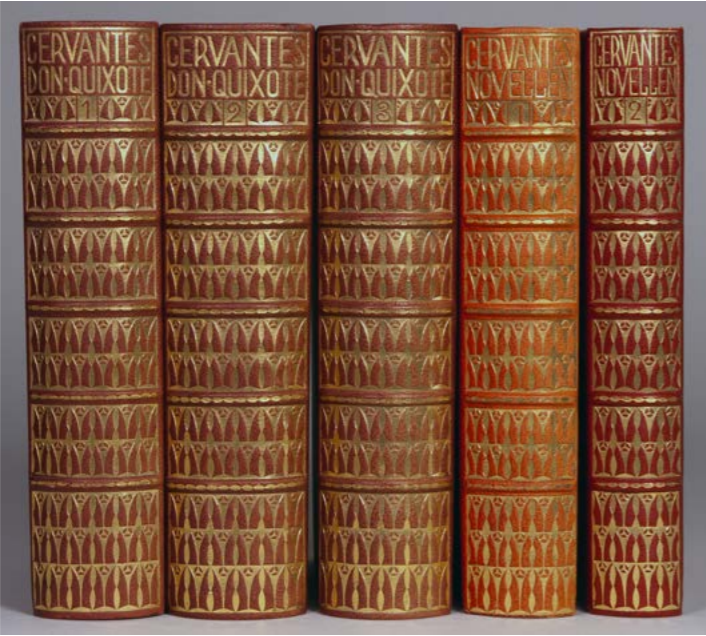
Sarkowski 299 VA. – Schauer II, 49 (Abbildungen)

**664 Insel Verlag – [Miguel de] Cervantes [Saavedra]. Die Novellen.** Vollständige deutsche Ausgabe [...] unter Benutzung älterer Übertragungen besorgt von Konrad Thorer. Erster [und] Zweiter Band. Leipzig, Insel 1907. Mit farbigen, ornamental verzierten Doppeltiteln. Rote Originalmaroquinbände mit Rücken- und Kopfschnittvergoldung. € 1.500

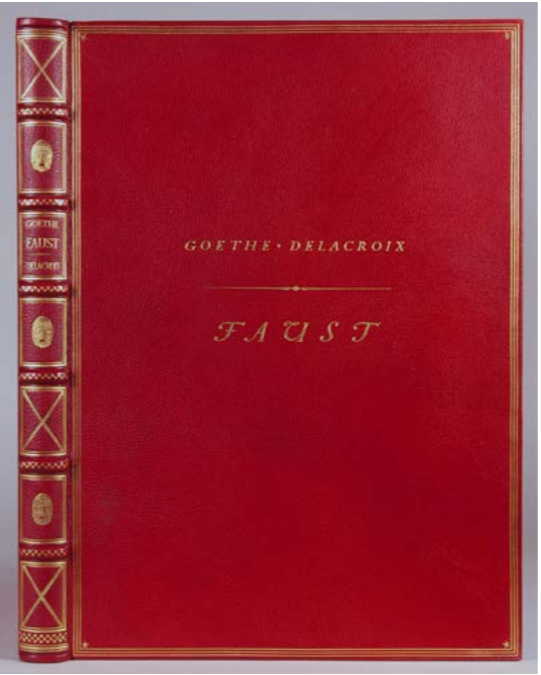
Exemplar 57 von 100 der Vorzugsausgabe auf Insel-Bütten. – Doppeltitel und Rückenververzierung entwarf Carl Otto Czeschka. – Ergänzung der dreibändigen Don Quixote-Ausgabe (siehe die vorherige Katalognummer).

18,4 : 12,7 cm. [4], XV, 453, [3] Seiten; [4], 383, [3] Seiten. – Rücken leicht verblasst. – Im Schnitt etwas gebräunt.

Sarkowski 301 VA



663 | 664



Beide 666



**665 Insel Verlag – Johann Wolfgang von Goethe. Drei Dünndruckausgaben.** Leipzig, Insel 1925–1962. Flexible rote Kalblederbände, ein Saffianlederband (I), mit vergoldeten Titeln und Titelvignette (III). € 120

I. **Gespräche mit Eckermann.** 1925. – II. **Gedichte in zeitlicher Folge.** Erster [und] Zweiter Band. 1931. – III. **Faust.** Gesamtausgabe. Goethes Faust in ursprünglicher Gestalt. »Urfaust«. 1962. – Verschiedene Auflagen in den flexiblen »Handscheichler-Einbänden«.

I. Kapitale und Ecken etwas berieben, Rücken leicht verblasst. Es fehlt das Vortitelblatt.

Sarkowski 564 A, 596 B und 580 D

**666 Insel Verlag – [Johann Wolfgang von] Goethe. Faust.** Eine Tragödie. Mit siebzehn Lichtdrucktafeln nach den Lithographien [sic!] von Eugène Delacroix. Leipzig 1912. Roter Originalmaroquinband mit Deckel-, Rücken- und Kopfschnittvergoldung und Wildseidenvorsätzen (signiert: E. A. Enders. Leipzig). € 1.000

Exemplar 14 von 100 der Vorzugsausgabe auf Van Gelder-Bütten (Gesamtauflage 615). – Breitrandiger Druck von der Spammerschen Buchdruckerei, Leipzig, unter Leitung von Emil Rudolf Weiß. – Beiliegend: Ankündigungsblatt des Insel-Verlags für »Ernst Elias Niebergall. Datterich.« Lokalposse in sechs Bildern. – Tadelloses Exemplar.

45,6 : 33,5 cm. 187, [3] Seiten, 17 Tafeln.

Sarkowski 581. – Schauer II, 38

**667 Insel Verlag – William Shakespeare. Hamlet Prinz von Daenemark.** Mit 16 Lichtdrucktafeln nach den Lithographien von Eugène Delacroix. Leipzig 1913. Schwarzer Originalmaroquinband mit vergoldetem Titel und reicher Rücken- und Schnittvergoldung. Im Originalschuber. € 1.000

Exemplar 31 von 100 der Vorzugsausgabe auf Van Gelder-Bütten (Gesamtauflage 615). – Breitrandiger Druck von der Spamerschen Buchdruckerei, Leipzig, unter Leitung von Emil Rudolf Weiß. – Schon oft wurde der »Hamlet« illustriert, selten jedoch so gelungen wie von Eugène Delacroix. »Am berühmtesten sind seine zwischen 1834 und 1843 entstandenen 16 Lithografien; 13 davon publizierte er 1843 auf eigene Kosten, versehen mit kurzen Zitaten der jeweiligen Textstelle. Ein Liebhaberstück [...] es tritt einem in diesen Lithografien ein zugleich fremder und seltsam vertrauter Hamlet entgegen, fremd in seinem Melancholienpathos, vertraut in seiner Unentschlossenheit.« (Dirk Pilz, 2012, [www.nachtkritik.de](http://www.nachtkritik.de)). – Beiliegend: Ankündigungsblatt des Insel-Verlags für »Ernst Elias Niebergall. Datterich.« Lokalposse in sechs Bildern. – Tadelloses Exemplar.

45,0 : 33,0 cm. 175, [5] Seiten, 16 Tafeln.

Sarkowski 1583

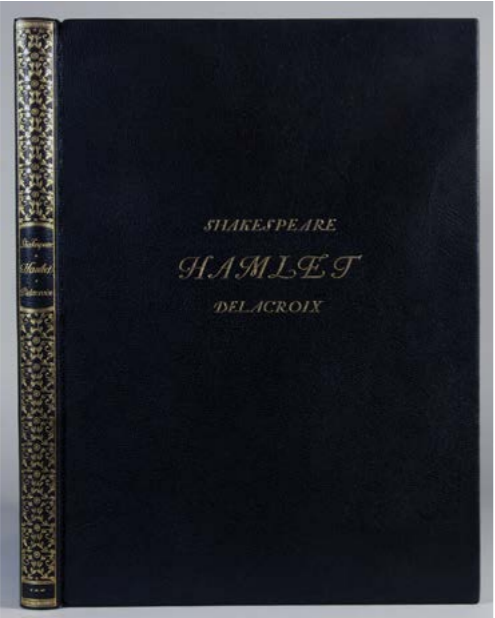
**668 Insel Verlag – Die Erzählungen aus den Tausendundein Nächten.** Vollständige deutsche Ausgabe [...] zum ersten Mal nach dem arabischen Urtext der Calcuttaer Ausgabe aus dem Jahre 1839 übertragen von Enno Littmann. Erster [bis] Sechster Band. Leipzig 1922–1928. Sechs grüne flexible Originalkalblederbände mit vergoldeter Rückenverzierung und Kopfschnittvergoldung.

€ 200

Band 1 in zweiter, sonst erste Ausgabe dieser ersten deutschen Übersetzung nach dem Urtext. – Noch ohne die Anmerkungen zur Übersetzung, Nachwort und Erläuterungen von Enno Littmann. – Titel und Einbandzeichnung von Marcus Behmer. – Dünndruckausgabe.

18,0 : 11,8 cm. – Rücken verfärbt, teils stärker.

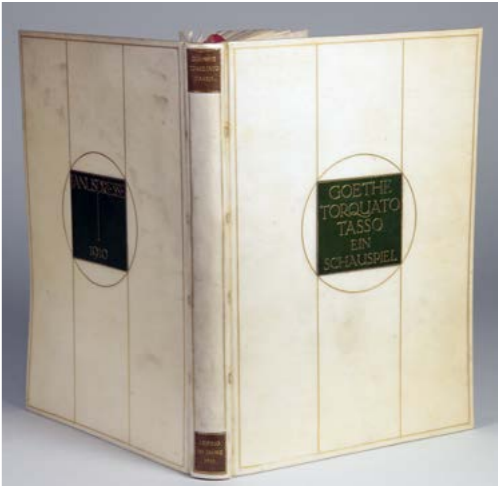
Sarkowski 1719 und A (Band 1)



Beide 667



669



671

**669 Insel Verlag – Die Erzählungen aus den Tausendundein Nächten.** Vollständige deutsche Ausgabe [...] zum ersten Mal nach dem arabischen Urtext der Calcuttaer Ausgabe aus dem Jahre 1839 übertragen von Enno Littmann. Band I [bis] VI. 6.–10. Tausend. Wiesbaden, Insel 1954. Sechs flexible Originalschweinslederbände mit vergoldeter Rückenverzierung und Kopfschnittvergoldung.

€ 300

Nachdruck der Ausgabe von 1953, die erstmals Anmerkungen zur Übersetzung, Nachwort und Erläuterungen von Enno Littmann enthielt. – Dünndruckausgabe, gut erhalten, in der selteneren Ledervariante.

18,0 : 11,3 cm.

Sarkowski 1719 B

**670 Insel Presse – Rainer Maria Rilke. Das Stundenbuch,** enthaltend die drei Bücher: Vom moenchischen Leben / Von der Pilgerschaft / Von der Armut und vom Tode. Leipzig [1921]. Originalhalbpergamentband.

✦ € 400

Erster Druck der Insel Presse. – Unnummierertes Exemplar, gedruckt für Elsa Hopf. Dabei dürfte es sich um die kunstsinnige Hamburger Zahnärztin handeln, die zum Freundeskreis von Richard Dehmel und der Kunstsammlerin Rosa Schapire gehörte. Sie zählte zu den frühesten passiven Mitgliedern der Dresdner Künstlergruppe »Die Brücke«. Insgesamt wurden bei Poeschel & Treppe, Leipzig, 440 Exemplare auf Van Gelder-Bütten gedruckt. – Zweifarbiges Titel von Walter Tiemann. – Für die drei Drucke der Insel-Presse wurde eine eigene Schrift verwendet: Die von Carl Ernst Poeschel in England wiederaufgefundene gotische Schrift von William Caslon – eine der ersten dieser 1720 gegründeten englischen Schriftgießerei – wurde neu gegossen.

28,2 : 18,6 cm. [6], 105, [4] Seiten. – Vorsätze leicht fleckig.

Sarkowski 1360. – Rodenberg 96, 1. – Mises 39

**671 Januspresse – [Johann Wolfgang von] Goethe. Torquato Tasso.** Ein Schauspiel. Leipzig 1910. Originalpergamentband mit goldgepunzten Fileten, intarsierten Rücken- und Deckelschildern mit vergoldeten Titeln sowie Kopfgoldschnitt (signiert: Carl Sonntag jun., Leipzig).

€ 800

Zweiter Druck der Januspresse. – Eins von 150 Exemplaren, davon waren 120 für den Handel bestimmt. – Auf Handbütten mit dem Pressensignet als Wasserzeichen. – Haupt- und Zwischentitel und das Pressensignet wurden von Walter Tiemann in Holz geschnitten und in Rot gedruckt.

25,6 : 18,4 cm. 160 Seiten. – Vorderer Vorsatz stockfleckig.

Rodenberg 94, 2. – Schauer II, 31 (Abbildung)

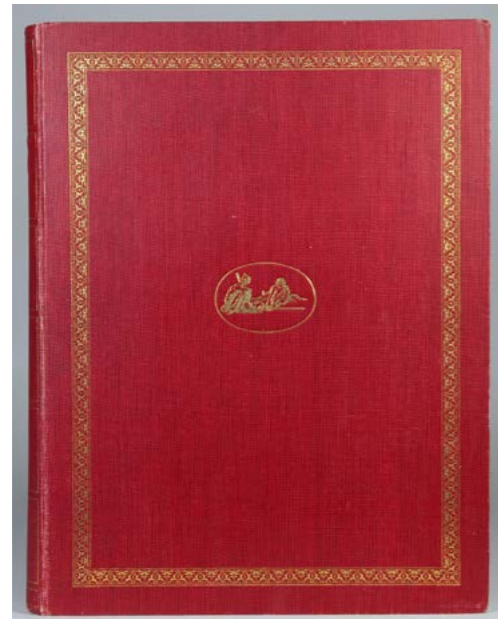
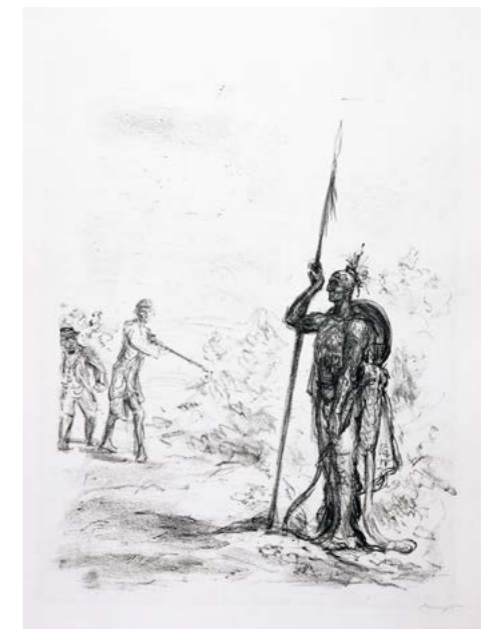
»unerreicht in der Geschichte der neueren Buchillustration« (Curt Glaser)

**672 Pan-Presse – James Fenimore Cooper. Lederstrumpf - Erzählungen** Übersetzt und bearbeitet von K[arl] Federn. Mit Original-Lithographien von Max Slevogt. Berlin, Paul Cassirer 1909. Mit 312 Lithographien, davon 52 blattgroß. Karminroter Originalleinenband; Rückentitel und -fileten sowie Deckelvignetten und -bordüren goldgeprägt. € 4.000

Erster Druck der Pan-Presse. – Exemplar 134 von 250 auf Bütten (Gesamtauflage 310), wie die 60 Exemplare der Vorzugsausgabe hier **mit der signierten Extrasuite der 52 blattgroßen Lithographien auf Japan**. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – »Im Lederstrumpf ist Slevogt auf das vollkommenste Herr der Mittel einer malerisch suggestiven Kreidezeichnung« (Curt Glaser, in: Die Graphik der Neuzeit, S. 489ff., zitiert nach Caspers). – Der Titel, alle Überschriften und die typographischen Initialen wurden von Emil Rudolf Weiß gezeichnet. Seine Frakturtypen-Initialen wurden über die etwa 5 : 5 cm großen »Initialzeichnungen« Slevogts gedruckt. – Den Einband und die blau-schwarzen Vorsatzpapiere entwarf Karl Walser. – Druck des Textes von Imberg & Lefson, Berlin, die Lithographien wurden auf der Pan-Presse als deren erste Edition gedruckt. Alle Lithographien wurden von Slevogt direkt auf den Stein gezeichnet. – »The Leather Stocking Tales« wurden von J. F. Cooper (1789–1851) nach dem Vorbild von Johann Adam Hartmann (1748–1836) geschrieben, der 1764 von Edenkoben in der Pfalz nach Amerika ausgewandert war und zu dem berühmten Trapper Lederstrumpf wurde. – »Die Pan-Presse, im Jahre 1908 gegründet, stellt den ersten Versuch dar, das immer stärker werdende Bedürfnis des Künstlers nach Originaldrucken mit den Bedürfnissen des Buchdrucks harmonisch zu verbinden.« (Paul Cassirer in einer Anzeige 1919, zitiert nach Caspers, S. 41). – Sehr schönes Exemplar, fleckenfrei, die Extrasuite in Pappmappe.

47,0 : 36,0 cm. [8], 473, [7] Seiten. – Kanten minimal berieben. – Dazu: Dubletten der Lithographien »Chingachgook stirbt« und »Der sterbende Lederstrumpf« (S./W. 332 und 400). –.

Sievers/Waldmann 90–401. – Rümman 14 a. – Caspers 3.1. – Feilchenfeldt/Brandis 35.0.B und 0.A.2. – Lang, Impressionismus 188. – Rodenberg 452, 1



**673 Friedrich Nietzsche. Zwei Liebhaberausgaben des Hendel-Verlages.** Leipzig-Naunhof 1937–1938. Originalpergamentbände mit vergoldeten Titeln. € 250

Je eins von 1425 Exemplaren. – **Also sprach Zarathustra.** Ein Buch für alle und keinen. Herausgegeben von Franz Riederer. 1937. – **Jenseits von Gut und Böse. Zur Genealogie der Moral.** Herausgegeben von Oskar Weitzmann. 1938.

24,8 : 17,5 cm. – Pergament leicht fleckig, sonst tadellos.  
WNB 173 und 42

**674 Phaidon-Drucke – Novalis. Blütenstaub.** [Stuttgart und Wien], Phaidon [1924]. Originalpergamentband mit vergoldetem Titel (signiert: E. Riethmüller Stuttgart). € 300

Fünfter Phaidon-Druck. – Exemplar II von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe in Kalbspergament (Gesamtauflage 350). – Dazu: **Jonathan Swift und Alexander Pope. Aphorismen.** Deutsch von Ludwig Goldscheider. Originalhalblederband. Dritter Phaidon-Druck. Exemplar 175 von 300 auf Japan (Gesamtauflage 320). – Tadellose Exemplare.

I: 25,0 : 19,0 cm. 36, [4] Seiten. – II: 26,3 : 18,8 cm. 39, [1] Seiten.  
Rodenberg 455, 5 und 3

**675 Phantasus-Verlag – Gottfried Keller. Der schlimmeilige Vitalis. – Eugenia.** Berlin, Phantasus 1925. Zwei Originalpergamentbände mit vergoldetem Titel, goldgeprägter Deckelvignette und Kopfgoldschnitt. € 400

Jeweils Exemplar 64 von 500. – Gedruckt auf Bütten in der Reichsdruckerei zu Berlin. – Die Texte der Legenden wurden geschrieben und illustriert von Paul Urban (I) bzw. Ernst Rudolf Vogenauer (II) und anschließend als Faksimiledruck vervielfältigt. – Schöne Exemplare.

Je 26,7 : 21,3 cm. – I: [6], 54, [4] Seiten. – II: [6], 52, [2] Seiten. Äußerste Ränder der Vorsätze minimal stockfleckig.

**676 Prospero-Druck – Honoré de Balzac. Gobseck.** Mit zehn Radierungen von Friedrich Feigl. Berlin, Erich Reiss [1922]. Mit radiierter Titelvignette und zehn Radierungen. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Titel und Kopfgoldschnitt. € 250

14. Prospero-Druck. – Exemplar 68 von 80 (Gesamtauflage 120). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Handpressendruck auf handgeschöpftem Bütten. – Friedrich Feigl (1884–1965) studierte an der Prager Kunstakademie. Im Frühjahr 1905 wurde er wegen »kunstrevolutionärer Umtriebe« der Hochschule verwiesen. 1910 ging Feigl nach Berlin, wo er an der Ausstellung der Neuen Sezession 1911 und 1912 teilnahm. Nach der Besetzung Prags durch die Deutschen misslang ein Fluchtversuch, er wurde in ein Lager in Westfalen verschleppt. Auf Intervention des Artist's Refugee Committee und des britischen Konsulats in Köln konnten die Eheleute nach England emigrieren. Während der Nazi Herrschaft wurden über 20 Bilder Feigls aus deutschen Museen entfernt.

32,9 : 25,5 cm. 50, [2] Seiten. 10 Radierungen.

**677 Rupprechtspresse – Conrad Ferdinand Meyer. Gedichte.** München 1925. Handgebundener Pergamentband (signiert: K. Ebert, München); Rückentitel, Kopfschnitt, Rücken- und Deckelfiletten goldgeprägt. € 300

Exemplar 79 von 150. – Im Auftrag von Heinrich Beck unter Leitung von F. H. Ehmcke gedruckt. – Auf Bütten mit dem Wasserzeichen der Presse. – Textauswahl von Karl Wolfskehl, dem literarischen Leiter der Presse. – Karl Ebert schuf zahlreiche Einbände für die Rupprechtspresse. Der Verleger Heinrich Beck hatte 1924 den väterlichen Verlag C. H. Beck geerbt, der 1922 die Presse übernommen hatte.

26,5 : 20,2 cm. [4], 69, [3] Seiten. – Deckel leicht verzogen.  
Backe S. 184



675 676

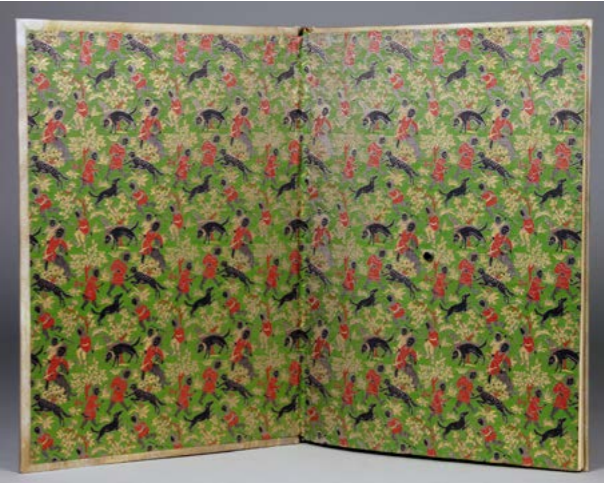
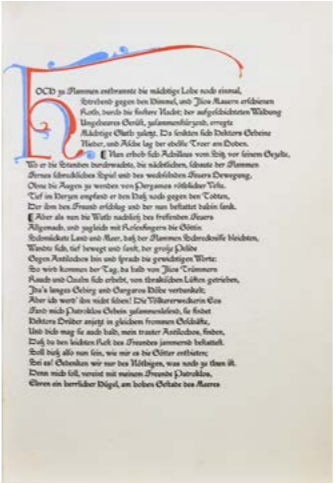


**678 Officina Serpentis – Johann Wolfgang von Goethe. Helena.** Klassisch-romantische Phantasmagorie, Zwischenspiel zu Faust. – **Pandora.** – **Achilleis.** – Berlin-Steglitz 1922. Drei Originalpergamentbände mit golddurchwirkten, farbigen Seidenvorsätzen, alle mit handgeschriebenem Deckeltitel. € 600

Je eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit den handgemalten Anfangsinitialen und bei »Pandora« dem handgeschriebenen Zwischentitel. – Druck in Rot und Schwarz auf starkem Bütten. – Die 1911 von E. W. Tieffenbach gegründete Handpresse wurde durch die konsequente Verwendung alter Druckschriften bekannt. Der hier verwendeten »lateinischen« Type, die in der Bauerschen Gießerei eigens für die Officina Serpentis geschnitten wurde, diente die Schöffersche Bibeltype von 1462 als Vorbild (vgl. Rodenberg S, 108). – 1922 erschienen fünf Goethe-Drucke, alle mit rot gedruckten Titeln und Initialen, nach Entwürfen von Hanns Thaddäus Hoyer von Bruno Rollitz in Holz geschnitten. Bei dem Band »Helena« kam erstmals das berühmte Schlangensignet der Presse zur Anwendung, welches ebenfalls von Hoyer entworfen wurde. – Unbeschnittene, sehr gut erhaltene Exemplare, in der Vorzugsausgabe selten.

28,8 : 20,5 cm.  
Backe 68, 69 und 71. – Rodenberg 114f

Beide 678



Wegbereiter der Moderne

**679 Adolph Menzel – Gedenkbuch für das Leben**, der Erinnerung an wichtige Ereignisse des Familienlebens gewidmet. Mit Abbildungen. Berlin, C. G. Lüderitz 1836. Mit sechs Federlithographien von Adolph Menzel und fünf Kreidelithographien von E. Meyerheim. Roter Lederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung, breiten vergoldeten Deckelbordüren und Schnittvergoldung. In Schubert. € 750

Erste Ausgabe. – Mit den schönen allegorischen Titelblättern von Adolph Menzel (Haupttitel sowie »Geburt und Taufe«, »Einsegnung«, »Verheiratung«, »Tod« und »Allgemeine Bemerkungen«). – »Menzel zeigte sich in seinen Blättern zum »Gedenkbuch« als ein Meister arabeskenhafter Gestaltung und des Fabulierens. Hinter den spielerisch leicht dargebotenen Einfällen, den Symbolen und Allegorien versteckt sich ein oft hintergründiger Humor«. – Die ersten fünf im Stein signiert bzw. monogrammiert und datiert »1835«, Blatt 6 ohne Bezeichnung. – Diese evangelische Fassung wurde 1852 und 1861 nachgedruckt, 1837 erschien eine katholische Variante. – Die biedermeierlichen Lithographien Meyerheims, jede mit einem Sinnspruch, stehen den allegorischen Titeln Menzels jeweils gegenüber. Mit Leerblätter für Notizen zur Familiengeschichte. – Unbenutztes Exemplar in prachtvollem Einband mit leuchtend grünen Glanzpapiervorsätzen.

25,2 : 16,5 cm. 11 Lithographien, 1 Textblatt und 24 Leerblätter. – Vereinzelte Stockflecken, das Textblatt und drei der Meyerheim-Lithographien stärker betroffen.  
Bock 133 I (von III)–138. – Rümman 1354

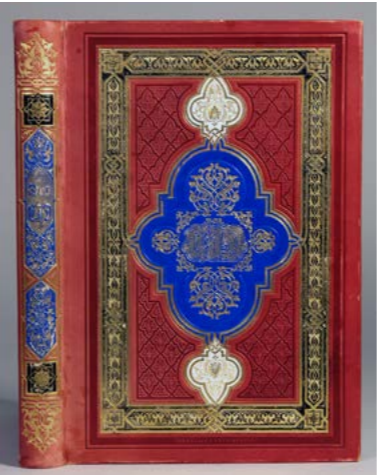
**680 Eugen Neureuther – Der Cid** nach spanischen Romanzen besungen von Johann Gottfried von Herder mit Randzeichnungen von Eugen Neureuther. Dritte Auflage. Stuttgart, J. G. Cotta 1859. Mit zahlreichen Holzstichen, teils blattgroß, teils als Vignetten und Initialen. Roter Originalkalblederband mit reicher Blind-, Gold-, Blau- und Weißprägung. € 200

Das mittelalterliche Heldenepos um Rodrigo Díaz de Vivar erschien 1805 erstmals in der Nachdichtung von Herder und 1838 erstmals mit den 70 Zeichnungen Eugen Neureuthers (1806–1882). – Der schöne Einband der Prachtausgabe auf beiden Deckeln und dem Rücken mit reichen Arabeskenmustern, graviert von G. Schiller, Stuttgart.

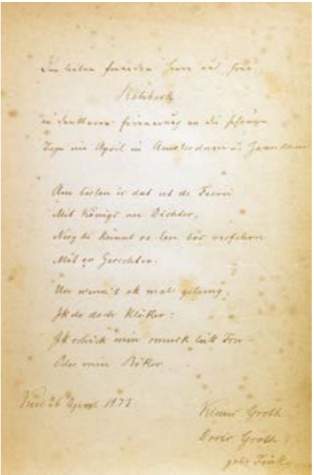
25,5 : 17,5 cm. [4], 240 Seiten. – Deckelkanten minimal berieben, Rücken leicht verblasst.  
Vgl. Rümman 1443



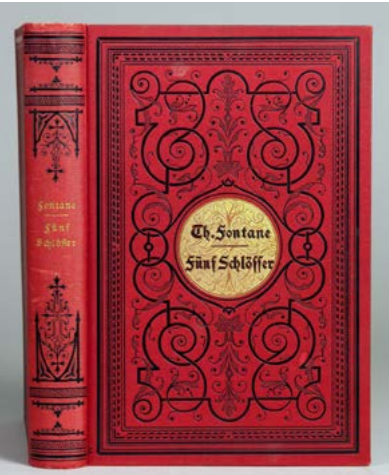
Beide 679



680



681



682

Mit eigenhändigem Widmungsgedicht in dithmarscher Mundart

**681 Klaus Groth. Quickborn.** Mit Holzschnitten nach Zeichnungen von Otto Speckter. Zweite Auflage der illustrierten Ausgabe. Hamburg, W. Mauke Söhne 1868. Mit 138 Holzstichen im Text. Roter Originalleinenband mit reicher Gold- und Blindprägung. € 300

Veränderte Neuausgabe der ersten von Speckter illustrierten Fassung, die 1856 bei Perthes-Besser & Mauke erschienen war. Die Vorrede datiert 1852 und ist identisch mit der in der Erstausgabe des Textes. – Mit einem Glossar zur dithmarschen Mundart von Karl Müllenhoff. – Vorsatzblatt mit seitenfüllender Widmung »Den lieben Freunden Herrn und Frau Rehbock in dankbarer Erinnerung an die schönen Tage in Amsterdam und Zaandam«, darunter ein achtzeiliges Gedicht in dithmarscher Mundart »Am besten is dat ut de Feern | Mit Königs un Dichter | Neeg bi kunnt se Een bös verfehn Mit en Gerichter [...]«, datiert »Kiel 26 April 1873, signiert »Klaus Groth | Doris Groth, geb. Finke«. – Die Gedichtsammlung des niederdeutschen Dichters (1819–1899) gilt als eine der erfolgreichsten der deutschen Dialektliteratur. – Beilage: **Klaus Groth. Ansprache an die Fünf- undachtziger** bei ihrem feierlichen Einzug in Kiel den 20. Juni 1870. Zwei Doppelblätter.

23,0 : 16,0 cm. VIII, 410 Seiten. – Leicht bestoßen, Rücken etwas verblasst. – Die ersten und vereinzelte Blätter etwas stockfleckig. Ränder gebräunt.  
Rümman 2478 Anmerkung

**682 Theodor Fontane. Fünf Schlösser.** Altes und Neues aus der Mark Brandenburg. Berlin, Wilhelm Hertz 1889. Roter Originalleinenband mit reicher Schwarz- und Goldprägung. € 400

Erste Ausgabe. – Obwohl vom Dichter nicht zu den »Wanderungen« gezählt, wird das Werk doch als Ergänzungsband zu diesen angesehen. – Fontane beschreibt die Schlösser von Quitzöw, Plaue an der Havel, Hoppenrade, Liebenberg und Dreilinden. – Nahezu verlagsfrisches Exemplar.

20,8 : 14,2 cm. VII, [1], 468, [4] Seiten. – Kleiner Besitzvermerk »Frau Anna v. Muralt« auf dem Vorsatzblatt.  
Slg. Borst 3794



Beide 683

- 683 Édouard Manet – Émile Zola. Éd[ouard] Manet.** Étude biographique et critique. Paris, E. Dentu 1867. Mit einer Porträtradierung Manets von Bracquemond und einer Radierung von Manet. Originalbroschur. € 1.200

Erste Ausgabe dieser kleinen biographischen Essays. – Mit der schönen Radierung »Olympia« (Guérin 39/VI) nach dem Gemälde des Künstlers. – Die seltene Schrift erschien zur Eröffnung der Ausstellung von Gemälden Manets, gleichzeitig mit der »Exposition universelle«. – Dazu: **Théodore Duret. Edouard Manet. Sein Leben und seine Kunst.** Aus dem Französischen ins Deutsche übertragen von E. Waldmann-Bremen. Berlin, Paul Cassirer 1910. Mit zwei Originalradierungen, einem farbigen Holzschnitt und zahlreichen Abbildungen. Originalbroschur. Erste deutsche Ausgabe der umfassenden Monographie mit Oeuvrekatalog. Mit den Radierungen »Berthe Morisot« (Guérin 59/II) und »Baudelaire mit Hut« (Guérin 30) sowie dem Farbholzschnitt »Olympia« (vgl. Guérin 87). Broschur und einige Lagen lose.

23,8 : 15,5 cm. 48 Seiten, 2 Radierungen. – Rücken brüchig, Vorderumschlag und Vorblatt mit Eckknick. – 2 Blätter am äußersten Seitenrand stockfleckig.

Carteret II, 491. – Monod 11598. – Lang, Impressionismus 17 (unter Bracquemond)

- 684 Théodore Duret. Edouard Manet.** Sein Leben und seine Kunst. Aus dem Französischen ins Deutsche übertragen von E. Waldmann-Bremen. Berlin, Paul Cassirer 1910. Mit zwei Radierungen und einem Holzschnitt sowie zahlreichen Abbildungen. Originalkalblederband mit vergoldeten Titeln und Kopfgoldschnitt. € 250

Erste Ausgabe. – Eins von 600 Exemplaren (Gesamtauflage 650). – Noch heute wichtiges Verzeichnis der Gemälde und Pastelle des impressionistischen Malers. – Mit den beiden Radierungen »Berthe Morisot« (Guérin 59/II) und »Baudelaire mit Hut« (Guérin 30) sowie dem Holzschnitt »L'Olympia«. – Die zwanzig teils farbigen Tafeln mit Reproduktionen von Gemälden und Pastellen sowie einigen Porträts.

26,4 : 21,2 cm. 319, [5] Seiten, 2 Radierungen, 1 Holzschnitt. – Einband fleckig, Deckel mit Kratzspuren. Ränder beschabt.

- 685 Lettres d'Odilon Redon.** 1878–1916. Publiées par sa famille avec une préface de Marius-Ary Leblond. Paris und Brüssel, G. van Oest & Cie. 1923. Mit drei Radierungen von Odilon Redon und einigen Textabbildungen. Dunkelgrüner Ecrasélederband mit vergoldeten Fileten und Rückentitel und Kopfgoldschnitt (signiert: Sangorski & Sutcliffe). € 800

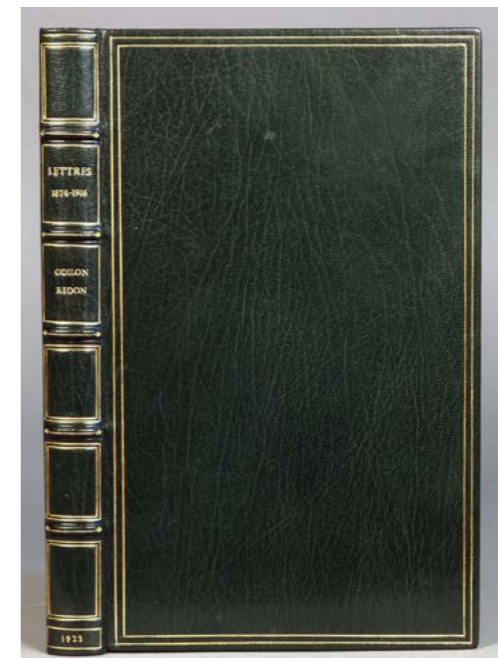
Exemplar 108 von 110 Luxusexemplaren auf Velin d'Arches mit den drei Radierungen »La Baigneuse«, »Saint-Jean-Pied-de-Port« und »Croquis«. – In der führenden Buchbindewerkstatt Londons elegant gebunden und nahezu tadellos erhalten.

24,2 : 15,3 cm. 142, [2] Seiten, 1 Tafel, 3 Radierungen. – 3 Blätter an den oberen Ecken schwach geknickt.

684



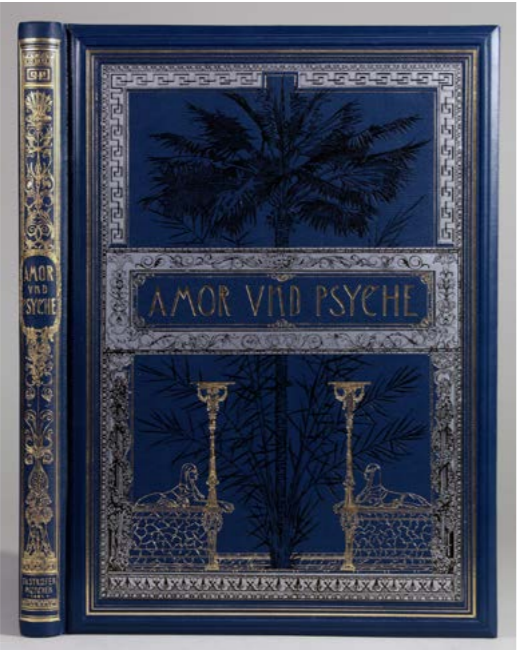
685



**686 Max Klinger – Amor und Psyche.** Ein Märchen des Apulejus. Aus dem Lateinischen von Reinhold Jachmann. Illustriert in 46 Original-Radierungen und ornamentiert von Max Klinger. (E.-F. Opus 5). München, Theo. Stroefler [1880]. Mit 15 Radierungen auf Tafeln und 25 im Text sowie Zierleisten in Holzschnitt. Blauer Originalkalikoband mit großer Vorderdeckelillustration in Gold-, Silber- und Schwarzprägung sowie Rücken- und Schnittvergoldung. € 1.500

Erste Ausgabe des großartigen Illustrationswerkes, Johannes Brahms gewidmet. – »Die entzückenden Illustrationen zu Amor und Psyche sind das einzige radierte Werk Klingers, das die Schrift eines Dichters recht eigentlich illustriert« (Hans Wolfgang Singer). – »Er [Klinger] und die Leipziger Gruppe [...] gehören aber zu den ersten deutschen Künstlern, die dem Jugendstil eine Bresche schlugen, und dies aus einer eigenschöpferischen Intuition, ohne Anlehnung an Vorbilder. Seine [...] graphischen Blätter – besonders zu Apulejus' ›Amor und Psyche‹ [...] – haben mit ihrem symbolischen Gehalt und nicht zuletzt wegen ihrer damals modernen Auffassung und der ornamentierten Randleisten zu einem frühen Zeitpunkt starke Anregungen für die Kunsterneuerung gegeben, und dies nicht nur im deutschen Raum« (Alfred Langer). – Die 15 großen Radierungen wurden von R. Felsing, München, auf getöntes, festes Japan gedruckt und auf Leinenfäzeln eingebunden, die 31 großen Textvignetten auf China gedruckt und auf die Textseiten aus weißem Japan aufgewalzt. – Jede Seite mit Holzschnitt-Bordüren umrahmt. – »Bei Bedarf wurden neue Exemplare gedruckt.« (Singer). – Einer der Höhepunkte in Klingers Schaffen, im frühen Jugendstil und in der deutschen Buchillustration. Das Werk gehört zu den wenigen herausragenden Verlagswerken im späten 19. Jahrhundert und ist sicher ein Vorläufer der neuen deutschen Buchkunst. – Tadellos schönes Exemplar mit Schutzumschlag und Originalschuber.

36,0 : 26,5 cm. [8], LXVIII Seiten, 15 Radierungen.  
Singer 64–109. – Langer, Jugendstil, Seite 65. – Schauer II, 3 (mit Abbildung)



- 687 W[illiam] B[utler] Yeats. The Countess Kathleen** and Various Legends and Lyrics. London, F. Fisher Unwin 1892. Mit einem Frontispiz von J. T. Nettleship. Weiß-grüner Originalpappband mit Deckelvignette. € 450

Erste Ausgabe. – Erschien in »The Cameo Series«. – Das namengebende und umfangreichste Drama der Sammlung gilt, von Yeats später noch mehrfach überarbeitet, als irisches Nationaldrama. – Unbeschnittenes Exemplar.

19,2 : 11,8 cm. 141, [3] Seiten. – Gering bestoßen, Rücken und Innendeckel gebräunt.  
KNLL XVII, 933

- 688 W[illiam] B[utler] Yeats. The Shadowy Waters.** London, Hodder and Stoughton 1900. Dunkelblauer Originalleinenband; Deckelvignetten, Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. € 450

Erste Ausgabe, sehr selten. – Gedruckt von T. und A. Constable auf der Edinburgh University Press. – Die erste Fassung des Einakters in Vers und Prosa. »Das Drama zählt zum Frühwerk Yeats' und gilt als der klarste Ausdruck der romantisch-ästhetisierenden Tendenzen dieser Periode des Dichters. Die Uraufführung fand 1904 in Dublin statt, eine einschneidend überarbeitete Fassung folgte 1906/07. – Besonders das okkulte Element, »das in der ursprünglichen Fassung stark vertreten war, tilgte Yeats in einer einschneidenden Revision weitgehend ...« (KNLL).

24,5 : 17,5 cm. 57, [3] Seiten. – Deckel am Oberrand mit Feuchtigkeitsspuren. Leicht bestoßen. – Vorsätze stockfleckig. – Zeitgenössischer Besitzvermerk.  
KNLL XVII, 937

- 689 William Butler Yeats – Philippe Auguste de Villiers de L'Isle-Adam. Axel.** Translated by H. P. R. Finberg. With a Preface by William Butler Yeats. London, Jarrolds 1925. Mit Illustrationen und Buchschmuck von T. Sturge Moore. Weißer Originalkalikoband mit reicher dekorativer Vergoldung von Vorderdeckel und Rücken sowie Kopfschnittvergoldung. € 400

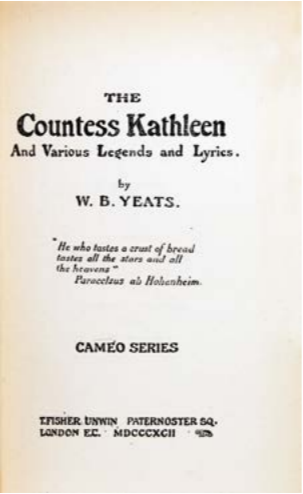
Exemplar 34 von 500, im Druckvermerk vom Übersetzer signiert. – Das Stück wurde 1894 uraufgeführt und stieß auf recht unterschiedliche Reaktionen. William Butler Yeats, der 1900 eine Aufführung in Paris sah, war tief beeindruckt, seine Dichtung »The Shadowy Waters« wurde maßgeblich von »Axel« beeinflusst. Im Vorwort zur vorliegenden englischen Ausgabe schrieb er: »Now that I have read it all again [...] I can see how these symbols became a part of me, and for years to come dominated my imagination.« – Großartige Edition des Klassikers des symbolistischen Dramas, kongenial illustriert von Thomas Sturge Moore, der lebenslang mit Yeats befreundet war und mehrere von dessen Büchern illustrierte. – Sehr schönes Exemplar. – Aus dem Besitz des Yeats-Übersetzers Herbert E. Herlitschka.

23,7 : 15,5 cm. 294, [2] Seiten. – Vorsatzblätter leimschattig.

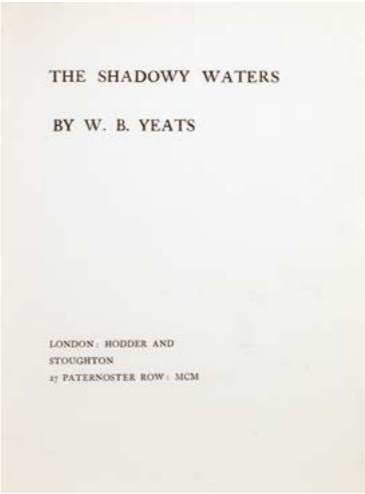
- 690 W[illiam] B[utler] Yeats. Words for Music perhaps** and other Poems. Dublin, Cuala Press 1932. Originalhalbleinenband mit Rückenschild. € 200

Erste Ausgabe. – Eins von 450 Exemplaren. – Gedruckt und verlegt durch die Schwester des Dichters, Elizabeth Corbet Yeats. – Ausgesprochen schönes Exemplar, unaufgeschnitten. Aus dem Besitz des Übersetzers Herbert E. Herlitschka. – Dazu: **A Book of Images** drawn by W. T. Horton & introduced by W. B. Yeats. London, Unicorn Press 1898. Mit 23 ganzseitigen Illustrationen nach Tuschezeichnungen. Gelber Originalleinenband mit schwarzer Deckelillustration. Erste Ausgabe. – **Catholic Anthology 1914–1915.** London, Elkin Mathews 1915. Illustrierter Originalpappband. Mit Dichtungen von W. B. Yeats, T. S. Eliot, Ezra Pound u. v. a. – Beigabe: **Wheels 1917 [und] 1918.** Oxford o. J. Illustrierte Originalhalbleinenbände.

21,5 : 14,6 cm. [16], 41, [7] Seiten.

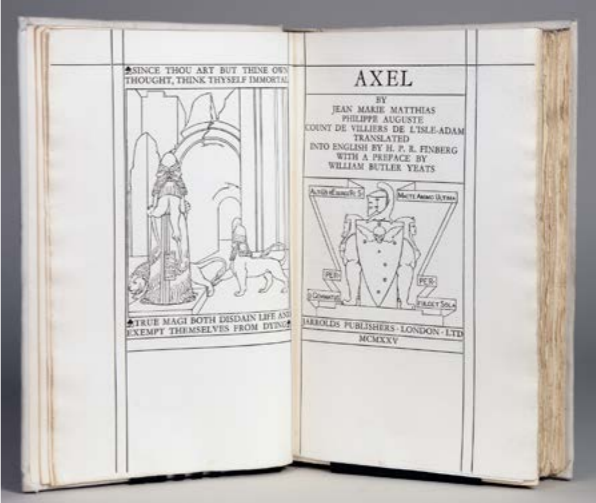


687



688

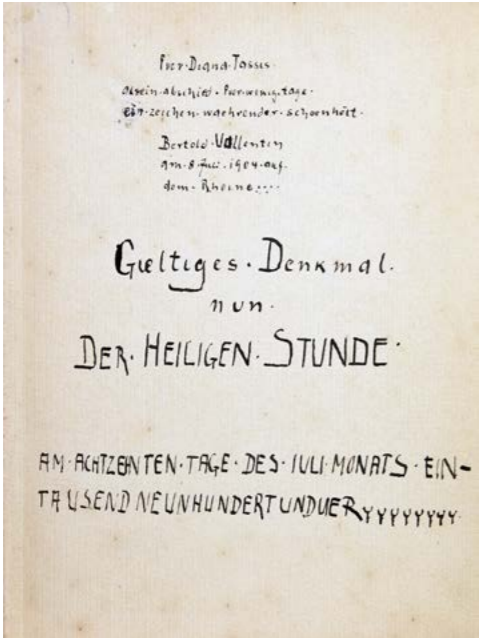
Beide 689



- 691 Stefan George – Jean Paul. Ein Stundenbuch fuer seine Verehrter.** Berlin, Blätter für die Kunst 1900. Mit Buchschmuck von Melchior Lechter. Originalbroschur. € 200

Erste Ausgabe. – Deutsche Dichtung, herausgegeben und eingeleitet von Stefan George und Karl Wolfskehl, Band 1. – Eins von 400 Exemplaren auf Büttchen. – Gedruckt in Rot, Blau und Schwarz bei Otto von Holten. – Es erschienen noch »Goethe« und »Das Jahrhundert Goethes«. – Unbeschnitten, sehr sauber. – Sehr schönes Exemplar mit dem frühen und femlinigen Buchschmuck von Melchior Lechter. – Dazu: **Baudelaire. Die Blumen des Bösen.** Umdichtungen von Stefan George. Berlin, Georg Bondi 1901. Originalbroschur. – **Shakespeare Sonnette.** Umdichtung von Stefan George. Berlin, Bondi 1909. Originalleinenband.

20,5 : 15,0 cm. 97, [7] Seiten. – Rücken leicht gebräunt.  
Landmann 141 sowie 161 und 295. – Raub A 31



692

»ein zeichen waehrender Schoenheit auf dem Rhein« – Berthold an Diana Vallentin

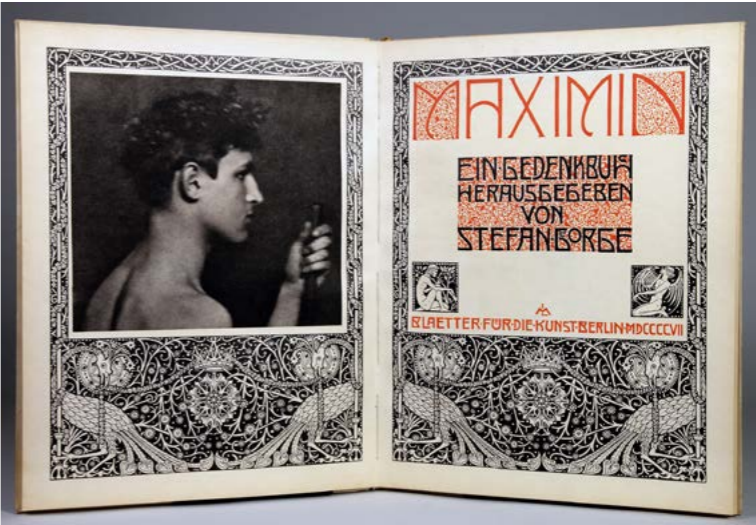
**692 Stefan George – [Charles] Baudelaire. Die Blumen des Bösen.** Umdichtungen von Stefan George. Berlin, Georg Bondi 1901. Privater Buntpapierpappband mit Rückenschild. € 800

Erste Ausgabe dieser 106 Nachdichtungen. – Auf Bütten. – Vorblatt mit seitenfüllender Widmung »Fuer Diana Tassis als ein abschied fuer wenige tage, ein zeichen waehrender schoenheit. Bertold Vallentin am 8. Juli 1904 auf dem Rheine ...« und »Gültiges Denkmal nun DER HEILIGEN STUNDE. Am achtzehnten Tage des Juli Monats eintausendneunhundertundvier«. – Die Schauspielerin Diana Tassis, geboren 1877 als Feiga Rabinowicz, heiratete 1908 Berthold Vallentin. Dieser hatte 1904 Friedrich Wolters, Friedrich Andreae und Kurt Hildebrandt eine Wohngemeinschaft in Berlin begründet. Bereits 1902 hatte er George kennengelernt und – durch ihn inspiriert – auch eigene Dichtungen veröffentlicht. Das Ehepaar gehörte zum engsten Freundeskreis Stefan Georges. Diana Tassis veranstaltete gemeinsam mit Freunden Karl Wolfskehl's Aufführungen von dramatischen Dichtungen Georges. Im Herbst 1911, nach Kriegsausbruch 1914 und in den 1920er Jahren wohnte George mehrfach monatelang bei der Familie Vallentin, deren einziger Sohn Stefan, geboren 1909, nach dem Dichter benannt worden war. – Schönes Lebensdokument zwei enger George-Vertrauten.

20,5 : 15,0 cm. 199, [1] Seiten.  
Landmann 161. – Vgl. Stefan George und sein Kreis, Band 1, S. 1728ff

**693 Stefan George. Maximin.** Ein Gedenkbuch. Berlin, Blätter für die Kunst 1907. Mit einem Porträt und Buchschmuck von Melchior Lechter. Originalpergamentband mit Rücken-, Deckel- und Schnittvergoldung. € 2.000

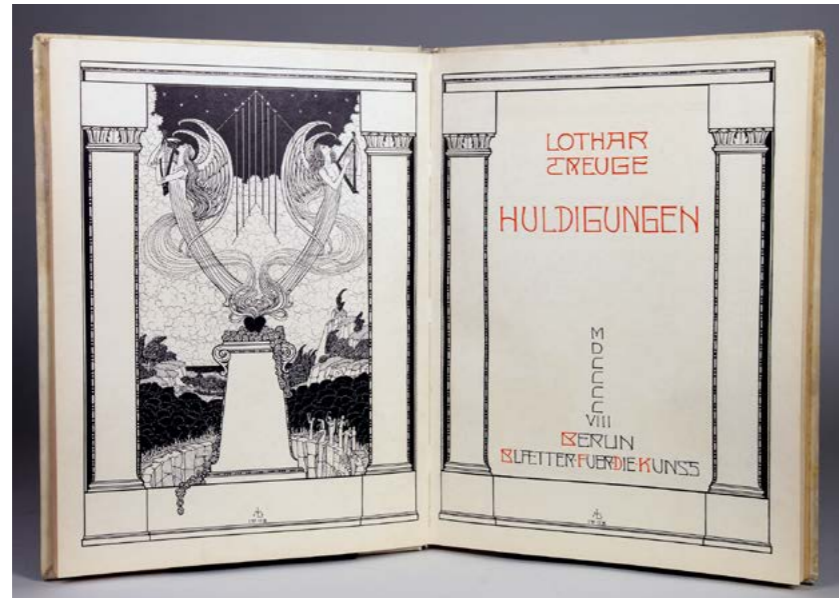
Erste Ausgabe. – Exemplar 190 von 200. – Mit einem Porträt von Maximilian Kronberger nach einer Fotografie von Stefan George und Gedichten von Maximilian Kronberger, Stefan George, Friedrich Gundolf, Karl Wolfskehl, Lothar Treuge und Oskar Dietrich. – Zweifarbiges Druck auf Japan von Otto von Holten, Berlin. – Maximilian Kronberger, ein Münchner Gymnasiast, war 1902 zum George-Kreis gestoßen. George verband mit dem jungen Kronberger eine kurze, aber intensive



Beide 693

und erotisch aufgeladene Freundschaft. Im April 1904, einen Tag nach seinem 16. Geburtstag, starb Maximilian in Folge einer Meningitis. Durch seinen Tod tief bewegt, verfassten George und einige seines Kreises Gedichte auf den Verstorbenen. Unter dem Namen »Maximin« stilisierte George Kronberger zu einer menschgewordenen Gottheit. Der Mythos war besonders in den nächsten Jahren ein zentrales Identifikations- und Integrationsmerkmal des George-Kreises.

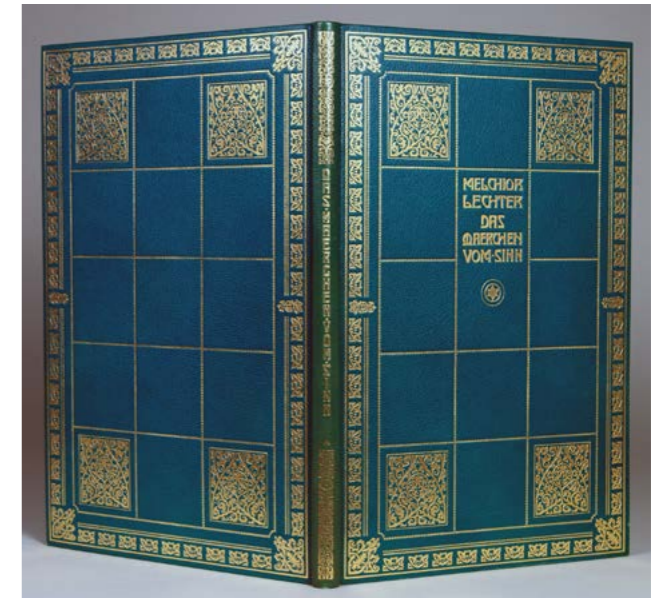
34,5 : 26,5 cm. [56] Seiten. – Unteres Kapital leicht gestaucht.  
Landmann 266. – Raub A 62



695



695



696

- 694 Stefan George – Hugo von Hofmannsthal. Ausgewählte Gedichte.** Berlin, Verlag der Blätter für die Kunst 1903. Mit einem Titelbild von Ludwig von Hofmann. Gelber Originalpappband. € 200

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Eins von 300 Exemplaren, »alle in gleicher Ausstattung«, auf festem Bütten, gedruckt bei Otto von Holten, Berlin. – Zwei Beigaben.

22,7 : 17,5 cm. 38, [6] Seiten. – Leicht bestoßen und etwas fleckig.  
Landmann 204. – Houghton Library Catalogue 73

- 695 Melchior Lechter – Lothar Treuge. Huldigungen.** Berlin, Blätter für die Kunst 1908. Mit einem Frontispiz und Buchschmuck von Melchior Lechter. Originalpergamentband mit Deckel- und Schnittvergoldung. € 1.500

Erste Ausgabe. – Exemplar 9 von 10 der Vorzugsausgabe auf Kaiserlich Japan und in Pergament gebunden (Gesamtauflage 210). – Druck in Rot und Schwarz bei Otto von Holten, Berlin. – »Lothar Treuge (1877–1920), der Theologie, dann Naturwissenschaften studierte [...] und zuletzt Lehrbücher der Mathematik herausgab, erweist sich als ein Blätter-Dichter sonderlichen Schlags. Von der V. bis zur IX. Folge war er in den »Blättern für die Kunst« mit Versen vertreten. Innerhalb weniger Jahre veröffentlichte er drei Gedichtbände: »Der Traum der Trennung« (1902), »Huldigungen« (1908) und »Ars Peregrina« (1912); ebenfalls 1912 noch die Prosadichtungen »Aus den Erlebnissen eines Liebling der Grazien«. Dann hörte Treuge von einem Tag auf den andern auf zu dichten. Er wurde Wohlfahrtsbeamter und sorglicher Familienvater. Stefan George hat diesen schwarzen Romantiker in seinen einsamsten Winkeln immer wieder aufgesucht und ging jahrelang gern bei ihm aus und ein.« (Ankündigung zu: Lothar Treuge. 1877–1920. Ein Dichter der »Blätter für die Kunst«. Werk und Nachlass«, wallstein-verlag.de). – Sehr selten.

33,0 : 25,2 cm. [70] Seiten. – Obere hintere Ecke minimal gestaut.  
Raub A 69. – Landmann 279

- 696 Melchior Lechter. Das Märchen vom Sinn.** Ein Mysterium. Berlin, Otto von Holten 1927. Kobaltfarbener Originalsaffianlederband mit reicher ornamentaler Vergoldung auf Deckeln und Rücken. € 500

Opus V der Einhorn-Presse. – Exemplar 69 von 500 auf handgeschöpftem Alt-Bütten (Gesamtauflage 585). – Im Druckvermerk von Melchior Lechter monogrammiert. – Dreifarbendruck (Blau, Grün und Schwarz) des handgeschriebenen Textes von Otto von Holten, Berlin. – Die Druckplatten wurden nach Fertigstellung vernichtet. – Mit dem häufig fehlenden Übersetzungsblatt. – Tadellos erhaltenes Exemplar.

35,4 : 22,5 cm. [28] Seiten. – Ecken minimal leicht berieben. – Eine Lage im Falz gebrochen.  
Raub A 122. – Landmann S. 377

- 697 Stefan George. Der Krieg.** Dichtung. Berlin, Georg Bondi 1917. Gelbe Originalbroschur. € 200

Erste Ausgabe. – Gedruckt bei Otto von Holten auf Japanbütten. – Mit Besitzvermerk von Erika Schwartzkopff-Wolters (1886–1925, der Ehefrau von Friedrich Wolters) und dem Exlibris ihres Ehemanns (1876–1930, eines der wichtigsten Mitglieder des George-Kreises). 1915 hatten die beiden geheiratet, Wolters selbst stand schon seit 1909/10 in engster Verbindung zu George, Erika nahm ab 1910 an den sonntagnachmittäglichen Lesungen des Lichterfelder Kreises teil und stand in enger Beziehung zu Berthold und Diana Vallentin. – Abbildung auf Seite 208.

23,0 : 17,0 cm. 8 Seiten. – Umschlag etwas angestaubt.  
Landmann 414. – Stefan George und sein Kreis, Handbuch 1, 1772ff

**698 Stefan George – Stefan Vallentin. Denkmal.** Rom, Stampa Romana 1938. Rote Originalbroschur. € 100

Erste Ausgabe, wohl nur in kleinster Auflage erschienen. – Enthält 24 Dichtungen, die »George«, »Maximin«, »Den Beiden« und »Dem göttlichen Paar« gewidmet sind. Stefan Vallentin war der Sohn von Berthold und Diana Vallentin, den engen Freunden von Stefan George. Beide hatten kurz nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten Selbstmord begangen. Sohn Stefan studierte in Nachfolge seines Vaters Rechtswissenschaften in Kiel, emigrierte zunächst nach Palästina, später nach Italien. Die dort einsetzenden Judenverfolgungen und seine erfolglosen Versuche, ein Visum für die USA zu erhalten, zwangen 1939 auch ihn zum Freitod.

22,5 : 16,2 cm. [36] Seiten.  
Nicht bei Landmann. – Vgl. Karl Wolfskehl, Briefwechsel aus Italien 1933-1938, S. 455

**699 Albert Steffen. Wegzehrung. Gedichte. – Hieram und Salomo.** [Zwei Typoskriptaussagen]. [Dornach 1925]. Private Leinenbände, einer mit Goldbronze beschrieben. € 200

I. Wohl zeitgenössische Abschrift der 1924 erschienenen zweiten, erweiterten Fassung der Gedichtsammlung. – Entstanden im engsten Umkreis des Dichters. – Der Schweizer Antroposoph und Schriftsteller Albert Steffen (1884–1963) wurde nach Rudolf Steiners Tod 1925 Vorsitzender der »Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft«. Er war eng befreundet mit Rudolf Steiner und Christian Morgenstern, dem bekannt gebliebenen Schriftsteller anthroposophischer Ausrichtung. Obwohl vielfach hochgelobt, ist Steffen und seine Dichtung heute weitestgehend in Vergessenheit geraten. – Steffens erste lyrische Veröffentlichung »Wegzehrung« erschien erstmals 1921. – Die am Ende genannten Werke des Dichters (mit Auflagenangaben) datieren bis 1925. – II. Auf dem Titelblatt die Verlagsangabe »1925 – Albert Steffen, Dornach (Schweiz).« Wohl ebenfalls zeitgenössische Abschrift aus dem engsten Umfeld des Dichters. – Mit der Widmung »Rudolf Steiner in Ehrerbietung zu eigen«. – Das Drama erschien 1925 im Eigenverlag.

23,0 : 15,0 cm. [4], 133, [5] Seiten bzw. 21,8 : 17,0 cm. [84] Seiten.

**700 Aubrey Beardsley – Alexander Pope. Der Lockenraub.** Ein komisches Heldengedicht. Mit neun Zeichnungen von A. Beardsley. Leipzig, Insel 1908. Mit neun Illustrationen, davon sieben blattgroß. Blauer Originalkalblederband mit vergoldeter Deckelillustration. Rückentitel, Deckelfiletten und Kopfschnitt vergoldet. In grünem Originalwildseidenumschlag und -schuber. € 600

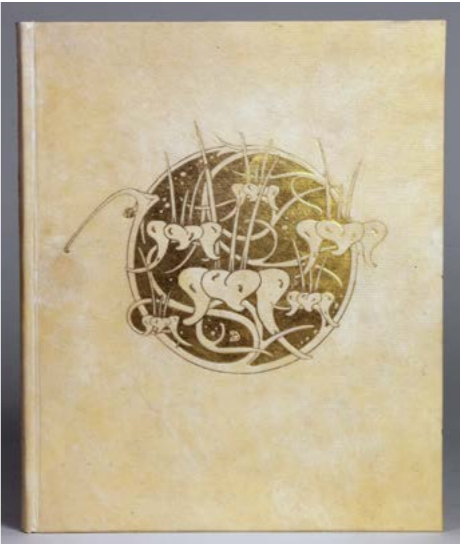
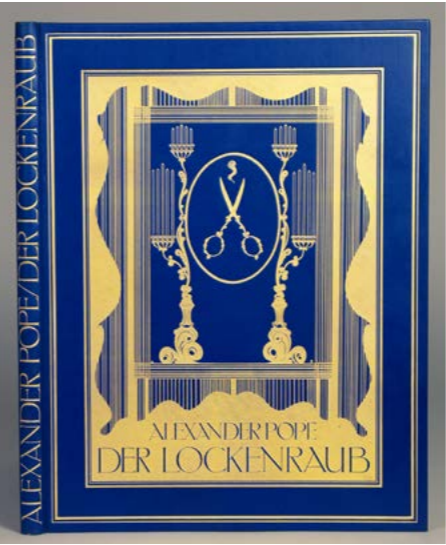
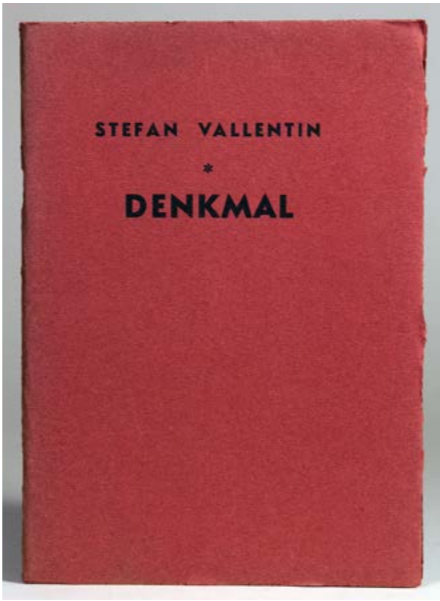
Exemplar 5 von 100 der Vorzugsausgabe auf Japan (Gesamtauflage 800). – 1714 erschien der Text von Pope erstmals in der vorliegenden »Five Cantos«-Fassung. Seine größte Verbreitung hat er sicher mit den kongenialen Beardsley-Illustrationen erlebt. – Übersetzung und Nachwort von Rudolf Alexander Schröder. – Auch die großartige Einbandgestaltung mit der formatfüllenden Illustration in Goldprägung stammt von Aubrey Beardsley. – Gedruckt in der Offizin W. Drugulin, Leipzig. – Sehr schönes Exemplar.

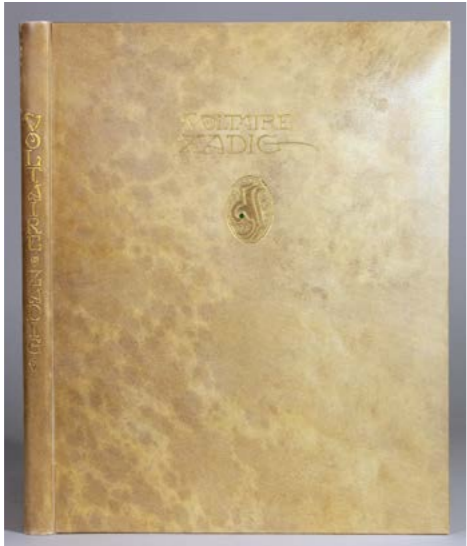
28,8 : 22,5 cm. [10], 43, [7] Seiten. – Kapitale kaum merklich berieben.  
Lasner 105 c. – Sarkowski 1258

**701 Marcus Behmer – Honoré de Balzac. Das Mädchen mit den Goldaugen.** Deutsche Übertragung von Ernst Hardt. Zeichnungen von Marcus Behmer. Leipzig, Insel 1904. Mit zehn Tafeln und Buchschmuck nach Zeichnungen. Originalpergamentband. Rückentitel, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet (A. Köllner Buchbinderei Leipzig). Im Schuber. € 350

Exemplar 226 von 500. – Gedruckt auf Van Gelder-Bütten, die Illustrationen als Zinkographien auf Japan. – Behmer entwarf auch die große Deckelvignette und die braun-gold gedruckten Vorsatzpapiere. – Nach Oscar Wildes »Salome« die zweite umfangreiche und selbständige buchillustratorische Arbeit des damals gerade 25jährigen Behmer. – Wunderbar frisches Exemplar.

21,9 : 18,0 cm. [14], 91, [5] Seiten. 10 Tafeln. – Eine Seite mit winzigem Einriss.  
Haucke 5. – Sarkowski 86. – Schauer II, 45. – Fromm 1533





Beide 702

**702 Marcus Behmer – Voltaire. Zadig oder Das Geschick.** Eine morgenländische Geschichte mit vierzig Radierungen von Marcus Behmer. Übertragen von Ernst Hardt. Berlin, Paul Cassirer 1912. Mit 40 montierten Radierungen, davon fünf blattgroß, und einer radierten Titelvignette. Originalpergamentband mit Vergoldung und kleiner Intarsie. Im Originalschuber. € 1.000

Elfter Druck der Pan-Presse. – Exemplar 9 von 80 der Vorzugsausgabe auf Holländischem Bütten und vom Künstler signiert (Gesamtauflage 250). – Der Text wurde bei Imberg & Lefson, Berlin, die Radierungen auf der dortigen Pan-Presse gedruckt. – Schon die zeitgenössische Kritik zeigte sich begeistert (Hans Lobier: »Dem alten Spötter Voltaire ist hier ein gleichgesinnter Illustrator erwachsen«. – Hermann Struck: »Die Radierungen selbst sind überaus entzückend in ihrer phantastischen Erfindungsfülle«) auch »wenn man Behmer aus falsch verstandener Sparsamkeit übel mitgespielt hatte. Die Radierungen wurden nämlich, ohne Rücksicht auf ihre unterschiedliche Technik, fortlaufend auf Bögen gedruckt, anschließend auseinandergeschnitten und in das Buch eingeklebt. [...] Behmers Zorn war nur allzu gut zu verstehen: »Das ist allerdings eine Todsünde gegen den Geist des Buches.«« (zitiert nach Jürgen Eyssen, Seite 158). – Bis auf die schwachen Abklatsch-Bräunungen tadelloses Exemplar.

33,2 : 26,4 cm. [4], 77, [3] Seiten. – Schwache Abklatsche der Radierungen. Druckvermerk und gegenüberliegende Seite mit Bräunung von ehemaligem Schutzblatt.

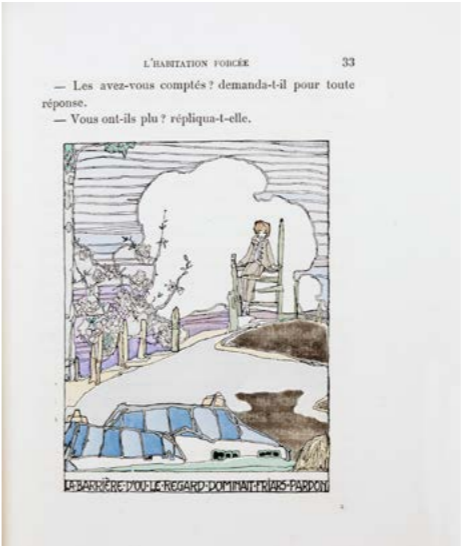
Haucke 19. – Feilchenfeldt/Brandis 199.A. – Rodenberg 453, 11. – Schauer II, 43

**703 Marcus Behmer – Das Hohe Lied Salomos.** Mit Holzschnitten von Ludwig von Hofmann. Berlin, Otto von Holten 1921. Mit elf Holzschnitten, davon einer blattgroß. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Titel. € 300

Zweiter Behmer-Druck. – Exemplar 337 von 350 (Gesamtauflage 380). – Auf Zandersbüttten. – Satz aus der Behmer-Type.

29,4 : 19,5 cm. [6], 21, [3] Seiten.

Rodenberg 244, 2. – Schauer II, 89 (mit Abbildung)



Beide 704

**704 Jessie M. King – Rudyard Kipling. L'habitation forcée.** Traduction de Louis Fabulet et Robert d'Humières. Illustrations de Jessie M. King. Paris, René Kieffer 1921. Mit 29 kolorierten Illustrationen, teils blattgroß. Hellbrauner Originalschlangenlederband mit montierten Deckelvignetten aus geprägter Goldfolie (Etikett: René Kieffer). Der illustrierte Originalumschlag eingebunden. € 500

Exemplar 320 von 500 auf Velin (Gesamtauflage 550). – Einzige französische Ausgabe dieses Auszugs aus »Action and Reaction«. – Die schottische Malerin Jessie M. King (1875–1949) gilt als bedeutendste schottische Buchillustratorin des frühen 20. Jahrhunderts. Sie wurde vielfach (und bereits während ihres Studiums an der Glasgow School of Arts) ausgezeichnet. Bereits 1899 erschienen Arbeiten von ihr in »The Studio«. – Ein Meisterstück französischer Art déco-Buchkunst, Typographie und die zart kolorierten, feinlinigen Illustrationen von Jessie M. King in einem außergewöhnlichen Einband der Werkstatt René Kieffer. Die Vorsätze mit tropischer Vegetation in Silberdruck auf grünem Papier – Schönes Exemplar.

23,8 : 18,5 cm. 93, [3] Seiten.

Monod 6536. – Fanelli/Godoni I, 285f



Expressionismus

**705 Zeit-Echo.** Ein Kriegs-Tagebuch der Künstler. Herausgegeben von Otto Haas-Heye. Schriftleitung durch Friedrich M. Huebner und künstlerische Leitung O. Th. W. Stein. Jahrgang I, Heft 1–24. München (ab Heft 14 auch Berlin), Graphik-Verlag 1914–1915. Mit zahlreichen Lithographien. Originalumschläge in Originalsammelmappe. € 350

Der erste von nur zwei Jahrgängen der expressionistischen Zeitschrift mit Lithographien von Paul Klee, Oskar Kokoschka, Max Unold, Edwin Scharff, Willi Geiger, René Beeh, Richard Seewald, Alfred Kubin, Rudolf Großmann, Adolf Schinnerer und vielen anderen. – Die literarischen Beiträge stammen von den renommiertesten Autoren der Zeit, unter anderem Martin Buber, Albert Ehrenstein, Alfred Richard Meyer, Hermann Hesse, Franz Blei, Kasimir Edschmid, Paul Scheerbart, Walter Rheiner und Paul Zech. – Am Ende mit den Inhaltsverzeichnissen 1914/15. – Heft 23/24 doppelt vorhanden. – Sehr gut erhalten, in den grauen Umschlägen mit dem Titelschild (Holzschnitt von Max Unold).

24,0 : 16,5 cm. 368, VIII Seiten. – Mappe mit leichten Alterungsspuren.  
Söhn HDOG 364. – Raabe, Zeitschriften 22

**706 Kriegszeit.** Künstlerflugblätter. Herausgegeben von Paul Cassirer und Alfred Gold. Hefte 1–64 [in 63]. Berlin, Paul Cassirer 1914–1916. Mit etwa 240 Lithographien. Hellbrauner Schweinslederband mit braungeprägter Filetenornamentik und Buntpapiervorsätzen. Im Schuber. ♦ € 4.000

Exemplar 6 von 50 der seltenen Vorzugsausgabe C auf Old-Strathmore bzw. Japan, die auf der PAN-Presse des Verlegers Cassirer gedruckt wurde. – Wie andere Kunstzeitschriften der damaligen Zeit widerspiegelt auch die »Kriegszeit« die anfänglich allgemeine Kriegsbegeisterung. – Mit Lithographien von Ernst Barlach, Max Beckmann, August Gaul, Rudolph Grossmann, Otto Hettner, Willi Jaeckel, Käthe Kollwitz, Max Liebermann, Hans Meid, Max Oppenheimer, Max Slevogt, Karl Walser und vielen anderen. – Gegenüber der Normalausgabe wurden die Titelzeilen geringfügig geändert: Es fehlen der Gemeinnützigkeitshinweis und die Preisangabe, an deren Stelle nun »Vorzugs-Exempl.« und die handschriftliche Exemplarnummer steht. – Am Ende der jeweils vierten Seite wurde dem gekürzten Druckvermerk ein Hinweis auf die Vorzugsausgabe hinzugefügt. Heft 64 erschien ohne Hinweis auf die Nachfolgezeitschrift »Der Bildermann«. – In Heft 18/19 wurde der lange Text zur Erscheinungsweise um die Hälfte gekürzt und an dieser Stelle die Lithographie »Artilleriesoldaten« von Karl Walser eingefügt. – In den Heften 51, 56 und 60 wurden einige Lithographien gedruckt, die in der Normalausgabe nicht bzw. dort erst in Heft 64/65 gedruckt wurden. – Das Heft 64 erschien nicht mehr als Doppelnummer und enthält nur vier statt acht Graphiken. – Absolut vollständiges, sehr gut erhaltenes Exemplar.

48,7 : 33,0 cm. – Einband mit leichter Schleierbildung auf dem Leder.  
Söhn HDOG 134. – Feilchenfeldt/Brandis Z3. – Beckmann (1): Hofmaier 76 VII a. – Liebermann (21): Schiefler 173-180 und 182-194. – Kollwitz (1): vgl. Kneesebeck 132 II (kennt die Vorzugsausgabe C nicht). – Barlach (11): Laur 14–24. – Jaeckel (6): Stilijanov-Nedo 61–66. – Meid (5): Jentsch 214, 215 II, 216b, 217 u. 218. – Slevogt (2): Söhn 21 und 22

**707 Der expressionistische Holzschnitt.** Neue Kunst. Hans Goltz. 46. Ausstellung. [München 1918]. Mit zwei Holzschnitten von Georg Schrimpf, davon einer auf dem Umschlag, und 20 ganzseitigen Abbildungen nach Holzschnitten. Originalbroschur mit Holzschnitt. € 300

Die 46. Ausstellung in der Galerie von Hans Goltz, Briennerstraße 8, lief vom 15. Juni bis zum 15. Juli 1918. Der Katalog verzeichnet 287 Arbeiten von Arp, Campendonk, Heckel, Kirchner, Otto Lange, Felixmüller, Nolde, Pechstein, Schmidt-Rottluff, Georg Schrimpf, Tappert, Maria Uhden und weiteren Künstlern. – Auf Tafel 1 der Holzschnitt »Franz von Assisi« von Georg Schrimpf.

22,5 : 16,7 cm. [64] Seiten. – Minimal fleckig, Hinterumschlag etwas stärker, Rücken restauriert. – Innen sehr schön, am Schnitt kleine Stockflecken.  
Söhn HDOG I, 110. – Hofmann/Präger S. 235



Alle 706



705

707

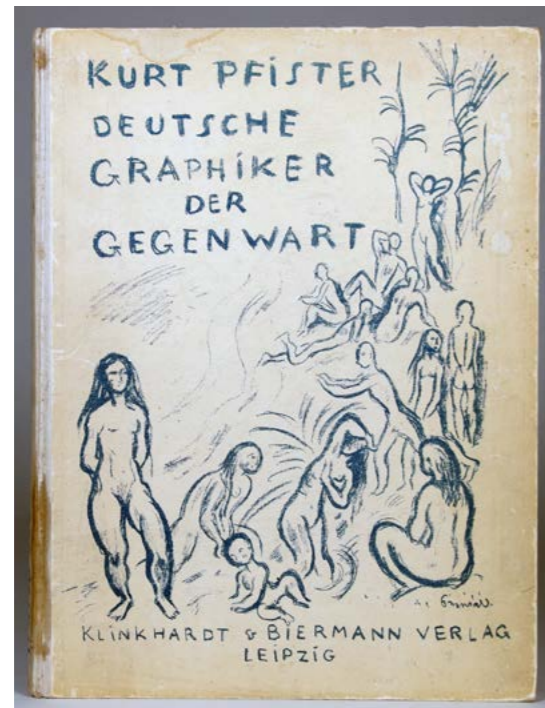
*Conrad Felixmüllers Exemplar mit einem signierten Holzschnitt*

**708 Kurt Pfister. Deutsche Graphiker der Gegenwart.** Mit 23 Künstler-Originalbeiträgen und 8 Reproduktionen. Leipzig, Klinkhardt & Biermann 1920. Mit 23 Originalgraphiken, einem Gummi-  
druck und sieben Lichtdrucken. Originalhalbleinenband mit Deckellithographie. € 5.000

Die sicher großartigste Anthologie der expressionistischen Graphik, eingeleitet von Kurt Pfister. – Enthält folgende auf der Handpresse gedruckte Originalgraphiken: **15 Lithographien** von Lovis Corinth (Selbstbildnis, Schwarz 407), Max Liebermann (Selbstbildnis, Schiefler 307), Käthe Kollwitz (Selbstbildnis, Knesebeck 162 I c), Alfred Kubin (Auf der Flucht, Raabe 126), Paul Klee (Riesenblattlau, Kornfeld 77 II b), George Grosz (Er hat Hindenburg verspottet, Dückers E 64), Otto Mueller (Badende, Karsch 110), Ludwig Meidner (Bildnis) und Max Beckmann (Pierrot und Maske, Hofmaier 173 B b) sowie August Gaul, Rudolf Grossmann, Max Unold, Karl Caspar, Richard Beeh und Adolf Schinnerer. – **Acht Holzschnitte** von Ernst Barlach (Gruppe im Sturm, Schult 162), Richard Seewald (Die Ziege, Jentsch H 81 II), Heinrich Campendonk (Bauerngang, Engels 33), Erich Heckel (Jüngling/Krankes Mädchen, Dube 266 B), Max Pechstein (Weib vom Manne begehrt, Krüger H 224), Karl Schmidt-Rottluff (Frauenkopf, Schapire 191), Lyonel Feininger (Hansaflotte, Prasse W 115) und Conrad Felixmüller (Selbstbildnis, Sohn 189 b). – Unser Exemplar stammt ehemals **aus der Bibliothek Conrad Felixmüllers, auf dem Innendeckel sein Holzschnitt-exlibris, der eigene Holzschnitt im Buch signiert, datiert und mit »Holzschnitt« bezeichnet.** – Acht weitere graphische Arbeiten von Max Slevogt, Hans Meid, Richard Seehaus, Edwin Scharff, Wilhelm Lehmbruck, Christian Rohlf, Emil Nolde und Oskar Kokoschka wurden als Lichtdruck bzw. Gummidruck (Rohlf) reproduziert. – Vorderdeckel mit der Lithographie »Badende« von Richard Seewald (Jentsch L 110). – Sehr schönes Exemplar mit bedeutender Provenienz.

33,0 : 24,5 cm. 41, [3] Seiten, 31 Graphiken und Tafeln. – Deckelränder und Hinterdeckel leicht berieben, Oberrand und Vordergelenk mit leichten Feuchtigkeitsspuren. – Innen sehr schön erhalten, S. 21 mit kleinen Beschädigungen der Epidermis, S. 28 mit minimalen Rostspuren im Falz.

Sohn HDOG I, 108. – Jentsch 96. – Kat. Lindenau-Museum 5392–5409





709



713

- 709 Expressionismus – Junge Kunst.** 32 Bände der Reihe. Leipzig und Berlin, Klinkhardt & Biermann 1919–1931. Mit zahlreichen Tafeln und Abbildungen. Halbleinenbände, teils illustriert, teils mit Deckelschild; zwölf mit dem originalen, 20 mit erneuertem Rücken. € 200

Seit 1919 erschienen insgesamt 62 Nummern. Die Reihe wurde 1933 eingestellt, wenige Jahre später galt die »junge« Kunst den neuen Machthabern als »entartet«. – Unter den klangvollen Autoren und vorgestellten Künstlern finden sich folgende »Paarungen«: Biermann/Max Pechstein; Däubler/Cesar Klein; Pfister, Edwin Scharff; Valentiner/Karl Schmidt-Rottluff; Hausenstein/Max Unold; Einstein/M. Kisling; Grohmann/F. K. Gotsch; Crevel/Renée Sintenis u. v. a. – Von den bis Nr. 61/62 erschienenen fehlen: 6, 8, 18, 20, 21, 25/26, 33–35, 39–44, 47, 49/59, 51–56, 58, 59 und 61/62. – Nur teilweise in erster Ausgabe. – Die Einbände meist mit farbig lithographierten Bezugspapieren und teils illustrierten Deckelschildern. Die Einbände wurden gestaltet von Wilhelm Plünnecke, Karl Schmidt-Rottluff, Bernhard Hoetger, Erich Gruner, Georg A. Mathey und zuletzt von Georg Salter. Es erschienen Halbleinen- und Pappbände, hier mehrere mit handschriftlich betitelten Leinenrücken. – Dazu: Drei der sechs erschienenen Ergänzungsbände: Fr. Landsberger. Impressionismus und Expressionismus. Eine Einführung in das Wesen der Neuen Kunst. 1919. – G. Marzynski. Die Methode des Expressionismus. 1921. – E. von Sydow. Exotische Kunst. Afrika und Ozeanien. 1921. – Gut erhaltene, umfangreiche Teilfolge, die Komplettierung nahelegt (Titelliste in jedem Band).

20,5 : 14,0 cm.

vgl. Blickfang 222 u. a



216

711

- 710 Ernst Barlach. Der tote Tag.** Drama in fünf Akten. Berlin, Paul Cassirer 1912. Mit zwei Textillustrationen nach Zeichnungen des Verfassers. Originalpappband mit Titeln in Gold- und Schwarzdruck. € 120

Erste öffentliche Ausgabe. – Von Barlachs erster Buchveröffentlichung erschien eine Vorzugsausgabe mit 27 Lithographien und einem Textheft. Cassirer ließ den Satz dieses Texthefts für die öffentliche Ausgabe nahezu unverändert übernehmen und ebenfalls bei Sittenfeld, Berlin, drucken. Abweichungen finden sich lediglich in der Titelei. – Bereits die zweite Auflage erschien dann in der Ausstattung der folgenden Bände. – Thomas Mann äußerte sich positiv: »Es ist im Innersten deutsch und heimlich, wie ein Lied aus ›Des Knaben Wunderhorn‹, märchenvertraut in seinen Motiven dem nationalen Sinn –, es ist tief volkstümlich« (zitiert nach Feilchenfeldt/Brandis).

35,0 : 32,5 cm. 79, [1] Seiten. – Neuer Leinenrücken. Vorderdeckel mit leichtem Wasserfleck. – Vorsatzblatt geknickt und mit Widmung.

Raabe/Hannich-Bode 15.1. – Feilchenfeldt/Brandis 5.1

- 711 Ernst Barlach. Sechs der sieben bei Paul Cassirer erschienenen Dramen,** davon fünf in erster Ausgabe. Berlin, Paul Cassirer 1918–1929. Meist mit Titelbild nach einer Zeichnung des Verfassers. Illustrierte Originalpappbände. € 500

Nahezu vollständige Folge der Dramen des Künstlers, die als erste und nahezu einzige literarische Veröffentlichungen zu Lebzeiten, in identischer Ausstattung, erschienen. – I. **Der arme Vetter.** Drama. 1918. – II. **Der arme Vetter.** Drama. 1918. Mit Titelvignette. – III. **Die echten Sedemunds.** Drama. 1920. Mit TV. – IV. **Die Sündflut.** Drama. 1924. – V. **Der blaue Boll.** Drama. 1926. Mit TV. – VI. **Die gute Zeit.** Zehn Akte. 1929. – Dazu: **Barlach im Gespräch.** Aufgezeichnet von Friedrich Schult. [Leipzig,] Insel 1948. Originalbroschur. – Alle sehr gut erhalten, so schön sicher selten.

Ca. 27 : 19 cm. – Zwei Rücken und bei III auch die Deckelränder leicht gebräunt.

Raabe/Hannich-Bode 15.2, 3, 5, 6 und 8. – Feilchenfeldt/Brandis 5.2, 6.1, 7, 10.1, 11 und 13

- 712 Gottfried Benn. Querschnitt.** – In: **Die Dichtung.** Herausgegeben durch Wolf Przygode. Erste Folge / Viertes Buch. München, Roland 1919. Originalbroschur. € 200

Erstdruck der korrekten und autorisierten Fassung. – Exemplar XLIX von 75 der Vorzugsausgabe auf Handbütten. – Von der bibliophil gedruckten, dem Expressionismus nahestehenden Zeitschrift erschienen nur sechs Hefte; das vorliegende enthält neben dem Benn-Erstdruck Texte von Georg Kaiser, Hermann Kasack und Georg Kulka sowie eine Bücherliste und die »Nachbemerkung zur Ersten Folge«. – Nur der erste Jahrgang erschien in München, nach einer Pause erschienen 1920 und 1923 noch zwei Hefte im Kiepenheuer Verlag.

33,0 : 24,0 cm. [4], 72 Seiten. – Umschlag angestaubt, mit Randeinrissen und teils lose. – Die erste und letzte Seite teils gebräunt, sonst innen sehr gut.

Lohner/Zenner 2.17. – Dietzel/Hügel 778. – Laakmann/Tgahrt 90. – Raabe, Zeitschriften 43

- 713 Josef Eberz – Curt Moreck. Die Pole des Eros.** Hannover, Heinrich Böhme [1918]. Mit sieben Lithographien von Josef Eberz. Halblederband mit Rückenschild und vergoldetem -titel. In privater Seidenkassette. € 200

Erste Ausgabe. – Exemplar 136 von 150 auf Japan-Bütten (Gesamtauflage 180). – Im Auflagenvermerk von Künstler und Autor signiert. – »In ihrer ursprünglichen, nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Fassung wurde die Novelle ›Die Pole des Eros‹ im Herbst des Jahres 1912 beendet.« (Druckvermerk). – Eine der ersten Prosaarbeiten des Dichters. – Schönes, sauberes Exemplar, der Originalumschlag wurde eingebunden.

25,4 : 19,0 cm. 85, [3] Seiten.

Raabe/Hannich-Bode 210.8. – Sennewald 12, 9. – Jentsch 41

217



Alle 715

**714 Willi Geiger – Frank Wedekind. Frühlings Erwachen.** Eine Kindertragödie. Mit zwölf Steinzeichnungen von Willi Geiger. München, Georg Müller 1920. Mit zwölf Lithographien. Neuer Halblederband im Stil des Originals. € 200

Exemplar 31 von 330, eins von 40 Exemplaren der zweiten Vorzugsausgabe. – Auf festem Kunst-  
druckpapier, die Lithographien auf weißem Velin. – Die Lithographien im Stein monogrammiert.

28,5 : 23,0 cm. 154, [6] Seiten, 12 Lithographien. – Die originalen Vorsatzblätter leimschattig.  
Lang, Expressionismus 71. – 25 Jahre Georg Mexpüller Verlag S. 209 (und nur dort mit Hinweis auf die Vorzugsvarianten)

**715 Willy Geiger. Tauromachie.** 31 Radierungen. Leipzig, E. A. Seemann [um 1925]. 31 signierte Radierungen, davon eine als Titel. Originalhalbpergamentband mit illustriertem Vorderdeckel. € 1.200

Erste Ausgabe. – Exemplar 18 von 100. – Mit einem einleitenden Text von August L. Mayer. – 1926 erschien in der Reihe »Malerbücher« der Band »Spanien«, 1931 eine weitere Stierkampf-Folge.

25,8 : 32,0 cm. [16] Seiten, 31 Radierungen. – Vorderdeckel mit drei oberflächlichsten Fehlstellen im Bezugspapier. – Vorderes Vorsatzblatt mit Eckenriss. Einige Seiten mit schwachen Stockflecken.  
Kat. Lindenau Museum 735–765

Willi Geiger. Stierkampf. 1908 – siehe KatNr 335

**716 Ivan Goll. La chanson de Jean sans Terre.** [Première,] deuxième [et] troisième livre. Paris, Éditions Poésie & Cie. 1936, 1938 und 1939. Drei Originalbroschüren, zwei mit Deckelillustration. – Widmungsexemplare. ♦ € 900

Erste Ausgaben der ersten drei Sammlungen. – Je eins von 500 bzw. 600 (III) Exemplaren auf Velin d'Arches. – Jeder Band mit mehrzeiliger eigenhändiger Widmung von Ivan Goll für den französischen Dichter Léon Paul Fargue (1876–1947) auf dem Vortitelblatt, bei Band 1 signiert mit »Jean sans Terre«, die beiden anderen mit Ivan Goll. Die Widmung in Band 2 enthält zudem ein vierzeiliges Gedicht. – Die Deckelillustration zu Band 1 zeichnete Marc Chagall, die Zeichnung von Galanis auf dem Umschlag von Band 3 mit dem fröhlich grüßenden Freund Hein wird im Heft blattgroß wiederholt. – »In den beiden großen Spätwerken »Jean sans Terre« und »Traumkraut« schuf G. sein Eigenstes und Persönlichstes« (NDB VI, 624). – Die Gedichte entstanden kurz vor seiner Emigration nach Amerika und wurden im Exil fortgesetzt. Die vollständige Sammlung erschien erst 1957, lange nach dem Tod des Dichters. Die Figur des »Johanns ohne Land« trägt autobiographische Züge, Goll selbst beschrieb sich bereits 1920 als »keine Heimat, durch Schicksal Jude, durch Zufall in Frankreich geboren, durch ein Stempelpapier als Deutscher bezeichnet« (in »Menschheitsdämmerung«, zitiert nach KNLL).

20,5 : 13,5 cm. 61, [3]; 60, [4]; 43, [5] Seiten. – Ränder teils leicht stockfleckig. Stehkanten mit minimalen Knickspuren. – Gute unbeschnittene Exemplare.  
Raabe/Hannich-Bode 86.31, 34 und 35. – Monod 5560. – KNLL VI, 614

Beide 716



- 717 George Grosz. Hintergrund.** 17 Zeichnungen zur Aufführung des »Schwejk« in der Piscator-Bühne. Berlin, Malik 1928. Titelblatt und 17 Tafeln. Lose in gelber illustrierter Originalmappe.

✧ € 300

Erste Ausgabe. – Auf fein geripptem Bütten. – Vollständiges Exemplar mit den häufig fehlenden Blättern 2, 9 und 10, die in Folge der gegen Grosz und Wieland Herzfelde erhobenen Anklage wegen Gotteslästerung bei vielen Exemplaren beschlagnahmt und nach Prozessende und Urteilspruch vernichtet wurden. – Grosz' Zeichnungen entstanden im Zusammenhang mit der von Brecht und Piscator gemeinsam dramatisierten Fassung von Haseks Roman. Für die Aufführung wurde ein Trickfilm produziert, der im Bühnenhintergrund gezeigt wurde. Einige Zeichnungen lassen dies deutlich nachvollziehen.

17,5 : 26,5 cm. 18 Blätter. – Mappe etwas geknittert und gebräunt, Umschlaglaschen neu angeklebt. – Titelblatt leicht stockfleckig.

Dückers M VI, 1–17. – Lang, Grosz 51. – Hermann 165. – Malik 165

- 718 Margarethe Hamerschlag – Edgar Allan Poe. Die Maske des roten Todes.** Mit Original-Holzschnitten von Margarethe Hamerschlag. Wien, Artur Wolf 1924. Mit fünf ganzseitigen Holzschnitten. Braune Originalbroschur.

€ 300

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Exemplar 90 von 300. – Auf Büttenpapier. – Im Druckvermerk von der Künstlerin signiert. – Margarethe Hamerschlag (1902–1958), deren Name mindestens seit dieser Publikation konsequent falsch geschrieben wird, war Schülerin von Bertold Löffler an der Wiener Kunstgewerbeschule. »In den dekorativen Stil der Wiener Werkstätte mischen sich bei ihr schon früh Fratzen, Ungeheuer und Dämonen [...] Ihren virtuoson Umgang mit dem Holzschnitt zeigt sie mit den Mappenwerken »Die Maske des roten Todes«, (K. Wolff-Verlag [sic!]) und »Die Stadt«, (Thyrso-Verlag), die auch im Ausland Beachtung finden [...] Fritz Lampl schreibt 1928 in »Deutsche Kunst und Dekoration«: »Margarete Hamerschlag wird, wenn sie die Gefahren der spielerischen handwerklichen Mal-Übung vermeidet, ... bald in den Reihen der Besten stehen.« (Rudolf Minichbauer anlässlich der Ausstellung in der Galerie Walfischgasse, Wien September 2012). – Selten.

40,4 : 31,0 cm. [16] Seiten. – Erste und letzte Seite am Rand mit Bräunung durch Schutzpapier.

Schweiger, Wiener Werkstätte 261. – Vollmer II, 364



719



720

- 719 Adolf von Hatzfeld. Ländlicher Sommer.** Bielefeld 1926. Smaragdgrüner Originalseidenband mit schwarz-goldenem Rückenschild.

€ 400

Exemplar 12 von 31 der Vorzugsausgabe, die im Druckvermerk vom Dichter signiert wurde (Gesamtauflage 100). – Erste Jahresgabe für die Mitglieder und Freunde der Bielefelder Bibliophilen-Vereinigung. Deren Mitgliederzahl wurde auf 30 beschränkt. – René Schickele gewidmet. – Gesetzt aus der Unger-Fraktur, gedruckt (und gestiftet) von der Bielefelder Druckerei E. Gundlach. – Adolf von Hatzfeld (1892–1957) erblindete als Zwanzigjähriger bei einem Selbstmordversuch. 1928 zog er nach Godesberg, wo er zusammen mit Alfons Paquet den »Bund rheinischer Dichter« gründete. – Makellos schönes Exemplar.

27,0 : 19,3 cm. 23, [1] Seiten.

Raabe/Hannich-Bode 109.14. – Deutsche Bibliophilie 1898–1930 S. 211

- 720 Erich Heckel. Graphik der Gegenwart Band 1.** Berlin, Euphorion Verlag 1931. Mit Holzschnitt-Frontispiz und -Vignette, zwei farbigen Holzschnitt-Vorsätzen und farbigem Einbandholzschnitt sowie 48 Abbildungen. Originalpappband.

€ 250

Erste Ausgabe der ersten Monographie. – Es wurden, unter Beteiligung des Künstlers, Arbeiten aus den Jahren 1907 bis 1928 ausgewählt, mit denen »eine kontinuierliche Entwicklung seiner Graphik vom Anbeginn seines Schaffens« gezeigt werden konnte (Jentsch). – Die beiden bekannten Farbholzschnitte »Zirkus« und »Tanzende Matrosen« wurden für die Vorsätze verwendet, die Werkstattszene und das Künstlerporträt mit dem Holzschneidemesser für den Einband, die Schwimmbadszene »Stadion« als Frontispiz. Zudem eine Vignette mit dem Monogramm »EH«. – Mit Kurzbiographie und Literaturverzeichnis.

24,0 : 15,0 cm. [60] Seiten. – Einband minimal gebräunt und an den Rändern ebenso unbedeutend berieben. Gelenke brüchig.

Jentsch 166. – Dube 348–352



721

- 721 Richard Janthur – Gilgamesch.** Eine Erzählung aus dem alten Orient. Original-Radierungen von Richard Janthur. Berlin, Fritz Gurlitt 1919. Mit elf Radierungen sowie zwölf figürlichen Initialen und einigen Schlussvignetten nach Zeichnungen von Richard Janthur. Illustrierter Originalhalbleinband. € 400

Drucke der Gurlitt-Presse. Die Neuen Bilderbücher. II. Folge. – Exemplar 41 von 125 auf altem Bütten (Gesamtauflage 175). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Gesetzt aus der Stefan George-Grotesk. – Der Text wurde bei Otto von Holten, die Radierungen auf der Gurlitt-Presse, beide Berlin, gedruckt. – Gestaltung Georg E. Burckhardt. – »Dieser Spätling der expressionistischen Bewegung stellt ein optisch zwar sichtbares, aber metaphysisch-abstraktes Menschenbild auf, das, von jeglicher sozialen Bindung gelöst, einem verspäteten, nunmehr historisch anachronistischen Pantheismus frönt. Im ›Gilgamesch‹, dem frühesten bedeutenden Illustrationswerk Janthurs [...] spricht sich diese Gesinnung ganz rein aus« (Lothar Lang, Seite 27).

36,2 : 27,7 cm. [4], 50, [4] Seiten. 11 Radierungen. – Einband leicht fleckig. – Nach der ersten Lage Bindung gelockert. Innendeckel mit Leimrest. Ein Blatt mit kleinem Randeinriss.

Rodenberg 392, 2.2. – Lang, Expressionismus 145. – Sennewald 19, 2

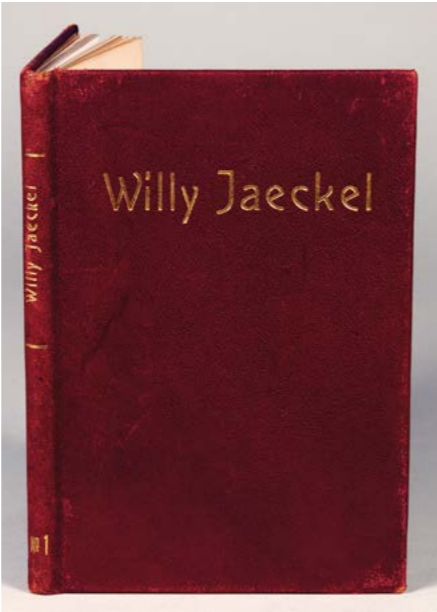
Mit einer Originalzeichnung

- 722 Lothar Brieger. Willy Jaeckel.** [Berlin, J. J. Ottens 1929]. Mit 47 ganzseitigen Abbildungen. Weinroter Maroquinband mit vergoldeten Titeln. – Widmungsexemplar des Künstlers. € 300

Auf dem letzten leeren Blatt **eigenhändige Tuschfederzeichnung von Willy Jaeckel** (Frauenakt, ca. 8 : 7 cm, signiert). – Vorsatzblatt mit eigenhändiger Widmung des Künstlers, »Herrn Oscar Reach (?) herzlichst zugeeignet Berlin Juli 1931«. – Die kleine Monographie mit einem Text von Lothar Brieger und Abbildungen von 47 Gemälden ist wohl die erste separate Würdigung des Künstlers. Sie erschien als erster Band der Reihe »Kunst der Zeit«. – Hier in privatem Einband, eventuell aus der Bibliothek des Künstlers.

19,5 : 13,5 cm. 101, [3] Seiten. – Ränder etwas berieben.

Stilijanow-Nedo Bibliographie S. 209



722



723

- 723 Franz Kafka. Das Urteil.** »Eine Geschichte für Fräulein Felice B.« – In: **Arkadia**. Ein Jahrbuch für Dichtkunst. Herausgegeben von Max Brod. Leipzig, Kurt Wolff 1913. Illustrierter Originalpappband. € 400

Erstdruck der Erzählung. – Abgedruckt auf den Seiten 53–65 des Almanachs. – Franz Kafka schrieb die Geschichte im September 1912 in nur einer Nacht. »Mehrere Male in dieser Nacht trug ich mein Gewicht auf dem Rücken. [...] Nur so kann geschrieben werden, nur in einem solchen Zusammenhang, mit solcher vollständigen Öffnung des Leibes und der Seele... Schon während des Entstehens ist die als Durchbruch zum eigentlichen Schreiben erlebte Geschichte [...] für Brods Jahrbuch ›Arkadia‹ bestimmt».

25,5 : 16,0 cm. – Rücken verblasst. Einband berieben und mit schwachem Lichtrand. Vorsätze leicht stockfleckig.

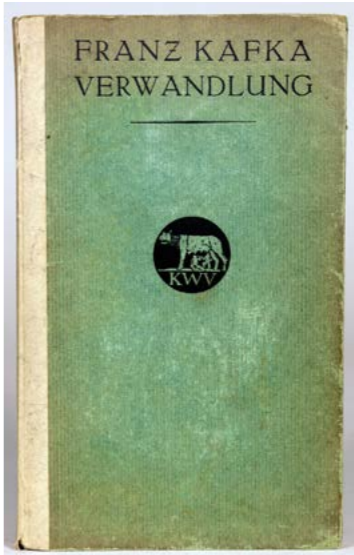
Dietz 20. – Raabe, Zeitschriften 102

- 724 Franz Kafka. Die Verwandlung.** Leipzig, Kurt Wolff 1916. Originalpappband mit Deckelaufdruck in Schwarz. € 800

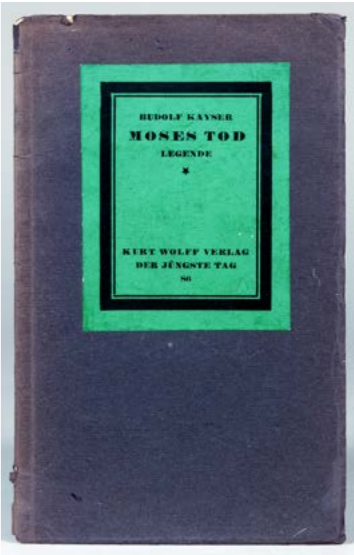
Erste Einzel- und Buchausgabe. – Der jüngste Tag 22/23. – In der seltenen halbpergamentähnlichen Einbandvariante. – Auf sehr festem Papier. – Kafkas »Wanzen Geschichte«, so hatte Franz Werfel sie Kurt Wolff anempfohlen, erschien im Oktober 1915 zunächst in der Zeitschrift »Die weißen Blätter«. Nur wenige Wochen später wurde die vorliegende Buchausgabe – wie üblich bereits mit dem Folgejahr versehen – gedruckt und ausgeliefert. – 1915 gab der Fontane-Preisträger Carl Sternheim sein Preisgeld auf Empfehlung von Franz Blei an »den jungen Prager Erzähler Franz Kafka für dessen Bücher ›Der Heizer‹ und ›Die Verwandlung‹ weiter als ein Zeichen seiner Anerkennung«. Dieser Umstand, werbewirksam in Szene gesetzt, sorgte für steigende Absatzzahlen der Kafka-Bücher.

21,5 : 13,6 cm. 72, [8] Seiten. – Deckelränder und Rücken etwas gebräunt, hinteres Gelenk leicht angeplatzt. Gering bestoßen. – Besitzvermerk.

Dietz 26. – Raabe/Hannich-Bode 146.3. – Göbel 212. – Smolen/Stammerjohann 22/23.1.B



724



730

- 725 Franz Kafka. Schakale und Araber.** – In: **Neue Deutsche Erzähler**, herausgegeben von J. Sandmeier. Erster [und] Zweiter Band. Berlin, Furcht 1918. Originalpappbände mit Goldprägung, beide mit der Werbebänderole des Verlags. € 200

Laut Quellenangabe »noch nicht veröffentlicht«, jedoch kurz zuvor in Max Bubers Monatsschrift »Der Jude« erschienen. – Ludwig Dietz betont die textkritische Bedeutung dieses Abdrucks, der möglicherweise von Kafka selbst veranlasst wurde. – Die Anthologie enthält, in alphabetischer Folge, Erzählungen von Max Brod, Alfred Döblin, Kasimir Edschmid, Albert Ehrenstein, Hermann Hesse, Heinrich und Thomas Mann, Gustav Meyrink und weiteren 23 Autoren. »Sie zeigen Anerkanntes, wenig Bekanntes und weisen in die Zukunft.« (Vorwort des Herausgebers). – Der Einbandentwurf stammt von F. H. Ehmcke, der auch den Druck überwachte.

17,0 : 12,8 cm. 283, [5]; 280, [8] Seiten. – Ränder und besonders die Rücken verblasst. Einige Seiten in Band 1 an der oberen Ecke gestaut.

Dietz 45/46

- 726 Franz Kafka. In der Strafkolonie.** Leipzig, Kurt Wolff 1919. Schwarzer Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel, schwarz-roten Buntpapierdeckelbezügen und Kopfgoldschnitt. Im Originalschuber mit Deckelschild. € 1.500

Erste Ausgabe. – Viertes Buch der neuen Folge der Drugulin-Drucke. – Eins von 1000 Exemplaren. – Gesetzt aus der Cicero Französische Antiqua und gedruckt in Blau und Schwarz bei Drugulin, Leipzig. – Die 1914 entstandene Erzählung steht in direktem Zusammenhang mit Kafkas posthum erschienenen Roman »Der Prozeß«. Die universelle Schuldhaftigkeit beschäftigt hier den Forschungsreisenden bei der Betrachtung und dem Erleben des Exekutionsapparates ebenso wie Joseph K. im Roman. – Kafka schrieb über die Erzählung an seinen Verleger Kurt Wolff, »daß nicht nur sie peinlich ist, daß vielmehr unsere allgemeine und meine besondere Zeit gleichfalls sehr peinlich war und ist [...]« (K. W. Briefwechsel S. 41). – Wie schon der Erzählungsband »Betrachtung« üppig und breitrandig gesetzt. – Seiten- und Fußsteg unbeschnitten. – Nur in kleiner Auflage erschienen und hier in der selteneren schwarz-roten Einbandvariante. – Tadellos.

23,3 : 15,5 cm. 68, [4] Seiten. – Ränder leicht berieben. – Eine Seite mit ganz schwachem Knick.

Dietz 50. – Raabe/Hannich-Bode 146.5. – Rodenberg 380, 4

726



727



- 727 Franz Kafka. Ein Landarzt.** Kleine Erzählungen. München und Leipzig, Kurt Wolff 1919. Originalhalbleinenband mit aufgedrucktem Rückenschild. € 900

Erste Ausgabe. – Auch diese Erzählungssammlung wurde, sehr zu Kafkas Freude, in dem übergroßen Tertia-Schriftgrad gesetzt und gedruckt. Allerdings verzögerte sich der Druck des Buches, es erschien erst nach mehr als zwei Jahren. Dieser Umstand und die schleppenden Verkaufszahlen bei Kurt Wolff mögen Gründe für Kafkas Wechsel zum Verlag »Die Schmiede« gewesen sein.

23,3 : 15,8 cm. [8], 189, [3] Seiten. – Seitenränder leicht gebräunt.

Dietz 53. – Raabe/Hannich-Bode 146.6. – Göbel 426

- 728 Franz Kafka. Ein Hungerkünstler.** Vier Geschichten. Berlin, Die Schmiede 1924. Originalpappband mit grauem Kleisterpapierbezug und montiertem Deckel- und Rückenschild (Entwurf Georg Salter). € 400

Erste Ausgabe. – Erschien innerhalb der Reihe »Die Romane des XX. Jahrhunderts«. – Enthält die vier Erzählungen: Erstes Leid; Eine kleine Frau; Ein Hungerkünstler; Josefine, die Sängerin. – Das einzige Buch, das Kafka selbst einem anderen Verleger als Kurt Wolff gab. Nach seinem Weggang aus Prag kam er Ende 1923 durch Ernst Weiß und weitere ihm bekannte Autoren des jüdischen Schmiede-Verlegers Rudolf Leonhard mit diesem in Kontakt. – Der »Hungerkünstler« erschien erst nach Kafkas Tod, man darf aber annehmen, dass er noch alle vier Geschichten selbst korrigiert hat. Die Ausgabe ist deshalb »nur im äußerlichsten Sinne des Wortes als postume Publikation zu bezeichnen« (Ludwig Dietz). – Schönes, unbeschnittenes Exemplar.

19,7 : 13,9 cm. 85, [3] Seiten. – Stehkanten leicht berieben. – Vorsatzblatt mit Spuren früherer Besitzvermerke.

Dietz 66. – Raabe/Hannich-Bode 146.7. – Holstein, Salter 68

- 729 Julius Kaufmann – Theodor Storm. Immensee.** Mit 10 Originallithographien von Julius Kaufmann. Leipzig, Josef Singer [1919]. Mit zehn auf Tafeln montierten Farblithographien und einem farbig lithographierten Titelblatt. Originalpergamentband mit lithographierten und kolorierten Deckelvignetten. Mit Schutzumschlag und Schuber. € 150

Exemplar 55 von 65 der absoluten Vorzugsausgabe auf starkem Büttenpapier. – Auf der Rückseite des illustrierten Titelblatts vom Künstler signiert und nummeriert. Die reizende Titelvignette wurde auch auf dem Vorderdeckel abgedruckt und dort koloriert. – Weitere 10 Exemplare wurden auf Whatman-Papier gedruckt. – Julius Kaufmann (1885–1968) war auch Mitarbeiter der expressionistischen Zeitschrift »Die Aktion«. – Kopfschnitt vergoldet, sonst unbeschnitten. – Sehr schönes Exemplar, durch Umschlag und Schuber geschützt.

17,5 : 13,5 cm. 63, [1] Seiten, 11 Tafeln. – Exlibris.

Teitge 643. – Vgl. Thieme/Becker XX, 15

*Das gesuchte letzte Heft der Reihe*

- 730 Rudolf Kayser. Moses Tod.** Legende. München, Kurt Wolff 1921. Schwarze Originalbroschur mit grünem Deckelschild. € 200

Erste Ausgabe des literarischen Erstlings. – Mit diesem Text beendete Kurt Wolff seine berühmte Reihe der expressionistischen Dichtung, die seit 1913 erschienen war und vielen teils noch jungen und völlig unbekannten Dichtern eine Publikationsmöglichkeit bot. – Der letzte Band der Reihe wird aus unerfindlichen Gründen nur selten angeboten und dürfte noch in vielen Sammlungen fehlen. – Abbildung auf Seite 223.

21,0 : 13,0 cm. 30, [2] Seiten. – Umschlagränder leicht bestoßen, Rücken mit winzigen Fehlstellen. – Vortitelblatt mit Widmung.

Raabe/Hannich-Bode 152.2. – Raabe, Zeitschriften 145.86. – Smolen/Stammerjohann 86.1.A

**731 Ernst Ludwig Kirchner – Will Grohmann. Das Werk Ernst Ludwig Kirchners.** München, Kurt Wolff 1926. Mit vier blattgroßen Holzschnitten von Ernst Ludwig Kirchner, einer lose, und zahlreichen Abbildungen im Text. Originalbroschur und 100 lose Tafeln, davon vier farbig, in rot-blauer Originalleinenkassette. € 900

Exemplar 620 von 800 (Gesamtauflage 850). – Titelholzschnitt in Blau und Schwarz, die vier Holzschnitt-Zwischentitel nur in Blau gedruckt. – Die buchtechnische Gestaltung und Ausstattung dieses seltenen Künstlerbuchs hatte Kirchner selbst übernommen. – Die zweite Kirchner gewidmete Veröffentlichung von Grohmann, dessen Künstlermonographien und Œuvrekataloge »Meilensteine in der Kunstpublizistik des 20. Jahrhunderts« darstellen (Ralph Jentsch).

28,5 : 27,0 cm (Kassette). 58, [2] Seiten, 1 Holzschnitt, 100 Tafeln. – Kassettenränder ausgebleichen, -rücken stärker, -stege brüchig, außen einige Gebrauchsspuren. – Eine Tafel an der Unterkante geknickt, eine Ecke mit winzigen Einrissen.

Dube 852-53 und 855-57. – Göbel 662. – Jentsch 160. – Schauer II, 120

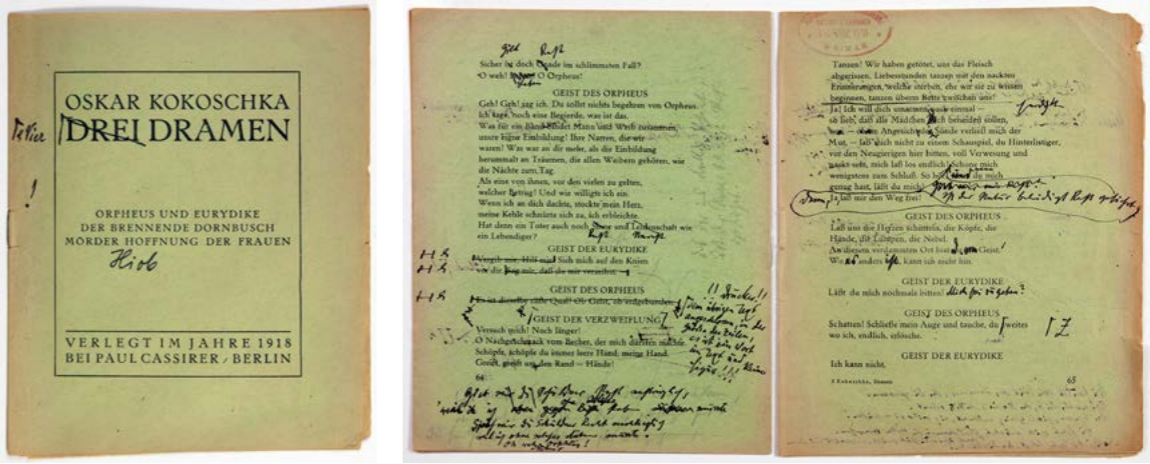
**732 Paul Klee. Handzeichnungen 1921–1930.** Mit vollständigem Katalog. Herausgegeben von Will Grohmann. Potsdam und Berlin, Müller und I. Kiepenheuer 1934. Mit 72 Tafeln und zwei Textabbildungen. Originalinterimsbroschur (Peter Demeter) im -schuber. € 300

Erste Ausgabe. – Exemplar 5 von 25 der Vorzugsausgabe, denen eine Originalzeichnung von Paul Klee beigegeben war – hier leider nicht mehr vorhanden (Gesamtauflage 525). – Von den Nationalsozialisten als »entarteter Künstler« und »politisch unzuverlässig« eingestuft, wurde Klee aus seiner Professur an der Kunstakademie Düsseldorf entlassen und übersiedelte Ende 1933 nach Bern. Von seiner Arbeitsgruppe verabschiedete er sich mit den Worten »Meine Herren, es riecht in Europa bedenklich nach Leichen«. Es ist erstaunlich, dass dem Potsdamer Verlag noch 1934 die Veröffentlichung des vorliegenden ersten Werkverzeichnisses mit der ausführlichen Würdigung von Will Grohmann gelang. Die angekündigten weiteren Bände erschienen allerdings erst 1973–1984. – Der Katalog verzeichnet über 1200 Arbeiten, 74 sind abgebildet, davon 72 auf einseitig bedruckten Tafeln. – Gedruckt auf schwerem chamoisfarbenem Karton, die Tafeln einzeln auf Fälze montiert.

28,4 : 23,0 cm. 30, [2] Seiten, 72 Tafeln. – Pergaminpapier am Vordergelenk gerissen. – Sonst tadellos.



731



Beide 733

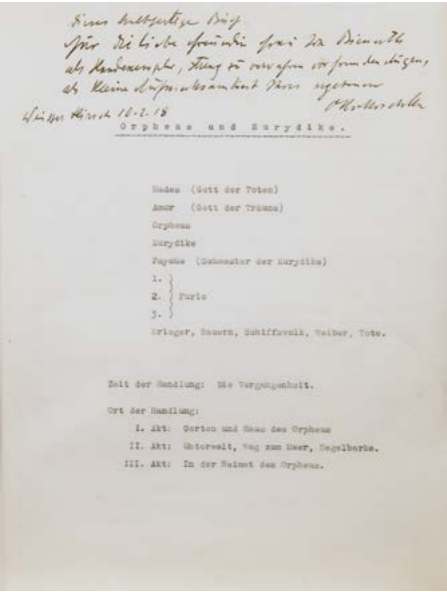
Kokoschkas Typoskript und ein Korrektorexemplar des Andrucks

**733 Oskar Kokoschka. Orpheus und Eurydike. – Mit zahlreichen eigenhändigen Korrekturen und Ergänzungen des Autors.** [Dresden 1918]. € 2.000

Korrekturabzüge des Dramas, das 1918 im Paul Cassirer Verlag zunächst nur zusammen mit »Der brennende Dornbusch« und »Mörder, Hoffnung der Frauen« unter dem Titel »Drei Dramen« erscheinen sollte. Verlag und Autor entschlossen sich jedoch, auch das Stück »Hiob«, welches 1917 nur als bibliophile Ausgabe in 100 Exemplaren erschienen war, in die Sammlung aufzunehmen. – Darauf beziehen sich die Korrekturen Kokoschkas auf dem Titelblatt. – Die Korrekturabzüge auf dünnem grünen Papier, jeder der fünf Bogen mit dem Datumsstempel »30. März 1918« der Weimarer Druckerei Dietsch & Brückner. – Kokoschka strich den Untertitel »Ein romantisches Volksstück« und korrigierte auf nahezu jeder Seite zahlreiche Satzzeichen, aber auch ganze Wörter und Satzstellungen und fügt mehrere Absätze ein. – Das Stück erschien erstmals 1919 bei Cassirer in der nun »Vier Dramen« betitelten Sammlung. – **Dazu: Typoskriptausgabe mit eigenhändigen Korrekturen** (auf 19 Seiten) und eigenhändigem Gruß Kokoschkas auf der Titelseite: »Dieses halbfertige Buch für die liebe Freundin Frau Ida Bienert [sic!] als Handexemplar, streng zu verwahren vor fremden Augen, als kleine Aufmerksamkeit Ihres ergebenen O Kokoschka | Weisser Hirsch 10.2.18«. – Auch in der früheren Typoskriptausgabe korrigierte Kokoschka zahlreiche Passagen. – Abbildung auf Seite 228. – »Orpheus und Eurydike« wurde 1921 in Frankfurt am Main unter Heinrich George uraufgeführt. – Beide ehemals Sammlung Ida Bienert (1970–1966). Ihre Sammlung war schon zu Lebzeiten eine Legende und wurde bereits 1933 durch Will Grohmann in Band 1 seiner Reihe »Privatsammlungen neuer Kunst« gewürdigt. Vor allem durch Theodor Däubler beraten, erwarb Ida Bienert zahlreiche Gemälde und Zeichnungen von Picasso, Chagall, Kandinsky, Grosz, Feininger und Schlemmer.

Korrektorexemplar: 20 : 16 cm. 70, [2] Seiten. Ränder gebräunt. – Typoskript: 29 : 23 cm. 37 paginierte Blätter in grünen Umschlag geklammert.

Vgl. Raabe/Hannich-Bode 166.6 und Feilchenfeldt/Brandis 112



Aus 733



735

**734 Ingolf R. Treutler. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift.** Dresden-Blasewitz, 21. Sept. 1932. Zwei Seiten. € 120

An die Dresdner Kunstsammlerin Ida Bienert. – Treutler bittet, »meine Gesamtausstellung zu der ich nach Berlin von der dortigen Gruppe der Unabhängigen [...] eingeladen worden bin« durch die Bezahlung der »übersandten 5 Steinzeichnungen helfen sicher zustellen«. Gerade diese Arbeiten hätten in Berlin »eine wohlwollende Presse gefunden«. – Ingrolf (eigentlich Rudolf Wilhelm Oswald Werner, 1888–1933) Treutler lebte und arbeitete in Dresden. 1930 stellte die dortige Galerie »Junge Kunst« von Josef Sandel erstmalig Arbeiten von ihm aus. – Mit Erledigungsvermerk »M 10.- eingesandt«.

17,5 : 25,0 cm. Zweifach gefaltet.

**735 Georg Schrimpf – Oskar Maria Graf. Ua - Pua.!** Mit 30 Kreidezeichnungen von Georg Schrimpf, München. Regensburg, Franz Ludwig Habel 1921. Mit 30 Illustrationen, drei davon blattgroß. Originalpergamentband mit Vergoldung. Im Schubert. € 650

Exemplar 17 von 200, entgegen dem Druckvermerk allerdings hier in Ganzpergament gebunden. – Gedruckt auf »besonders feinem« Haderpapier. – Von Autor und Künstler im Druckvermerk signiert. – 1920 stellte Georg Schrimpf (1889–1938) zum ersten Mal bei der Neuen Sezession im Glaspalast München aus. Mit Oskar Maria Graf verband ihn eine lebenslange Freundschaft, gemeinsam vagabundierten die beiden jungen Männer durch Italien und lebten eine Zeit lang in der Schweizer Künstlerkolonie Monte Verità. – Tadellos erhalten, geradezu druckfrisches Exemplar.

25,2 : 18,5 cm. 59, [5] Seiten.  
Hofmann/Praeger S. 240

**736 Walter Serner. Der Pfiff um die Ecke.** Zweiundzwanzig Spitzel- und Detektivgeschichten. Berlin, Elena Gottschalk 1925. Originalbroschur mit Vorderdeckelillustration von Hans Bellmer. € 450

Erste Ausgabe. – Sammlung »Die tollen Bücher«, Band IV. – Restbestände der Erstauflage wurden nach dem Konkurs des Verlages 1927 vom Paul Steegemann Verlag übernommen und mit neuem Titelblatt und einem von Christian Schad illustrierten Umschlag ausgeliefert.

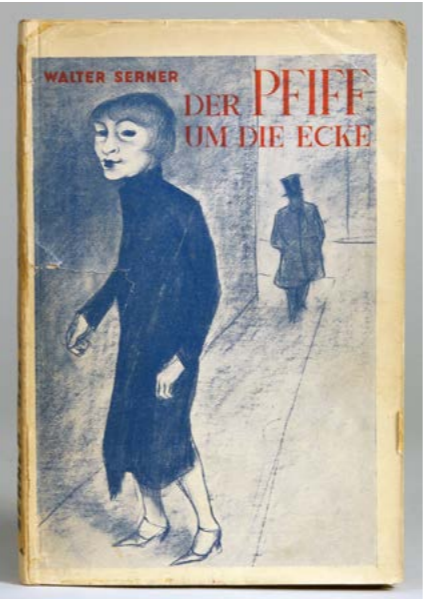
18,6 : 12,5 cm. 253, [3] Seiten. – Broschur mit einigen Alterungsspuren, Rücken unterlegt. – Ränder leicht gebräunt.  
Raabe/Hannich-Bode 275.6

**737 Wilhelm Tegtmeier – Walt Whitman. Gesang von der offenen Landstrasse.** Deutsch von Hans Reisiger. Lauenburg/Elbe, Adolf Saal 1921. Mit sechs blattgroßen Holzschnitten. Gelber Originalpappband. € 100

Eins von 1000 Exemplaren. – Gesetzt aus der Behrens-Antiqua, gedruckt bei Gustav Petermann, Hamburg. – Das Buch verschweigt merkwürdigerweise die Urheberschaft der frühen Holzschnitte des norddeutschen Expressionisten Wilhelm Tegtmeier, die im Stock alle »WT 20« monogrammiert sind. Tegtmeier war Mitarbeiter verschiedener expressionistischer Zeitschriften.

25,2 : 20,4 cm. 29, [3] Seiten. – Rücken angestaubt, Deckelbezug etwas wellig. – Exlibris und Besitzvermerk.  
Katalog Lindenau-Museum 4578–4583. – Vollmer IV, 424. – Pirsisch, Verlage, Pressen und Zeitschriften des Hamburger Expressionismus

736



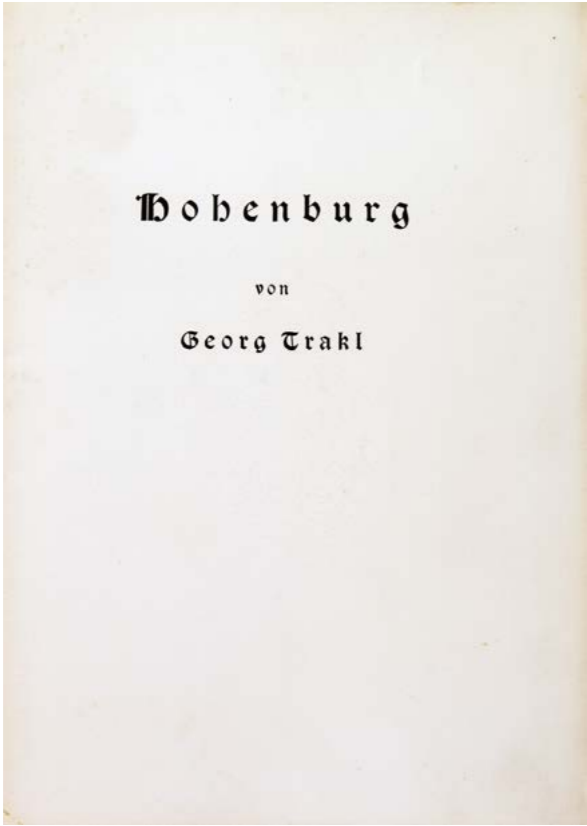
737



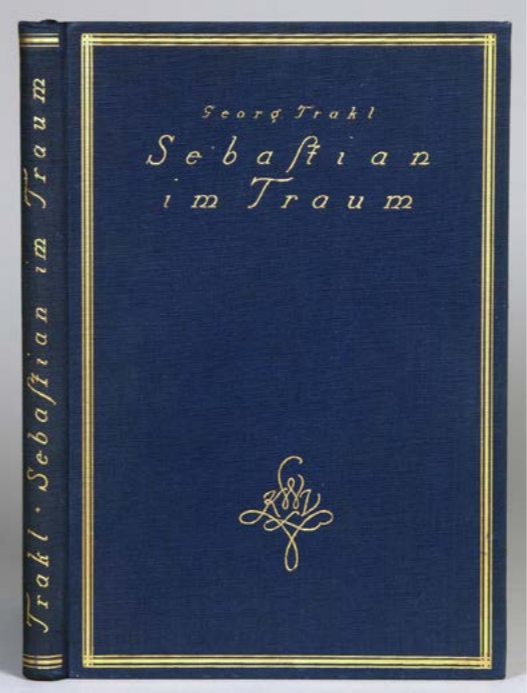
**738 Georg Trakl. Hohenburg.** [Innsbruck 1913?]. Doppelblatt mit Titel. ✧ € 600

Erster und einziger Separatdruck, wohl kurz vor der Veröffentlichung in »Der Brenner« (Jahrgang IV, Heft 6, S. 278f.). – Auf Velin »Galatea Mill Hand Made«, gefaltetes Doppelblatt. – Ludwig von Ficker ließ von einigen Gedichten Georg Trakls Sonderdrucke auf feinstem Papier drucken, meist nur in kleinsten Auflagen und nur für den persönlichen Gebrauch. – Auf der Hohenburg, einem bei Innsbruck gelegenen Schloss, Familienbesitz der von Fickers, hielt sich Trakl 1913/14 einige Male auf. Sein Freund und Förderer war der Herausgeber des »Brenner« Ludwig von Ficker. – Extrem selten, lediglich im Brenner-Archiv finden sich Exemplare – KvK und Worldcat weisen kein Exemplar des Sonderdrucks nach. – Dazu: **Karl Borromäus Heinrich. Die Erscheinung Georg Trakl's.**[Innsbruck 1912/13?]. Doppelblatt. Seltener Sonderdruck. Veröffentlicht in »Der Brenner«, Jg. III, Heft 11. – Karl Borromäus Heinrich war Hauptmitarbeiter der Zeitschrift, enger Freund und Lektor Trakls. Trakl widmete ihm zwei seiner bedeutendsten Gedichte »Untergang« und »Gesang des Abgeschiedenen«, die in Zusammenhang mit einem Selbstmordversuch Heinrichs Anfang März 1913 entstanden, durch den Trakl »ein Gefühl wilder Verzweiflung und des Grauens über dieses chaotische Dasein« überkam (Killy Literaturlexikon, V, 218).

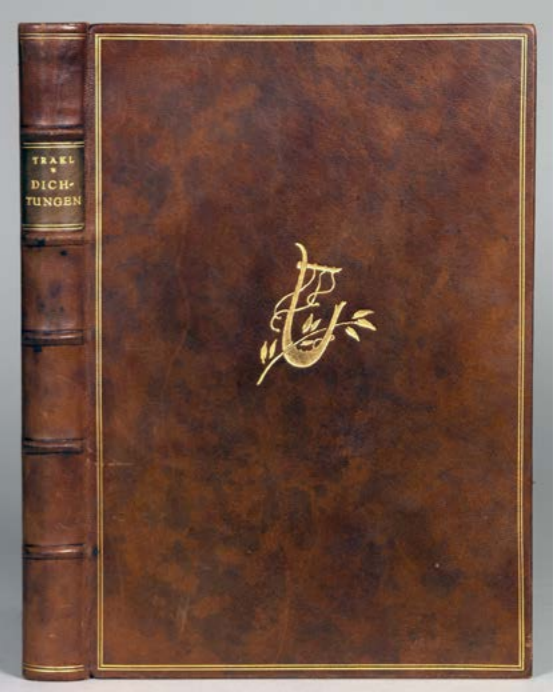
22,3 : 16,0 cm. [4] Seiten.  
Vgl. Ritzer 2.4 und 7.441



738



739



740

**739 Georg Trakl. Sebastian im Traum.** Gedichte. Leipzig, Kurt Wolff 1915. Dunkelblauer Originalrohseidenband mit vergoldeten Titeln und Deckelbordüren. ✧ € 300

Erste Ausgabe. – 1913 hatte Georg Trakl, die »unbestrittene Hauptgestalt des österreichischen Frühexpressionismus« (Raabe) bei Kurt Wolff seinen ersten Gedichtband veröffentlicht. Wie Georg Heym, erlebte auch Trakl das Erscheinen der zweiten Gedichtsammlung nicht mehr. Im November 1914 setzte er, erst 27jährig, im Garnisonsspital Krakau seinem Leben mit einer Überdosis Gift ein Ende. – »Georg Trakl erlag im Krieg | von eigener Hand gefällt. | So einsam war es in der Welt. | Ich hatt ihn lieb« (Else Lasker-Schüler). – Exlibris Hannes Sild, Ehemann der Schwester Ludwig von Fickers, Trakls Freund und Förderer.

23,8 : 16,4 cm. 88, [8] Seiten. – Vorsätze minimal stockfleckig.  
Ritzer 3.2. – Raabe/Hannich-Bode 304.4. – Göbel 226

**740 Georg Trakl. Die Dichtungen.** Erste Gesamtausgabe. Leipzig, Kurt Wolff [1917]. Brauner marmoriert Originalkalblederband. Rückentitel, Fileten, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet (signiert: E. A. Enders · Leipzig). ✧ € 700

Erste Ausgabe dieser Sammlung, posthum erschienen. – Exemplar 60 von 100 der sehr seltenen Vorzugsausgabe auf echtem Bütten. – Druck in Schwarz und Blau. – Insgesamt sehr schönes Exemplar.

24,0 : 17,0 cm. [2], 201, [11] Seiten. – Ränder minimal berieben. Vorderdeckel mit zwei winzigen Kratzern, hinterer mit kleiner Schabstelle.  
Ritzer 3.3/A. – Raabe/Hannich-Bode 8



Alle 742

Literatur und Kunst 1900 – 1945

**741 Hans Baluschek – Heinrich Heine. Briefe aus Berlin.** Berlin, Carl P. Chryselius 1924. Mit zehn Lithographien von Hans Baluschek, davon vier ganzseitig. Originalkalblederband mit reicher Deckelkanten- und Rückenvergoldung (Spamersche Buchbinderei Leipzig). € 300

Zweiter Chrysos-Druck. – Exemplar 61 von 100 der Vorzugsausgabe im Lederhandeinband (Gesamtauflage 200). – Gedruckt bei Otto von Holten. – Druck der Lithographien von Alfred Ruckenbrod, Berlin. – Die drei Briefe schrieb Heine 1822, sie erschienen erstmals innerhalb der Nachlese zu seinen legendären Reisebildern. Hans Baluschek (1870–1935) war Mitglied der Berliner Secession und des Deutschen Künstlerbundes. 1929–1933 war er Leiter der Großen Berliner Kunstausstellungen. Aufgrund seines kritischen Realismus wurden seine Werke von den Nationalsozialisten als »entartet« geächtet und Baluschek aller Ämter enthoben.

31,5 : 24,5 cm. [2], 79, [7] Seiten. – Deckel etwas berieben, Rückenschild mit kleinen Verlusten. – Vorsatz mit Schenkungsvermerk.

**742 Lászlo Boris. Schatten I [bis] III.** Erste Liebe. – Das Geld. – Das Theater. Leipzig, Fritz Dehne [1920]. Je zehn Kaltnadelradierungen, lose in den drei Originalumschlägen und Originalpapp- bzw. -halbleinenmappen. € 450

Je eins von 500 Exemplaren auf Kupferdruckpapier (Gesamtauflagen 550). – In den Druckvermerken vom Künstler signiert. – Mit Einleitungen von Stefan Grossmann, Ludwig Wolff und Peter Panther [Kurt Tucholsky], jeweils auf der hinteren Umschlagseite. – In der Einleitung zu Heft 1 schreibt Stefan Grossmann: »Ich [...] habe kein Recht, ihn in der Nähe von Toulouse-Lautrec und Pascin einzureihen. Aber das darf ich feststellen, daß seine Blätter mich erschüttert und mit einem Schauer erfüllt haben, den die Mittelmäßigkeit, von den landesüblichen Pornographen ganz zu schweigen, nie hervorrufen kann.« Zwei Jahre nach seiner Einleitung zur dritten (und letzten) Folge sollte sich Kurt Tucholsky Lászlo Boris noch einmal zuwenden: In der Weltbühne nahm er in seinem »Brief an den Staatsanwalt« im Hinblick auf den §184 zur Verbreitung unzüchtiger Schriften auf Boris' »Erste Liebe« Bezug. – Vollständig und sehr gut erhalten.

Ca. 31 : 26 cm. – Mappenränder gebräunt.

Kat. Lindenau-Museum 230–239 und 240–249 (ohne Folge III). – Bonitz/Wirtz D 805 (Tucholsky)

**743 Hermann Broch. Die Schlafwandler.** Drei Bände. München und Zürich, Rhein-Verlag 1931–1932. Schwarze Originalleinenbände mit goldgeprägten Titeln. € 250

Erste Ausgabe der Trilogie mit den Romanen »Pasenow oder die Romantik 1888«, »Esch oder die Anarchie 1903« und »Huguenau oder die Sachlichkeit 1918«. – Brochs erstes großes literarisches Werk ist in historische Abschnitte unterteilt, die einem vom Autor für konsequent erachteten Ablauf der geschichtlichen Epochen folgen. – Dazu: **James Joyce und die Gegenwart.** Rede zu Joyce' 50. Geburtstag. Wien, Leipzig, Zürich, Herbert Reichner 1936. Originalbroschur. Erste Ausgabe.

18,7 : 12,5 cm. [8], 275, [1]; [8], 325, [3]; [8], 545, [3] Seiten. – Band III leicht bestoßen. – Besitz- bzw. Schenkungsvermerke, stellenweise leicht stockfleckig.

Wilpert/Gühning 3 (1, 2 und 4) und 8

**744 Hermann Broch. James Joyce und die Gegenwart.** Rede zu Joyce's 50. Geburtstag. Wien. Leipzig und Zürich, Herbert Reichner 1936. Originalbroschur mit Deckelschild. – Widmungs-exemplar. € 400

Erste Ausgabe. – Mit **eigenhändiger Widmung** des Autors auf dem Titelblatt »Für Wladimir Weidlé mit einem kameradschaftlichen Gruß in Herzlichkeit HB.« – Der Kunsthistoriker und Schriftsteller Wladimir Weidlé (1895–1979) lehrte nach der Oktoberrevolution zunächst Kunstgeschichte in Perm und Leningrad, bevor er 1924 nach Frankreich emigrierte. – Ein Teil des Essays hielt Broch als Rede zu Joyce' 50. Geburtstag in der Wiener Volkshochschule.

24,0 : 17,3 cm. 32 Seiten. – Vorderdeckel schwach geknickt. Ränder etwas gebräunt, vorn kleine Flecken.

Wilpert/Gühning 8

**745 Hermann Broch. Der Tod des Vergil.** New York, Pantheon Books 1945. Originalleinenband mit vergoldetem Rückentitel. € 200

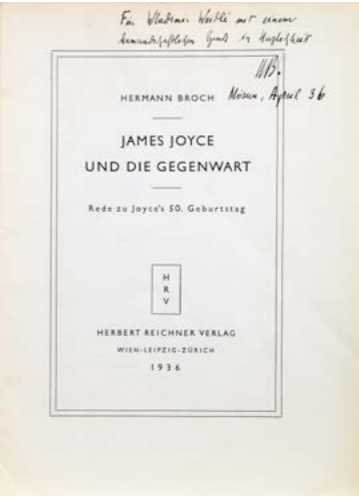
Erste Ausgabe des Romans, der 1939 bis 1945 im amerikanischen Exil entstand. Er erschien 1945 fast zeitgleich in deutscher und in englischer Sprache und basiert auf der Erzählung »Die Heimkehr des Vergil« (1935). Für Thomas Mann gehörte »Der Tod des Vergil« zu den höchsten Leistungen deutschen Schrifttums im Exil. Es sei »... eines der wesentlichsten, neuartigsten Werke unserer Zeit – eine kühn konzipierte, originelle und erstaunliche Schöpfung«. – Am Ende des Romans dankt Hermann Broch der Übersetzerin Jean Starr Untermeyer, die für diese Arbeit fast fünf Jahre lang ihr eigenes literarisches Werk ruhen ließ.

23,5 : 16,0 cm. [4], 522, [2] Seiten. – Schönes Exemplar.

Wilpert/Gühning 9



741



744

Brochs Korrektorexemplar

- 746 Hermann Broch. Die Schuldlosen.** Roman in elf Erzählungen. Zürich, Rhein-Verlag 1950. Originalleinenband mit goldgeprägten Titeln und illustriertem Originalschutzumschlag. € 400

Erste Ausgabe, zeitgleich auch bei Weismann, München, erschienen. – In Vorbereitung einer zweiten Auflage mit neun eigenhändigen Korrekturen des Verfassers, teils einzelne Buchstaben und Satzzeichen, teils ganze Worte betreffend. Auf dem Vorsatzblatt Brochs eigenhändige Anmerkung »Parabel in Inhaltsverzeichnis« sowie eine Auflistung der Korrekturen. – Die Illustration des Schutzumschlags stammt von Margret Schwarz. – Dazu: **Hermann Broch. Die unbekannte Größe.** Roman. Berlin, S. Fischer 1933. Originalleinenband mit -schutzumschlag. Erste Ausgabe. Umschlag am Rücken leicht gebräunt. Die Illustration des Schutzumschlags stammt von Ottomar Starke.

19,5 : 12,5 cm. [4], 400, [2] Seiten. – Schutzumschlag etwas fleckig und mit kleinen Randeinrissen.  
Wilpert/Gühring 11 und 6

- 747 Lovis Corinth – Jonathan Swift. Gullivers Reise ins Land der Riesen.** Eine Reise nach Brobdingnag. Nach dem Englischen des Jonathan Swift. Mit 25 Originallithographien von Lovis Corinth. Berlin, Propyläen 1922. Mit 25 Lithographien, davon zehn blattgroß. Originalhalblederband; Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. Im Schuber. € 300

Exemplar 395, eins von 200 der Normalausgabe (Gesamtauflage 400). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Büttten. – Den schönen Einband entwarf Hugo Steiner-Prag.

34,0 : 28,0 cm. 75, [5] Seiten.  
Müller 642–666. – Schauer II, 87. – Lang, Impressionismus 40

- 748 T. S. Eliot. The Dry Salvages. – Little Gidding.** – London, Faber and Faber 1941 und 1942. Originalbroschuren. € 200

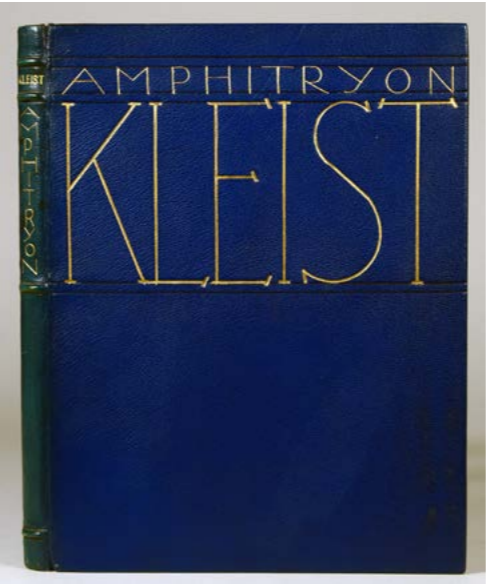
Erste Ausgaben. – Gedruckt auf der University Press Glasgow. – Selten und innen makellos.

22,5 : 15,5 cm. 15, [1] bzw. 16 Seiten. – Umschlag von I etwas stockfleckig.

746



747



Beide 749



- 749 László Gábor – Heinrich von Kleist. Amphitryon.** Ein Lustspiel nach Molière. Mit Originallithographien von László Gábor. [Wien], Phaidon 1924. Mit neun kolorierten Lithographien. Blauer Originalmaroquinband mit vergoldeten Titeln und Kopfgoldschnitt (signiert: Walter Hacker, Leipzig). Im Schuber. € 400

Exemplar XIV von 25 römisch nummerierten der Luxusausgabe mit den vom Künstler kolorierten Lithographien und in Ganzleder gebunden (Gesamtauflage 925). – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – László Gábor (1895–1944) studiert bei Lovis Corinth an der Akademie der bildenden Künste, Berlin, Malerei. Ab 1928 war er geschäftsführender Sekretär des Österreichischen Werkbundes und leitete gemeinsam mit Josef Frank und Hermann Neubacher die Ausstellung der Wiener Werkbundsiedlung. 1935 emigrierte Gábor in die USA, wo er ab 1936 am Carnegie Institute of Technology, Pittsburgh lehrte.

25,0 : 19,2 cm. [2], 75, [5] Seiten. – Rücken verblasst, Deckel minimal fleckig.

- 750 Oskar Maria Graf. Unruhe um einen Friedfertigen.** Roman. New York, Aurora 1947. Originalleinenband. – Widmungsexemplar. € 200

Erste Ausgabe. – Vorsatzblatt mit eigenhändiger Widmung des Verfassers »Herrn Generalkonsul Dr. Rolf Kiderlen mit guten Grüßen & herzlichem Dank«, datiert Juni 1966«. – Kiderlen war damals Generalkonsul der Bundesrepublik in Los Angeles. – Während einer Wienreise 1933 forderte Oskar Maria Graf, da seine Bücher zunächst in Deutschland nicht verboten wurden, in einem Artikel der Wiener Arbeiter-Zeitung »Verbrennt mich!«. 1934 wurde seinen Werken dieses Schicksal nachträglich zuteil und Graf ausgebürgert. Bis zu seinem Tod lebte er schließlich in den USA.

22,0 : 14,5 cm. 473, [7] Seiten. – Kapitale minimal bestoßen.

**751 Rudolf Großmann – Annette Kolb. Veder Napoli e partire.** Ein Bilderbuch mit Original-Lithographien von Rudolf Großmann. Freiburg/Breisgau, Pontos 1925. Mit 39 Lithographien, davon sieben blattgroß. Originalpappband mit farbiger Deckelillustration. € 200

Erste Ausgabe. – Exemplar 269, eins von 300 auf Japan im Pappband (Gesamtauflage 500). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Annette Kolbs humorvolle satirische Reisebeschreibung eines »namhaften Deutschen, der weder das Manifest der 93 unterschrieb, noch den Schwur leistete, Italien je wieder zu betreten«. Der erwähnte »Aufruf an die Kulturwelt« wurde im September 1914 von Ludwig Thoma initiiert und leugnete die Kriegsschuld Deutschlands.

33,0 : 25,7 cm. [8], 45, [3] Seiten. – Unteres Kapital gestaut. – Deckel etwas fleckig.  
Sennewald 25, 3

**752 Hermann Hesse – C[asimir] von Pászthory. Sechs Lieder nach Gedichten von Hermann Hesse.** Hohe Stimme. Braunschweig, Henry Litolf [1936]. Mit drei Bildtafeln nach Evan von Pászthory. Originalbroschur. – Widmungsexemplar. € 100

Erste Ausgabe dieser Vertonungen des österreichischen Komponisten Pászthory (1886–1966). – Titelblatt mit eigenhändiger Widmung des Komponisten, datiert 1942. – Diese Ausgabe nicht bei Mileck verzeichnet. – Eva von Paszthory wurde später als Kinderbuchillustratorin bekannt.

28,0 : 19,5 cm. [4] Tafeln, 20 Seiten.  
Gedichte: Mileck 457, 194, 570, 589, 461 und 368

**753 Hermann Hesse. Das Glasperlenspiel.** Versuch einer Lebensbeschreibung des Magister Ludi Josef Knecht samt Knechts hinterlassenen Schriften. [Zwei Bände]. Zürich, Fretz und Wasmuth 1943. Zwei rote Ecrasélederbände, Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet (signiert: Reliures Schuhmacher Berne). € 300

Erste Ausgabe des großen Spätwerks. – Auf dem ersten Titelblatt vom Dichter signiert. – In einer von mörderischem Krieg umtosten Schweiz schrieb Hesse seine Zukunftsvision einer elitären, universal gebildeten Gesellschaft. – Exemplar einer möglicherweise vom Verlag edierten Luxusausgabe.

19,0 : 12,0 cm. 451, [1]; 441, [1] Seiten. – Einige kleine Schabstellen. – Vorsatzränder gebräunt.  
Mileck 76



752



753



751



755

**754 Hermann Hesse. Gedichte des Malers.** Zehn Gedichte mit farbigen Zeichnungen. Freiburg im Breisgau, Gerhard Kirchhoff 1951. Mit zehn montierten Farabbildungen. Originalhalbpergamentband mit -schutzumschlag. € 200

Eins von 47 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Japan und in Halbpergament, weitere drei in Ganzpergament, 200 Privatexemplare für den Dichter. – Anlässlich des 60. Geburtstages von Hans C. Bodmer, dem Freund und Förderer des Dichters, erschien 1951 diese zweite Auflage mit einer faksimilierten eigenhändigen Widmung Hesses. – Die erste Ausgabe erschien 1920.

21,5 : 18,0 cm. [2], 23, [1] Seiten. – Der Schutzumschlag aus grauem Roma-Bütten von Fabriano mit kleinen unterlegten Randeinrissen, sonst makellos.  
Mileck II, 37 A

**755 Franz Hessel. Zwei Erstausgaben.** Berlin, Ernst Rowohlt 1922 und 1926. Originalpapp- und Originaleinenband, beide illustriert. € 200

I. **Von den Irrtümern der Liebenden.** Eine Nachtwache. 1922. Erschienen im Spätherbst 1922 als Hessel seine Frau Helen zum zweiten Mal heiratete, von der er sich ein Jahr zuvor hatte scheiden lassen. – II. **Teigwaren leicht verfärbt.** 1926. – Franz Hessel (1880–1941) wuchs in wohlhabenden Verhältnissen auf und studierte in München Orientalistik. Dort kam er in Kontakt mit dem George-Kreis und der »Königin von Schwabing«, Fanny von Reventlow. Von 1906 bis zum Ersten Weltkrieg lebte er in Paris und kehrte dann nach Berlin zurück. Er zählt zu den wichtigsten Übersetzern seiner Zeit, u. a. übersetzte er gemeinsam mit Walter Benjamin zwei Bände von Prousts »Recherche du temps perdu«. – Beide Bände gestaltete E. R. Weiß, bemerkenswert vor allem die nahezu allegorische Illustration auf dem Vorderdeckel von »Teigwaren«. Jürgen Holstein bezeichnete die Beziehung von Dichter und Künstler in seinem »Blickfang« als »eine glückliche Symbiose«.

19,0 : 13,0 bzw. 11,5 cm. 186, [6] bzw. 147, [1] Seiten. – Einband I vorn leicht fleckig.  
Wilpert/Gühning 7 und 15. – Blickfang 169

**756 Franz Hessel. Die Kunst spazieren zu gehn.** Spazieren in Berlin. Mit Kupferstichen von Tony Torrilhon. Dencklingen, Fuchstaler Presse 1983. Mit zwölf signierten Kupferstichen. Originalhalblederband im -schuber. € 200

Vierter Druck der Fuchstaler Presse. – Exemplar 30 von 100 (Gesamtauflage 110). – Auf Zerkall-Bütten. – »Hessel hat die ursprünglich Pariser Figur des Flaneurs für Berlin neu erfunden [...] Es lehrt das Flanieren als die Kunst, eine Stadt wie ein Buch zu lesen« (Iris Bäcker, Berlin-Bilder von Franz Hessel und Walter Benjamin). – Der Wahlberliner Künstler Tony Torrilhon besuchte nach 50 Jahren die von Hessel beschriebenen Orte der durch Krieg, Zerstörung, Wiederaufbau und Teilung veränderten Stadt. – Tadellos.

36,7 : 25,3 cm. 57, [7] Seiten. 12 Kupferstiche.  
Spindler 76, 4



757



758

- 757 Friedrich Heubner – Daniel Defoe. Robinson Crusoe.** Mit 20 Originalradierungen von F. Heubner. München, Der Bücherwinkel 1922. Mit 21 signierten Radierungen, davon eine Titelradierung, sowie einer radierten Initiale und einer radierten Schlussvignette. Dunkelgrüner Ecrasélederband mit reicher Rücken- und Filetvergoldung (signiert: P. A. Demeter, Hellerau).

€ 300

Erstes Werk der »Drucke des Bücherwinkels«. – Exemplar 76 von 100, »gedruckt für Ludwig Ey, Buchhandlung, Hannover«. – Gedruckt auf Bütten. – Friedrich Heubner war unter anderem Mitarbeiter der Münchner Zeitschriften »Simplicissimus« und »Jugend«. – Seine Robinson-Radierungen erschienen anlässlich des zweihundertjährigen Jubiläums der Erstausgabe, ein Anlass, der nicht nur in Deutschland eine ganze Reihe von illustrierten und bibliophilen Robinson-Ausgaben »hervorbrachte«.

31,9 : 26,0 cm. [6], 239, [7] Seiten. Stehkanten leicht berieben. Deckelränder etwas, der Rücken stark, aber gleichmäßig in Hellbraun verfärbt. – Vorsatzränder leimschattig.

Rodenberg 350, 1. – Sennewald 22,1

- 758 Fritz Heubner – Gustave Flaubert. Salammbô.** München, Julius Schröder 1924. Mit 30 Radierungen von Fritz Heubner, davon 15 blattgroß. Originalleinenband mit farbiger Deckelprägung.

€ 200

Meisterwerke der Weltliteratur mit Original-Graphik, Band 16. – Exemplar 158 von 185 der Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 220). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Zerkall-Bütten. – Französischer Originaltext.

32,8 : 26,0 cm. 275, [5] Seiten. – Vorderes Vorsatz- und Vortitelblatt vertikal geknickt. Erste und letzte Seiten mit wenigen Stockflecken an den äußersten Rändern.

Sennewald 24, 2. – Nicht mehr bei Rodenberg

- 759 Hugo von Hofmannsthal. Der Kaiser und die Hexe.** Mit Zeichnungen von Heinrich Vogeler-Worpswede. Berlin, Verlag der Insel bei Schuster & Löffler 1900. Mit illustriertem farbigen Doppeltitel, einer figürlichen Initiale und kleinen Zierstücken. Originalpergamentband mit vergoldetem Rückentitel, breiter vergoldeter Innenkantenbordüre und farbig und in Gold gedruckten Vorsatzpapieren. Im Schubert.

€ 6.000

Erste Buchausgabe. – Exemplar 16 von 200. – Breitrandiger Druck in Rot und Schwarz auf starkem Insel-Bütten. – Gedruckt bei Otto von Holten im Auftrag von Alfred Walter Heymel. – »Vogeler entwarf Buchschmuck und Doppeltitel zu Hofmannsthals lyrischem Einakter. [...] Die Wirkung des phantasievollen Doppeltitels wird von der klassisch anmutenden Schlichtheit der Römischen Antiqua und des Druckbildes des Textes noch gesteigert.« (Papiergesänge). – »Als Buchkünstler hat er dann eine ganze Reihe von Werken ausgestattet, wie beispielsweise seine eigenen Gedichte oder die ersten Buchausgaben des jungen Gerhart Hauptmann. Nie wieder übertraf er die Leistung von »Der Kaiser und die Hexe«. Der »Lyriker des Jugendstils« (Walter Tiemann) verwandelte den Doppeltitel hier unter Zuhilfenahme der sechs Farben Gold, Mattrot, Violett, Lindgrün, Braun und Hellblau in einen romantischen Zaubergarten [...] Beim Betrachten glaubt man die jugendfrische Begeisterung zu spüren, von der eine ganze Künstlergeneration um die Jahrhundertwende getragen wurde.« (Jürgen Eyssen). – Rilke bestätigte angesichts der Titelblätter Vogelers, dass dessen »ruhig und geschlossen wirkende und doch innerlich so reiche Linienkunst wie keine geeignet ist, neben dem Gange der edlen Lettern wie ein Gesang hinzugehen.« – Ein Höhepunkt der Buchkunst des Jugendstils. – Fast tadellos.

23,8 : 15,3 cm. 58, [6] Seiten. – Die oberen Ecken minimal gestauch. – Die Bindung zwischen dem Doppeltitel wie fast immer minimal gelockert. – Vorderer Vorsatz mit kleiner Buchhändlermarke, Vorsatzblatt an der unteren Ecke mit kaum sichtbarem Feuchtigkeitfleck.

Sarkowski 765. – Neteler 32. – Houghton Library Catalogue 411. – Schauer I, 47 und II, 11 (Abbildung). – Papiergesänge 14. – Vom Jugendstil zum Bauhaus 34. – Langer S. 126ff



759

- 760 Hugo von Hofmannsthal. Das kleine Welttheater** oder die Glücklichen. Leipzig, Insel 1903. Mit illustrierten Vorsätzen und Einbandzeichnung von Aubrey Beardsley. Originalpergamentband. Rückentitel, Deckelillustration und Kopfschnitt vergoldet. € 150

Erste Ausgabe. – Exemplar 216 von 800. – Breitrandiger Druck in Rot und Schwarz auf unbeschnittenem Holländischen Bütten. – Die Vorsatzillustration aus dem Nachlass von Beardsley wurde hier erstmals verwendet. – Stefan George über das Buch des Freundes: »das ganze wirkt doch einfach und vornehm« (Briefwechsel zwischen HvH und SG, zitiert nach Insel-Katalog Marbach, S. 36f.).

20,2 : 15,0 cm. – Einband etwas aufgebogen. – Vorsatz vorn minimal fleckig. Äußerste Ränder schwach gebräunt.  
Sarkowski 768. – Houghton Library Catalogue 422

- 761 Hugo von Hofmannsthal. Der weiße Fächer.** Ein Zwischenspiel. Mit vier Holzschnitten von Edward Gordon Craig. Leipzig, Insel 1907. Mit vier ganzseitigen Holzschnitten. Originalpergamentband mit fliederfarbenen Seidenvorsätzen, vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt. In Originalwildseidenkassette. € 1.000

Erste Buchausgabe. – Exemplar 13 von 50 der Vorzugsausgabe auf Japan (Gesamtauflage 800). – Druck in Gelb und Schwarz. – 1904 hatte Craig auf einer Deutschlandreise Harry Graf Kessler kennengelernt. Die Bühnenbild-Holzschnitte des Dramatikers, Theaterreformers und Graphikers regten Kessler später zu einer Hamlet-Ausgabe mit Holzschnitten Craigs an. Die Planungen begannen schon 1910, das Buch der Cranach-Presse erschien aber erst zwanzig Jahre später. – Tadellos schönes Exemplar der seltenen Vorzugsausgabe, hier auch die empfindliche Kassette perfekt erhalten.

35,0 : 25,8 cm. [36] Seiten.  
Houghton Library Catalogue 760. – Sarkowski 776 VA

- 762 Hugo von Hofmannsthal. Der Tor und der Tod.** Mit drei radierten Vignetten von E. R. Weiß. Zehnte Auflage. Leipzig, Insel 1912. Dunkelgrüner Originalkalblederband mit Vergoldung. ♦ € 200

Exemplar 120 von 300 der einmaligen Vorzugsausgabe, die als zehnte Auflage erschien. Nur diese mit den Vignetten von Emil Rudolf Weiß, der auch den Einband entwarf. – Auf festem Velin.

19,4 : 11,9 cm. [2], 40, [6] Seiten. – Einige Druckstellen und kleine Schabspuren. – Vorblattränder leicht stockfleckig.  
Houghton Library Catalogue 687. – Sarkowski 772 F



Beide 761



Beide 763

- 763 Hugo von Hofmannsthal. Prinz Eugen der edle Ritter.** Sein Leben erzählt in Bildern. 12 Original-Lithographien von Franz Wacik. Wien, L. W. Seidel & Sohn 1915. Mit zwölf farbigen ganzseitigen Lithographien. Originalpergamentband mit Deckelillustration in Schwarz- und Titel in Goldprägung. In gefüttertem Schuber. ♦ € 450

Erste Auflage. – Exemplar 24 von 50 der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Künstler und zusätzlich auch vom Verfasser signiert, gedruckt auf Van Gelder Zoonen-Bütten und in Pergament gebunden. – Franz Wacik (1883–1938) war ein bedeutender österreichischer Buchillustrator. Einige der besten Bände aus Gerlachs Jugendbücherei wurden von ihm illustriert. – Alle Textseiten in ornamentaler Umrahmung. Die Vorsatzpapiere zeigen den kaiserlichen Doppeladler und das Wappen Prinz Eugens.

26,0 : 32,7 cm. [50] Seiten. – Einband minimal fleckig. Vorderes Innengelenk etwas angeplatzt. – Vorsatzblatt mit kleinem Exlibrisstempel.

Houghton Library Catalogue 523. – Stuck-Villa I, 520. – Vgl. Seebaß II, 898 und Bilderwelt 565 (2. Auflage)

**Hugo von Hofmannsthal. Die Wege und die Begegnungen.** 1913 – KatNr 631

- 764 Hugo von Hofmannsthal. Das Märchen der 672. Nacht.** Leipzig, Insel 1918. Originalpergamentband mit blindgeprägter Deckelvignette, vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt (signiert: E. A. Enders. Leipzig). ♦ € 450

Drittes Buch der Januspresse. – Exemplar 19 von 50 der Vorzugsausgabe auf Japan (Gesamtauflage 200). – Handpressendruck in Rot und Schwarz von Carl Ernst Poeschel und Walter Tiemann mit der Janus-Pressen-Schrift. – Der Titel und die Initialen wurden von Tiemann gezeichnet und in Holz geschnitten. – Sehr schönes Exemplar.

26,3 : 19,0 cm. [4], 28, [4] Seiten. – Die ersten beiden Blätter mit minimalem Randknick.

Houghton Library Catalogue 454. – Sarkowski 770. – Rodenberg 95, 3. – Schauer II, 31 (Abbildung)

- 765 Hugo von Hofmannsthal. Rodauner Nachträge.** Erster [bis] Dritter Teil. Zürich, Leipzig und Wien, Amalthea 1918. Originalhalbpergamentbände mit grün-roten Marmorpapierbezügen, vergoldeten Rückentiteln und Kopfgoldschnitt (A. Köllner, Leipzig). ♦ € 250

Erste Ausgabe. – Exemplar 100 von 150, 20 weitere gelangten nicht in den Handel. – Privatdruck von Dr. Heinrich Studer bei Offizin W. Drugulin, Leipzig.

25,5 : 17,8 cm. [4], 114, [2]; [4], 186, [2]; [4], 81, [3] Seiten.

Houghton Library Catalogue 555

- 766 Hugo von Hofmannsthal. Ariadne auf Naxos.** Mit farbigen Original-Steindruck von Willi Nowak. München, R. Piper 1922. Mit zahlreichen, farbigen und mehrfarbigen Lithographien im Text. Originalhalblederband mit lithographiertem Titel auf dem Deckel und vergoldetem Rückentitel. € 180

40. Druck der Marées-Gesellschaft. – Exemplar 86 von 220 (Gesamtauflage 300). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert und mit der faksimilierten Unterschrift des Dichters. – Auf getöntem Bütten. – Spielerisch leicht und in schönem Einklang mit dem in Grün gedruckten Text kommen Nowaks zahlreiche Illustrationen daher.

35,5 : 28,0 cm. 84, [4] Seiten. – Bindung leicht gelockert.  
Houghton Library Catalogue 56. – Rodenberg 373, 40

- 767 Hugo von Hofmannsthal. Florindo.** Wien und Hellerau, Avalun 1923. Mit 25 Lithographien von Otto Hettner, davon 24 blattgroß, eine als Titelvignette. Rot geflammter Originalkalblederband, Rückentitel und reiche Rückenverzierung, mehrfache Deckel-, Steh- und Innenkantenbordüren und Kopfschnitt vergoldet (P. A. Demeter, Hellerau) im Originalschuber und eine Originalhalbpergamentmappe mit Deckelschild. ♦ € 750

25. Avalun-Druck. – Exemplar 101 von 350, jedoch wie die 25 Exemplare der absoluten Vorzugsausgabe mit einer signierten Extrasuite aller 26 Lithographien und einer signierten Bleistiftzeichnung (Vorzeichnung zur 21. Lithographie). – Druckvermerk von Künstler und Verfasser signiert. – Buch und die Extrasuite auf Japanbütten, die Zeichnung auf dünnem Papier und in Passepartout. – Erste Ausgabe der endgültigen Fassung des Dramas, das bereits 1910 in zwei Versionen als »Cristinas Heimreise« bei S. Fischer erschienen war. – Sehr schönes Exemplar der Vorzugsausgabe mit Zeichnung und in schönem Demeter-Einband.

25,0 : 16,5 cm. 125, [3] Seiten. – Rücken minimal verfärbt, die Suitenmappe etwas fleckig. – Vereinzelt leicht stockfleckig.  
Houghton Library Catalogue 287. – Rodenberg 335, 25. – Lang, Impressionismus 92. – Sennewald 23, 1

**Hugo von Hofmannsthal. Der Turm. 1925** – KatNr 634

- 768 Hugo von Hofmannsthal. Über Charaktere im Roman und im Drama.** Darmstadt, Ernst Ludwig Presse 1927. Originalwildseideneinband mit vergoldeter Deckelvignette. ♦ € 300

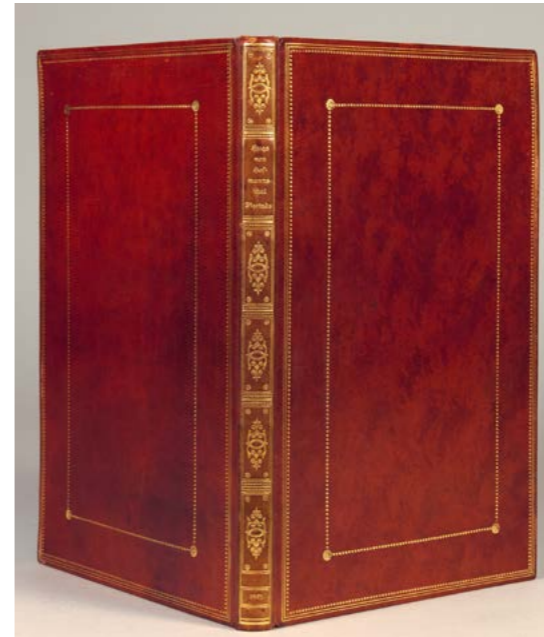
Erste Einzelausgabe. – Eins von 30 Exemplaren auf Japan, daneben wurden 120 auf Bütten und drei auf Pergament gedruckt. – Privatdruck für die Mitglieder der Maximilian-Gesellschaft, mit Erlaubnis des Dichters veranstaltet von Karl Jacoby und Ernst Rathenau. – Die Existenz der Pergament- und Japandrucke findet sich nicht im Druckvermerk und blieb Stürz unbekannt. Vgl. aber Briefwechsel zwischen Ernst Rathenau und Christian Heinrich Kleukens (Kleukens-Archiv, Band 8, S. 1495ff.). – Sehr seltene Einbandvariante in Seide, die nicht im Kleukens-Archiv erwähnt wird, aber sicher auch bei Ernst Rehbein gebunden wurde. Vorderdeckel mit Pressensignet in Gold.

24,2 : 16,5 cm. 21, [3] Seiten. – Seidenbezug minimal fleckig und an den Ecken geringfügig berieben. – Innendeckel mit Buchhändleretikett von Gunnar Kaldewey.  
Kleukens-Archiv 123. – Houghton Library Catalogue 712. – Stürz 103

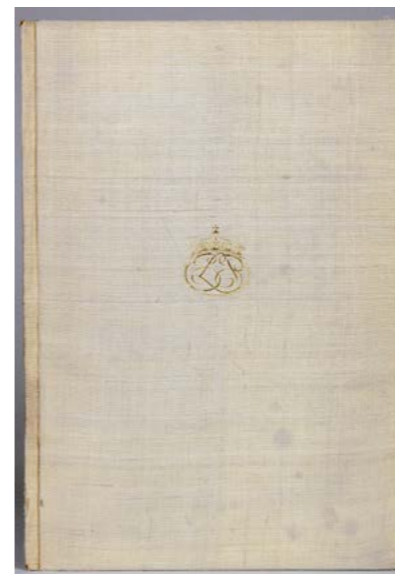
- 769 Hugo von Hofmannsthal. Die ägyptische Helena.** Oper in zwei Aufzügen. Leipzig, Insel 1928. Roter Originalmaroquinband; Titel, Rückenfileten und Kopfschnitt vergoldet (signiert: Gerhard Prade, Leipzig). ♦ € 1.200

Erster Druck der Mainzer Presse. – Exemplar 10 von 75 der Vorzugsausgabe auf Japan und im Ganzledereinband (Gesamtauflage 231). – Im Jahr der Erstausgabe und der Uraufführung erschienen. – Handdruck durch Christian Heinrich Kleukens. 1927 wurde der Leiter der Ernst Ludwig-Presse an die von der Stadt Mainz gegründete Presse berufen.

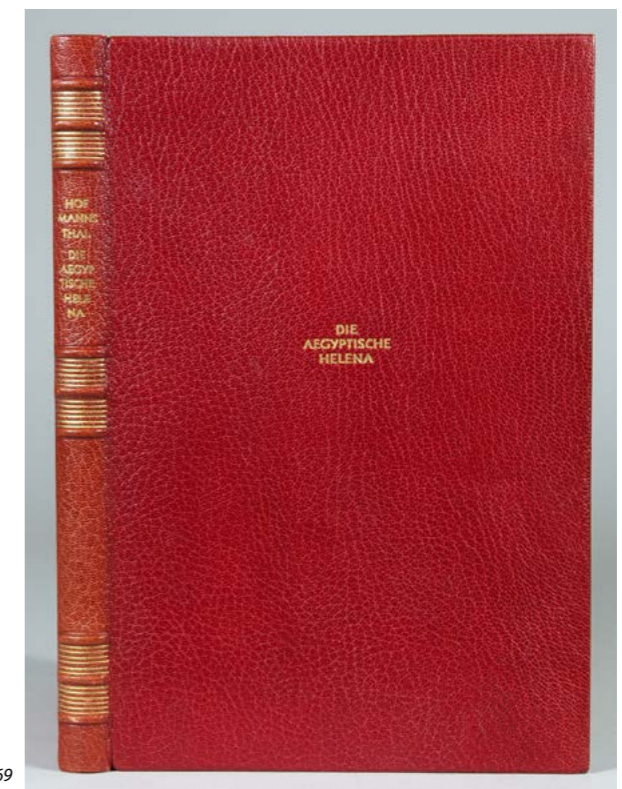
26,3 : 17,6 cm. 95, [5] Seiten. – Rücken minimal aufgeheilt, sonst makellos.  
Houghton Library Catalogue 16. – Rodenberg 511. – Sarkowski 758



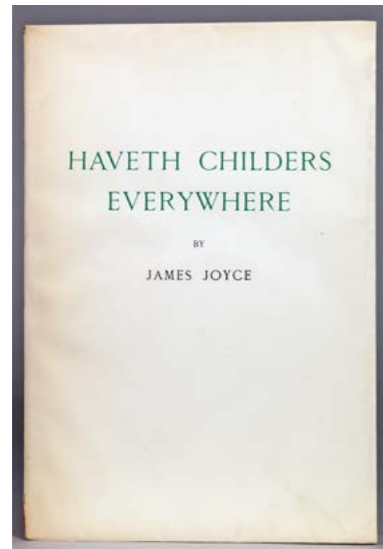
Beide 767



768



769



770

- 770 James Joyce. Haveth Childers Everywhere.** Fragment from »Work in Progress«. Paris, Henry Babou und Jack Kahane und New York, The Fountain Press 1930. Cremefarbene Originalbroschur mit Titeln in Grün- und Schwarzdruck. In grün-goldenem Schuber. € 500

Erste Ausgabe dieses Fragments aus »Finnegans Wake«. – Exemplar 295, eins von 500 auf Velin »Vidalon Royal«, speziell angefertigt für diesen Druck (Gesamtauflage 600 und 85 römisch nummerierte Autorenexemplare). Jeweils die Hälfte der verschiedenen Ausgaben erschien für die USA. – Gesetzt aus der 16pt Elzévir und gedruckt in Grün und Schwarz. – »[...] an attempt to enrich and refashion the English language, and as such is highly stimulating and carries the reader through a form of mental gymnastics which is not without its profit and amusement.« (Herbert Matthews, NYTimes, 11. Januar 1931). – Von »Finnegans Wake«, von Joyce selbst als »work in progress« bezeichnet, erschienen während des Entstehungszeitraums 1923–1938 mehrere selbständige Teilabdrucke: 1928: »Anna Livia Plurabelle«, 1929: »Tales Told of Shem and Shaun«, 1930: »Haveth Childers Everywhere«, 1934 »The Mime of Mick, Nick and the Maggies«. – Der vollständige Roman (»The strangest dream that was ever half dreamt«) erschien 1939 und »sollte als »Nachtbuch« dem »Ulysses« als »Tagbuch« entsprechen: es ist ein ausgedehnter, von Blitzen gargantuesker Komik erhellter Alptraum.« (Jörg Drews in KLL).

28,5 : 19,2 cm. 72, [4] Seiten. – Umschlag an den Rändern minimal, am Rücken etwas stärker gebräunt. Der Schuber beschädigt. – Unaufgeschnitten. Im Falz leichte Feuchtigkeitsspuren.

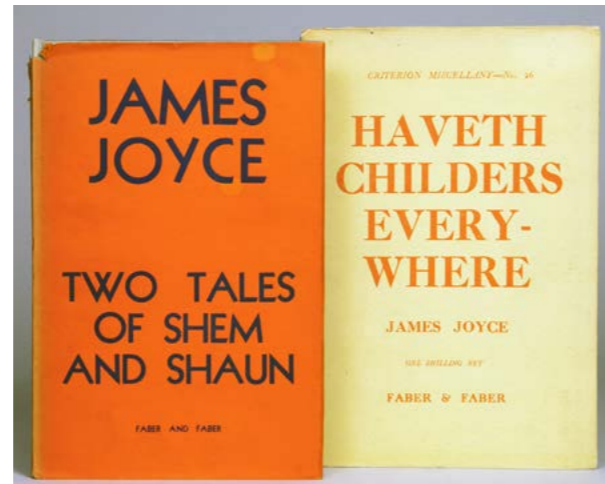
Slocum/Cahoon A 41. – KLL V, 3530

- 771 James Joyce. Haveth Childers everywhere. – Two Tales of Shem and Shaun.** – Fragments of »Work in progress«. – London, Faber and Faber 1931 und 1932. Originalbroschur und Originalpappband mit -schutzumschlag. € 400

Erste öffentliche bzw. erste Ausgabe dieser beiden Teilstücke auf dem Weg zu »Finnegans Wake«. – I: Criterion miscellany, Heft 26. – Sehr schöne Exemplare. – Dazu: **James Joyce. Verbannte.** Schauspiel in drei Akten. Zürich, Rascher 1919. Originalbroschur. Erste deutsche Ausgabe, übertragen von Hannah von Mettal. Unaufgeschnitten, Ränder gebräunt. – **Jugendbildnis.** Basel u. a., Rhein-Verlag [1926]. Blauer Originalleinenband mit vergoldeten Titeln. Erste deutsche Ausgabe. Rücken verblasst und am oberen Kapital berieben. Hinteres Vorsatzblatt mit Einriss.

19,8 : 13,3 cm. 36 Seiten. – 19,2 : 12,5 cm. 45, [3] Seiten. Schutzumschlag am Rücken ausgebleichen, Oberrand mit winzigen Einrissen und kleinem Wasserfleck.

Slocum-Cahoon A 42 und A 37 sowie D 44 und D 43



771

- 772 James Joyce. Finnegans Wake.** London, Faber und Faber 1939. Dunkelroter Originalleinenband mit vergoldetem Rückentitel und rot-goldenem -schutzumschlag. € 750

Erste Ausgabe, es erschien zeitgleich auch eine amerikanische Ausgabe in New York. – Joyce selbst bezeichnete in einem Wortspiel sein »work in progress« als »funeral«, zugleich also ein »funeral« (Begräbnis-Buch) als auch ein »fun for all« (Spaß für alle). – Vorabdrucke erschienen bereits seit 1928 unter verschiedenen Titeln (Anna Livia Plurabelle; Tales Told of Shem and Shaun; Haveth Childers Everywhere; The Mime of Mick, Nick and the Maggies). – »Finnegans Wake«, an dem Joyce neunzehn Jahre arbeitete, gilt als das kryptischste, komplexeste und am meisten verschlüsselte Werk des Dichters, ein Textlabyrinth und Puzzle erster Ordnung. – Unbeschnittenes Exemplar mit standes- und altersgemäßer »Patina«.

24,8 : 16,0 cm. [8], 628 Seiten. – Schutzumschlag mit Fehlstelle am Rücken und vollständig auf Leinen aufgezogen. – Vorsätze etwas, die unbeschnittenen Ränder stellenweise leicht stockfleckig. Einige Ecken geknickt.

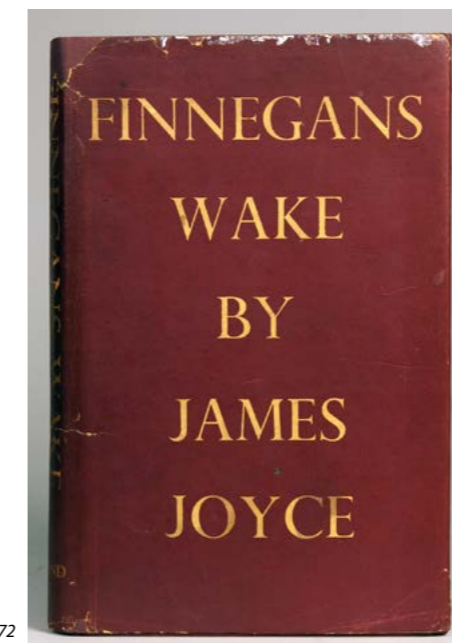
Slocum/Cahoon A 47

- 773 James Joyce. Stephen Hero.** art of the first draft of a Portrait of »A Portrait of the Artist as a Young Man«. Edited with an introduction by Theodore Spencer. London, Jonathan Cape 1944. Schwarzer Originalleinenband mit goldgeprägtem Rückentitel und illustriertem Originalschutzumschlag. € 400

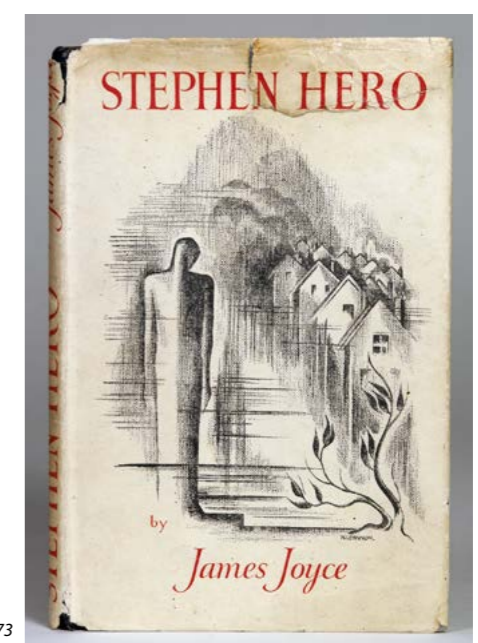
Erste Ausgabe, wiederum erschien ein Teil der Auflage für den US-amerikanischen Markt. – Nachträgliche Ausgabe der ersten Niederschriften zu Joyce' großem Roman. – Mit dem seltenen Schutzumschlag, der von N. I. Cannon illustriert wurde. – Schönes Exemplar.

20,0 : 13,0 cm. 210 Seiten. – Schutzumschlag oben mit hinterlegten Einrissen und kleinen Fehlstellen. – Vorsatzblatt mit kleinen Besitzvermerken.

Slocum-Cahoon A 51.E



772



773

**774 James Joyce. Werke. Frankfurter Ausgabe.** Sieben Bände (in neun). Frankfurt am Main, Suhrkamp 1969–1975. Schwarze Originalkalblederbände mit olivgrün-goldenen Lederrückenschildern. Alle in Originalschutzumschlag und -schuber. € 500

Erste deutsche Werkausgabe. Redaktion Klaus Reichert unter Mitwirkung von Fritz Senn. – Band 1: Dubliner. 1969. – Band 2: Stephen der Held. Porträt des Künstlers als junger Mann. 1972. – Band 3/I und II: Ulysses. 1975. – Band 4/I: Kleine Schriften. 1974. – Band 4/II: Gesammelte Gedichte. Anna Livia Plurabelle. Englisch und Deutsch. 1981. – Band 5–7: Briefe I–III. Mit Registern. – Die teils gefalteten Beigaben sind Faksimiles von Briefen, Manuskriptblättern und sechs von Joyce’ Tochter Lucia gezeichneten und kolorierten Initialen. – Die vollständige Frankfurter Ausgabe in einem schönen Exemplar der Ledervorzugsausgabe. – Sehr gut erhalten.

20,0 : 13,0 cm. Mit 14 Faksimilebeilagen. Zusammen etwa 4500 Seiten. – Einige Schutzumschläge am Rücken vergilbt. Zwei der Lederrückenschilder minimal verfärbt.

KNLL VIII, 903ff (zu den einzelnen Texten und Ausgaben)

**775 Friedrich Georg Jünger. Sämtliche Gedichte.** St. Gallen, Erker 1974. Originalleinenband mit -schutzumschlag. – Widmungsexemplar. ♦ € 150

Parallel zur Ausgabe im Klostermann Verlag erschienen und nur hier als Vorzugsausgabe. – Exemplar 1 von 100, im Druckvermerk vom Dichter signiert und mit der Beilage (Doppelblatt mit einem lithographiertem Gedicht nach der Handschrift Jüngers und einer signierten, nummerierten und betitelten Farblithographie von Giuseppe Santomaso. – Vorsatzblatt mit eigenhändiger Widmung des Dichters für »Heinz-Peter Lindner zur Erinnerung an unsere Begegnung in Bern«, datiert »9. März 1975«.

20,5 : 12,5 cm. 449, [3] Seiten.

»Dem lieben Hause Fischer« gewidmet vom Herausgeber

**776 Rudyard Kipling. Ausgewählte Werke.** [Elf Bände]. Leipzig, Paul List 1925–1927. Blaue Originalkalikobände mit Rückenvergoldung und vergoldeter Deckelvignette. € 250

Einzig autorisierte Ausgabe. – Herausgegeben von Hans Reisiger und in dem Band »Die schönste Geschichte der Welt« mit seiner eigenhändiger Widmung »Dem lieben Hause Fischer mit herzlichen Grüßen«. – Dieser Band mit dem Exlibris des Verlegers Samuel Fischer (nach Zeichnung von Hand Meid).

17,5 : 11,5 cm. – Rücken, teils stärker, verblasst.



774



Beide 777

**777 Gustav Klimt – Die Hetärengespräche des Lukian.** Deutsch von Franz Blei. Mit fünfzehn Bildern von Gustav Klimt. Leipzig, Julius Zeitler 1907. Mit 15 Abbildungen auf Lichtdrucktafeln. Originalleinenband mit goldgeprägter Deckelvignette und Kopfgoldschnitt. € 600

Exemplar 449, eins von 300 auf Zanders-Bütten (Gesamtauflage 450). – Herausgegeben für Subskribenten. – Zweifarbiger Druck. – Die Zeichnungen von Gustav Klimt sind in Faksimile-Lichtdruck wiedergegeben.

37,0 : 29,6 cm. [6], 37, [3] Seiten. 15 Lichtdrucktafeln. – Kanten minimal berieben.

Hayn/Gotendorf IV, 294. – Schauer I, 158

**778 Alois Kolb – Henry Beyle-Stendhal. Die Äbtissin von Castro.** Hellerau, Avalun 1924. Mit 13 Radierungen von Alois Kolb, davon sechs blattgroß. Originalhalbpergamentband mit goldgeprägtem Rückentitel (E. A. Enders, Leipzig). € 150

34. Avalun-Druck. – Exemplar 160, eins von 150 in Halbpergament, im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Der 1875 in Wien geborene Alois Kolb, gestorben 1942 in Leipzig, zählt zu den produktivsten Buchillustratoren der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen. Bereits 1905 wurde er, der sich das Radieren autodidaktisch beigebracht hatte, Dozent in Magdeburg, 1907 übernahm er die Leitung der Radierklasse an der Leipziger Akademie für graphische Künste.

31,0 : 24,0 cm. 157, [3] Seiten. – Rücken stockfleckig.

Rodenberg 338, 34. – Sennewald 24, 4

**779 Alfred Kubin – Charles de Coster. Smetse, der Schmied.** Eine flämische Legende. Mit Bildern von Alfred Kubin. München, Buchenau & Reichert 1923. Mit Titelvignette, zweifarbiger Initiale und 24 Illustrationen im Text. Originalschweinslederband mit vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt (E. A. Enders, Leipzig). € 300

Zehnter Phantasusdruck. – Exemplar XXVII von 30 römisch nummerierten der absoluten Vorzugsausgabe in Schweinsleder, 130 Exemplare wurden auf Zanders Einhornbütten gedruckt (Gesamtauflage 1430). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die Federzeichnungen schnitt Albert Fallscheer faksimilegetreu in Holz.

28,5 : 19,5 cm. 102, [2] Seiten. – Deckel milchig weiß.

Raabe 224. – Marks A 71. – Schauer II, 99

**780 Alfred Kubin – Vier illustrierte Werke**, drei in signierten kleinen Auflagen, ein Widmungs-exemplar. 1922–1947. Originaleinbände. – Zahlreiche Beigaben. € 400

I. **Achim von Arnim. Die Majoratsherren**. Wien und Leipzig, Avalun 1922. Mit 24 Illustrationen. Originalhalbpergamentband mit illustriertem Vorderdeckel und Kopfgoldschnitt (P. A. Demeter, Hellerau). Exemplar 141 von 188 (Gesamtauflage 200). Im Druckvermerk vom Künstler signiert. Druck auf Bütten in der Jean-Paul-Fraktur bei Jakob Hegner, Hellerau. – II. **Charles de Coster. Smetse, der Schmied**. München, Buchenau & Reichert 1923. Mit Titelvignette, zweifarbiger Initiale und 24 Holzschnitten nach Zeichnungen. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt (E. A. Enders, Leipzig). Zehnter Phantasusdruck. Exemplar 53 von 100 der Vorzugsausgabe auf Zanders Einhornbütten und in Halbpergament (Gesamtauflage 1430). Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – III. **Albrecht Schaeffer. Lene Stelling**. Berlin 1923. Mit drei Lithographien, eine signiert, einer Einbandzeichnung und einer Initiale. Originalhalblederband mit Deckelvignette und goldgeprägtem Rückentitel. Erste Ausgabe. Privatdruck im Auftrag von Gotthard Laske. Exemplar 150 von 200 mit einer signierten Lithographie (Gesamtauflage 300). Im Druckvermerk vom Verfasser signiert. – IV. **Georg Trakl. Offenbarung und Untergang**. Die Prosadichtungen. Salzburg, Otto Müller 1947. Mit zwölf Strichätzungen auf Tafeln und einer auf dem Vorderdeckel. Originalpappband mit -schutzumschlag. Mit eigenhändiger Widmung Kubins für Max Unold. – Dazu **17 Werke über Alfred Kubin**. Darunter: **Hermann Esswein. Alfred Kubin. Der Künstler und sein Werk**. München, Georg Müller [1911]. – **Abraham Horodisch. Alfred Kubin als Buchillustrator**. Amsterdam 1949. – **Paul Raabe. Alfred Kubin. Leben · Werk · Wirkung**. Hamburg 1957. – **Alfred Marks. Der Illustrator Alfred Kubin**. Linz 1977. – Dazu: Zwei Dubletten.

I: Kapitale leicht gestaucht und angestaubt. – Vorsatzblatt mit Besitzvermerk, Druckvermerk mit Sammlerstempel.  
Raabe 178, 224, 227 und 652. – Marks A 64, A 71, A 74 und A 211

**781 Max Liebermann – Johann Wolfgang von Goethe. Der Mann von fünfzig Jahren**. Mit Zeichnungen von Max Liebermann. Berlin, Bruno Cassirer 1922. Mit 36 Holzschnitten von O. Bangemann und M. Hönemann nach Max Liebermann. Originalhalbpergamentband mit Holzschnittdeckel-vignette und Kopfschnittvergoldung. € 200

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Exemplar 259 von 600. – Im Druckvermerk von Max Liebermann signiert.

33,0 : 25,5 cm . 76, [4] Seiten. – Einband leicht berieben, Deckel an den unteren Ecken mit Feuchtigkeitfleck.  
Schiefler Nachtrag 38–73. – Schauer II, 86



781



Aus 780



782



783



784

**782 Oskar Loerke. Die heimliche Stadt**. Gedichte. Berlin, S. Fischer 1921. Halbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel (Etikett: Albert Günther, Wien). ♦ € 200

Erste Ausgabe. – Exemplar der Vorzugsausgabe. Der Druckvermerk »Von diesem Buche wurden wenige Stücke auf handgeschöpftem Bütten-Papier von J. W. Zanders in Bergisch-Gladbach abgezogen« wurde vom Dichter eigenhändig ergänzt: »und zwar 100 Exemplare. Hier ist Nr. 30. Oskar Loerke«. – Typographisch gewidmet »Meinem Freunde Emil Orlik«. – Sehr schönes Exemplar.

30,7 : 13,7 cm. Seiten [3–]159, [1]. – Leeres Vorblatt entfernt.  
Wilpert/Gühning 13

**783 Oskar Loerke. Der längste Tag**. [Gedichte]. Berlin, S. Fischer 1926. Originalpergamentband mit Durchstichheftung, Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. Im Originalschuber. – Widmungs-exemplar. ♦ € 750

Erste Ausgabe. – Exemplar 8 von zehn der nicht für den Handel bestimmten Vorzugsausgabe auf Bütten und in Pergament gebunden. – Im Druckvermerk vom Dichter eigenhändig numme-riert und mit »seinem lieben Friedrich Hermann herzlich Oskar Loerke« gewidmet. – Gedruckt bei Otto von Holten unter Leitung von E. R. Weiß, dem das Werk gewidmet wurde. – 1925 hatte Oskar Loerke (1884–1941) in Nachfolge Moritz Heimanns das Lektorat des S. Fischer Verlages übernommen. Nicht zuletzt seinem Engagement war es zu danken, dass die expressionistische Dichtung nicht vollkommen an dem Verlag vorüberging.

21,3 : 15,4 cm. 140, [8] Seiten. – Ein Schubergelenk angeplatzt. Hinterer Spiegel leicht wellig, sonst unberührt.  
Wilpert/Gühning 24

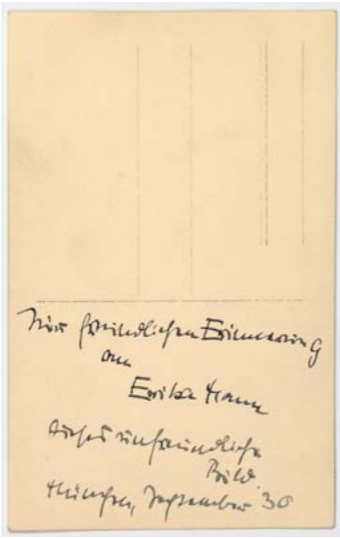
**784 Oskar Loerke. Der Wald der Welt**. Gedichte. Berlin, S. Fischer 1936. Originalseidenband. – Widmungsexemplar. ♦ € 450

Erste Ausgabe. – Vorblatt mit ausführlicher Widmung des Dichters, datiert Mai 1936: »Seinem lieben Joachim Maass | von Herzen alle guten Wünsche, von Herzen alle guten Grüße, von Herzen Dank für sein Geleit.« – Rückseitig sechsteiliges eigenhändiges Gedicht: »Der Unstern zum Schatten: Die Sonne sank. Ich bin das Licht: Du mußt dich nach mir richten. | Der Schatten zum Unstern: Mich unterwerfen kannst du nicht, nur meinen Herrn vernichten.« – Joachim Maass (1901–1972) arbeitete für das Feuilleton des »Hamburger Fremdenblatts«, veröffentlichte aber mit zunehmendem Erfolg eigene Dichtungen. Er verlegte sowohl bei S. Fischer, dessen Lektor Loerke war, als auch im Rabenpresse-Verlag von V. O. Stomps.

20,5 : 14,5 cm. 147, [9] Seiten. – Der empfindliche Einband etwas fleckig und am Rücken gebräunt. – Ränder leicht verfärbt.  
Wilpert/Gühning 37



Beide 785



**785 Erika Mann. Porträtpostkarte »Erika Mann als Königin in »Don Carlos«, rückseitig mit eigenhändiger Widmung.** München, September 1930. € 450

Rückseitig »Zur freundlichen Erinnerung an Erika Mann dieses unfreundliche Bild | München, September 1930«. – Nach der zumindest finanziell desaströsen Weltreise der Geschwister Erika und Klaus Mann kehrte Erika wieder nach Deutschland zurück – jedoch nicht zu ihrem Ehemann Gustav Gründgens. Seit der Spielzeit 1929/30 trat sie u. a. in München als Königin Elisabeth in Schillers Drama auf. – Das Foto stammt wohl von Hans Holdt, einem Münchner Fotografen. In der Platte betitelt und signiert. – Beiliegend kleiner Zeitungsausschnitt vom Juni 1926 mit Porträt und der Bildunterschrift, dass sich die Tochter von Thomas Mann mit dem »Regisseur Grüngern« [sic!] vermählt habe. – So frühe Autographen der Tochter Thomas Manns sind selten zu finden.

**786 Heinrich Mann. Die Jugend des Königs Henri Quatre. – Die Vollendung des Königs Henri Quatre.** – [Zwei] Roman[e]. Amsterdam, Querido 1935 und 1938. Zwei dunkelblaue Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung. € 200

Erste Ausgabe von »Jugend«, Parallelausgabe zum Kiewer Erstdruck von »Vollendung«. – »Das Problem einer Synthese von Geist und Tat, das Heinrich Manns episches und essayistisches Werk durchzieht, fand in der Gestalt des guten Königs Heinrich IV. eine modellartige Lösung.« (KNLL).

21,8 : 13,8 cm. 624; 823, [1] Seiten. – Minimal berieben, Band I im Schnitt mit kleinen Druckstellen.  
Zenker 21.1 und 22.2. – KNLL XI, 42f

**787 Heinrich Mann. Die Jugend des Königs Henri Quatre. – Die Vollendung des Königs Henri Quatre.** – [Zwei] Roman[e]. Kiew, Staatsverlag der nationalen Minderheiten der UdSSR 1938. Originalleinenbände mit Gold- und Blindprägung. € 450

Erste Ausgabe von »Vollendung«, zweite Auflage von »Jugend« (war 1935 in Amsterdam erschienen, wo der zweite Teil nun zeitgleich gedruckt wurde). Der zweite Teil des großen historischen Romans war bereits seit 1937, also noch während Heinrich Mann im Exil in Nizza an dem Manuskript arbeitete, in Fortsetzungen in der Moskauer Zeitschrift »Internationale Literatur« erschienen. – Auf dem Einband die Verlagsbeszeichnung »ukrdershnazmenwydaw«. – Je eins von 2850 Exemplaren. – Deutlich seltener als die Amsterdamer Ausgaben.

22,5 : 15,0 cm. 606, [6]; 798, [2] Seiten. – I: Vergoldung verblasst, etwas bestoßen, Vorsätze erneuert. – II: Rücken verfärbt, Rückentitel nachgefärbt. Die ersten zwei Blätter im Falz brüchig. – Papierbedingt Ränder stärker gebräunt.  
Zenker 21.2 und 22.1



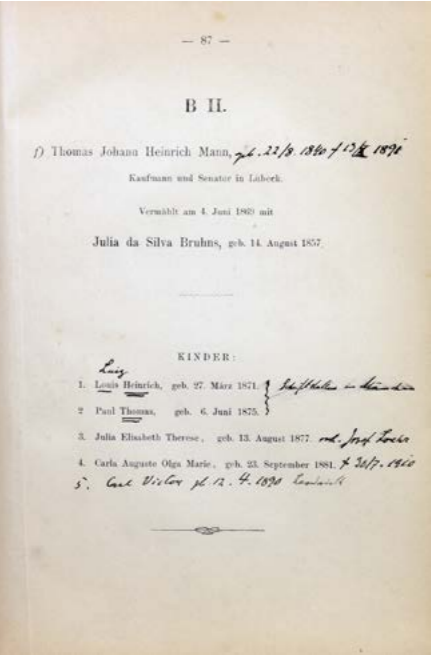
787

**788 Thomas Mann – Stamm-Tafel der Familie Mann,** zusammengestellt in Veranlassung des 200jähr. Geburtstages des Stamm-Vaters Siegmund Mann von dessen Nachkommen August Friedrich Mann. Rostock 1887. Lithographierter Titel und lithographiertes Widmungsblatt nach der Handschrift des Verfassers. Roter Chagrinlederband mit Gold- und Blindprägung. In privater Kasette. € 1.500

Privatdruck, die Widmung des Herausgebers für die »Seniorin der Mann'schen Familie Julie Mann, geb. Mann« zum 95. Geburtstag und für seine Cousine, datiert 29. Juni 1887, wurde nach der Kalligraphie des Herausgebers lithographiert. – Mit einer Einleitung des Herausgebers, den Stammtafeln der drei Hauptstränge der Familie und einem Namensregister (mit etwa 400! Einträgen). – Auf Seite 87 sind die Eltern von Thomas Mann, Thomas Johann Heinrich Mann und Julia da Silva Bruhns sowie deren erste vier Kinder, Louis Heinrich, Paul Thomas, Julia Elisabeth Therese und Carla Auguste Olga Maria verzeichnet. – Durchschossenes Exemplar, die zwischengegebenen weißen Blätter aber weitestgehend unbenutzt, dafür aber zahlreiche Nachträge (Geburts- und Sterbedaten, bei Thomas und Heinrich Mann die Rufnamen unterstrichen und der Zusatz »Schriftsteller in München« sowie das fünfte Geschwisterkind der Familie »Carl Victor geb. 12.4.1890 Landwirth«. Der jüngste Nachtrag (alle in der gleichen Handschrift) datiert 1910. – Sehr seltenes Dokument der Abstammung des berühmten Schriftstellers, das wohl Jahrzehnte in Familienbesitz war.

21,5 : 14,8 cm. 104 Seiten, 2 Lithographien, 45 leere Blätter. – Stehkanten minimal berieben. – Vorsatz mit eingeklebtem Wappen. – Einige eingeklebte Zeitungsausschnitte zu Familiennachrichten (einer von 1922).

Beide 788



**789 Thomas Mann. Der kleine Herr Friedemann.** – In: Neue Deutsche Rundschau (Frei Bühne). VIII. Jahrgang. Erstes und zweites Quartal. Berlin, S. Fischer 1897. In Halblederband mit Rückenvergoldung. € 200

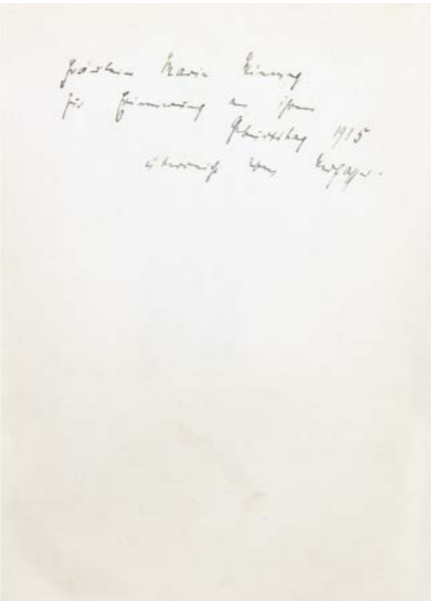
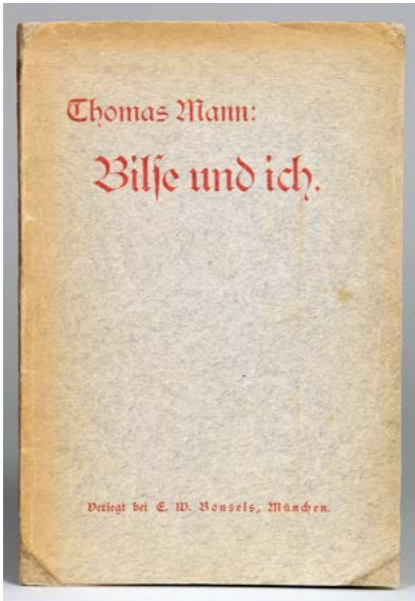
Erstdruck der ersten bekannten Publikation Thomas Manns, zuvor waren eine Prosa-Skizze, zwei Novellen und vier Gedichte sowie einige Rezensionen, zumeist in der Schülerzeitschrift »Der Frühlingsturm«, erschienen. Nach der nun ersten Veröffentlichung in der Zeitschrift (Heft 5, Mai 1897, Seiten 510–527) Samuel Fischers schlug dieser Thomas Mann noch im gleichen Monat vor, ein größeres Prosawerk, »vielleicht einen Roman« zu schreiben. Diese Ausgabe der »Neuen Deutschen Rundschau« kann somit als »Initialzündung« für die »Buddenbrooks« und eine fast lebenslange Beziehung zwischen Autor und Verleger betrachtet werden. – Vollständiger Halbjahresband mit dem Inhaltsverzeichnis und dem Haupttitelblatt.

26,5 : 18,0 cm. IV, 660 Seiten. – Gelenke restauriert. – 1 Blatt oben mit kleinem Randeinriss, das folgende Randabriss, 1 Blattecke beim Druck geknickt.  
Potempa E 4.1. – TM Chronik 16

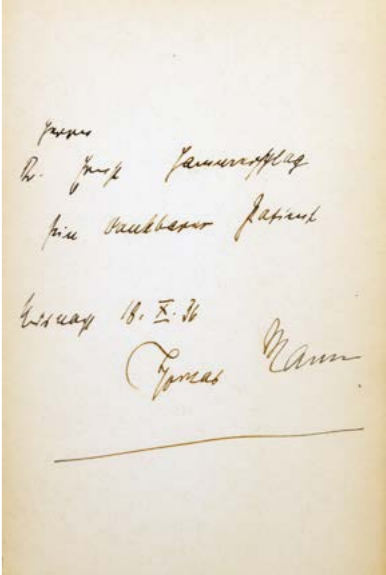
**790 Thomas Mann. Bilse und ich.** München, E. W. Bonsels 1906. Originalbroschur mit Titel in Rotdruck. € 1.500

Erste Einzel- und Buchausgabe mit dem Erstdruck des Vorworts, sehr selten. – Thomas Manns Erwiderung auf den Vergleich mit dem Skandalautor Fritz Oswald Bilse. Nachdem in seiner Heimatstadt verschiedene Entschlüsselungslisten zu den Personen in Thomas Manns Roman »Buddenbrooks« kursierten, zeigten sich manche Honoratioren und Bürger der Stadt ob ihrer Darstellung tief verärgert. Die Presse griff diese Stimmung auf und Thomas Mann versuchte, das Recht des Schriftstellers, lebende Personen künstlerisch auszugestalten, zu verteidigen. Die Angriffe gegen ihn gipfelten in der Bezeichnung, die »Buddenbrooks« seien ein »Bilse-Roman«, was schlussendlich zu vorliegendem Essay führte, der zunächst in zwei Teilen in den »Münchner Neuesten Nachrichten« abgedruckt wurde. Das Vorwort datiert »am 50. Todestag Heinrich Heines« [17. II. 1906]. – Aus dem Besitz von Rudolf Hagemann (1837–1906, deutscher Jurist, u. a. in Lüneburg, Stade und Hannover), wohl kurz vor seinem Tode erworben.

19,5 : 13,2 cm. 39, [5] Seiten. – Broschurränder leicht gebräunt, Vorderdeckel etwas verblasst, untere Ecken des Vorderdeckels mit kleinen ergänzten Fehlstellen. Rücken restauriert.  
Potempa G 26.2 und 27.1



Alle 792



**791 Thomas Mann. Königliche Hoheit.** Roman. Dreißigste Auflage. Berlin, S. Fischer 1911. Illustrierter Originalleinenband. – Widmungsexemplar. € 900

Vorblatt mit eigenhändiger Widmung »Fräulein Marie Nie[...] zur Erinnerung an ihren Geburtstag 1915 überreicht vom Verfasser«. – Eine der seltenen, da frühen Widmungen Thomas Manns. Nur etwa 50 der über 600 bei Heine/Schommer verzeichneten Widmungen stammen aus den Jahren vor 1920. – Die ornamentale Einbandillustration zeichnete Karl Walser.

18,5 : 12,5 cm. 475, [5] Seiten. – Einband minimal fleckig. – Mit leichten Lesespuren.  
Potempa D 2.2. – Badorrek-Hoguth B 59.4

**792 Thomas Mann. Joseph und seine Brüder.** Der erste [bis] dritte Roman: Die Geschichten Jaakobs. – Der junge Joseph. – Joseph in Ägypten. Berlin, S. Fischer (Band I und II) bzw. Stockholm, Bermann-Fischer (III) 1933, 1934 und 1936. Drei Originalleinenbände mit Rückenverzierung in Gold und Schwarz sowie goldgeprägten Deckelvignetten, alle mit den illustrierten Originalschutzumschlägen. € 1.500

Erste Ausgaben. – Alle drei erschienen innerhalb der »Gesammelten Werke«, hier in der Ausstattungsvariante II in Ganzleinen, alle mit den von Karl Walser illustrierten Schutzumschlägen. – Auf dem Vorsatzblatt von Band III eigenhändige Widmung »Herrn Dr. Ernst Hammerschlag sein dankbarer Patient | Küsnacht 18. X. 36 | Thomas Mann«. – Den »Wiener Arzt« Dr. Ernst Hammerschlag, der damals in Le Lavandou an der Côte d'Azur praktizierte, hatte Thomas Mann im September 1936 während eines Aufenthalts im nahen Aiguebelle kennengelernt. Am Vortag der Widmung notierte Thomas Mann in sein Tagebuch »Tat die drei Bände des »Joseph« für Dr. Hammerschlag zusammen«.

18,8 : 12,5 cm. LXIV, 402, [6]; 337, [7]; 752, [4] Seiten. – Deckel von I stockfleckig, Einband von II teils gebräunt, Innengelenke von III restauriert. Die Schutzumschläge mit kleinen Fehlstellen.  
Potempa D 4.1, 5.1 und 6.1

- 793 Thomas Mann. Nachruf auf einen Henker. – Die Idee Europa. – Die apokalyptischen Lausbuben. – Ein neuer Glaube. – In: Die andere Seite.** Erstes [bis] Viertes Heft. [London 1942–1943]. Mit zahlreichen Abbildungen nach Fotografien. Farbige Originalbroschüren. € 1.500

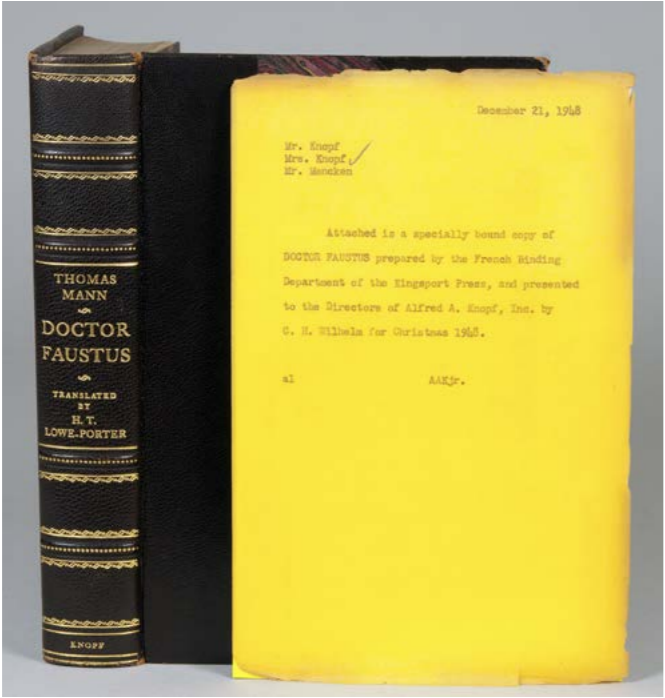
Allesamt Erstdrucke. – Sehr seltene, vollständige Folge der vier kleinformatigen Flugblattbroschüren, die von der Royal Air Force von Herbst 1942 bis ins Frühjahr 1945 über Deutschland abgeworfen wurden. – Alle vier Beiträge von Thomas Mann, gehalten auch als Rundfunkansprachen, erschienen 1945 in »Deutsche Hörer«. – Die Hefte enthielten weitere Beiträge von Winston Churchill, John Steinbeck, Richard Hillary, Sigrid Undset u. a. – Heft 1 mit der Beilage »Gedanken des Führers über die Waffen-SS«. – Trotz sicher großer Auflagen aufgrund der Verwendung und Verfolgung in Deutschland inzwischen sehr selten geworden.

13,5 : 10,5 cm. Je 32 Seiten. – Umschlag II rückseitig etwas fleckig, Vorderumschlag geknickt. – Erstaunlich gut erhalten.  
Potempa 814.1, 819.1, 838.1 und 855.1

- 794 Thomas Mann. Doctor Faustus.** The Life of the German Composer Adrian Leverkühn as told by a Friend. Translated from the German by H. T. Lowe-Porter. New York, Alfred A. Knopf 1948. Originalhalblederband mit Rücken- und Kopfschnittvergoldung und marmorierten Deckelbezügen. € 1.000

Erste amerikanische Ausgabe. – Eins von lediglich drei Exemplaren: »specially bound copy [...] prepared by the French Binding Department of Kingsport Press, and presented to the Directors of Alfred A. Knopf, Inc. by C. H. Wilhelm for Christmas 1948« (beiliegender Brief mit dem Verteiler »Mr. Knopf | Mrs. Knopf [angestrichen] | Mr. Mencken«); hier also das Exemplar von Blanche Wolf Knopf, der einflussreichen Mitinhaberin des Verlages.

21,7 : 14,5 cm. [2], VI, 510, [10] Seiten.



794



793

- 795 Thomas Mann – Paul Scherrer. Bruchstücke der Buddenbrooks-Urhandschrift** und Zeugnisse zu ihrer Entstehung 1897–1901. Frankfurt am Main, S. Fischer 1958. Mit mehreren Faksimiles. Originalhalbpergamentband mit Japanpapierbezügen und Titeln in Rotdruck. Im Originalschuber. € 350

Erste und einzige Einzelausgabe, in nur 20 Exemplaren gedruckt, hier Exemplar 1. – Der Text zuvor in Heft 2/1958 in »Neue Rundschau«. – Die bibliophile Ausgabe druckte der Verlag anlässlich des 75. Geburtstags der Witwe des Dichters. Auf Bütten, als Blockbuch gedruckt und bei Johannes Weisbecker, Frankfurt, gebunden. Vorderdeckel mit dem Aufdruck »Für Frau Katia Mann«. – Dazu: **Paul Scherrer. Aus Thomas Manns Vorarbeiten zu den Buddenbrooks.** Zürich, beim Verfasser 1959. Originalbroschur. Sonderdruck aus »Librarium«, Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft, Jahrgang II, Hefte 1 und 2 (1959). – Beilagen: **Visitenkarte des**

**Verfassers**, Direktor der Bibliothek der ETH Zürich, mit eigenhändigem Hinweis »besonders S. 123 ff.« – **Thomas-Mann-Archiv**. Einblattdruck auf Bütten. Text von Paul Scherrer zur Schenkung des TM-Nachlasses an die ETH-Bibliothek. Mit Angabe seiner Privatschrift und datiert »im Mai 1959«.

28,3 : 20,3 cm. 37, [1] Seiten. – Vorsatzblatt minimal geknickt, sonst makellos.  
Nicht bei Potempa, vgl. aber H 4 2.5 und für die Beigabe H 4 2.6

**796 Thomas Mann. Gesammelte Werke** in zwölf Bänden. Berlin, Aufbau 1956. Graublaue Original-marouquinbände mit Rücken- und Kopfschnittvergoldung sowie goldgeprägter Deckelvignette. € 750

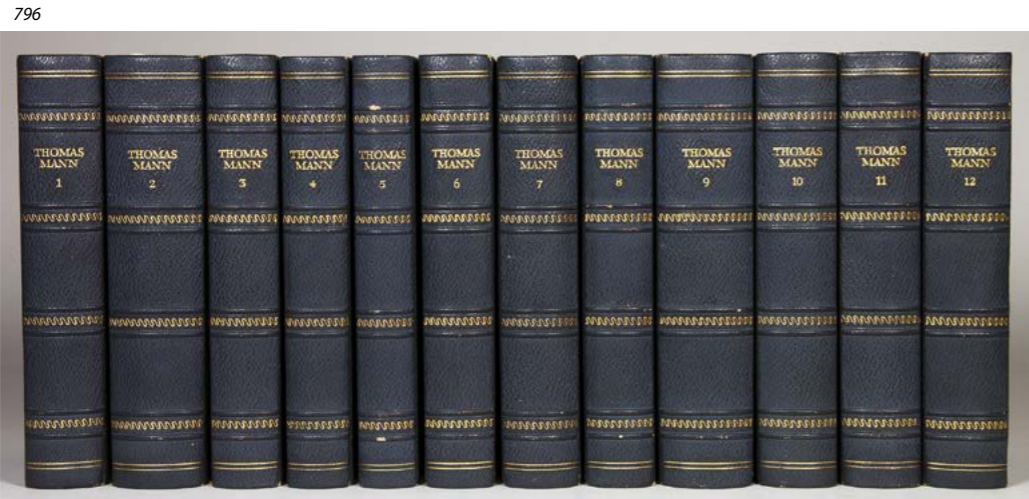
Zweite, unveränderte Auflage, die erste erschien 1955 anlässlich des 80. Geburtstags von Thomas Mann. – Eins von wohl nur 150 Exemplaren der Vorzugsausgabe in Ledereinbänden. Laut Druck-vermerk wurden von den insgesamt 5000 Exemplaren 1500 in Halbpergament gebunden. Die spöttisch als »Bonzenausgabe« bezeichnete Lederausgabe war nur Auserwählten vorbehalten. – Dünndruckausgabe. – »Ausgabe letzter Hand, die in Konzeption und Zusammenstellung mit den Wünschen des Autors übereinstimmt [...]« (Waltraud Hagen).

20,3 : 12,5 cm. – Vereinzelte winzige Bereibungen.  
Potempa A 5. – Hagen, HB der Editionen 1

**797 Thomas Mann. Gesammelte Werke** in dreizehn Bänden. Frankfurt am Main, S. Fischer 1974. Hellbraune Originallederbinden mit braun-goldenem Rückenschild und Kopfschnittvergoldung. € 400

Eins von 350 Exemplaren der Vorzugsausgabe in Leder. – Herausgegeben von Hans Bürgin und Peter de Mendelssohn. – Basiert auf der zwölfbändigen Werkausgabe von 1960, die textkritisch überarbeitet wurde. Diese in zweiter Auflage. – Band XIII (Nachträge) »mit beträchtlicher Auswahl aus den inzwischen aufgefundenen Schriften, darunter z. T. bisher noch nicht veröffentlichte Texte« (Waltraud Hagen).

19,5 : 12,0 cm. – Rücken minimal aufgeheilt, zwei Bände mit winzigen Flecken auf den Deckeln, Kopfschnitt von 4 Bänden mit ganz leichter Farbspur.  
Potempa A 9. – Hagen, HB der Editionen 3



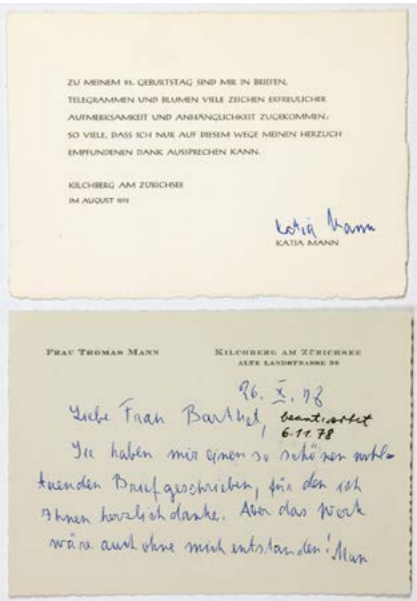
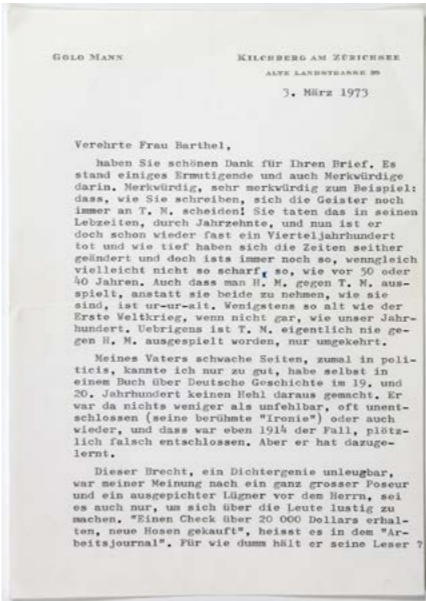
»Meines Vaters schwache Seiten« (Golo Mann)

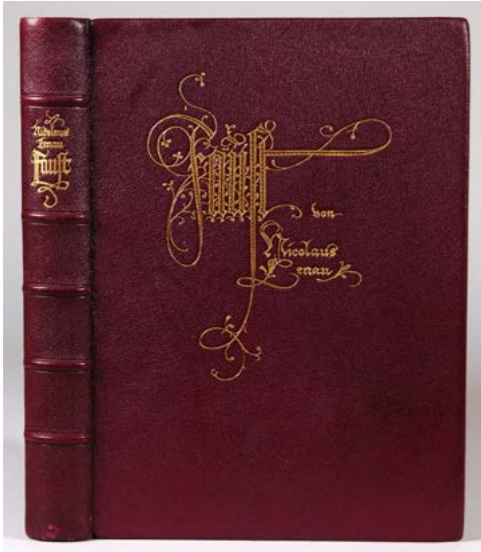
**798 Golo Mann. Drei Briefe, alle mit Unterschrift.** Kilchberg am Zürichsee, 3. III. 1973 und 5. V. 1989. Zusammen vier Seiten, verschiedene Formate. € 250

An Maria Barthels, die Ehefrau des Ethnologen Thomas S. Barthels. Diese hatte am 23. II. 1973 erstmals an Golo Mann geschrieben, der wenige Tage später darauf antwortete: »Merkwürdig, sehr merkwürdig [...] dass, wie Sie schreiben, sich die Geister noch immer an T. M. scheiden! Sie taten das in seinen Lebzeiten, durch Jahrzehnte, und nun [...] ists immer noch so, wie vor 50 oder 40 Jahren. Auch dass man H. M. gegen T. M. ausgespielt, anstatt sie beide zu nehmen wie sie sind, ist ur-ur-alt. [...] Meines Vaters schwache Seiten, zumal in politicis, kannte ich nur zu gut [...] Er war da nichts weniger als unfehlbar, oft unentschlossen (seine berühmte »Ironie«) oder auch wieder, und dass [sic!] war eben 1914 der Fall, plötzlich falsch entschlossen. Aber er hat dazu gelernt.« – Und über Bertolt Brecht, den die Adressatin wegen seiner Aussagen über T. M. kritisiert: »Dieser Brecht, ein Dichtergenie unlegbar, war meiner Meinung nach ein ganz grosser Poseur und ein ausgepichter Lügner vor dem Herrn [...]«. – Die beiden anderen Briefe, einer gleichen Datums an Thomas S. Barthel, einer 26 Jahre später über einen gewissen Alterspessimismus und Manns Hoffnungen für kommende Zeiten. – Dazu: Todesanzeige Katia Mann und Danksagung mit eigenhändigem Zusatz von Golo Mann. Diese beiden und der Brief von 1989 mit Umschlag. – Dazu: Sechs eigenhändige Briefe von Maria Barthels an Golo Mann. Zusammen 16 Seiten.

**799 Katia Mann. Drei eigenhändige Brief- bzw. Postkarten, alle mit Unterschrift.** Kilchberg am Zürichsee, 18. V. 1978 – 29. V. 1979. Zusammen fünf Seiten. € 200

An Maria Barthels, die Ehefrau des Ethnologen Thomas S. Barthels. – Die Witwe Thomas Manns geht auf lobende Worte über ihren Beitrag zum Werk ihres Ehemanns ein: »Ich habe gewiss mich bemüht, ihm die notwendige Arbeitsruhe zu erhalten, und seine Leser danken es mir. Aber bestimmt hätte er die für die Produktion unerlässliche Ruhe gefunden.« – Und auf der nächsten Karte: »Aber das Werk wäre auch ohne mich entstanden! Man soll keine falschen Massstäbe setzen!«. – Dankt jeweils für erhaltene Briefe und lädt nach Kilchberg ein. – Eine Karte mit Ansicht des rekonstruierten Arbeitszimmers im TM-Archiv. – Dabei eine gedruckte Dankeskarte für Glückwünsche zum 95. Geburtstag mit eigenhändiger Unterschrift. Diese und eine Briefkarte mit adressiertem Umschlag.





800



801

**800 Hans Meid – Nikolaus Lenau. Faust.** Mit Radierungen von Hans Meid. Berlin, Erich Reiß 1921. Mit zehn signierten Radierungen. Bordeauxroter Originalmaroquinband mit vergoldeten Titeln (signiert: H. Sperling, Berlin). € 600

Exemplaren 62 von 80, davon 75 für den Handel. – Gedruckt bei Spamer, Leipzig, auf starkem Zandersbüttlen. – Schrift (Kochsche Frühlingsschrift) und Einbandentwurf von Rudolf Koch. – Druck der Radierungen auf der Handpresse von Karl Sabo, Berlin. – In seiner Einheit von Text, Typographie, Illustration und Meistereinband sicher eines der schönsten Bücher des Verlages. – Tadellos erhalten.

25,2 : 18,5 cm. [164] Seiten, 10 Radierungen. – Stehkanten und Ecken kaum merklich berieben. Jentsch, Meid XXVII und 327–336. – Badorrek-Hoguth 1.32. – Schauer II, 91

**801 Hans Meid – Diego Hurtado de Mendoza. Leben des Lazarillo von Tormes.** Mit Radierungen von Hans Meid. Berlin, Propyläen 1924. Mit 28 Radierungen, davon acht ganzseitig und signiert. Dunkelgrüner Originalmaroquinband mit Vergoldung und schwarzem Rückenschild. Kopfgoldschnitt. € 300

Exemplar 37 von 50 der Vorzugsausgabe in Ganzleder (Gesamtauflage 175). – Die Radierungen wurden auf Carl Sabos Handpresse auf Chinapapier gedruckt und aufgewalzt. – Enthält auch die Fortsetzung des Lazarillo von Tormes von Henrique de Luna. – Die Übersetzung stammt von J. G. Keil. – Schönes Exemplar.

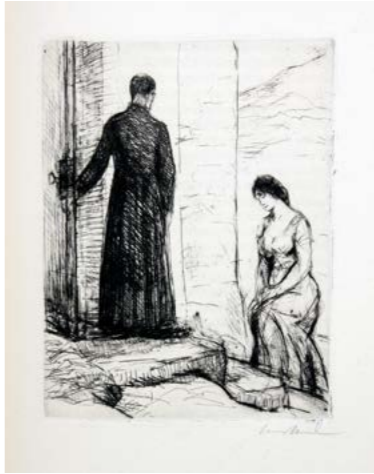
25,8 : 20,3 cm. [2], 193, [7] Seiten. – Rücken verfärbt. Unteres Kapital und zwei Ecken minimal berieben. Jentsch, Meid XLI und 430–457 b (von b). – Badorrek-Hoguth 1.45. – Schauer II, 91

**802 Hans Meid – Clemens Brentano. Die Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl.** Mit 12 Radierungen von Hans Meid. Berlin, Eigenbrödl [1925]. Mit zwölf signierten Radierungen. Weinroter Originalkalblederband mit reicher Deckel- und Rückenvergoldung und Kopfgoldschnitt. € 500

Exemplar IV von 25 römisch nummerierten der ersten Vorzugsausgabe mit den signierten Radierungen, abgezogen von den unverstählten Platten (Gesamtauflage 525). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Gedruckt bei Otto von Holten, Berlin. – Einbandentwurf von Ernst Nicolas. – Über den Eigenbrödlverlag, der 1919 in Berlin gegründet wurde und nach eigenem Bekunden »hauptsächlich Werke mit Radierungen in nummerierter oder unnummerierter Auflage« edieren



802



803



804

wollte, finden sich in den einschlägigen Bibliographien keine Informationen. Nach dem Historischen Archiv des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels leiteten u. a. Robert Johndorff, Artur Lokesch, Willy Stuhlfeld sowie Ernst Nicolas und Paul Eipper zeitweise den Verlag. 1930 erfolgte die Umfirmierung in »Deutsch-Schweizerische Verlagsanstalt AG«. 1932 erlosch der Verlag durch Konkurs.

26,6 : 19,5 cm. [4], 62, [3] Seiten. 12 Radierungen. – Rücken leicht verfärbt. Kapitale und Ecken minimal berieben. Hinterdeckel mit winziger punktueller Druckstelle und kleinen »Fehlern« im Leder. Jentsch, Meid XLV und 485–496. – Badorrek-Hoguth 1.7

**803 Hans Meid – Gerhart Hauptmann. Der Ketzer von Soana.** Mit vierzehn Radierungen von Hans Meid. Berlin, S. Fischer 1926. Mit 14 signierten Radierungent, davon zwölf blattgroß. Originalpergamentband mit -schutzumschlag. Rückentitel, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet. Im Schubert. € 350

Exemplar 4 von 130 der Vorzugsausgabe, davon waren zehn Exemplare nicht für den Handel bestimmt. – Vom Verfasser im Druckvermerk signiert. – Gesetzt aus der Fleischmann-Antiqua von 1732, gedruckt bei Jakob Hegner auf handgeschöpftem Büttlen. – Die Radierungen druckte Carl Sabo, Berlin.

26,2 : 18,7 cm. 173, [3] Seiten. – Schutzumschlag mit kleinem Einriss. Jentsch, Meid XLVIII und 527–540. – Badorrek-Hoguth 1.24

**804 Hans Meid. Handzeichnungen.** Sechzig Tafeln in Lichtdruck mit einer Einleitung von Oskar Fischel. Berlin, Rembrandt 1924. Mit zwei signierten Radierungen und 60, teils farbigen Tafeln. Originalhalbpergamentband mit vergoldeten Titeln. Mit Originalschutzumschlag im -schuber. € 300

Exemplar 133 von 300 mit den Radierungen »Paar im Walde« und »Reiter im Mondschein« auf Büttlen und im Halbpergamenteinband (Gesamtauflage 400). – Diese Unterscheidung findet sich im Druckvermerk ebenso wenig erwähnt wie die Luxusausgabe (10 Exemplare mit Zustandsdrucken), die nur Ralph Jentsch in seiner Meid-Bibliographie beschreibt. – »Auf solche prächtigen Publikationen dürfen Verleger und Künstler gleich stolz sein. Man geht in ihnen spazieren wie in einem gepflegten Garten [...]« (Monatshefte für Bücherfreunde und Graphiksammler 1925, zitiert nach B./H.).

44,8 : 34,5 cm. [16] Seiten, 60 Tafeln mit montierten Abbildungen, 2 Radierungen. – Schutzumschlag mit kleinen Einrissen. Schuberanten angeplatzt. Jentsch, Meid XXXIX, 422 II b (von III) und 425 II b (von b). – Badorrek-Hoguth I.40



805



809

**805 Alfons Mucha. Eigenhändige Postkarte mit Unterschrift.** Ohne Ort und Datum. Eine Seite.  
€ 150

An seinen Schwager Jan Remund. – Mit Ansicht des Hafens im kroatischen Split. – Alfons Mucha unternahm 1912 eine Studienreise durch den Balkan, wo er sich für seine »Slovanskou epopej« inspirieren ließ.

9,0 : 14,0 cm. Mit Briefmarke der österreichischen Post, Poststempel schwer zu entziffern. – Etwas abgegriffen.

**806 Alfons Mucha. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift.** Velky Osek, 16. IX. 1930 (Poststempel). Zwei Seiten.  
€ 400

Ausführlicher Brief in tschechischer Sprache an den »Vereinsbruder« Frant. Sebl in Prag. – Bittet um Verschiebung eines Vortragstermins in Prag und rechtzeitige telegraphische Benachrichtigung, da er am angesetzten Mittwoch an einer Versammlung in seinem Atelier teilnehmen muss. Schlägt stattdessen den Dienstag vor, da er an diesem Tag ohnehin in Prag sein wird. – Mit eigenhändig adressiertem Umschlag.

27,3 : 21,6 cm. – Gefaltet.

**807 Münchner Liebhaberdrucke.** Zwölf Hefte in einem Band. München und Berlin, Heinrich F. G. Bachmair 1916. Halblederband mit vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt, die farbigen Broschurumschläge mit Deckelschild eingebunden.  
€ 300

Erster bis Zwölfter Münchner Liebhaber-Druck. – Jeweils eins von 500 bis 800 Exemplaren. – Komplette Folge aller erschienenen Hefte der ersten Reihe. – Jedes der Hefte wurde in einer anderen Schrifttype gesetzt. – Neben Klassikern wie Hölderlin und Gottfried August Bürger finden sich auch drei Erstdrucke von Victor Hardwiger (Der Tod und der Goldfisch, 2. Druck), Alfred Richard Meyer (Branitz. Ein Idyll, 4. Druck) und Hermann Hesse (Anton Schievelbeyn's ohn-freywillige Reise nacher Ost-Indien, 7. Druck). – Druckfrische Exemplare, zusammengefasst in einem hübschen privaten Halbmaroquinband.

24,5 : 16,0 cm.

Rodenberg 439, 1–12. – Raabe/Hannich-Bode 98.7 und 207.16. – Mileck II, 16

**808 Robert Musil. Die Verwirrungen des Zöglings Törleß.** Wien und Leipzig, Wiener Verlag 1906. Originalbroschur mit Vorderdeckelillustration in Schwarz und Gold, signiert »Plessner«. € 1.200

Erste Ausgabe der ersten Buchveröffentlichung Musils, eine der großen Seltenheiten der deutschen Literatur. – Harry Graf Kessler schrieb 1907 begeistert an Hugo von Hofmannsthal: »Wie die Motive aus dem Unbewussten herauskommen, sich verschlingen, aneinander vorbeiwachsen, bis die Tat entsteht, ist ganz und gar merkwürdig und, ich glaube, bisher einzig. [...] Du solltest es unbedingt lesen.« – Unbeschnittenes Exemplar.

18,5 : 13,0 cm. [4], 316 Seiten. – Umschlagränder minimal bestoßen. Rücken etwas fleckig, unten mit kleiner Fehlstelle und Einriss am hinteren Gelenk. Vortitel im Falz mit Umschlag verklebt.

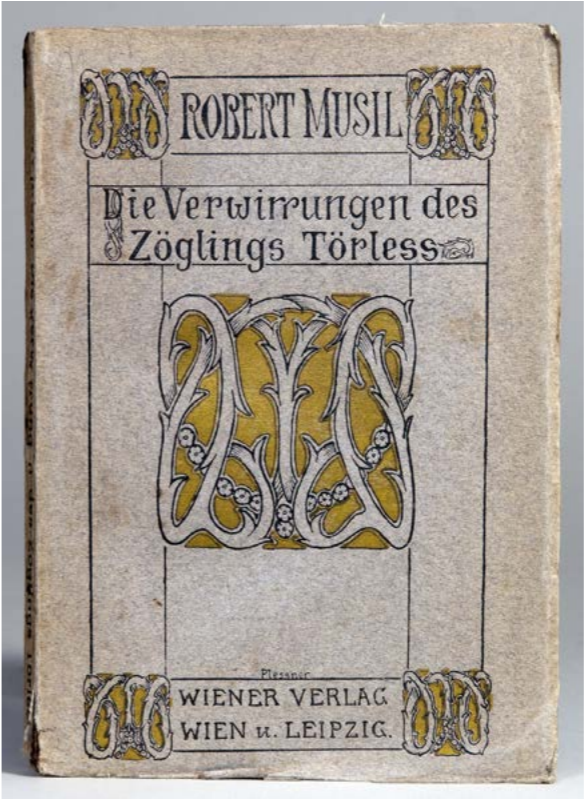
Wilpert/Gühning 1

**809 Robert Musil. Grigia.** Novelle. Mit 6 Originalradierungen von Alfred Zangerl. Potsdam, Müller 1923. Mit sechs signierten Radierungen. Originalhalbleinenband.  
€ 400

Erste Ausgabe. – Exemplar 67 von 100 der Vorzugsausgabe (Gesamtauflage laut Druckvermerk 3100). Nur diese Vorzugsexemplare enthalten die Originalradierungen, die auf dünnem Japanpapier abgezogen, nummeriert und signiert wurden. – Erschien als Band 8 der »Sanssouci-Bücher«, herausgegeben von Franz Blei. – Der Druckvermerk nennt irrtümlich »Vollholzschnitte«, auf dem Vortitel die korrekte Angabe.

18,8 : 13,0 cm. [4], 47, [5] Seiten, 6 Radierungen. – Bezugspapier mit kleiner Fehlstelle am Gelenk. Minimal bestoßen. – Vorsatzblatt mit Namensschild.

Wilpert/Gühning 5



808



811



812



813

**810 Emil Preetorius – Alphonse Daudet. Die wunderbaren Abenteuer der Tatarin von Tarascon.** Deutsch von A. Gerstmann. Mit 45 Zeichnungen von Emil Preetorius. Dachau, Der Gelbe Verlag Mundt und Blumtritt 1913. Mit Vignetten und elf ganzseitigen Illustrationen. Originalpergamentband mit vergoldeten Titeln, ornamentaler Deckelillustration und Kopfgoldschnitt. € 200

Exemplar 61 einer nicht gezählten Vorzugsausgabe in Ganzpergament. – Emil Preetorius (1883–1973) illustrierte ab 1908 zahlreiche belletristische Werke. Er gehörte zum Freundeskreis von Thomas Mann, für dessen »Herr und Hund« und »Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull« er die Bucheinbände entwarf.

20,0 : 14,0 cm. 215, [1] Seiten. – Einband etwas angestaubt.  
Ohr 13

**811 Rainer Maria Rilke. Am Leben hin.** Novellen und Skizzen. Stuttgart, Adolf Bonz & Comp. 1898. Halbpergamentband mit rot-goldenem Rückenschild. € 300

Erste Auflage. – Eins von 1000 Exemplaren. – 1909 wurde der Restbestand vom Insel-Verlag übernommen und in Halbpergament und Broschur neu aufgebunden. – Dazu: **Duineser Elegien. – Die Sonette an Orpheus.** Leipzig, Insel 1923. Originalhalbpergament- bzw. -pappband (mit Schutzumschlag). Erste Ausgaben. Rücken von II etwas bestoßen.

17,0 : 11,5 cm. [4], 123, [1] Seiten.  
Sarkowski 1331, 1338 A und 1357. – Mises 8, 95 und 100

**812 Rainer Maria Rilke. Vom lieben Gott und Anderes.** An Große für Kinder erzählt. Geschmückt von E. R. Weiß. Berlin und Leipzig, Insel-Verlag bei Schuster & Loeffler 1900. Mit Illustrationen, Vignetten und Buchschmuck von Emil Rudolf Weiß. Originalpappband mit Rücken- und Deckelschild, grün lithographiertem Buntpapierbezug und rot-weißen Vorsätzen. ♦ € 300

Erste Ausgabe. – Druck im Auftrag von A. W. Heymel. – Die gesamte Buchausstattung wurde von Emil Rudolf Weiß gezeichnet. – Das erste Buch Rilkes im Insel-Verlag wurde für lange Zeit auch sein populärstes Werk. – Schönes Exemplar.

22,2 : 15,7 cm. [8], 119, [3] Seiten. – Rücken leicht gebräunt, Kapitale mit winzigen Verlusten des Bezugspapiers. – Hinteres Vorsatzblatt auf der weißen Seite mit leichter Klebespur.  
Mises 11. – Sarkowski 1363

**813 Rainer Maria Rilke. Duineser Elegien.** Leipzig, Insel 1923. Dunkelgrüner Originalhalbmaroquinband mit vergoldetem Rückentitel, dunkelbraunen Deckelbezügen und Kopfschnittvergoldung. Im Originalschuber mit Lederkanten. ♦ € 1.500

Erste Ausgabe. – Exemplar 155 von 300 der Vorzugsausgabe auf unbeschnittenem Einhorn-Bütten von Zanders. – Gesetzt aus der hier erstmals verwendeten Tiemann-Antiqua, gedruckt in Rot und Schwarz. – Wie von »Sonette des Orpheus«, die ebenfalls 1923 erschienen, wurde neben dieser bibliophilen auch eine öffentliche Ausgabe (10.000 Exemplare) gedruckt. – Der Text folgt der Handschrift im Besitz der Fürstin Marie von Thurn und Taxis-Hohenlohe. Die Gedichte entstanden, als Rilke 1912 in dem Adria-Schloss Duino der Fürstin lebte, und wurden 1922 in Muzot in der Schweiz beendet. Rilke hat diese Gedichte zusammen mit den »Sonetten an Orpheus« als seine wichtigsten Arbeiten angesehen. – Sehr schönes Exemplar.

29,6 : 19,7 cm. [6], 52, [10] Seiten.  
Mises 94. – Sarkowski 1338

**814 Rainer Maria Rilke. Gedichte** aus den Jahren 1902–1917. [Berlin, Calvary 1931]. Mit 15, teils farbigen, Illustrationen von Max Slevogt. Original-Interimspappband mit farbig illustriertem Umschlag. € 180

Privatdruck. – Exemplar 35 von 120 (Gesamtauflage 180). – Rilke schrieb 1918/19 für seinen Freund Richard von Kühlmann 82 ausgewählte Gedichte ab und ließ das Manuskript durch Max Slevogt illustrieren. Nach dem Original, das während des Zweiten Weltkriegs in Berlin vernichtet wurde, faksimiliert. – Ohne das Doppelblatt mit dem Vorwort zur Entstehung des Buches.

28,8 : 22,5 cm. [178] Seiten, 2 Textblätter. – Etwas stockfleckig, der Umschlag stärker betroffen.  
Rümann 76 b. – Mises 130

**815 Rainer Maria Rilke. Sämtliche Werke.** Herausgegeben vom Rilke-Archiv in Verbindung mit Ruth Sieber-Rilke, besorgt durch Ernst Zinn. Erster [bis] Sechster Band. Frankfurt am Main, Insel 1974–1978 und 1966. Hellbraune Originalkalblederbände mit Rückenblindprägung und blaugrauem Rückenschild mit Vergoldung. € 200

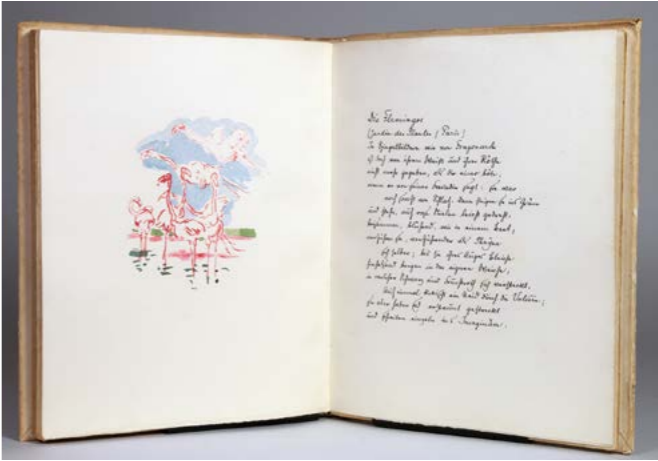
Nachdruck der Werkausgabe von 1955–1966, Band VI noch aus dieser. – Dünndruckausgabe.

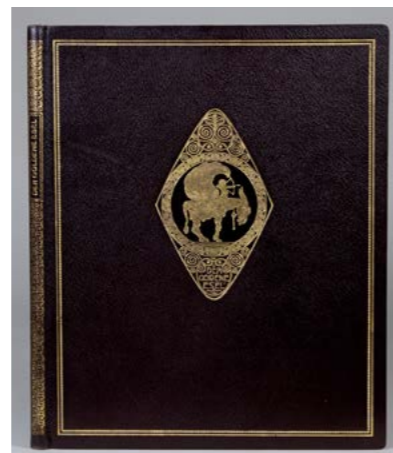
18,5 : 11,5 cm. – Rücken minimal verblasst, Rückenschilder verfärbt. Einbände von V und VI nicht ganz perfekt.  
Vgl. Sarkowski 1296 und Mises 154

810



814





Beide 817

- 817 Alexander Rothaug – Der goldene Esel.** Ein Roman aus dem Altertum nach den Antiken Quellen neubearbeitet von Wilhelm Löwinger. Mit Bildern und Buchschmuck von Alexander Rothaug. Wien, Artur Wolf 1918. Mit acht signierten Farblithographien und Textbordüren. Burgunderroter Originalecrasélederband mit reicher Rückenvergoldung, Kopfgoldschnitt und goldgeprägter Deckelvignette. € 400

Exemplar 36 von 100 der Vorzugsausgabe mit den signierten Lithographien (Gesamtauflage 1200). – Gedruckt auf handgeschöpftem Büttenpapier. – Mit einem Vorwort von Wilhelm Löwinger. – Alexander Rothaug (1870–1946) studierte in Wien und München, wo er erstmals öffentlich ausstellte und für die »Fliegenden Blätter« als Illustrator tätig war. Rothaug's Malerei war in den Jugendjahren monumental, er begeisterte sich für Stoffe der Mythologie. In seinem Spätstil traten die dekorativen Elemente zurück, Farbenwucht wich schärferer Psychologisierung.

26,7 : 22,0 cm. 52], 60, [2] Seiten. – Vorderdeckel mit kleiner Druckstelle. Stehkanten kaum merklich berieben.

- 818 Rudolf Schiestl. Der Tod von Basel.** Acht Holzschnitte zu dem alten Volksliede. Berlin-Zehlendorf, Fritz Heyder [1924]. Mit acht Holzschnitten, davon einer signiert. Originalhalbpergamentband. € 180

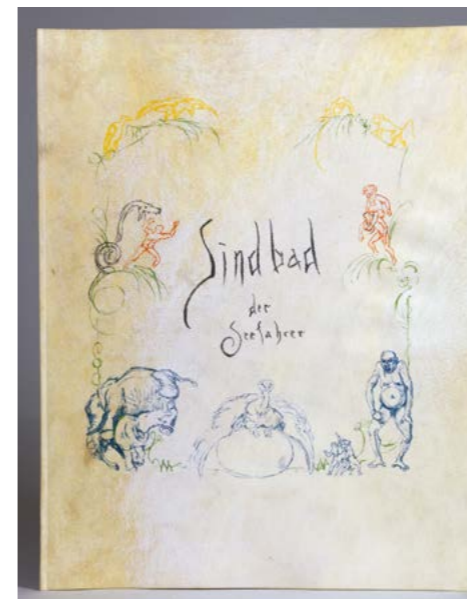
Exemplar 542 von 600. – Bedeutende Holzschnittfolge des fränkischen Künstlers. – Bei Otto von Holten, Berlin, von den Originalstöcken auf Haderpapier gedruckt. – Der erste Holzschnitt signiert.

29,2 : 33,2 cm. 6 Holzschnitte, 10 Textblätter. – Einband wasserfleckig und lichtrandig.

- 819 Erich Schütz – Eduard Mörike. Historie von der schönen Lau.** Bilder und Buchschmuck von Erich Schütz. Wien und Leipzig, Artur Wolf 1919. Mit neun ganzseitigen montierten Farbtafeln nach Aquarellen und zahlreichen Bordüren und figürlichen Vignetten nach Federzeichnungen. Blauer geglätteter Maroquinband mit ornamentaler Vergoldung (signiert Walter Hacker, Leipzig). Im Schuber. € 450

Exemplar 347 von 350 der Vorzugsausgabe auf Bütten. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Gedruckt bei Friedrich Jasper, Wien. – Der Einbandentwurf des bekannten Leipziger Buchbinders steht mit seinen streng geometrischen Verzierungen in reizvollem Gegensatz zu den Illustrationen von Erich Schütz (1886–1937), der als österreichisches Pendant zu dem Briten Arthur Rackham gelten darf. Auch die Gestaltung des Buches mit den eingeklebten Farbtafeln erinnert an dieses »Vorbild«.

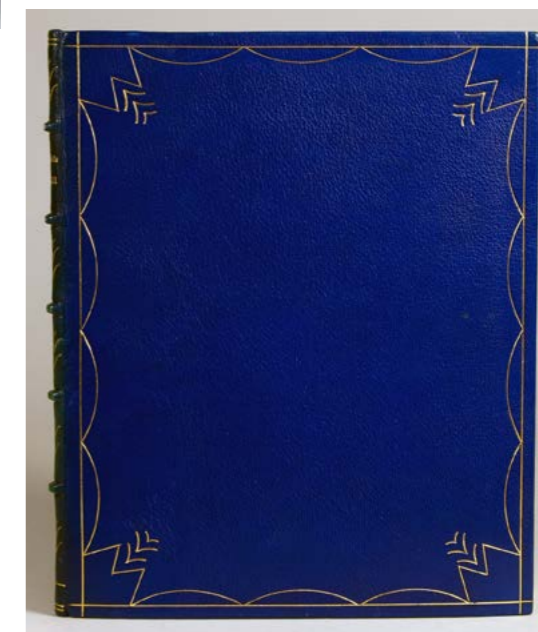
Slg. Berge 118f. – 25,8 : 21,0 cm. 45, [3] Seiten. – Schuber lichtrandig.



Beide 820



Beide 819



- 820 Max Slevogt – Sindbad der Seefahrer.** 33 Originallithographien von Max Slevogt. Berlin, Bruno Cassirer 1908. Mit 33 Lithographien im Text. Originalpergamentband mit farbiger Deckelillustration und Schnittvergoldung. Im Schuber. € 500

Exemplar 113 von 300. – Auflagenvermerk vom Künstler signiert. – Auf Kupferdruckpapier. – Die Zeichnungen Slevogts wurden mit Hilfe von Umdruckpapier auf die Lithosteine übertragen. – Slevogt widmete das Werk dem Berliner Mediziner Friedrich Gisevius »in Erinnerung an den April 1907«. – Tadellos.

36,3 : 28,3 cm. [2], 59, [3] Seiten.

Sievers/Waldmann 37–69. – Rümmler 92 a. – Schauer II, 85 (mit Abbildung). – Lang, Impressionismus 187

- 821 Max Slevogt – Gerhart Hauptmann. Der Ketzer von Soana.** Berlin, S. Fischer 1918. Mit einer Lithographie von Max Slevogt als Frontispiz. Originalpergamentband mit Rückenvergoldung, goldgeprägten Deckelfiletten und Kopfgoldschnitt. € 250

Erste Ausgabe. – Exemplar 19 von 210 der Vorzugsausgabe auf Bütten, davon gelangten zehn Exemplare nicht in den Handel. – Nur diese Luxusausgabe auf handgeschöpftem Zanders-Bütten enthielt die Slevogt-Lithographie »Agatas Ritt auf dem Ziegenbock«. – Im Druckvermerk vom Autor signiert. – Einbandentwurf von Emil Rudolf Weiß. – 1926 erschien im gleichen Verlag der Text mit 14 Radierungen von Hans Meid, gedruckt bei Jakob Hegner in Hellerau. – Exemplar aus der Bibliothek Gottfried Eissler, dessen bibliophiler Nachlass 1925 in Wien versteigert wurde. – Sehr schönes Exemplar.

22,8 : 15,0 cm. 164, [4] Seiten.  
Söhn 62. – Rümman 44. – KNLL VII, 399

- 822 Ilse von Stach. Requiem.** Kempten und München, Jos. Kösel 1918. Originalpappband mit vergoldetem Titel. – Widmungsexemplar für Theodor Däubler. € 120

Erste Ausgabe. – Vorsatzblatt mit eigenhändiger Widmung der Dichterin »Theodor Däubler in Verehrung«, signiert und datiert »Leipzig, d. 23. X. '18«.

21,0 : 13,7 cm. [4], 26, [2] Seiten. – Vergoldung des Titels mit Fehlstellen. Rücken verblasst, minimal bestoßen.

- 823 Hugo Steiner-Prag – E. T. A. Hoffmann. Die Elixire des Teufels.** Nachgelassene Papiere des Bruders Medardus eines Kapuziners. Herausgegeben von dem Verfasser der Phantasiestücke in Callots Manier. Berlin, Propyläen 1920. Mit lithographiertem signiertem Frontispiz von Hugo Steiner-Prag. Grüner Originalkalblederband mit Rückenschild, -vergoldung, goldgeprägter Deckelvignette und Kopfgoldschnitt. € 180

Aus der Reihe »Werke der Weltliteratur«. – Exemplar 173 von 250. – Gedruckt auf Van Gelder-Bütten. – Einbandentwurf von Hugo Steiner-Prag.

23,2 : 15,0 cm. [6], 358, [2] Seiten. – Rücken verfarbt. – Äußerste Ränder leicht gebräunt.

- 824 Hugo Steiner-Prag – Arthur Graf Gobineau. Die Liebenden von Kandahar.** Deutsch von Franz Werner Schmidt. Mit Radierungen von Hugo Steiner-Prag. Berlin, Franz Schneider [1923]. Mit sechs signierten Radierungen und drei radierten Vignetten. Roter Kalblederband mit reicher Rückenvergoldung. Deckelvignette und Stehkanten vergoldet (signiert: Handeinband Fritzsche AG). € 500

Exemplar 7 von 200. – Auf dem Vorsatzblatt mit **eigenhändigem Vermerk** des Künstlers: »Eigenthum Steiner-Prag«. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die Radierungen noch mit Remarquen. – Auf handgeschöpftem Bütten. – Gedruckt bei Bauchwitz, Stettin.

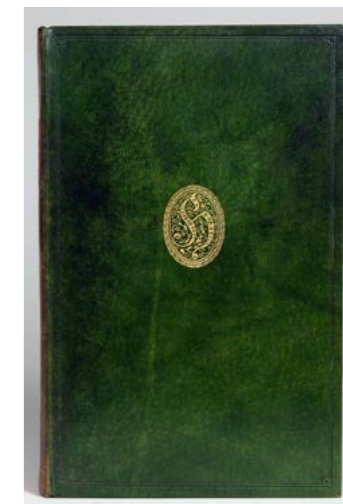
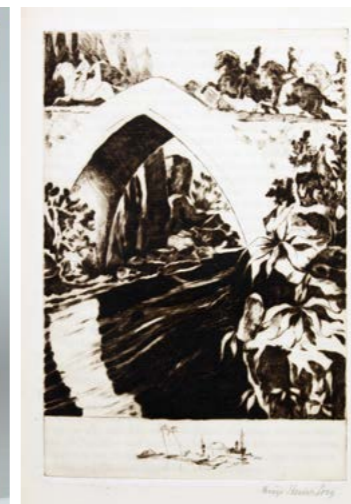
27,2 : 19,0 cm. 56, [4] Seiten, 6 Radierungen. – Rücken etwas verfarbt. – Äußerste Ränder gebräunt.  
Sennewald 23, 2

- 825 Robert Sterl – Oscar Bie. Musik auf der Wolga. 1914.** Mit Original-Steinzeichnungen von Robert Sterl. Leipzig, Meissner & Buch 1920. Mit 17 signierten Lithographien sowie sieben aquarellierten Initialen und einer aquarellierten Titelvignette von Karl Lieder. Brauner Maroquinband mit reicher Rückenvergoldung goldgeprägter Deckelvignette und Kopfgoldschnitt. € 400

Erste Ausgabe (»Urausgabe«). – Vierter Druck der Wahlverwandten. – Exemplar 14 von 100 der von Autor und Künstler signierten Vorzugsausgabe mit den signierten Lithographien und den von Hand gemalten Initialen (Gesamtauflage 200). – Auf handgeschöpftem Zanders-Bütten. – Handpressenabzüge der Lithographien von Meissner & Buch. – Titel- und Einbandzeichnung von



Beide 824



823



Beide 825



821

Erich Gruner. – Robert Sterl war einer der wichtigsten Vertreter des Impressionismus im sächsischen Raum. Besondere Bedeutung errang er mit der Darstellung schwer arbeitender Menschen und mit Musikerporträts – zwei Themenkreise, denen er sich auch während mehrerer Russlandreisen mit großer Intensität widmete. Die vorliegenden Lithographien entstanden während einer Konzertreise auf der Wolga.

31,0 : 26,0 cm. [2], 126, [4] Seiten, 17 Lithographien. – Deckel mit schwachen Kratzspuren. Kanten berieben. – Exlibris. Vorderes Innengelenk gebrochen.

Rodenberg 377, 4. – Lang, Impressionismus 233

**826 Rabindranath Tagore. Gitanjali** (Sangesopfer). Leipzig, Kurt Wolff 1914. Hellgrauer Originalwildlederband, Rückentitel, Deckelvignette und Fileten in Blindprägung. € 250

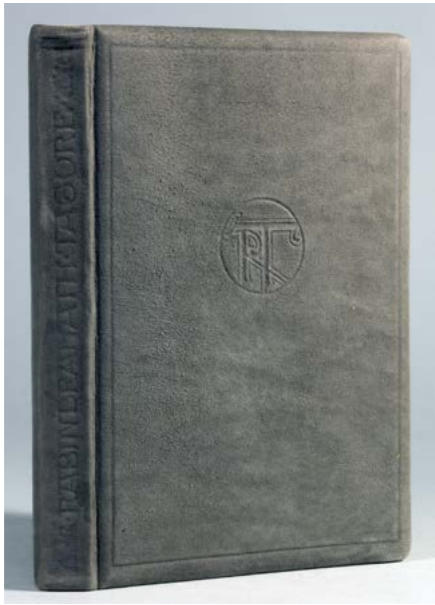
Erste deutsche Ausgabe, übertragen von Marie Luise Gothein aus der vom Dichter selbst veranstalteten englischen Fassung. – Exemplar 46 von 200 der Vorzugsausgabe auf Kaiserlich Japan und in Ganzleder gebunden. Der Einbandentwurf stammt von Marcus Behmer. – Großzügiger Druck in Grün und Schwarz. – 1914 erschienen bei Kurt Wolff insgesamt drei Tagore-Werke in bibliophiler Ausstattung, die Einbände entwarfen neben Marcus Behmer Walter Tiemann und Hans Reimann. Die Ledereinbände übernahmen von der üppigen Ornamentik Behmers nur das Monogramm »RT«. – Sehr selten, wir konnten auf Auktionen kein Exemplar in dem empfindlichen Originaleinband nachweisen.

23,8 : 16,2 cm. 136, [2] Seiten. – Vorsatzblatt mit Exlibrisstempel »Goldfarb« und Schenkungsvermerk von 1948.  
Göbel 174

**827 Kurt Tuch – Heinrich von Kleist. Pentheseilea** ein Trauerspiel. Mit Aquarellen von Kurt Tuch. Berlin, Julius Bard [1910]. Mit farbig illustriertem Doppeltitel und farbigen Textillustrationen nach Aquarellen, davon acht blattgroß. Originalpergamentband mit farbiger Deckelillustration. € 300

Exemplar 23 von 50 der Vorzugsausgabe auf Van Gelder-Bütten und in Ganzpergament (Gesamtauflage 600). – Kurt Tuch (1877–1963) studierte an der Kunstakademie München »reine Malerei«, zeitweilig bei Max Klinger. Er stellte 1905 im Deutschen Künstlerbund aus und erhielt den von Max Klinger gestifteten, erstmals vergebenen Villa-Romana-Preis. Danach arbeitete Tuch vorwiegend als Buchillustrator, entwarf aber auch Teppiche, Tapeten, Glasfenster und führte dekorative Arbeiten aus. Er trat der Berliner Sezession bei, war Mitglied des Deutschen Künstlerbundes und des Vereins Deutscher Buchkünstler. Um 1910 wurde er als Professor an die Kunstgewerbeschule Magdeburg berufen, 1912 gründete er zusammen mit Max Beckmann die Künstlervereinigung »Boerde« in Magdeburg.

24,0 : 21,0 cm. [8], 188, [4] Seiten. – Schnitt leicht gebräunt.



827



Beide 828



829

**828 Karl Walser – Die Abenteuer des Chevalier Faublas.** Erzählt von Louvet de Couvret. Erster [bis] Vierter Band. München, Georg Müller 1910. Mit vier radierten Titelvignetten und insgesamt zwölf Radierungen von Karl Walser. Originalhalblederbände mit farbig lithographierten Deckelbezügen. € 200

Exemplar 865 von 1500. – Erste von Karl Walser illustrierte und von Franz Blei übersetzte Ausgabe. – Die Vorsätze sind entgegen der Angabe bei Badorrek-Hoguth nicht illustriert.

20,9 : 13,6 cm. – Ecken schwach berieben.  
Badorrek-Hoguth A 23.1. – Schauer II, 57

**829 Karl Walser – Heinrich von Kleist. Prinz Friedrich von Homburg.** Ein Schauspiel. Mit Lithographien von Karl Walser. Berlin, Bruno Cassirer 1916. Mit 55 Lithographien im Text, davon drei blattgroß und eine als Titelvignette. Originalpergamentband mit lithographierter Deckelzeichnung, vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt. € 250

Exemplar 226 von 250. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert und nummeriert. – Handpressendruck der Lithographien, die Titelvignette in Röteln, von W. Lassally, Berlin. – Walsers »kleine zurückhaltende Zeichnungen lassen große Einfühlung in die jeweils dargestellte Zeit spüren, und entbehren auch nicht besonderer Wirkungen« (Barbara Wilk, zitiert nach Badorrek-Hoguth, S. 14). – Schönes Exemplar.

31,2 : 23,8 cm. [8], 166, [2] Seiten.  
Badorrek-Hoguth A 20.1. – Lang, Impressionismus 257. – Schauer II, 57

- 830 Robert Walser. Fritz Kocher's Aufsätze.** Der Commis. Der Maler. Der Wald. Elf Zeichnungen von Karl Walser. Leipzig, Insel 1904. Mit elf Tafeln. Hellgrüne Originalbroschur mit Deckelillustration von Karl Walser, gedruckt in Gold und Schwarz. € 400

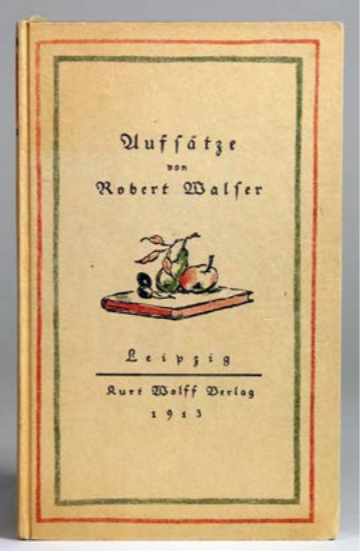
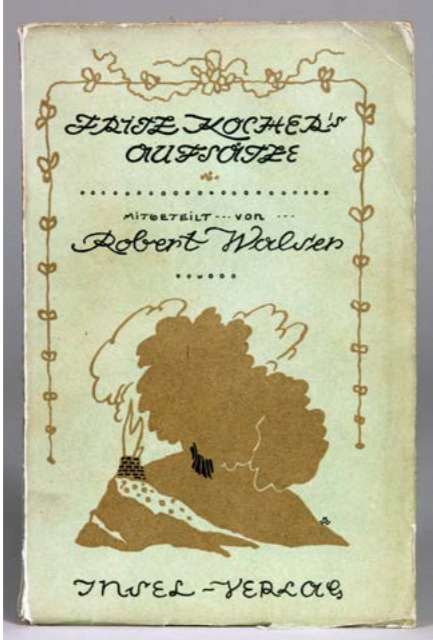
Erste Ausgabe von Walsers erster Veröffentlichung. – Auf Büttchen, die Illustrationen von Karl Walser auf festem Japanpapier. Vom Bruder des Dichters stammen auch die Umschlagzeichnung sowie die Kalligraphien des Doppeltitels und der Kapitelüberschriften. – Ermuntert durch Walsers Beiträge in der Zeitschrift »Die Insel« hatte sich der Verlag bereit erklärt, eine kleine Sammlung bisheriger Arbeiten aufzulegen. Es wurden 1300 Exemplare bei Breitkopf & Härtel gedruckt. Der Verkauf geriet zu einem Desaster, nach einem Jahr waren gerade einmal 47 (!!) Exemplare verkauft. Der Restbestand soll in einem Warenhaus verramscht worden sein. – Das Buch gilt als eines der schönsten Bücher des frühen Insel-Verlags. – »Karl Walser hat in das Buch viel Kompott hineingezeichnet; aber das schadet nichts. Schaubühnenleser! Das Buch ist Euer!« (Kurt Tucholsky, in »Die Schaubühne« 17, 1913, zitiert nach Badorrek-Hoguth). – Schönes Exemplar in der Originalbroschur.

17,8 : 11,6 cm. [4], 128 Seiten, 11 Tafeln. – Hinterer Umschlag leicht fleckig. Unterrand der Broschur leicht bestoßen, am Kapital mit kleinem Verlust. Rücken mit senkrechter Knickfalte.  
Sarkowski 1872. – Badorrek-Hoguth 28.1

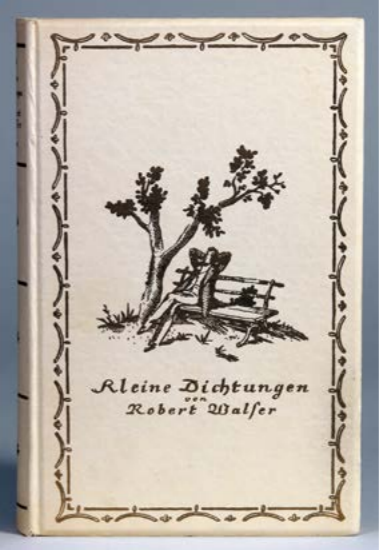
- 831 Robert Walser. Geschwister Tanner.** Roman. Zweite Auflage. Berlin, Bruno Cassirer [1907]. Halbleinenband mit Rückenschild, illustrierter Originalvorderumschlag eingebunden. € 250

Im Jahr der Erstausgabe erschienener Neudruck von Walsers erstem Roman. – Innendeckel der Originalbroschur mit Widmungsblatt »Geschenk der Schweizerischen Schillerstiftung zu Ehren des Dichters«, mit (eigenhändigem?) Namenszug »Robert Walser«. – Die Illustration auf der Originalbroschur stammt von Karl Walser, dem Bruder des Dichters.

19,5 : 14,0 cm. [4], 319, [1], [12 Anzeigen-]Seiten. – Blattecken oben anfangs mit winzigem Verlust.  
Badorrek-Hoguth B 84.2



832



Beide 834



- 832 Robert Walser. Aufsätze.** Leipzig, Kurt Wolff 1913. Mit Buchschmuck von Karl Walser. Originalpappband mit farbig illustriertem Vorderdeckel. € 300

Erste Ausgabe. – Den Buchschmuck (Einband und Vignetten) zeichnete Karl Walser. – »Daß Sie in die Mitarbeit meines Bruders am Aufsatzbuch einwilligen, freut mich lebhaft.« (Robert Walser 1912 an den Verleger, zitiert nach Badorrek-Hoguth). – Schönes nahezu verlagsfrisches Exemplar.

21,0 : 13,0 cm. 237, [3] Seiten. – Rücken kaum merklich gebräunt. – Besitzvermerk auf dem Titelblatt.  
Badorrek-Hoguth A 26. – Göbel 145

- 833 Robert Walser. Geschichten.** Mit Zeichnungen von Karl Walser. Leipzig, Kurt Wolff 1914. Mit einer Titelvignette und 30 Illustrationen im Text. Illustrierter Originalhalblederband. € 300

Erste Ausgabe. – Der Bruder des Dichters steuerte die Titelvignette, die auf dem Vorderdeckel wiederholt wurde, und zu jeder der 30 Erzählungen eine Kopfvignette bei. – Sehr schönes Exemplar.

19,3 : 14,0 cm. IV, 231, [1] Seiten. – Rücken minimal berieben.  
Badorrek-Hoguth A 30.1. – Göbel 175

- 834 Robert Walser. Kleine Dichtungen.** Erste Auflage hergestellt für den Frauenbund zur Ehrung rheinländischer Dichter. Leipzig, Kurt Wolff 1914. Originalpappband mit Einbandillustration von Karl Walser, gedruckt in Gold. € 450

Erste Ausgabe. – Auf dem Vortitelblatt vom Dichter signiert. – Im Juli 1914, das Buch war bereits in der Herstellung, teilte Walser dem Verleger mit, dass er für eine Auszeichnung durch den »Frauenbund zur Ehrung rheinländischer Dichter« ausgewählt worden sei. Dies sollte die einzige öffentliche Ehrung bleiben, die dem Dichter zu Lebzeiten zuteil wurde. – Das Mitgliederverzeichnis des Frauenbundes (Seiten 285–312) verzeichnet 1048 Namen, so dass man von einer Auflage von etwa 1100 Exemplaren ausgehen kann. – Sehr schönes Exemplar.

20,3 : 13,3 cm. 311, [1] Seiten. – Kapitale kaum sichtbar bestoßen.  
Badorrek-Hoguth B 86.1. – Göbel 177

- 835 Robert Walser. Kleine Dichtungen.** Leipzig, Kurt Wolff 1915. Roter Originalpappband mit Rückenschild. € 200

Zweite Auflage, die erste öffentliche. – Nur das Titelblatt wurde neu gesetzt, die übrigen Seiten – vom Mitgliederverzeichnis des Frauenbundes (siehe die vorherige KatNr.) abgesehen – vom Satz der Erstausgabe gedruckt. – Auf starkem Werkdruckpapier. – Der illustratorische Beitrag Karl Walsers beschränkt sich auf die kleine Titelvignette. – Schönes Exemplar.

21,0 : 13,0 cm. 283, [1] Seiten. – Rücken ausgebleichen.

Badorrek-Hoguth B 86.2. – Göbel 177

- 836 Robert Walser. Kleine Prosa.** Bern, A. Franke 1917. Originalpappband. € 300

Erste Ausgabe. – Von 1.500 gedruckten Exemplaren wurde etwa die Hälfte bei einem Lagerbrand vernichtet. – Selten und makellos erhalten. – Dazu: **Prosastücke.** Zürich, Rascher 1916/17. Originalbroschur mit Deckelillustration von Karl Walser. Erste Ausgabe. Das erste in der Schweiz verlegte Buch des Dichters erschien innerhalb der »Schriften für Schweizer Art und Kunst« (Heft 55, Auflage 2.000).

19,5 : 12,7 cm. 201, [3] Seiten.

Wilpert/Gühning 10 und 9. – Badorrek-Hoguth B 88

- 837 Robert Walser. Poetenleben.** Frauenfeld und Leipzig, Huber 1918. Originalbroschur mit farbig lithographierter Vorderdeckelillustration von Karl Walser. € 200

Erste Ausgabe. – Ein Teil der Gesamtauflage von 2200 Exemplaren wurde in Halbleinen gebunden. – Schönes Exemplar der empfindlichen Broschurausgabe.

18,5 : 12,5 cm. [4], 183, [5] Seiten. – Vorderumschlag mit kleinem Besitzvermerk. Unbeschnitten.

Wilpert/Gühning 12. – Badorrek-Hoguth B 87

- 838 Robert Walser. Seeland.** Mit 5 Radierungen von Karl Walser. Zürich, Max Rascher 1919. Originalhalbpergamentband mit Rückenvergoldung, braunen Buntpapierbezügen und Kopfschnittvergoldung. € 600

Exemplar 72 von 600, eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Old Stratford. Daneben erschienen ein Exemplar auf Japan, 49 auf Van Geldern-Bütten und 500 Exemplare auf holzfreiem Papier. – Im Druckvermerk von Karl Walser, dem Bruder des Dichters, der die fünf Radierungen beisteuerte, signiert. – Gesetzt aus der Behrens-Antiqua, gedruckt bei Gebr. Fretz, Zürich. – Das Buch wurde erst im Spätherbst 1920 ausgeliefert, viele Exemplare wurden Jahre später im Leipziger Depot des Verlegers während des Zweiten Weltkrieges zerstört (R. Mächler, nach Badorrek-Hoguth). – Schönes Exemplar der seltenen Vorzugsausgabe.

24,7 : 19,5 cm. 247, [1] Seiten. 5 Radierungen. – Deckelbezüge mit winzigen Schabstellen.

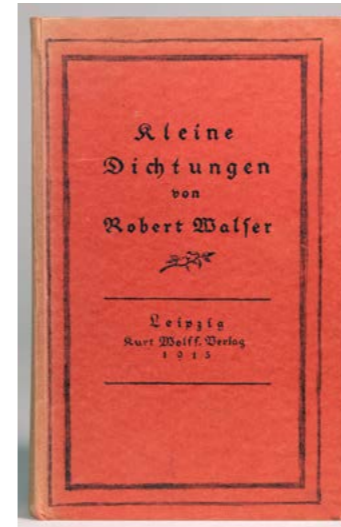
Badorrek-Hoguth A 32.1 – Lang, Impressionismus 259

- 839 Robert Walser. Die Rose.** Berlin, Ernst Rowohlt 1925. Originalpappband mit lithographierter Vorderdeckelillustration von Karl Walser. € 150

Erste Ausgabe. – Tadellos schönes Exemplar. – Dazu: **Der Spaziergang.** Frauenfeld und Leipzig, Huber 1917. Illustrierter Originalpappband. Erste Ausgabe. Die Deckelzeichnung stammt von Otto Baumberger, nicht von Karl Walser (Korrekturzettel beiliegend).

19,0 : 11,0 cm. 176 Seiten.

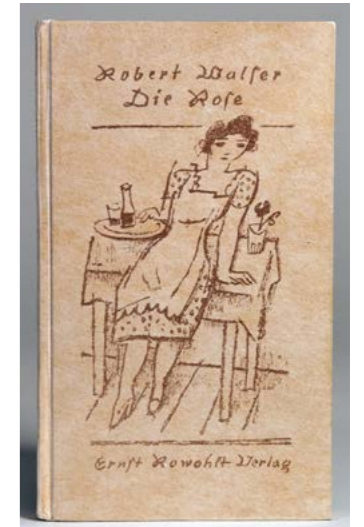
Wilpert/Gühning 16 und 11. – Badorrek-Hoguth B 89



835



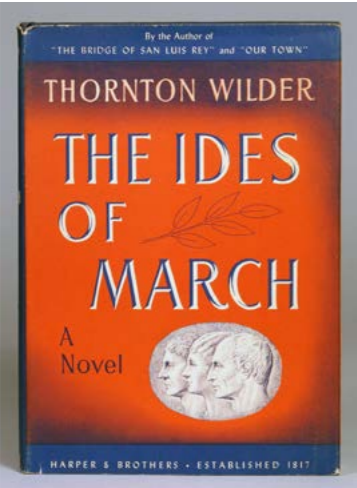
837



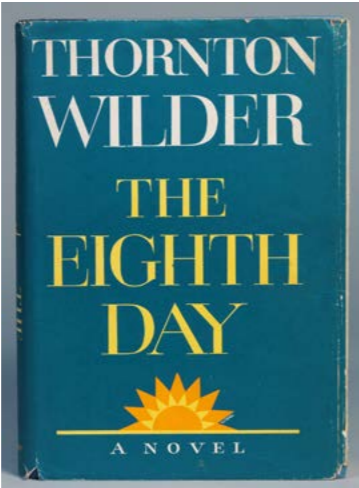
839



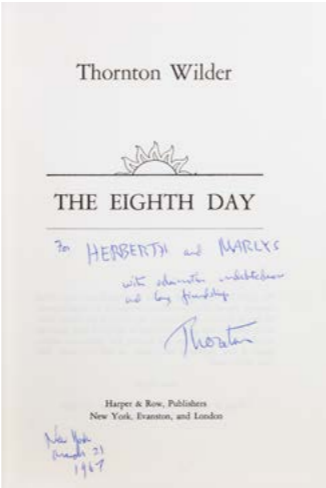
838



Aus 840



Beide 842



**840 Thornton Wilder. Drei Widmungsexemplare.** New York und London 1928 und 1964. € 300

Mit Widmung Wilders für seinen Übersetzer Herbert E. Herlitschka (I und II) bzw. dessen Ehefrau Marlys (III). – I. **The Bridge of San Luis Rey**. Illustrated by Amy Drevenstedt. New York, Albert & Charles Boni 1928. Originalleinenband. Eighth Printing. – II. **The Angel that Troubled the Water**. New York, Cowand-McCann 1928. Originalhalbleinenband. Second printing. – III. **The Ides of March**. London, Longmans 1964. Originalpappband mit -schutzumschlag. Nachdruck der Londoner Ausgabe von 1954.

**841 Thornton Wilder. The Ides of March.** New York und London, Harper & Brothers 1948. Dunkelblauer Originalleinenband mit -schutzumschlag. – Widmungsexemplar. € 450

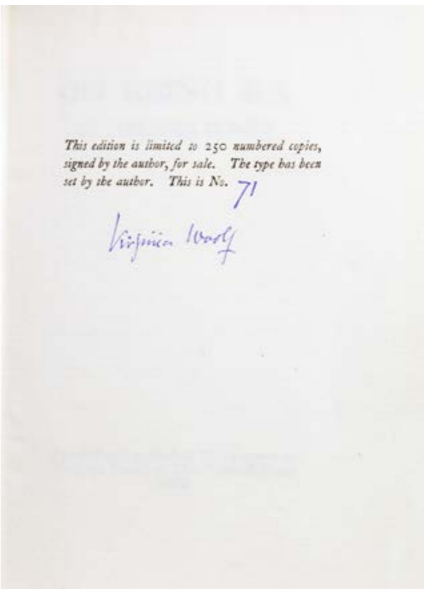
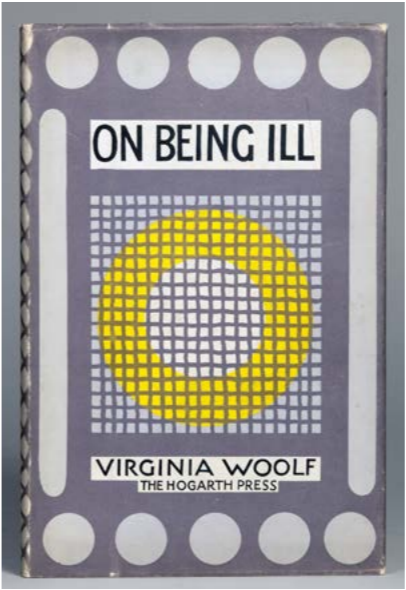
Erste Ausgabe. – Auf dem Vortitel mit langer eigenhändiger Widmung des Verfassers für seinen Übersetzer Herbert E. Herlitschka »In the hope that this will give him also pleasure [...] Thornton | London Jan 21, 1948«. – Wilder hielt den Roman für sein bedeutendstes Werk, und es könnte durchaus sein, daß [es] als das – neben ›Our Town‹ – beste und auf Dauer überzeugendste Werk Wilders Bestand haben wird.« (KNLL). – Herlitschkas Übersetzung erschien als erste deutsche Ausgabe 1949. – Sehr schönes Exemplar.

21,0 : 14,5 cm. VIII, 246, [2] Seiten. – Schutzumschlag oben am Rücken minimal bestoßen. Kopfschnitt etwas stockfleckig. KNLL XVII, 677f

**842 Thornton Wilder. The Eighth Day.** New York, Evanston, and London, Harper & Row 1967. Blauer Originalleinenband mit -schutzumschlag. – Widmungsexemplar. € 450

Erste Ausgabe. – Titelblatt mit eigenhändiger Widmung des Verfassers »To Herbert and Marlys«, signiert »Thornton«, datiert »New York, March 21, 1967«. – Die Widmung richtet sich an den langjährigen Übersetzer Wilders, Herbert E. Herlitschka, und dessen Ehefrau; die erste deutsche Ausgabe des Romans erschien 1968. – In seinem letzten Werk brachte Thornton Wilder »die Summe seines Lebenswerkes zu Papier« (KNLL). Trotz wiederum verhaltener Kritiken in den USA wurde der Roman dort mit dem »National Book Award« ausgezeichnet.

21,8 : 15,0 cm. [8], 435, [3] Seiten. – Umschlagränder mit kleinen Einrissen. Schnitt stockfleckig. KNLL XVII, 675

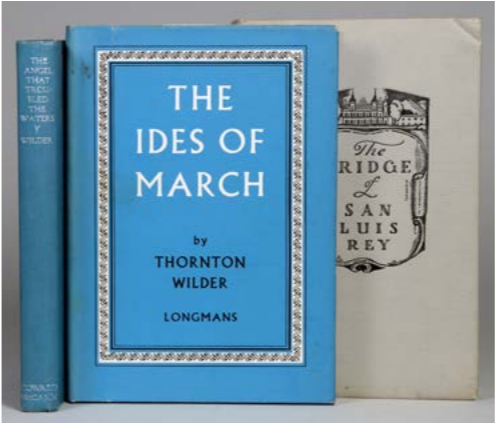


Beide 843

**843 Virginia Woolf. On being ill.** [London], Leonhard & Virginia Woolf at The Hogarth Press 1930. Mit einer Holzschnitt-Schlussvignette. Originalhalbpergamentband mit illustriertem -schutzumschlag. € 1.200

Erste Ausgabe. – Exemplar 71 von 250. – Im Druckvermerk von der Dichterin signiert. – Auf Büttlen. – Die Typographie stammt von der Autorin, die das Werk im Handsatz herstellte und gemeinsam mit ihrem Ehemann in der von beiden 1917 gegründeten Hogarth Presse druckte. – Ehemals im Besitz von Herbert E. Herlitschka (1893–1970), der zahlreiche englische Werke erstmals ins Deutsche übersetzte, darunter auch Dichtungen von Virginia Woolf, Thornton Wilder, D. H. Lawrence u. a. – Sehr schönes, unbeschnittenes Exemplar. – Dazu drei weitere Drucke der Hogarth Press: **Leonhard Woolf. Hunting the Highbrow**. 1927. Originalpappband. Hogarth Essays II, 5. – **Virginia Woolf. Walter Sickert**. A Conversation. London, Hogarth Press 1934. Originalbroschur. Erste Ausgabe. Broschur stockfleckig. – **Virginia Woolf. A Haunted House** and other short Stories. London, Hogarth Press 1943. Originalleinenband mit illustriertem -schutzumschlag.

21,0 : 13,5 cm. 34, [2] Seiten. – Schutzumschlag am Oberrand minimal bestoßen und unmerklich berieben. – Die erste und letzte Seite, beide leer, mit leichtem Abklatsch des Vorsatzpapiers.



841

## Surrealismus · Dada

Widmungsexemplar für Anatole France

- 844 [Josephin, genannt] Sar Peladan. La terre du Sphinx** (Égypte). Paris, Ernest Flammarion [1898/99]. Originalbroschur in Halbmaroquinband mit goldgeprägtem Rückentitel und marmorierten Deckelbezügen. – Widmungsexemplar. € 300

Erste Ausgabe. – Vorderdeckel der Originalbroschur mit eigenhändiger Widmung »A Anatole France«, auf dem Vortitel signiert wiederholt: »A Anatole France SAR Peladan«. – Josephin Péladan (1859–1918) »ist eine der skurrilsten Figuren in der an Exzentrikern reichen Literatur des französischen Fin de siècle« (KNLL XIII, 73). Da er überzeugt war, von den alten Babyloniern abstammen, legte er sich den Königstitel »Sâr« zu. Seine Bücher seien »d'un style tapageur et imagé, offrant un curieux mélange d'idéalisme halluciné et de sensualisme érotique« (Larousse). Der Autor hatte großen Einfluss auf die symbolistische Bewegung.

18,3 : 12,0 cm. XII, 346, [2] Seiten. – Papierbedingt gebräunt. Die letzten Blätter am Unterrand mit kleiner Ausstanzung (Rosenkreuz?).

- 845 Alfred Jarry. Gestes suivis des paralipomènes d'Ubu.** Paris, Éditions du Sagittaire 1920/21. Mit sieben Radierungen von Géo A. Drains, davon eine koloriert, sowie Buchschmuck und -illustrationen in Rot und Schwarz. Originalbroschur mit Titeln in Gold und Rot. € 200

Erste Ausgabe. – Exemplar 448 von 940 auf holländischem Bütten (Gesamtauflage 1040). – Wohl auf Anregung und unter Leitung von André Malraux entstandene, entzückende Ausgabe mit den Radierungen von Georges A. Drains, die erste koloriert, die übrigen in Sepia gedruckt. – Jede Doppelseite mit wiederholten bordürenhaften Figuren, gedruckt in Rot und Schwarz. – Unbeschnitten.

15,0 : 15,5 cm. 152, [12] Seiten, 7 Radierungen. – Umschlagränder und -rücken leicht gebräunt. Monod 6375

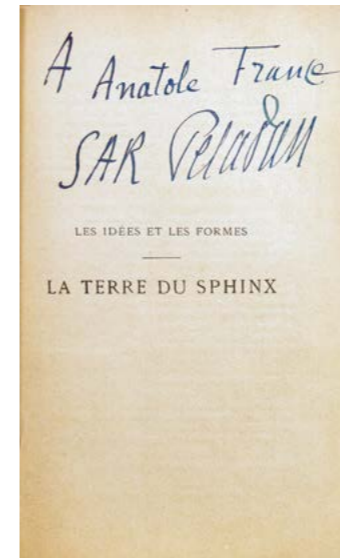
- 846 Constantin Brâncuși. Une muse.** Postkarte der Armory Show. 1913. 14,2 : 8,9 cm. € 200

Originaldokument der legendären »Armory Show«, der »International Exhibition of Modern Art«, die im Februar 1913 in New York eröffnet wurde. Sie gilt als der Beginn der modernen Kunst in Amerika. – Die »Angesandten« der Ausstellung erbaten von Brâncuși vier Skulpturen, darunter die hier abgebildete Marmorarbeit von 1912. – Im Folgejahr hatte Brâncuși seine erste Einzelausstellung in der Galerie 291 von Alfred Stieglitz. – Rückseitig mit Angaben zur Ausstellung bedruckt.

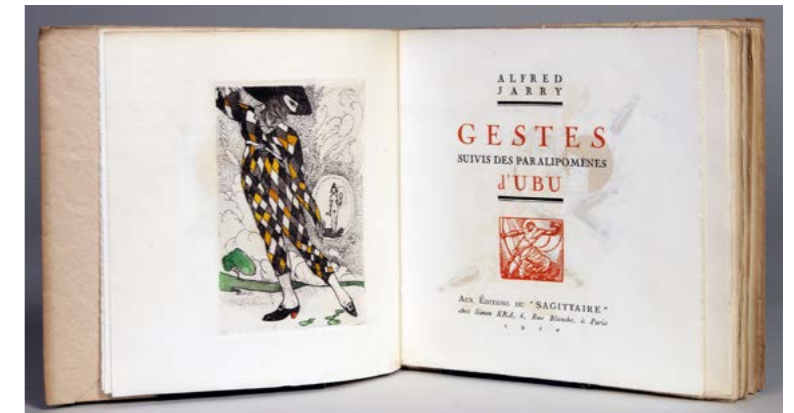
- 847 Pablo Picasso – André Salmon. Le manuscrit trouvé dans un chapeau.** Orné de dessins à la plume par Pablo Picasso. Paris, Société littéraire de France 1919. Mit 38 Illustrationen nach Zeichnungen, davon neun blattgroß. Silberbemalter Leinenband der Zeit mit grün-goldenem Rückenschild. € 400

Erste Ausgabe. – Exemplar 669 von 700 (Gesamtauflage 750). – Auf Velin Lafuma. – Wie bei den 50 Vorzugsexemplaren (lt. Druckvermerk) auch hier mit einer Suite der Illustrationen, gedruckt auf blauem Velin. – Salmon, einer der frühesten Künstlerfreunde Picassos, schrieb die Texte bereits 1902–1904. Die Illustrationen Picassos, eine seiner frühesten Zeichnungsfolgen, entstanden kurz vor Salmons Text und unabhängig von dieser Dichtung. – Schönes Exemplar.

27,5 : 20,5 cm. 114, [6] Seiten, [12] Blätter. – Rücken leicht verfärbt. – Unbeschnitten. Kibbey 1486. – Monod 10095



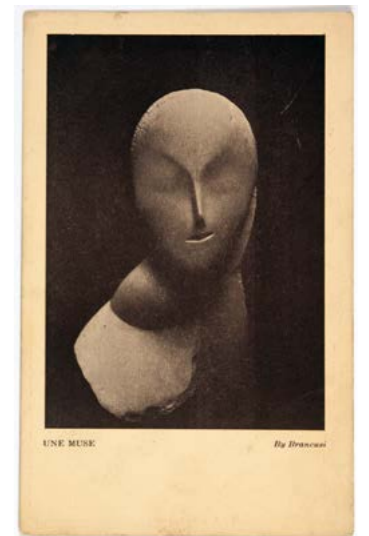
844



845



847



846



849



**853 Tristan Tzara. Sept manifestes dada.** Quelques dessins de Francis Picabia. Paris, Éditions du diorama Jean Budry [1924]. Mit einem blattgroßen Tzara-Porträt und acht Textillustrationen. Schwarze Originalbroschur. € 2.000

Erste Ausgabe dieser Sammlung von Tzaras Dada-Manifesten. – Exemplar 11 von 50 der Vorzugsausgabe auf Madagascar Papier (Gesamtauflage 300). – Tristan Tzara, eigentlich Samuel Rosenstock (1896–1963), zählt zu den Mitbegründern von Dada Zürich. Sein »Manifeste de Monsieur Antipyrine« von 1916 gilt als die erste Publikation der Zürcher Dadaisten. – Acht Jahre später und seit 1919 in Paris lebend, fasst Tzara nochmals die wichtigsten bis dahin verfassten Texte zusammen: »Manifeste de Monsieur Antipyrine«, »Manifeste Dada 1918«, »Proclamation sans prétention«, »Manifeste de Monsieur Aa l'antiphilosophie«, »Tristan Tzara«, »Monsieur Aa l'Antiphilosophie nous envoie ce manifeste«; »Dada manifeste sur l'amour faible et l'amour amer« und »Annexe«. – Unaufgeschnittenes Exemplar der sehr seltenen Vorzugsausgabe auf besserem Papier.

19,2 : 14,0 cm. 97, [7] Seiten. – Umschlag lose, ein Umschlaggelenk gebrochen. Am Rücken leicht berieben. Ohne das blaue Deckelschild.

Dada global 218. – Dokumentations-Bibliothek I, 64. – Harwood 5

**854 Raoul Hausmann. Courier Dada** suivi d'une Bio-Bibliographie de l'Auteur par Poupard-Lieussou. Paris, Le Terrain Vague 1958. Mit 15 Tafeln. Originalbroschur. € 1.000

Erste Ausgabe des wichtigen Rückblicks auf die Dada-Zeit. – Exemplar 49 von 50 der Vorzugsausgabe mit einer beigelegten signierten Gouache von Raoul Hausmann. – Hausmann schrieb unter anderem über Antidada und Merz, Malerei und Fotomontage sowie über seine Dada-Kollegen Richard Huelsenbeck und Johannes Baader. – Die Tafeln mit eigenen Dada-Werken, Porträts von Baader, Schwitters und anderem mehr. – Auf Papier Rotocreme. – Unbeschnittenes, tadelloses Exemplar.

19,2 : 14,0 cm. 157, [3] Seiten, 15 Tafeln.

Beide 853

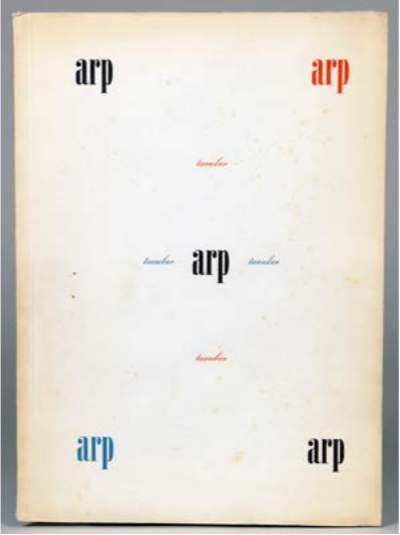


Beide 854

**855 Jean Arp. Rire de Coquille.** Amsterdam 1944. Mit vier farbigen Illustrationen von Sophie Taeuber-Arp. Originalbroschur mit farbiger Typographie auf dem Vorderdeckel. € 600

Erste Ausgabe. – Exemplar 11 von 25 der Vorzugsausgabe auf Papier »Barchem green« (Gesamtauflage 100). – Druck in Rot, Blau und Schwarz nach der Typographie von Friedrich Vordemberge-Gildewart auf der Presse von J. F. Duwaer. – Mit einer gedruckten Widmung des Typographen für die Ehefrau des Verfassers, Sophie Taeuber-Arp, die im Januar 1943 verstorben war. Die beiden kannten sich seit der Gründung von Dada Zürich, Sophie H. Taeuber trat im Cabaret Voltaire als Tänzerin auf. – Das Projekt zu dieser seltenen Publikation reicht bis ins Jahr 1943 zurück. Ursprünglich als Veröffentlichung für eine bibliophile Vereinigung geplant, gab es Friedrich Vordemberge-Gildewart nach einigen Verzögerung auf eigene Kosten zum ersten Todestag der Künstlerin heraus. Arp befand das Buch für »leicht, glänzend, beinahe französisch, also sehr gut«. – Unbeschnitten.

24,3 : 17,4 cm. [16] Seiten. – Umschlag leicht gebräunt und minimal stockfleckig. Hagenbach A 13. – Helms T 441



855



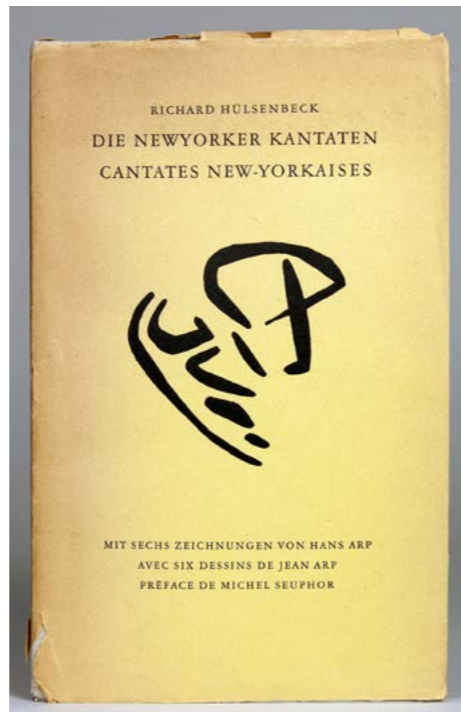
Alle 856



- 856 [Hans] Arp. Onze peintres** vus par Arp. Zürich, Editions Grisberger 1949. Mit drei Holzschnitten, einer signiert, zwei farbig, und Abbildungen im Text. Illustrierte Originalbroschur mit -pergaminumschlag. Im Originalschuber mit Deckelschild. € 800

Exemplar 160 von 200 der Vorzugsausgabe. – Mit je einem Holzschnitt von Hans Arp (»Siamesisches Blatt«, Arntz 130c), Leo Leuppi und Wassily Kandinsky (»Bogenschütze«, Roethel Anhang III, 8a). Entgegen dem Druckvermerk nur der Holzschnitt von Leuppi signiert. Der Farbholzschnitt von Kandinsky stammt aus der »Epoque fauve« 1908–1910, die beiden anderen wurden eigens für dieses Buch geschaffen.

25,2 : 20,8 cm. 41, [5] Seiten, 3 Holzschnitte. – Eine Schuberkante angeplatzt. – Vortitelblatt mit Widmung.  
Hagenbach A 20



857

- 857 Hans Arp – Richard Hülsenbeck. Die Newyorker Kantaten. Cantates New-Yorkaises.** Mit sechs Zeichnungen von Hans Arp. Vorwort von Michel Seuphor. Paris und New York, Berggruen European Art Documentation 1952. Mit sechs Tafeln. Originalbroschur mit illustriertem Umschlag. ♦ € 450

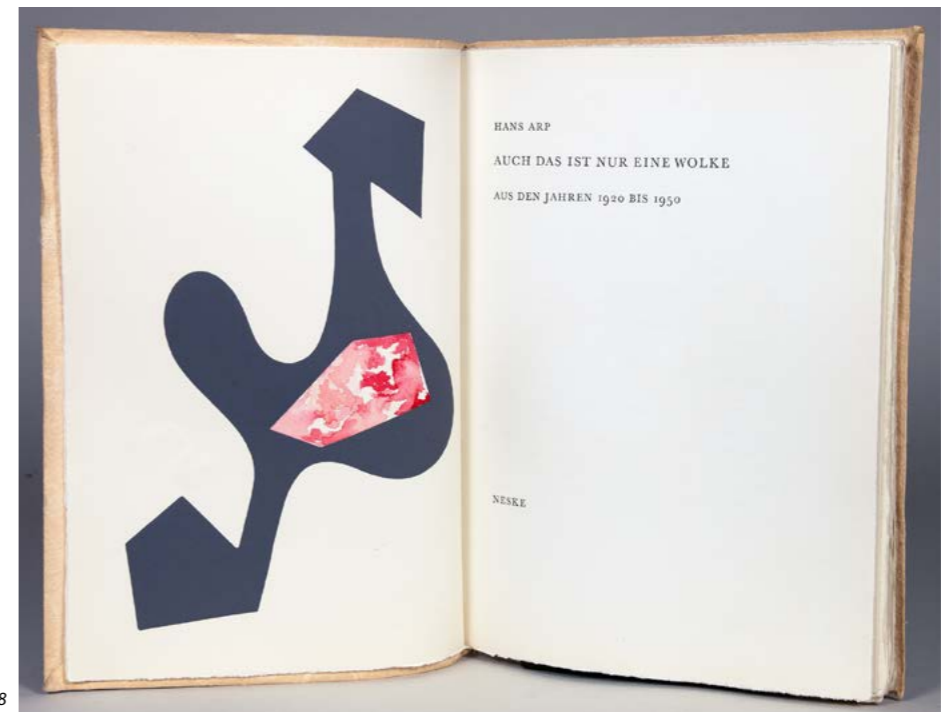
Erste Ausgabe. – Exemplar 9 von 20 der von Autor und Künstler signierten Vorzugsausgabe auf Bütten (Gesamtauflage 520). – Satzanordnung von Jan Tschichold. – Die sechs »collages aux dessins« von Arp entstanden 1950 in New York. – Zweisprachige Ausgabe, Hülsenbecks Gedichte im Originaltext und in der französischen Nachdichtung von Robert Valançay; das Vorwort von Michel Seuphor übersetzte Tschichold ins Deutsche. – Die Umschlagvignette ebenfalls nach einer Zeichnung von Hans Arp. – Richard Hülsenbeck, Mitbegründer von Dada in Zürich und Initiator von Dada Berlin, emigrierte 1936 in die USA. In New York war er als Psychiater und Analytiker tätig.

22,3 : 14,0 cm. [6], 51, [7] Seiten. – Umschlagränder gebräunt und etwas brüchig, innen sehr schön.  
Raabe 132.16. – Hagenbach B 138

- 858 Hans Arp. Auch das ist nur eine Wolke.** Aus den Jahren 1920 bis 1950. Pfullingen, Neske 1960. Mit vier ganzseitigen Abbildungen nach Scherenschnitten, alle vom Künstler aquarelliert. Originalbroschur mit -büttenumschlag. € 1.000

Seltene erste Ausgabe. – Im Druckvermerk vom Dichter signiert. – Die verkleinerten Wiedergaben der vier Scherenschnitte von Hans Arp wurden in Grau gedruckt und vom Künstler koloriert. – Auf Velin. – Unnummeriertes Exemplar mit dem Titel und Druckvermerk des Neske Verlages. Die Publikation entstand 1951, drei Jahrzehnte nach Arps erster literarischer Veröffentlichung »Die Wolkenpumpe«, für den Vineta-Verlag Basel mit einer geplanten Auflage von 130 nummerierten Exemplaren. Unnummerierte Restbestände erwarb der Neske Verlag offensichtlich bei Arp selbst. – Mit einem Vorwort von Alexander M. Frey.

27,7 : 19,7 cm. 75, [9] Seiten (einschließlich Umschlag). – Unbeschnitten und tadellos erhalten.  
vgl. Hagenbach A 23



858

**859 Francis Picabia. Chi-Lo-Sa.** A ceux qui ont maintenant de l'idéal, leur idéal occasionne souvent des remords: car l'idéal est une vertu d'un autre temps que l'honnêteté. [Alès, PAB 1950]. Lose Blätter in Originalumschlag mit Deckelillustration. € 300

Édition originale. – Exemplar 39 von 100, auf dem Vorderumschlag vom Verleger nummeriert. – Mit der Vorrede von Jean van Heeckeren. – Picabias Gedichte wurden von Pierre-André Benoît, der als Dichter, Maler und Typograph tätig war, ganz in dadaistischer Manier als Typographiken gesetzt. – Jeweils einseitig auf acht Kartonblätter gedruckt. – Auf »Registre Supérieur Navarre Voiron«. – Sehr schönes Exemplar in (späterer?) roter Pappchemise und -schuber.

32,5 : 21,0 cm. 9 Blätter. – 1 Blattecke leicht geknickt.

**860 Zwrotnica.** [polnisch: Die Wende]. Czasopismo. Kierunek: Sztuka Terazniejszosci. Redaktor i wydawca: Tadeusz Peiper. [Serie 1, Nummer] 2 Krakau 1922. Mit drei montierten Abbildungen, davon eine farbig, nach Arbeiten von Ozenfant. Originalbroschur. ♦ € 1.200

Sehr seltene Originalausgabe des zweiten von nur zwölf Heften der von Tadeusz Peiper gegründeten und redigierten polnischen Avantgarde-Zeitschrift. Es erschienen in den ersten beiden Jahren gerade einmal sechs Nummern, 1926/27 folgten die Hefte 7 bis 12. – Mit Beiträgen zur westeuropäischen Avantgardekunst, hier besonders zu Ozenfant und Jeanneret sowie dem futuristischen Theater. – Wir konnten aktuell keine einzige Ausgabe der Zeitschrift im Handel und auf Auktionen der letzten Jahrzehnte nachweisen.

30,5 : 22,8 cm. Seiten [17]–48. – Vorderumschlag mit sorgsam restaurierten Einriss. – Leichte vertikale Knickfalte.

Vgl. Dada global S. 102

**861 Wiadomosci literackie** tygodnik. [polnisch: Literarische Nachrichten, Wochenschrift]. Editor: Mieczyslaw Grydzewski. Rok [Jahrgang] II [–] XVI, 1925–1939. Warschau 1925–1939. Etwa 750 Ausgaben mit zahllosen Abbildungen. Lose in neun Pappkassetten mit Rückenschild. ♦ € 6.000

Vom ersten Jahrgang abgesehen nahezu vollständige Folge (siehe unten). – Behandelt alle Gebiete der bildenden Kunst und Dichtung mit den damals avantgardistischen Strömungen Surrealismus, Dada, Futurismus und russischer Konstruktivismus, aber auch Ausstellungen, Theater und Kino, Architektur (nicht nur des Bauhauses) und im speziellen Künstler wie Marinetti, Grosz, Breton, Picabia, Chaplin, Dix, Le Corbusier, Joyce, Crevel, Cendrars, Piscator u. v. m. – Unter den vielen Tausenden Abbildungen finden sich Porträts, Kunstwerke, Karikaturen, Fotomontagen (u. a. von John Heartfield, Teresa Zarnower, Levitt-Him und Mieczyslaw Choynowski). – Aus der unerschöpflichen Themenvielfalt nennen wir auszugsweise Beiträge in Wort und Bild zum Futurismus von A. Wat, B. Jasienski, A. Stern, T. Czyzweski; zum Konstruktivismus von T. Peiper, J. Przybos, K. Kobro, W. Strzeminski, H. Berlewi, M. Szczuka, J. Brezekowski; zum Expressionismus von S. Kubicki, J. Hulewicz, W. Shotarek sowie zur experimentellen Dichtung (u. a. der Gruppe »Skamander«) J. Tuwim, S. Slonimski, J. Lechon, K. Wierzynski. – Anfangs durch das französische Vorbild »Les Nouvelles Littéraires« beeinflusst, gewann die Zeitschrift schnell ihren eigen Stil. Als jüdisches Presseorgan vereinte die Zeitschrift namhafte Beiträger aus den jüdischen intellektuellen Kreisen in Polen und dem europäischen Ausland, darunter Antoni Borman (der zugleich Mitherausgeber und Geschäftsführer war), Marian Heman, Bruno Schulz, Bruno Winaver, S. Askenazy und Józef Feldman. – In den späten Jahrgängen finden sich zunehmend auch politische Themen zum erstarkenden Antisemitismus in Deutschland und Polen. – Für das Alter und die Zeitumstände (Kriegsjahre und vier Jahrzehnte kommunistische Kulturpolitik und Zensur) bemerkenswert vollständig und außergewöhnlich gut erhalten.

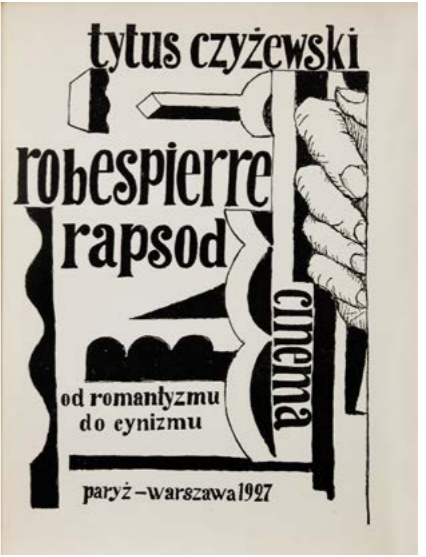
Von den erschienenen Ausgaben fehlen nur zwei (XV/12 und XVI/7), die übrigen Lücken aus den Jahren 1934–39 (X/3, 19 und 40; XI/24; XIII/12 und 21; XIV/ 6 und XVI/14) erklären sich aus der Beschlagnahme dieser Hefte bei Erscheinen. – Mit Heft 1939/37 endete die Zeitschrift.

Ca. 50 : 40 cm. Einige Einrisse sorgsam restauriert, einige unbedeutende Randverluste, bei sechs Heften mit minimalem Textverlust.

Magdalena Opalski, Wiadomosci Literackie: Polemics on the Jewish Question, 1924-1939, in: »The Jews of Poland between the Two World wars«, hrsg. von Yisrael Gutman u. a. (Tauber-Institute, Hannover, 1989)



860



862



Beide 861

**862 Tytus Czyzewski. Robespierre. Rapsod. Cinema. Od romantyzmu do cynizmu.** Paris und Warschau, L. Nowaka 1927. Mit Titel und vier Zwischentiteln, lithographiert nach Zeichnungen des Verfassers. Originalbroschur mit der wiederholten Titellithographie auf dem Vorderdeckel.

♦ € 750

Erste Ausgabe. – Tytus Czy ewski (1880–1945) arbeitete als Maler und Dichter, er zählt zu den wichtigsten Vertretern des polnischen Futurismus. Er lebte lange Jahre in Paris, wo er die Bekanntheit mit den dortigen Vertretern der Moderne machte. – Unbeschnitten.

27,3 : 21,0 cm. 43, [1] Seiten. – Umschlagränder leicht fleckig.

Polnische Avantgarde und Künstlerbücher 1919–1990, Kat. Wolfenbüttel 1991, S. 31ff. (mit 2 Abbildungen)

- 863 Jan Brzekowski. Poezja integralna.** Elementy i struktura. Budowa. Poezja stosowana a poezja proletarjacka. Warschau 1933. Originalbroschur. ✧ € 900

Biblioteka »a.r.«, Nr. 5. – Hier veröffentlicht Brzekowski seine Prinzipien der »integralen Poesie«. – Der Verfasser Jan Brzekowski (1903–1983) gehörte 1929 zusammen mit Wladislaw Strzeminski zu den Gründungsmitgliedern der Gruppe »a. r.« (Artysty Rewolucyjny = revolutionärer Künstler). – Sehr selten.

21,0 : 17,0 cm. 60, [4] Seiten. – Umschlag etwas angestaubt.

Presences Polonaises, Katalog Centre Pompidou 183, Seite 235

- 864 Zenit – Branko ve Poljanski [Branco Micic]. Zrveni petao. Le Coq rouge.** Belgrad 1927. Mit einem Porträt. Originalbroschur. ✧ € 900

Erste Ausgabe der letzten literarischen Veröffentlichung des Autors. – Er war neben seinem Bruder Ljubomir das wichtigste Mitglied der serbischen Zenit-Gruppe, die 1921–1926 die gleichnamige Zeitschrift herausgab. – »Le Coq rouge« erschien als Nummer 12 der »Collection des Zénitistes«. – Auf den Umschlaginnenseiten eine Bibliographie des Verfassers.

23,0 : 15,5 cm. 32 Seiten. – Umschlag fleckig. – Die ersten Blätter oben mit kleinem schwachem Eckknick.

- 865 Pasm.** Revue International Moderne. Éd[ited] by A. Cernik (Devetsil). [Jahrgang I, Nummern] 11/12 [und] 13/14. Brünn, Odehnal 1925. Mit Abbildungen. Lose Bogen. ✧ € 1.500

Zwei Doppelhefte von insgesamt 24 erschienenen Ausgaben. – »Bedeutende tschechische avantgardistische Zeitschrift mit ausgezeichneter internationaler Information über Architektur, Film, Kunst, Literatur, Theater etc. Herausgegeben von der Gruppe »Devetsvil«. Einflüsse von Dada und Surrealismus. Texte in Deutsch, Französisch und Tschechisch« (Hans Bolliger). – Mit Beiträgen (in Heft 11/12) von Herwarth Walden (Verkehrsregelung am Potsdamer Platz), Moholy-Nagy (Dynamik der Großstadt), Wilhelm Wauer, Stramm, Schwitters, Schreyer, Navratil, Gleizes und (in Heft 13/14) von Hans Richter (Der neue Baumeister, mit der Abbildung eines Hochhausentwurfs von Mies van der Rohe), Otto Nebel, Theo van Doesburg (De Stijl Holland) u. a. m. – Mit Abbildungen von Kunstwerken, u. a. von Nadelman, Survage, Baumeister, Schlemmer und Teige sowie verschiedenen Fotografien. – Heft 11/12 auf gelblichem, Heft 13/14 auf bläulichem Zeitungspapier.

47,5 : 31,0 cm. Je 10 Seiten. – I: Falzspuren, Ränder gebräunt und mit kleinen Läsuren, Rückenfalz mit Filmoplast überklebt. – II: Falzspuren, dort verblasst, einige Falzeinrisse hinterlegt.

Dokumentations-Bibliothek VI, 805



Beide 865

- 866 Ladislav Sutnar – George Bernard Shaw. Muz budoucnosti.** Prag, Družstevní Práce 1933. Illustrierte Originalbroschur, Gestaltung von Ladislav Sutnar. € 100

Hry (Stücke), Band X. – Eins von 1700 Exemplaren. – Tschechische Ausgabe von »The Man of Destiny«. – Unbeschnitten. – Wie die nachfolgenden fünf KatNrn. aus der tschechischen Werkausgabe der Stücke, die wohl nie vollständig erschienen ist. Die Übersetzungen stammen von Frank Tetauer und anderen, jeder Band mit einer Titelvignette von Zdenek Kratochvil. – Alle hier angebotenen Bände sind unbeschnitten, teils auch unaufgeschnitten, und sehr gut erhalten. – Ladislav Sutnar versuchte »Anfang der dreißiger Jahre mit Hilfe geometrischer Linien und unter Anwendung von perspektivistischen Mitteln, eine »Quasi-Dreidimensionalität« zu erzeugen. [...] Solche diagonal angelegten Arbeiten, die an die Kompositionen von Moholy-Nagy anknüpfen, gewinnen an Dynamik« (Zdenek Primus, Tschechische Avantgarde, S. 132).

19,2 : 14,2 cm. 71, [5] Seiten. – Umschlag mit Alterungsspuren. – Einige Lagen lose.

Nicht in Sutnar Prag 2003. – Vloemans Avantgarda 282



**867 Ladislav Sutnar – George Bernard Shaw. Clovek nikdy neví.** Prag, Druzstevni Prace 1931. Illustrierte Originalbroschur, Gestaltung von Ladislav Sutnar. € 180

Hry (Stücke), Band XI. – Eins von 1700 Exemplaren. – Tschechische Ausgabe von »You never can tell«. – Unbeschnitten.

19,2 : 14,2 cm. 164, [4] Seiten. – Hinterer Deckel und Rücken aus schwarzem Karton, so wohl original.  
Sutnar Prag 2003, Seite 76 mit Abbildung. – Vloemans Avantgarda 229

**868 Ladislav Sutnar – George Bernard Shaw. Obráčení kapitána Brassbounda.** Prag, Druzstevni Prace 1932. Illustrierte Originalbroschur, Gestaltung von Ladislav Sutnar. € 180

Hry (Stücke), Band XII. – Eins von 1700 Exemplaren. – Tschechische Ausgabe von »Captain Brassbound's Conversion«. – Unbeschnitten.

19,2 : 14,2 cm. 130, [2] Seiten. – Einige Lagen lose.  
Sutnar Prag 2003, Seite 76 mit Abbildung. – Vloemans Avantgarda 265

**869 Ladislav Sutnar – George Bernard Shaw. Drobnosti I. Vzorný sluha Bashville. Jak lhal jejimu manzelu.** Prag, Druzstevni Prace 1930. Illustrierte Originalbroschur, Gestaltung von Ladislav Sutnar. € 180

Hry (Stücke), Band XV. – Eins von 1700 Exemplaren. – Tschechische Ausgabe von »Small Things« mit »The Admirable Bashville« und »How he lied to her husband«. – Unbeschnitten.

19,2 : 14,2 cm. 129, [7] Seiten.  
Sutnar Prag 2003, Seite 76 mit Abbildung. – Vloemans Avantgarda 192

**870 Ladislav Sutnar – George Bernard Shaw. Drobnosti II. Vystrizky z novin. Prohlédnutí blanco posneta.** Prag, Druzstevni Prace 1933. Illustrierte Originalbroschur, Gestaltung von Ladislav Sutnar. € 180

Hry (Stücke), Band XXIV. – Eins von 1700 Exemplaren. – Tschechische Ausgabe von »Small Things« mit »Press cuttings« und »The Shewing-Up of Blanco Posnet«. – Unbeschnitten.

19,2 : 14,2 cm. 221, [7] Seiten. – Rücken leicht gebräunt.  
Sutnar Prag 2003, Seite 76 mit Abbildung. – Vloemans Avantgarda 281

**871 Ladislav Sutnar – George Bernard Shaw. Trakar jablek. Americký císař.** Prag, Druzstevni Prace 1932. Illustrierte Originalbroschur, Gestaltung von Ladislav Sutnar. € 180

Hry (Stücke), Band XXXI. – Tschechische Ausgabe von »The Apple Cart«. – Unbeschnitten.

19,2 : 14,2 cm. 159, [5] Seiten. – Minimal angestaubt.  
Sutnar Prag 2003, Seite 76 mit Abbildung. – Vloemans Avantgarda 266

**872 Ladislav Sutnar – Romain Rolland. Beethoven. Veliká tvůrčí období. Od Eroiky k Appassionate.** Prag, Stanislav Hanus 1932. Mit zahlreichen Notenbeispielen. Illustrierte Originalbroschur, gestaltet von Ladislav Sutnar. € 200

Erste tschechische Ausgabe. – Für diese Zeit typische Einbandgestaltung Sutnars, der wiederum ein Porträt mit einer geometrischen Form kombiniert.

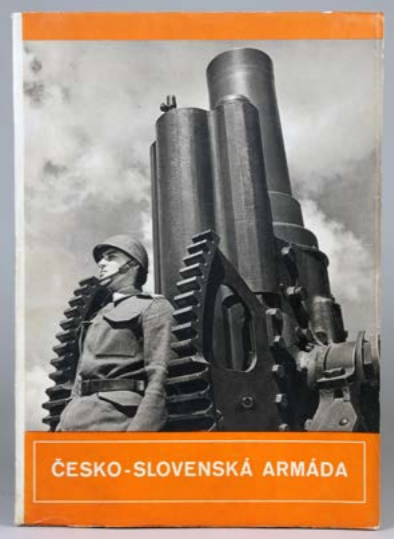
21,3 : 13,5 cm. 244, [4] Seiten. – Umschlag verfärbt und leicht bestoßen. – Titelblatt mit Randausschnitt. Einige Lagen lose.  
Vloemans Avantgarda 264

**873 Ladislav Sutnar. III. Delnická Olympiada ceskoslovenska. Praha 1934.** Farbige Heliogravüre nach Fotomontage. Auf Postkarte. 8,5 : 6,0 cm (14,8 : 9,5 cm). ♦ € 250

Ladislav Sutnar gestaltete seit 1927 die wichtigsten Ausstellungen in der Tschechoslowakei. Für die Arbeiter-Olympiade in Prag schuf er verschiedene Drucksachen und Plakate.



873



874

**874 Ladislav Sutnar – Česko-slovenská armáda.** Vydalo ministerstvo národní obrany. Prag, VOK [1938/39]. Mit 80 halb- und ganzseitigen fotografischen Abbildungen. Originalbroschur. € 300

Erste und wohl einzige Ausgabe dieser Propagandabroschüre, die im »Verlag des Bundes tschechoslowakischer Offiziere« erschien. Das Vorwort nimmt Bezug auf das Münchner Abkommen »im Herbst 1938 als unsere Herzen zitterten« und appelliert an eine Volksarmee der Tschechen, Slovaken und Ruthenier (Transkarpatien, das als Teil der Föderation im März 1939 von Ungarn besetzt wurde. – Die Fotografien stammen von dem Militärfotografen Jiri Jenicek, einige auch von Karel Hajek, Jan Kalvach u. a. – Trotz fortgeschrittener Zeiten und einem nicht unbedingt progressiven Thema blieb Jenicek bei seinen Fotos den Bildelementen der Moderne, im Hinblick auf Perspektive und der häufig eingesetzten Diagonale, treu. – Die Gestaltung der Broschüre stammt von Ladislav Sutnar.

30,0 : 21,2 cm. [88] Seiten. – Minimal berieben.

**875 Karel Teige – Louis Delluc. Charlie Chaplin.** Preklad (Übersetzung) Jarmily Fastrové. Vydal (Herausgeber) Ot. Storch-Marien. Prag, Aventinus 1924. Mit drei ganzseitigen Illustrationen nach Fernand Léger und acht Bildtafeln. Typographisch illustrierte Originalbroschur. € 200

Erste tschechische Ausgabe. – Erschien als Heft 7 von »Lidová knihovna aventina«. – Umschlaggestaltung von Karel Teige und Otakar Mrkvicka. – Die Bildtafeln mit Filmausschnitten, die Léger-Bilder nach der Chaplin-Figur aus seinem Film »Ballet Mechanique« (1923–1924 gemeinsam mit Dudley Murph). – Abbildung auf Seite 290.

16,8 : 11,3 cm. 72, [4] Seiten, 4 Tafeln. – Vorderumschlag minimal geknickt, einige Lagen lose.  
Vloemans, Avantgarda 30

**876 Karel Teige – Charles Baudelaire. Fanfarlo.** Preložila (Übersetzung) J. Nevarilová. Prag, Odeon 1927. Mit einem Porträt. Originalbroschur. € 180

Bibliofilské edice Odeon, 5. – Unnummeriertes Exemplar auf Bütten (Gesamtauflage 1.000). – Umschlag und Titelblatt gestaltete Karel Teige, von dem auch der ausführliche Essay über den Dichter stammt (Seiten 59–122 des Buches). – Mit dem berühmten Baudelaire-Foto von Nadar als Frontispiz. – Erschien anlässlich des 60. Todestages des Dichters. – Abbildung auf Seite 290.

18,8 : 12,7 cm. 125, [5] Seiten (das Frontispiz auf Kunstdruckpapier mitpaginiert). – Einige Doppelseiten lose.  
Vloemans Avantgarda 84



877



878

**877 Karel Teige – Konstantin Biebl. S lodi jez dovazi caj a kavu.** Poesie. 2. vydání. Prag, Odeon 1928. Mit farbigen Typographiken, davon fünf ganzseitig. Farbig illustrierte Originalbroschur. € 500

Erste und wohl einzige Ausgabe in der bahnbrechenden Gestaltung Karel Teiges, zweite Ausgabe des Textes (Mit dem Schiff, das Tee und Kaffee bringt). – »Dieser Band gehört zu den Meisterwerken Teiges und der konstruktivistischen Poesie.« (Lang). – Karel Teige (1900–1951) zählt zu den bedeutendsten Vertretern des Surrealismus. Seine Wirkungsgebiete erstreckten sich auf Architektur, Film und Literatur sowie Typographie und Buchgestaltung. Jaroslav Seifert prägte den Begriff »Generation Teige«. – Gedruckt in Schwarz und Rosa auf geglättetem Bütten, teilweise in losen Lagen. – Schönes Exemplar.

20,0 : 14,2 cm. 63, [5] Seiten. – Umschlagränder leicht bestoßen, Rücken angestaubt.

Lang, Konstruktivismus 156 (mit 3 Abbildungen). – Primus, Tschechische Avantgarde 85 (2 Abbildungen)

**878 Karel Teige – Paul Verlaine. Prokleti básnici** (tschechisch: Les poètes maudits). Prag, Otto Girgal 1946. Mit zahlreichen Abbildungen. Originalbroschur mit -umschlag, Vorderumschlag mit Fotomontage von Karel Teige. € 120

Erschien als Band 2 der von Karel Teige herausgegeben Reihe »Orloy«. – Tschechische Ausgabe des berühmten, 1884 erschienenen, Buches, in dem Verlaine die Dichter Arthur Rimbaud, Stéphane Mallarmé u. a. sowie sich selbst (unter dem Anagramm Pauvre Lélian) porträtierte. Die Abbildungen mit zeitgenössischen Porträts der Dichter aber auch Arbeiten der tschechischen Surrealisten, darunter Fotomontagen von Karel Teige.

21,4 : 15,0 cm. 130, [2] Seiten. – Schutzumschlag am Oberrand des Mittelstegs mit geringem Verlust. – Einige Lagen lose.



875



876

**879 Surrealismus – Le surréalisme en 1947.** Exposition Internationale du Surréalisme. Présentée par André Breton et Marcel Duchamp. Paris, Maeght 1947. Mit zahlreichen Abbildungen auf 44 Tafeln und im Text. Illustrierte Originalbroschur in Halbpergamentband. € 150

Erste Ausgabe. – Wichtiger Katalog mit Text- und Bildbeiträgen der wichtigsten Vertreter des Surrealismus.

24,0 : 20,5 cm. 139, [5] Seiten, 44 Tafeln. – Umschlag mit Einrissen am Falz und dort mit Klebespuren. – Ränder gebräunt. Vgl. Dokumentation-Bibliothek V, 36

**880 Arthur Szyk – The Haggadah.** Executed by Arthur Szyk. Edited by Cecil Roth. Jerusalem und Tel-Aviv, Massadah und Alumoth 1957. Mit 48 illustrierten Seiten, davon zwölf Titel und Zwischentitel. Blauer Originalveloureinband mit goldgeprägten Deckelvignetten und Rückentitel. In schwarz-blauer Originalhalblederkassette mit Goldprägung. € 250

Grandiose Arbeit des polnisch-amerikanischen Künstlers Arthur Szyk (1894–1951), der durch seine politischen Karikaturen weltweite Anerkennung erfuhr und sich für Entrechtete, Minderheiten und Verfolgte einsetzte. Die Originalzeichnungen entstanden wohl 1939, im Jahr von Szyks endgültiger Emigration in die USA. – Der Text in Hebräisch mit eingefügten Illustrationen und Zierbuchstaben, auf der Gegenseite jeweils die Übersetzung und Kommentar, wie die Einführung in Englisch. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Sehr schönes Exemplar.

28,0 : 23,0 cm. [114] Seiten.

**881 Marcel North – Jonathan Swift. Voyage de Gulliver** dans des contrées lantaines. I: Voyage a Liliput. II. Voyage chez les Houyhnhnms. Lausanne, André Gonin 1944–1946. Mit insgesamt 22 Radierungen von Marcel North. Zwei Pergamentbände (signiert: E. Schroth, Basel). Zusammen im Schubert mit Pergamentkanten. € 250

Exemplare 26 von 43 der Vorzugsausgabe auf Vergéblanc mit einer zusätzlich angebondenen Suite der Radierungen auf China (Gesamtauflage 300), weitere 25 Künstlerexemplare. – Im Druckvermerk von Künstler und Herausgeber signiert. – Die Originalumschläge eingebunden.

27,0 : 21,0 cm. 172, [4] Seiten, 11 Radierungen; 199, [4] Seiten, 11 Radierungen. Nicht bei Monod

Beide 880



Sturm · Bauhaus · Angewandte Kunst

**882 Wassily Kandinsky. Über das Geistige in der Kunst** insbesondere in der Malerei. Dritte Auflage. München, Piper 1912. Mit zehn Holzschnitten im Text, acht Tafeln und drei Tabellen. Originalpappband mit Holzschnittdeckelvignette. € 250

Die grundlegende Arbeit Kandinskys zur abstrakten Malerei erschien erstmals im Januar 1912 und war so erfolgreich, dass bereits wenige Wochen später die überarbeitete zweite Auflage gedruckt wurde, die hier vorliegende erschien – nun unverändert – im Herbst. Kandinsky behandelt »Wirkung der Farbe«, »Formen- und Farbensprache« und »Kunstwerk und Künstler«; seine Betrachtungen sind die Frucht der Notizen aus zehn Jahren. Bereits so früh »hatte er die bis heute relevanten Möglichkeiten abstrakten Gestaltens im Ansatz theoretisch vorformuliert« (KNLL IX, 109f). – Auf unbeschnittenem Maschinenbütten.

23,8 : 19,0 cm. [12], 125, [5] Seiten. – Einband leicht berieben, Rücken gebräunt. Vordergelenk geplatzt. – Vorsatzblatt am Oberrand 2 cm beschnitten, sonst innen vollkommen unberührt.  
Jentsch 6. – Roethel 82–92

**883 Erster Deutscher Herbstsalon. Berlin 1913.** Herausgegeben von Herwarth Walden. Berlin, Verlag Der Sturm 1913. Mit 50 Abbildungen auf Tafeln. Originalbroschur. € 300

Erste Ausgabe des Kataloges zur legendären Ausstellung der Künstler des »Sturm«. Mit einem kämpferischen Vorwort des Herausgebers Walden, das mit den Worten »Uns ist nicht das Leben die Kunst. Aber die Kunst das Leben« schließt. 366 Werke von Künstlern wie Archipenko, Arp, Campendonk, Delaunay, Max Ernst, Feininger, Gontcharova, Jawlensky, Kandinsky, Klee, Kokoschka, Kubin, Larionov, Léger, August Macke, Mondrian, Gabriele Münter, Marianne Werefkin und vielen anderen sind hier aufgeführt, 50 davon sind abgebildet.

21,9 : 16,3 cm. 31 [1] Seiten – Umschlag teils verblichen. Bindung nach der ersten Lage gelockert.

**884 Kataloge zur modernen Kunst – Der Blaue Reiter.** [Ausstellungskatalog]. Drittes Tausend. Berlin, Der Sturm [1913]. Mit acht Tafeln. Originalbroschur. € 250

Verzeichnet 54 Werke von Bloch, Burljuk, Campendonk, Jawlensky, Kandinsky, Kirchner, Klee, Marc, Muentert, Pechstein, Werefkin u. a. – Dazu: **100. Ausstellung. Zehn Jahre Sturm. Gesamtschau.** September 1921. Mit zwölf montierten Abbildungen. Blaue Originalbroschur mit Titeln und Vignetten in Golddruck. Mit einem Text von R. B. [Rudolf Bauer?] und einer Chronologie. Titelvignette nach F. Léger. Rücken und Blätter gebräunt, Titelblatt mit Randausschnitt.

19,5 : 14,4 cm. 18, [2] Seiten, einschließlich Umschlag. – Sehr schönes Exemplar.

**885 Kataloge zur modernen Kunst – 100. Ausstellung. Zehn Jahre Sturm. Gesamtschau.** Berlin, Der Sturm 1921. Mit zwölf montierten Abbildungen. Blaue Originalbroschur mit Titeln und Vignetten in Golddruck. € 200

Originalausgabe. – Gezeigt wurden 115 Werke von sechzig Künstlern, alle aufgelistet, montierte Abbildungen von Rudolf Bauer, Chagall, Tour Donas, Gleizes, Delaunay, Jacoba van Heemskerck, Kandinsky, Léger, Marc, Marcussis, Molzahn und Schwitters. – Mit einem Text von R. B. [Rudolf Bauer?] und einer Sturm-Chronologie. – Die Umschlagvignetten nach F. Léger und R. Goering. – Dazu: **Alexandre Archipenko.** Siebzehnte Ausstellung. Berlin, [Dezember 1913]. Mit vier ganzseitigen Abbildungen. Originalbroschur. Untere Ecken geknickt.

20,5 : 15,2 cm. 24 Seiten. – Leicht lichtrandig. – Papierbedingt gebräunt.



883



884



885

**886 Kataloge zur modernen Kunst – Kandinsky.** Jubiläums-Ausstellung zum 60. Geburtstag. Galerie Arnold. Dresden [1926]. Mit zwölf Abbildungen und einer Vignette. Originalbroschur. € 250

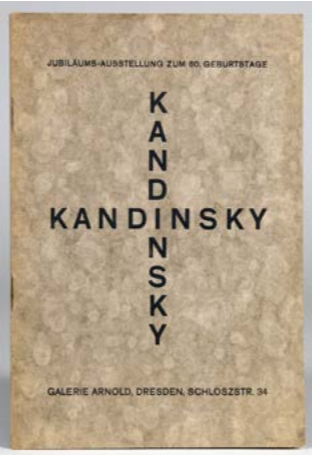
Wichtiger Katalog mit Textbeiträgen von Paul Klee, Will Gromann, Fannina Halle und Kathrin S. Dreyer. – Die Ausstellung zeigte 52 Gemälde und 39 Aquarelle. – Sehr gut erhalten.

21,4 : 14,4 cm. 27, [1] Seiten.

**887 Kataloge zur modernen Kunst – Drei Kataloge der Galerie Flechtheim, Berlin.** Berlin 1926–1929. Mit zahlreichen Abbildungen. Originalbroschuren. € 300

**Ausstellung George Grosz.** 29. März – 24. April 1926. Veröffentlichungen des Kunst-Archivs Nr. 1. Mit Texten von Carl Einstein, Gottfried Benn, Max Neven, Max Herrmann-Neiße und Florent Fels. – **Paul Klee.** März 1928. Mit Texten des Galeristen und von René Crevel. – **Paul Klee.** Oktober/November 1929. – Dazu: **Blätter der Galerie Ferdinand Möller.** Vier Hefte. Berlin 1929–1931. Mit zahlreichen Abbildungen. Gelbe Originalbroschuren. Vorhanden: 1929/2 (Christian Rohlf), 1930/6 (Emil Nolde), 1930/7 (Otto Mueller) und 1931/2 (Otto Mueller Graphik). – Mit Texten von Willi Wolfradt, Will Grohmann und Paul F. Schmidt.

886



887



**888 Kataloge zur modernen Kunst – Oskar Schlemmer.** Galerie Alfred Flechtheim. Januar 1931. Berlin [1930/31]. Mit vier blattgroßen Abbildungen. Originalbroschur. € 400

Originalausgabe des Kataloges zur ersten Einzelausstellung des Künstlers, die im Anschluss in Krefeld und Zürich zu sehen war. – Vom Künstler selbst gestalteter Katalog in Bauhaus-Typographie: Titeldruck in Rot auf dem Pergaminumschlag, dann das Doppelblatt mit den vier Abbildungen und innen ein Doppelblatt graues Bütten mit Textdruck in Rot. – Sehr selten.

15,5 : 12,2 cm.

**889 Der Sturm – Zwei Einladungskarten.** Typo- und Klischeedruck. 1924. 10,4 : 15,8 cm. € 500

I. Sonderausstellung. Vom 3.-17. Juli [...] Arbeiten von Henryk Berlewj, Warschau. Mechano-Faktur-Elemente. Mechano-Faktur-Gestaltungen. Plakat · Plakatentwurf. – II. Sturm-Abende in der Kunstausstellung Postdamer Strasse 134 a. Nennt die Veranstaltungen an den Oktober-Mittwochabenden mit Rudolf von Laban, Otto Nebel, Herwarth Walden und Lothar Schreyer.

I: Kleiner Wasserfleck am Oberrand, rechter Rand geknickt.

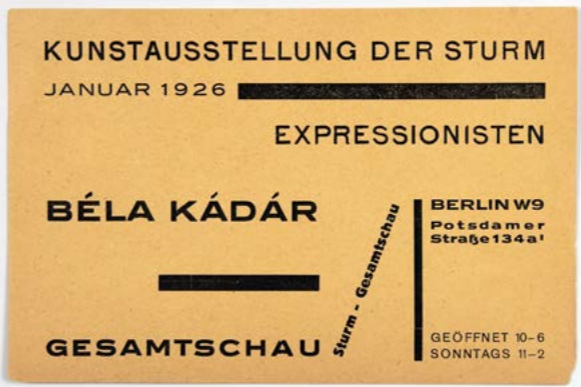
**890 Der Sturm – Erster Sturmball. Sonnabend, 6. Dezember. Zoo.** Farbiger Linolschnitt. 8,5 : 11,5 cm (10,6 : 15,6 cm). € 400

Eintrittskarte für einen der legendären Sturmbälle, nach dem Datum wohl im Jahr 1924, die im Kaisersaal/Zoo stattfanden.

**891 Der Sturm – Kunstausstellung Der Sturm.** Januar 1926. Expressionisten · Béla Kádár · Gesamtschau. Typo- und Klischeedruck. 10,4 : 15,8 cm. € 300  
Ecken minimal bestoßen.



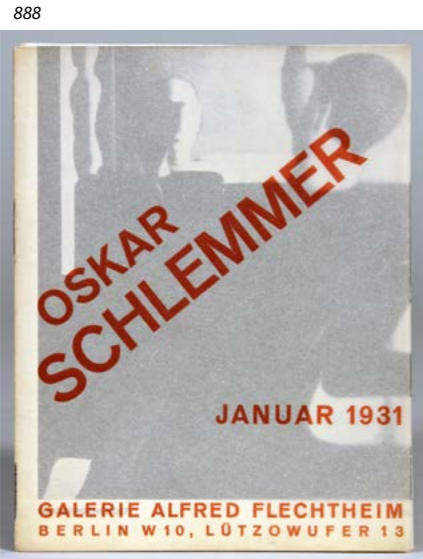
890



891



Beide 892



888

889



**892 Kongres van Moderne Kunst te Antwerpen op 10 en 11 Oktober 1920. – 2de Kongres voor Moderne Kunst re Antwerpen 21-22-23 Januarie 1922.** Ingericht door de Kring »Moderne Kunst«. Antwerpen [1920 und 1921]. Zwei Originalbroschuren, beide mit Linolschnittdeckelvignette (von Karel Maes?). € 900

Beide Kataloge mit dem Kongress-Programm und teilweisem Abdruck der Vorträge und Darbietungen. – Im Katalog von 1922 einige Abbildungen zur Architektur von Alf Francken und je ein Linolschnitt von Jozef Peeters und Ed. v. Dooren. Von Karel Maes sind fünf Linolschnittvignetten und ein großer Linolschnitt enthalten (siehe auch die KatNr 372). – Der »Kreis Moderne Kunst« wurde 1918 von Jozef Peeters u. a. Künstlern gegründet. Die von der Gruppe veranstalteten Ausstellungen und Kongresse sollten der internationalen Avantgarde ein Forum bieten. Zum zweiten Kongress, der im Festsaal »Atheneum« stattfand, waren u. a. Campendonk, Klee und Schwitters eingeladen. Eine begleitende Ausstellung im Elbardo-Saal zeigte Arbeiten dieser drei und weiterer Sturm-Künstler wie Archipenko, Jakoba van Heemskerck, Johannes Molzahn, Marie Uhden, Nell Walden, William Wauer sowie belgischer und niederländischer Avantgarde-Künstler, z. B. Karel Maes, René Magritte, Jozef Peeters und Paul van Ostayen. – In Antwerpen erschienen die beiden maßgeblichen belgischen Avantgarde-Publikationen »Ça ira« und »Het Overzicht«.

21,0 : 16,7 cm. [12] bzw. 32 Seiten. – Umschlagränder von I mit Fehlstellen, II im Falz leicht wasserrandig und mit einigen Anmerkungen.



893

**893 Het Overzicht.** Onder de leiding van Fernant Berckelaers [Michel Seuphor] en Jozef Peeters. Nummer 18-19 Antwerpen Oktober 1923. Mit einem blattgroßen Farblinolschnitt, zwei Abbildungen und Musiknoten. Originalbroschur mit einem Linolschnitt von Josef Leonhard auf dem Vorderdeckel. ✦ € 1.000

Originalausgabe der ebenso seltenen wie legendären flämischen Avantgarde-Zeitschrift. – Ähnlich dem deutschen Pendant »Sturm«, der allerdings ein Jahrzehnt früher startete und langlebiger war. – Mit Textbeiträgen von Adolf Behne zum Bauhaus, Josef Peeters zur Konstruktiven Graphik, Musik von Daniel Ruyneman sowie einem zweifarbigen Linolschnitt nach Sonia Delaunay-Terk (Kostümentwurf) und Abbildungen zweier Gemälde von Robert Delaunay. – Mit zahlreichen Anzeigen.

32,5 : 24,5 cm. Seiten [97]–120. – Ränder etwas gebäunt.  
Schwarz, Almanacco Dada, Bibl. 112



Alle 895



Beide 894

**894 Het Overzicht.** Plastiese leiding Jozef Peeters. Nummer 22–23–24. Antwerpen Februar 1925. Mit drei ganzseitigen Linolschnitten, Abbildungen sowie Musiknoten. Originalbroschur mit Holzschnitt von Josef Peeters. ✦ € 1.000

Originalausgabe. – Das letzte Heft der legendären Kunstzeitschrift, erschienen als Dreifachnummer, enthält Linolschnitte von Laszlo Moholy-Nagy, Josef Peeters und Herbert Behrens-Hangler. – Mit Texten von M. Seuphor, Ruggero Vasari, Paul van Ostaijen, Kurt Schwitters u. a. – Umschlag mit zahlreichen Anzeigen anderer Publikationen und 20 Anschriften wichtiger internationaler Avantgarde-Zeitschriften (Blok, MA, Manomètre, Mavo, Merz, Sturm, Zenit u. a.).

25,2 : 33,5 cm. Seiten [165–188]. – Der Typographie von Umschlag und Heftinnenseiten folgend ehemals gefaltet und dadurch mit schwacher senkrechter Falte. – Ränder vereinzelt schwach gebräunt.  
Schwarz, Almanacco Dada, Bibl. 112

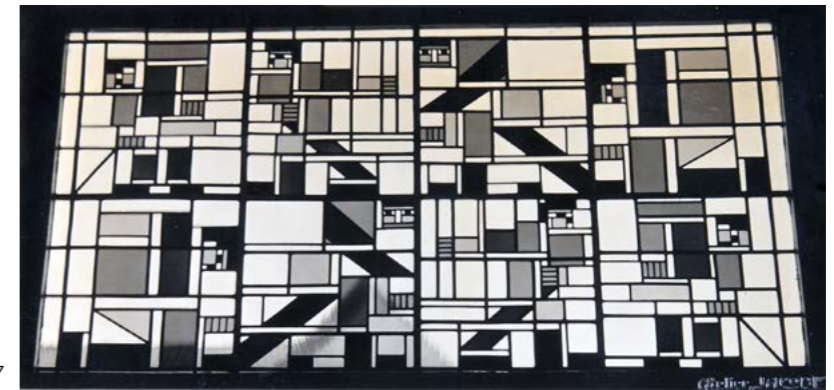
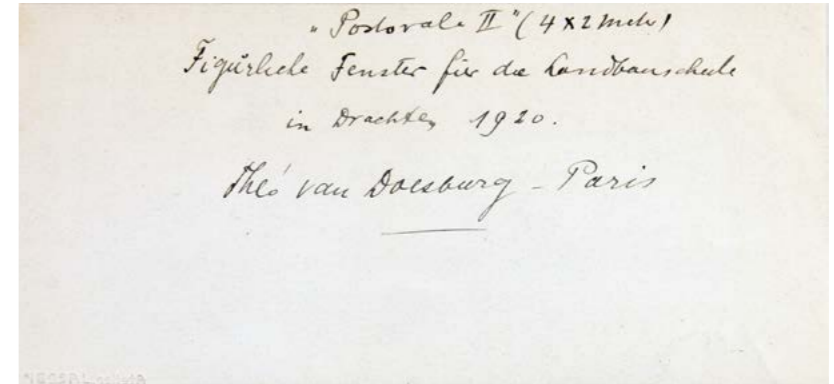
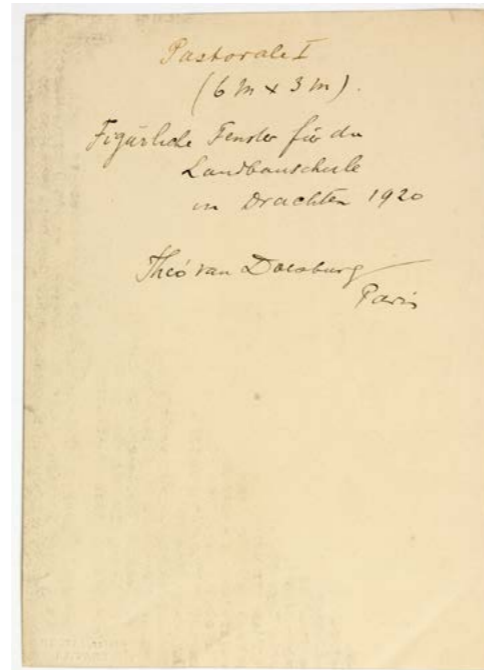
**895 De stijl.** International maandblad vor nieuwe kunst wetenschap en kultuur. Redactie Theo van Doesburg. Zesde jaargang. NB 9 [en] NB 12. Leiden 1924/25. Originalumschlag. ✦ € 600

1917 gründeten Theo van Doesburg, Piet Mondrian, Bart van der Leek und Huszar die Künstlergruppe »De Stijl«, der sich später Architekten, Dichter und Musiker anschlossen. Im Oktober 1917 erschien die erste Nummer der bedeutenden Kunst-, Architektur- und Literaturzeitschrift. »Unter den Quellenwerken zur abstrakten Kunst ... hat »De Stijl« einen ganz hervorragenden Platz.« (Dokumentations-Bibliothek). – Beide im sehr gut erhaltenen Originalumschlag. – Dazu: **De Stijl-Banderole** 15,2 : 36,7 cm. Entwurf von Theo van Doesburg. Gedruckt in Rot und Schwarz gedruckt. Unbenutzt und sehr gut erhalten, so sehr selten.

26,0 : 20,4 cm. Je 4 Blätter mit den Spalten 121–136 und 137–152. – Beide mit dem ursprünglichen Mittelfalz.  
Dokumentations-Bibliothek IV, 393



Beide 896



Beide 897

- 896 Theo van Doesburg. Grote Pastorale.** Fotografie. 1929. 17,3 : 12,4 cm. Rückseitig signiert, betitelt und bezeichnet. € 1.500

Vintage print, Silbergelatineabzug. Mit dem Prägestempel »Atelier ›Jacoby‹ Dragten«. – Rückseitig von Doesburg eigenhändig betitelt »Pastorale I. Figürliche Fenster für die Landbauschule in Drachten 1920« und signiert.

1920 hatte Theo van Doesburg den Gemeindearchitekten von Drachten, Cornelis de Boer, kennengelernt und mit ihm erste Projekte in der Stadt realisiert. Die Glasfenster für die dortige »Landbouwwinterschool«, »Grote Pastorale« (zweiteilig im Treppenhaus) und »Kleine Pastorale« (über der Eingangstür) entwarf Doesburg ab 1921. Ausgeführt und montiert wurden die Fenster im Frühjahr 1922. – Den Fotografien von 1929, die im Auftrag des Künstlers entstanden und von denen je ein Abzug im Van Doesburg Archiv (InventarNr 1706 und 1256) verwahrt wird, kommt insofern besondere Bedeutung zu, weil sie die ursprüngliche Anordnung der »Groten Pastorale« dokumentieren. Nach einer Ausstellung 1968/69 wurden diese beiden Fenster versehentlich jeweils spiegelbildlich eingebaut.

Hoek 672.Ilt-1 (mit ausführlichen Hinweisen, auch zur Publikation des Fotos).

- 897 Theo van Doesburg. Kleine Pastorale.** Fotografie. 1929. 7,0 : 14,9 cm. Rückseitig signiert, betitelt und bezeichnet. € 1.500

Vintage print, Silbergelatineabzug. Mit dem Prägestempel »Atelier ›Jacoby‹«. – Rückseitig betitelt »Pastorale II. Figürliche Fenster für die Landbauschule in Drachten 1920« und signiert.

vgl. Hoek 672.Ilv



Heutige Situation



898



899

**898 Bauhausbücher – Walter Gropius. Internationale Architektur.** München, Albert Langen 1925. Mit zahlreichen Abbildungen. Gelber Originalleinenband mit Rotdruck. € 500

Bauhausbücher 1. – Der erste Titel der legendären Reihe, herausgegeben vom Direktor des Bauhauses, der auf mehr als 100 meist ganzseitigen Abbildungen die gesamte Elite der zeitgenössisch modernen Architektur in herausragenden Beispielen vorstellt. – Wie die meisten Bände der ersten Reihe war auch Band 1 schon 1924 abgeschlossen, Druck und Ausgabe erfolgten aber erst nach dem Umzug des Bauhauses von Weimar nach Dessau. – Schönes Exemplar.

23,5 : 18,5 cm. 106, [2] Seiten. – Vorderdeckel minimal fleckig.  
Wingler 563

**899 Bauhausbücher – Ein Versuchshaus des Bauhauses in Weimar.** Zusammengestellt von Adolf Meyer. München, Albert Langen [1925]. Mit zahlreichen Abbildungen. Gelber Originalleinenband mit Rotdruck. € 600

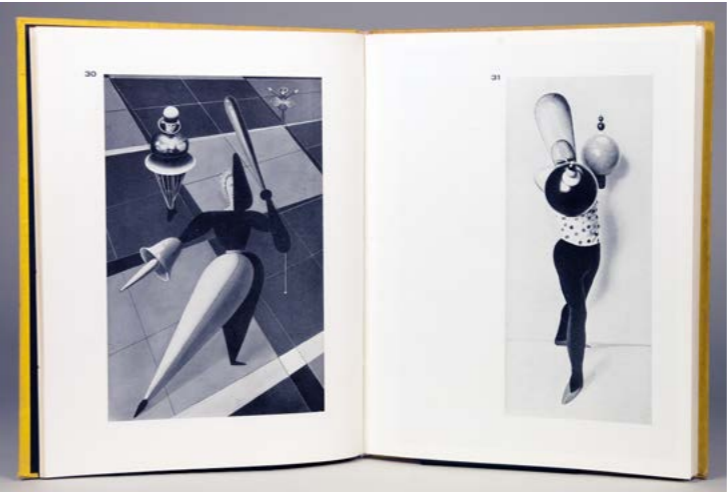
Bauhausbücher 3. – Mit Texten von Walter Gropius, Georg Muche und Adolf Meyer. – Herausragende Dokumentation von Planung, Bau und Ausstattung des Versuchs-Wohnhauses, das für die erste öffentliche Bauhaus-Ausstellung im Sommer 1923 in Weimar in der Nähe von Goethes Gartenhaus erbaut wurde. Neben den Beiträgen zu Leitlinien und architektonischen Details stellt der Band die Inneneinrichtung an Hand von Werbeanzeigen der beteiligten Firmen dar. – Schönes Exemplar.

23,5 : 18,5 cm. 78, [2] Seiten.  
Wingler 563

**900 Bauhausbücher – Die Bühne im Bauhaus.** [Herausgegeben von Oskar Schlemmer]. München, Alber Langen [1925]. Mit zahlreichen, meist ganzseitigen Abbildungen und zwei Tafeln, davon eine farbig und gefaltet. Gelber Originalleinenband mit Rotdruck. € 400

Bauhausbücher 4. – Wichtiges Dokument zur Theaterarbeit am Bauhaus, dessen Bühne von Oskar Schlemmer geleitet wurde. – Mit Beiträgen von Oskar Schlemmer, Laszlo Moholy-Nagy (dazu die Farbtafel »Partitur«) und Farkas Molnár sowie Abbildungen mit Bühnenbildern und Figuren der Autoren (darunter die berühmten Figuren von Oskar Schlemmer) sowie Marcel Breuer, Kurt Schmidt und Alexander Schawinski. Auf der letzten Abbildung ist die Bauhauskapelle zu sehen.

23,5 : 18,5 cm. 84, [4] Seiten. – Rotprägung des Vorderdeckels etwas abgerieben und dort mit kleinem Fleck, Rücken leicht verblasst. – Innen tadellos.  
Wingler 563



900



902

**901 Bauhausbücher – Neue Arbeiten der Bauhauswerkstätten.** [Herausgegeben von Walter Gropius]. München, Albert Langen [1925]. Mit vier Farbtafeln und zahlreichen, meist ganzseitigen Abbildungen. Gelber Originalleinenband mit Rotdruck. € 400

Bauhausbücher 7. – Das Bauhaus unterhielt folgende Werkstätten: Tischlerei, Metallwerkstatt, Weberei, Töpferei, Holz- und Steinbildhauerei, Wandmalerei, Glaswerkstatt, Druckerei, Reklameabteilung, Bühnenwerkstatt, Architekturabteilung. Im Bauhausbuch 7 werden Arbeiten der ersten vier Werkstätten vorgestellt. – Formmeister und Werkstattleiter: Tischlerei: Gropius und Breuer. – Metallwerkstatt Moholy-Nagy und Chr. Dell. – Weberei: Georg Muche und H. Börner. – Töpferei: Gerhard Marcks und Krehan, Lindig und Bogler. – Mit Abbildungen von Möbeln, dem Bauhauseischach von J. Hartwig, Kannen, Lampen und Schmuck, Teppichen sowie Krügen und Geschirr.

23,5 : 18,5 cm. 115, [1] Seiten, 4 Tafeln. – Außen sehr schön, innen leicht gewellt, eine Seite mit zwei Flecken am Oberrand.  
Wingler 563

**902 Bauhaus – Kasimir Malewitsch. Die gegenstandslose Welt.** Die Übersetzung besorgte A. von Riesen. München, Albert Langen 1927. Mit 92 meist ganzseitigen Abbildungen. Originalbroschur mit farbig illustriertem Originalumschlag. € 450

Bauhausbücher 11. – Erste deutsche Ausgabe. – Kasimir Malewitschs kunsttheoretischer Beitrag zu den Bauhausbüchern, unter anderem mit der Abhandlung zum Suprematismus. Durch zahlreiche eigene Werke und Arbeiten aus verschiedensten Kunstepochen illustriert. – »Drei Tage in Weimar, und man kann auf Lebenszeit kein Quadrat mehr sehen. Malewitsch hat 1913 schon das Quadrat erfunden. Welch ein Glück, daß er sich's nicht hat patentieren lassen.« (Paul Westheim). – Die Umschlaggestaltung stammt von Laszlo Moholy-Nagy.

23,0 : 18,2 cm. 104 Seiten. – Umschlag etwas berieben, vorn mit Kratzspur, Rücken etwas brüchig. – Innen sehr gut.  
Wingler 563

**903 Bauhausbücher – Fünf Bände der Reihe.** München, Albert Langen 1925–1928. € 800

Band 2: Paul Klee. Pädagogisches Skizzenbuch. 1925. Mit zahlreichen Textabbildungen. – 6: Theo van Doesburg. Grundbegriffe der neuen gestaltenden Kunst. [1925]. Mit 32 Abbildungen, davon eine farbig, auf Tafeln. – 9: Wassily Kandinsky. Punkt und Linie zu Fläche. Beitrag zur Analyse der malerischen Elemente. 1926. Mit zahlreichen Abbildungen. – 11: Kasimir Malewitsch. Die gegenstandslose Welt. Übersetzt von A. von Riesen. 1927. Mit 92 Abbildungen. – 13: Albert Gleizes. Kubismus. Übersetzt von Eulein Grohmann. 1928. Mit 47 blattgroßen Abbildungen.

Band 2: Vorderdeckel mit leichter Farbspur. – Band 6 mit leichten Feuchtigkeitsspuren. – Band 9: Einband etwas stockfleckig, Rücken verblasst. – Band 13: Einband besonders am Rücken stockfleckig.

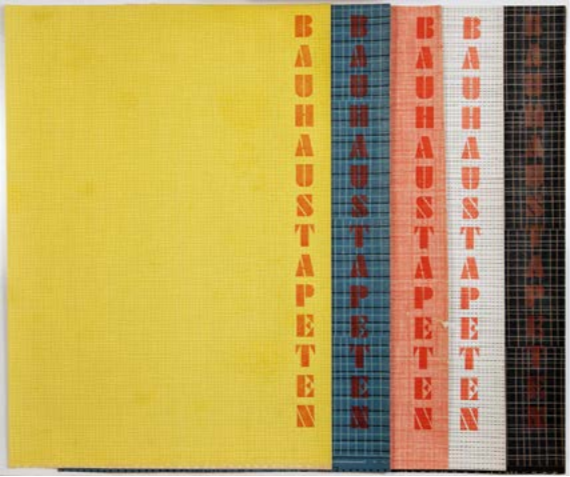
Wingler 563

**904 Bauhaus 1.** Zeitschrift. Schriftleitung: Walter Gropius und Laszlo Moholy-Nagy. Jahrgang I, Heft 1. Dessau 1926. Zweifach gefalteter Bogen mit zahlreichen Abbildungen. € 900

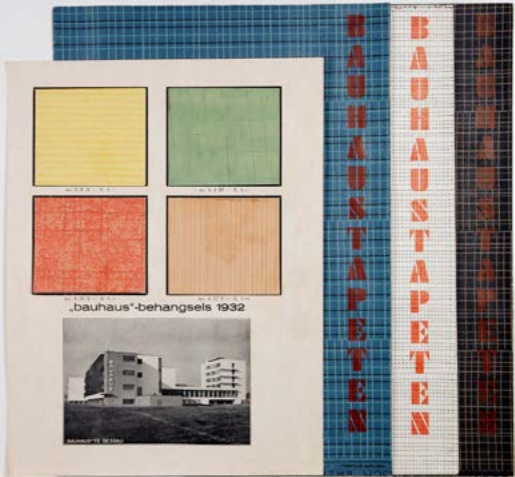
Die wegen ihrer wegweisenden Artikel wichtige Zeitschrift stellte bereits 1931 mit Jahrgang IV ihr Erscheinen wieder ein; insgesamt erschienen 15 Hefte. – Die Ausgaben des ersten Jahrgangs wurden auf einem Bogen (Format ca. 42 : 90 cm) gedruckt und zweifach auf sechs Seiten gefalzt. – Das erste Heft des ersten Jahrgangs enthält die noch recht kurze Bauhaus-Chronik (»weihnachten 1924 auflösungserklärung [...] april 1925 die stadt dessau [...] faßt den beschluß, geleitet von dem kulturellen weitblick [der] stadtverwaltung, das bauhaus zu übernehmen« und der Nachricht zu den bisherigen und neuen Meistern des Bauhauses), der Beschreibung des Bauhausneubaus und der Meisterhäuser (mit Abbildungen, darunter drei Fotos von Lucia Moholy) sowie Texten von Oskar Schlemmer, Wassily Kandinsky, Laszlo Moholy-Nagy und Georg Muche.

42,0 : 29,5 cm. 6 Seiten. – Mehrfach gefaltet, besonders der Querfals von Blatt 1 etwas brüchig. Kleiner Ausriss am Unter- rand des Innenblatts.

Dokumentations-Bibliothek IV, 330 und VI, 735. – Wingler 563ff. mit ausführlicher Inhaltsangabe



905



907

**905 Bauhaustapeten.** Fünf Musterblätter. Je 35 : 25 cm. € 300

Die Bauhaustapeten entstanden als Folge eines 1929 von der Hannoveraner Tapetenfabrik Rasch veranstalteten Wettbewerbs, bei dem die Bauhaus-Studentin Margaret Camilla Leiteritz (1907–1976) ein Drittel aller ausgelobten Preise gewann. Die »Bauhaustapeten« wurden – neben den »Weimartapeten« (Entwurf: Paul Schultze-Naumburg) und den »Wiener Künstler-tapeten« (Entwurf: Josef Hoffmann, Mitbegründer der Wiener Werkstätten) – für Jahrzehnte zu einem Verkaufsschlager der Firma Rasch und von dieser bis weit in die Wirtschaftswunderzeit hinein hergestellt und vertrieben. Für das einzige wirtschaftlich erfolgreiche Produkt der Dessauer Jahre entwarfen Joost Schmidt, Jupp Ernst und andere bedeutende Bauhaus-Graphiker Werbematerialien.

Ein Blatt mit kleinem Randeinriss.

**906 Bauhaustapeten.** Sieben Musterblätter weiß-grau. Je 35 : 25 cm. € 100

Siehe die vorherige Katalognummer. – Ein Blatt mit Randeinriss.

**907 „bauhaus“-behangels 1932.** € 300

Muster- oder Werbeblatt für eines der bekanntesten und langlebigsten Produkte der Bauhauswerkstätten. – In niederländischer Sprache. – Unten eine fotografische Ansicht des Bauhauses in Dessau, darüber vier montierte Tapetenmuster mit Bezeichnung und Preis. – Dekorativ und wegen seines ephemeren Charakters selten. – Dazu: Sechs Tapetenmuster (je zwei von drei Mustern). Je 35 : 25 cm. Mit dem Textaufdruck »Bauhaustapeten« am rechten Rand, am Oberrand »Ein Rasch Erzeugnis Köln«.

31,0 : 23,5 cm. – Links unten winziger Eckknick.



**908 Le Corbusier. Die Farbenklaviaturen.** [Musterbuch für die Salubra-Tapeten. Basel 1932]. 60 (statt 62) Tapetenmuster, zwölf Farbskalenblätter, ein Textblatt, eine (von zwei) Papierschablonen. Blaue Originalleinenmappe. € 2.000

Erste Ausgabe. – 1931 hatte Le Corbusier für die Basler Tapetenfirma Salubra eine Kollektion puristischer Farbtapeten entworfen, die er im Vorwort des Musterbuchs als »Ölfarbenanstriche in Rollen« bezeichnet. Die hier vorgestellten Tapeten in meist pastelltonigen Grundfarben ergänzte Le Corbusier um seine »Farbklaviaturen«: Zwölf Tafeln mit je zwei 14stufigen Farbskalen konnten mit Hilfe von zwei Brillen-Schablonen partiell abgedeckt werden, um passende Farbkonstellationen auszuwählen. – Entgegen der heute verbreiteten Vorstellung, dass klassische Architektur zwangsläufig weiße Wände bedeuten müsse, verwendeten Architekten wie die Bauhäusler und De Stijl-Künstler sowie eben auch Le Corbusier vielfach Farben für die Raumgestaltung. Die theoretischen Untersuchungen dazu reichen bis auf Goethes »Farbenlehre« und Philipp Otto Runge's »Farbenkugel« zurück und fanden in den Publikationen von Adolf Hoelzel, Johannes Itten und Ludwig Hirschfeld-Mack ihre moderne Interpretation. Schlussendlich mündeten diese theoretischen Ansätze in praktischen Anwendungen wie den »Bauhaustapeten« und der »Salubra-Kollektion«. – Zum Musterbuch: 60 (von 62) Musterbogen (22,5 : 28,0 cm), rückseitig jeweils mit Aufdruck von Firmennamen, Musternummer und Preisgruppe sowie »Le Corbusier«. Vorgebunden das beidseitig bedruckte Textblatt mit den Erklärungen Le Corbusiers und dem Motto Fernand Légers »Für den Menschen ist Farbe so lebensnotwendig wie Wasser und Feuer«. Textblatt und Tapetenmuster wurden klammergeheftet und mit Leinenrücken auf den Hinterdeckel montiert. – Zwölf Farbskalenblätter (21,5 : 28,0 cm) mit je 28 kleinen und drei größeren Tapetenmustern aufgeklebt auf Kartonblätter. Diese auf der Gegenseite viersprachig bezeichnet, z. B. »Mauer«, »Raum«, »Samt« und »buntscheckig«. Auf Leinenfalze montiert, als Block ausklappbar auf den Vorderdeckel montiert. – Von den beiden Papierschablonen (12,0 : 22,0 cm), die lose in einer Einstecktasche lagen, ist eine original, die andere wohl nachgeschnitten. – Mappe: Vorderdeckel mit Titel »Salubra | Le Corbusier«, Rückentitel »Salubra 323 D«.

23,3 : 29,0 : 3,3 cm. – Die Mappe minimal bestoßen und teils leicht verfärbt. – Etwa 15 Tapetenmuster lose, diese meist mit Randfehlstellen und vereinzelten Einrissen. 2 Muster mit Bleistiftnummerung. Der gesamte Block vom Einband gelöst. Das Textblatt geknittert und etwas fleckig.  
Bolliger 7, 170 und 9, 26 (beide unvollständig)



908

**909 Herbert Bayer – Dietrich-Eckart-Bühne.** Das Juwel des Reichssportfeldes. Berlin [1936]. Faltblatt. € 300

Werbeblatt für die anlässlich der Olympischen Sommerspiele 1936 erbaute Bühne, die am 2. August 1936 mit einer Aufführung von E. W. Möllers »Das Frankfurter Würfelspiel« eingeweiht wurde. – Während der Olympischen Spiele fanden auf der heutigen »Waldbühne« die Olympischen Konzerte statt. – Das viersprachige Werbeblatt mit mehreren fotografischen Aufnahmen der Anlage sowie Szenenfotos und einem Lageplan gestaltete Herbert Bayer, der ehemalige Bauhaus-Typograph und -Designer.

21,0 : 10,5 cm (gefaltet), offen 42 : 42 cm. – Makellos.  
Rössler D-27



909



908



Beide 910

- 910 Werbegraphik – Walter F. Schubert. Die deutsche Werbegraphik.** Berlin, Francken & Lang 1927. Mit zahlreichen, vielfach farbigen einmontierten Abbildungen im Text und auf Tafeln. Originalleinenband. € 300

Aufwändige Dokumentation mit Entwürfen von Drucksachen, Plakaten, Buchumschlägen u. a. m. Das Künstlerregister, gleichsam ein »Who-is-who« der klassisch-modernen Graphikdesigner, verzeichnet Arbeiten von Lucien Bernhard, Johann Vincenz Cissard, Carl Otto Czeschka, Julius Diez, Fritz Hellmuth Ehmcke, Ludwig Hohlwein, Emil Orlik, Emil Preetorius, Paul Scheurich, Walter Trier, Lucian Zabel u. v. a. Der mit zahlreichen Entwürfen vertretene Hanns Thaddäus Hoyer zeichnete auch den Einband und die große Initiale. – Auf chamoisfarbenem Werkdruckpapier, die Tafeln aus grau-braunem Karton. Durch die einmontierten Abbildungen, teils unter Verwendung von Originalarbeiten, optisch und haptisch sehr ansprechend.

36,5 : 27,5 cm. 252 Seiten, 65 Tafeln. – Einband etwas stockfleckig. – Ränder minimal gebräunt.

- 911 Gebrauchsgraphik – 90 Musikalien mit farbig illustrierten Umschlägen.** Um 1900 – 1940. € 350

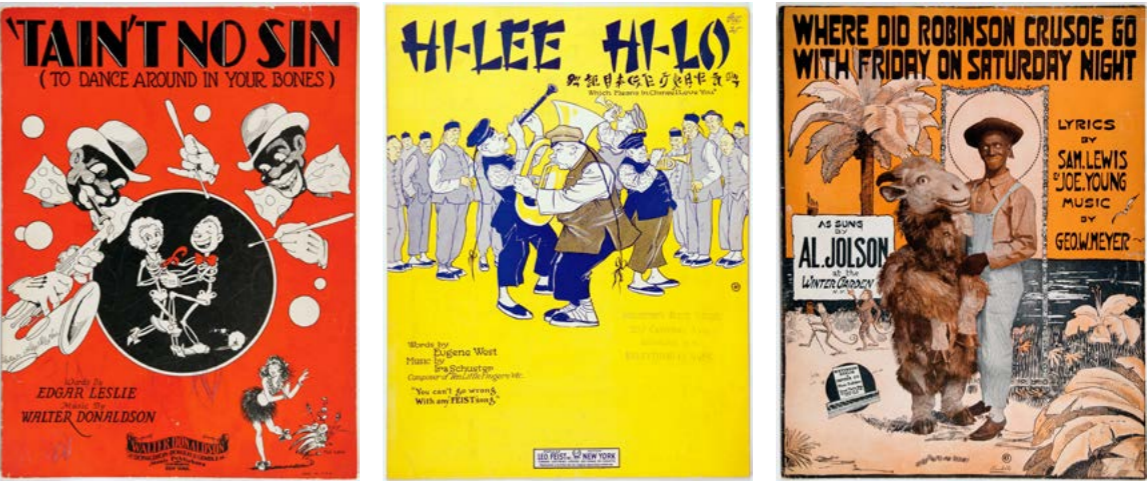
Umfangreiche Sammlung von schwedischen, amerikanischen, russischen und weiteren internationalen Musiknotenheften zeitgenössischer Unterhaltungsmusik. – Wie das inzwischen in breiten Kreisen in Vergessenheit und zu Unrecht auch in Missachtung geratene Plattencover der Langspielplatte, war und ist der großformatige Umschlag von Notenheften Spielwiese und Informationsträger, der unter glücklichen Umständen künstlerisches Können mit Witz und den notwendig erscheinenden Informationen verbindet. – Das Konvolut mit den Schwerpunkten »Reise und Fernweh«, »Schwarze Musik« sowie eine umfangreiche Folge schwedischer Notenhefte.

Format meist 35 : 25 cm. Mit wenigen Ausnahmen sehr gut erhalten.

- 912 Sammlung von etwa 1.000 Notgeldscheinen.** Deutschland und Österreich, 1914–1924. € 600

Sehr umfang- und abwechslungsreiche Sammlung von Notgeldscheinen aus vielen deutschen Ländern und Städten. – Dem Mangel an Münzgeld, das besonders in Zeiten starker Inflation gehortet wurde, da der Materialwert den Nominalwert bei weitem überstieg, versuchten Städte, Gemeinden und Länder durch die Ausgabe von Notgeldscheinen zu begegnen. – Das Notgeld war im Laufe der Jahre häufig ein Spielfeld für namhafte Graphiker. – Einige Scheine aus Österreich, einer aus der Ukraine. – Im Sammelalbum (mit goldgeprägtem Titel »Notgeld 1914–1924«) und meist sehr gut erhalten.

30 : 37 cm (Album), dieses leicht berieben.



Alle 911



Aus 912



915

914

**913 Der Weg. Die Schrift [der] Schule.** Aus den Lehrwerkstätten. Herausgeber Edmund Kesting [und] Lothar Schreyer. Dresden [1926]. Mit zwei Linolschnitten auf dem Umschlag und zahlreichen Abbildungen. Originalbroschur. ♦ € 300

Der Weg 1. – Originalausgabe der ersten Publikation der »Weg-Schule«. – Die Einrichtung war 1919 von Edmund Kesting in Dresden gegründet worden. – Die Schule hatte Werkstätten für Malerei, Bildhauerei, Raum-, Reklame-, Bühnen und Bildbaugestaltung. – Mit Texten der Herausgeber sowie von Nikolaus Simon, Hans Haffenrichter u. a. – Interessante Anzeigenseiten.

20,3 : 20,3 cm. 31, [3] Seiten. – Umschlagränder gebräunt, hinterer Umschlag mit Randeinriss und fast lose. Raabe/Hannich-Bode 268.60

**914 Willi Baumeister. Zwei Drucksachen in seiner Typographie.** 1934 und ohne Jahr. ♦ € 400

I. Briefbogen der WEVA (Werbeverlagsabteilung der Franckh'schen Verlagshandlung, Stuttgart). 29,7 : 21,0 cm. Briefkopf und Druckvermerk in Rot. – II. Werbezettel der Apparatefabrik Hermann Stahl, Stuttgart. 10,5 : 14,6 cm. Buchdruck in schwarzer Farbe auf orangefarbenem Papier. – Willi Baumeister (1889–1955) hatte 1926 erste Werbemittel für die Firmen Bosch und Hartmann & Braun entworfen. 1927 wurde er Mitglied in Schwitters' Ring »neue werbegestalter« und es folgten schnell weitere Auftraggeber.

Beide leicht geknickt, I mit Heftlöchern und am Rand leicht fleckig.  
Nicht bei Kermer, beide Arbeiten konnten wir aber im Baumeister-Archiv Stuttgart nachweisen

**915 Kurt Schwitters – Sechs Drucksachen der Hauptstadt Hannover.** Drei Postkarten, eine Urkunde, zwei Briefumschläge. Buchdruck. Nach 1930. ♦ € 300

I–III. **Drei Postkarten Hannoveraner Standesämter**, beidseitig bedruckt. Mit Druckjahren 1932, 1936 und 1941. Grotesk- und Frakturtypen. – IV. **Einäscherungs-Urkunde**. Stadtfriedhof an der Seelhorst. Einseitig bedruckt. Druckjahr 1943. Antiquatype. – V–VI. **Briefumschläge der Sparkasse und des Oberbürgermeisters**. Einer mit der für Schwitters typischen Balken-Gliederung. Druckjahr (vor) 1935 und 1944. – IV–VI mit dem Stadtwappen, das auf Empfehlung von Kurt Schwitters hin auf allen Drucksachen der Stadt Hannover verwendet wurde, seit 1929 nach dem Entwurf von Wilhelm Metzsig. – Alle mit Stempeln und hand- und maschinenschriftlichen Einträgen.

Außer der Urkunde alle mit Poststempel. – Urkunde mit kleinem Randeinriss und -knick.

**916 Günther Wagner Hannover und Wien.** Hauptliste 50. Herausgegeben im 90sten Geschäftsjahre. Hannover 1928. Mit zwei aquarellierten Farbtafeln und Hunderten Abbildungen. Originalleinenband. € 250

Umfangreicher Katalog der berühmten Hannoveraner Firma für Schreibwaren, Farben, Siegellack, Künstlerbedarf u. a. m. – Günther Wagner hatte 1871 die 1838 gegründete Firma übernommen und meldete 1878 den Pelikan aus seinem Familienwappen als eines der ersten Warenzeichen in Deutschland an. 1923/24 gewann Wagner El Lissitzky für die Überarbeitung des Firmenlogos und die Gestaltung vieler Verpackungen. – Mehrere von El Lissitzky Arbeiten aus diesem Bereich sind im Museum of Modern Art dokumentiert. – Mit Ansichten des Firmengeländes in Hannover sowie von Niederlassungen in aller Welt.

27,5 : 20,5 cm. VII, [1], 258 Seiten. – Einband etwas fleckig, obere Ecke des Vorderdeckels mit Fehlstelle. – Schnitt leicht stockfleckig, die ersten Blätter oben mit schwacher Feuchtigkeitsspur.



913



916



Beide 917

- 917 Miloš Bloch und V. Ambrosi. Fotografie v reklamě a Neubertův hlubotisk.** Prag, Neubert 1933. Mit 34 meist zweifarbigen Heliogravüren. Originalbroschur mit farbiger Heliogravüre auf dem Vorderumschlag. ✧ € 800

Originalausgabe der Werbepublikation der bedeutenden Prager Druckerei Neubert & Sohn. – Das Heft vereint herausragende Beispiele von Anzeigen mit Fotografien von Alexander Hackenschmied, Jaromir Funke, Karel Hájek, Julius Tutsche und besonders zahlreich von Josef Sudek. – Die Fotomontagen werden für die Gestaltung zur Anzeige jeweils mit einer Schmuckfarbe akzentuiert und ähneln stark den Vorbildern von Drexel, El Lissitzky und Moholy-Nagy. Die auf Werbung spezialisierte Prager Firma wollte mit dieser Jahresgabe ihre besonderen Qualitäten beim farbigen Lichtdruck demonstrieren. – »The new promotion possibilities of printed photographs were presented in 1933 in the book ›Fotografie v reklamě a Neubertův hlubotisk‹« (Sutnar/Sudek, Prag 2007, S. 207). – In nahezu verlagsfrischem Zustand.

28,1 : 20,0 cm. [46] Seiten.

- 918 Typographie und Kalligraphie – Johann Wilhelm Wessel. Sammlung kleiner Vorschriften zum Gebrauch für Lernende.** Bremen [nach 1795]. 24 Kupferstiche. Lederband der Zeit. € 150

Vorlagenblätter mit verschiedenen Schreibschriften, Schnörkeln, Alphabeten, Musterbriefen und -formularen. – Johann Wilhelm Wessel (1748–1813) war Kammerschreiber in Diensten des Braunschweig-Lüneburgischen Hofes.

27,3 : 31,5 cm. 24 Blätter. – Berieben. – Wasserrandig.

Nicht bei Doede



Beide 920

- 919 The Construction of Roman Letters by Albrecht Dürer.** Cambridge, Dunster House 1924. Mit 34 ganzseitigen Abbildungen. Schwarzer Originalpappband. € 150

Eins von 350 Exemplaren, herausgegeben, mit einem Vorwort und gedruckt von Bruce Rogers. – Mit eigenhändiger Widmung von Bruce Rogers für den amerikanischen Schriftdesigner Sol Hess (1886–1953). – Auf grauem »France«-Bütten. – Gedruckt bei William Edwin Rudge, Mount Vermont 1923. – Beigaben: Zwei Publikation von bzw. über Sol Hess und eine Porträtfotografie.

20,0 : 12,2 cm. [4], 39, [1] Seiten. – Vordergelenk geplätzt.

- 920 Jan Tschichold. Eine Stunde Druckgestaltung.** Grundbegriffe der Neuen Typographie in Bildbeispielen für Setzer, Werbefachleute, Drucksachenverbraucher und Bibliotheken. Stuttgart, Akademischer Verlag Fritz Wedekind 1930. Mit zahlreichen, teils zweifarbigen, Abbildungen. Silberfolienbeschichtete Originalbroschur. ✧ € 600

Erste Ausgabe. – Behandelt die Gestaltung von Briefen, Plakaten, Broschüren, Zeitschriften, Buch-einbänden u. a. m. anhand zahlreicher Beispiele von Schuitema, Molzahn, Schwitters, El Lissitzky, Bayer, Canis, Piet Zwart und eigenen Arbeiten. – Das ikonenhafte Werk zur modernen Typographie kann als Tafelband zu seinem bahnbrechendem Werk »Die Neue Typographie. Ein Handbuch für zeitgemäß Schaffende« betrachtet werden. – 1927 zählte Tschichold zu den Gründungsmitgliedern des Rings »neue Werbegestalter«. – »Tschichold, der nie am Bauhaus war, verwirklichte die Gedanken des Bauhauses am besten« (Albert Kapr). – Die im Untertitel genannten Zielgruppen könnte man angesichts mancher »do-it-yourself«-Typographie in Zeiten allgemein verfügbarer digitaler Schriften und Layoutprogramme erweitern, hätte Tschichold diese Ungenannten nicht in seinen »Drucksachenverbrauchern« subsumiert. – So schön erhalten sehr selten.

29,7 : 21,0 cm. 81, [17 Anzeigen-]Seiten. – Untere Ecke des Vorderdeckels minimal bestoßen, Ober- und Unterkanten mit kaum sichtbaren Verlusten der Silberfolie.

Dokumentations-Bibliothek V, 166 (»hervorragendes Kompendium«)

**921 Hans Alexander Müller – Das Stilleben.** Ein Kalender in Holzstichen. Dem Professorenkollegium der Staatlichen Akademie Leipzig zur Weihnachtsfeier 1930 gewidmet von Hans Alexander Müller. [Leipzig 1930]. Mit 12 zweifarbigen Holzstichen im Kalendarium von Hans Alexander Müller. Originaleinband mit Japanpapierdeckelbezügen, blindgeprägter Vignette und blauen Leinenkanten. Mit Originalpergaminschutzumschlag. – Widmungsexemplar. € 500

Eins von 100 Exemplaren. – Mit eigenhändiger Widmung des Künstlers »seinem verehrtem Georg Witkowski in Freundschaft von Hans Alex. Müller Jan. 19131.« – Georg Witkowski (1863–1939), Professor für deutsche Literatur an der Universität Leipzig, Literaturkritiker, Mitbegründer der Gesellschaft der Bibliophilen und des Leipziger Bibliophilen-Abends, erhielt 1933 Lehrverbot. Er starb 1939 im holländischen Exil. – Der »Almanach für 1931« mit Texten von Hamsun, Kästner, Rilke, Ringelnatz, Trakl u. a. vereint in Wort, Bild und Einband die drei großen Namen der Leipziger Akademie. Unter Leitung von Ignatz Wiemeler wurde er in der Werkstätten der Leipziger Akademie (aus der Orpheus von Walter Tiemann) gesetzt, gedruckt und gebunden. Das schmale aber großartige Buch wurde als eines der »50 schönsten Bücher des Jahres 1930« ausgezeichnet. – Dazu: **Hans Alexander Müller. Mit 50 P. S.** Ein Holzschnittbuch mit Bemerkungen zu einer Autoreise. Leipziger Bibliophilen-Abend 1933. Originalleinenband. Gedruckt für die 99 Mitglieder des Leipziger Bibliophilen-Abends. Exlibris Ludwig Bielschowsky.

26,5 : 18,0 cm. [32] Seiten. – Einband etwas stockfleckig.  
Eichhorn/Salter 1.50 und 1.55

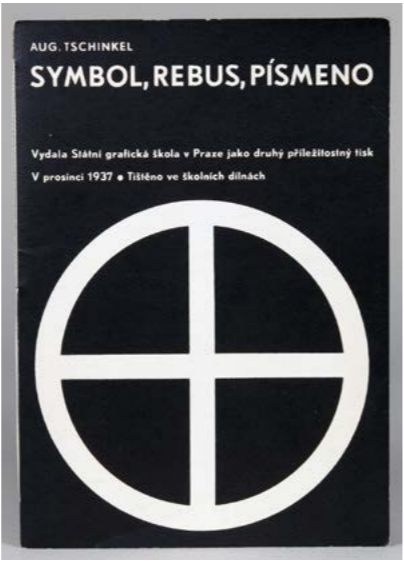
**922 August Tschinkel. Symbol, Rebus, Písmeno.** Prag 1937. Mit 42, wohl serigraphierten, Abbildungen, davon zwei auf der Originalbroschur. ♦ € 500

Erste Ausgabe. – Gedruckt, wohl nur in kleiner Auflage, in den Werkstätten der Staatlichen Schule für Graphik in Prag, an der August Tschinkel unterrichtete. – Zusammen mit Ladislav Sutnar hatte er 1928 den tschechoslowakischen Pavillon der Kölner Pressa-Ausstellung gestaltet und wurde durch die Bekanntschaft mit Franz Seiwert Mitglied der »Kölner Progressiven«. Ab 1929 arbeitete er mit Gerd Arntz am Wiener Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum Otto Neuraths an dessen »Isotypien«, einer international lesbaren Symbolsprache. Nach der Schließung des Museums ging Tschinkel 1934 wieder nach Prag zurück und entwickelte dort Neuraths Ansätze weiter. – In der Broschüre, gedruckt auf festem Papier, sind 40 Piktogramme mit tschechischen Erläuterungen abgedruckt. – Sehr selten.

21,2 : 15,0 cm. [20] Seiten. – Perfekt erhalten.



921



922



Beide 923



AUSSTELLUNGSGEBÄUDE DER HESS. LANDESAUSSTELLUNG, DARMSTADT 1908

**923 Albinmüller – Architektur und Raumkunst.** Ausgeführte Arbeiten nach Entwürfen von Albin Müller, Mitglied der Künstlerkolonie Darmstadt. Leipzig, Baumgärtner [1909]. 100 Lichtdrucke nach Fotografien. Mit fünf Textblättern lose in Originalleinenmappe mit goldgeprägtem Deckel. ♦ € 750

Seltene und monumentale Dokumentation der Arbeiten von Albin Camillo Müller (1871–1941) für die legendäre Hessische Landesausstellung in Darmstadt 1908. Albinmüller, so sein späterer Künstlername, wurde 1906 an die Darmstädter Künstlerkolonie berufen und dort nach dem Tod von Olbrich zum führenden Architekten. 1907 bis 1911 war er Lehrer für Raumkunst am »Großherzoglichen Lehratelier für angewandte Kunst«. – Das Mappenwerk mit Ansichten von Häusern und Gärten sowie Inneneinrichtung mit vielen Details. – Mit einem Vorwort von Theodor Volbehr. – »In Ehrfurcht gewidmet« dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein, etwa zehn Jahre später bezeichnete Albinmüller diesen großen Förderer der Modernen Kunst als »Freund des Künstlers«.

38,5 : 33,0 cm. 105 Tafeln. – Deckel innen und außen sowie das Titelblatt mit winzigen Stockflecken.



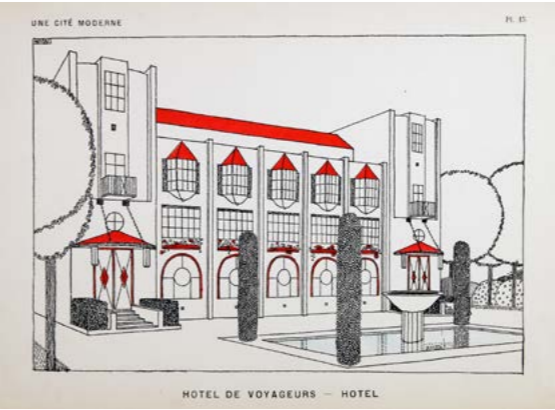
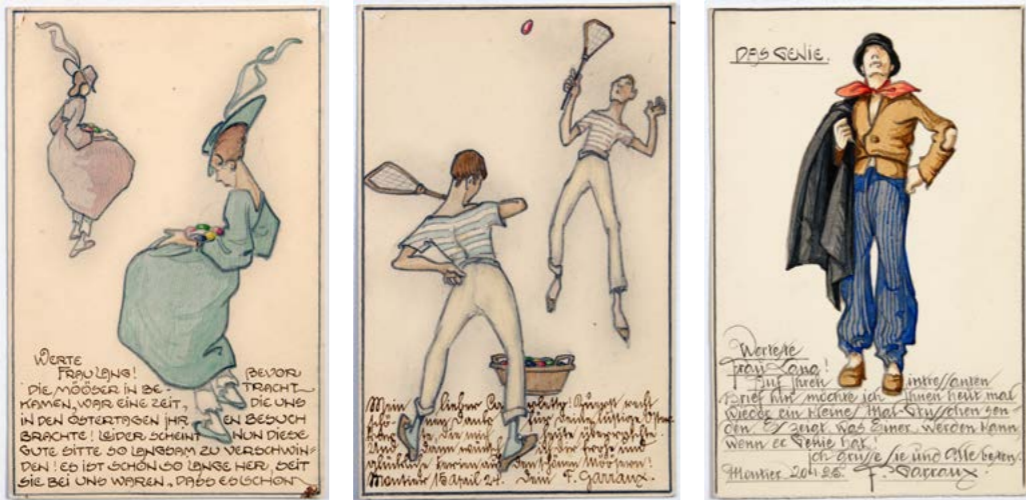
Beide 924

**924 Philippe Robert. Feuilles d'automne.** Preface de Philippe Godet. Bienne/Biel 1909. Mit 18 farbig lithographierten Tafeln sowie farbigem Buchschmuck. Originalleinenband mit farbig geprägter Vorderdeckelillustration. Im Originalkarton. € 450

Erste Ausgabe. – Nummeriertes Exemplar einer nicht genannten Auflage. – Philippe Robert (1881–1930) stammt aus einer bedeutenden Schweizer Künstlerfamilie. Seine Arbeiten waren zunächst rein botanischen und zoologischen Darstellungen gewidmet, gewannen aber – wie auch das vorliegende Portfolio beweist – vom Jugendstil beeinflusst, zunehmend ornamentalen Charakter. – Das »ganz von ihm geplante bibliophile ›Feuilles d'Automne‹ sah als Muster für handwerkliche Motive (Keramik, Textilien, Tapeten usw.) die Steigerung von Blatt- und Blütenformen in strenge Ornamente vor« (Stiftung Sammlung Robert, [www.collection-robert.ch](http://www.collection-robert.ch)). – Die außergewöhnliche Typographie verwendet eine von Eugène Grasset geschnittene Schrifttype, reich mit farbigen Bordüren verziert. – Die 18 leuchtend farbigen Tafeln wurden auf Kunstdruckpapier gedruckt und auf hellgraues Fabriano-Bütten montiert, auf das auch der Text von Philippe Godet gedruckt wurde. – Jede Tafel mit den Pflanzennamen in Französisch und Latein, gedruckt mit kleiner Bordüre auf einem Seidenvorblatt. – Selten und tadellos erhalten.

37,5 : 50,0 cm. 45, [3] Seiten, 18 Tafeln.

Alle aus 926



Beide 925

**925 Rob[ert] Mallet-Stevens. Une dite moderne.** Dessins de Rob Mallet-Stevens, architecte. Preface de Frantz Jourdain. Paris, Ch. Massin [1921/1922]. 32 pochoirkolorierte Tafeln. Mit zwei Doppelblättern (Titel und Vorwort) lose in Originalhalbleinenmappe mit Schließbändern. € 2.000

Sehr seltene Originalausgabe der wohl ersten Veröffentlichung des damals erst 28jährigen Architekten. – Die vorgestellten Idealbauten einer zukünftigen Stadt (Kino, Krankenhaus, Polizeistation, Schule, Sportclub etc.) erinnern gelegentlich an Arbeiten von Olbrich und Otto Wagner. Stilistisch eher im Art déco beheimatet, gilt Robert Mallet-Stevens (1886–1945) durch seine Beteiligung an der Rosenberg-De Stijl-Ausstellung aber auch als wichtiges Bindeglied zwischen der holländischen und französischen Avantgarde. »However, Mallet-Stevens [...] seemed to find the more volumetric and monumental forms of early De Stijl more congenial to his own ideas and practice, or easier to accommodate as built form.« (Paul Overly, De Stijl, 1991, S. 175). – Jede Tafel mit einfarbig kolorierten Details, Bildtitel in Französisch und Englisch, zeitgleich erschien eine Ausgabe mit englischem Vorwort. – Nicht von ungefähr auf Tafel 1 »Cinéma«: Mallet-Stevens gestaltete Filmkulissen und -ausstattungen (1923 gemeinsam mit Fernand Léger für Marcel L'Herbiers »L'Inhumaine«). – Die Tafeln farbfrisch und sauber.

33,5 : 24,0 cm. [8] Seiten, 32 Tafeln. – Vorderdeckel stark fleckig. – Erste Tafel mit geknickter Ecke (außerhalb des Bildes). Tafelränder gelegentlich minimal fleckig. – Vortitel mit Stempel.

Bolliger/Holstein 8, 124

**926 Florentin Garraux. Vier aquarellierte Bleistiftzeichnungen.** 1924–1927. 14,0 : 9,0 cm. Signiert bzw. monogrammiert und datiert. ♦ € 500

Der Westschweizer Florentin Garraux (1859–1950) bildete sein zeichnerisches Talent weitestgehend autodidaktisch zu erkennbarer Meisterschaft aus. In jungen Jahren bereiste er die Schweiz als Handelsvertreter, bevor er nach seiner Heirat in Moutier ein Ladengeschäft eröffnete. Schon 1909 wurden im Kunstmuseum Bern erstmals seine gezeichneten und aquarellierten Postkarten gezeigt, mit denen er damals großen Erfolg erzielte. 1927 gab er sein Geschäft auf und widmete sich hauptsächlich seiner Kunst. – Seine Aquarelle zeugen gleichermaßen von einem stilsicheren zeichnerischen Können als auch von einer humorvollen Erfassung menschlicher Eigenarten und Schrullen. Bemerkenswert sind die häufig bis in kleinste Details ausgeführten historischen Trachten. – Garraux benutzte bzw. schuf seine Karten auch für private Korrespondenz: Die hier angebotenen richten sich alle an Mitglieder der Familie Lang, Besitzer der Buchhandlung und des Verlags Francke in Bern, der u. a. auch Walter Benjamin verlegte. Die Anreden teils förmlich mit »Herr« und »Frau«, einige aber an »Lieber Carletto«. – I. **Federballspieler.** 1924. Mit sechszeiligem Gruß am Unterrand. – II. **Ostereiersuchen.** 1924. Acht Zeilen auf der Vorderseite, Text rückseitig fortgesetzt. – III. **Das Genie.** 1925. Neunzeiliger Gruß am Unterrand. – IV. **Lesendes Paar.** 1927. Sechs Zeilen auf der Vorderseite, Text rückseitig formatfüllend fortgesetzt.



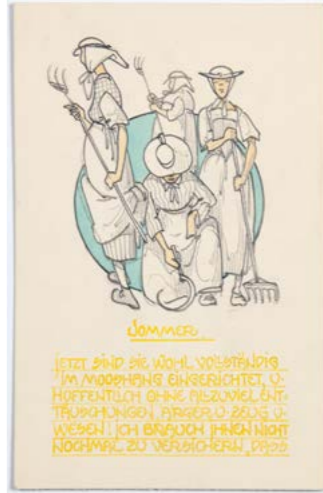
Aus 926



Aus 928



Alle 927



Alle aus 928

**927 Florentin Garraux. Vier aquarellierte Bleistiftzeichnungen.** 1925–1939. 14,0 : 9,0 cm. Signiert bzw. monogrammiert und datiert. ♦ € 500

Vier der reizenden und beliebten Garraux-Karten: I. **Ein Oberklässler.** 1925. Mit achtzeiligem Gruß. – II. **Auf Wanderschaft.** 1926. Rückseitig formatfüllend beschrieben. – III. **Postbote.** 1929. Mit siebenzeiligem Gruß am Unterrand, Text rückseitig fortgesetzt. – IV. **Bote/Schüler.** 1939. Vierzeiliger Gruß am Unterrand. – Siehe vorherige KatNr.

**928 Florentin Garraux. Vier aquarellierte Bleistiftzeichnungen.** 1924–1933. 14,0 : 9,0 cm. Signiert bzw. monogrammiert und datiert. ♦ € 500

Vier der reizenden und beliebten Garraux-Karten: I. **Freudensprünge.** 1924. Siebenzeiliger Gruß am Unterrand, Text rückseitig fortgesetzt. – II. **Vomene Trachtfest.** 1924. Rückseitig mit formatfüllendem Text. – III. **Sommer.** 1927. Mit siebenzeiligem Gruß am Unterrand, Text rückseitig formatfüllend fortgesetzt. – IV. **Drei Frauen in Trachtenkleidern.** 1933. Fünfzeiliger Gruß am Unterrand. – Siehe vorherige KatNr.

**929 V[oldemar] Boberman. Tapis.** Édité par Dim. Vingt quatre compositions en couleurs. Ave une préface par Maurice Raynal. Paris, Éditions des quatre chemins 1929. Mit 24 pochoirkolorierten Tafeln. Lose Blätter in Originalpappchemise mit Schließbändern. € 450

Exemplar 495 von 750. – Die schönen Teppichentwürfe im Stil des Art-decò wurden bei D. Jacomet gedruckt und prachtvoll pochoirkoloriert. Der teils kräftige und an den Rändern leicht verwischte Farbauftrag vermittelt die Anmutung von Originalgouachen. – Voldemar Boberman (1897–1987) wurde im armenischen Erivan geboren, wanderte nach Paris aus und wirkte dort als Marine-, Akt- und Landschaftsmaler.

33,0 : 25,0 cm. [2], 9, [1] Seiten, 24 Tafeln. – Rücken der Chemise mit Fehlstellen. – Ränder vereinzelt minimal gebräunt. vgl. Vollmer I, 240



929

**930 Versuchsbühne.** Werbeblatt. Typen und Klischeedruck. 29,7 : 21,0 cm. € 400

Typographisch vorbildlich gestaltet, möglicherweise von Joost Schmidt, dem bedeutenden Bauhaus-Typographen, der 1933 nach Berlin gezogen war und dort noch 1934 zusammen mit Walter Gropius arbeitete. – Die genannte Tanz- und Gymnastikschule Ruth Allerhand ist seit 1924 in Anzeigen des Berliner Konzertführers nachweisbar. 1935 verließ die Schülerin von Mary Wigman Berlin und emigrierte in die USA. – Gedruckt bei Strom-Druck, Berlin, in Blau auf gräulichen Papier. – Für uns bibliographisch nicht nachweisbares Dokument.

Leichte Knickspuren, untere Ecke mit minimalem Verlust. – Stellenweise leicht gebräunt.

Die nachfolgenden eigenhändigen **Schriftstücke Erwin Piscators** (1893–1966) dokumentieren die Arbeit dieses wichtigen Theaterreformers im 20. Jahrhundert. – Mit Ernst Tollers »Hoppla, wir leben!« eröffnete er 1927 im Theater am Nollendorfplatz die Piscator-Bühne. 1928 kam es zu einem ersten wirtschaftlichen Zusammenbruch, 1929 erfolgte die Neueröffnung mit der Uraufführung von Walter Mehrings »Der Kaufmann von Berlin«. Die Piscator-Bühne gilt als Inbegriff des Avantgardetheaters der 1920er Jahre. Piscator verwendete Laufbänder, Simultanbühnen, Drehscheiben und setzte Film- und Bildprojektionen ein. Zu seinen Mitarbeitern gehörten u. a. Ernst Busch, Ernst Deutsch, Tilla Durieux, George Grosz, John Heartfield, Erich Mühsam und Helene Weigel, zu den Dramaturgen zeitweilig Bertolt Brecht, Leo Lania, Walter Mehring und Ernst Toller. 1931 verließ Piscator Deutschland, es folgten 20 Jahre im Exil. – In Frankreich entwickelte Piscator eine Bühnenfassung von Tolstois »Krieg und Frieden«, die aber nicht realisiert wurde. 1940 gründete er in New York den »Dramatic Workshop« an der »New School«, die enorme Bedeutung für deutsche Emigranten hatte. 1951 wurde Piscator von dem McCarthy-Komitee für unamerikanische Aktivitäten vorgeladen. Dies veranlasste ihn, nach Deutschland zurückzukehren, wo er 1955 seine Tolstoi-Bühnenfassung aufführen konnte. Als Intendant der Freien Volksbühne Berlin und mit Aufführungen von Hochhuths »Der Stellvertreter« und Peter Weiss' »Die Ermittlung« blieb Piscator seinem Engagement für das progressive politische Theater treu.

**931 Erwin Piscator. Eigenhändiges Manuskript »Schule für Harmonie und Körperbildung«** Ohne Ort [Salzburg oder Neuilly?] 1937. Eine Seite. € 100

Konzeptzettel für einen Vortrag oder eine Publikation. – Nach der deutschen Überschrift (mit dem gestrichenen Schreibfehler »Körperpflege«) folgt die englische Übersetzung und die französischen Zeilen »Fleurs et filles | F & F«. – Danach: »Was man in der Schule nicht lernt. Was brachte der vergangene Winter Neues in der Kunst, Wissenschaft, Politik, im Theater, Film, Musik [...] gesellschaftlichen Ereignissen in Amerika - England - Frankreich und der übrigen Welt«.

22 : 21 cm. – Teils angestaubt, kleine Randeinrisse, ein Eckabriss ohne Textverlust.

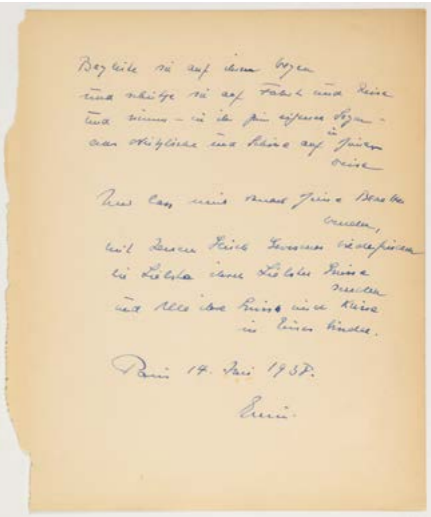
**932 Erwin Piscator. Eigenhändiges Widmungsgedicht mit Unterschrift »Erwin«.** Paris, 14. Juni 1938. Eine Seite. € 200

»Begleite sie auf ihren Wegen | und schütze sie auf Fahrt und Reise [...] Und lass mich danach deine Blätter wenden [...] wie Liebste ihrer Liebsten Grüße senden«. – Wohl für seine zweite Frau Maria, die er 1937 geheiratet hatte. – Dazu: **Eigenhändiges Widmungsgedicht.** Mai 1964. Eine Seite. Ich gehe unter. Die Kraniche zwitschern es aus der Luft [...] Dank, meine Liebe, ich gehe unter.

19 : 15 cm. Ränder leicht gebräunt, linker ungleichmäßig ausgerissen. – 22 : 21 cm. Mit Bleistift geschrieben.



930

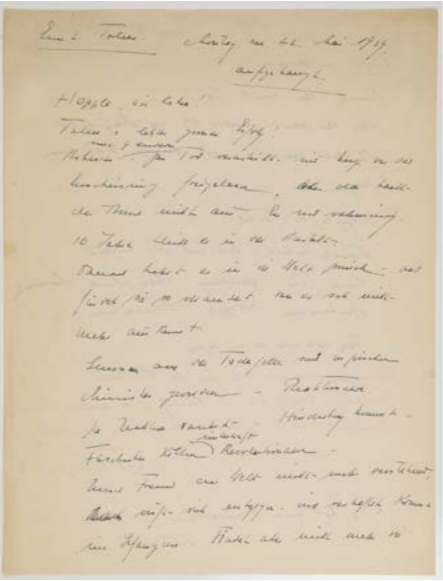


932

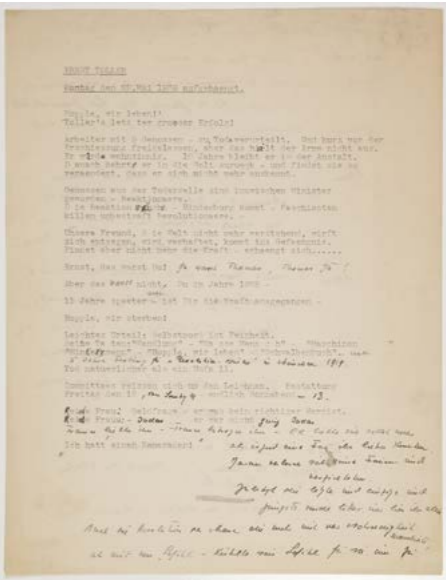
**933 Erwin Piscator. Ernst Toller. Montag den 22. Mai 1939 aufgehängt.** Eigenhändiges Manuskript und Typoskript mit eigenhändigen Zusätzen. [New York 1939]. Zusammen vier Seiten.

€ 450

Geschrieben wohl als Konzept für einen Nachruf auf den Dichter und engen Freund Piscators, Ernst Toller (1893–1939), der sich im New Yorker Exil das Leben genommen hatte. – »Hoppla, wir leben! Toller's letzter grosser Erfolg! [...] Unser Freund, die Welt nicht mehr verstehend, wirft sich entgegen, wird verhaftet [...] – erhaengt sich ..... Ernst, das warst Du! [...] 11 Jahre später – ist Dir die Kraft ausgegangen – Hoppla, wir sterben! [...] Ich hatt einen Kameraden.« – Das eigenhändige Manuskript am Ende mit einigen Zusätzen mit Rotstift, die maschinengeschriebene Abschrift mit etlichen Zusätzen, biographischen Details und auf der Rückseite ausführlich eigenhändig erweitert.



Beide 933



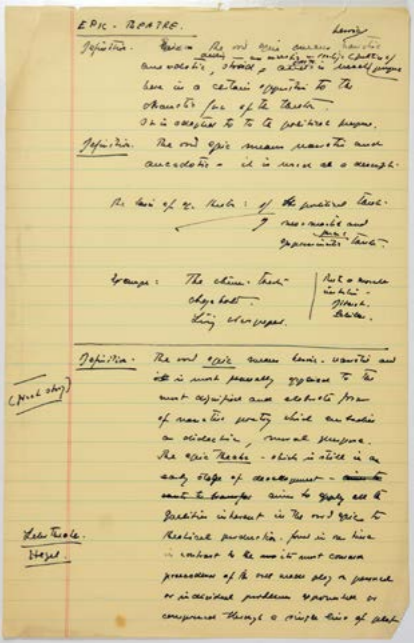
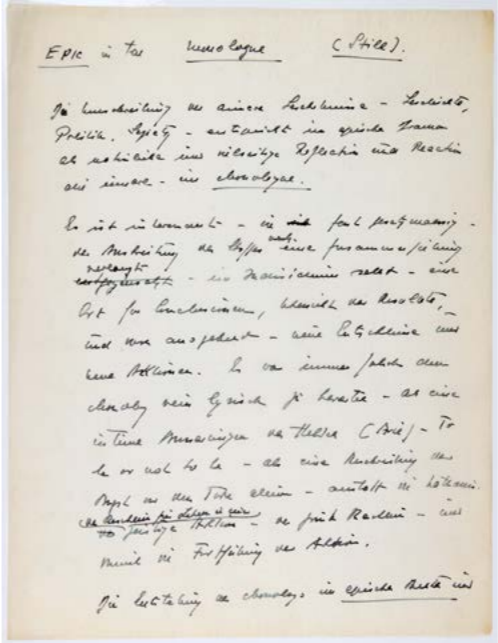
**934 Erwin Piscator. Vier Briefe, davon drei eigenhändig, alle mit Unterschrift.** Hamburg, 28. November 1951, und Dillenburg, 18. Juli 1952 – 22. Februar 1962. € 600

Alle an seine Frau Maria in New York. – 1951 war Piscator nach Deutschland zurückgekehrt. Noch aus Hamburg schildert er seine zunächst schwierige berufliche Situation. Seine Frau Maria, die in New York geblieben war, war dort seiner Person wegen wohl Anfeindungen ausgesetzt. Piscator bedauert seine Hilflosigkeit, sieht aber keine Möglichkeit, in die USA zurückzukehren. – Im Jahr 1952 lebte Piscator im hessischen Dillenburg. In zwei Briefen folgen detaillierte Hinweise zu Theater-Arbeit und -Plänen. Auch die Anschaffung eines Autos für seine Frau wird ausführlich erörtert. – Im letzten Brief, maschinengeschrieben im Februar 1962, schildert er die Reaktionen auf die Premiere von Hochhuths »Stellvertreter«. Die Auszeichnungen, die er inzwischen erhalten habe (Bundesverdienstkreuz, Goethe-Plakette des Landes Hesse, »Ehrenbürger des Dörchens Ulm«), könne man »mit denen des Klempner-Hermann Göring nicht vergleichen«. – Dazu: Zwei frühere, eigenhändig adressierte Briefumschläge. – Ein maschinengeschriebener Brief von Guntram Prüfer mit Unterschrift. Prüfers »Giodarno Bruno« sollte Piscator 1952 in Kassel inszenieren.

**935 Erwin Piscator. Eigenhändige Manuskripte zur Theaterarbeit** Ohne Ort, um 1943–1944. Zusammen etwa 45 Blätter, meist beidseitig beschrieben. € 1.000

Für Publikationen in Theaterzeitschriften und Vorträge, meist Konzeptionen, einige Seiten länger ausgeführt. – Themenzitate: »Max Reinhardt, ich sehe Dich wie eine Wacht«, »Die technischen Mittel und ihre Verwendung«, »Warum keine Dramatik mehr. Für einen Vortrag im Seminar«, Konzeption zu dem früheren Theaterprojekt »Krieg und Frieden« und Erwähnung von anderen Stücken und Inszenierungen. Am Ende »Der russische Mensch«. – Einige Manuskripte zum »Epic Theatre« in englischer Sprache mit Anmerkungen und Passagen in Deutsch.

Wenige Ränder mit kleinen Einrissen, einige Blätter in kleinerem Format, teils ausgerissene Ergänzungen.

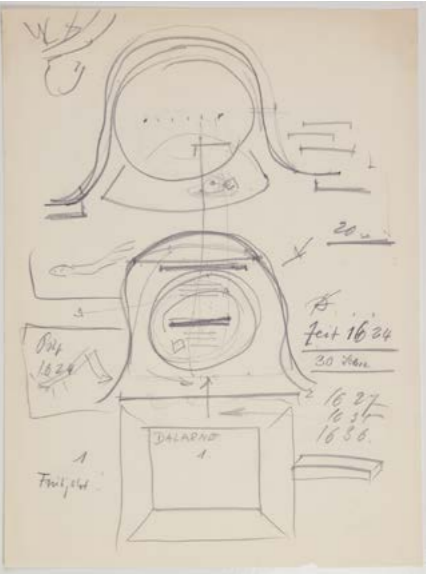
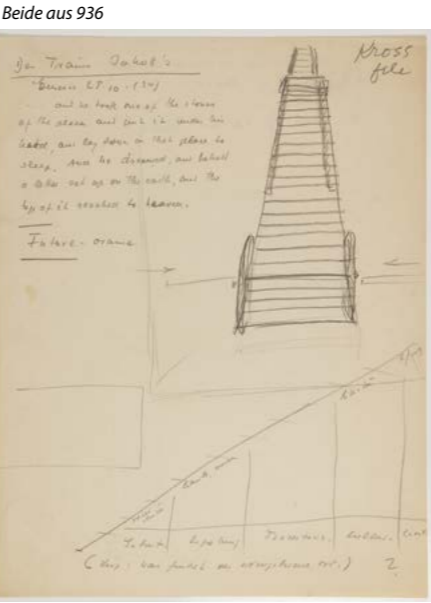


Beide aus 935

**936 Erwin Piscator. Eigenhändige Entwürfe für Bühnenbilder.** Acht Bleistiftzeichnungen auf fünf Blättern. Ohne Ort und Jahr. € 800

Das erste Blatt zeigt die Himmelsleiter, daneben ausführliche Anmerkungen in englischer Sprache unter der Überschrift »Der Traum Jakob's«. – Die übrigen Blätter mit skizzenhaften, teils aber auch detaillierteren und mit Anmerkungen versehenen Bühnenkonzepten.

28 : 21,5 cm.



**937 Thea von Harbou. Metropolis** (japanische Ausgabe, übersetzt von Hata Toyokichi). Tokyo, Kaizo-sha 1928. Mit zwei Tafeln, davon eine farbig, und zehn blattgroßen Abbildungen. Original-leinenband mit illustrierten -schutzenschlag. ✧ € 2.500

Erste japanische Ausgabe der Vorlage für den weltweit ersten Science fiction-Film. – Die zehn Abbildungen stammen aus der legendären Verfilmung von Fritz Lang, die 1927 uraufgeführt wurde. – Die Doppeltafel am Anfang des Bandes mit einer farbigen Fassung eines Fimbildes, rückseitig die Anfangstakte der Filmmusik von Gottfried Huppertz mit einigen Porträtfotos. – Harbous Roman erschien ab August 1926 in Fortsetzungen und noch im gleichen Jahr als Buch. Dieses »Buch zum Film« wurde in viele Sprachen übersetzt und es verwundert nicht, dass auch das genre-afine Japan nicht lange auf eine eigene Ausgbe warten musste. – Erschien als Band 15 der Reihe »Weltliteratur« und enthält auch die erste japanische Ausgabe von Anita Loos' »Gentlemen prefer Blondes«. – Eine vollständige japanische Metropolis-Ausgabe erschien wohl erst 1990. – Sehr seltenes Originaldokument für die internationale Verbreitung des expressionistischen deutschen Films.

15,5 : 10,8 cm. [2], 560, [2] Seiten, 2 Tafeln.

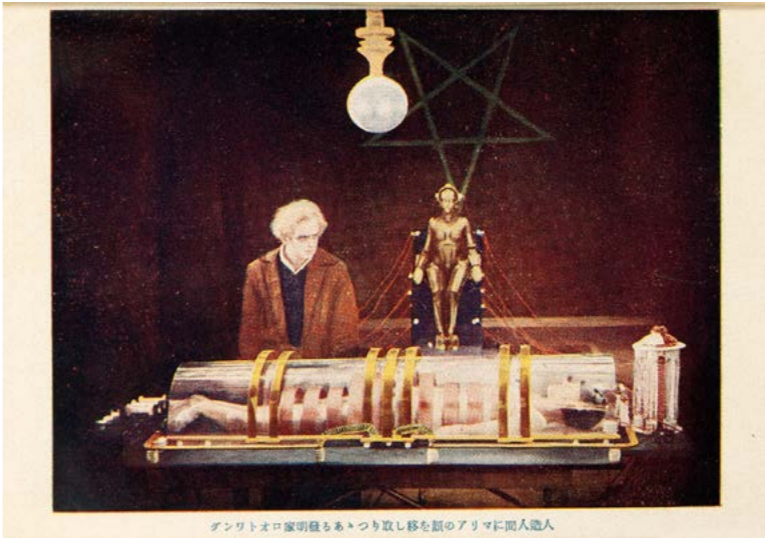
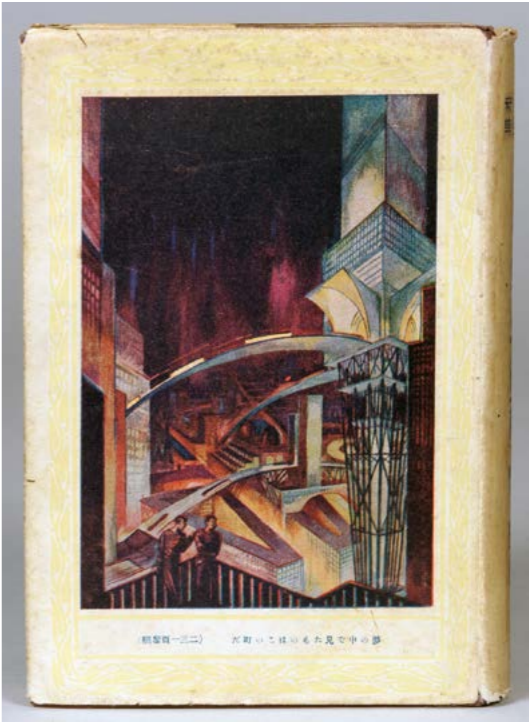
**938 Teiko Kiwa. Sechs Porträtpost- bzw. Autogrammkarten, zwei eigenhändig signiert.** Ohne Ort, um 1925. Je ca. 14 : 9 cm. € 300

Die japanische Sopranistin Teiko Kiwa (1902–1983) war die Tochter eines Holländers und einer Halbjapanerin und wurde als Laetitia Jacoba Wilhelmina Klingen in Yokohama geboren. 1919 kam sie nach Europa, nahm Gesangsunterricht und debütierte 1922 in der Titelrolle von Puccinis »Madame Butterfly«. Diese Partie sang sie später in allen großen Opernhäusern der Welt. Ihr japanischer Künstlername mag ihre Karriere befördert und beschleunigt haben. – Zwei Karten gedruckt in London (diese beiden signiert), je eine in Budapest, Wien und Mailand (rückseitig mit Widmung in holländischer Sprache, wohl eigenhändig, und signiert »W. Klingen«). – Alle rückseitig mit Kleberesten.

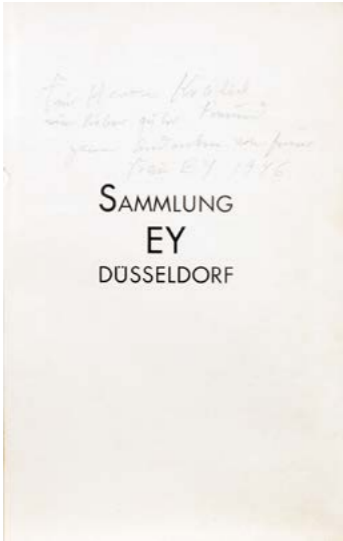
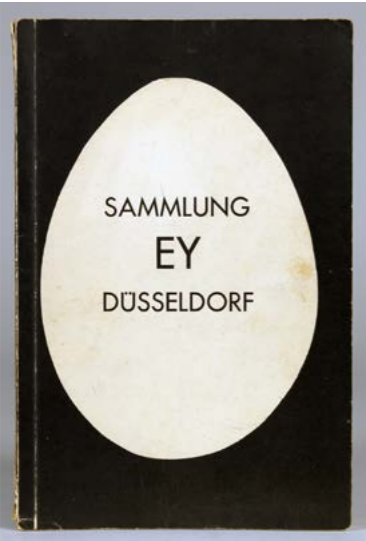
[www.bmlo.de](http://www.bmlo.de) (Bayerisches Musiker Lexikon online)



Beide aus 938



Alle 937



Beide 939



940

**939 Sammlung Ey Düsseldorf.** Düsseldorf, Selbstverlag von Frau Ey [1931]. Mit 119 Abbildungen. Schwarz-weiße Originalbroschur. – Widmungsexemplar. € 400

Originalausgabe des legendären Sammlungskatalogs. Die Galerie von Johanna Ey wurde zum Mittelpunkt der Künstlergruppe »Das Junge Rheinland«, die Galeristin und Sammlerin war mit vielen der Künstler persönlich befreundet und wurde vielfach porträtiert. Nach Beschlagnahme vieler Bilder schloss sie die Galerie in den Jahren 1939–1945. – Titelblatt mit **eigenhändiger Widmung von Johanna Ey »Für Herrn Kralick, ein lieber guter Freund zum Andenken«**, signiert »Frau EY«, datiert 1946. Hanns Kralick (1900–1971) studierte in den 1920er Jahren an der Kunstakademie Düsseldorf. Als revolutionärer Künstler wurde er Mitglied der KPD. 1933 wurde er inhaftiert und konnte 1934 über Holland nach Paris fliehen, wo er sich der Resistance anschloss. 1945 kehrte er nach Düsseldorf zurück und arbeitete dort als Kulturdezernent. Aufgrund seiner KPD-Mitgliedschaft wurde er 1950 aus seinen Ämtern entlassen. – Auf der ersten Seite des Vorworts von Max Osborn wurde die Überschrift »Mutter Ey« von Kralick eigenhändig mit »von« ergänzt, signiert und datiert. – Ehemals Sammlung Fritz Löffler, Dresden.

24,3 : 16,0 cm. 96 Seiten. – Leicht fleckig, Rücken handschriftlich betitelt.

**940 Führer durch die Ausstellung »Entartete Kunst«.** Berlin, Verlag für Kultur- und Wirtschaftswerbung [1937]. Mit 59 Abbildungen. Originalbroschur. € 150

Erste Ausgabe des Führers durch die berühmte Wanderausstellung des NS-Propagandaministeriums, die zeitgleich mit der »Großen Deutschen Kunstausstellung« stattfand. – Verantwortlich für den Inhalt des Hefts zeichnete Fritz Kaiser, der auch die Ziele der Ausstellung formulierte. Mit einer Rede Adolf Hitlers zur Eröffnung des »Hauses der Kunst« in München. – Innerhalb der Auflage gab es mindestens drei Varianten: Hier mit den bei Barron beschriebenen Merkmalen der ersten Ausgabe.

21,0 : 14,8 cm. 30, [2] Seiten. – Umschlag lose und mit Knittern.  
Barron Seite 356ff

Literatur und Kunst seit 1945

**941 Martin Heidegger. Eigenhändige Postkarte.** Freiburg, 30. September 1953. ♦ € 200

An »Frl. Studien-Freundin« Luise Michaelson, Bremen, mit Anrede »Liebe Uli«. – Dankt für ihren Glückwunsch und wünscht ihrem Vater »nachhaltige Genesung«.

**942 Martin Heidegger. Eigenhändiges Widmungsblatt, monogrammiert.** Ohne Ort und Jahr. ♦ € 300

»U | diese Zeichen der Nähe | Sie sollen ohne Antwort bleiben. | Sie ist schon gegeben. | Wann sehen wir uns wieder? | M« – Für Luise Michaelson, Bremen, von der Familie Heidegger liebevoll »Uli« genannt. – Auf einem halben Blatt Büttenschreibpapier.

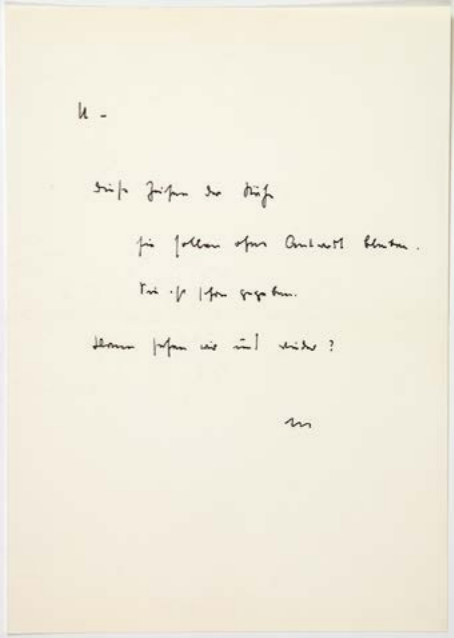
21,0 : 14,8 cm. – Quer gefaltet.

**943 Martin Heidegger. Georg Trakl. Eine Erörterung seines Gedichtes.** [Ohne Ort] [1953]. Ohne Umschlag. ♦ € 300

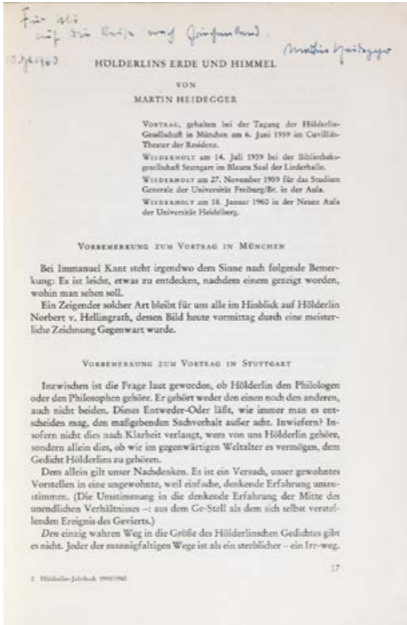
Erstdruck. – Auf Seite 1: »Für Uli mit herzlichem Ostergruß | 1953 | M. H.«. – Bibliographisch nicht nachweisbarer Privatdruck eines Vortrags, den Heidegger im Oktober 1952 im Kurhaus Bühlerhöhe bei Baden-Baden gehalten hatte. »Bei diesem Anlass lernten sich Ludwig von Ficker und Martin Heidegger kennen. [...] Es war der Beginn einer aufrichtigen Freundschaft, die in der gemeinsamen Sorge um die Zukunft und im beidseitigen Hingezogensein zum dichterischen



941



942



Beide 943

Schaffen Georg Trakls sichtbar wurde« (M. Flatscher im Vorwort zum Briefwechsel Ficker/Heidegger). Dies und ein weiteres als Beigabe. – Dazu: **Martin Heidegger. Hölderlins Erde und Himmel.** Sonderdruck aus: Hölderlin-Jahrbuch 1958–1960. Tübingen 1960. Seiten 17–39. Vortrag Heideggers, den er in München, Stuttgart und Freiburg hielt. Auf Seite 1 »Für Uli auf die Reise nach Griechenland. | 10. Sept. 1960 | Martin Heidegger«.

22,5 : 15,2 cm. 33, [1] Seiten. – Ränder der äußeren Seiten leicht gebräunt, Ecken etwas geknickt.

**944 Martin Heidegger. Was ist das – die Philosophie?** Pfullingen, Neske 1956. Originalpappband. – Widmungsexemplar. ✧ € 300

Erste Ausgabe. – Vorsatzblatt mit eigenhändiger Widmung »Für Luise Michaelsen mit einem herzlichen Pfingstgruß | Martin Heidegger | 1956«. – Den Vortrag hielt Heidegger im August 1955 in Cerisy-la-Salle. – Dazu: **Martin Heidegger. Schellings Abhandlung Über das Wesen der menschlichen Freiheit** (1809). Herausgegeben von Hildegard Feick. Tübingen, Max Niemeyer 1971. Originalleinenband mit -schutzumschlag. Erste Ausgabe. Titelblatt mit eigenhändiger Widmung.

20,5 : 13,0 cm. 45, [3] Seiten.

**945 Martin Heidegger. 26. September 1959.** Meßkirch 1959. Mit einer Bildtafel. Originalbroschur. – Widmungsexemplar. ✧ € 250

Von Heideggers Heimatstadt anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenbürger herausgegeben. – Vortitel mit eigenhändiger signierter Widmung. – Dazu: **Zum Gedenken an Martin Heidegger.** 1889–1976. Meßkirch 1976. Gedenkschrift der Stadt Meßkirch an ihren Sohn und Ehrenbürger. – Beide tadellos.

20,5 : 12,5 cm. [4], 36 Seiten, 1 Doppeltafel.

**946 Martin Heidegger. 700 Jahre Meßkirch. – Über Abraham a Santa Clara.** Meßkirch [1961 und 1964]. Mit Bildtafeln. Zwei Originalbroschuren. – Widmungsexemplare. ✧ € 400

Erste Ausgabe. – Beide Titelblätter mit eigenhändiger Widmung »Für Uli«, eine monogrammiert, eine signiert. – Zwei kleine Publikationen der Heimatstadt Heideggers. – Die Rede über Abraham a Santa Clara hielt Heidegger 1964 anlässlich des Meßkircher Schultreffens. – Beide tadellos.

20,4 : 12,5 cm. 36 bzw. 15, [1] Seiten, 4 bzw. 1 Tafel.

**947 Martin Heidegger. Worte der Freunde zum Freund in die Abgeschiedenheit.** In: Erinnerung an Hans Jantzen. Freiburg im Breisgau 1967. Mit einem Porträt. Originalbroschur. – Widmungsexemplar. ✧ € 250

Vorsatzblatt mit eigenhändiger Widmung »Für Uli zum Andenken an den Sommer 1967 | Martin Heidegger« und Hinweis »S. 19ff.«, wo Heideggers titelgebender Beitrag abgedruckt ist. – Seltener Privatdruck, herausgegeben von der Universitätsbuchhandlung Eberhard Albert in Freiburg. – Der Kunsthistoriker Hans Jantzen (1881–1967) wurde 1935 Nachfolger von Wilhelm Pinder an der Universität München.

23,0 : 16,0 cm. 22, [2] Seiten, 1 Tafel.

**948 Martin Heidegger. Die Grundprobleme der Phänomenologie.** Frankfurt am Main, Vittorio Klostermann 1975. Originalleinenband mit -schutzumschlag. – Widmungsexemplar. ✧ € 400

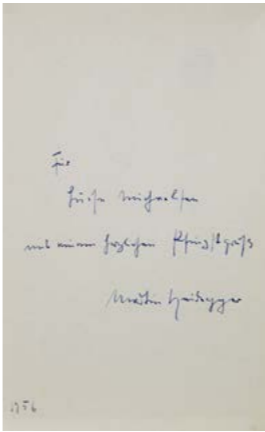
Gesamtausgabe II, 24. – Erste Ausgabe, herausgegeben nach den handschriftlichen Vorlagen Heideggers zu den Marburger Vorlesungen 1927. – Titelblatt mit eigenhändiger Widmung des Verfassers »Für Uli zur Erinnerung an den Besuch auf unserem Alterssitz am 2. April 1976«. – Acht Wochen später starb Heidegger. – Dazu: Fünf Werke von und über Martin Heidegger, vier **mit Widmungen** von Heideggers Sohn Hermann, eins von »Mutter Heidegger«, seiner Ehefrau Elfride (1893–1992).

21,3 : 14,8 cm. X, 473, [3] Seiten.

**949 Martin Heidegger – Karl Reinhardt. Aischylos als Regisseur und Theologe.** Bern, A. Francke 1949. Originalpappband. ✧ € 300

Vorsatzblatt mit eigenhändiger Widmung »für Uli zum Dank und Andenken an die Stunden in Athen | Martin und Elfride Heidegger | Frgb. 10. Mai 1962«, geschrieben von Martin Heidegger. – Dazu: Alfred Baeumler. Das mythische Weltalter. München 165. Originalleinenband. Vorsatzblatt **mit eigenhändiger Widmung Heideggers** »Für Uli zur Erinnerung an Griechenland | Weihauchten 1965«.

20,5 : 13,4 cm. 168 Seiten. – 20,8 : 12,8 cm. 373, [3] Seiten.



944



948



949

**950 Martin Heidegger. Drei Widmungsexemplare.** 1951–1964. ✧ € 400

I. **Zu einem Vers von Mörike.** Ein Briefwechsel mit Martin Heidegger von Emil Staiger. Zürich, Atlantis (Sonderdruck aus Trivium Heft 1) 1951. »Luise Michaelsen zum Dank mit frdl. Weihnachtsgruß M. Heidegger Dez 1951«. – **Martin Heidegger. Gespräch mit Hebel** beim »Schatzkästlein« zum Hebeltag 1956. Lörrach, Schriftenreihe des Hebelbundes [1956]. »Für Luise Michaelsen mit meinem herzlichen Gruß | Martin Heidegger ] 3. Spt. 56«. – III. Theodor Huess, Carl J. Burckhardt, [...] **Martin Heidegger über Johann Peter Hebel.** Tübingen [1964]. »Zur Erinnerung an die griechischen Tage«.

**951 Martin Heidegger – Paul Valery. La jeune parque. Die junge Parze.** Übertragen von Paul Celan. Frankfurt am Main, Insel 1964. Originalpappband. ✧ € 200

Insel-Bücherei 808. – Erste Ausgabe dieser Übertragung. – Vortitelblatt mit eigenhändiger Widmung »Für Uli zur Erinnerung an die Griechischen Tage«. 1962 hatte Heidegger auf Einladung von Luise Michaelsen eine Griechenlandreise unternommen. – Dazu: **Martin Heidegger. Der Feldweg.** Frankfurt am Main, Vittorio Klostermann 1949. Originalbroschur. – Eins von 400 Exemplaren des Privatdrucks. – Vorsatzblatt signiert und datiert »28. XI. 49«.

18,4 : 12,0 cm. 55, [1] Seiten.

**952 Martin Heidegger – Drei Bücher, signiert bzw. mit Widmungen für Luise Michaelsen.** ✧ € 400

**Martin Heidegger. Der europäische Nihilismus.** Pfullingen 1967. »Für Uli nach Sils-Maria«. – **Marcel Pobé und Josef Rast. Provence.** Olten und Freiburg 1962. Signiert. – **Marie Luise Kaschnitz. Beschreibung eines Dorfes.** Frankfurt 1966. »ein Gruß aus dem Breisgau | Für Uli | Weihnachten 1966 | M«. Beiliegend ein eigenhändiges (?) Gedicht »Marie Luise Kaschnitz« vom Verfasser des Nachworts, Walter Helmut Fritz.

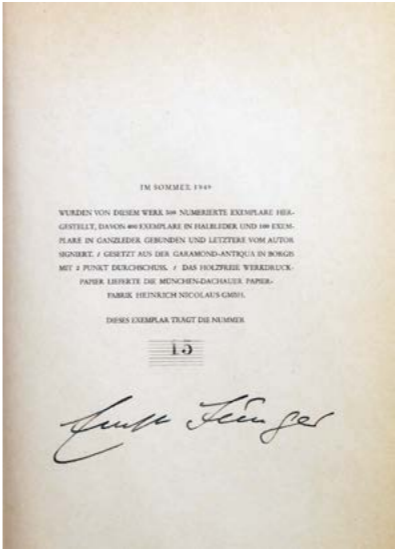
**953 Martin Heidegger – Briefe und Widmungsexemplare von Heideggers Ehefrau Elfride,** seines Sohns Herrmann und seiner Schwiegertochter Jutta, alle an Luise Michaelsen, genannt »Uli«. ✧ € 400

Interessantes Konvolut, das Einblicke in die engen Beziehungen der Familie Heidegger zu Luise Michaelsen ermöglicht und zugleich aufschlussreiche Informationen zur Bewertung der Person Martin Heideggers liefert. – Luise Michaelsen (geboren 1925) war eine langjährige Freundin der Familie Heidegger, möglicherweise studierte sie in den 1950er Jahren bei Martin Heidegger. Sowohl Heideggers Ehefrau Elfride (von ihr ein Widmungsexemplar mit Brief und drei weitere Briefe), als auch sein Sohn Herrmann (fünf Widmungsexemplare, sieben Briefe), dessen Ehefrau Jutta (zwei Briefe) und Sohn Arnulf, der Enkel von M. H., (ein Brief mit Gegenbrief) übernahmen den familiären Umgang und die liebevolle Anrede »Uli«. Elfride grüßt mehrfach als »Mutter Heidegger« und bezeichnete ihren Mann in einer Widmung als »Vater Heidegger«. – Beigaben: Einige Vortrags-Typoskripte, ein privates Faksimile des umfangreichen Heidegger-Manuskripts »Überlegungen XIII« sowie zwei Briefe und zwei Widmungsexemplare von Françoise Fédiér.

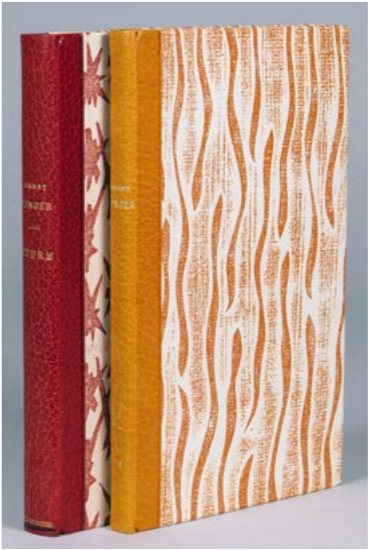
**954 Ernst Jünger. Strahlungen.** Tübingen, Heliopolis 1949. Dunkelgrüner Originallederband mit Blindprägung. Rückentitel und Deckelvignette vergoldet. ✧ € 250

Erste Ausgabe. – Exemplar 53 von 100 der vom Verfasser im Druckvermerk signierten Vorzugsausgabe in Ganzleder (Gesamtauflage 500). – Einbandgestaltung von Hans Ruß.

22,1 : 15,4 cm. 648, [2] Seiten. – Ecken berieben. – Vorsatzblatt mit Sammlerstempel, Innendeckel wellig.  
Des Coudres/Mühleisen B 20a



954



955



956 · 963 · 964

**955 Ernst Jünger. Sturm. – Grenzgänge.** Olten 1963 und 1965. Roter bzw. orangefarbener Originalhalblederband mit Buntpapierdeckelbezügen, Rückentitel und -verzierung sowie Kopfschnitt vergoldet (Hugo Peller, Solothurn). ✧ € 300

Erster und sechster Oltner Liebhaberdruck. – Erste Ausgaben. – Je eins von 105 bzw. 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe B, beide auf dem Vortitel vom Verfasser signiert und in Halbleder gebunden (Gesamtauflagen 660 bzw. 655). – Tadellos schöne Exemplare.

Beide 20,0 : 12,5 cm. 99, [5] und 61, [3] Seiten.  
Des Coudres/Mühleisen B 47 a und B 52

**956 Ernst Jünger. Grenzgänge.** Essays. Reden. Träume. Stuttgart, Ernst Klett 1966. Grüner Originalaffianlederband mit vergoldetem Rückentitel und blindgeprägtem Deckelsignet (Sigloch, Künzelsau). Im Originalschuber. ✧ € 200

Erste Ausgabe. – Exemplar 258 von 300 der Vorzugsausgabe, vom Verfasser im Druckvermerk signiert, auf Zerkall-Bütten gedruckt und in Leder gebunden. – Erschien als siebter Band der Reihe »Versuche«.

21,6 : 13,4 cm. 137, [3] Seiten.  
Des Coudres/Mühleisen B 56

**957 Ernst Jünger. Subtile Jagden.** Stuttgart, Ernst Klett 1967. Dunkelgrüner Originalaffianlederband mit vergoldetem Rückentitel und goldgeprägtem Deckelsignet. Mit Originalschutzumschlag. ✧ € 200

Erste Ausgabe. – Exemplar 123 von 200 der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Verfasser signiert und in Leder gebunden.

21,5 : 13,5 cm. 337, [3] Seiten. – Schutzumschlag mit kleiner Fehlstelle.  
Des Coudres/Mühleisen B 59



959

- 958 Ernst Jünger. Annäherungen.** Drogen und Rausch. Stuttgart, Klett 1970. Weinroter Originalsaffianlederband mit -schutzumschlag. Im Originalschuber. ✧ € 200

Erste Ausgabe. – Exemplar 51 von 250 der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Verfasser signiert und in Leder gebunden. – Jüngers aphoristischer Essay schildert eigene Erfahrungen mit Rausch und Ekstase und erweitert diese um literarische Exkurse zu Texten von de Quincey, Maupassant und Baudelaire.

21,8 : 13,2 cm. 502, [2] Seiten.  
Des Coudres/Mühleisen B 65 a

- 959 Ernst Jünger. Träume. Oskar Dalvit · Nocturnes. Neun Linolschnitte.** Arbon, Arben-Press 1970. Mit neun Farblinolschnitten. Originalhalbpergamentband mit schwarzen Seidenbezügen; Rückentitel und Deckelvignette vergoldet (J. Stemmler, Ascona). Im Originalschuber. ✧ € 800

Erste Ausgabe. – Sechster Druck der Arben-Press. – Exemplar 8 von 20 der Vorzugsausgabe mit einer signierten Extrasuite der Linolschnitte (Gesamtauflage 170). – Im Druckvermerk von Verfasser und Künstler signiert. – Acht der Linolschnitte wurden auf schwarzes Fabriano-Bütten gedruckt, der neunte wie auch der Text auf Velin d'Arches. – Die Deckelvignette entwarf Oskar Dalvit. – Die Blätter der Suite in Velinumschlag und mit dem Buch in Originalschuber. – Seltene Erstausgabe, tadellos erhalten.

23,5 : 22,0 cm. 57, [7] Seiten (die Linolschnitte in die Paginierung eingeschlossen).  
Des Coudres/Mühleisen B 66

- 960 Ernst Jünger. Die Zwille.** Stuttgart, Ernst Klett 1973. Blauer Originalmaroquinband mit vergoldetem Rückentitel und goldgeprägtem Deckelsignet. Mit Originalschutzumschlag und im Originalschuber. ✧ € 200

Erste Ausgabe. – Exemplar 180 von 200 der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Verfasser signiert und in Leder gebunden. – Jüngers Roman vom Lebensweg des Schülers Clamor Ebling beschreibt pointiert, wie ein junger Gymnasiast im wilhelminischen Deutschland zwischen 1900 und 1914 unter den autoritären Verhältnissen im Schulalltag zu leiden hatte.

21,6 : 13,4 cm. 329, [5] Seiten.  
Des Coudres/Mühleisen B 70 a

- 961 Ernst Jünger. Eumeswil.** Stuttgart, Ernst Klett 1977. Dunkelblauer Originalsaffianlederband mit vergoldetem Rückentitel und goldgeprägtem Deckelsignet. Mit Originalschutzumschlag und -schuber. ✧ € 200

Erste Ausgabe. – Exemplar 167 von 220 der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Verfasser signiert und in Leder gebunden.

21,5 : 13,5 cm. 434, [2] Seiten.  
Des Coudres/Mühleisen B 74

- 962 Ernst Jünger. Siebzig verweht I [bis] V.** [alles Erschienene]. Stuttgart, Klett-Cotta 1982–1997. Originalhalblederbande mit vergoldeten Rückentiteln. In Originalpappschubern. ✧ € 900

Erste Ausgaben. – Je eins von 200 bzw. 300 Exemplaren der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Verfasser signiert und in Halbleder gebunden. – Die Sammlung von Aphorismen, Tagebucheinträgen und Briefen umfasst die Jahre 1965–1995. – Sehr gut erhalten.

22,8 : 14,8 cm (I und II) und 21,7 : 13,0 cm (III–V).  
Des Coudres/Mühleisen B 79/80 (nur I und II)

- 963 Ernst Jünger. Aladins Problem.** Stuttgart, Klett-Cotta 1983. Karminroter Originalkalblederband mit blindgeprägter Deckelvignette und vergoldetem Rückentitel (G. Lachenmaier, Reutlingen). Im Originalschutzkarton. ✧ € 200

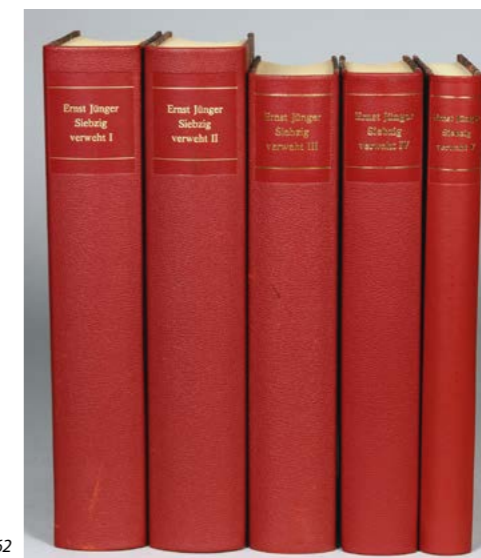
Erste Ausgabe. – Exemplar 160 von 200 der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Verfasser signiert und in Leder gebunden. – Tadelloses Exemplar. – Abbildung auf Seite 329.

21,6 : 13,3 cm. 121, [3] Seiten.  
Des Coudres/Mühleisen B 82

- 964 Ernst Jünger. Eine gefährliche Begegnung.** Stuttgart, Klett-Cotta 1985. Roter Originalkalblederband mit blindgeprägter Deckelvignette und vergoldetem Rückentitel (G. Lachenmaier, Reutlingen). Im Schutzkarton. ✧ € 200

Erste Ausgabe. – Exemplar 121 von 200 der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Verfasser signiert und in Leder gebunden. – Abbildung auf Seite 329.

21,5 : 13,5 cm. 169, [3] Seiten.  
Des Coudres/Mühleisen S. 79 »in Vorbereitung«



962

- 965 Alain de la Bourdonnaye – Pierre Lecuire. Consul constant.** Dix poèmes. Neuf eaux-fortes originales d'Alain de la Bourdonnaye. Paris, [chez l'artiste et l'auteur] 1958. Mit neun ganzseitigen Farbradierungen, davon eine blattgroß auf dem Vorderumschlag. Lose Doppelblätter in Originalumschlag und -lederchemise. € 2.000

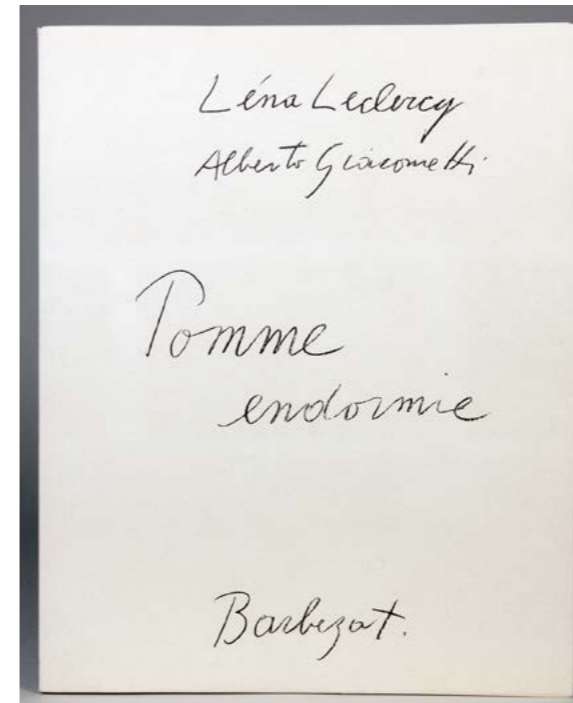
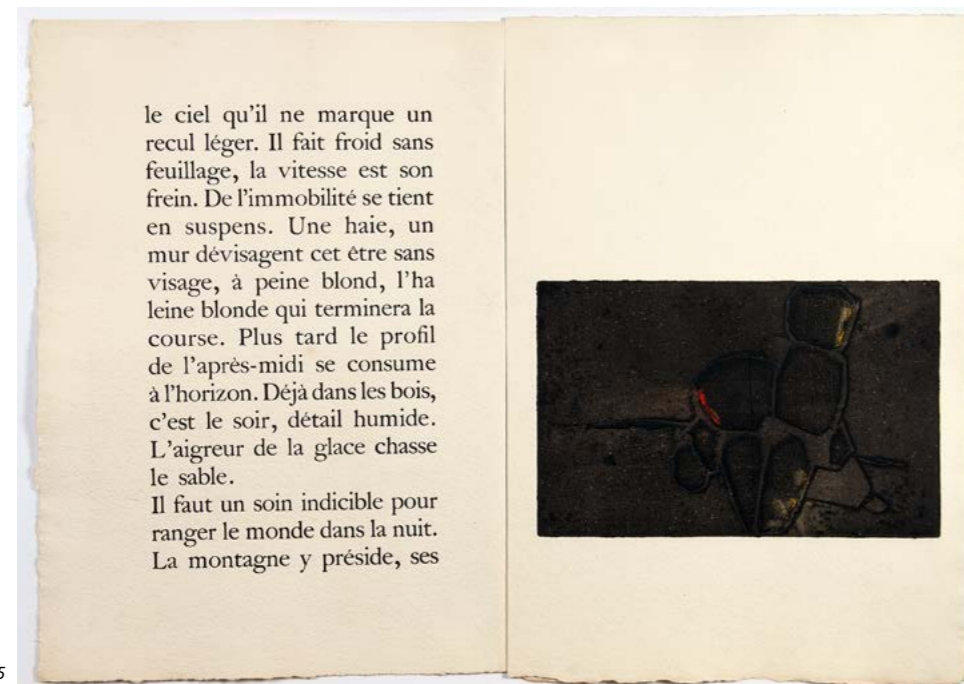
Exemplar 31 von 55 (Gesamtauflage 75). – Im Druckvermerk von Künstler und Verfasser signiert. – Auf Auvergne-Velin von Richard de Bas. – Den Text, splendid aus einem übergroßen Schriftgrad der Caslon gesetzt, druckte Fequet et Baudier. Die eindrucksvollen Radierungen mit starkem Prägedruck druckte der Künstler auf der eigenen Presse. – Zumindest alle bei Monod verzeichneten Werke Pierre Leciures (1922–2013) erschienen im Eigenverlag. – Alain de la Bourdonnaye (1930–2016) erlernte die Technik des Radierens in dem berühmten Atelier 17, das Stanley Hayter nach Kriegsende in Paris wiedereröffnet hatte.

32,0 : 23,0 cm. [64] Seiten. – Leder etwas angestaubt.  
Monod 7023

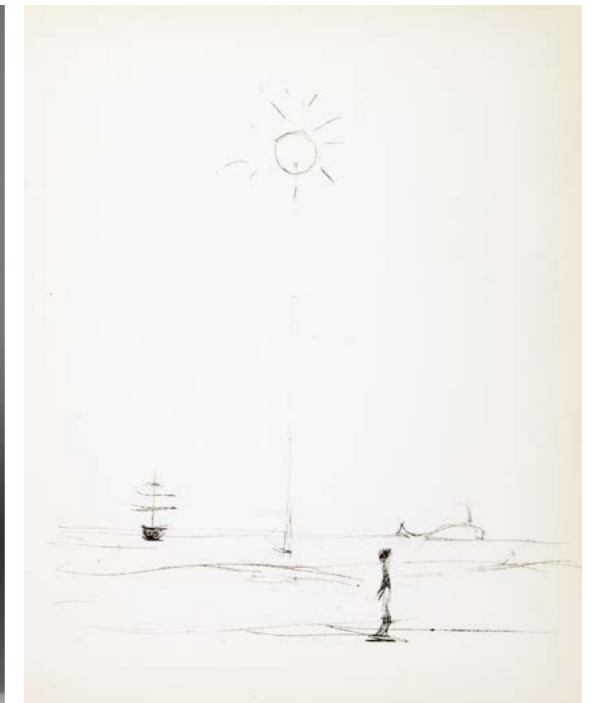
- 966 Brunidor – Georges Peskoff. Arc-en-ciel.** Gravures sur bois de Robert Altmann. Vaduz 1968. Mit 38 Holzschnitten im Text, davon acht blattgroß. Lose Doppelblätter in Originalumschlag und -leinenschuber. € 200

Erste Ausgabe. – Exemplar 7 von 120, daneben 30 Belegexemplare. – Im Druckvermerk von Künstler und Dichterin signiert. – Auf Velin d'Arches. – Gedruckt bei Fequet et Baudier. – Die russische Emigrantin Hélène Deicha hatte unter dem Pseudonym Georges Peskoff bereits vor dem Krieg Kurzgeschichten in einer Pariser Zeitung veröffentlicht. Ihr Text spielt in der Schweiz und schildert, in zugleich mystischer und phantastischer Atmosphäre, die Ereignisse des beginnenden Zweiten Weltkriegs. Der Text wurde von Nathalie Lavrovsky und Babette Deicha-Altmann ins Französische übersetzt.

33,0 : 25,5 cm. [2], 136, [4] Seiten.  
Altmann, Brunidor Seite 45f. und Kat. 10



Beide 967



- 967 Alberto Giacometti – Léna Leclercq. Alberto Giacometti. Pomme endormie.** Décines Isère, Marc Barbezat 1961. Mit acht ganzseitigen Lithographien von Alberto Giacometti. Originalbroschur mit -umschlag. € 2.000

Exemplar D, eins von acht Künstlerexemplaren der Ausgabe auf Velin d'Arches (Gesamtauflage 131). – Mit einer Extrasuite der Lithographien auf Auflagenpapier. – Im Druckvermerk von Künstler und Dichterin signiert. – Eine Extrasuite wird im Druckvermerk nur für die 23 Vorzugsexemplare auf Japon nacré erwähnt, möglicherweise wurde die Suite auf Velin nur den Künstlerexemplaren beigelegt. – Handsatz der Gedichte aus der Elzévier ancien, gedruckt bei Imprimerie Union, Paris. – Sehr selten, zumal mit der Suite der schönen Lithographien. – Tadellos erhalten.

31,5 : 25,3 cm. 62, [10] Seiten.  
Lust 128–135. – Monod 6994 (ungenau)



968

**968 Jean Lurçat – Patrice de La Tour du Pin. Bestiaire fabuleux.** Paris, Darantière 1951. Mit 14 ganzseitigen Lithographien nach Gouachen von Jean Lurçat. Lose Doppelbogen in Originalumschlag, schwarzer -leinenchemise und -schuber. € 450

Edition originale. – Exemplar 107 von 150 (Gesamtauflage 164). – Auf Velin d'Arches. – Die Texte von La Tour du Pin (1911–1975) schrieb Jules Dominique Mornioli als Kalligraphien, die von den Umrissen der, teils Fabelwesen ähnelnden, Lurçat-Gouachen inspiriert wurden. Die Kalligraphien stehen auf den Gegenseiten der 14 Gouachen. Auf den Folgeseiten der jeweils vollständige Text, gesetzt aus der Cassandre Peignot und gedruckt in Rot und Schwarz. – Jean Lurçat (1892–1966) erlangte nach Kriegsende auch internationales Ansehen.

39,0 : 29,0 cm. [48] Blätter. – Ränder minimal gebräunt.  
Monod 6883. – Strachan, Artist and the Book in France, S. 336



969

**969 Alfred Manessier – Les cantiques spirituels de Saint Jean de la Croix.** Lithographies originales de Manessier. Paris 1958. Mit zwölf blattgroßen Farblithographien. Lose Doppelbogen in Originalumschlag und -leinenkassette. € 750

Exemplar 61 von 81 (Gesamtauflage 157). – Auf Velin de Rives. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Das berühmte »Cántico espiritual« des spanischen Karmeliten Juan de la Cruz (1542–1591). Die Übersetzung stammt von Cyprien de la Nativité de la Vierge (1605–1680) und war die erste Fassung in französischer Sprache. – Die großformatigen, fast blattfüllenden Lithographien Manessiers erinnern in ihrem Kontrast zwischen schwarz und leuchtenden Farben nicht von ungefähr an Glasfenster in Sakralbauten. – Mit einem Vorwort von Abbé (Maurice) Morel, dem französischen Künstler, der bereits 1941 gemeinsam mit Jean Bazaine, Alfred Manessier u. a. abstrakten Künstlern ausgestellt hatte.

51,0 : 39,0 cm. [72] Seiten. – 7 Seiten mit Lithographien durch vorherige, rahmenlose Hängung leicht gebräunt. Ein Blatt mit kleinem Quetschloch.

**970 Henri Matisse – Dernières œuvres.** 1950–1954. Paris, Revue Verve 1958. Mit 39 farbigen Lithographien nach Matisse und zahlreichen Abbildungen. Illustrierter Originalpappband. € 500

Verve IX, Nos. 35/36. – Druck der Lithographien bei Mourlot. – Der Einband wurde von Henri Matisse eigens für diese Ausgabe der Zeitschrift gestaltet.

36,5 : 27,0 cm. 182, [4] Seiten. – Einband etwas angestaubt. Ecken und Kanten teils bestoßen. Vordergelenk angeplatzt.



970

**971 Picasso. Guernica.** Les 42 etudes preliminaires sur papier. Paris, Philipp Lebaud 1990. 42, teils farbige Faksimiletafeln in Passepartouts. Mit dem Begleitheft in Originalleinenkassette mit montiertem Deckelbild. € 400

Exemplar 1559 von 1937 der französischen Ausgabe. – Anspruchsvolle Faksimileedition. – Die 42 Originalvorzeichnungen zu Picassos Meisterwerk verblieben auf Wunsch des Künstlers bis zum Ende der spanischen Militärdiktatur im MoMa New York und wurden erst 1982 an Spanien übergeben. Mit dem Kommentar von Marie-Laure Bernadac, der Konservatorin des Musée Picasso. Das Begleitheft in französischer und englischer Sprache.

63,0 : 42,0 cm (Kassette). – Die Kassette leicht berieben und mit leichter Farbspur.

**972 Jacques Ramondot – Blaise Cendrars. Du monde entier.** Eaux-fortes originales de Ramondot. Paris, Le Bibliophiles de France 1966/67. Mit 23 Radierungen, davon zwölf doppelblattgroß. Lose Bogen in Originalumschlag, -chemise und -schuber. € 300

Exemplar 14 von 120 für die Mitglieder der französischen Bibliophilengesellschaft (Gesamtauflage 145). – Enthält »Les paques a New-York«, »Prose du Transsibérien et de la petite Jeanne de France« und »Le Panama ou les aventures de mes sept oncles«, jeder Teil auf andersfarbigem Roma-Bütten von Fabriano. – Bereits in seinen Jugendjahren unternahm Blaise Cendrars (1887–1961) abenteuerliche Weltreisen, 1910 lernte er in Paris Apollinaire, Chagall, das Ehepaar Delaunay und Fernand Léger kennen und wandte sich der Schriftstellerei zu. »Du monde entier« wurde 1919 erstmals veröffentlicht. – Beilage: Farbige Poster »The Residence City Denver and Commercial Center Denver«, das auch als Bezugspapier der Chemise und des Schubers verwendet wurde.

25,5 : 35,5 cm. [104] Seiten. – Schuber leicht verblasst und bestoßen. Der weiße Kartonumschlag etwas gebräunt. Innen tadellos.  
Monod 2392



971



972



973

## Die 19060er · Fluxux · Pop-Art

- 973 Vernissage.** Kunst · Kritik · Kontakte. 24 (von 26 erschienenen) Nummern in 20 (von 21) Heften. Baden-Baden, Agis 1960–1963. Mit zahlreichen Abbildungen. Originalleporellos. € 200

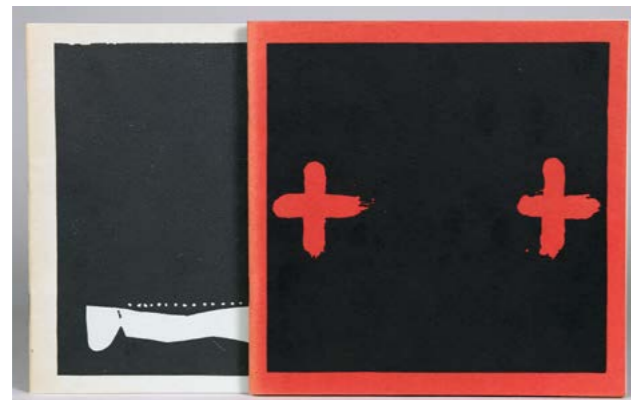
Die von Alexander Leisberg und Heinz Rehn redigierte Zeitschrift bot aufschlussreiche, reich illustrierte Einblicke in Kunst und deren Rezeption, Kunstmarkt und Ausstellungen sowie interessante Anzeigen der damals aktuellen Galerien. – Mit originellen Schlagzeilen: »Hans Arp macht Dampf in allen Gassen«, »Kunst bis aufs Messer : Lucio Fontana«, »Die Fidenen Castros der XXX. Biennale in Venedig« und dergleichen mehr. – Vorhanden lückenlos: Jahrgang I, 1–10 (ein Doppelheft), Jahrgang II, 1–10 (drei Doppelhefte) und Jahrgang III, 1–4. – Ohne das abschließende Heft III 5/6, das erst 1964 erschien.

42 : 30 cm, gefaltet auf 14 : 30 cm. – Die Falze teils minimal brüchig. Umschlagseite von Heft 1 mit Klebespuren des Postaufklebers.

- 974 Joseph Beuys – Fluxus.** Aus der Sammlung van der Grinten. Stallausstellung im Hause von der Grinten. Kleve 1963. Mit 24 ganzseitigen Abbildungen. Originalbroschur. – **Josef Beuys. Zeichnungen, Aquarell, Oelbilder, Plastische Bilder.** Aus der Sammlung van der Grinten. Städtisches Museum Haus Koekkoek. Kleve 1961. Mit zwölf ganzseitigen Abbildungen. Originalbroschur. € 600

Originalausgaben der seltenen und wichtigen Kataloge, besonders zu der legendären Ausstellung im Herbst 1963, kurz nachdem Josef Beuys als Professor für Bildhauerei an die Staatliche Kunstakademie Düsseldorf berufen worden war. – Je eins von 500 nummerierten Exemplaren. Mit Einleitungen der Sammler Franz Josef und Hans van der Grinten. – Sehr gut erhalten.

20,0 : 20,0 cm. [76] bzw. [48] Seiten. – Mittleres Doppelblatt in I aus der Klammerheftung gelöst.



975

- 975 SMS.** A Collection of Original Multiples. Edited by William Copley. No. 1–6. New York, The Letter Edged in Black Press Februar – December 1968. 73 Originalmultiples verschiedenster Art und Größe in sechs Originalumschlägen und Originalversandboxen. € 2.500

Vollständige Folge aller sechs Ausgaben, die in einer Auflage von etwa 2000 Exemplaren erschienen. – Absolut vollständiges Exemplar mit dem Terry Riley-Tonband (Spule in Originalkarton).

1968 gründete der amerikanische Surrealist William Copley das SMS Studio im New Yorker »East Village«. Aus dem ersten Mappenwerk »entstand eine Assemblage von Multiples, die seiner alten Vorliebe für den Surrealismus huldigte.« (Thomas Kellein, in Archiv Sohm). 73 Multiples in unterschiedlichen Formaten, Techniken und Materialien (Papier, Pappe, Kunststoff, Schallplatten, faksimilierte Notizen, Briefe, Bücher, Objekte, Tonbänder) von folgenden Künstlern:

**1:** Su Braden, James Lee Byars, Christo, Waller de Maria, Richard Hamilton, Kaspar Koenig, Julien Levy, Sol Mednick, Nancy Reitkopf, La Monte Young, Marian Zazeela

**2:** Marcel Duchamp, Nicolas Calas, Bruce Conner, Maria Herscovitz, Alain Jacquet, Ray Johnson, Lee Lozano, Meret Oppenheim, Bernhard Pfeim, George Reavey, Clovis Trouille

**3:** John Battan, Aftograf, Enrico Baj, William Bryant, Dick Higgins, Joseph Kosuth, Ronnie Landfield, Roland Penrose, Man Ray, H. C. Westermann, Hannah Weiner, Terry Riley

**4:** Robert Stanley, Arman, Paul Bergtold, John Cage, Hollis Frampton, On Kawara, Roy Lichtenstein, Lil Picard, Domenico Rotella, Robert Watts, Orincess Winifred, La Monte Young, Marian Zazeela

**5:** Congo, William Anthony, Wall Batteredon, William Copley, Edward Fitzgerald, Neil Jenney, Angus McLise, Bruce Nauman, Yoko Ono, Mel Ramos, Robert Rohm, William Schwedler, Diane Wakoski, Lawrence Weiner

**6:** Richard Artschwager, Ed Boreal, Dieter Roth, Betty Dodson, Ronaldo Ferri, John Giorno, Toby Musmann, Adrian Nutbeem, Claes Oldenburg, Mischa Petrov, Jan Reavey, Bernar Vernet.

Kaum eine Edition spiegelt so deutlich und nuancenreich den Zeitgeist der späten 1960er Jahre wider. – Vom Vorbesitzer als auszusondernde Dublette von Heinz Sohm erworben.

28 : 18 cm (Umschläge), 35 : 19 cm (Versandboxen). – Die Versandboxen teils etwas gebräunt.

Archiv Sohm 177 und Abbildung 319. – Sammlung Schnepel Z-16

975





976

- 976 Andy Warhol. Index (book).** With the assistance of Stephen Shore, Paul Morrissey, Ondine, Nico. Several photographs by Nat Finkelstein, Christopher Cerf, Alan Rinzler [...] Factory Fotos by Billy Name. New York, Random House 1967. Mit zehn Pop-Art-Beilagen. Silber-schwarze Originalbroschur. € 450

Erste Ausgabe des legendären Pop Art-Buches. – Mit allen zehn Faltfiguren und Beilagen: Ritterburg, Ziehharmonika, Flugzeug, Federscheibe »Andy Warhol's ›The Chelsea Girls‹«, faltbarer Dodekaeder, Schallplatte, Falt Nase, Hunt's Tomato Past-Dose, Abreißzettel, Luftballon. – »one of the most important and exuberant Pop art objects ever published. From its [...] cover to the various pop-ups and [...] to the stream-of-consciousness photographs by such artists as Billy Name and Nat Finkelstein, it is also one of the ultimate photobooks-as-objects. It is, in addition, the primary Factory photo album, one of the most authoritative biographies of Warhol and a supreme example of the diaristic photographic mode before there was a considered diaristic mode« (Parr/Badger).

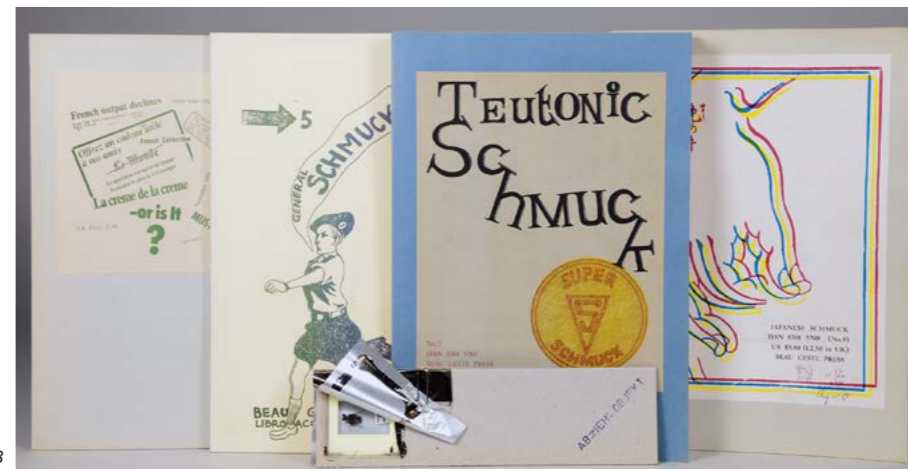
28,0 : 21,5 cm. – Einband minimal berieben, Vorderdeckel mit leichter Knickspur. – Luftballon wie meist mit den angrenzenden beiden Seiten verklebt, die Schallplatte lose.

Parr/Badger II, 144-145

- 977 Zweitschrift.** Herausgegeben von Uta und Michael Erhoff u. a. Nummern 1–10 in neun Heften. Gießen, Anabas, ab Heft 3: Hannover, Zweitschrift 1976–1982. Mit zahlreichen Abbildungen und einigen Beilagen (Originalsingle, Tonband etc.). Originalbroschuren. € 600

Vollständige Folge aller erschienenen Ausgaben der experimentellen Zeitschrift für Kunst, Literatur, Musik, Architektur und Design. – 1: texte + bilder. – 2: Neue Musik. – 3: Architektur/Stadt, architecture/cities. – 4/5: fremd ist der fremde nur in der fremde. – 6: how to write in Bielefeld und anderswo. – 7: IKG = Internationales Künstler Gremium. – 8: m.u.[z.i.e.k.] . – 9: copie 1. – 10: gleichsam. – Mit Beiträgen von Robert Filliou, Gerhard Rühm, Ernst Jandl, Martin Kippenberger, Ben Vautier, George Brecht, John Cage, Christo u. v. a. – Die beiden **Hefte 7 und 8 in der sehr seltenen Vorzugsausgabe** (nur von diesen beiden Ausgaben ediert und nur jeweils 10 Exemplare): Mit zusammen zwölf signierten Beilagen von Bernhard Johannes Blume, Lily Fischer (Holunderblütenkissen), Dietrich Helms (Buch-Falt-Objekt), Franz Erhard Walter, Bernard Heidsieck, Gerhard Rühm u. a., sowie weiteren Beilagen (Musikkassette von Albert Mayr, signiertes Foto von Ernst Caramelle). – Die Vorzugsausgaben jeweils in der Originaltransparentbox. – Dazu: Dubletten von Heft 7 und 8 sowie das Verzeichnis der Sonderausgaben und Editionen.

Verschiedene Formate. – Rücken von Heft 3 leicht angeplatzt, die Transparentkartons mit einigen Einrissen.



978

- 978 Schmuck [Anthology]** General Schmuck. – French Schmuck. – Teutonic Schmuck. – Japanese Schmuck. – Nos. 5 [–] 8. Cullcompton und Tlacopac/Mexiko, Beau Geste Press 1974–1976. Vier Originalbroschuren mit zahlreichen Assemblagen. € 250

Die Fluxus-Anthologie wurde seit 1972 von Felipe Ehrenberg und David Mayor herausgegeben und mit den Heften 5–8 abgeschlossen. – Je eins von 500 Exemplaren. – Die reich illustrierten Ausgaben wurden jeweils in verschiedenen Farben gedruckt und enthalten zahlreiche Assemblagen, darunter Texthefte, Laubblatt, Holzspachtel, Tipp-Ex-Streifen etc. – Heft 5 (French Schmuck) mit Assemblage »Me Ben I sign« von Ben Vautier (montiertes Textheft, mit weißer Farbe signiert und beschriftet) und das »Abzieh-Objekt« (eine im Diarahmen eingeglaste Fliege) von Michael Schulze bei. – Es erschienen nach der ersten Ausgabe »Schmuck« (1972) u. a. noch Hefte zu Island und der Tschechoslowakei. – Tadellos erhalten.

29,0 : 21,5 cm.

Schnepel Z-15 (nur 3 Ausgaben)



977

**979 Carl Solway und Allan Kaprow. A Tribute to John Cage.** [Chicago 1987]. Mit zahlreichen farbigen Bild- und Texttafeln sowie einem montierten Diapositiv. Lose in Originalbox. € 250

Initiiert anlässlich der gleichnamigen Ausstellung innerhalb der »Chicago International Art Fair« 1987. – Von den Herausgebern wurden 100 Künstler angeschrieben, 45 beteiligten sich mit Originalbeiträgen an dem Projekt. – Die Texte, Zeichnungen, Fotografien etc. von Per Kirkeby, Christo, Jasper Johns, Yoko Ono, Allen Ginsberg, Jean Tinguely, George Brecht, Alison Knowles, Robert Rauschenberg, Joseph Beuys, Robert Watts, Claes Oldenburg u. a. auf insgesamt 78 Blättern, dazu fünf Textblätter mit Titel, Inhaltsverzeichnis und den Briefen von Solway und Kaprow. – Die Box mit einem Ausschnitt des Chicago-Stadtplans wird durch farbige Gummibänder verschlossen.

22,0 : 21,0 cm.

**980 Horst Antes. Initiales.** Wiesbaden, Renate Boukes 1960. Mit elf in Grün gedruckten Offsets nach Zeichnungen von Horst Antes. Originalbroschur. € 800

Erste Ausgabe dieser frühen Illustrationsfolge. – Eins von 100 Exemplaren. – Antes illustrierte »eines der kürzesten und finstersten Märchen der Weltliteratur – eine Postapokalypse, in der jeder denkbare Strohalm noch einmal ausdrücklich zerknickt wird« (Richard Kämmerlings, FAZ, 11.01.2006), das Märchen der Großmutter aus Georg Büchners »Woyzeck«. – Die doppelblattgroße Illustration (Lutze 57) fehlt in fast allen Exemplaren. – Dazu: **Antes. Bilder – Gouachen – Zeichnungen – Skulpturen.** Hamburg, Galerie Levy 1975 [1977]. Mit einer gefalteten farbigen Offsetlithographie. Originalpappband. Eins von 3000 Exemplaren.

13,0 : 12,7 cm. [30] Seiten, 11 Tafeln, 1 schwarzes Vorblatt mit montierte Farbtafel.  
Lutze 53–63

**981 Horst Antes – Agamemnon 3.** Wasserzeichen von Horst Antes und Fred Siegenthaler. Karlsruhe und Rheinfelden 1969. Lose Blätter in Originalkassette. € 300

Exemplar 15 von 87 (Gesamtauflage 100). – Im Druckvermerk von Künstler und Papiermacher signiert. – Fred Siegenthaler stellte nach Vorzeichnungen des jungen Horst Antes 16 Formen aus Celluloid-Platten her und schöpfte damit die Büttenbogen. – Jedes Blatt im Format 30 : 22 cm mit einem anderen Wasserzeichen, darunter mehrere Kopffüßler. – Mit einer Einleitung von Fred Siegenthaler. – Sehr gut erhalten. – Dazu: **[Leporello] für Billy und Alan Davie.** Venedig, Cavalino, 1973. 20 Seiten mit farbigen Illustrationen und zwei Collagen. Originalleinenendeckel. Eins von 200 Exemplaren, vom Künstler signiert und nummeriert.

32,0 : 23,5 cm. 2 Blätter Titelei, 16 Blatt. – Mappe minimal stockfleckig, innen tadellos.



979



980

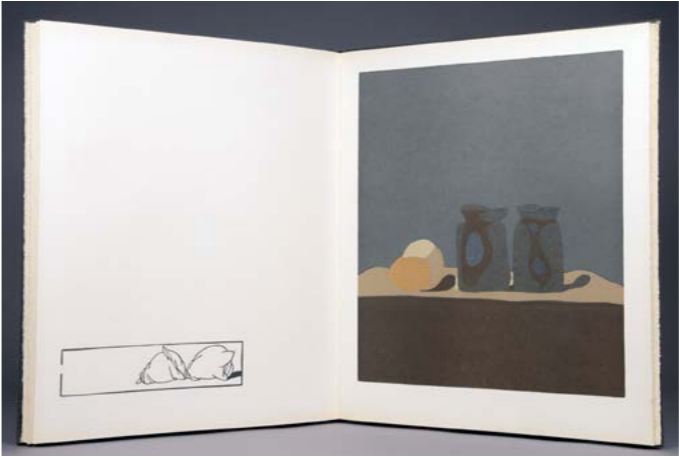


981

**982 HM Erhardt – Samuel Beckett. Acte sans paroles | Akt ohne Worte | Act without words | 1 & 2.** Linolschnitte von HM Erhardt. Stuttgart, Manus Presse 1965. Mit 18 blattgroßen farbigen Linolschnitten und 16 Vignetten. Originaljuteeinband im illustrierten -halbleinenschuber. € 200

Eins von 140 Exemplaren (Gesamtauflage 200). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Dem Pantomimen Deryk Mendel gewidmet. – Die Texte wurden ursprünglich in Französisch geschrieben, von Beckett ins Englische und von Elmar Tophoven ins Deutsche übersetzt.

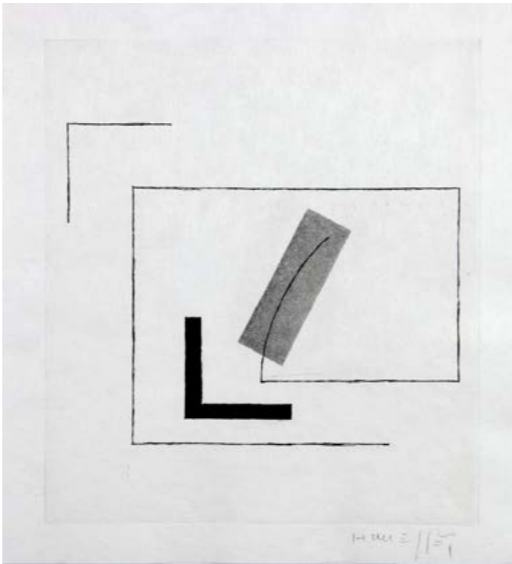
42,7 : 35,5 cm. [60] Seiten. – Schubergelenke eingerissen.  
Spindler 161, 4



982



983



984

**983 Gottfried Honegger – Hommage à cercle et carré.** Michel Seuphor: Sept poèmes de 1927 à 1963. Disque parlé par Michel Seuphor. Gottfried Honegger: Six biseautages. Zürich, Dölf Hürli-mann 1964. Mit sechs Reliefschnitten von Gottfried Honegger und einer Schallplatte. Lose Doppelblätter in Originalhalblederchemise und -schuber. € 600

Exemplar 21 von 40, weitere zehn als Künstlerexemplare. – Druckvermerk von Autor, Künstler und Verleger signiert. – Eines der schönsten von Honegger »illustrierten« Bücher, gewidmet der von Seuphor 1929 in Paris gegründeten Künstlervereinigung »Cercle et Carré«. – Die sieben Gedichte jeweils typographisch und nach der Handschrift Seuphors faksimiliert gedruckt. – Die Schallplatte mit den vom Autor gesprochenen Gedichten in den hinteren Innendeckel eingelegt. – Die Schnitte nach Honeggers Zeichnungen wurden von dem Zürcher Buchbinder Thorsten Henningsen realisiert. – Textblätter aus festem Bütten, die Schnitte in weißem Karton.

31,5 : 31,5 cm. [22] Blätter, 6 Tafeln. – Schuber etwas fleckig und an den Kanten angeplatzt. Der heikle Umschlag minimal fleckig. – Innen tadellos.

**984 Gottfried Honegger – Jean-Yves Mock. Memoria.** Zürich, Verlag 3 1985. Mit fünf Radierungen von Gottfried Honegger. Weiße Originalbroschur im -schuber. € 400

Exemplar 14 von 25 der Vorzugsausgabe mit einer signierten Extrasuite der Radierungen auf Japanpapier (Gesamtauflage 130). – Erschien als abschließender Band XI der Künstlerbücher des Verlages 3, herausgegeben von Sibyl Albers, der Tochter von Josef Albers. – Im Druckvermerk von Künstler und Verfasser signiert. – Auf Velin von Arches, die Suite auf weißem Japan. – Tadellos erhalten. – Dazu: **Hemut Heißenbüttel. Der Philosoph. Al Held. 6 Radierungen.** Zürich, Verlag 3 1983. Mit sechs blattgroßen Radierungen. Weiße Originalbroschur im -schuber. Exemplar 35, eins von 125 der Normalausgabe (Gesamtauflage 180). – Im Druckvermerk von Künstler und Verfasser signiert. – Auf Moulin de Creysse.

22,5 : 20,5 cm. [8], 27, [3] Seiten, 5 Radierungen. – Schuber der Beigabe leicht fleckig und bestoßen, sonst ebenfalls tadellos.

**985 Verlag 3 – Vollständige Folge der elf Publikationen des Verlages.** Zürich 1976–1985. Mit 64 Originalgraphiken. Weiße Originalbroschuren mit originalgraphischen Deckelillustrationen, alle in Originalschuber. € 2.000

Vollständige Folge der von Sybil Albers, Hans und Annemarie Bolliger, Dölf und Marianne Hürli-mann herausgegebenen Künstlerbücher:

- I. **William Turnbull – Helmut Heißenbüttel.** Der Wassermaler. 1976. Mit drei Radierungen.
- II. **Marcelle Cahn – Hans Arp.** Blatt um Feder um Blatt. 1976. Mit sechs Lithographien.
- III. **Gottfried Honegger – Max Frisch.** Zitat. 1976. Mit sieben Holzdrucken.
- IV. **François Morellet – Helmut Heißenbüttel.** Gelegenheitsgedichte. 1977. Mit einer zehnfach gefalteten Lithographie.
- V. **Aurélié Nemours – Gertrude Stein.** Early and Late. 1979. Mit sieben signierten farbigen Blei-schnitten. Eins von 25 Vorzugsexemplaren mit einem weiteren signierten Farbdruck. Enthält auch die Übersetzungen des Gedichts von Helmut Heißenbüttel (Deutsch) und Edith de la Tour (Französisch).
- VI. **Günther Uecker – Eugen Gomringer.** Kein Fehler im System. 1978. Mit sieben Lithographien über Prägedrucken. Van der Koelen L 7815.
- VII. **Luis Tomasello – Julio Cortázar.** Un elegio de tres. 1980. Mit acht Farblinolschnitten.
- VIII. **Jacon El Hanani – Jean-Yves Mock.** L'oubli évase le vide. 1980. Mit sieben Radierungen.
- IX. **Alan Frederik Sundberg – Peter K. Wehrli.** Alles von Allem. 1982. Mit sieben Radierungen, davon zwei blattgroß und signiert.
- X. **Al Held – Helmut Heißenbüttel.** Der Philosoph. 1983. Mit sechs Radierungen.
- XI. **Gottfried Honegger – Jean-Yves Moch.** Memoria. 1985. Mit fünf Radierungen.

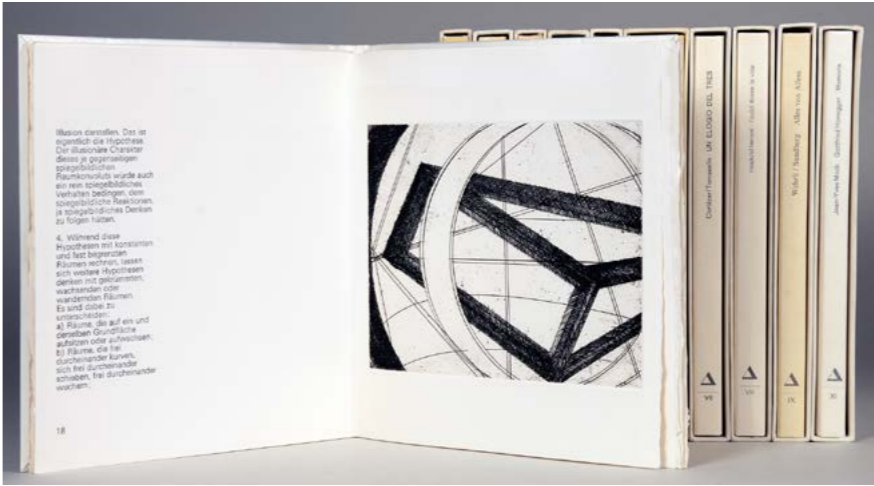
Mit Ausnahme von V je ein Exemplar der Normalausgabe, die in 125–180 Exemplaren erschien. – Alle im Druckvermerk von Verfasser und Künstler signiert. – Vollständig und gut erhalten. – Gesuchtes Ensemble dieser für die konkrete Kunst, besonders derer Schweizer Protagonisten, so bedeutenden und schönen Reihe von Künstlerbüchern.

22,5 : 18,5-20,5 cm. Je etwa 30–40 Seiten. – Rücken I-VI und IX leicht gebräunt, sonst tadellos. .

**986 Dieter Roth. Das Weinen. Das Wähnen. Band 2A. (Tränenmeer 4).** Stuttgart und London, Hansjörg Mayer, und Zug, Dieter Roth 1978. Originalbroschur. € 250

Erste Ausgabe. – Eins von 400 Exemplaren, im Druckvermerk vom Künstler doppelt signiert. – Unaufgeschnitten; tadellos.

36,8 : 13,0 cm. [152] Seiten. – Oberrand von Seite 1 minimal gebräunt.  
Dobke Bücher J 5



985



987



988

**987 Karolus Lodenkämper – Coplas · Spanische Gedichte.** Gesammelt und übertragen von Hans Christian Kirsch. Mit sechs Radierungen von Karolus Lodenkämper. Krefeld, Galerie am Bismarckplatz 1965. Mit sechs blattgroßen signierten Radierungen. Lose Doppelblätter in Originalhalbbleinenkassette. € 400

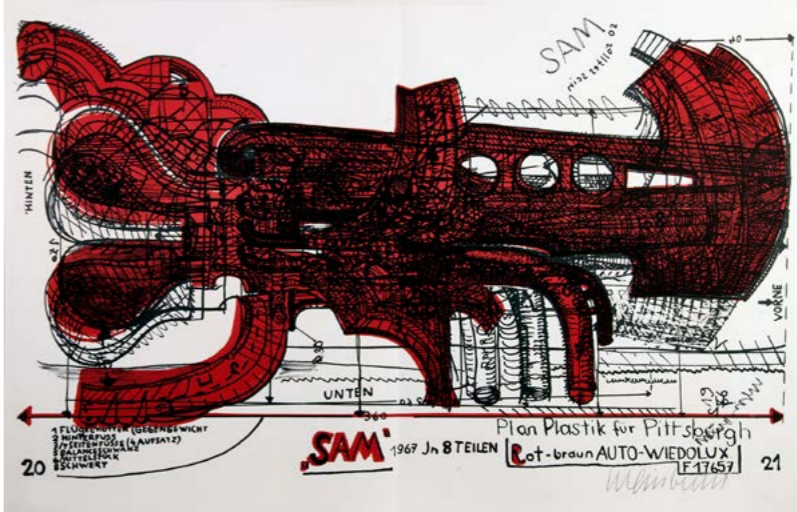
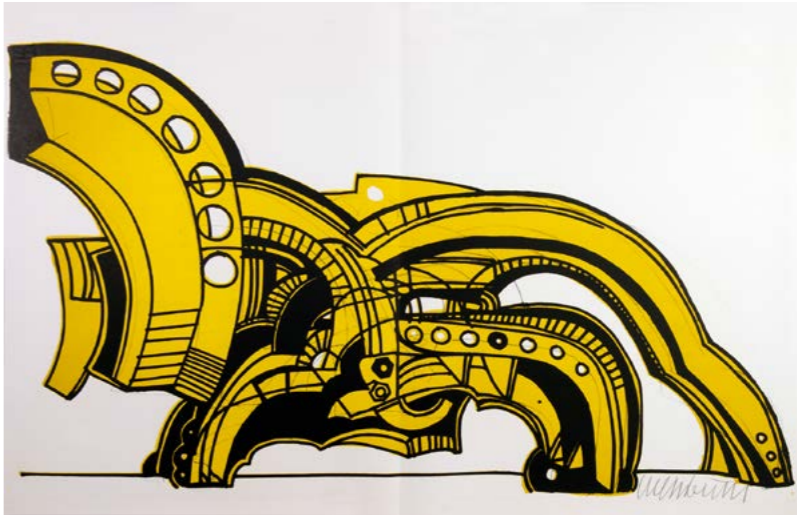
Dritter Zwölferdruck. – Exemplar 3 von 17, weitere fünf kamen nicht in den Handel. – Die Radierungen druckte der Künstler im März 1965, die Texte, gesetzt aus der Folkwang-Antiqua, wurden von Klaus Ulrich Düsseldorf danach auf die Doppelblätter gedruckt. – Sehr frühe Arbeit des Künstlers, entstanden noch während des Studiums an der Kunstakademie Düsseldorf. Lodenkämper, geboren 1943, hatte 1966 eine erste Ausstellung im Folkwang Museum. 1969 erschien als Hundertdruck bei Guido Hildebrandt »Standphotos« mit Texten von Rolf Dieter Brinkmann. – Die Folkwang-Antiqua hatte der Direktor der Folkwangschule, Hermann Schardt, 1955 entworfen. – Als erster Zwölferdruck erschien 1963 eine Baudelaire-Edition mit Radierungen von KP Brehmer. – Tadellos erhalten.

34 : 34 cm (Kassette). 10 Doppelblätter (2 leer, 2 mit Titel bzw. Druckvermerk, 6 mit Gedichten und Radierungen).  
Nicht bei Spindler

**988 Rainer Verlag – Dominik Steiger. Die verbesserte Große Sozialistische Oktoberrevolution.** Eine Festschrift mit Bildern von Walter Zimbrich. Berlin 1967. Mit 31 ganzseitigen Farbholzdrucken (Xylomontagen). Leuchtend roter Originalkunstlederband. € 300

Erste Ausgabe. – Exemplar 126 von 130, von Künstler und Autor im Druckvermerk signiert. – Erschien als »Festschrift zum 50. Jahrestag der Oktoberrevolution«. – Mit je einem Porträt von Alexander Herzen, Bakunin, Marx, Engels, Plechanow und Lenin, alle auf rosarotem Hintergrund. – Die Erzählungen mit vielversprechenden Titeln wie »Nadeschda Krupskaja im Badezimmer«, »Eisenstein knipst das Licht aus«, »Wie Stalin an Plechanow schrieb« u. a. m. – Auf holzhaltigem Papier, einige Lagen als Blockbuch gedruckt und gebunden.

35,5 : 24,5 cm. [88] Seiten, 6 Porträttafeln. – Die letzte Seite etwas aus der Bindung gelöst.  
Spindler 13.5 (meint, dass nur 109 Exemplare erschienen seien)



Beide 989

**989 Bernhard Luginbühl. Buminell.** Für Ursi. Eine Zwergrenaissance. Zürich, Renée Ziegler 1967. Mit 18, teils farbigen, teils mehrseitigen, Lithographien und neun Fotolithographien. Originalpergamentband in schwarzem Originalleinenschuber. € 1.200

Erste Ausgabe. – Exemplar 12 von 30 der Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 220) mit einer Extra-suite von vier signierten Lithographien (alle doppelblattgroß, zwei zweifarbig). – Auf dem Titelblatt stempelnummeriert und vom Künstler signiert. – Die Lithographien wurden von Luginbühl 1966/67 direkt auf den Stein gezeichnet und von Casserini, Thun, gedruckt. – Mit dem Beilagezettel. – Bernhard Luginbühl (1929–2011) ist neben Tinguely der sicher bedeutendste Schweizer Plastiker des 20. Jahrhunderts.

34,0 : 26,0 cm. [40] Seiten, 1 zweifach gefaltete Lithographie, 4 Lithographien. – Schuber leicht berieben.



991

**991 Drei außergewöhnlich gestaltete Bücher.** 1972, 1984 und 1989. € 400

**The Devouring Mothers. A Story Book by Niki Saint Phalle.** London, New York und Zürich, Gimbél Fils 1972. Mit 27 farbigen ganzseitigen Illustrationen. Fadengeheftete Originalbroschur. – **Ronald King. Alphabeta Concertina.** Second printing. [London], Circle Press [Ron King] 1984. Beidseitig verwendbares Leporello, jede Doppelseite mit einem Papierschnitt in Form der 26 Buchstaben. Mit roten Originaldeckeln, in der transparenten Originalbox. – **Antrieb · Auftrieb.** Ausstellung im Europäischen Patentamt München 1989. Katalogobjekt: Acht Halbkreissegmente, beidseitig farbig bedruckt. Mit Montagematerial in Pappschachtel. Die Ausstellung zeigte Arbeiten von Nannucci, Lepper, S. und H. Heinsdorf, Morellet, Luther, Hössle, Riches, Wilding und Soto. – Alle tadellos erhalten.

**992 Schoppmann & Partner.** Auktion[s]kataloge] 1 [-] 17. Düsseldorf 1985–1993. Mit zahlreichen Abbildungen. Illustrierte Originalbroschuren. € 100

Vollständige Folge der außergewöhnlich gestalteten Auktionskataloge. Jeder Umschlag wurde von einem Künstler illustriert, unter anderem von Klaus Fußmann, Pidder Auberger, Bogumir Ecker, Klaus Kumrow und Gisela Bullacher. – Alle mit Ergebnisliste, einige mit Nachträgen und Beilagen. – Gerade wegen der allgemein üblich gewordenen Entsorgung gedruckter Auktionskataloge ein schönes und bewahrenswertes Dokument aus dem prädigitalen Zeitalter des Kunsthandels.



996



997



993

**Dichter und Künstler**

**993 H. C. Artmann. Der Aeronautische Sindtbart** oder Seltsame Luftreise von Niedercalifornien nach Crain. Zwanzigstes Abendteuer avt Capitul illustriert von Peter Malutzki. Lahnstein, Flugblatt-Pressé 1983. Mit 69 farbigen Graphiken (Buchdruckklischee und Linolschnitt). Mit Linolschnitt illustrierter Originalpappband. – Widmungsexemplar. € 200

Exemplar 19 von 120. – Titelblatt mit eigenhändiger Widmung des Verfassers »in fliegender blättereile für Udo! H. C. Artmann«. – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden.

24,5 : 16,0 cm. [6], 68, [4] Seiten. – Rücken und Oberrand des Vorderdeckels minimal aufgeheilt. Spindler 143.71

**994 Ingeborg Bachmann. Jugend in einer österreichischen Stadt.** Rudolf Schoofs Gravuren. Wülfrath, Heiderhoff 1961. Mit vier farbigen signierten blattgroßen Gravuren. Lose Doppelblätter in Originalleinenkassette mit Rückenschild. € 750

Erste Ausgabe. – Unnummeriertes Exemplar, eins von zwei Probedruck-Exemplaren (Gesamtauflage 55). – Der einzige zu Lebzeiten der Schriftstellerin realisierte bibliophile Druck. – Im Druckvermerk von der Autorin signiert. – Aus dem früheren Besitz des Verlegers Horst Heiderhoff. – Rudolf Schoofs (1932–2009) studierte bei Georg Muche in Krefeld. 1976 wurde er als Professor an die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart als Nachfolger für Gunter Böhmer berufen. 1977 nahm Schoofs an der documenta 6 in Kassel teil, 1981 an der Biennale São Paulo. Sein Werk wurde auf über 40 Einzelausstellungen und zahlreichen Gruppenausstellungen gezeigt. – Innen tadellos erhalten.

29,8 : 20,3 cm (Kassette). 26, [2] Seiten. – Kassettenränder leicht berieben.



994

**995 Arno Schmidt. Kaff auch Mare Crisium.** Karlsruhe, Stahlberg 1960 / Bargfeld, Darmstadt und München 1969. Mit sieben signierten, teils farbigen Radierungen von Eberhard Schlöter und acht Fotografien von Jürke Grau. Handgebundener Originalhalbmaroquinband mit gelben Seidendeckelbezügen, Rücken mit blindgeprägtem Titel und zwei vergoldeten Fileten (signiert: Maria Fenßel, München). Im Originalschuber. € 800

Exemplar 9 von 25 der einmaligen Sonderausgabe, die von Wilhelm Michels und Jörg Drews anlässlich des 55. Geburtstags des Dichters ediert wurde. – In vom Verlag bereit gestellte Buchblöcke der Erstausgabe wurden sieben Radierungen von Eberhard Schlöter (jede signiert und nummeriert) und acht Fotografien von Jürke Grau (blattfüllend abgezogen auf Fotopapier im Buchformat) eingebunden. – Mit einem von drei der Beteiligten signierten Widmungsblatt. – Von den Radierungen edierte der Künstler noch zehn Mappenexemplare. – Makelloser Exemplar.

23,2 : 16,0 cm. Widmungsblatt, 346, [2] Seiten.  
Bock 1.1.11.1. – Schlöter WVZ 911–917



Beide 995

**996 Gunther Böhmer – Thomas Mann. Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull.** Der Memoiren erster Teil. Mit Zeichnungen von Gunther Böhmer nebst einem ungewöhnlichen Nachwort. Frankfurt am Main, Wien und Zürich, Büchergilde Gutenberg 1975. Mit 64 blatt- und 20 doppelblattgroßen Illustrationen nach Federzeichnungen. Originalleinenband mit illustriertem -schutzumschlag und -schuber. € 200

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Exemplar 45 von 230 der Vorzugsausgabe mit einer signierten Radierung von Gunther Böhmer (Thomas Mann-Porträt). – Diese Sonderausgabe erschien anlässlich des 100. Geburtstages von Thomas Mann. – Tadelloser. – Abb. auf Seite 346

23,3 : 15,8 cm. 409, [3] Seiten.  
Potempa D 12 3.22. – Rysavy 153 (irrtümlich 1981)



Beide 998

**997 Gertrude Degenhardt. Fiddle & Pint.** Pinselzeichnungen · Tempera auf Holz · Radierungen. Mainz, Edition GD 2000. Mit zahlreichen farbigen Abbildungen. Originalleinenband mit -schutzumschlag. Im Schuber. € 200

Exemplar 3 von 15 der Vorzugsausgabe C mit der Radierung »Encore«, zusätzlich mit einer Bleistiftzeichnung der Künstlerin auf dem vorderen Vorsatz. – Katalog der Ausstellung »Fiddle & Pint« in Kenny Gallery, Galway, September 1999. – Mit einem Vorwort, der Rede anlässlich der Vernissage, von Bob Quinn. – Abbildung auf Seite 346

23,0 : 21,3 cm. [8], XI, [5], 69, [1] Seiten, 1 Radierung.

**998 Elisabeth Frink. Etchings illustrating Chaucer's »Canterbury Tales«.** Introduction and Translation by Nevill Coghill. London, Waddington 1972. Mit 19 blattgroßen Radierungen. Lose Doppelbogen in Originalleinenmappe mit goldgeprägter Deckelvignette. ♦ € 1.200

Exemplar 163 von 175 der Ausgabe C auf losen Doppelblättern (Gesamtauflage 300). – Auf dem letzten Blatt von der Künstlerin signiert und nummeriert. – Gedruckt auf Papier von J. Barcham Green, Hayle Mill. – Die »Canterbury Tales« wurden von Geoffrey Chaucer im 14. Jahrhundert geschrieben, zwei von ihnen sind in Prosa, die übrigen in Versen verfasst. Die Übertragung von Coghill erschien zuerst 1951 bei Penguin Books. – Dame Elisabeth Frink (1930–1990) ist international als eine der führenden britischen Bildhauerinnen anerkannt. Ihre Skulpturen, Zeichnungen und Drucke waren und sind in öffentlichen und privaten Sammlungen auf der ganzen Welt zu finden. – Prachtvoller und opulenter Druck mit kontrastierenden Graphiken.

66,5 : 47,5 cm (Mappenformat). 188, [4] Seiten. – Die Kassette mit einigen leichten Defekten, innen tadelloser.



999



1001

- 999 Hans Fronius – François Villon. Das große Testament.** Mit 17 Zeichnungen von Hans Fronius. Deutsche Übertragung von Wolfgang Benndorf (= Peter Welf). Wien, Amandus 1949. Mit 17 blattgroßen Illustrationen nach Tuschpinselzeichnungen. Hellblauer Originalleinenband, Deckelvignette und Rückentitel goldgeprägt, mit illustriertem Originalschutzumschlag. € 150

Erste Ausgabe dieser Übersetzung und Erstveröffentlichung der Fronius-Zeichnungen. – Sehr schönes Exemplar aus der Bibliothek von Kurt Otte (Gründer des Kubin-Archivs Hamburg) mit dessen Exlibris nach einer Zeichnung von Alfred Kubin. – Dazu: 13 weitere deutsche François Villon-Ausgaben, u. a. in Nachdichtungen von Paul Zech (Weimar 1931), Martin Löpelmann (München 1937) und Ernst Stankowski (mit Vertonungen, München 1981) sowie illustrierte Ausgaben von A. Paul Weber (Hamburg, Ernst Hauswedell 1939), Hans Studer (Farbholzschnitte, Mainz, Eggebrecht-Press 1953), Gertrude Degenhardt (Büchergilde 1970) und Hans Grundig (Leipzig 1976).

29,7 : 21,5 cm. XXV, [1], 128, [2] Seiten.

Rethi, Publikationen 13

- 1000 Hans Fronius – Franz Kafka. Der Landarzt.** Graphik Hans Fronius. Wien, Edition Graphischer Zirkel 1984. Mit fünf ganzseitigen Illustrationen, drei nach Holzschnitten, zwei nach Zeichnungen. Illustrierter Originalhalbleinenband. € 200

Exemplar 92 von 250, eins von 50 der zweiten Vorzugsausgabe mit einem signierten Handabzug des Holzschnitts »Die Heimfahrt«. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die drei Holzschnitte von Hans Fronius zu Kafaks Erzählung entstanden bereits 1927 als seine erste graphische Folge mit literarischem Bezug.

39,0 : 28,7 cm. 29, [3] Seiten.

Rethi H7–9, Publikationen 103

- 1001 Klaus Fußmann. Bilder.** Mit einem Text von Werner Haftmann. Frankfurt, Wien und Berlin, Propyläen 1976. Mit 79 ganzseitigen Farabbildungen. Originalleinenband mit -schutzumschlag. – Widmungsexemplar der Vorzugsausgabe. € 180

Exemplar der im Druckvermerk nicht bezifferten Vorzugsausgabe mit einer beigelegten signierten Farbradierung. Diese nummeriert mit »e.a. 16/20«. – »Mit [eigenhändigen] freundlichen Grüßen« des Künstlers auf dem Vorsatzblatt und einem eigenhändigen Gruß (»wir haben übrigens 2x in München nach Ihnen gefragt ...« auf beigelegtem Blatt mit angehefteter Adresse des Künstlers.

36,5 : 25,5 cm. 228 Seiten. – Die Radierung im Rand mit kleinen Abdrücken einer Heftklammer, die der Künstler bei dem Brief benutzte.



1002



1004

- 1002 Klaus Fußmann. Metaphern der Flora.** Krefeld, Peerlings 1995. Mit zahlreichen ganzseitigen Farabbildungen. Originalpappband. € 120

Künstlerexemplar, wie die Vorzugsexemplare mit einer beigelegten Farbradierung (monogrammiert, bezeichnet »e.a.«). – Makellos.

17,0 : 16,5 cm. 143, [1] Seiten.

- 1003 Felix Hoffmann – Honoré de Balzac. Die Geschichte von der Liebe der schönen Seneschallin Blanche,** anders Die läßliche Sünde [...]. Basel, Birkhäuser 1951. Mit fünf ganzseitigen Farbholzschnitten von Felix Hoffmann. Flexibler Originalpergamentband, Rückentitel und Deckelvignette vergoldet. Im Originalschuber. € 120

Erster Basler Druck. – Unnummeriertes Exemplar (Gesamtauflage 680, davon 330 für den Handel). – Hübscher Pressendruck, Typographie, Einband und Initialen entwarf Jan Tschichold, auf dessen Anregung hin die Zusammenarbeit von Felix Hoffmann mit dem Birkhäuser Verlag begann. – Auf Hahnemühle-Bütten. – Sehr schönes Exemplar.

20,0 : 13,5 cm. 94, [6] Seiten.

Tiessen II, 17

- 1004 Felix Hoffmann – Apulejus. Amor und Psyche.** Mit sechs Radierungen von Felix Hoffmann. Frankfurt am Main 1963. Mit sechs Radierungen, fünf davon ganzseitig. Roter Originalmaroquinband mit goldgeprägtem Rückentitel. In Leinenkassette mit vergoldetem Rückentitel. € 500

Vierter Ars Librorum Druck. – Exemplar XXIV von 25 römisch nummerierten (Gesamtauflage 175). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – »Die hier erstmals veröffentlichte neue Textbearbeitung Gotthard de Beauclairs stützt sich auf die Übertragung aus dem Lateinischen von Reinhold Jachmann« (Druckvermerk). – Tadelloses Exemplar.

34,7 : 24,2 cm. [2], 38, [4] Seiten.

Spindler 40.24. – Tiessen II, 45



1005



1007

- 1005 Gerhard Marcks – Aesop. Tierfabeln.** Leipzig, Reclam 1980. Mit 35 Holzschnitten von Gerhard Marcks im Text, davon sieben Initialen, sowie einem Holzschnitttitel. Originalhalbpergamentband mit Holzschnitttitel. € 200

Exemplar 576 von 700, zweihundert Exemplare dieser Neuauflage in der Gestaltung von Richard von Sichowsky erschienen herausgegeben und mit einem Nachwort von Hans Marquardt. – Wie die Gesamtauflage mit einem Separatabdruck des Holzschnitts »Hund« (Lammek 484.15). – Gedruckt auf Hahnemühle-Kupferdruckbütten. – Die Erstausgabe der Holzschnitte erschien 1949/50 als erster Druck der Grillen-Presse, Hamburg, in 150 Exemplaren. – Tadellos.

33,4 : 23,4 cm. 31, [5] Seiten.

Lammek 484.1–33

- 1006 Hermann Naumann – Franz Kafka. Betrachtung.** Mit 18 Steinzeichnungen von Hermann Naumann. Frankfurt am Main u. a., Büchergilde Gutenberg 1986. Mit einer signierten Lithographie und 18 blattgroßen Illustrationen. Dunkelgrüner Originalkalblederband mit Blindprägung. Im Originalhalbleinenschuber. € 150

Exemplar 61 von 150 der Vorzugsausgabe für die Büchergilde mit einer beigelegten signierten Lithographie auf Bütten (weitere Vorzugsexemplare erschienen im lizenzgebenden Reclam Verlag Leipzig). – Die im Buch reproduzierten Lithographien zu Kafkas Erstling entstanden bereits 1974. – Tadellos.

29,7 : 21,0 cm. 66, [6] Seiten, 1 lose Lithographie.

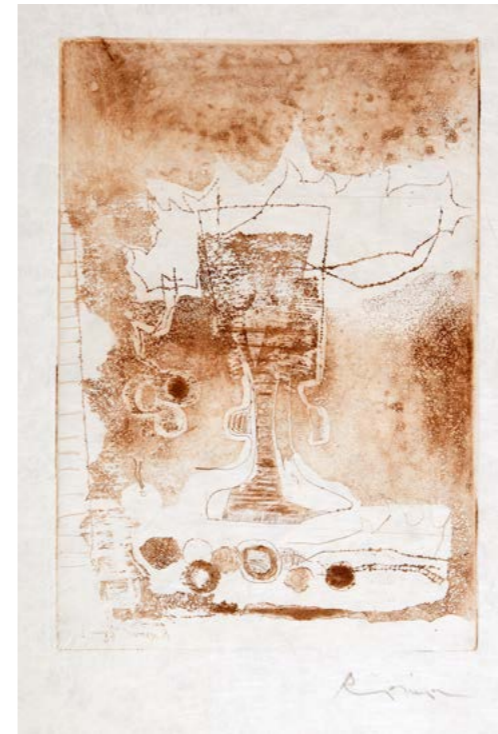
Tiessen VI, 11

- 1007 Imre Reiner – Voltaire. La Princesse de Babilone.** Bois gravés de Imre Reiner. Bern, Les Belles Feuilles 1942. Mit 23 Holzstichen, gedruckt in Schwarz bzw. Röteton, darunter Frontispiz, Vorderdeckelillustration, zwei Vignetten, acht Textholzstiche sowie elf Initialen. Lose Doppelbogen in Originalumschlag und Halbpergamentchemise. Umschlag mit Titelschild. Zusammen im Schuber mit Titelschild. € 300

Exemplar 29 von 30 der Vorzugsausgabe auf Japon Imperial mit einer Extrasuite aller Holzschnitte (Gesamtauflage 232). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Relativ frühe und zugleich umfangreiche Arbeit innerhalb Imre Reiners langjährigen Schaffens. – Schönes Exemplar der seltenen Vorzugsausgabe.

33,2 : 25,8 cm. [2], 115, [5] Seiten; 12 Holzschnitte.

Tiessen II, 8. – Ritter 110. – Schauer II, 132



Beide 1008



- 1008 Imre Reiner – Johann Wolfgang [von] Goethe. Chinesisch-Deutsche Jahres- und Tageszeiten.** Mit Radierungen von Imre Reiner. Ascona, Centro del bel libro 1969. Mit 14 blattgroßen Radierungen und einer Holzschnittvignette. Lose Doppelblätter in Leinenkassette mit Leder-rückenschild mit goldgeprägtem Titel. € 1.200

Exemplar 12 von 14 der Vorzugsausgabe mit einer signierten Suite aller 14 Radierungen, gedruckt in Röteln auf Japon nacré, und einer Originalzeichnung (Aquarell und Fettkreide, 24 : 16 cm), signiert, datiert »65« und bezeichnet »vers XII« (Gesamtauflage 120). – Die großen Radierungen jeweils in Schwarz auf ein Doppelblatt gedruckt, gegenüberstehend der entsprechende Text. – Handsatz und Druck in der Tipografia Moderna, Locarno. Die Typographie besorgte der Künstler selbst. – Auf handgeschöpftem ungebleichten Velin von Richard-de-Bas. – Innen tadellos erhalten.

42,7 : 31,0 cm. 18 Doppelblätter, 14 Radierungen, 1 Aquarell. – Kassette am Rücken mit leichtem Wasserrand.

Tiessen III, 37



1009



1010

- 1009 Der Zeichner Hans Theo Richter.** [Herausgegeben von der] Hildegard und Hans Theo Richter-Stiftung. Dresden 1999. Mit zahlreichen ganzseitigen Farabbildungen. Originaledelpappband mit -schutzumschlag. € 200

Exemplar 1 von 30 der Vorzugsausgabe mit einer beigelegten Tuschzeichnung (Skizze Zwei Enten, ca. 15 : 15 cm). – Ausstellungskatalog der Galerie Pels-Leusden – Villa Grisebach. – Tadellos erhalten. – Einige Beigaben.

28,4 : 23,7 cm. 96 Seiten.

- 1010 Elfriede Weidenhaus – Paul Verlaine. Freundinnen.** Amies. Mit sieben Radierungen von Elfriede Weidenhaus. Avec sept eaux-fortes de Elfriede Weidenhaus. Erkenbrechtsweiler, Zikadenpresse [1998]. Mit farbig illustriertem Titelblatt und sieben signierten Radierungen, sechs davon koloriert. Originalbroschur. € 200

Exemplar 49 von 60. – Die feinlinigen Radierungen wurden von der Künstlerin koloriert. – Die Max Schwimmer-Schülerin Elfriede Weidenhaus (geboren 1931) lebt und arbeitet in und bei Stuttgart und nahm 1990 die Drucktätigkeit der 1959 von Klaus Burkhardt gegründeten Zikadenpresse wieder auf.

32,5 : 20,7 cm. 14, [2] Seiten, 7 Radierungen.

- 1011 Manfred H. Billinger. Bilder + Objekte.** Städtisches Museum Kalkar. 9. April bis 16. Mai 1989. Mit zahlreichen Abbildungen. Originalbroschur. € 150

Sehr seltene Vorzugsausgabe des Kataloges, die letzten neun Blätter im Katalog mit Originalarbeiten (Übermalung, Sandcollage, Brandspur, Stanzung mit Heftklammern etc.

18,5 : 26,5 cm. [32] Seiten, 9 Originalarbeiten.

- 1012 Anselm Glück. Die letzte Jahreszeit (Heft 1).** Graz und Wien, Droschl 1995. Mit Illustrationen nach Zeichnungen. Originalbroschur. € 300

Erste Ausgabe. – Exemplar 5 von zehn der »Sonderausgabe«, vom Künstler so bezeichnet und nummeriert und deutlich üppiger ausgestattet als im Druckvermerk angegeben: Vorderdeckel eigenhändig betitelt und ankoloriert, Vortitel mit kolorierter Bleistiftzeichnung »anselm«, Titelblatt mit kolorierter Bleistiftzeichnung »bericht«, Zwischentitel mit eigenhändigen Textzeilen »er dachte nach und hörte ein geräusch. es war seine stimme«, ein weiterer mit kolorierter Bleistiftzeichnung. Hinterer Innendeckel mit »heft 5 der sonderausgabe« und Datierung, hinterer Umschlag mit eigenhändigem Hinweis »vorsicht: ungewaschener regen bzw. schneller feiern«. – Anselm Glück, geboren 1950, lebt und arbeitet als experimenteller Schriftsteller und Graphiker in Wien. – Von den geplanten fünf »Jahreszeit«-Heften sind bisher wohl nur zwei erschienen. – Jedes Exemplar der Sonderausgabe ist ein Unikat.

20,8 : 14,5 cm. [32] Seiten. – Im Originalversandumschlag, dieser vom Künstler mit »heft 5« nummeriert.

- 1013 Horst Janssen. Freunde und andere.** 1947–1994. Mit einem Vorwort von Peter Rühmkorf und Notizen zu den Dargestellten von Gerhard Schack. Zusammengetragen und herausgegeben von Dierk Lemcke. Hamburg, St. Gertrude 1996. Mit 448, meist ganzseitigen, farbigen Abbildungen. Originaleinenband mit -schutzumschlag und -schuber. ♦ € 100

Exemplar aus der Teilaufgabe für die Griffelkunst-Vereinigung Hamburg. – Mit der lose beigelegten Radierung »Horst Zuschke. Zucker« (1971, Frielinghaus 696). – Posthumer Abzug, von Lamme Janssen signiert. – Aus der Reihe der großen thematischen Monographien.

34,8 : 25,8 cm. Hunderte unpaginierte Seiten!.

Griffelkunst E 273

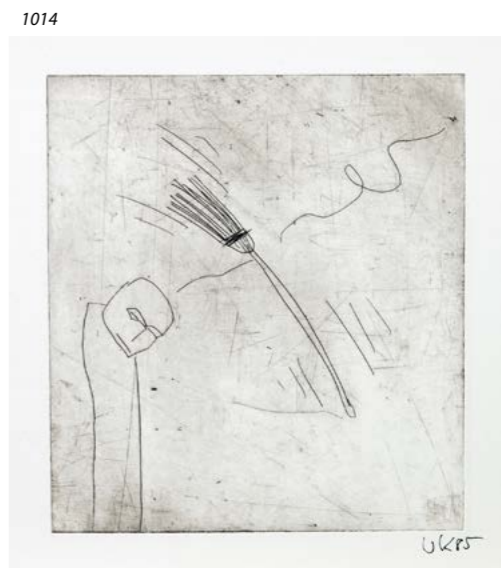
- 1014 Christian Reuter. Die Geschichte mit der Ratte.** Mit 10 Radierungen von Uwe Kirsch. Bremen, Bismarck 1985. Mit zehn signierten Radierungen. Originaleinenband. € 150

Erste Ausgabe. – Exemplar 58, eins von 50 in Leinen (Gesamtauflage 60). – Text in Weiß serigraphiert auf schwarzes Papier, die Radierungen auf weißem Hahnemühle-Bütten.

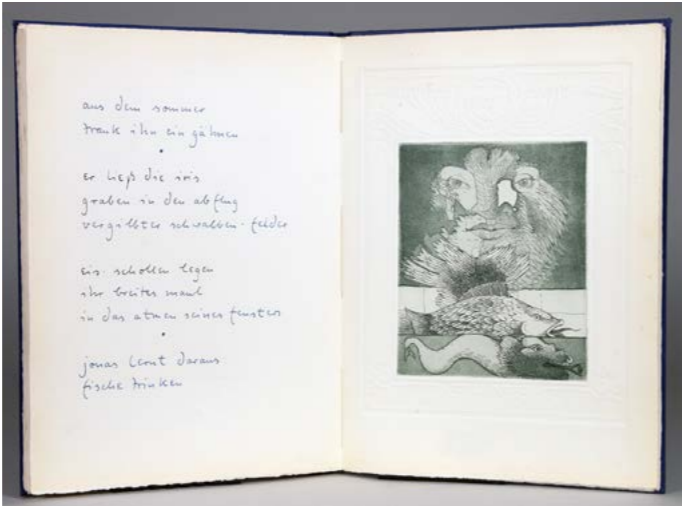
22,0 : 29,0 cm. [38] Blätter, 10 Radierungen.



1012



1014



Beide 1015

**1015 Konrad Schüler – Reise im Fisch.** Jürgen Schüler. Texte. Konrad Schüler. Radierungen. Ohne Ort und Jahr. Mit acht Radierungen mit Prägedruck. Originalleinenband mit applizierter Fischhaut. € 300

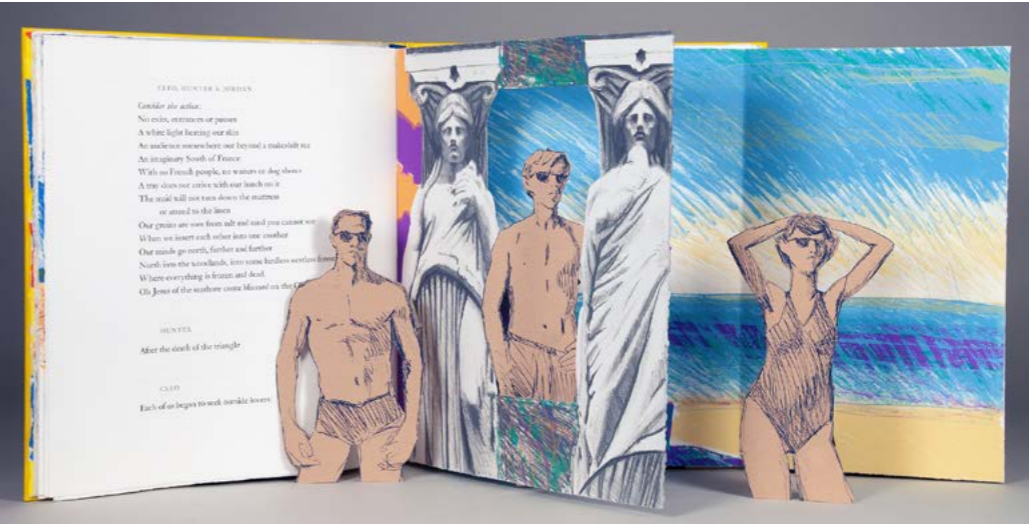
Exemplar 2 von 15. – Im Druckvermerk von Künstler und Dichter signiert. – Im Eigenverlag erschienen. – Die sieben Gedichte wurden in allen Exemplaren vom Dichter handgeschrieben. – Dazu: **Das Tor zum Garten von Adam und Eva.** Kurt Neuburger. Texte. Konrad Schüler. Bilder. [München,] Galerie am Abend 1967. Mit fünf ganzseitigen kolorierten Lithographien sowie lithographiertem Text und Vignetten. Originalleinenband. Eins von 30 im Druckvermerk von Künstler und Dichter signierten Exemplaren. – **Moralitäten.** Jürgen Schüler. Gedichte. Konrad Schüler. Graphik. Originalbroschur. Eins von 100 im Druckvermerk von Künstler und Dichter signierten Exemplaren. Im Eigenverlag erschienen. – **Wo die Worte nur um Worte schwierig werden.** Johannes Triebe. Gedichte. Konrad Schüler. Alugraphien. Mit vier farbigen Doppeltafeln. Originalleinenband. Eins von 100 im Druckvermerk von Künstler und Dichter signierten Exemplaren. – Beigabe.

30,3 : 21,3 cm. 9 Textblätter, 8 Radierungen.

**1016 Mark Beard – Harry Kondoleon. The Côte d'Azur Triangle.** With Etchings and Lithographs by Mark Beard. New York, Vincent Fitz Gerald 1985. Mit zahlreichen, teils blattgroßen farbigen originalgraphischen Illustrationen. Leuchtend gelber Originalseidenband mit Deckelvignette. In schwarzer Originalleinenkassette. € 1.800

Erste Ausgabe. – Exemplar 69 von (geplanten) 125 Exemplaren; die Auflage wurde nicht ausgedruckt, die entsprechende Angabe im Druckvermerk gestrichen. Nach einem Vergleichsexemplar waren die Druckplatten nach 119 Exemplaren unbrauchbar. – Im Druckvermerk von Dichter und Künstler signiert. – Auf Velin »BfK Rives«. – Handsatz aus der Janson, gedruckt von Daniel Keleher auf der Wild Carrot Letterpress. – Beard kombiniert meisterhaft Lithographie, Aquatinta und Radierung, einige der blattgroßen Illustrationen sind aus- bzw. aufklappbar und dienen den drei lose beiliegenden Figuren der Protagonisten des Stücks gleichsam als Theaterkulisse. – Mark Beard (geboren 1956 in Salt Lake City) erlangte internationales Ansehen als Bühnenbildner. – Tadellos erhalten.

35,5 : 31,5 cm. [30] Blätter.

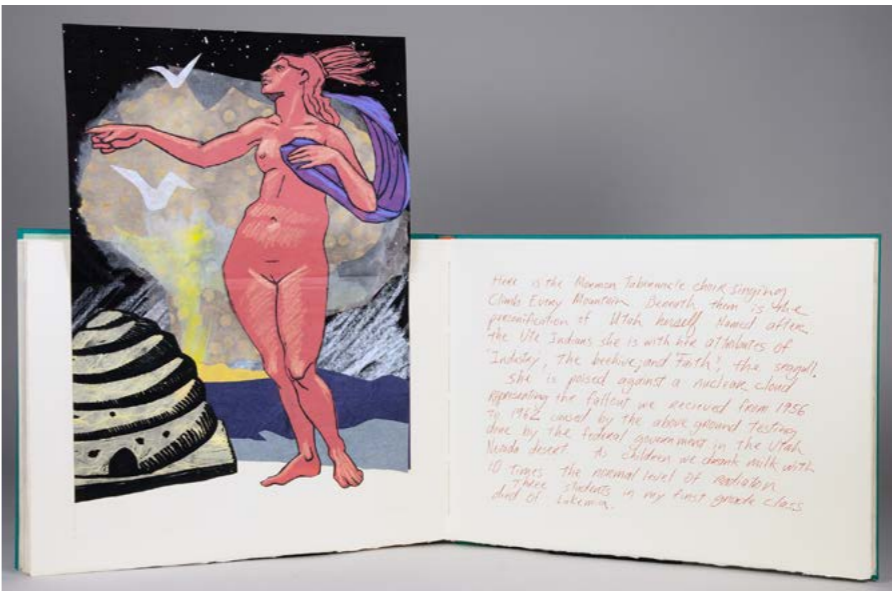


1016

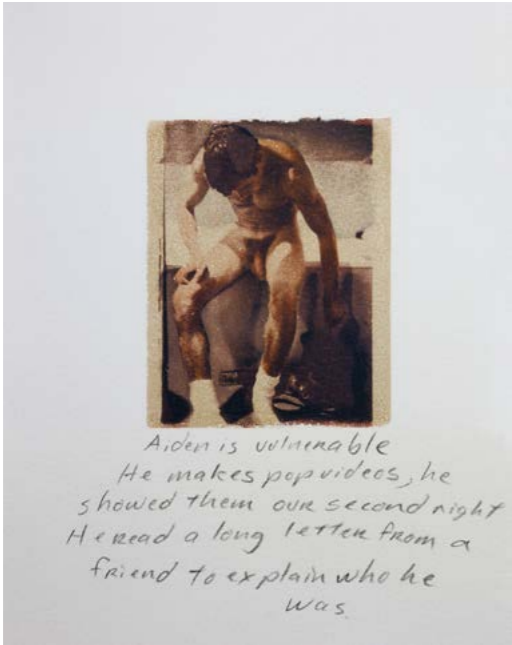
**1017 Mark Beard. Utah Reader.** New York, Vincent Fitz Gerald 1986. Mit 17 Farblinolschnitten und Assemblagen, meist zusätzlich koloriert, teils aufklappbar, zwei doppelblattgroß. Grüner Originalseidenband mit farbig geprägtem Deckeltitel. In grüner Originalseidenbox. € 2.500

Exemplar 10 von 40. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf getöntem Velin von »Arches«. – Beard gestaltet diese Erinnerungen an seine Jugend in Utah mit Porträts seiner Eltern und Lehrer, der Darstellung verschiedener Landschaften, Szenarien aus seiner Heimatstadt Salt Lake City u. a. m. Für die Bilder verwendet er verschiedene Papiere, die lithographisch bedruckt bzw. handkoloriert, ausgeschnitten und zu Collagen und ausfaltbaren Assemblagen montiert wurden. – Der Text wurde nach seiner Handschrift in roter Tinte faksimiliert, der Titel nach seiner Kalligraphie und Zeichnung mit farbigen Fettkreiden. – Makellos.

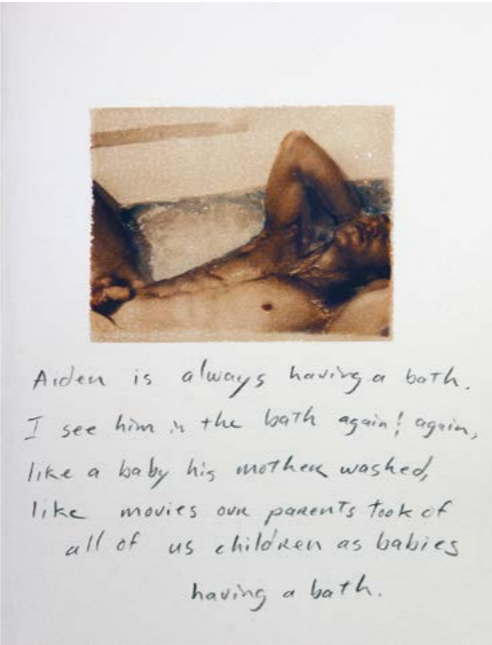
29,0 : 38,5 cm. [72] Seiten.



1017



Beide 1018



**1018 Mark Beard. Aiden.** Text by Aiden Finbar Brady. New York, Fear Press 1992. Mit einer montierten Radierung auf »chine-collé« und 26 »polaroid transfer prints«. Schwarzer Originallederband mit blindgeprägtem Deckeltitel. € 1.500

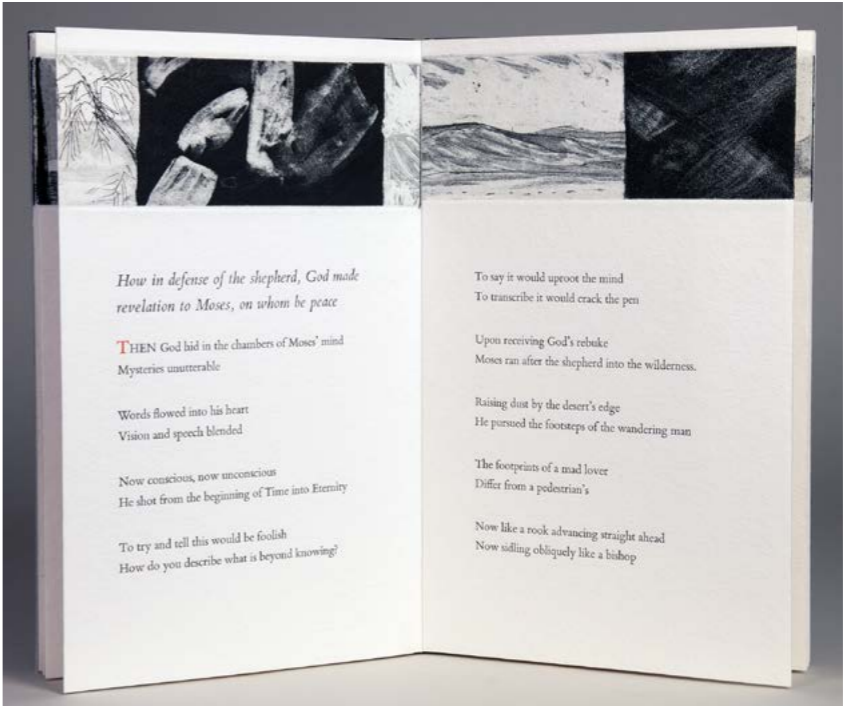
Exemplar »AP 6«, eins von sieben Künstlerexemplaren neben der Auflage von gerade einmal 25 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die »polaroid transfer«-Technik ist aufwändig und nur für eine kleine Auflage geeignet. Das kolorierte Polaroidfoto wird auf ein gewässertes Büttenblatt umgedruckt und dort teils nochmals nachkoloriert. – Die Bildunterschriften schrieb der Künstler in der gesamten Auflage eigenhändig mit Bleistift. – Die Texte stammen von Aiden Shaw, damals noch homosexueller Pornodarsteller, der später mehrere eigene Bücher veröffentlichte. Die verwendeten Fotos sind Porträts und Pornoaufnahmen. In »Aiden« bekannte sich der Künstler in gewagter Offenheit zu seinen homosexuellen Phantasien, zugleich entstand ein künstlerisch überzeugendes Buch. – Makellos.

28,5 : 20,0 cm. [72] Seiten.

**1019 Mark Beard – Jalaluddin Mohammad Rumi. Moses and the Shepherd.** Translated by Zahra Partovi with David Rattray. Etchings by Mark Beard. New York, Vincent Fitz Gerald 1987. Mit einer durchlaufenden Radierung am Oberrand. Leporello mit Originalleinendeckeln mit Deckelschild in roter Originalkassette. € 1.000

Exemplar »AP 4«, eins von sechs Künstlerexemplaren neben der Auflage von 100. – Im Druckvermerk vom Künstler und der Übersetzerin signiert. – Eines der frühen Künstlerbücher des US-amerikanischen Graphikers Mark Beard (geboren 1956), ganz klassisch gestaltet. Die Radierung erstreckt sich über 20 der 24 Seiten des Leporellos (Gesamtlänge etwa 320 cm). – Die Gedichte stammen von dem persischen Dichter Rumi aus dem 13. Jahrhundert. Zahra Partovi gilt als intime Kennerin und Übersetzerin seines Werkes. – Gedruckt von Daniel Kelcher auf der Wild Carrot Letterpress nach der Typographie von Michael Bixler. – Auf Moulin du Gue-Papier. – Makellos.

26,5 : 16,5 cm. [24] Seiten.

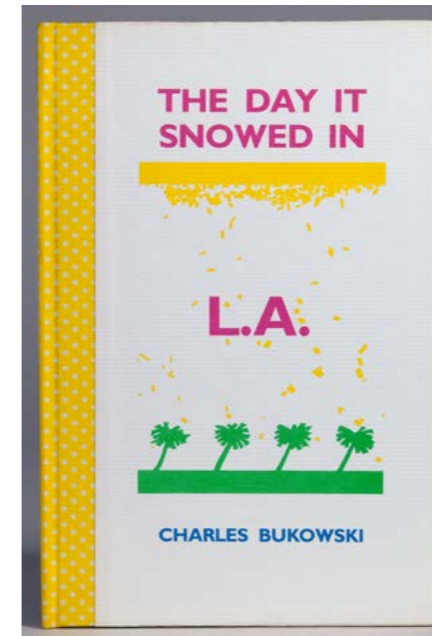


1019

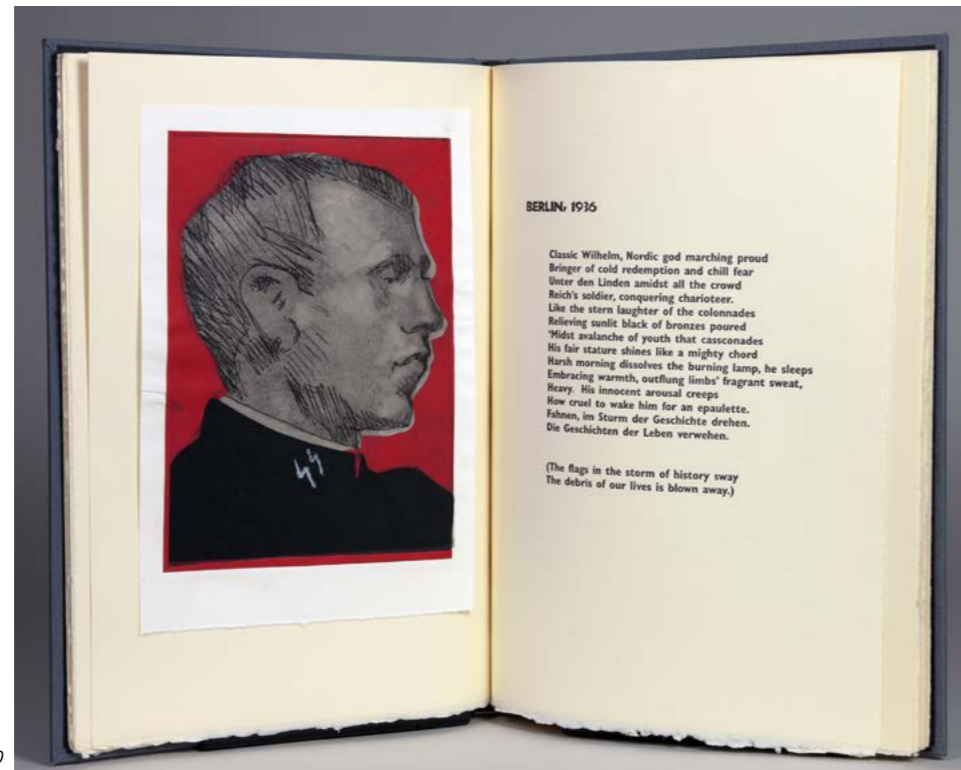
**1020 Mark Beard – Bruce Sargeant. Fifteen Corporeal Poems.** Sheffield, England, Feard Press 1938. [New York 1998?]. Mit zwölf, teils kolorierten Radierungen. Grauer Originalleinenband. € 2.000

Exemplar 17 von 25. – Im Druckvermerk vom Verfasser signiert und nummeriert. – Auf Velin »BKF Rives«. – Bruce Sargeant, dem Beard Texte und Bilder zuschreibt, ist ebenso eine Fiktion wie die Verlagsangabe. Mark Beard schuf den englischen Künstler als sein »alter ego«, als ironische Kunstfigur. 2010 erschien eine ausführlich bebilderte Sargeant-Biographie, herausgegeben von Mark Beard. Dort werden Sargeant die Lebensdaten 1898–1938 zugeschrieben und sein tragischer Wrestling-Unfalltod erwähnt. – Die Gedichte (»privatly for his friends«) und die Radierungen Beards thematisieren eine heroisierende Darstellung von Athleten, Soldaten und anderen männlichen Figuren. – Gesetzt aus einer fetten Groteskschrift, gedruckt auf festes, unbeschnittenes Büttchen, gewinnt das Buch seine besondere Ausstrahlung durch die Radierungen, die auf unterschiedlich farbigen, hauchdünnen Chinapapieren gedruckt und diese dann aufgewalzt wurden. Einige Partien wurden von Beard nachträglich koloriert. – Tadellos und sehr selten.

28,5 : 20,0 cm. [52] Seiten.



Beide 1021



**1021 Charles Bukowski. The Day it snowed in L. A.** The Adventures of Clarence Hiram Sweetmeat. Illustrated by the Author. Sutton West & Santa Barbara, The Paget Press 1986. Mit farbigen Illustrationen. Illustrierter Originalhalbleinenband. € 500

Exemplar 126 von 200 der signierten Vorzugsausgabe. – Vom Autor gegenüber dem Druckvermerk signiert. – Für Bukowski-Sammler ein Muss, gewähren die kurzen comicartigen Zeichnungen in der Geschichte eines Schneesturms in Los Angeles doch einen neuen Blick auf Bukowski und seine Kunst.

22,2 : 14,7 cm. [34] Seiten.

**1022 Cerith Wyn Evans. Delay.** Köln, Walter König 2009. Mit Ausstanzungen. Originalbroschur. € 150

Exemplar 322 von 500. – Die aufwändig gestaltete Hommage enthält einen über 32 Seiten verteilten Text, dessen Buchstaben Evans laserperforiert ausstanzen ließ. »Cerith Wyn Evans ist ein Meister des kodierten Umgangs mit Bild, Sprache und Zitat. Dabei bezieht er sich nicht nur auf die beiden Pubilaktions-Vorbilder Mallarmé und Broodthaers, sondern indirekt auch auf Josef Albers, Guy Debord, Marcel Duchamp und sein eigenes Oeuvre.« (Verlagsankündigung).

32,5 : 25,0 cm. [32] Blätter.

**1023 Richard Tuttle. A Drawing Book.** Wien, Galerie Hubert Winter 1983. Sieben Farbserigraphien nach Zeichnungen. Lose in Originalumschlag und -karton. € 200

Eins von 100 Exemplaren. – Dazu: **Richard Tuttle. Use of Time.** Zug und Ostfildern 2012. Mit zahlreichen Abbildungen. Kordelgehefteter Originalband im -schuber. Eins von 768 Exemplaren (Gesamtauflage 850). – **Das 11. Papierachteck und Wandmalereien.** Kunstraum München 1973. Lose Bildtafeln und das Papierobjekt in Umschlag, in Originalmappe.



1024



1026

- 1024 1. Leipziger Herbstsalon.** Ausstellung von Malerei-Grafik-Plastik-Konzept vom 10.11. – 7.12.1984 im Messehaus am Markt, 1. Etage. Leipzig 1984. Mit sieben, teils zweifarbigen Serigraphien. Originalhalbleinenband mit Titelserigraphie von Lutz Dambeck. € 900

Eins von 250 Exemplaren, wohl eins der ersten 150 vor dem Nachdruck. – Auf dem hinteren Innendeckel von allen sechs beteiligten Künstlern signiert. – Die serigraphierten Doppelblätter mit graphischen Selbstbiographien und einer Einleitung von Klaus Werner. – »Im Sommer 1984 [...] trafen sich die Leipziger Maler Hans-Hendrik Grimmling, Frieder Heinze, Lutz Dambeck, Günther Huniat, Olaf Wegewitz und Günter Firit, um noch einmal in Eigenregie eine unzensurierte Ausstellung anzuregen, die ihre Arbeitsbegriffe thematisierte – den Umgang mit Material, die Vernetzung der künstlerischen Bereiche, die Einbeziehung neuer Möglichkeiten der Kommunikation, den Übergang zu Sprache, Musik, zum Objekt.« (zitiert nach online-Dokument der Bundeszentrale für politische Bildung). – Wohl nur auf Fürsprache von Wolfgang Mattheuer und Bernhard Heisig, Kunstprominenz, Parteimitglied und Amtsträger, wurde die halblegale Ausstellung nicht verboten. In den drei Wochen sahen Tausende Besucher aus dem In- und Ausland in der Leipziger Messehalle und unter dem traditionsreichen Namen von Herwarth Waldens Ausstellung von 1913 Kunstwerke der unabhängigen Leipziger Künstler. – Sehr selten und tadellos erhalten.

31,4 : 22,4 cm. 7 Faltblätter.

Henkel/Russ B 89

- 1025 Reflexionen.** I, III, V–IX (von insgesamt zehn Ausgaben). Karl-Marx-Stadt, später (wieder) Chemnitz 1985–1997. Mit zahlreichen signierten Graphiken. Originalpappbände zusammen in -kassette (Ludwig Vater, Jena). € 400

Jeweils eins von 100 Exemplaren. – Die Buchreihe erschien seit 1985 in der legendären »Galerie Oben« in Karl-Marx-Stadt/Chemnitz. Die Künstler erhielten in der Buchreihe die Gelegenheit, sich in Bild, eigenem Text und Selbstporträt darzustellen. – Herausgegeben von Jens Henkel, Gunar Bartel und Bernd Weise. – I: **Alfred Traugott Mörstedt**. Mit radierter Titelvignette und vier kolorierten Radierungen, alle signiert. 1985. – III: **Wolfgang Henne**. Mit einem Prägedruck auf Stanniol, zehn teils farbigen Linolschnitten, vier Siebdrucken und fünf Lithographien. 1987. – V: **Ulrich Tarlatt**. Mit 19 Holzschnitten, davon eine Titelvignette, fünf farbig und einem zusätzlichen beigelegten Holzschnitt. 1989. – VI: **Horst Hussel**. Mit sieben Radierungen, davon eine Titel-

vignette, fünf signiert. 1990. – VII: **Steffen Volmer. Kopfüberlos**. Mit neun Lithographien und sieben Linolschnitten, sieben davon signiert. 1991. – VIII: **Claus Weidensdorfer**. Mit neun Radierungen, eine davon als Titelvignette. Druckvermerk signiert. 1992. – IX: **Olaf Wegewitz**. Mit elf Farblithographien, neun Holzschnitten, drei Radierungen, einem Faltojekt und einem montierten Pflanzenblatt. 1993.

Henkel/Russ B 103, 48.23 und 159.3

- 1026 Instabil [2].** Herausgegeben anlässlich der Ausstellung »Freikörper« der Künstlergruppe Instabil. Mit acht unveröffentlichten Gedichten von Eberhard Häfner. [Schöneiche bei Berlin], ElanAG 1988. Mit einer Gemeinschaftsarbeit (Öl auf Leinen), 15 signierten Farbserigraphien, davon drei gefaltet, und zahlreichen Abbildungen. Originalbroschur mit Farbserigraphie und Blindprägung. € 400

Exemplar 7 von 150, weitere 50 römisch nummerierte erschienen als Künstlerexemplare. – Im Druckvermerk von den drei Künstler/innen signiert. – Mit vier Farbserigraphien von Jörg Gottschalk, fünf von Ulla Gottschalk-Walter und sechs von Andreas Krüger, je eine auf einem gefalteten Blatt. – Mit Texten von Eberhard Häfner (Gedichte), Fedka Kyrillow und den Mitgliedern der Gruppe sowie Abbildungen von Instabil-Kunstwerken. – Die Gemeinschaftsarbeit ist ein ausgeschnittenes Detail aus einem Ölgemälde. – Selten.

32,0 : 25,7 cm. [34] Blätter (einschließlich der Graphiken), 1 Leinenblatt.

Henkel/Russ B 66

- 1027 Künstlerbücher und Originalgrafische Zeitschriften im Eigenverlag.** Eine Bibliographie von Jens Henkel und Sabine Russ. Gifkendorf, Merlin 1991. Mit zehn signierten und nummerierten Originalgraphiken, lose in Pappchemise. Originalpappband mit zahlreichen Abbildungen. Zusammen in Originalschuber. € 400

Exemplar 13 von 50 der Vorzugsausgabe mit zehn beigelegten signierten Originalgraphiken von Tobias E. Ellmann, Frieder Heinze, Wolfgang Henne, Helge Leiberg, Claus Weidensdorfer, Andreas Hegewald, Steffen Volmer, Ulrich Tarlatt, Olaf Wegewitz und Ulrich Panndorf. – Maßgebliche Bibliographie der DDR-Künstlerbücher aus den Jahren 1980–89, erschienen anlässlich der Wanderausstellung 1991.

27,5 : 20,0 cm. 168 Seiten, 10 Graphiken.

1025



1027

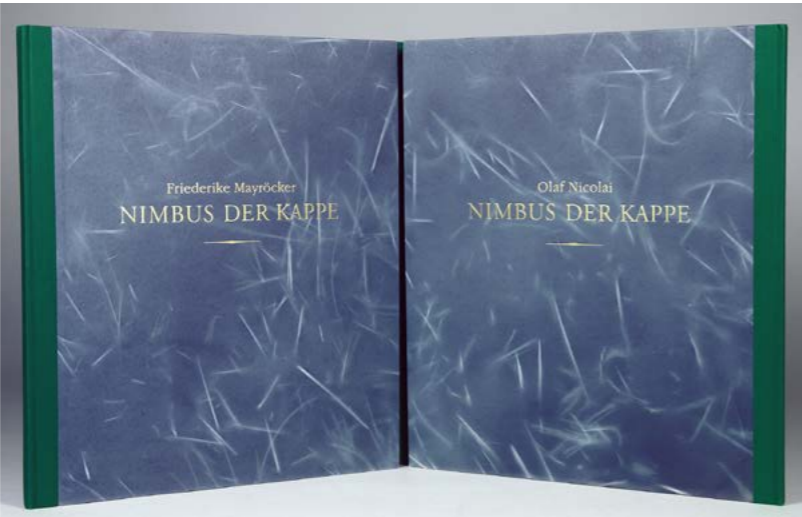




**1028 Burgart-Press – Friederike Mayröcker und Olaf Nicolai. Nimbus der Kappe.** Rudolstadt 1993. Mit Lithographien, Ausstanzungen und Prägedrucken von Olaf Nicolai, teilweise ausklappbar. Originalhalbleinenband mit vergoldeten Titeln (Cornelia Ahnert, Chemnitz). € 400

Achter Druck der Burgart-Press. – Exemplar 56 von 80 mit einer zusätzlichen beigegebenen Farblithographie (Gesamtauflage 140). – Impressum von Künstler und Autorin signiert. – Gesamtgestaltung in Zusammenarbeit von Olaf Nicolai und Cornelia Ahnert. – Handsatz, Druck auf Hahnemühle-Antik-Bütten. – Druck der Lithographien von Klaus Göbel, Chemnitz. – »Das gemeinsame Buchprojekt geht auf eine Begegnung der beiden Künstler im Frühjahr 1991 zurück. Angeregt von drei Materialbüchern des Leipziger Künstlers verfasste Friederike Mayröcker den elfteiligen Textzyklus. Dieser bildet nun die Grundlage für die Gestaltung des Buches, wird selbst Material für die Arbeiten von Olaf Nicolai. In dieser Form werden die »klassischen« Rollen des Autors und des Illustrators neu verteilt. Zwei gegenständige Buchblöcke lassen durch Ausstanzungen und Mehrfachfaltungen der Seiten ungewöhnliche Möglichkeiten zum Lesen und Betrachten des Buches zu.« (Burgart-Press).

33,5 : 29,8 cm.



Alle 1028



1029

**1029 Burgart-Press – Rotkäppchen durch den Wolf gedreht** von Ann Mousy bis Ottfried Zielke. Rudolstadt 1999. Mit neun Graphiken, zwei doppelblattgroß, acht signiert. Illustrierter Originalhalblederband in Originalpappkassette. € 400

20. Druck der Burgart-Press. – Exemplar »EA« (Gesamtauflage 140). – Mit graphischen Arbeiten von Wolfgang Henne (Einband), Helge Leiberg, Steffen Volmer, Andreas Berner, Moritz Götze, Ulrich Tarlatt und Ottfried Zielke. – Mit einer zusätzlich beigegebenen Bronzemedaille »Rotkäppchen« von Emilie Satre, Berlin. Die Medaille wurde geschaffen anlässlich eines Münzwettbewerbs zum Thema »Grimms Märchen«. – Herausgegeben von Matthias Biskupek und Jens Henkel, von diesem gestaltet in Zusammenarbeit mit Wolfgang Henne. – »Mehrere dem Verlag verbundene Schriftsteller und Künstler haben das gute alte Märchen vom »Rotkäppchen« variiert, kolportiert, zelebriert, historisiert, zensuriert und parodiert« (Burgart-Press).

40,5 : 32,5 cm. [36] Seiten.

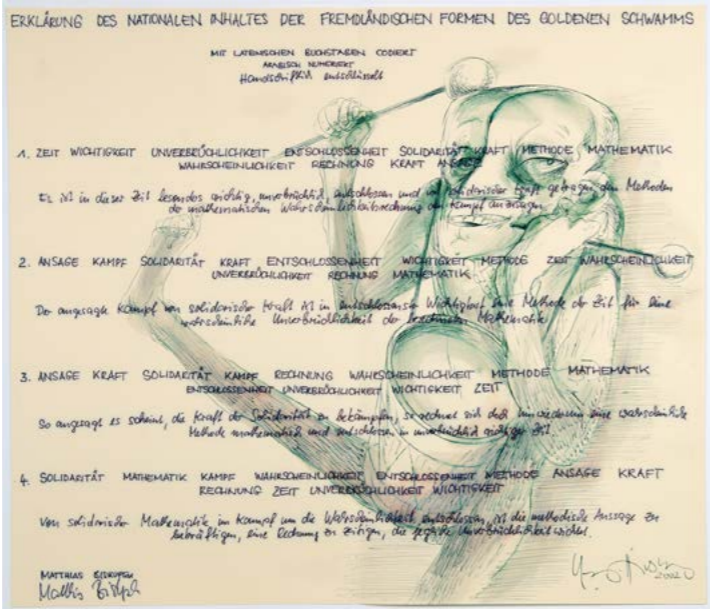
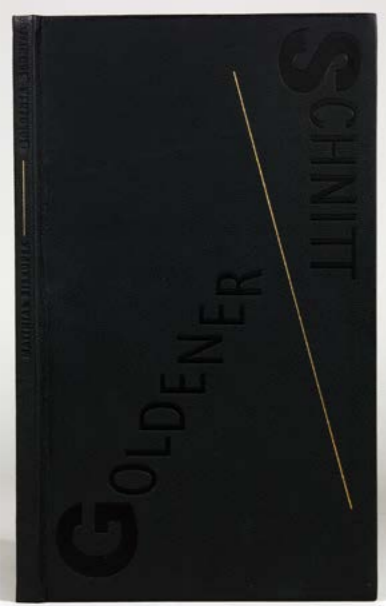
**1030 Burgart-Press – Adolf Endler. Trotzes Halber.** Neue poetische Texte mit Linolschnitten von Wolfgang Henne. Rudolstadt 1999. Mit 20 teils farbigen Linolschnitten, davon zwölf blattgroß, vier signiert und eine auf dem Vorderdeckel. Originalhalbmaroquinband mit montiertem Linolschnitt (Ludwig Vater, Jena). Im Originalschuber. € 250

21. Druck der Burgart-Press. – Exemplar 3 von 20 der Vorzugsausgabe A mit einer signierten Zeichnung (Gesamtauflage 100). – Von Künstler und Autor im Druckvermerk signiert. – Wolfgang Henne setzte die erstmals in Buchform veröffentlichten Texte unter Berücksichtigung der Vorgaben des Autors. – »Dieses absurd-zerbeulte Ding« (A. Endler) unterscheidet sich schon erheblich von dem, was man gemeinhin als »Lyrik« bezeichnet.« (burgart-press).

42,5 : 35,4 cm. [36] Seiten.



1030



Beide 1031

**1031 Burgart-Presse – Matthias Biskupek. Goldener Schnitt** und andere ästhetische Katastrofen. Mit Holzstichen von Karl-Georg Hirsch. Rudolstadt 2002. Mit 13 Holzstichen. Schwarzer Originalmaroquinband mit blindgeprägten Titeln, goldgeprägten Fileten und Kopfgoldschnitt (Ludwig Vater, Jena). Im Originalschuber. € 400

26. Druck der Burgart-Presse. – Exemplar 13 von 20 der absoluten Vorzugsausgabe A mit einer zusätzlichen, signierten Zeichnung, einem eigenhändigem Text von Matthias Biskupek und in Ganzleder gebunden (Gesamtauflage 100). – Im Druckvermerk von Autor, Künstler und Buchgestalter (Gert Wunderlich) signiert. – Dazu: **Matthias Biskupek. Schwarz angesagt** und andere bestechende Gefühle. Monströse Märchen. Holzstiche Karl-Georg Hirsch. Gera, Pirckheimer-Gesellschaft 1989. Mit 14 Holzstichen im Text. Originalbroschur mit -umschlag, dieser mit Holzstich. Exemplar 235 von 250 (Gesamtauflage 290, davon 40 Künstlerexemplare). – Druckvermerk von Künstler, Verfasser und der Buchgestalter Gert Wunderlich signiert. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Ausgezeichnet als eines der »Schönsten Bücher 1989«.

29,8 : 17,3 cm. [2], 42, [2] Seiten, 1 Zeichnung.  
Kästner/Lübbert A 138 und A 67.1

**1032 Zehn Jahre Burgart.** Ein Almanach. Rudolstadt, Edition Burgart 2000. Mit zwölf Originalgraphiken, lose zusammen mit Originalbroschur in -pappkassette (Ludwig Vater, Jena). € 250

Exemplar 1 von 25 der Vorzugsausgabe mit je einer Graphik von Felix Martin Furtwängler (Collage), Karl-Georg Hirsch (Holzstich), Klaus Süß, Andreas Berner, Ulrich Tarlatt (Farbholzschnitt), Steffen Volmer, Wolfgang Henne und Max Uhlig (Lithographie), Konrad Schmid, Moritz Götze (Serigraphie), Helge Leiberg und A. T. Mörstedt (Farbradierung). – Ausführliche Verlagsbibliographie der zugleich anspruchsvollen und innovativen Presse von Jens Henkel.

30,0 : 19,5 cm (Kassette). 116, [4] Seiten, b12 Graphiken.



Beide 1033



1034

**1033 Dronte Presse – Fritz Rudolf Fries. Don Quixote** flieht die Frauen oder Die apokryphen Abenteuer des Ritters von der traurigen Gestalt. Mit vier Radierungen von Horst Hussel. Berlin [1994]. Mit vier blattgroßen Farbradierungen und einer fünften, lose beiliegenden, alle signiert. Originalpappband mit Fabrianobüttenbezug und vergoldeten Titeln (Klaus Adam, Glauchau). € 450

Erste Ausgabe. – Erster Druck der Dronte Presse, die die beiden Graphiker und Buchgestalter Lothar Reher und Horst Hussel 1994 gründeten. – Exemplar 49, eins von 230 Exemplaren (Gesamtauflage 250), getrüffelt mit einer **zusätzlich beigelegten signierten Zeichnung**. – Handsatz aus der Didot, gedruckt in der Offizin Haag-Drugulin, Leipzig, auf Hahnemühle-Bütten. – Dazu: **Paul Scheerbart. Das Karussell. Ninip, der Lichtgott**. Zwei babylonische Geschichten. 22. Druck der Dronte Presse. Mit einer signierten Radierung von Horst Hussel. Exemplar »h. c. 14« von 30 (Gesamtauflage 135).

36,0 : 24,3 cm, [2], 43, [3] Seiten. 1 Radierung.

**1034 Horst Hussel. Drei Publikationen.** Berlin 1988–2008. Mit vier signierten Originalgraphiken. Originalbroschuren. € 250

I: **Zwei Dialoge**. Berlin 1988. Exemplar 3 von 60 der Vorzugsausgabe mit einer signierten Radierung. Im Druckvermerk vom Künstler signiert und mit Widmung. – II: **Collagen, Aquarelle, Radierungen**. Berlin 2004. Ausstellungskatalog Galerie Forum Amalienpark. Mit einer signierten kolorierten Radierung und einer montierten Abbildung. Eins von 60 Exemplaren, Exemplar »e.a.«. Handpressendruck auf Bütten. – III: **Gastro mechanico**. Berlin 2008. Mit 16 Farbtafeln nach Collagen. Exemplar 21 von 50 der absoluten Vorzugsausgabe mit einer signierten und kolorierten Radierung und einer signierten Farbradierung. Im Druckvermerk vom Künstler signiert und mit Widmung.



1036



1037

- 1035 Leipziger Drucke – François Rabelais. Die Abtei Thelem** wie sie Gargantua für den Mönch erbauen liess im Land Utopia. Verbildlicht von Reinhard Minkewitz. Leipzig 1992. Mit drei blattgroßen Farbradierungen, eine signiert, und sechs Typographiken. Originalhalbpergamentband mit Deckelprägung im Originalschuber (Katrin Adler, Leipzig). € 200

Zweiter Leipziger Druck. – Exemplar 100 von 150 (Gesamtauflage 170). – Impressum vom Künstler, der auch die Gesamtgestaltung übernahm, signiert. – Gedruckt auf Hahnemühle-Bütten. – Die Texte entstammen Rabelais' »Gargantua und Pantagruel« in der Übertragung von Gottlob Regis 1906.

39,0 : 27,5 cm. 46, [2] Seiten.

- 1036 Leipziger Drucke – Georg Weerth. Leben und Taten des berühmten Ritters Schnapphahnski.** Roman mit fünf Schablithographien von Rolf Münzner. Leipzig 1994. Mit fünf Schablithographien. Schwarzer Originallederband mit weißem Rücken und blindgeprägter Deckelvignette (Albrecht Adler, Leipzig). € 300

Vierter Leipziger Druck. – Exemplar 7 von 10 der Vorzugsausgabe mit einer zusätzlichen, lose beigelegten signierten und nummerierten Lithographie (Gesamtauflage 200). – Im Druckvermerk von Künstler und Buchgestalter signiert. – Mit einer editorischen Notiz von Herbert Kästner. – »Der Name »Schnapphahnski«, den Heinrich Heine mit seinem »Atta Troll« prägte, bezieht sich auf den erzreaktionären preußischen Fürsten Felix Lichnowsky, der 1848 in Frankfurt gelyncht wurde. [...] Obwohl schon Franz Mehring (1893) den Schnapphahnski als »ein Juwel genialer Frechheit« charakterisierte, [...] gerieten Werk und Autor über Jahrzehnte in Vergessenheit.« (Nachwort). – Tadellos.

30,0 : 21,5 cm. 103, [1] Seiten, 6 Lithographien.



1038

- 1037 Leipziger Drucke – Heinrich Heine. Florentinische Nächte.** Mit zehn Kupfern von Baldwin Zettl. Leipzig 1995. Mit zehn signierten Kupferstichen. Nachtblauer Originalkalblederband mit reicher »Sternenprägung« (Albrecht Adler, Leipzig). Im Schuber. € 300

Fünfter Leipziger Druck. – Exemplar 158, eins von 10 Vorzugsexemplaren, in Ganzleder gebunden und mit einem zusätzlichen, lose beigelegten signierten Kupferstich (Gesamtauflage 175). – Gesamtgestaltung von Walter Schiller. – Kongenialer Einband des Leipziger Binders.

30,0 : 20,5 cm. 63, [1] Seiten, 11 Kupferstiche. – Die Hinweise zur Nummerierung im Druckvermerk sind verwirrend, der beigelegte Kupferstich ebenso falsch nummeriert.

- 1038 Leipziger Drucke – Edgar Allan Poe. Drei Erzählungen.** Mit vier Farblithographien und mehreren Zeichnungen von Jiri Salamoun. Leipzig 1996. Mit vier signierten Farblithographien und zwölf, meist ganzseitigen Illustrationen. Illustrierter Originalpappband im -schuber. € 200

Sechster Leipziger Druck. – Exemplar III von 40 römisch nummerierten Künstlerexemplaren mit einer beigelegten, fünften, signierten Farblithographie (Gesamtauflage 190). – Herausgegeben von Herbert Kästner für den Leipziger Bibliophilenabend e.V. – Im Druckvermerk von Künstler und dem Buchgestalter, Gert Wunderlich, signiert. – Bleisatz, gedruckt auf verschiedenfarbigen Büttenpapieren.

32,5 : 27,5 cm. [2], 38, [2] Seiten, 5 Lithographien.

Nicht mehr bei Seyfert/Weise

- 1039 Leipziger Drucke – Johannes von Saaz. Der Ackermann und der Tod.** 7 Steindrucke von Rolf Münzner. Leipzig 2000. Illustrierter Originalpappband im -schuber. € 350

Zehnter Leipziger Druck. – Exemplar 65 von 150. – Im Druckvermerk von Künstler, dem Buchgestalter Gert Wunderlich und dem Herausgeber und Verfasser des Nachwortes (Hubert Witt) signiert. Die Lithographien in Asphaltschabtechnik wurden unter Aufsicht des Künstlers von den Steinen auf Hahnemühle-Bütten gedruckt. – Dazu zwei Sonderdrucke des Leipziger Bibliophilen-Abends: I. **Hommage à Herbert Kästner.** Mit einem signierten Acrylstich von Egbert Herfurth. Leipzig 2001. Illustrierter Originalseidenband. Im Druckvermerk signiert. – II. **Leipziger Bibliophilen-Abend e. V. Zehn Jahre.** Eine Festschrift. Herausgegeben von Herbert Kästner. 2001. Mit 14 signierten Originalgraphiken. Originalpappband. – Alle tadellos.

31,5 : 22,4 cm. 98, [2] Seiten, 7 Lithographien.

**1040 Leipziger Drucke – Gotthold Ephraim Lessing. Nathan der Weise.** Ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen. Mit Radierungen von Volker Stelzmann und Texten zur Duldsamkeit aus fünf Religionen. Leipzig 2002. Mit sechs Radierungen, eine davon signiert. Originalpappband im -schuber. € 200

Zwölfter Leipziger Druck. – Exemplar 65 von 150 (Gesamtauflage 180). – Im Druckvermerk von Künstler und Buchgestalter Walter Schiller signiert. – Druck in Rot und Schwarz.

33,5 : 21,0 cm. 159, [1] Seite, 6 Radierungen.

**1041 Leipziger Drucke – Zwei Publikationen.** Leipzig 2003 und 2004. Illustrierte Originalpappbände im -schuber. € 300

**Bibliophile Leidenschaften** erzählt von Hermann Hesse, Stefan Zweig, Mynona und Arno Schmidt illustriert mit zwölf Lithographien von Hermann Naumann. 2003. 13. Leipziger Druck. – **Volker Braun. Der berühmte Christian Sporn.** Ein anderer Woyzeck. Mit fünf Radierungen und sechs [Illustrationen nach] Zeichnungen von Joachim John. 2004. 14. Leipziger Druck. – Jeweils Exemplar 65 von 150 (Gesamtauflage 180). Von den Künstlern und dem Buchgestalter Gert Wunderlich signiert.

I: 30,6 : 20,0 cm. 106, [2] Seiten. – II: 28,5 : 18,9 cm. 61, [3] Seiten.

**1042 Herbert Kästner. Von A bis Zweitausend.** 25 Neujahrskarten. Mit von den Künstlern signierten Originalholzstichen in einer Kassette sowie als Begleitband »Von A bis Zweitausend« (Insel-Bücherei Nr. 1203). Frankfurt am Main und Leipzig, Insel 1999. 25 signierte Holzstiche, davon acht koloriert, auf losen Klappkarten. Im Buch 25 Abbildungen, davon acht farbig. Karten, Textblatt und der Originalpappband in Originalkassette mit Deckelschild. € 200

Exemplar 76 von 80, 20 weitere als Belegexemplare. – Der Auflagenvermerk der Kassette vom Herausgeber signiert und nummeriert. – Von den originalgraphischen Neujahrskarten, die der Leipziger Bibliophile, Herausgeber und (nicht nur Insel-Bücherei-)Bibliograph jährlich drucken ließ, um sie an Freunde und Bekannte zu versenden, ließ er immer eine gewisse Anzahl als Überauflage drucken. Aus diesen Beständen »rekrutiert« sich die reizvolle Suite zu dem Insel-Bändchen. Die originellen Motive sind jeweils einem Buchstaben des Alphabets gewidmet und mit einem Zweizeiler begleitet, der meist auf den Berufsstand des Antiquars und dessen Sammler-»Opfer« zielt (»Im Almanach manch Kupfer steckte, der Antiquar verschweigt Defecte«, »Der Esel schreit: Wie elitär! Erstausgaben sammelt der!«, »Der Lump entlockt gar listenreich den Luxusdruck dem Laien gleich.« – Mit signierten Holzstichen von Andreas Brylka, Egbert Herfurth (2), Karl-Georg Hirsch (2), Christa Jahr (2), Werner Klemke, Otto Rohse, Wolfgang Würfel u. a. – Das Bezugspapier des Insel-Bändchens entwarf Karl-Georg Hirsch. – Makelloser Exemplar. – Abbildung auf Seite 385 als Schlussvignette.

23,2 : 16,5 cm (Kassette), die Karten geschlossen 15,0 : 10,6 cm.

Kästner/Lübbert C 65 a

**1043 Katrin Stangl – Jorinde und Joringel.** Leipzig 2003. Mit zehn Farbholzschnitten. Fadengeheftete Originalbroschur mit Farbholzschnitten auf dem Umschlag. In Originalpappkassette. € 150

Exemplar 6 von 15. – Im Druckvermerk von der Künstlerin signiert und mit deren Widmung für den Vorbesitzer. – Der Text ist entnommen aus Kinder- und Hausmärchen, 1812, von Jacob und Wilhelm Grimm. – Stangl studierte Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, 2001 erhielt sie den Gestalterpreis der Büchergilde Gutenberg, 2005 den Birknerpreis für ihre Illustrationen.

34,0 : 26,5 cm. [30] Seiten.



Aus 1041



1044



1045

**1044 Edition m – Dieter Hoffmann. Frammenti.** Italiengedichte. Mit 6 Radierungen von Volker Stelzmann. Leipzig 1993. Mit sechs Radierungen. Originalpappband mit Blindprägung. € 250

Exemplar 24 von 20 (Gesamtauflage 45). – Im Druckvermerk von Autor und Künstler signiert. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Die Gedichte dieses Buches stellte Volker Stelzmann zusammen, die Radierungen wurden eigens für diese Ausgabe von Volker Stelzmann geschaffen und von den Originalplatten gedruckt.

38,4 : 30,5 cm. [30] Seiten.

**1045 Edition Maldoror – Guillaume Apollinaire. Zone.** Klaus Zylla. Siebdrucke. Berlin 2010. Mit vier signierten Siebdrucken. Bemalter Originalpappband. € 350

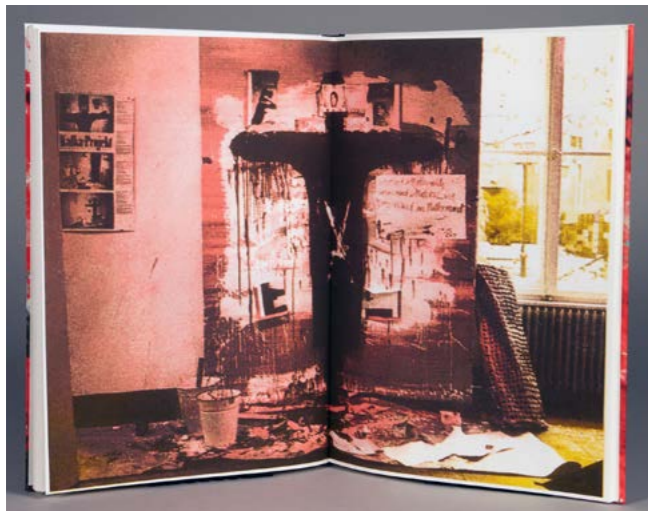
Lothar Klünner zum achtundachtzigsten Geburtstag. – Eins von zehn Vorzugsexemplaren mit handbemaltem Einband (Gesamtauflage 45). – Im Druckvermerk von Zylla und Klünner signiert. – Gedruckt auf Zerkall-Bütten »Alt Bern«. – Herausgegeben für das Literaturarchiv Speichen / Herzattacke Maximilian Barck. – Dazu: **Andrea Scholl. Charonengel.** Anagramme mit vier Grafiken von Klaus Zylla und einem beigefügten Unikatblatt. Berlin, Edition Maldoror 2013. Mit vier signierten Serigraphien und einer signierten Zeichnung (Gouache und Fettkreide) von Klaus Zylla. Serigraphierter Originalpappband. Exemplar 14 von 30. – Nach einer Idee von Maximilian Barck. – Im Druckvermerk von Künstler und Autorin signiert.

41,8 : 30,0 cm. [24] Seiten.

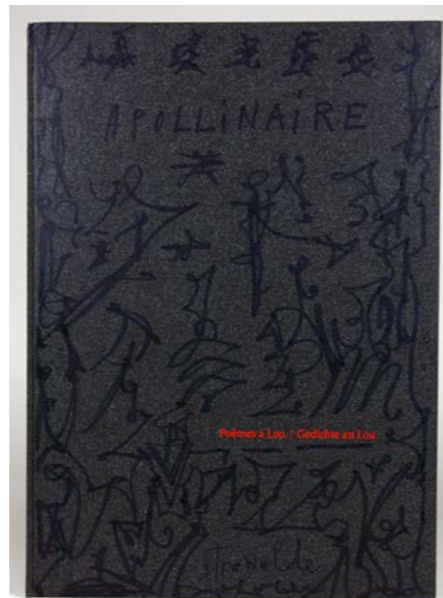
**1046 Edition Maldoror – Guillaume Apollinaire. Poèmes à Lou.** Gedichte an Lou. Berlin 2011. Mit drei signierten Lithographien von Strawalde, eine davon farbig. Bemalter und signierter Originalpappband. In bemaltem Originalschuber. € 450

Eins von zehn Vorzugsexemplaren mit handbemaltem Einband (Gesamtauflage 40). – Mit eigenhändiger Zeichnung von Strawalde auf dem Titelblatt. – Im Druckvermerk von Künstler und Übersetzer signiert. – Auf Bütten »Alt Bern«. – Sonderdruck zum 89. Geburtstag von Lothar Klünner und 80. Strawalde. Paris | Berlin, im April / Juli des Jahres MMXI«. – Dazu: **Eberhard Häfner. Katzenaugen lichte Weite.** Yeux de chat à l'infinuit. Gedichte. Berlin 2011. Mit fünf Lithographien von Strawalde. Exemplar 2 von 20 (Gesamtauflage 40). Im Druckvermerk vom Autor signiert. Herausgegeben für das Literaturarchiv Speichen/Herzattacke. – Abbildung auf Seite 372.

42,0 : 30,0 cm. 21, [1] Seiten, 3 Lithographien. – Oberes Kapital gestaucht.



1047



1046

- 1047 Edition Maldoror – Joerg Waehner. Kafka ist (is) Fortinbras. Gespräch mit (Interview with) Heiner Müller.** Berlin, Edition Maldoror 2011. Mit acht monogrammierten Siebdrucken von Joerg Waehner, einer doppelblattgroß und farbig. Originalhalbleinenband im Schubert. € 300

Eins von 20 Künstlerexemplaren (Gesamtauflage 60). – Im Druckvermerk vom Künstler/Autor signiert. Gedruckt auf Zerkall-Bütten »Alt Bern«. – Deutsch-englischer Paralleltext. – Die Texte sind Tonbandabschriften eines Interviews mit Heiner Müller im Dezember 1991. – Dazu: »Woldemar Winkler. Die Leidenschaft ist die Vernunft. Mit Texten der Surrealistinnen Leonora Carrington, Jana Krejcarová, Annie Le Brun, Joyce Mansour, Unica Zürn. Berlin, Edition Maldoror 1999. Mit acht signierten Foto-Radierungen nach Zeichnungen von Woldemar Winkler. Originalleinenband. Exemplar 3 von 33 mit einer zusätzlichen signierten farbigem Foto-Radierung (Gesamtauflage 66).

29,8 : 21,0 cm. 43, [3] Seiten, 8 Siebdrucke.

- 1048 Wolfgang Hilbig. Natureingang.** Fünf Gedichte mit fünf Fotografien von Andreas Rost. Berlin, Edition Quatre en Samisdat 2002. Fünf Fotografien, zusammen mit serigraphierten Textblättern lose in Originalleinenkassette mit montierter Fotografie auf dem Vorderdeckel. € 300

Eins von fünf Künstlerexemplaren (Gesamtauflage 25). – Mit einer zusätzlichen, in den inneren Deckel montierten Fotografie. – Im Druckvermerk von Künstler und Autor signiert. – Herausgegeben von Maximilian Barck und Rainer Tschernay. – Die Fotografien rückseitig signiert und datiert. – Dazu: **Claire Goll. Korallennacht.** Ausgewählte Briefe 1955–1960. Mit Linolschnitten von Serge Dimitroff, Holzschnitten von Felix Martin Furtwängler, Radierungen von Heike Stephan, Siebdrucken von Klaus Zylla. Berlin, Edition Maldoror 2014. Mit acht signierten Graphiken. Exemplar 29 von 45 (Gesamtauflage 60). Die Briefe von Claire Goll und Lothar Klünner herausgegeben von Malte Barck und Ilona Stumpe-Speer für das Literaturarchiv Speichen/Herzattacke.

30,4 : 24,3 cm (Kassette). 6 Textblätter, 5 Fotografien.

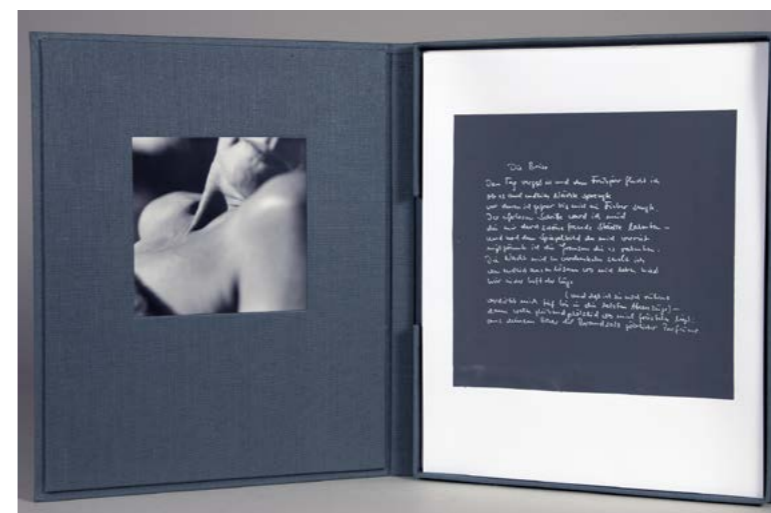


1049

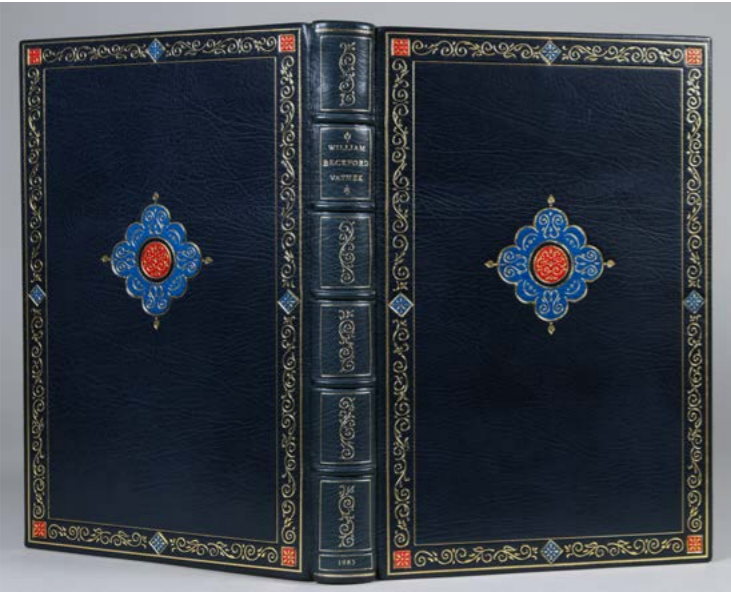
- 1049 Patio-Press – Paul Scheerhart. Die gebratene Flunder.** Tanz-Poëm der »tiefen« Richtung. Neu-Isenburg 1986. Mit zahlreichen, meist farbigen Handpressendrucke und einigen Seiten Offsetdruck. Zwei Originalbroschüren. € 300

Exemplar 26 von 94 mit »Patio« signierten. – Zwei V-förmig ineinander montierte Quer-Formate mit schräg beschnittener Bindekante, ein weiteres kleines als »Flunderschwanz« separat ebenfalls v-förmig gebunden. – Entstehungszeit 16 Jahre (seit 1970) mit gesammelten Arbeiten der »Patioten«, unter ihnen Luise Scherer, W. E. Richartz, K. Riha. U. Schmidt, R. Wolf, E. Jandl, B. Rauschenbach, J. O. Olbrich u. v. a. m. – »Einer der merkwürdigsten Handpressendrucke der Nachkriegszeit« (Spindler).

120, [12] Seiten; 78 Blätter. – Obere Ecke des Vorderdeckels leicht geknickt. – Ganz vereinzelt einige wenige Stockflecken Spindler 129.40. – Kohnle S. 19



1048



Alle 1050

**1050 The Bear Press – William Beckford. Vathek.** Eine orientalische Erzählung. Radierungen von Gottfried Helnwein. Bayreuth 1985. Mit zehn blattgroßen kolorierten Radierungen und einer Holzschnittinitialle. Handgebundener dunkelblauer Oasenziegenlederband mit mehrfarbigen Lederintarsien auf Vorder- und Rückendeckel, mit vergoldeten Bordüren und Deckelvignetten sowie gepunzter Stehkantenvergoldung. Im Originalschuber (Helmuth Hallbach, Königstein).  
€ 1.800

Sechster Druck der Bear Press. – Exemplar I von 5 römisch nummerierten Luxusexemplaren mit den vom Künstler kolorierten Radierungen und einer zusätzlichen elften Radierung, gedruckt auf Torinoko Kozu-Japanpapier. – Die Radierungen sämtlich nummeriert und signiert. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – »Vathek« ist das Hauptwerk des englischen Schriftsteller William Beckford (1760–1844). Wolfram Benda weist in seinem Nachwort auf die Parallelen zwischen dem Leben des reichen Exzentrikers Beckford und dem seines Romanhelden hin. Vathek beeinflusste Dichter wie Byron, E. A. Poe, Carl Einstein und Gottfried Benn. – Die Radierungen Gottfried Helnweins veranschaulichen die Düsternis des Textes. – In opulentem Einband, hervorragend erhaltenes Exemplar dieser sehr seltenen Luxusausgabe der Bayreuther Presse.

28,8 : 19,5 cm. 193, [4] Seiten. – Rücken minimal verblasst.  
Spindler 73.6

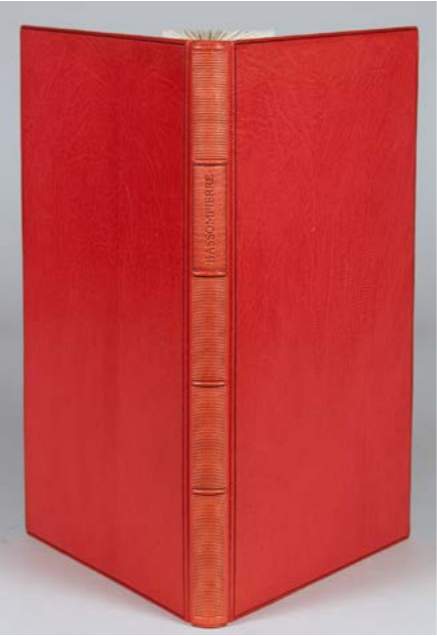
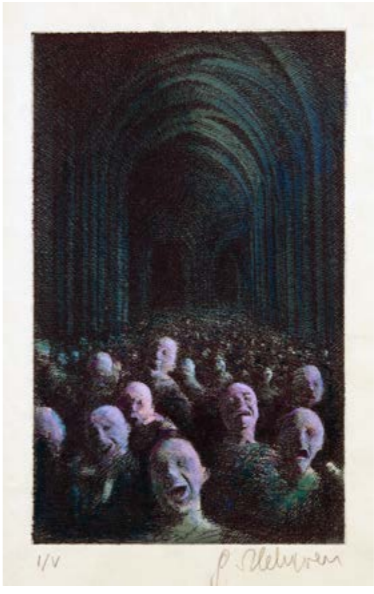
**1051 The Bear Press – Bassompierre · Goethe · Hofmannsthal. Erlebnis des Marschalls v. Bassompierre.** Eine Erinnerung aus dem Jahre 1606. Holzschnitt von Jürgen Wölbing. Bayreuth 1986. Mit einem signierten blattgroßen Holzschnitt. Roter Originaloasenziegenlederband mit blindgeprägtem Rückentitel, vergoldeten Stehkanten und Kopfgoldschnitt (Helmuth Halbach, Königstein). Im Schuber.  
€ 400

Achter Druck der Bear Press Wolfram Benda. – Exemplar »EA«, wie die 30 Vorzugsexemplare auf Richard-de-Bas-Handbüttlen (Gesamtauflage 200). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Sehr schönes Exemplar.

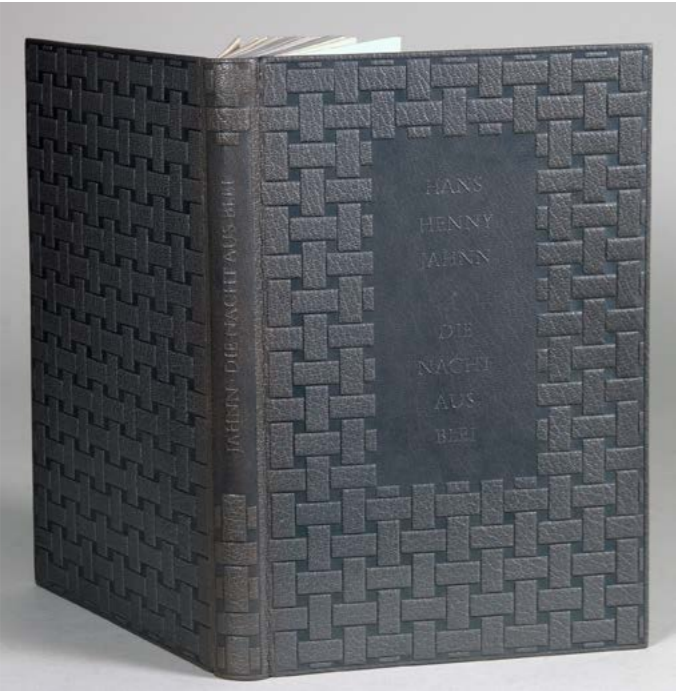
26,0 : 17,5 cm. [4], 39, [5] Seiten. – Vorderdeckel mit winziger Druckstelle.  
Spindler 73.8



Alle 1050



1051



Beide 1052

**1052 The Bear Press – Hans Henny Jahnn. Die Nacht aus Blei.** Radierungen von Klaus Böttger. Bayreuth 1988. Mit 13 blattgroßen Radierungen. Grauer Originalmaroquinband mit blindgeprägtem Flechtmuster (Werner G. Kießig, Berlin/Ost). Im Originalschuber. € 1.400

Elfter Druck der Bear Press Wolfram Benda. – Exemplar V von zehn römisch nummerierten der Luxusausgabe mit einer Originalbleistiftzeichnung (Porträt des Künstlers) und der zusätzlichen 13. Radierung (Gesamtauflage 150). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Sandwich-Bütten.

26,0 : 17,0 cm. 123, [1] Seiten, 1 Zeichnung. – Rücken unmerklich verfärbt.  
Spindler 73 »in Vorbereitung«

**1053 The Bear Press – Hans Henny Jahnn. Die Nacht aus Blei.** Radierungen von Klaus Böttger. Bayreuth 1988. Mit 13 blattgroßen Radierungen. Anthrazitfarbener Originalkalblederband mit Blindprägung (Werner G. Kießig, Berlin/Ost). Im Originalschuber. – Widmungsexemplar. € 400

Elfter Druck der Bear Press Wolfram Benda. – Exemplar 16 von 25 der Vorzugsausgabe mit der zusätzlichen 13. Radierung (Gesamtauflage 150). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Mit mehreren eigenhändigen Widmungen des Künstlers für Ortwin Rüttger. – Auf Sandwich-Bütten.

26,0 : 17,0 cm. 123, [1] Seiten. – Rücken etwas verfärbt.  
Spindler 73 »in Vorbereitung«

**1054 The Bear Press – Honoré de Balzac. Das unbekannte Meisterwerk.** Radierungen von Eberhard Schlotter. Bayreuth 1989. Mit 14 Radierungen, davon elf ganzseitig. Blauer Originaloasenziegenlederband mit blindgeprägten Deckelfiletten. Kopfschnitt, gepunzte Innenkantenfileten, Rücken- und Deckeltitel vergoldet. Im Originalhalblederschuber (Günter Gnadt, Berlin). € 1.400

Zwölfter Druck der Bear Press Wolfram Benda. – Exemplar IX von zehn römisch nummerierten der Luxusausgabe mit einer signierten Extrasuite der Radierungen und der 14. Radierung (Gesamtauflage 150). – Die Suite in Originalleinenkassette mit Lederrücken. – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – Auf Langley-Bütten. – Übersetzt und mit einem Nachwort des Verlegers.

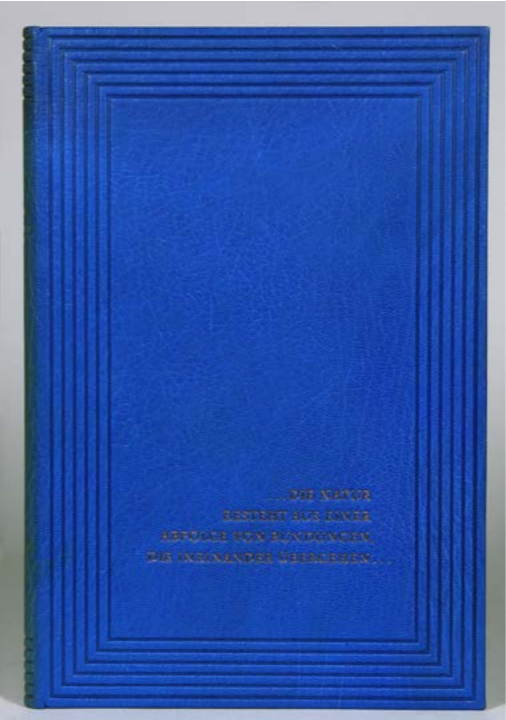
29,7 : 20,0 cm. [2], 91, [5] Seiten, 14 Radierungen. – Rücken von Buch und Kassette etwas verfärbt.

**1055 The Bear Press – Quirinus Kuhlmann. D. Funffzehn Gesänge.** [Bayreuth] 1992. Hellbrauner Originalaffanlederband mit roten Lederapplikationen. Titel- und Kopfschnitt vergoldet. Im Originalschuber. € 200

Zehnter Sonderdruck der Bear-Press. – Exemplar 23 von 25 der Vorzugsausgabe im Ledereinband (Gesamtauflage 350). – Gedruckt in der Offizin Andersen-Nexö auf Lana-Velin-Bütten. – Quirinus Kuhlmann (1651–1689) wandelte sich vom erfolgreichen Barockdichter zum eifrig missionierenden Mystiker. In Moskau 1689 denunziert, wurde er dort gefoltert und als Ketzer verbrannt.

25,5 : 16,9 cm. 51, [3] Seiten.

Beide 1054





Alle 1056

- 1056 The Bear Press – Caspar Walter Rau. Traumland. Niemandsland.** Bayreuth 1993. Mit 48, bzw. 28 montierten Illustrationen nach Federzeichnungen von Caspar Walter Rau. Weinroter und schwarzer Originalkalblederband mit vergoldeten Titeln und montiertem Deckeltitelbild. Zusammen in Originalschuber. € 400

Zwölfter Sonderdruck der Bear Press Wolfram Benda. – Exemplar 14 von 50 der Vorzugsausgabe mit einer Extrasuite aller 76 Abbildungen. Alle unter Passepartout montiert. – Caspar Walter Rau (1912–1983) gilt als Vertreter des Phantastischen Realismus. Seine Arbeitsschwerpunkte waren Aquarell, Federzeichnung und Radierung. Seine Affinität zu den Klassikern der Phantastischen Literatur fand ihren Niederschlag in Illustrationen zu Werken Edgar Allan Poes, Jean Pauls und E.T.A. Hoffmanns. – Die Texte, Aufzeichnungen, Briefe und Dichtungen, wurden hier erstmals aus dem Nachlass veröffentlicht.

30,8 : 21,5 cm. [4], 82, [6] Seiten; [2], 126, [6] Seiten.

- 1057 The Bear Press – William Beckford. Venedig.** Lithographien von Rolf Escher. Bayreuth 1997. Mit 18 Lithographien, davon acht blatt- und drei doppelblattgroß. Azurblauer Originaloasenziegenlederband mit vergoldeten Titeln und Fileten (Werner G. Kießig, Berlin). Im Originalschuber. € 1.200

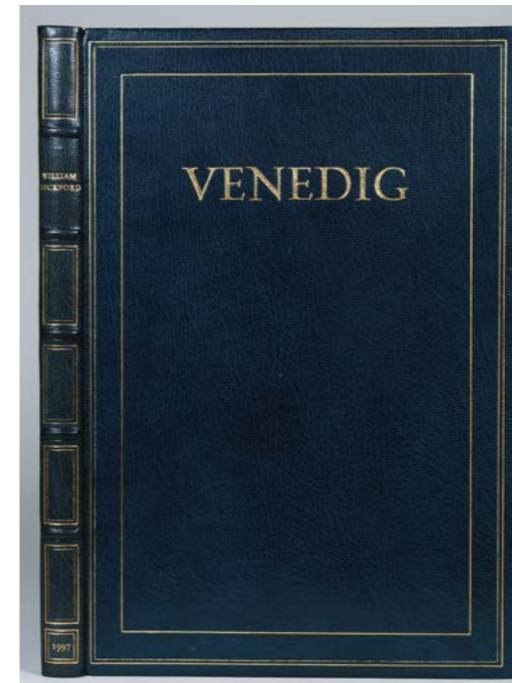
21. Druck der Bear Press Wolfram Benda. – Exemplar II von 12 römisch nummerierten der Luxusausgabe mit einer zusätzlichen signierten Zeichnung und einer lose beigelegten, signierten Lithographie (Gesamtauflage 150). – Gedruckt von der Fischbachpresse, Texing, auf VL-Bütten. – Sehr schönes Exemplar.

28,5 : 19,5 cm. 83,[5] Seiten, 1 Zeichnung, 1 Lithographie.

- 1058 The Bear Press – [Hans Jakob] Christoffel von Grimmelshausen. Der erste Beernhäuter.** Holzstiche von Karl-Georg Hirsch. Bayreuth 1996. Mit zwölf zweifarbigen Holzstichen, davon drei blattgroß. Dunkelbrauner Originaloasenziegenlederband. Rückentitel, Deckelvignetten und -fileten blindgeprägt. Im Originalschuber. € 1.200

22. Druck der Bear Press Wolfram Benda. – Exemplar II von 12 römisch nummerierten der Luxusausgabe mit einer zusätzlichen signierten und datierten Zeichnung, montiert auf das Vorblatt, und einem zwölften Holzstich (Gesamtauflage 150). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Chatham-Vellum-Bütten.

26,8 : 16,8 cm. 30, [10] Seiten, 1 Zeichnung. – Schuberkanten minimal berieben.  
Kästner/Lübbert II, A 113

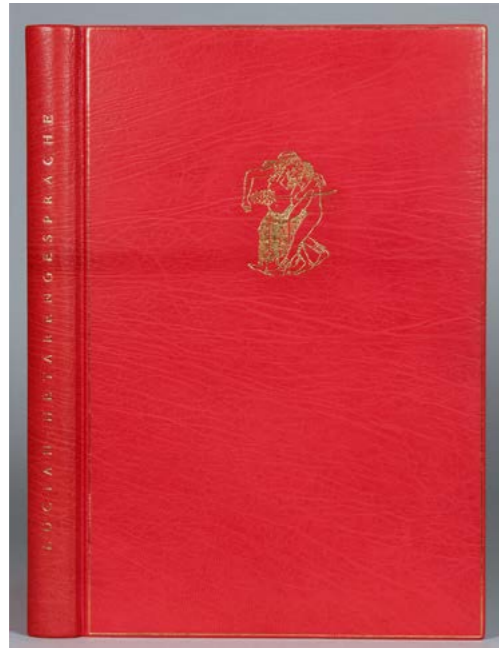


Beide 1057



Beide 1058





Beide 1059



1059

**1059 The Bear Press – Lukian [von Samosata]. Hetärengespräche.** Zweifarb-Radierungen von Eberhard Schlotter. Bayreuth 1999. Mit 17 zweifarbigen Radierungen, davon 14 blattgroß. Roter Originalmaroquinband; Rückentitel und Deckelvignette, Deckel- und Innenkantenfileten sowie Kopfschnitt vergoldet. Mit hellblauen Seidenvorsätzen. Im marmorierten Originalschuber.  
€ 1.400

25. Druck der Bear Press. – Exemplar II von 12 römisch nummerierten der Luxausgabe mit einer montierten Bleistiftzeichnung und der zusätzlichen 17. Radierung (Gesamtauflage 150). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Der Text in der Übersetzung von Wieland, Nachwort vom Verleger. – Tadellos schönes Exemplar der seltenen Luxausgabe.

28,0 : 19,5 cm. [8], 93, [5] Seiten, 1 Zeichnung.

**1060 The Bear Press – Hugo von Hofmannsthal. Weltgeheimnis.** Gedichte. [Bayreuth] 1999. Orangefarbener Originaloasenziegenlederband mit goldgeprägtem Rücken- und Deckeltitel und Kopfgoldschnitt. Im Originalschuber.  
€ 300

14. Sonderdruck der Bear Press Wolfram Benda. – Exemplar 29 von 30 der Vorzugsausgabe in Leder (Gesamtauflage 350). – Tadelloses Exemplar.

28,5 : 19,4 cm. 30, [10] Seiten.

**1061 The Bear Press – Alfred de Musset. Rondo.** Gedichte übertragen von Wolf von Niebelschütz. Radierungen von Peter Klitsch. Bayreuth 2005. Mit sieben Radierungen, davon drei blattgroß. Lachsfarbener Originalpergamentband mit goldgeprägten Titeln und Kopfgoldschnitt. Im marmorierten Originalschuber.  
€ 1.000

31. Druck der Bear Press Wolfram Benda. – Exemplar XI von zwölf römisch nummerierten der Luxausgabe mit einer signierten Zeichnung und einer zusätzlich beigelegten achten aquarelierten Radierung, signiert und nummeriert.

28,2 : 19,8 cm. 83, [1] Seiten, 1 Radierung, 1 Zeichnung. – Rücken leicht verblasst, am Unterrand kleine beriebene und verfärbte Stelle.

Beide 1061



**1062 Edition Tiessen – Als ich das Licht verlöschte.** Dreißig Nachtgedichte. Ausgewählt von Hans Bender und Nikolaus Wolters. Mit vier Original-Kaltnadelradierungen von Jochen Geilen. Neulsenburg 1985. Mit vier signierten blattgroßen Radierungen. Originalpappband und -mappe im Schubert. € 300

41. Druck der Edition Tiessen. – Exemplar 24 von 45 der Vorzugsausgabe mit einer signierten Suite der Radierungen (Gesamtauflage 161). – Mit Gedichten von Rilke, Benn, George, Kolmar, Lasker-Schüler, Trakl, Ingeborg Bachmann und anderen. – Dazu drei weitere Drucke der Edition: I. **45. Druck. Seneca. Trostschrift an Marcia** Mit fünf Schriftholzschnitten von Jost Hochuli. 1987. Exemplar 62 von 150 (Gesamtauflage 176). – II. **48. Druck. Sophokles. Antigone.** Übersetzt von Ernst Buschor. Mit fünfzehn Original-Lithographien von Georg Eisler. 1986. Exemplar 36 von 90 (Gesamtauflage 135). – III. **61. Druck. Goethe. Klassische Walpurgisnacht.** Aus dem zweiten Teil des ›Faust‹. Mit fünfzehn farbigen Holzschnitten von Wilhelm Neufeld. 1990. Exemplar 49 von 99. – Alle im Druckvermerk vom Künstler signiert. Alle im Originalpappband und -schuber.

30,0 : 20,6 cm. [8] Seiten, 4 Radierungen.  
Spindler 41.41 sowie 41.45 und 68 (III nicht mehr)

**1063 Kaldewey Press – William Butler Yeats. The Gyres.** Source of Imagery. New York, Kaldewey 1995. Mit sechs farbigen Holzschnitten und einem Metallschnitt von Richard Tuttle. Schwarzer Originalpappband mit Glanzpapiervorsätzen in Originalpappchemise und -schuber. € 1.200

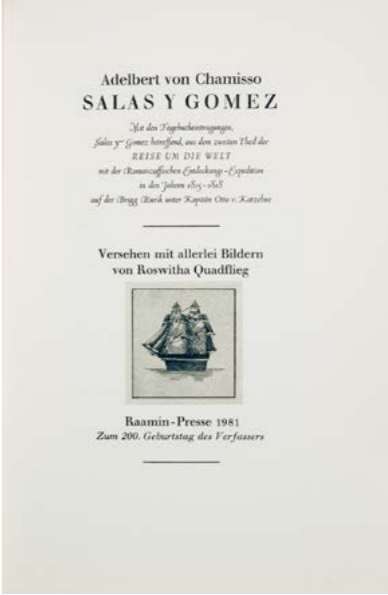
Edition Gunnar Kaldewey Volume 25. – Eins von 50 Exemplaren (Gesamtauflage 60). – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – 56 ineinander gefaltete Seiten. – Gedruckt auf gelbem und weißem Papier der Kaldewey Press mit dem Wasserzeichen des Künstlers. – »Eine der kreativsten Zusammenarbeiten der Presse, von Richard wie die von ›Rogers and Hart‹ bezeichnet. Er druckte alle Holzschnitte selber in Poestenkill in grau, schwarz, silber und gold. Die zwei verschiedenfarbigen Papier wurden wie bei einem Teppichknoten ineinander verwoben. In der Verbindung von Text und Bild durch die auffaltbaren Seiten erhält das Buch ›a flow, an interior energy ... to find space on the page‹ (Tuttle)« (Von Lucius S. 50).

38,0 : 38,0 cm. [56] Seiten.  
Von Lucius S. 50. – Dubanski/Strauss 109, 25

1063



1064



1065

**1064 Prospero Presse – Felix Martin Furtwängler. Torquatus Tassus.** 12 Porträtversuche. Mit einem Essay von Achim Auerhammer. Zug und München 1997. Mit zwölf signierten Aquatintaradierungen. Originalleinenband im Schubert. € 250

1. Druck der Prospero-Press. – Exemplar 34, eins von 30 der Ausgabe C (Gesamtauflage 55). – Die Zinkplatten wurden nach dem Druck gestrichen. – »Aus dem 16. Jahrhundert ist uns kein einziges authentisches Bild von Tasso überliefert. Nach über vierhundert Jahren versucht nun der Maler, Grafiker, Drucker und Buchkünstler Furtwängler mit dem Dichter Tasso ins Gespräch zu kommen und etwas von seiner inneren und äußeren Physiognomie mit der von ihm so genial beherrschten Aquatinta-Technik zum Ausdruck zu bringen. Zwölf eindrucksvolle, recht malerisch gestaltete Grafiken entstanden« (FASZ, 19. IV. 2009, zit. nach Werkkatalog).

37,0 : 27,0 cm. 6 Blätter, 12 Radierungen.  
Printing into Thinking 34

**1065 Raamin-Press – Adelbert von Chamisso. Salas y Gomez.** Mit den Tagebucheinträgen, Salas y Gomez betreffend, aus dem zweiten Theil der ›Reise um die Welt‹ mit der Romanzoffischen Entdeckungs-Expedition in den Jahren 1815–1818 auf der Brigg Rurik unter Kapitän Otto v. Kotzebue. Versehen mit allerlei Bildern von Roswitha Quadflieg. Hamburg 1981. Mit sieben blattgroßen Radierungen mit Tonplatte. Originalhalblederband mit blindgeprägtem Rückentitel und beigefarbenen, bedruckten Japanpapierbezügen (Werkstatt Christian Zwang, Hamburg). Im Originalschuber. € 300

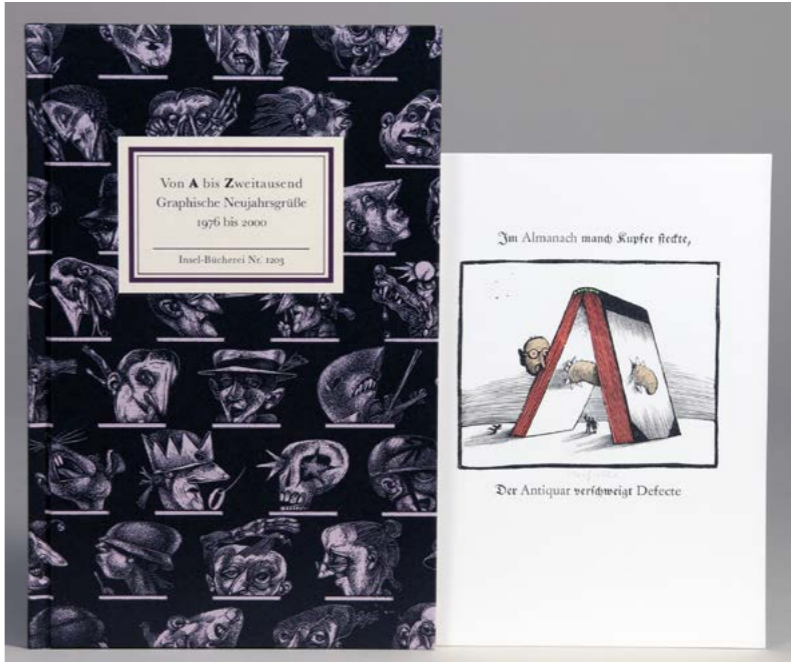
Zwölfter Druck der Raamin-Press. – Exemplar 56 von 150 (Gesamtauflage 185). – Im Druckvermerk von der Künstlerin signiert. – Gedruckt auf Velin d'Arches. – Gesetzt aus der Bertold-Walbaum Antiqua und der Cancelleresca Bastarda von Johann Enschedé in Zonen, Haarlem. – Die Walbaum-Schrift war ein Geschenk von Oda Buchenau, der ersten Pressendruckerin in Deutschland, an Roswitha Quadflieg.

29,5 : 19,9 cm. 27, [1] Seiten.  
Spindler 71.12

**1066 Raamin-Presse – Franz Kafka. Betrachtung.** Bilder von Roswitha Quadflieg. Hamburg 1990. Mit fünf mehrfarbigen Kunstharzstichen, kombiniert mit Kupfer- und Aluminiumätzungen. Schwarzer Originalkalblederband mit Seidenvorsätzen und Blindprägung (Werkstatt Christian Zwang, Hamburg). Im Originalschuber. € 800

19. Druck der Raamin-Presse. – Exemplar 25 von 40 der Vorzugsausgabe mit einer signierten Extrasuite der Stiche (Gesamtauflage 180). – Im Druckvermerk von der Künstlerin signiert. – Gedruckt auf cremefarbenem Velin »BfK Rives«. – Der Band vereint die 18 Erzählungen der 1913 erstmals erschienenen Sammlung und drei Tagebucheinträge Kafkas aus den Jahren 1912 und 1913. – » [...] schwarz ist der Einband für Kafka. Monumental. Lackschwarzes Leder, geprägt mit Linien und den fünf Buchstaben seines Namens. Auf diese glänzende Mächtigkeit [...] konnte nach dem Aufschlagen der Deckel nicht einfach Papier folgen. [...] Mein neunzehntes Buch wurde ein Extrem an »Materialstimmigkeit«, und dafür habe ich das Risiko der »Kostbarkeit« in Kauf genommen. Denn Leder ist Leder, und Seide ist Seide, und beide haben ihren Preis. [...] Mein neunzehntes Buch ist auch eine Herausforderung an das Fingerspitzengefühl geworden. Wer keines besitzt, überblättert unberührt die Seide. Schade drum.« (Roswitha Quadflieg). – Vom Schuber abgesehen tadelloses Exemplar.

37,5 : 22,8 cm. 32, [4] Seiten, 5 Kunstharzstiche. Schuber mit schwachen Schabspuren.  
Quadflieg 168. – Slg. Achilles 543



**Register**

Abercrombie, Johann 493  
Abrams, Ross 395–398  
Aengeln, Pieter van 494  
Aesop 1005  
Albinmüller 923  
Altmann, Robert 966  
Ambrosi, V. 917  
Anderson, Laurie 477  
Angiolieri, Cecco 628  
Antes, Horst 980, 981  
Apollinaire, Guillaume 1045, 1046  
Apulejus 1004  
Archipenko, Alexander 323, 885  
Arndt, Ernst Moritz 552, 553  
Arnim, Achim von 585–587, 590, 780  
Arnim, Bettina von 588  
Arp, Jean 363, 855  
Arp, Jean 366, 856–858  
Artmann, H. C. 993  
Asselin, Maurice 650  
Auberger, Pidder 992  
Auerhammer, Achim 1064  
  
Bach, Carl Philipp Emanuel 560  
Bachmann, Ingeborg 994  
Balkenhol, Stephan 399  
Baluschek, Hans 741  
Balzac, Honoré de 27, 206, 220, 637, 656, 676, 701, 1003, 1054, 646  
Bargheer, Eduard 324  
Barlach, Ernst 706, 710, 711  
Basedow, Johann Bernhard 597  
Baselitz, Georg 400–402  
Bataille, Georges 325  
Baudelaire, Charles 661, 692, 848, 876  
Baumeister, Willi 363, 914  
Bayer, Herbert 909  
Beard, Mark 1016–1020  
Beardsley, Aubrey 202, 203, 700, 760  
Becher, Johannes R. 55–58, 278  
Bechstedt, Johann Caspar 495  
Beckett, Samuel 982  
Beckford, William 1050, 1057  
Beckmann, Max 204, 706  
Behmer, Marcus 195, 205–216, 701–703  
Bellmer, Hans 152, 153, 325, 326, 736  
Bellon, Denise 470  
Beneckendorf, Karl Friedrich von 496  
Benn, Gottfried 59–65, 712, 887  
Berent, Hella 407  
Beuys, Joseph 403, 974  
Beyle-Stendhal, Henry 778

Bie, Oscar 825  
Biebl, Konstantin 877  
Bill, Max 404  
Billinger, Manfred H. 1011  
Biskupek, Matthias 1031  
Bissier, Julius 366  
Bloch, Milos 917  
Blond, Alexander 497  
Blume, Bernhard Johannes 405, 406  
Boberman, Voldemar 929  
Bodmer, Johann Jakob 561, 562  
Boetius, C. F. 490  
Böhmer, Gunther 996  
Böhmler, Claus 408  
Bolt, Friedrich 580  
Boris, László 742  
Borsault, Edme 559  
Böttger, Klaus 1052, 1053  
Bourdonnaye, Alain de la 965  
Brâncusi, Constantin 846  
Braun, Volker 1041  
Breitinger, Johann Jakob 561, 562  
Brentano, Clemens 33, 585, 586, 588, 802  
Breton, André 879  
Breuer, Marcel 900  
Brieger, Lothar 722  
Broch, Hermann 743–746  
Brod, Max 98, 99, 723  
Bromme, Traugott 541  
Browning, Robert 662  
Bryen, Camille 365  
Brylka, Andreas 1042  
Brzekowski, Jan 863  
Bucelin, Gabriel 535  
Buchholz, Erich 409  
Bukowski, Charles 1021  
Burger-Mühlfeld, Fritz 327  
Bürger, Gottfried August 807  
Burns, Robert 629  
Byars, James Lee 410  
  
Calderara, Antonio 411, 412  
Camaro, Alexander 365  
Carco, Francis 650  
Carus, Carl Gustav 573  
Celan-Lestrangle, Gisele 328  
Celan, Paul 951  
Cendrars, Blaise 972  
Cernik, A. 865  
Cervantes Saavedra, Miguel de 626, 663, 664  
Cezanne, Paul 329  
Chagall, Marc 330, 331, 716  
Char, René 850  
Chodowiecki, Daniel 567, 577

Christo 413  
Cimiotti, Emil 332  
Cladders, Johannes 447  
Clanvowe, Thomas 620  
Columella, Lucius Junius Moderatus 498  
Cooper, James Fenimore 672  
Copley, William 975  
Corinth, Lovis 217–222, 708, 747  
Coster, Charles de 277, 306, 779, 780  
Craig, Edward Gordon 7, 761  
Cushing, John 499  
Czeschka, Carl Otto 608, 663, 664  
Czyzewski, Tytus 862  
  
Darboven, Hanne 414  
Daudet, Alphonse 810  
Defoe, Daniel 37, 251, 757  
Degenhardt, Gertrude 997  
Delacroix, Eugène 666, 667, 635  
Delaunay-Terk, Sonia 363, 458, 459  
Deliuss, Eduard 538  
Delluc, Louis 875  
Deluermoz, Henri 651  
Dicks, Johann 502  
Diderot, Denis 650  
Diederichs, Eugen 659  
Dielhelm, Johann Hermann 536  
Doesburg, Theo van 852, 895–897  
Drains, Géo A. 845  
Drevenstedt, Amy 840  
Droese, Felix 415  
Du Roi, Johann Philipp 503  
Duchamp, Marcel 851, 879  
Dumitresco, Natalia 365  
Duret, Théodore 684  
  
Eberz, Josef 713  
Eckart, Johann Gottlieb von 491  
El Lissitzky 916  
Eliot, T. S. 748  
Elsholz, Johann Sigismund 504  
Endler, Adolf 1030  
Erhardt, HM 416, 982  
Ernst, Max 364  
Ernsting, Arthur Conrad 505  
Escher, Rolf 1057  
Evans, Cerith Wyn 1022  
  
Feigl, Friedrich 676  
Feliciano Veronese, Felice 630  
Fichte, Johann Gottlieb 549–551, 632  
Fietz, Gerhard 365  
Fiorini, Marcel 333  
Flaubert, Gustave 1, 301, 623, 758

Flechtheim, Alfred 888  
Fleck, Ralph 417, 418  
Fontane, Theodor 682  
Fries, Fritz Rudolf 1033  
Frink, Elisabeth 998  
Fronius, Hans 999, 1000  
Furtwängler, Felix Martin 419, 1032, 1064  
Fußmann, Klaus 992, 1001, 1002  
Gábor, László 749  
Gagern, Hans Christoph von 554  
Gangolf, Paul 334  
Garraux, Florentin 926–928  
Gaudion, Georges 652  
Geiger, Willi 55, 335, 705, 714, 715  
Geilen, Jochen 1062  
Genet, Jean 474  
George, Stefan 691–694, 697, 698  
Gessner, Salomon 563  
Giacometti, Alberto 474, 967  
Gilbert & George 420  
Gill, Eric 9, 636  
Gilles, Werner 336–345  
Giorgio Martini, Francesco di 485  
Glas, Erich 647  
Gleim, Johann Wilhelm 564  
Gleizes, Albert 903  
Glück, Anselm 1012  
Gobineau, Arthur Graf 824  
Godoy, Armand 848  
Goethe, Johann Wolfgang von 12, 16, 19, 21, 24, 40, 273, 274, 283, 307, 574, 575, 590, 624, 660, 666, 671, 678, 781, 1008, 665  
Goll, Ivan 716  
Gorella, Arwed 422  
Gothein, Werner 366  
Götze, Moritz 421, 1029, 1032  
Graf, Oskar Maria 750, 735  
Grau, Jürke 995  
Gray, John 622  
Grieshaber, HAP 366  
Grohmann, Will 731  
Gropius, Walter 898, 899, 901, 904  
Grosse, Ernst 627  
Großmann, Rudolf 705, 751  
Grosz, George 72, 130, 225–243, 708, 717, 887  
Groth, Klaus 681  
Grotjan, Johann August 507  
Grützke, Johannes 423, 432  
Grydzweski, Mieczyslaw 861  
Gulbransson, Olaf 166, 346  
Gysin, Brion 347  
  
Haarhaus, Julius R. 619  
Hagedorn, Friedrich von 565

Hamerschlag, Margarethe	718	Jünger, Ernst	954, 957–964, 955, 956	Le Corbusier	908	Meyer, Conrad Ferdinand	677
Hartenfels, Arnold Friedrich von	509	Jünger, Friedrich Georg	775	Lechter, Melchior	272, 691, 693, 695, 696	Meyerheim, E.	679
Hatzfeld, Adolf von	719	Jürgens, Grethe	349–351	Leclerq, Léna	967	Micic, Branco	864
Hauptmann, Gerhart	7, 265, 803, 821			Lecuire, Pierre	965	Mills, A. Wallis	606
Hausmann, Raoul	854	Kádár, Béla	891	Léger, Fernand	364	Milne, Alan Alexander	613–616
Heckel, Erich	366, 720	Kafka, Franz	90–100, 416, 723–728, 1000, 1006, 1066	Leiberg, Helge	1029, 1032, 1027	Minkewitz, Reinhard	1035
Heely, Joseph	510	Kalckreuth, Wolf von	661	Leiteritz, Margaret Camilla	905	Miró, Joan	359–361
Heidegger, Martin	941–953	Kalinowski, Horst Egon	365	Lenau, Nikolaus	308, 309, 609, 800	Mock, Jean-Yves	984
Heinze, Frieder	433, 1024, 1027	Kandinsky, Wassily	353, 354, 363, 856, 882, 886, 903	Leonhard, Josef	893	Moholy-Nagy, Laszlo	362, 894, 900, 904
Heitmüller, August	348	Kant, Immanuel	548	Lessing, Gotthold Ephraim	576, 1040	Molnár, Farkas	900
Helnwein, Gottfried	1050	Kaprow, Allan	979	Leuppi, Leo	365, 856	Montesquieu, Charles de Secondat de	566
Henkel, Jens	1027	Kasimir, Luigi	352	Lichtenberg, Georg Christoph	577	Moore, T. Sturge	689
Henne, Samuel David Ludwig	511	Kästner, Erich	88, 89, 617	Liebermann, Max	273, 274, 706, 708, 781	Morand, Paul	652
Henne, Wolfgang	1025, 1027, 1029, 1030, 1032	Kästner, Herbert	1036, 1038, 1039, 1042	Linné, Carl von	516	Moreck, Curt	713
Herrmann-Neiße, Max	78–83, 234, 887	Kaufmann, Julius	729	Lodenkämper, Karolus	986	Mörike, Eduard	297, 819
Hessel, Franz	755, 756	Kayser, Rudolf	730	Loerke, Oskar	77, 782–784	Mörstedt, Alfred Traugott	1025
Hessen, Heinrich	512	Keim, Franz	608	Lueder, Franz Hermann Heinrich	517, 518	Mucha, Alfons	805, 806
Hettner, Otto	626, 767	Keller, Gottfried	284, 675	Luginbühl, Bernhard	989	Muche, Georg	899, 904
Heubner, Friedrich	197, 656, 757, 758	Kerner, Justinus	649	Lukian von Samosata	1059	Mueller, Otto	708
Hilbig, Wolfgang	1048	Kessler, Harry Graf	640, 641	Lurçat, Jean	968	Müller, Hans	625
Hirsch, Karl-Georg	1031, 1032, 1039, 1042, 1058	Kesting, Edmund	913	Luther, Martin	11, 633	Müller, Hans Alexander	284–289, 921
Hirschfeld, Christian Cay Lorenz	513, 514	King, Jessie M.	704			Müller, Heiner	1047
Hlawa, Stefan	625	King, Ronald	991	Mack, Heinz	432	Müller, J. C.	530
Hoehme, Gerhard	424	Kipling, Rudyard	704, 776	Maes, Karel	372, 892	Müller, Wilhelm	590
Hoffmann, Dieter	1044	Kirschner, Ernst Ludwig	252, 253, 731	Magnelli, Alberto	333	Müller, Wilhelm Christian	489
Hoffmann, E. T. A.	5, 28, 261, 293, 305, 590, 823	Kirsch, Uwe	1014	Maillol, Aristide	636, 642	Münzner, Rolf	1036, 1039
Hoffmann, Felix	1003, 1004	Kitaj, Ronald Brooks	428	Malewitsch, Kasimir	902, 903	Musil, Robert	143–150, 808, 809
Hoffmann, Heinrich	604–606	Klee, Paul	705, 708, 732, 887, 903	Mallet-Stevens, Robert	925	Musset, Alfred de	1061
Hofmann, Ludwig von	248, 694, 703	Kleist, Heinrich von	6, 45, 258, 320, 749, 829, 827	Malutzki, Peter	993	Mynona	151–153, 1041
Hofmannsthal, Hugo von	43, 268, 631, 634, 694, 759–764, 766–769, 1060, 765	Klemke, Werner	1042	Manessier, Alfred	969		
Homer	636	Klemm, Walter	254, 637, 644–646	Manet, Edouard	684, 683	Naumann, Hermann	1006, 1041
Hondius, Joducus	534	Kleve, Katharina von	482	Mann, Erika	785	Nay, Ernst Wilhelm	363, 367
Honegger, Gottfried	983, 984	Kley, Heinrich	649	Mann, Golo	798	Nebel, Otto	368
Hönert, Johann Wilhelm	530	Klimt, Gustav	777	Mann, Heinrich	233, 786, 787	Nettleship, J. T.	687
Horton, W. T.	690	Klinger, Max	255, 686	Mann, Katia	799	Netzhammer, Yves	434
Hrdlicka, Alfred	425	Klitsch, Peter	1061	Mann, Thomas	82, 118–129, 655, 788–797, 996	Neureuther, Eugen	680
Huelsénbeck, Richard	87, 225, 228, 857	Knoop, Johann Hermann	515	Mano, Guy Lévis	849	Nezval, Vítězslav	618
Humboldt, Alexander von	541	Kokoschka, Oskar	244, 705, 733	Marc, Franz	109, 355, 356	Nicolai, Olaf	1028
Huniat, Günther	433, 1024	Kolb, Alois	778	Marcks, Gerhard	1005	Niemeyer, August Hermann	567
Hussel, Horst	1025, 1033, 1034	Kolb, Annette	751	Mardersteig, Giovanni	630	Nietzsche, Friedrich	35, 54, 556, 557, 673
		Kollwitz, Käthe	706, 708	Marie zu Erbach-Schönberg	542	North, Marcel	881
Jaeckel, Willy	706, 722	Kondoleon, Harry	1016	Mataré, Ewald	357, 358	Novalis	593, 674
Jäger, H.	530	Köpcke, Arthur	429, 430	Mathey, Georg A.	709	Nowak, Willi	766
Jahnn, Hans Hencky	1052, 1053	Koppe, Carl Wilhelm	539	Matisse, Henri	970	Nückel, Otto	369
Janssen, Horst	1013	Kotzebue, August von	591	Mayröcker, Friederike	1028		
Janthur, Richard	249–251, 721	Koval, Libor	431	Medicus, Friedrich Casimir	519	Oehm, Herbert	435
Jarry, Alfred	845	Kovár, Jaroslav	431	Meid, Hans	280–282, 706, 800–804	Oeser, Philip	436–444
Jean Paul	592	Kubin, Alfred	151, 258–271, 705, 779, 780	Melanchthon, Philipp	543, 544	Oettelt, Carl Christoph	520
Jenkins, Paul	427	Kuhlmann, Quirinus	1055	Mendoza, Diego Hurtado de	801	Olbricht, Alexander	370, 648
Johannot, Tony	654			Menzel, Adolph	679	Olzewski, Karl Ewald	606
John, Joachim	1041			Mercator, Gerhard	534	Oppenheimer, Max	61, 706
Joyce, James	770–774			Metzoldt, Erich	653	Osten, Heinrich von	521
				Meyer, Adolf	899	Ozenfant	860
		La Tour du Pin, Patrice de	968	Meyer, Alfred Richard	138, 807		

Pahl, Pius	371	Rösel von Rosenhof, August Johann	532	Slevogt, Max	301, 302, 672, 814, 820, 821	Tuttle, Richard	1023, 1063
Paik, Nam June	403	Rost, Andreas	1048	Sol Le Witt	432	Tzara, Tristan	853
Paladino, Mimmo	445	Roth, Dieter	448, 449, 987	Solway, Carl	979		
Palladius, Peder	545	Rothaug, Alexander	817	Sophokles	324	Ubac, Raoul	365
Pászthory, Casimir von	752	Rühmkorf, Peter	1013	Speckter, Otto	681	Unold, Max	705
Pászthory, Evan von	752	Rumi, Jalaluddin Mohammad	1019	Stach, Ilse von	822	Urban, Paul	675
Peeters, Jozef	372, 893, 894	Runge, Philipp Otto	585	Stangl, Katrin	1043		
Peiper, Tadeusz	860			Steffen, Albert	699	Valery, Paul	951, 639
Peladan, Josephin	844	Saaz, Johannes von	1039	Steiger, Dominik	988	Vallentin, Stefan	698
Penck, A. R.	432	Saint Phalle, Niki de	991	Steiner-Prag, Hugo	823, 824	Varnhagen von Ense, Karl August	555
Perrault, Charles	611	Salamoun, Jiri	1038	Stelzmann, Volker	1040, 1044	Vasarely, Victor	363, 458, 459
Peskoff, Georges	966	Salmon, André	847	Stendhal, Friedrich von	657	Velde, Henry van de	35, 36, 635, 638, 643
Peters, Heinz	358	Salter, Georg	58, 96–100, 168, 170, 179, 185, 709	Sterl, Robert	825	Verhaeren, Emile	642
Pfister, Kurt	708	Salzmann, Friedrich Zacharias	523, 524	Stockhausen, Karlheinz	476	Villiers de L'Isle-Adam	689
Picabia, Francis	853, 859	Sarduy, Severo	416	Stoecklin, Niklaus	627	Villon, François	999
Picart le Roux, Charles	651	Sargeant, Bruce	1020	Stolberg, Christian zu	568	Vogeler-Worpswede, Heinrich	32, 316–318, 759
Picasso, Pablo	373–380, 847, 971	Schabol, Jean Roger	525	Storm, Theodor	14, 729	Vogenauer, Ernst Rudolf	675
Piene, Otto	432	Schaeffer, Albrecht	780	Straus, Carl	601	Volmer, Steffen	1025, 1027, 1029, 1032
Pignon, Édouard	381	Scheerbart, Paul	174–176, 261, 1049	Strawalde	1046	Voltaire, François-Marie Arouet	570
Pinaeus, Severin	486	Schellenberg, J. R.	600	Stuck, Franz von	383	Voragine, Jacobus de	659
Pinelli, Bartolomeo	540	Schellhammer, Maria Sophia	487	Suckling, John	622		
Piscator, Erwin	931, 932, 934–936, 939	Scherer, Hermann	382	Sudek, Josef	472, 473	Wacik, Franz	763
Pissarro, Lucien	623	Scherrer, Paul	795	Sutnar, Ladislav	866–874	Waehner, Joerg	1047
Poliakoff, Serge	363	Schiestl, Rudolf	818	Swift, Jonathan	221, 249, 569, 674, 747, 881	Wagner, Gottfried Jacob	531
Polke, Sigmar	432	Schiff, John D.	461–465	Sylvester, Peter	433	Wahlstedt, Walter	390, 391
Pope, Alexander	202, 674, 700	Schiller, Friedrich	222, 280, 578–583, 660	Szekessy, Karin	451	Walden, Herwarth	883
Porta, Johann Baptist	533	Schlegel, August Wilhelm	593–595, 653	Szyk, Arthur	880	Walker, Wilhelm	530
Prag, Hugo Steiner	304–315, 609	Schlegel, Caroline	593			Walser, Karl	186, 188–191, 193, 319–321, 828–830, 832–834, 836–839
Preetorius, Emil	291, 292, 810	Schlegel, Friedrich	593, 596	Taeuber-Arp, Sophie	855	Walser, Robert	186–194, 830–839
Prévost d'Exiles, Antoine François	654	Schleiermacher, Friedrich	593	Tagore, Rabindranath	826	Wangenheim, Friedrich Adam Julius von	528
		Schlemmer, Oskar	888, 900, 904	Tanguy, Yves	364	Warhol, Andy	976
Quadflieg, Roswitha	1065, 1066	Schlotter, Eberhard	995, 1054, 1059	Tàpies, Antoni	452	Watelet, Claude Henri	530
		Schmidt-Rottluff, Karl	709	Tarlatt, Ulrich	1025, 1027, 1029, 1032	Wedekind, Frank	201, 292, 714
Rabelais, François	1035	Schmidt, Arno	995, 1041	Tegtmeyer, Wilhelm	737	Wedemann, W.	603
Ramondot	972	Schoof, Rudolf	994	Teige, Karel	875–878	Weerth, Georg	1036
Rauh, Caspar Walter	1056	Schrader, Heinrich Adolph	526	Teiko Kiwa	938	Wegewitz, Olaf	433, 1024, 1025, 1027
Redon, Odilon	685	Schreyer, Lothar	913	Thieler, Fred	453	Wegner, Erich	392
Redslob, Edwin	370	Schrimpf, Georg	707, 735	Ticha, Hans	1039	Weidenhaus, Elfriede	1010
Rée, Paul	558	Schröder, Rudolf Alexander	631	Tieck, Ludwig	594, 595	Weidensdorfer, Claus	1025
Reichardt, J. F.	580	Schubert, Walter F.	910	Tiemann, Walter	3, 41, 43, 44, 157, 181, 268, 670, 671	Weisgerber, Albert	384–386, 609
Reichart, Christian	522	Schüler, Konrad	1015	Tijtgat, Edgard	611	Weiß, Emil Rudolf	31, 32, 45, 113, 149, 154, 762, 812
Reiner, Imre	1007, 1008	Schultze-Bluhm, Ursula	451	Tinguely, Jean	454–456	Wendland, Gerhard	393
Reinhardt, Karl	949	Schultze, Bernhard	450	Torrilhon, Tony	756	Werner, Theodor	394
Reuter, Christian	1014	Schütz, Erich	819	Toyen, Marie Cerminova	618	Wessel, Johann Wilhelm	918
Ribitzki, Herbert	446	Schwitters, Kurt	177, 852, 894, 915	Trakl, Georg	180, 181, 738–740, 780	Weston, Edward	475
Richter, Gerhard	432, 447	Seewald, Richard	159, 705	Treuge, Lothar	695	Whitman, Walt	737
Richter, Hans Theo	1009	Seidmann-Freud, Tom	612	Treutler, Ingolf R.	734	Wieland, Christoph Martin	571
Rilke, Rainer Maria	8, 41, 154–157, 639, 670, 811–815	Seiwert, Franz W.	610	Trier, Hann	457	Wilder, Thornton	840–842
Robert, Philippe	924	Serner, Walter	178, 736	Trier, Walter	88, 89, 617	Willdenow, Carl Ludwig	529
Röchling, Johann Gottfried	599	Shakespeare, William	7, 595, 667	Tschichold, Jan	920	Winckelmann, Johann Joachim	572
Rogers, Bruce	919	Shaw, George Bernard	866–871	Tschinkel, August	922	Wohlschlegel, W.	366
Rohse, Otto	1042	Shepard, Ernest H.	613–616	Tuch, Kurt	827	Wölbing, Jürgen	1051
Rolland, Romain	872	Sickler, Johann Volckmar	501	Turbilly, Louis François Henri de Menon de	527		



**Auktionsbedingungen**

- 1. Die Versteigerung erfolgt freiwillig auf Grund der Aufträge der Einlieferer. Sie wird in eigenem Namen für fremde Rechnung durchgeführt und ist eine Versteigerung im Sinne der §§ 383 III, 474 I 2 BGB.
- 2. Die im Katalog angegebenen Preise sind Schätzpreise, keine Limite. Der Ausrufpreis liegt in der Regel ein Drittel unter dem Schätzpreis. Das höchste Gebot erhält nach dreimaligem Aufruf den Zuschlag. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten über die Gültigkeit eines Zuschlages behält sich der Versteigerer das Recht vor, das Objekt noch einmal auszubieten. Darüber hinaus behält er sich das Recht vor, Nummern außerhalb der Reihenfolge zu versteigern, diese zusammenzufassen, zu trennen, auszulassen oder den Zuschlag unter Vorbehalt zu erteilen. Sollte ein Gebot in keinem Verhältnis zum Wert des Stückes stehen, darf der Versteigerer dieses ablehnen. Gebote von Bietern, die dem Versteigerer nicht bekannt sind, darf dieser ohne Angabe von Gründen zurückweisen, wenn nicht vor der Versteigerung ausreichende Sicherheit geleistet worden ist.
- 3. Durch die Erteilung eines schriftlichen Auftrages oder durch die Abgabe seines Gebotes erkennt der Bieter diese Versteigerungsbedingungen ausdrücklich an.
- 4. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Auktion zu den angegebenen Zeiten besichtigt und geprüft werden. Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand veräußert, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Zuschlages befinden. Ansprüche des Käufers gegen den Versteigerer wegen Sach- und Rechtsmängeln sind ausgeschlossen. Die Katalogbeschreibungen, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, enthalten im Rechtssinne weder Garantien noch Beschaffenheitsangaben. Der Ausschluss der Ansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln gilt nicht, wenn das Objekt unecht ist und der Versteigerer die fehlende Echtheit aufgrund ihm bekannt gewordener und erkennbarer Umstände oder aufgrund seiner Sachkunde hätte erkennen können. Nicht ausgeschlossene Ansprüche wegen Mängeln verjähren innerhalb von einem Jahr ab Übergabe des versteigerten Objektes. Wenn Bieter im Auftrage Dritter bieten, können Reklamationen nur vom Bieter entgegengenommen werden.
- 5. Bieter, die im Auftrage Dritter Gebote abgeben, müssen vor der Versteigerung Namen und Anschrift ihrer Auftraggeber dem Auktionator schriftlich bekannt geben. Bei Verzögerung der Zahlung haften sie persönlich für alle dem Versteigerer entstehenden Schäden, auch wenn die Rechnung auf ihren jeweiligen Auftraggeber ausgestellt ist.
- 6. Schriftliche Gebote werden durch den Versteigerer zum niedrigst möglichen Zuschlag ausgeführt. Sie müssen spätestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung in den Händen des Versteigerers sein. Für die Bearbeitung von später eintreffenden Geboten kann keine Garantie übernommen werden. Fehlerhaft übermittelte Aufträge gehen zu Lasten des Bieters. Die in schriftlichen Aufträgen genannten Preise gelten als Zuschlaglimite, zu denen das Aufgeld sowie die darauf entfallende Mehrwertsteuer hinzugerechnet werden müssen.
- 7. Zum Zuschlagpreis addiert sich ein Aufgeld von 28% (einschließlich 19% Mehrwertsteuer) und ggf. 2% Folgerechtsanteil (Differenzbesteuerung). Bei diesem Verfahren ist kein Ausweis und keine Erstattung der Mehrwertsteuer möglich.

Für Objekte, die dies erfordern, auf Kundenwunsch und für Käufer, die uns als Gewerbetreibende erkennbar sind, stellen wir die Rechnung regelbesteuert, d.h. mit ausgewiesener Umsatzsteuer aus. Zum Zuschlagpreis wird dann ein Aufgeld von 20% addiert. Auf den Gesamtbetrag (welcher

ggf. Versand- und Versicherungskosten sowie einen Anteil für das vom Versteigerer für bestimmte Objekte zu entrichtende Folgerecht in Höhe von 2% des Zuschlagpreises enthält) wird dann in die Mehrwertsteuer erhoben.

Seit dem 1. Januar 2014 unterliegen Kunstgegenstände (Zeichnungen, Originalgraphiken, Skulpturen, Fotografien), Sammlungsgegenstände (auch Autographen) und Antiquitäten dem vollen Mehrwertsteuersatz (19%). Für Bücher, auch ungebunden und in Teilen gilt weiterhin die ermäßigte Mehrwertsteuer (7%).

Katalognummern, die der Regelbesteuerung unterliegen, sind gekennzeichnet: ♦ 19 %, ✧ 7 %.

Ausländischen Kunden aus dem EU-Gebiet, welche uns vor Auktion ihre VAT-Nummer mitteilen, wird die Mehrwertsteuer nicht berechnet; ausländischen Kunden aus Drittländern außerhalb der EU wird sie nach Erbringung des Ausfuhrnachweises erstattet bzw. bei Versand durch uns gar nicht erst berechnet. Erst durch Rücksendung einer von den deutschen Finanzbehörden geforderten »Gelangensbestätigung« ist, wenn wir diese der Rechnung bzw. Sendung beilegen, der Empfänger von der Mehrwertsteuerpflicht befreit.

- 8. Mit dem Zuschlag kommt zwischen dem Käufer und dem Versteigerer ein Kaufvertrag zustande. Der Zuschlag verpflichtet zur Zahlung. Das Eigentum geht erst mit der vollständigen Bezahlung des Rechnungsbetrages in EURO, die Gefahr gegenüber jeglichem Schaden bereits mit dem Zuschlag an den Ersteigerer über.
- 9. Die Auslieferung der ersteigerten Gegenstände erfolgt in der Woche nach der Auktion auf Terminvereinbarung. Lagerung und Versand der ersteigerten Objekte erfolgen auf Rechnung und Gefahr der Käufer. Der Versand des ersteigerten Auktionsgutes erfolgt ausschließlich nach vollständiger Bezahlung des Rechnungsbetrages. Der Versteigerer ist berechtigt, falls nicht innerhalb von drei Wochen nach der Auktion vollständige Zahlung geleistet worden ist, den durch den Zuschlag zustandegekommenen Kaufpreis ohne weitere Fristsetzung zu annullieren, Verzugszinsen in banküblicher Höhe zu belasten und von dem Ersteigerer Schadenersatz wegen Nichterfüllung zu verlangen. Bei Verzögerung der Zahlung haftet der Käufer darüber hinaus für alle weiteren Kosten des Versteigerers, insbesondere für Lagerung, Versicherung sowie eventuelle Zins- und Währungsverluste.
- 10. Es gilt deutsches Recht. Die Vorschriften des einheitlichen internationalen Kaufrechts sowie des Fernabnahmegesetzes finden keine Anwendung.
- 11. Sollte eine der vorstehenden Bestimmung unwirksam sein, so wird die Gültigkeit der übrigen dadurch nicht berührt.
- 12. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Hamburg.

Christian Hesse

Vereidigter und öffentlich bestellter Versteigerer

# 1,5 Millionen Auktionsergebnisse auf einen Klick!

Ein Angebot des Verbandes Deutscher  
Antiquare e.V. und der führenden Buch-  
und Kunstauktionshäuser

Unentbehrlich für Antiquare!  
Jetzt kostenlos testen!  
E-Mail an [buch@antiquare.de](mailto:buch@antiquare.de)

Verband Deutscher Antiquare e.V.  
Seeblick 1 · 56459 Elbingen  
T +49 (0)6435 909147  
F +49 (0)6435 909148  
[buch@antiquare.de](mailto:buch@antiquare.de)  
[www.auktionspreise-online.de](http://www.auktionspreise-online.de)



AUKTIONSPREISE

ONLINE



Verkaufsausstellung des  
Verbandes Deutscher Antiquare e.V.  
Württembergischer Kunstverein  
(Schlossplatz 2)  
[www.antiquare.de](http://www.antiquare.de)

Katalogbestellung:  
[buch@antiquare.de](mailto:buch@antiquare.de)  
Telefon: 06435 909147



27.-29.1.2017

56. ANTIQUARIATSMESSE

STUTTGART



## **Anfahrtsbeschreibung**

### **PKW**

Die Zufahrt zu Hausnummer 86 a ist nur über Weidestraße und Grovestraße möglich.

Gute Parkmöglichkeiten finden Sie in den öffentlichen Parkgaragen des Medienpark Kampnagel, Barmbeker Straße 2–12. Die Einfahrt befindet sich zwischen Weidestraße und Jarrestraße. Von dort erreichen Sie unser Haus in etwa 5 Minuten zu Fuß.

### **Bus / Bahn**

U-Bahnlinie U3 bis Mundsburg – Von dort Bus 172 (Richtung Fuhlsbüttel) oder 173 (Richtung Stühm-Süd) bis Haltestelle Herderstraße (Fahrzeit 17 Minuten), von dort 5 Minuten Fußweg.

### **Taxi**

Vom Hauptbahnhof in etwa 15 Minuten, vom Flughafen in etwa 20 Minuten

## **Impressum**

Katalogredaktion: Christian und Grit Hesse  
Fotografie und Bildbearbeitung: Grit Hesse

Gesetzt aus der Optima Nova von Hermann Zapf und der  
Myriad Pro von Robert Slimbach und Carol Twombly

Druck und buchbinderische Verarbeitung:  
Meister print + media GmbH, Kassel  
Hamburg, Oktober 2016